Germ. sp. 422 kg
12

Digitized by Google

<36600406600018

<36600406600018

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Urkundenbuch
der Stadt Freiburg
im Breisgau.

Herausgegeben

von

Dr. Heinrich Schreiber

Professor an der Albert-Ludwigs-Hochschule
zu Freiburg.

II. Band.

Mit vier lithographirten Tafeln, welche Schriftproben, Münzen, Siegel und eine Ansicht der alten Stadt und Festung enthalten.

Freiburg im Breisgau.
In der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung.

1829.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
VINDOBONENSIS.

Digitized by Google

Urkundenbuch

der Stadt Freiburg

im Breisgau.

Herausgegeben

von

Dr. Heinrich Schreiber

Professor an der Albert-Ludwigs-Hochschule
zu Freiburg.

II. Band. I. Abtheilung.

Mit drei lithographirten Tafeln, welche Schriftproben, Münzen und Siegel enthalten.

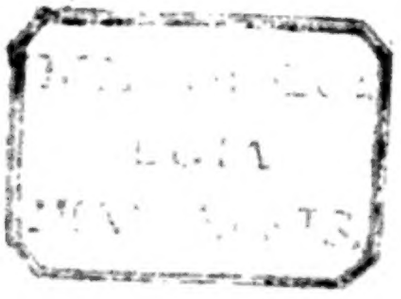
Freiburg im Breisgau.
In der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung.

1828.

Digitized by Google

AD
BIBL. UNIV.
MONAC.

DUPL.
BIBLIOTH.
LAUBACH.



Inhalt

der I. Abtheilung des II. Bandes vom Urkundenbuche der Stadt Freiburg.

Nro.	Seite
CCLXXXVII. Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Karl .	1
CCLXXXVIII. Bündniß des Adels zu Freiburg . .	4
CCLXXXIX. Quittung für den berichtigten Kaufschilling der Herrschaft und Burg Badenweiler .	10
CCXC. Wochen = und Pfundzoll	11
CCXCI. Unterstützung in Geld, welche die Stadt von ihrer neuen Herrschaft erhalten	14
CCXCII. Lösegeld des Konrad von Rechenberg aus der Gefangenschaft	16
CCXCIII und CCXCIV. Urfehden in Bezug auf die Zerstörung des Schlosses Birchiberg . . .	16
CCXCV. Freiheitsbrief von Kaiser Wenzeslaus . .	22
CCXCVI. Uracher Straße	25
CCXCVII und CCXCVIII. Kaufbriefe des Dorfes Betzenhausen	27
CCXCIX und CCC. Mißglückte Gefangennehmung des Grafen von Fürstenberg durch den Grafen von Tübingen	29
CCCI. Straße durch das Valkensteiner Thal . . .	31
CCCII. Der Herzog fordert die Stadt auf, bei Basel zu ihm zu stoßen	34
CCCIII. Schultheissenamt	35

Digitized by Google

Nro. Seite
CCCIV. Neue Satzungen der Gesellschaft zum Gauch 36
CCCV. Zwei aus dem Rathe zu Freiburg sollen bei einer Tagsatzung zu Basel erscheinen . . . 40
CCCVI. Ländertheilung zwischen den Herzogen Albert und Leopold 41
CCCVII. Die Stadt huldigt dem Herzog Leopold . . 42
CCCVIII — CCCXX. Briefe der Herzoge und Landvögte an die Stadt Freiburg, den Schweizerkrieg betreffend 43
CCCXXI. Waffenruhe zwischen der Stadt Neuburg und der Herrschaft von Badenweiler . . . 50
CCCXXII. Ausgleichung des Herrn Georg zu Geroltseck mit der Stadt 51
CCCXXIII. Polizeiordnungen 52
CCCXXIV. Breisach an Freiburg wegen Beschirmung des Landes 53
CCCXXV. Zuschrift von Bischof Heinrich zu Konstanz 54
CCCXXVI und CCCXXVII. Die Stadt huldigt dem Herzog Albert. Bestätigung ihrer Freiheiten und Rechte 56
CCCXXVIII. Schultheissenamt 58
CCCXXIX — CCCXXXVIII. Zerstörung der Burg Falkenstein 59
CCCXXXIX. Besoldungen der städtischen Aemter . . 83
CCCXL. Antwort der Stadt Köln auf einige Anfragen 87
CCCXLI und CCCXLII. Neue Einrichtungen in der städtischen Verfassung. 88
CCCXLIII. Abzugsgebühr und Bürgereid 93
CCCXLIV. Rathstage 94
CCCXLV. Die Juden zu Freiburg 95
CCCXLVI. Herzog Leopold bittet die Stadt um freies Geleit für den Grafen von Freiburg . . . 96

Nro.		Seite
CCCXLVII.	Dingrodel von Kirchzarten	97
CCCXLVIII — CCCLIII.	Rathsbeschlüsse . . .	105
CCCLIV — CCCLVI.	Bericht der Stadt Kolmar über die Aussagen gefangener Juden . . .	108
CCCLVII.	Dingrodel von Zarten	111
CCCLVIII.	Rathsbeschluß über Reinhaltung der Strassen	126
CCCLIX.	Annahme eines Werkmeisters	126
CCCLX und CCCLXI.	Münzbriefe	127
CCCLXII.	Lehenbrief über Altadelhausen	135
CCCLXIII und CCCLXIV.	Verzeichnisse der Rechtlosen	135
CCCLXV — CCCLXXIII.	Die Juden haben für immer Freiburg zu verlassen	167
CCCLXXIV.	Werkmeister	175
CCCLXXV und CCCLXXVI.	Rathsbeschlüsse . .	176
CCCLXXVII.	Freiheitsbrief von Kaiser Rupert . .	178
CCCLXXVIII — CCCLXXX	Freiburg als Oberhof	182
CCCLXXXI.	Nachtrag zum letzten Kriege mit Grafen Egon von Freiburg	184
CCCLXXXII. — CCCCX.	Schreiben an die Stadt Freiburg in Kriegsangelegenheiten	188
CCCCXI — CCCCXV.	Schreiben an die Stadt Freiburg in kirchlichen Angelegenheiten	205
CCCCXVI.	Schultheissenamt	210
CCCCXVII.	Einige Rathsglieder werden zum Herzog Leopold nach Schaffhausen berufen	210
CCCCXVIII.	Besitznahme des Brächthals durch die Grafen von Fürstenberg	211
CCCCXIX.	Stadtbewachung	212
CCCCXX.	Villingen an Freiburg wegen einer Versammlung von Kriegsvolk.	213
CCCCXXI.	Büchsenmeister	214
CCCCXXII und CCCCXXIII.	Freiburg soll gegen die Appenzeller seine Landwehr stellen . . .	215

Nro.	Seite
CCCCXXIV. Auflauf der Handwerksgesellen zwischen Hagenau und Rheinfelden	216
CCCCXXV — CCCCXXXVII. Kriege mit den Markgrafen zu Baden und zu Hochberg	217
CCCCXXXVIII. Danksagung des Grafen Heinrich von Fürstenberg	226
CCCCXXXIX — CCCCXLV. Schultheissenamt	227
CCCCXLVI. Rathsbeschluß gegen Rudolph von Kirchheim	234
CCCCXLVII. Gesellschaft zum Gauch	235
CCCCXLVIII — CCCCLVIII. Schreiben an Freiburg in Kriegsangelegenheiten	238
CCCCLIX. Neue Bestätigung der Freiheiten und Rechte	245
CCCCLX. Die Herrschaft verpfändet der Stadt das Dorf Adelhausen und was zum Kirchspiel St. Einbetten gehört	245
CCCCLXI. Friede zwischen Oesterreich und der Stadt Basel	248
CCCCLXII. Freiheitsbrief von Kaiser Siegmund	248
CCCCLXIII. Besetzung des Gerichts	250
CCCCLXIV und CCCCLXV. Waffenruhe zwischen Oesterreich und denen von Stauffenberg und Lützelstein	251
CCCCLXVI. Verordnung in Betreff der Klöster	252
CCCCLXVII — CCCCLXXVIII. Kriegsangelegenheiten	253
CCCCLXXIX — CCCCLXXXIII. Freiburg geht an das Reich über	259
CCCCLXXXIV. Flucht des Pabstes Johann XXIII.	264
CCCCLXXXV. Auf den Kopf des Konrad Bernlapp wird ein Preis gesetzt	264

Nro. Seite

CCCCLXXXVI. Gaſtwirthe können nicht in den Rath oder in das Gericht gewählt werden 265
CCCCLXXXVII. Eiſengießerei zu Freiburg . . . 265
CCCCLXXXVIII. Betragen vor dem Rathe . . . 266
CCCCLXXXIX. Tagſatzung zu Breiſach für die Stadt Rothweil 266
CCCCXC. Unſicherheit durch herumziehendes Kriegsvolk 267
CCCCXCI. Baſel an Freiburg, wegen Büchſenzeug . 268
CCCCXCII und CCCCXCIII. Zwei Schreiben des Herzogs Reinolt von Urſelingen 269
CCCCXCIV. Gefangenſchaft des Grafen Hanns von Lupfen 271
CCCCXCV. Tagſatzung zu Baſel 271
CCCCXCVI — DV. Freiburg in ſeinen Verhältniſſen zu Oeſterreich und zum deutſchen Reiche . . 272
DVI. Graf Hanns von Freiburg ſoll geſchirmt werden 281
DVII. Fruchtkauf für den kaiſerlichen Hof zu Konſtanz 282
DVIII und DIX. Lehen und Pfandſchaften von Oeſterreich 282
DX — DXX. Verhandlungen in Angelegenheiten der Herrſchaft 284
DXXI. Erzherzog Ernſt verwahrt ſich gegen die Uebereinkunft ſeines Bruders mit dem Kaiſer . . 290
DXXII. Markgraf Bernhard verlangt eine mündliche Botſchaft an den Kaiſer 292
DXXIII. Die Stadt Kenzingen giebt von einer Verſammlung von Kriegsvolk Nachricht . . . 293
DXXIV. Herzog Friedrich ermahnt die Stadt, bei Oeſterreich zu bleiben 293
DXXV. Der Rath allein beſtraft die Bürger . . . 294
DXXVI. Entſcheidung und Sühne zwiſchen der Stadt Freiburg und Konrad Bernlapp von Zähringen 295
DXXVII — DXXIX. Zwietracht zwiſchen der Stadt Strasburg und ihrer Ritterſchaft 298

Nro.	Seite
DXXX. Der Kaiser dringt auf schleunige Huldigung	301
DXXXI. Herzog Albrecht verlangt, daß sich Freiburg wieder an Oesterreich halte	302
DXXXII und DXXXIII. Zwei Schreiben, die österreichischen Lehen betreffend	303
DXXXIV. Aufzeichnung der Waffen und des Hausgeräthes auf der Burg Badenweiler	305
DXXXV. Hussitenkrieg	309

Uebersicht

der Abbildungen, welche in den beigegebenen Tafeln enthalten sind.

I. Schriftproben.

Tafel V. — Seite des Textes

11) Urkunde vom Jahre 1386 48
12) „ „ „ 1391 87

II. Siegel.

Tafel VII.

1) Siegel v. J. 1381. Umschrift: S. EGENONIS . COMITIS . DE . FRIBURGO.
2) v. J. 1389. Umschrift: †. S. SCVLTECIE . FRIBVRGENSIS.
3) v. J. 1300. Umschrift: †. S. DIETRICI . MILITIS . DE . TVISELINGEN.
4) v. J. 1314. Umschrift: †. S. EGLOLFI . MILITIS . DICTI CVTLINI.
5) v. J. 1326. Umschrift: †. S. ALBERTI . SPORLINVS (sic.).
6) v. J. 1326. Umschrift: †. S. C̊VNRADI . DICTI . COLMAN.
7) v. J. 1314. Umschrift: †. S. IOH(ANN)IS . BŒHARDIS . MILITIS . DE . NV̇WE(N)B(V)RG.
8) v. J. 1340. Umschrift: †. S. NICOLAI . D(I)C(T)I . KICHAND. SAC(ER)DOT(IS).
9) v. J. 1307. Umschrift: †. S. IOHANNIS . DE . ALMESHOVEN.
10) v. J. 1333. Umschrift: †. S. BVRKARDI . D(I)C(T)I . MEINWARDI.
11) v. J. 1281. Umschrift: †. S. I(OHANNIS) . SPENLI . SCVLT(ETI) . DE . BRISACHO.
12) v. J. 1370. Umschrift: S. RVODOLFI . D(I)C(T)I . STATZ . MILITIS.

13) v. J. 1307. Umſchrift: †. S, ARNOLDI . DICTI . BARRER.
14) v. J. 1343. Umſchrift: †. S. IOHANNIS . DE . HOHENTANNE.
15) v. J. 1343. Umſchrift: †. S. DIETHELMI . DE . WISVNBVRG.
16) v. J. 1343. Umſchrift: †. S. C̊VNRADI . DE . KRENKINGEN.
17) v. J. 1307. Umſchrift: †. S. IOHA(NN)IS . DE , STAHEL-EGGE.
18) v. J. 1324. Umſchrift: †. S. HEINRICI . VORGASSVN.
19) v. J. 1314. Umſchrift: †. S. HEINRICI . VILLICI . DE . WILER.
20) v. J. 1370. Umſchrift: †, S. HEINRICI . DE , KILCHEI(N).
21) v. J. 1324, Umſchrift: †. V̊LRICI . MILIT(IS) . DE . EP-TINGEN.
22) v. J. 1335, Umſchrift: S. FRIDERICI . D(I)C(T)I . ZV̇NDE.
23) v. J. 1373. Umſchrift: †. S. C̊VNRADI . D(E) . WIDERGRIN.
24) v. J. 1338. Umſchrift: †. S. IOHANNIS . D(I)C(T)I . EIGEL.
25) v. J. 1368. Umſchrift: †. S. BVRKARDI . D(I)C(T)I . NAGEL.
26) v. J. 1314. Umſchrift: †. S. DIETRICI . DE . ROZE(N)HV-SE(N).
27) v. J. 1350. Umſchrift: †. S. IOHANNIS . D(OMI)NI , D(E) , GLIERS . MIL(ITIS).
28) v. J. 1324. Umſchrift: †. S. IOHAN(N)IS , VORGASSEN.
29) v. J. 1358. Umſchrift: †. S. IOHANNIS . D(E) . BRANDEG.
30) v. J. 1358. Umſchrift: †. S. NICOLAI . D(E) , DOMO.
31) v. J. 1370. Umſchrift: †. S. IOHANNIS . DICTI . ESEL.
32) v. J. 1365. Umſchrift: †. S. PETRI . DE . BIDRICH.
33) v. J. 1370. Umſchrift: †, S. HVGONIS , D(I)C(T)I . TROESCH. MILITIS.
34) v. J. 1370. Umſchrift: †. S. C̊VNRADI . D(I)C(T)I . GEBEN.
35) v. J. 1367. Umſchrift: †. S. MERK . DE . SCHELLENBERG.
36) v. J. 1314. Umſchrift. †. S. FRIDERICI . DE . HORNBERG,
37) v. J. 1361. Umſchrift: †. S. IOH(ANN)IS . DE . SNEIT.
38) v. J. 1367. Umſchrift; †. S. HEINTZ . DE . RANTZ,

III. Münzen.

Tafel VIII.

1) v. J. 1533. Vorderſeite: †. MONETA . NO(VA) . FRIBVR-G(ENSIS) . BRISGAVD(IÆ). Rückſeite: †. DOMINE . CON-SERVA . NOS . IN . PACE.
2) v. J. 1565. Vorderſeite: †. MO(NETA) . NOVA . FRIBVR-G(ENSIS) . IN . BRISGAV(DIA). Rückſeite: AVE . MARIA , GRACIA . PLE(NA).

3) Ohne Jahrzahl. Vorderſeite: †. MO(NETA). FRIBVRG(ENSIS). BRISGAV(DIÆ). Rückſeite: GLORIA . IN . EXCEL(SIS) . D(EO).

4) v. J. 1620. Vorderſeite: †. MO(NETA). NO(VA). CIVITA-(TIS) . FRIBVRGEN(SIS). Rückſeite: †. AVE . MARIA . GRATIA . PLENA.

5) v. J. 1620. Vorderſeite: †. MO(NETA) . NO(VA) . CIVI-T(ATIS) . FRIBVRGEN(SIS).

6) v. J. 1716. Vorderſeite: MONETA . FRIBVRGENSIS . BRIS-GOIÆ. Rückſeite: DOMINE . CONSERVA . NOS . IN PACE.

7) v. J. 1735. Vorderſeite: MONETA . NO(VA) . FRIBVRGEN-S(IS) . BRIS(GOIÆ). Rückſeite: GLORIA . IN . EXCELSIS . DEO.

8) v. J. 1503. Vorderſeite: †. GROSSVS . FRIBVRG(ENSIS) . IN . BRIS(GAVDIA). Rückſeite: AVE . MARIA . GRACIA . P(LENA).

9) v. J. 1544. Vorderſeite: †. MONETA . NO(VA) . FRIBVR-G(ENSIS) . IN . BRISGAV(DIA). Rückſeite: †. DOMINE . CONSERVA . NOS . IN . PACE.

10) v. J. 1565. Vorderſeite: †. MONETA . NO(VA) . CIVITA-TIS . FRIBVRGENSIS . BRIS(GAVDIÆ). Rückſeite: †. FER-D(INANDVS) . D(EI) . G(RATIA) . RO(MANORVM) . IM-P(ERATOR) . S(EMPER) . AVG(VSTVS) . GER(MANIÆ) . HVNG(ARIÆ) . BOH(EMIÆ) . REX.

11) v. J. 1573. Vorderſeite: †. MON(ETA) . NO(VA) . CIVITA-TIS . FRIBVRGENS(IS) . BRISGAV(DIÆ). Rückſeite: FER-DINANDVS . D(EI) . G(RATIA) . ARCHIDVX . AVSTR(IÆ.)

12) v. J. 1620. Vorderſeite: †. MON(ETA) . NOVA . CIVIT(A-TIS) . FRIBVRGEN(SIS) . BRIS(GAVDIÆ). Rückſeite: †. DOMINE . CONSERVA . NOS . IN . PACE.

13) v. J. 1620. Vorderſeite: †. MONETA . NOVA . CIVITA(TIS). FRIBVRGEN(SIS) . BRISGAVIÆ. Rückſeite: †. DOMINE . CONSERVA . NOS . IN . PACE.

14) v. J. 1627. Vorderſeite: MON(ETA) . NOVA . CIVIT(ATIS) . FRIBVRGEN(SIS) . BRIS(GAVIÆ). Rückſeite: DOMINE . CONSERVA . NOS . IN . PACE.

15) Ohne Jahrzahl. Vorderſeite: MONETA . NOVA . FRIBVR-GENSIS . BRISGOIÆ. Rückſeite: DOMINE . CONSERVA . NOS . IN . PACE.

16) Ohne Jahrzahl. Vorderſeite: MON(ETA) . NOVA . FRIBVR-G(ENSIS) . BRISGOIÆ. Rückſeite: DA . PACEM . DO-MINE . IN . DIEBVS . NOSTRIS.

17) v. J. 1733. Vorderſeite: MONETA . NOVA . FRIBVRGENSIS . BRISGOIÆ. Rückſeite: DOMINE . CONSERVA . NOS . IN . PACE.

18) v. J. 1711. Vorderſeite: DA PACEM DOMINE IN DIEBVS NOSTRIS. DIE STAT VND VESTVNG FRIBVRG IN BRISGOV. Rückſeite: SVB VMBRA ALARVM TVARVM.

19) v. J. 1735. Vorderſeite: LaMbertI . aLeXanDrIqVe . aVXILIo . fLorebIt. FRIBVRGVM . BRISGOIÆ. Rückſeite: S. LAMBERTVS . S. ALEXANDER . PROTECTORES . CIVIT-(ATIS) FRIBVRG(ENSIS) BRISG(OIÆ).

20) v. J. 1739. Vorderſeite und Rückſeite enthalten dieſelbe Umſchrift wie Nro. 19.

21) Ohne Jahrzahl. Vorderſeite: CIVITAS . AC . MVNIMENTVM . FRIBVRGEN(SE) . BRISGOICVM. Rückſeite: SVB VMBRA ALARVM TVARVM.

CCLXXXVII.

Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Karl.

(1. August 1370.)

Wir Karl von gots gnaden, römischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem briefe, allen den die yn sehen oder hören lesen. Wan vormals der schultheizze, der burgermeister, der rat vnd die burger gemeinlich der stat zu Friburg in Brisgau, von dem edlen Grafen Egen, der zu dem male ir erblicher naturlicher herre waz, sich ledig vnd los gekauffet haben, vnd darnach von den hochgebornen Albrechten vnd Leupolden, Hertzogen zu Osterrich, zu Steyr vnd zu Kernden, vnsern lieben suonen vnd fürsten, merkliches gelt genomen haben, ane des stewre sie soliche ir ledigunge mit nichten volbringen mochten, des haben sie angesehen soliche gnedige merkliche hilfe, der egenanten vnserer lieben suone, vnd ouch haben sie gemerket, das sie nieman als wol befriden, beschirmen vnd sichern mag, als die egenanten vnser lieben suone durch gelegenheit irer fürstentuome, herrscheffte vnd lande, vnd haben des die egenanten Hertzogen zu Osterrich, zu rechten, erblichen, ordentlichen vnd naturlichen herrn empfangen, vnd haben yn gehuldet, gelobt vnd gesworen, als iren rechten herren, als wir desselben mit offenbarer kuntschaft wol vnd gentzlich vnderweiset sein. Dauon durch bette willen, der egenanten vnser lieben suone irer herren, so haben wir mit wolbedachtem mute, mit rate der fürsten, grafen vnd anderer vnserer vnd des heiligen reichs vndertanen, mit keiserlicher mechtevolkomenheit, vnd mit rechter wizzen, dem schultheizzen,

dem burgermeiſter, dem rate vnd den burgern gemeinlich der egenanten ſtat zu Friburg, iren erben vnd nachkomen, ewiclich ſoliche recht, freyheit vnd gnade gegeben, vnd geben ouch wizzenlich mit diſem briefe, daz ſie vmb dheinerleye geltſchulde, in welcher mazze vnd weiſe die vntz her vfgelouffen vnd darkomen ſei, oder hienach vflouffen vnd darkomen möchte, mit briefen oder ane briefe, die vnſere vorgenanten lieben ſuone vnd fürſten, die Hertzogen von Oſterrich, ir eltern vnd voruardern, oder dheiner ir erben oder nachkomen, yemanne nv ſchuldig ſind oder hienach ſchuldig werdent, dheinen leuten in welhem weſen vnd wie die genant ſind vnd werdent, oder vmbe dheinerhande ſachen niht pfant ſein, noch an iren leiben oder gütern gepfendet, aufgehaben, verboten, noch geheftet oder in dheinen andern weg angriffen oder bekumbert werden ſullen, für die egenanten vnſere lieben fürſten vnd ſuone, die Hertzogen von Oſterrich, ire eltern vnd voruardern, noch für dheine ire erben oder nachkomen. Vnd ob dheine derſelben vnſerer ſuone vnd fürſten vordern, von irem vatter, oder von irer muter oder von dheinen andern iren freunden, mannen oder dienern der herſchaft an ſie komen iſt, oder ſie ſelber yemanne von deheinerleye ſchulden oder ſachen wegen, pfandunge vormals erlaubet hetten, vnd ouch ob ſie ſelber oder dheine ir erben oder nachkomen ſoliche pfandung hienach in dheinen kunftigen zeiten, vber kurtz oder vber lang vf iren landen, leuten vnd gutern, yemanne in welhem weſen oder wie der genant were, mit iren briefen oder mit worten, heimlich oder offenlich erlaubt hetten, oder hienach erlaubende wurden, vnd ob ouch die egenanten von Friburg, in denſelben briefen mit namen begriffen weren, vnder dieſelben verhenknuſſe vnd daſſelbe erlauben ſullen die vorgenanten von Friburg, ire nachkomen vnd erben, wie ſie doch der egenanten vnſer ſuone vnd fürſten von Oſterriche vndertennige leute ſein, nicht vallen, vnd ſie daz in keinen weg antreffen noch berüren. Wer ſie aber daruber mit freuelicher getürſtikeit wider vns, vnd daz heilige reiche, vnd wider diſe vorgeſchriben freiheit, recht

vnd gnade, die wir in gegeben haben, anuallen oder vahen, hefften oder verbieten, angreiffen vnd beschedigen wölte, oder sie in dheinen weg irren oder bekumbern, der sol darumbe zehant, nach der getat veruallen sein swerlich in vnser vnd aller vnserer nachkomen römischer kunige vnd keisere, vnd in des heiligen römischen reichs vngenade, pan vnd acht, mit leibe vnd mit guote, die er niht erledigen, nach dauon komen sol noch mag, denne mit zwiualtiger ablegunge guotes vnd habe, des den er beschediget hette, vnd darzu mit hundert pfunden lauters vnd geweges goldes, des der halbe teil in vnser, vnd vnserer nachkomen, römischer keiser oder kunigen kamer, vnd der ander halbe teil, der egenanten gemeine der stat zu Friburg geuallen sol, vnd mügen ouch die burger daselbs ewiclich, den oder die, von den sie solichen schaden als vorgeschriben stet empfiengen, darumb angreiffen mit gerichte, oder an gerichte, an iren leiben vnd guotern, wa vnd wie sie mügent mit helffe der vorgenanten irer Herren von Osterrich, oder an sie mit ir selbs macht, vnd ouch mit helffe vnd gunste aller anderer leute, die sie darzu gewinnen vnd bringen mügen, vnd sullen darumbe sie vnd ir helffer, in des egenanten heiligen reichs, vnser vnd vnserer nachkomen, zorn vnd vngnade niht vallen in dheinen weg. Ob ouch yeman so freuel vnd so stark were, oder wurde, der si an den vorgenanten iren freiheiten vnd rechten, die wir mit römischer keiserlicher mechtevolkomenheit in gegeben haben, irren oder beswerен wolte, wider den oder die sullen vnd wellen wir, vnd vnser nachkomen yn beholfen sein, mit gerichte vnd dem rechten, vnd geben yn ouch daruber von vnsern vnd des egenanten heiligen reichs wegen, ze helffern vnd schirmern, vnser vnd des egenanten heiligen reichs fürsten vnd herren, geistlich vnd weltliche, lantuogte vnd stette, in Swaben vnd in Elsazzen, den allen gemeinlich vnd ir ieclichem besunder, vnd allen andern vnsern vnd des heiligen reichs vndertanen, wir für vns vnd alle vnser nachkomen, ewiklich gebieten by vnsern vnd des heiligen reichs hulden vesticlich, daz sie die vorgenanten von Friburg, bei den egenanten

iren freiheiten vnd rechten, halden vnd ſchirmen volleclich vnd gentzlich als vorgeſchriben iſt, ane alle irrunge vnd widerrede vngeuerlich. Daruber gebieten wir ouch allen vnſern vnd vnſerer nachkomen hofrichter, vnd ſunderlich allen vnſern vnd des egenanten heiligen reichs, vnd andern deſſelben reichs geiſtlich vnd weltlich, fürſten vnd herren, lantrichtern vnd hofrichtern, doch mit namen vnſerem lantrichter vnd hofrichter, auf vnſerm vnd des reichs lantgerichte, vnd auf der dinkſtat ze Rotweil in Swaben, daz ſie alle gemeinlich, vnd ir ieklicher ſunderlich wenne ſie darumbe angeruffet werden, richten als recht iſt vnuerzogenlich, den egenanten von Friburg, nach irer clag vnd nach ſag ditz gegenwürtigen briefes vber alle leute, in welhem weſen vnd wie die genant ſein, die ſie denne an den vorgeſchriben iren freiheiten vnd rechten, in dheinen weg geirret, oder bekumbert hetten grozz oder kleine. Mit vrkunde ditz briefs verſigelt mit vnſerm keiſerlichen maieſtat inſigel, der geben iſt zu Prag, nach Criſtes geburt dreuzehenhundert iar, vnd darnach in dem ſibenzigiſtem iare, an ſant Peterstag den man nennet ad vincula, vnſer reich des römiſchen in dem funf vnd zweinzigiſtem, des beheimiſchen in dem vier vnd zweinzigiſtem, vnd des keiſertums in dem ſechzenden iare.

Ad relationem Domini Cancellarii Olomucensis Episcopi. Petrus Prepositus Olomucensis.

Nach dem Originale, deſſen Siegel unverſehrt iſt.

CCLXXXVIII.

Bündniß des Adels zu Freiburg.

(23. Auguſt 1370.)

Wir Heſſe Snewli im Hof, Cuonrat Snewli ſchultheiſſ ze Friburg, Dietherich Snewli im Hof, Heinrich Turner burgermeiſter ze Friburg,

Heinrich von Muntzingen, Johans Ruof von Wiſwilr, Cuonrat Snewli Bernlape, Diethrich Snewli Bernlape, Peterman Snewli, Snewli im Hof, Johans Meinwart, Cuonrat Meinwart, Paulus Kotz, Otman Snewli, Hug Trösche, Ruodolf Statze rittere, Johans Meigernieſſe, Wilhelm Hefenler, Cuonrat von Kippenheim, Heſſe Snewli im Hofe, Heinrich Brehter, Andres Kotz, Henni Atſcher, Heinrich Blageben, Henni Snewli Kung, Humel von Keppenbach, Werli von Vra, Henni Meigernieſſe der iunger, Heinrich Meigernieß, Henni Lupe, Frantz Lupe, Ruodolf Snewli Bernlape der iunge, Gregorie Tegenli, Henni Tegenli Jöſelins ſun, Cuone von Wiggerſhein, Hanman Steinmeyer, Heinrich Ruober, Cuonrat Geben, Cuonrat Statze, Claus Statz, Burkli Statz, Heinrich von Kilchein der iunge, Thoman von Kilchein, Henni von Kilchein, Burkart von Kilchein, Peter von Fürſtenberg, Hanman Turner der iunge, Heinrich Lermündeli, Herman Lermündeli, Henni Lermündeli, Henni Sigſtein der iunger, Frantz Sigſtein, Rüdi von Tanheim, Rüdi Soler, Cuonrat von Hagenow, Burkart von Hagenow, Cuonrat von Richein, Paulus von Richein, Henni Beler, Henni Sigelman, Killi Sigelman vnd Anthonie Baldinger, tünt kunt allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen vnd veriehent offenlichen an diſem briefe. Daz wir mit bedachtem guotem willen, durch wirdi, ere vnd nutze der durluhtigen, hocherbornen fürſten, vnſer gnedigen herren herren Albrecht vnd herren Lüpoltes gebrüdere, von gottes gnaden Hertzogen ze Oeſterrich, ze Styr, ze Kernden vnd ze Crain, Grafen ze Tierol ꝛc., vnd ouch durch ſchirme, nutz vnd fromen vnſer ſelbes vnd ouch vnſerer gütere, einer guoten getrüwen früntſchaft vnd geſelleſchaft mitenander überein komen ſint, vnd hant vns zuo enander verbunden mit den

eiden, ſo wir darvmb hant geſworn, mit vferhebten henden gelert gegen den heiligen, mit den ſtucken vnd in die wiſe, als hie nach an diſem brief geſchriben ſtant. Das iſt alſo, das wir alle enander früntlichen vnd getrüwelichen geraten vnd beholffen ſöllen ſin, was vns alle oder deheinen vnder vns ſunderbar angat oder angande wirt, hinnant vntz zuo ſant Johans tag des touffers ze füngihten, ſo nu nehſt kunt, vnd von dannen über ein gantz jar daz nehſte. Vnd hant ouch herüber erwelt vnd gebetten fünf houptman, vnd ſint das her Heſſe Snewli im Hofe, her Cuonrat Snewli der ſchultheitz, her Cuonrat Meinwart rittere, Johans Meigernieß der elter vnd Heinrich von Kilchein der iunger vorgenant. Alſo were, daz deheim vnder vns üt beſchehe an libe oder an guot von yeman der zuo diſer vnſer geſelleſchaft nit gehorte, vnd das er daz für die obgenanten fünf hovptlüte brechte, vnd inen daz klagte, was denne dieſelben fünfe oder der merre teil vnder inen erkantent, nach dez klage vnd fürlegunge, dem denne der ſchade oder die ſmacheit widerfaren vnd beſchehen iſt, ob man im darzuo beholffen ſolle ſin, oder wie man im beholffen ſolle ſin, des ſöllen wir alle gemeinlichen gehorſam vnd gefölgig ſin das ze tuonde, vnd im darzuo ze helffende mit libe vnd mit guot ane alle geuerde. Doch ſo mögent dieſelben fünf houptlüte des, ab dem man denne klaget, antwurte vnd widerrede darvmb verhören, ob ſü wellent vnd ob es ſi guot dunket. Were ouch, daz ieman vnder vns mit dem andern deheiner hande ſtöſſe oder ſpan gewunne, das von dis bundez vnd von dirre geſelleſchaft wegen dar rürte, es were von gefangenen wegen oder von teilunge, oder von anderer ſache wegen, daz ſol ouch vf den vorgenanten fünf houptlüten ſtan, daz die das vſtragen ſöllent, vnd was ouch denne dieſelben fünfe, oder der merre teil vnder inen darvmb erkennent, vnd wie ſü es vſtragent, da mitte ſol ouch die bede teil begnügen. Die vorgenanten fünf houptman ſöllent ouch des gewalt han, vnd ſol zuo inen ſtan, were, ob wir oder ein teil vnder vns, die denne von dirre geſelleſchaft wegen

vf dem velde werent, ieman viengent, oder üt ab brechent, es weren hengeſt oder harnaſch, oder üt anders, oder were, daz ieman vnder vns gefangen wurde, daz got wende, was dieſelben fünfe danne, oder der merre teil vnder inen erkennent, oder da mit heiſſent tuon, es were einen gefangenen villiht ze haltende, oder ein gefangenen gegen eim andern gefangen ze ſtoſſende vnd lidig ze laſſende, oder tag ze gebende, oder die gewunnen habe ze teilende, daz ſöllent wir alle gehorſam ſin, vnd ſöllent dawider nit reden noch tüon, vnd doch nemlichen alſo, das wir deheinen vnder vns der gefangen wurde, mit deheim guot nit gebunden ſöllent ſin ze löſende. Were ouch, daz deheiner vnder vns üt gewunne vf dem velde, ſo man von dirre geſelleſchaft wegen vf dem velde iſt, der ſol es bi dem eide nit abtuon, noch verſwigen, denne das er es ſlehtiklich vnd vngeuarlich an den teil ſol legen, was an den teil gehöret vnd wo es gewunnen wirt, vnd ſol ouch ſine knehte vnd die mit im vf dem velde ſint, ſolich haben, das ſü deſſelbe ouch tügen. Vnd were, das iemer üt alſo gewunnen wurde, daz ze bütunge vnd ze teilunge keme, da ſol von der bütunge vnſerer geſelleſchaft gemeinlichen an der zal zwene teil werden, vnd das ander den, die das guot gewunnen hant, vnd die den teil billich nemen ſöllent, vnd ſol man ouch dieſelben zwein teil, die der geſelleſchaft gemeinlichen zuogehörent, vnd ouch anders, were ob vns üt anders angefiele, den houptlüten antwurten, oder dem, dem ſü es heiſſent antwurten. Es ſol ouch iederman vnder vns zem minſten einen hengeſt han in ſemlicher maſſe, als ſinen eren wol anſtat, vnd der geſelleſchaft nutz vnd ere iſt, were aber, das ieman vnder vns villiht einen ſemlichen hengeſt hette, da die fünfe houptlüte, oder den merren teil vnder inen duchte, daz er nach ſinen ſtatten vnd nach ſime guot ze kleine oder ze vnmechtig were, wo ſü danne erkennent, das er einen beſſern haben ſolle, dez ſol er geſolgig ſin. Wanne ouch die houptlüte, oder die geſelleſchaft ze rat wirt, das man ein riten tuon ſölle, wer danne ſelber nit riten mag, der ſol aber ſinen hengeſt eim andern vnder

vns lihen, dem man in danne heiſſet lihen ane widerrede, vnd wurde ouch der hengeſt des ritendes gebreſthaft oder verloren, da iſt man in im nit gebunden ze geltende. Wir hant ouch in diſem bunde vnd in dirre geſelleſchaft vorbehebt vnd vſgenomen, die vorgenanten vnſer gnedigen herren die Hertzogen von Oeſterrich, den rat vnd die ſtat ze Friburg vnd derſelben ſtette burgermeiſter, der ietz iſt, oder der in diſem vorbenemten zil da burgermeiſter wirt, das ſü dirre bunde in deheinen weg rüren noch an ſol gan, noch das wir wider ſü hie mitte nit tuon ſöllent, wand das wir inen getrüwelichen halten vnd tuon ſöllent alles, das wir inen glopt vnd geſworn hant vnd gebunden ſint ze tuonde ſlehtiklichen vnd vngeuarlich, als ob diſe geſelleſchaft nit were. Darzuo ſo het ouch ſunderbar ieglicher vnder vns in diſer geſelleſchaft vorbehebt vnd vſgenomen ſine herren von den er lehen het, das er von dirre geſelleſchaft wegen nit gebunden ſol ſin wider ſü ze tuonde, doch ſo ſöllent die andern vnder vns von dirre geſelleſchaft wegen tuon vnd gebunden ſin ze tuonde, daz ſü billich tuon ſöllent. Were ouch, daz ieman andrer zuo vns fürbas in diſe geſelleſchaft wurbe, wa denne die obgenanten funf houptlüte, oder den merren teil vnder inen duncket, das er nütz vnd guot bi vns ſie, den mögent ſü her in nemen, alſo das er ſwere vnd ouch des ſinen beſigelten brief gebe, das er diſe geſelleſchaft mit vns halte vnd tüge nach dis briefes bewiſunge, als ouch wir ſü glopt vnd geſworn hant. Were ouch, daz ſich deheiner vnder vns in ſemlichen vneren villiht hielte vnd trüge, oder daz er als vngehorſam were, das die fünf houptlüte, oder den merren teil vnder in duchte, das er fridlicher vnd nützer were vſſer vnſer geſelleſchaft denne bi vns, den mögent ſü wol von vns ſcheiden vnd vſſer vnſer geſelleſchaft laſſen, vnd wer ouch alſo vſgelazzen vnd von vns geſcheiden wurde, der ſol ouch bi ſinem eide davon ſin ane alle widerrede. Were ouch, daz dehein ſtuck, das an diſen brief verſchriben iſt, alſo ſtünde, vnd were, das die obgenanten fünf houptlüte, oder den merren teil vnder in hie nach duchte oder dunckende wurde,

das es villiht herte oder ze milte were, das föllent fü gewalt han ze beſſerende, vnd ze ſweren oder ze lihterende nach dem, als es fü denne vns vnd der geſelleſchaft nütz vnd guot dungket vnd ſollent wir daz denne alſo halten vnd ſtet han. Were ouch, daz fü üt anders gedechten vnd ze rat wurden vmb dehein ander ſtuk, das fü getrüweten, das vns vnd vnſer geſelleſchaft nütz vnd guot were, das mögent fü ouch wol ſetzen vnd machen, vnd föllent ouch wir das denne bi vnſern eiden alſo halten ane alle widerrede vnd geuerde. Were ouch, das wir die vorgenanten vnſer houptlüte enderen oder verkeren woltent, oder were, ob ir deheiner abgienge, daz got wende, welhe wir danne an ir ſtat kieſen vnd ſetzen, den ſollent wir alle gehorſam vnd gebunden ſin aller der dinge, die an diſem brief geſchriben ſtant ze glicher wiſe, als wir ietz diſen vnſern vorgenanten houptlüten gelopt hant, gehorſam ze ſinde, ſlehtiklichen ane alle geuerde. Her über ze eime offen vrkünde, vnd daz alle die vorgeſchriben ding war vnd ſtete bliben, darvmb ſo iſt von vnſer der vorgenanten geſellen alle wegen dirre brief beſigelt mit der obgenanten fünf houptlüten, vnd ouch darzuo mit her Diethrich Snewlins im Hof, her Heinrich Turners, her Heinrichs von Muntzingen, her Cuonrat Snewlins Bernlapen, her Peterman Snewlins, her Johans Ruofen von Wiſwilr, her Hug Trö ſchen, her Ruodolf Statzen rittere, Cuonrat Gebens vnd Peters von Fürſtenberg, ingeſigeln. Vnd wir Heſſe Snewli im Hof, Cuonrat Snewli der ſchultheizz, Cuonrat Meinwart rittere, Johans Meigerniesſe, Heinrich von Kilchein, die houptlüte, Diethrich Snewli im Hofe, Heinrich Turner, Heinrich von Muntzingen, Cuonrat Snewli Bernlape, Peterman Snewli, Johans Ruof von Wiſwil, Hug Trö ſch, Ruodolf Statz, Cuonrat Geben vnd Peter von Fürſtenberg, die vorgenanten vergehent, daz wir für vns ſelber, vnd ouch durch bette der andern obgenanten vnſerer geſellen, vnſere ingeſigele ze eim

offen waren vrkünde dirre vorgeschriben dinge für vns vnd ouch für sü gehengket hant an disen brief. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, des iares da man zalt von gottes geburte, dritzehenhundert vnd sibentzig iar, an sant Bartholomeus abent des heiligen zwelfbotten.

CCLXXXIX.

Quittung für den berichtigten Kaufschilling der Herrschaft und Burg Badenweiler.

(25. März 1371.)

Wir Graue Heinrich herre ze Fürstenberg, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Vmb die zweintzig tusent guldin, vnd die fünf tusent guldin, die die wisen der burgermeister vnd der rat von Friburg, von derselben stette wegen vnserm vettern seligen, Graue Cuonrat von Fürstenberg, vnd vns schuldig warent, von des kovffes wegen der burge vnd der herschaft ze Badenwiler, die sie vor etzlichen ziten vmb vns kovftent. Da veriehent wir Graue Heinrich von Fürstenberg vorgenant, daz wir desselben guots von den obgenanten von Friburg geriht vnd gewert sint gar vnd gantzlich, vntz an fünfhundert guldin vnd einen guldin vnd fünfthalp pfunt pfenning guoter vnd gewonlicher ze Friburg. Dasselbe guot hant ovch wir Graue Heinrich an den von Friburg mit vnserm guoten willen stellig verlassen, sin vnd beliben von der fünftzig guldin gelts wegen, die dü erewirdig frowe, frov Elsbeth von Strasseberg die eptischinne von Erstein vnser muome, bet von etzwas guotern die zuo der vorgenanten herschaft ze Badenwiler gehörent. Also mit der gedinge, alle die wile so die von Friburg die vorgeschriben fünfhundert vnd einen guldin, vnd die fünfthalp pfunt pfenning inehendes hant, so söllent sü der vorgenanten vnser muomen der eptischinnen die vorge-

ſchriben fünftzig guldin ierglichs zinſes rihten vnd geben ane vnſern oder vnſer erben vnd nachkomenden ſchaden. Were aber, daz wir mit derſelben vnſer muomen der eptiſchinnen villiht über ein kement, daz wir dieſelben fünftzig guldin gelts naher vnd mit minr guots, denne vns die von Friburg ſöllent, von ir abkovffen vnd gelidigen möhtent, ſo vil wir denne naher mit ir getedingen vnd über ein komen mögen, das ſöllent vns die von Friburg von dem vorbenemten guot vnd ſchulde vnuerzogenlich rihten und geben. Möhten aber wir nüt naher mit ir getedingen noch übereinkomen, ſo ſöllent die von Friburg ir daſſelbe guot rihten vnd geben, oder ſöllent es ir aber verzinſen als lang, vntz daz ſi es von ir oder von dem, dem daſſelbe gelte denne zuogehöret, abkovffent vnd gelidigent nach bewiſung der briefe, die dar über gegeben ſint, ſlehteklich ane alle geuerd. Harüber ze eime offen waren vrkünde aller dirre vorgeſchribener dinge, ſo habent wir der obgenant Graue Heinrich herre ze Fürſtenberg, vnſer eigen ingeſigel gehenket an diſen brief, der geben wart ze Friburg, des iares do man zalt von gots geburt, drützehenhundert vnd eins vnd ſibentzig iar, an vnſer frowen tag, der do komt in dem mertzen.

CCXC.

Wochen- und Pfundzoll.

(24. Juli 1373.)

Dis iſt der wochenzoll vnd der pfuntzoll, der vfgeſetzet vnd geſworn wart an ſant Jakobs abende des zweilfbotten Anno Domini 1373.

Wer frömder deheinerhande kouffmansſchatz her gen Friburg bringet, vnd den hie verkouffet, welcherhande das iſt, der git von iedem pfunde pfenning ſo er dannan vſlöſet 4 den. ze zolle, von 15 ſchil. 3 den., von 10 ſchil. 2 den., von 5 ſchil. 1 den., vnd kouffet es ein frömder man der

git ouch so vil dauon ze zolle. Bewendet aber der frömde der das gut hie verkouffet het, dasselbe guot das er gelöset het, oder villiht me darzuo desselben males widerumb ungeuarlich, der git von dem merren guot den zol alſ vorgeschriben stat, vnd ist desmales des minren zolles lidig. Kouffet aber ein heimbscher man üt das er widerumb verkouffen wil, der git von dem so er dannan vslöset von iedem pfunde 2 den., von 10 schil. 1 den., von 5 schil. 1 stebeler, es si von dem das er in der stat löset, oder da vor wa er es verkouffet, von dem guot das er in der stat kouffet oder das er in die stat braht hat, vnd git ouch darzuo alle wochen sinen zol von dem guot, so er het als hie nachgeschriben stat. Wil aber der das guot, oder das ding, das er erkouffet het im selber behaben, vnd wil es nit widerumb verkouffen, so git er den vorgeschribnen zol davon an stette so er es kouffet. Es sol ouch nieman vor der stat vmb vnd vmb nüt kouffen, noch verkouffen gevarlich mit keinem uffatz noch mit keinem gedinge, vmb das er oder der vmb den er denne kouffet, des zolles davon ze gebende damit lidig wellen werden. Wer das breche vnd dawider tet, der sol so es fürkeme den zol davon geben, vnd wil ouch der rat darzu stranklichen vf in setzen.

Kouffet ouch ein frömder man üt umb ein heimbschen davon er zol geben sol, so sol der heimbsche bi dem eide ane geuerde besorgen vnd schaffen, das im der frömde den zol, den er denne dauon geben sol, riht vnd gebe, ee denne das guot oder das ding, das er umb in kouffet het, von handen lasse, vnd sol ouch der heimbsche denselben zol der im von frömden lüten wirt mit sinem pfuntzol vnd wochenzol, an dem samstage oder an dem sunnentag ungeuarlich dahin antwurten dahin er triftig ist, vnd dahin er in denne antwurten sol.

Was ouch frömde lüte hie kouffent, es sie zwilich, schuech, höwan, geschirre oder welher hande es ist, was da 2 schil. den. kostet, davon git man 1 stebler ze zolle, was uber 2 schil. vngeuarlich kostet, untz an 5 schil. dauon git man 1 den.

ze zolle, was ob 5 schil. kostet, dauon git man den zol als vorgeschriben stat, ane brot, fleisch vnd win, das hinnan vs gat, davon git man den zol den man ouch daher dauon gegeben hat.

So ist ouch das der wochenzol den iederman alle wochen geben wirt von allem dem guot so er het, es sie ligendes oder varendes, oder wie es genemt ist nüt daran usgenomen, vnd kouffet oder verkouffet ieman üt, der git darzuo den zol der sich dauon gebürt alss vorgeschriben stat, vnd gat im daran an sinem wochenzol nüt ab.

Wer 10 ß. wert guts het oder darunder wie lützel des ist der git zer wochen 1 stebler.

Wer ob 10 ß. wert het untz an 30 ß der git zer wochen 1 den.

| | | |

vnd gemeinlich friden vnd vnfriden miteinander haben ſlehtiklichen vnd vngeuarlich. Vnd hette ouch ieman ietz deheinen ſundern ſchirme oder halſuone mit iemanne, der ſol in bi demſelben eide abſagen, were aber ieman der ſemliche güter hette ligen an den ſtetten, da er ſemlichs dinges notdurftig wer, der ſol es bringen für den rat, wes im danne der rat gant vnd im erloubet daz mag er dann wol tuon.

Wer von armuot vnd von ſiner notdurft wegen, gelt oder guot verkouffet, der git deheinen pfuntzol dauon.

Vmb wen ouch güter oder gelt widergekoufft, vnd abgelöſet wirt, iſt das er dasſelbe guot vngeuarlich widervmb anleit, an ander gelt oder güter, der git ouch deheinen pfuntzol dauon.

Wer aber das ſich ieman an ſime guote vermeret, vnd gebeſſert hette, oder das ieman got guotes beriete, vnd er das anleite vnd gelt oder guot damit koufte, der ſol ſinen pfuntzol dauon gen.

CCXCI.

Unterſtützung in Geld, welche die Stadt von ihrer neuen Herrſchaft erhalten.

(22. Sept. 1373.)

Wir Johans vnd Jakob von Waltpach gebrüder burger ze Baſel, vnd ich Johans Merſwein burger ze Strazburg veriehen vnd tuen chunt offenlich mit diſem brief. Daz wir an dem gelte, daz die durchleuchtigen fürſten vnſer gnedigen herren, Hertzog Albert vnd Hertzog Leuppold brüder, Hertzogen ze Öſterrich ꝛc. gelten ſullent den burgern ze Friburg in Briſgow, vnd daz dieſelben burger vns ſchuldig ſind, deſſelben gelts vns nv auf ſand Johans tag ze ſvnnwenden, der negſt hin iſt, zehentauſent guldein geuallen vnd gewert ſein ſolten, daz wir an denſelben zehentauſent guldeinen, gewert vnd betzalt ſein

zwair tauſent guldeinen, vnd dreier hundert guldeinen, guoter, vnd vollen ſwerer, von dem edeln herren, hern Johanſen von Liechtenſtain von Nicelſpurg ze den ziten hofmaiſter des einen vnſers herren Hertzog Albert, in namen vnd an ſtat der obgenanten vnſerer gnedigen herren von Öſterrich, vnd geloben alle vnverſcheidenlich an diſem brief mit vnſern trewen für vns vnd vnſer erben. Iſt daz vns das übrig gelt, an den zehentauſent guldeinen, daz wirdt ſibentauſent vnd ſibenhundert guldein verricht werdent, daz wir denne vnſern egenanten herren von Öſterrich, von den vorgenanten burgern von Friburg quittbrief gewinnen, vnd geben ſullen, vmb die zehentauſent guldein vngeuarlich. Tetten wir des nicht, vnd auf die zehentauſent guldein, dhainerlay ſcheden oder zinſe gen wurden, was denn der ſcheden vnd zinſe gepürten vnd antreffen die zwaitauſent vnd dreihundert guldein, des ſullent vnſer egenanten herren von Öſterrich überhebt vnd lidig ſein, vnd vnengolten beleiben, ane alle widerred. Wan wir für vns vnd vnſer erben, vnſer obgenanten herren von Öſterrich, ir erben, vnd an irer ſtat den obgenanten von Liechtenſtain, vnd ouch die burger vnd die ſtat ze Friburg derſelben zwairtauſent vnd dreierhvndert guldeiner, an den vorbeſchaidenen zehentauſent guldein ſagen vnd lazzen, quitt, lidig vnd loz an alle geuerd. Vnd darüber zuo urchvnd vnd ſicherheit haben wir vnſere aigne inſigel gehenket an diſen brief. Der geben iſt ze Wienn an ſand Mauritien tag, nach kriſtes gepurd dreutzehenhundert iar, darnach in dem dreu vnd ſibentzigiſten jare.

CCXCII.

Lösegeld des Konrad von Rechenberg aus der Gefangenschaft.

(14. August 1375.)

Ich Cvontz von Rechenberg ein edelkneht, tuon kunt menglichem mit disem briefe. Vmb die drühundert guldin, dar vmb ich mich gegen Clausen von Kagenegk von Strassburg versprochen, vnd die ich im globt hatte ze gebende nach mins vatter tode, von miner gevangnüß wegen, als mich derselbe Claus von Kagenegk in der von Friburg krieg vieng, da vergihe ich, daz mich die von Friburg der selben drü hundert guldin geriht vnd gewert hant, gar vnd gentzlich, vnd sage ouch ich die von Friburg vnd ire bürgen derselben drühundert guldin vnd aller sache vnd ansprach von desselben mins dienstes vnd der gevangnüsse wegen quit, lidig vnd loss, gar vnd gentzlich mit disem briefe. Vnd des ze einem offen waren vrkünde dirre vorgeschriben dinge, so han ich Cuontz von Rechenberg vorgenant min eigen ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart an vnser frowen abende ze mitten ougst, als sy ze hymel empfangen wart des iares, da man zalte von gottes gebvrt drüzehenhundert sibenzig vnd fünf iar.

CCXCIII. und CCXCIV.

Urfehden in Bezug auf die Zerstörung des Schlosses Birchiberg.

(28. Jänner 1379. und 31. Juli 1385.)

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Conrat von Vra ein edelkneht, Abrehtes seligen von Vra sun. Als ich vf der vesti ze Birchiberg, da

die gewunnen wart, funden vnd geuangen wart, vnd etzwie lang zit in der ſtat ze Friburg geuangen gelegen bin, uſſer derſelben geuangniſſe die wiſen, der burgermeiſter vnd der rat von Friburg, durch fliſſig ernſtliche bette der fromen veſten rittere miner lieben öheim, herr Cuonen von Falkenſtein, herr Conrat Snewli Bernlapen, herr Diethrich von Falkenſtein des vorgenanten herr Cuonen ſyns, vnd Wernhers von Vra eins edelknehtes mins lieben bruoders, mich lidig vnd lere verlaſſen hant, dieſelben min öheim vnd bruoder, für ſich ſelber von der vorgenanten miner geuangniſſe wegen vrfeht getan vnd globt hant, in die wiſe, als hienach geſchriben ſtat. Da vergih ich Conrat von Vra vorgenant, das ich von derſelben ſach vnd geuangniſſe wegen ein guot, luter vnd fleht ſvon vnd vrfeht globt vnd geſworn han, mit vferhebter hande gelert gegen den heiligen, gegen miner gnedigen herſchaft von Öſterrich, allen iren lantvögten, landen vnd ſtetten, vnd allen den iren, das an inen ſunder noch ſament noch an deheinem der iren, niemer ze rechende noch ze andende, noch das ſchaffen getan heimlich noch offenlich, mit worten noch mit werken, noch mit deheinen dingen, ſo ieman erdenken kan oder mag, ane alle geuerde. Were aber, das ich hiewider iemer üt tete, oder getan ſchüffe, wie das zuogienge, ſo ſölte ich ein meineider, verzalter vnd erloſer man ſin vnd heiſſen an allen ſtetten, vnd möhtent ouch denne dieſelb min herſchaft von Öſterrich, ir lantvögte, ir land vnd ir ſtette, vnd wer inen des helffen wölte, mich darvmb bekümbern, angriffen vnd anuallen an allen ſtetten, als einen meineiden, verzalten erloſen man, iemer vntz an die ſtunde das das widerkert wirt mit allem koſten vnd ſchaden, das ich denne wider ſü oder wider ir deheinen geworben, getan oder geſchaffen getan hette, der oder des worten ane eide ze gloubende, die denne von mir geſchadiget werent, ane alle geuerde. Herüber zuo einem offen waren vrkünde dirre vorgeſchriben dinge, ſo han ich Conrat von Vra vorgenant min eigen inſigel gehenket an diſen brief. Vnd

wir Cuon von Falkenſtein, Conrat Snewli Bernlape vnd Diethrich von Falkenſtein rittere, vnd Wernher von Vra ein edelkneht vorgenant, veriehent ouch offenlich an diſem briefe, das wir von der vorgenanten ſach vnd geuangniſſe wegen ein guote getrüwe vrfeht bi guoten trüwen globt hant, gegen der vorgenanten vnſer herſchaft von Öſterrich, allen iren lantvögten, die ſü ietz het oder noch habende wirt, vnd gen allen iren landen vnd ſtetten vnd allen den iren, das an ſü ſvnder noch ſament niemer ze andende in deheinen weg, ſuſt noch ſo ane geuerde. Vnd were, das der vorgenant Conrat von Vra wider diſe vorgeſchribenen dinge iemer üt getete oder ſchuffe getan, wie ſich das fügte, ſo ſöllent wir alle vnd vnſer ieglicher beſunder wider in ſin, vnd im darvmb als vigende ſin, als vnſer vorgenante herſchaft, ir lantvögte, lande vnd ſtette, vnd als der oder die, die er denne geſchadiget oder beſweret hette ane alle geuerde. Vnd des zuo einem offen vrkünde, ſo hant ouch wir vnſere inſigel zuo des vorgenanten Conrates von Vra inſigel gehenket an diſen brief, der gegeben wart ze Friburg an dem nehſten fritag nach ſant Agneſen tag, des iares da man zalt von gots geburt tuſent drühundert ſibentzig vnd nün iar.

Allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen, kündent wir Conrat vnd Herman Snewli gebrüder edelknehte, herr Claus Snewlins ſeligen von Friburg eins ritters ſüne. Als die wiſen der burgermeiſter, der rat, die burgere vnd die gemeinde, der ſtette ze Friburg in Brisgöwe, von geheiſſes wegen des edeln herren herrn Walthers von der Digke, zuo den ziten vnſerer gnedigen herſchaft von Öſterrich lantvogtes in Brisgöw, die veſti Birchiberg, daran wir teil hattent brachent, vnd gentzlich darnider wurffent, vnd mich den vorgenanten Conrat Snewlin vff derſelben veſti viengent, vnd lange zit in geuangniſſe hattent,

vnd mich derselben geuangnisse lidig gelassen hant. Da veriehent wir die vorgenanten Conrat vnd Herman Snewlin, daz wir bi den eiden, die wir darvmb gesworn hant, mit vferhebten henden gelert gegen den heiligen, gelobt vnd verheissen hant, vnd globent vnd verheissent ouch mit disem briefe für vns vnd für alle vnsere erben vnd nachkomen, daz wir noch nieman von vnsern wegen, von desselben bruches vnd des niderwurffes wegen, der egenanten vesti ze Birchiberg, noch von deheins dinges wegen, daz daruff was, noch von deheines kosten oder schaden wegen, den wir davon genomen hant oder hinnanthin nemen werdent, noch von der geuangnisse wegen, als ich der vorgenant Conrat Snewlin vff derselben vesti geuangen wart, noch von der arbeit, kosten vnd schaden wegen, die ich in der geuangnisse vnd von derselben geuangnisse wegen, gehebt vnd empfangen han, oder noch fürbas liden vnd empfahen wurde, an die vorgenanten vnser herschaft von Oesterrich, noch an ir lande, stette vnd lüte, vnd sunderlich an den vorgenanten herren herrn Walther von der Digke, die von Friburg, die von Brisach, vnd an die von Nüwenburg, noch an die iren niemer nüt geuordern, noch sü darvmb ansprechen, noch darvmb wider sü sin, noch sü bekümbern oder schadigen söllent noch wellent, weder mit gerihte, geistlichem oder weltlichem, noch ane gerihte, noch mit deheinen dingen überal, so ieman erdenken kan oder mag, noch das schaffen getan, wan derselb bruch, der koste vnd schade, der dauon vffgestanden vnd beschehen ist, vnd noch beschehen möhte, gar vnd gentzlich quitt, lidig, los vnd ab sin sol ane alle geuerde. Sunderlich so globe ich derselb Conrat Snewli bi dem vorgenanten minem gesvornen eide, daz ich die wile ich lebe von der vorgenanten sache, noch von deheiner andern sache noch dinges wegen, wie das genant were, niemer wider die vorgenant mine herschaft von Oesterrich, ir lande, stette vnd lüte, herrn Walthern von der Digke, die von Friburg, die von Brisach, vnd die von Nüwenburg, noch wider die iren sonder noch

ſament geſin, getuon noch gewerben ſol, mit worten noch mit werken, noch mit deheinen dingen, fünden, noch geuerden, ſlehtlich vnd vngeuarlich. Vnd ze merrer ſicherheit aller dirre dinge, die von mir demſelben Conrat Snewlin an diſem brief geſchriben ſtant, ſo han ich den obgenanten von Friburg, an der obgenanten miner herſchaft von Oeſterrich, irr lande, ſtette, lüte, herr Walther von der Digke, der von Briſach vnd von Rüwenburg, vnd an der iren ſtat, herumb zuo mir ze rehten geſwornen bürgen gegeben vnuerſcheidenlich, den obgenanten Herman Snewlin minen bruoder zuo der gelübde, die er von ſin ſelbes wegen getan hett, als vorgeſchriben ſtat, ſodenn herr Hanſen Snewlin im Hof ritter, herr Dietrichs im Hof ſeligen ſvn, Hanman Hübſchman von Waltkilch, vnd Wilhelm Kempfen den iungen, edelknehte. Alſo mit dem gedinge, were daz ich Conrat Snewli vorgenant, wider dehein ding ſvnder oder ſament, ſo an diſem brief geſchriben ſtant täte, und die nit hielte, nach dunke des burgermeiſters vnd des rates ze Friburg, oder des merren teiles vnder inen, wenne denne darnach ich vnd die vorgenanten minen bürgen, von dem burgermeiſter vnd dem rate ze Friburg, oder von iren wegen, mit iren botten oder briefen gemant werdent, ze hus, ze hof oder vnder ovgen, ſo ſöllent wir bi den eiden, ſo wir herumb geſworn hant mit vferhebten henden gelert gen den heiligen, noch der manvng in den nehſten aht tagen anhaben vnd leiſten ze Friburg in der ſtat, ieglicher mit ſin ſelbes libe, oder mit einem kneht vnd mit einem pferit, an offenen wirten ze veilem kouffe vnd ze rehten giſelmalen, teglich vnd vnuerdinget, als lange vntz daz das das ich denne getan vnd übergangen hette, vergolten vnd vfgeriht wird gar vnd gentzlich, eins burgermeiſters ze Friburg, oder des der denne ſin ſtat haltet einvaltigen worten, oder des, wider den ich denne getan hette, worten darumb ze glöbende. Were ouch daz ich oder der bürgen deheiner diſe giſelſchaft, ob es ze ſchulden käme breche vnd nit leiſte, vnd täte als vorgeſchri-

ben ſtat, darvmb ſöllent ouch die andern, die da nit gebrochen hettent deſter miner nit leiſten noch lidig ſin, vnd möhtent ovch denne min vorgenant herſchaft von Oeſterrich, herr Walther von der Digke, die von Friburg, von Briſach vnd von Rüwenburg, vnd wer inen deſſ helffen wölte, den oder die vnder vns die denne gebrochen hettent, vnd ire gütere, vnd aller irr lüte libe vnd gütere darvmb bekümbern, angriffen vnd pfenden, mit gerihte oder ane gerihte, wie vnd wo es inen allerbeſte füget, als lange vntz das, das ich denne getan hette, gantzlich widerkert vnd vfgeriht wirt, aber den worten, als vor geſchriben ſtat, vnd als vor beſcheiden iſt, darvmb vnd ovch vmb den koſten vnd ſchaden, den ſü oder ir deheiner ſynder oder ſament der angriffe nement, ze glovbende ane geuerde. Gienge ovch der vorgenanten bürgen deheiner von todes wegen ab, oder brechе oder füre vſſer lande, oder wie er ſuſt vnnütz wurde ze leiſtende, ſo ſol ich ander bürgen an der erren ſtat geben, als guot vnd als gewiſſe als die erren warent, vnd die ſich ovch herzuo mit iren eiden vnd briefen verbinden, als ſich die erren harzuo verbunden hattent, darnach in den nehſten viertzehen tagen, ſo das von dem burgermeiſter vnd dem rat ze Friburg, von munde oder mit iren botten oder briefen an mich geuordert wirt. Täte ich des nit, ſo ſöllent ich vnd die bürgen leiſten, ſo wir gemant werdent, in alle die wiſe als vor geſchriben ſtat, als lange vntz das ander bürgen an der erren ſtat gegeben werdent. Were ovch, daz ich der vorgenant Conrat Snewli dirre vorgenanten dinge deheins brechе, die bürgen vnd ovch ich werent darvmb gemant oder nit, oder leiſten oder nit, wenne ich denne wider geantwurtet wurde denſelben von Friburg, in den turn, ſloſſe vnd bande, darinne ich vormals von dirre ſache wegen geuangen lag, ſo ſöllent denne die vorgenanten min bürgen hervmb lidig ſin ane geuerde. Herüber zuo einem offen waren vrkünde, ſo han ich Conrat Snewli vorgenant min eigen ingeſigel gehenkt an diſen brief, vnd ich Herman Snewli vorgenant, globe ovch die ſtucke vnd gedinge, vnd alles daz da

vor an disem brief geschriben stat, daz mich von min selbes wegen ane gat, als vor beschеiden ist, vnd ovch von dirre gegenwertigen mines bruoders burgschaft wegen, war vnd stete ze habende, ze haltende vnd ze vollefürende, getrüwelich vnd vngeuarlich bi dem eide so ich hervmb geswорn han, mit vferhebter hande gelert gen den heiligen, vnd des zuo einem offen waren vrkünde, so han ich ovch min eigen ingesigel gehenkt an disen brief. Vnd wir Johans Snewli im Hof ritter, Hanman Hübschman vnd Wilhelm Kempf, die vorgenanten bürgen veriehen warheit dirre burgschaft vnd aller der dinge, die von vns an disem brief geschriben stant, vnd globent sü war vnd stette ze habende bi den eiden so wir hervmb geswорn hant, mit vferhebten henden gelert gegen den heiligen. Vnd des zuo einem offen waren vrkünde, so hant ouch wir vnserü eigenü ingesigel gehenkt an disen brief. Der gegeben wart an dem nehsten mentag nach sant Jacobs tag eins zwelfbotten, in dem iar, do man zalt von gottes geburt, tusent drühundert ahtzig vnd fünf iare.

CCXCV.

Freiheitsbrief von Kaiser Wenzeslaus.

(16. Oktober 1379.)

Wir Wentzlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brieue allen den, die yn sehen oder horen lesen. Das wir durch sulicher getrewer vnd nutzlicher dienste willen, die wir an den vier vnd zwentzigen des rates soldnern, vnd der gemeinde der stat zu Friburg in Brisgow vnsern lieben getrewen stetiklich erfunden haben, vnd darumb mit wolbedachtem mute, rate vnserer vnd des reichs fürsten vnd lieben getrewen, haben wir sie gefreyet vnd begnadet, freyen vnd begnaden sie auch mit crafte ditz brieues, also das sie nyemants fürbas mer ewiclich, in welichen eren vnd wirden er auch sey, die egenanten von Friburg miteynander oder besynder furtriben, vordern, becla-

gen, anſprechen, bekumbern, vrteilen oder achten ſulle oder muge für vnſer kuniglich hoffgericht, oder an den lantgerichten zuo Rotwil, oder an keinen andern lantgerichten oder gerichten, wo die ligen, gelegen vnd wie die genant ſeyn. Beſonder wer den egenanten burgern allen, ir eynem oder me, er ſey man oder weip, zu ſprechen, zu clagen, oder vordrunge hat, oder gewynnet, der ſol das tun vor dem richter vnd dem rate daſelbiſt vnd recht von yn nemen, vnd nyrgent anderſwo, es wer denn, das dem cleger oder clegerynn kuntlich vnd offenlich recht verſagt wurde von den egenanten richter vnd rate in derſelben ſtat zu Friburg. Auch von beſondern gnaden ſo wollen wir, das dieſelben burger mugen offen echter huſen vnd houen, vnd alle gemeinſchafft mit yn haben. Alſo wer das yemant derſelben echter eynen oder zwen, vil oder wenig, in irer ſtat zu Friburg anfellet, dem ſol man eyn vnvertzogen recht tun nach der ſtat gewonheit, vnd als offte ſie in die egenante ſtat kumen vnd wider darauz, das ſie nyemant anſprichet mit dem rechten, das ſol den vorgenanten burgern keynen ſchaden bringen von der gemeinſchaft wegen, vnd gebietten darumb allen furſten, geyſtlichen vnd werltlichen, grauen, freyen herren, dienſtluten, rittern, knechten, ſtetten, gemeinden, dem lantrichter zu Rottweil, vnd allen andern lantrichtern vnd richtern, vnd den, die an den lantgerichten vnd gerichten zu den rechten ſitzen vnd vrtail ſprechen, die ytzvnd ſeyn, oder in kunfftigen zeiten werden, vnſern vnd des heiligen reichs lieben getrewen ernſtlich vnd beſteclich bey vnſern vnd des reiches hulden, das ſie furbaſmer ewiclich keinen der egenanten burger, eynen oder me, man oder weip, nicht fur das egenante lantgericht, oder ander gerichte eyſchen, laden, vordern, furtreiben, oder keyn vrteil vber ir leip, oder vber ir gvt ſprechen, oder yn die acht tun ſullen noch mugen indheyneweys, vnd wo das geſchehe wider dieſe obgenante vnſer gnade vnd freiheit vnd gnade, die in diſem vnſerm brieue ſein, ſo nemen vnd tun wir ab mit rechter wiſſen vnd kuniglicher mechtevollkommenheit aller ſchulde, ladung,

eyschung, vordrung, ansprach, vrteil vnd die acht, vnd entscheiden, leutern, cleren vnd sprechen, das sie miteynander vnd besonder alle vnkrefftig vnd vntugelich sein sullen, vnd tun sie ab vnd auch vernichten sie gentzlich vnd gar an allen iren begriffungen, meynungen vnd punten, wie sie darkomen, geben, gesprochen oder geurteilt werden oder wurden. Auch meynen vnd wollen wir, wer getan, das die egenanten burger zu Friburg ytzunt in der acht weren, das das gantz vnd gar ab sey, vnd das dieselbe acht keyn krafft, noch macht nicht haben sol in dheinen weis, vnd ob yemant wer der were, der also wider diese obgenanten vnser gnade vnd freyheit freuelichen tete, der vnd die sullen in vnser vnd des reichs vngnade, vnd darzu einer rechten pene funffzig mark lotiges goldes verfallen sein, die halb in vnser vnd des reichs camer, vnd das ander halbteil den offtgenanten burgern zu Friburg, die also vberfaren worden gentzlich vnd an alles mynernuzz sullen geuallen. Mit vrkunt ditz brieues versigelt mit vnserer romischen kuniglichen majestat insigel, der geben ist zu Prage, nach crists geburte, dreytzenhundert iar, dornach in dem newn vnd sibentzigsten iare, an sante Gallen tage, vnserer reiche des beheimschen in dem sibentzehenden, vnd des romischen in dem vierden iaren.

Unter gleichem Datum wiederholt Kaiser Wenzeslaus beinahe wörtlich den Freiheitsbrief von Kaiser Karl (1. August 1370), welcher oben unter Nro. CCLXXXVII. vollständig abgedruckt ist

Eine dritte Urkunde des Kaisers, ebenfalls von demselben Datum, bestätigt der Stadt im Allgemeinen alle Freiheiten und Rechte nach jener der Stadt Köln, und insbesondere das Recht, Zölle und Umgeld in ihrem Gebiet aufzulegen, verdächtige Leute auf zwei Meilen weit einzufangen und über sie zu richten, und zwei Jahrmärkte zu halten. Zugleich sollen auch die Vorstädte alle Rechte und Freiheiten der alten Stadt besitzen, und sämmtliche bisherige Handvesten, Privilegien, guten Gewohnheiten, Freiheiten und Gnaden in Kraft bleiben.

Zehn Jahre später bestätigt dieser Kaiser aufs neue alle bisherigen Freiheiten und Rechte der Stadt, und fügt noch insbesondere bei: „das die rete zu Friburg, die izent sint und hienach ewiclich werdent, wie die genant sint und genant werdent, vmb alle

sachen, schuld, busse, vnd vmb alle andre dinge, wie die genant sint, nüt usgenomen, richten vnd urteil sprechen vnd geben mögen, daromb ir vorvarn, rete zu Friburg, wie die genant warent, vormals gerichtet vnd urteil gesprochen vnd gegeben hant. — Geben zuo Burglems am nehsten montag nach sant Ulrichs tag (5. Juli 1389.)“

CCXCVI.

Uracher Straße.

(19. Dezember 1380.)

Wir Graue Johanns von Fürstenberg herre ze Haselach, tunt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hören lesen. Das wir mit den erbern vnd bescheidenen, dem schultheissen, dem burgermeister vnd dem rate der statte ze Vilingen über ein kommen sint, vnd sü mit vns als hie nach geschriben stat, das ist des alle, das wir inen vnd mengklichem gegunnet haben die strasse ze varend über das vnser durch die Vrach, vnd söllent vns ze zolle geben von eim wagen der win treit, oder was er anders treit, ane linwat vnd ane schön gewant zwene pfenning, vnd ein karre ein pfenning, und von eim wagen der schön gewant treit sol man geben einen schilling pfenning, vnd von eim karren sechs pfenning, vnd von eim wagen der linwat treit sechs pfenning, vnd von eim karren drie pfenning, vnd von eim geladen ross das schön gewant treit oder linwat zwene pfenning, vnd was ze ruggen hin über oder her wider gät das sol nütz geben, es sy somerosse oder anders, das inen oder den iren zu gehört welerley vihe das ist, das sol vns och deheinen zolle geben. Die von Friburg sont ovch vsse alle masse zollen, vnd bi dem zolle beliben als die von Vilingen, vnd sont ovch nit me von inen nemmen denne den von Vilingen. Was ovch ander lüte die strasse varent ane die von Friburg vnd die von Vilingen, die söllent ze zolle geben von eim wagen der win treit, oder was er geladen treit ane

schön gewant vnd ane linwat vier pfenning, vnd ein karre zwene pfenning, vnd ein wagen der schön gewant treit sol geben zwene schilling pfenning, vnd ein karre einen schilling, vnd ein wagen der linwät treit, sol geben einen schilling pfenning, vnd ein karre sechs pfenning, vnd von eim geladen rosse das schön gewant treit sol man geben sechs pfenning, vnd das linwat treit vier pfenning, vnd von jegelichem rosse das einen söm treit, es sy wine oder anders das geladen ist, davon sol man geben einen pfenning. Was och lidiger veiler rosse die strasse gant, da sol man geben je von zwein rossen einen pfenning, vnd von veilen lidigen rindern von zwein einen pfenning, vnd von hundert schäffen einen schilling pfenning, oder als sich denne je ain rechenung geburt von minre oder von me. Wir der vorgenant graue Johans von Fürstenberg, noch unser erben und nachkomenden söllent och keinen zolle fürbasser vffen dieselben strasse setzen noch nemmen denn als vorgeschriben stat, vnd söllent ouch die brugge by der burg Fürstenberg ewenklichen machen, vnd die strasse von Brägener steige buwen vntz an Brach steige als notdürftig ist, das man sy iemerme ewenklichen gefaren möge ane iren vnd menglichs schaden, ane alle geuerde. Die strasse sol ovch in der witi sin das ein karre oder wagen dem andern entwichen möge, was sü ouch holtze bedorffent zuo der selben strasse ze buwend vnd ze besserend vff dem vnserm, das söllent wir vnd vnser nachkomenden inen och lassen ervolgen zuo ir notdurft, vnd sont sy daran weder sumen noch irren. Wir vnd alle vnser erben vnd nachkomenden söllent ouch by guten trüwen die strasse schirmen, vnd damitt vnser bestes vnd wegstes tuon vnd alle bywege weren, ovch by guoten trüwen ane allerhandflacht geuerde. Were ovch, das ieman für füre vngezollet durch geuerde, zuo dem selben sollen vns vnd vnser nachkomenden vnsere rechte behalten sin, ir were einer oder me vngeverlichen. Harüber zuo einem offem warem vrkunde dirre vorgeschriben dinge, darumb so hant wir Graue Johanns von Fürstenberg vnser insigel gehenckt an disen

brieff. Der geben iſt an dem nehſten gutem tag vor ſant Thomans tag vor wihnachten, in dem iare do man zalt von gottes geburt drüzehen hundert iare vnd achtzig iare.

CCXCVII. und CCXCVIII.

Kaufbriefe von Betzenhauſen.

(8. Jänner und 25. Mai 1381.)

Allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen, künde ich Marti Maltrer ritter, lantvogt bi diſen ziten mins gnedigen herren Hertzog Lüpolts von Öſterrich in ſinen landen, ze Elſas und in Briſgow, und vergihe offenlich. Das ich für mich und alle min erben und nochkomen ze kouffende han gegeben reht und redelich eins ſteten ewigen kouffes Frantz Sigſtein von Friburg und allen ſinen erben und nachkomen, ewiglich ze habende und ze nieſſende Betzenhuſen das dorff, lüte und gütere, gerihte, zwing und ban, ſture, bette, vaſenaht-hünre, mennina, tagwan vnd velle, holtz und viſchentzen, wunne und weide, und gemeinlich alles das da zu gehöret und gehören ſol von reht oder von gewonheit, wie und wo das gelegen, genemet oder geſchaffen iſt, ane alle geuerde, uſgenomen fünf und driſſig ſchilling pfenning geltes friburger müntz, ſo ich hab von den cloſterfrowen von ſant Agneſen, und ein pfunt pfenning geltes derſelben müntz, ſo ich da hab von Jöſeli Tegenlin von gütern gelegen in Betzenhuſer banne, und ob ich des geltes üt anders oder me da hette, ſo von dem gotzhus von den Einſidellen dar rüret, als ouch das vorgenant gelt herrüret. Dis vorgenant dorff mit aller zugehörde, als vorbeſcheiden iſt, han ich im ze kouffende gegeben umb ahtzehen mark ſilbers lötiges und gebes friburger brandes und geweges, und bin ouch ich von im deſſelben ſilbers gentzlich gewert. Ich hab ouch globt für

mich und alle min erben und nachkomen, des vorgenanten dorffes Betzenhusen mit aller zugehörde were ze finde, für lidig eigen ungeuarlich, des vorgenanten Frantz Sigsteins und aller siner erben und nachkomen, hinnanthin iemerme gegen menglichem und an allen stetten wo sü des bedörffent als reht ist. Und also gibe ich im das vorgenant dorff für mich und alle min erben und nachkomen, mit aller zugehörde reht und redelich uf, usser miner hand und gewalt luterlich und gentzlich im in sin hande und gewalt, und entzihe und begibe mich aller rehte und ansprache daran hinnanthin ewiglich, ane alle geuerde. Herüber zuo einem offen waren urkünde so hab ich Marti Maltrer ritter, lantvogt vorgenant, min eigen insigel gehenket an disen brief, der gegeben wart an sant Erhartes tag, dez iares da man zalt von gots geburt tusent drühundert ahtzig und ein iar.

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Frantz Geben Sigstein von Friburg, und vergihe offenlich, das ich ze kouffende han gegeben, reht und redelich eins steten ewigen koufes, und gib ze kouffende mit disem gegenwertigen briefe, den fromen wisen, dem burgermeister und dem rate der stette ze Friburg in Brisgow an derselben stette stat, das dorff ze Betzenhusen mit lüten, gütern, gerihten, zwinge und ban, stüre, bette, vasenaht-hünr, meninan, tagwan, velle, holtze, vischentzen, wunne und weide, und gemeinlich mit allem dem, so darzuo gehöret und gehören sol von reht oder von gewonheit, wie und wo das alles gelegen, genemet oder geschaffen ist, in allem dem rehten, als ich dasselb dorff umb den fromen ritter her Martin Maltrer zuo disen ziten mins gnedigen herren, Hertzog Lüpolts von Österrich lantvogt, gekouft han, nach wisunge des koufbriefes, den er mir dar umb gegeben het, den ich inen mit disem briefe gegeben und ingeantwurtet han. Dis vorgenant dorff mit allem rehte und mit aller zuogehörde, als vorbescheiden ist, han ich inen ze

kouffende gegeben umb ahtzehen march ſilbers lötiges und gebes friburger brandes und geweges, und bin ouch ich des ſelben ſilbers von inen gewert, und han es ir minen beſſern nutz und fromen bekert gar und gentzlich. Ich und alle min erben und nachkomen ſöllent ouch dis kouffes vmb das vorgenant dorff mit aller zuogehörde, der obgenanten des burgermeiſters und des rates ze Friburg an derſelben ſtette ſtat, und aller irre nachkomen rehte weren ſin, hinnanthin ewiglich gegen menglichem und an allen ſtetten, wo ſü des bedörffent, als reht iſt, ſlehtlich ane alle geuerde. Herüber zuo einem offen waren urkünde, ſo han ich Frantz Geben Sigſtein vorgenant, min eigen inſigel gehenket an diſen brief, der gegeben wart ze Friburg an ſant Urbans tag des iares, da man zalt von gots geburt dritzehenhundert ahtzig und ein iar.

CCXCIX. und CCC.

Mißglückte Gefangennehmung des Grafen von Fürſtenberg durch den Grafen von Tübingen.

(23 Febr. und 23. Dezemb. 1381.)

Wir Graf Egen von Friburg Lantgraf in Briſgow, vnd Marggraf Ruodolf von Hachberg herre ze Suſenberg vnd ze Rötelen, tuont kunt allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen. Als die wiſen, der burgermeiſter vnd der rat der ſtette ze Friburg, von derſelben ſtette wegen, den edeln vnſern lieben öhein Graf Conrat von Tüwingen in haftunge, vnd etzlich ſin diener in geuangniſſe hattent, von des vffatzes wegen, als derſelb Graf Conrat den edeln Graf Hanſen von Fürſtenberg, in der vorgenanten ſtat ze Friburg nahtes geuangen vnd dannan gefürt wolt han, von derſelben haftung vnd

geuangniſſe die obgenanten von Friburg denſelben Graf Conrat vnd ſin diener, durch ſin vnd ſiner fründe bette willen, gütlich lidig vnd los verlaſſen hant. Da veriehent wir Graf Egen vnd Marggraf Ruodolf vorgenant, das wir für vns vnd für alle die vnſern von dirre vorgenanten geſchichte vnd ſache wegen, ein guot getrüwe luter vrfeht geſworn hant, mit vferhebten henden gelert gegen den heiligen, das wir das an den obgenanten von Friburg noch an den iren weder ſunder noch ſament noch an nieman anderm überal niemer gerechen, geanden, noch inen laſter noch leit hervmb reden noch tuon ſöllent noch wellent, noch das ſchaffen getan heimlich noch offenlich, mit worten noch mit werken, ſlehtlich ane alle geuerde. Vnd als derſelb Graf Conrat von dirre vorgenanten geſchichte vnd ſache wegen ein vrfeht globt vnd geſworn het, nach wiſung ſins briefes, den er den obgenanten von Friburg hervmb gegeben het, beſigelt mit ſinem inſigel, were da, das derſelb Graf Conrat dieſelb vrfeht nach wiſung des ſelben briefes der darüber gegeben iſt, nit hielte, des wir im doch nit getrüwent, ſo ſöllent wir bi vnſern vorgenanten geſwornen eiden, den obgenanten von Friburg, wenne wir des von inen ermant vnd vnderwiſet werdent, getrüwelich beraten vnd beholffen ſin wider denſelben Graf Conraten, vnd ſöllent darvmb ſin vigende ſin, als die obgenanten von Friburg, ſlehtlich ane alle geuerde. Herüber zuo einem offen waren vrkünde, ſo hant wir Graf Egen vnd Marggraf Ruodolf vorgenant, vnſere inſigel gehenket an diſen brief, der gegeben wart an ſant Mathys abende des zwelfbotten, dez iares da man zalt von gots geburt dritzehenhundert ahtzig vnd ein iar.

Allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen, kündent wir Hans Geſwigenbach vnd Ernſt von Virſte. Als die fromen edeln herr Heinrich und Hans von Hornberg ritter, den edeln herren Graf Hanſen von Für-

ſtenberg in der ſtat ze Friburg anvielent vnd viengent, da bi wir warent, von derſelben getate wegen die wiſen, der burgermeiſter vnd der rat ze Friburg von derſelben ſtette wegen, ſü vnd ouch vns viengent, vnd vns nv derſelben geuangniſſe lidig vnd los gelaſſen hant, da veriehent wir Hans Geſwigenbach vnd Ernſt von Virſte vorgenant, das wir von derſelben geuangniſſe wegen, vnd vmb den koſten vnd die arbeit, die wir darinne erlitten vnd gehebt hant, gegen den obgenanten von Friburg vnd allen den iren ein gantz luter vnd guot vrfeht für vns vnd alle vnſer erben vnd die vnſern geſworn hant, mit vferhebten henden gelert gen den heiligen, vnd globen ouch bi denſelben vnſern geſwornen eiden, das an denſelben von Friburg noch an den iren, ſunder noch ſament, niemer ze rechende noch ze andende, noch inen niemer laſter noch leit hervmb ze tuonde, noch das ſchaffen getan, weder mit vns ſelben noch mit vnſern fründen noch mit nieman anders überal, ſlehtlich ane alle geuerde. Vnd wan wir eigene inſigel nit hant, darvmb ſo haben wir gebetten, den vorgenanten herr Heinrich von Hornberg, des diener wir ſint, das er ſin inſigel zuo einem urkünde het gehenket an diſen brief, vnd ich Heinrich von Hornberg vorgenant, han durch bette der vorgenanten miner diener min eigen inſigel gehenket an diſen brief zuo einem offen vrkünde der vorgenanten dinge. Derſelb brief gegeben iſt an dem mentag vor dem heiligen Wihnaht tag, dez iares da man zalt von gots geburt tuſent drühundert ahtzig vnd ein iar.

CCCI.

Straße durch das Falkenſteiner Thal.

(28. Juni 1381.)

Ich Walther herre zuo der alten Klingen, Lantvogt des durluchtigen hochgebornen fürſten mi-

nes gnedigen herren Hertzog Lüpoltz von Oesterrich ze Turgow, ze Ergow, und uff dem Swartzwald, vergich und tuon kunt offenlich mit disem brief. Als von der stöß vnd mishellung wegen, so gewesen sint zwischent den von Valkenstein ze eynem teyl, und den burgermeystern, räten und burgern, gemeynlich der stetten ze Friburg in Brisgow und den von Vilingen, zuo dem andern teyl, von des zolles wegen, uff der nüwen straß die da gat und gemacht ist von Vilingen gen Friburg, darumb sy beydenthalb ir kuntschaft für mich und mins herren räte von Oesterrich, uff disen hüttigen tag gen Baden bracht hand, dieselben ich und mins herren räte von beyden teylen eygenlich ingenomen und verhört hand, und nach ir beyder kuntschaft, rede und widerrede, so dunkt mich und mins herren räte, und haben uns des einhellenklich erkent nach der kuntschaft, so die von Valkenstein für uns bracht hand, und nach dem eyde so ir einer liplich zuo den heylgen gesworen hatt, vor dem burgermeister und dem rat ze Friburg, daz die von Valkenstein von viehe uff der vorgenanten nüwen straß, darumb sy mit den vorgenanten stetten stöß hatten, zölle nemen söllent in der maß, als daz von alter har komen ist, und anders von keynerleygg sache ane alle geuerde. Vnd des ze warem urkund, so han ich der obgenant lantvogt min eygen ingesigel gehenkt an disen brief, der geben ist ze Baden an dem nechsten fritag nach sant Johans tag ze suniechten, des iares, do man zalt von gottes geburt tusent drühundert eins und achtzig iar.

An diese Urkunde schließt sich eine Kundschaft ohne Datum, wahrscheinlich aus der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts; woraus folgendes zu bemerken ist:

„Item Hans Wirbsti sagt: Also do Falkensteiner-Tal verran und brach, ward darnach ein tag gesetzt gen Falkenstein von den räten von Friburg, und herr Hansen von Landegg, dem vogt von Nüwenstatt dem Kistler selig, und denen von Lentzkilch, und retten von den dingen wie man den weg wölt machen. Do maint herr Hans von Landegg, er wolt ein plaphert uff ein wagen zoll legen;

das wolten die rät von Friburg und der vogt von der Rüwenstatt nit vergunnen, und sprachent die von Friburg, sy wölten spys dargeben etwen vil, daz die andren lüt dar schickten ze werken, und sagt der vogt von der Rüwenstat und ouch die von Lentzkilch, sy weltind knecht und werklüt dar geben, und erbot sich der vogt zu Rüwenstat zwei hundert knecht darzegeben, und were deren nit genug wolt er noch ein hundert dar schiken Als er ovch tät, und haben dieselben von der Rüwenstat und die von Lentzkilch, als nachpuren geholfen die straß wider uff tun; und sagt, daß doselbomol abgerett wurde von inen allen, daß man die lüt solt lassen bliben by dem alten zol, 6 den. von einem wagen, 2 den. weglon, und nit höher staigern weder fremd noch heimsch.

Item Jäckli Kuon: (eben so) von den tags-herren die do sint gewesen, ze Falkenstein und ze Braitnow, daß man fremd und heimsch solt lassen bliben ꝛc., und daß der vogt von Rüwenstatt selig dargeben 300 knecht, und sidher aber brochen sy, daß wir aber daran gwerkt haben.

Item Anthonius Luf sagt: daß er vordem und daz tal gebrochen wer, nie anders gehört hab, denn daz ain wagen ain plaphert geben hab, und nachdem das tal gebrochen wurde, hab er gehört von den tags-herren die do zu Breitnow gewesen sint, daß herr Hans von Landegg vermainti den zol ze beschweren, daz wolten die von Friburg und unser herrn von Fürstenberg nit liden. Do begerte er, daz man im vergunte uff die frembden wegen me zol ze legen, die wil dieselbe nit am tal gewerket noch gearbeitet hetten. Das kam für ain lantvogt, und wurde im ain zit vergunt von aim frembden wagen 1 schil. den. bis daz er sim kosten zu käme.

Item Bechtold Kistler sagt: als die straß brach, wolt herr Hans von Landegg selig die nit wider machen; do wolten die herren von Fürstenberg und die von Friburg, daz er die machte; und ward ein tag gesezt uff die Staig, denn er wolt die straß hinten für Braitnow uff gemacht han. Daz ward im do abgeschlagen, und ain ander tag gen Braitnow in des Pfaffen hus gesetzt, und doselbs geschaffet, daz die von Friburg win und korn, und die von der Rüwenstatt lüt dar geben solten, den weg ze machen, und gab ouch junckher Balthasar selig von Lentzkilch ettlich knecht dazuo, und wolt nieman daz dehainerley beschwerung uff den zol gelegt wurde. Doch ritte herr Hans von Landegg zu herr Peter von Mersperg zum Lantvogt, und begerti im zu verwilligen die merung des zols

uff ain wagen 1 plaphert, das ward im nit verwilliget anders, den uff die fremden wagen ain zyt bis das er sim kosten in kämi.

Item Haini Berger sagt, als daz wasser die straß brach, vermaint herr Hans von Landegg, er wolt die straß machen und den zol schwerer legen, daz wolten min herren von Fürstenberg, die von Friburg, und ouch juncker Balthasar von Blumenegg nit liden, do wolt herr Hans von Landegg die straß für Braitnow uff machen, wolt man aber nit liden, und wurdend vereint, daz der vogt selig von Nüwenstadt 300 knecht dar in schicken solt, und junckher Balthaser ouch ettwa vil und gebint die von Friburg win und korn, und ward die straß gemacht, und sagti herr Hans zu, by altem zoll ze bliben.

CCCII.

Der Herzog fodert die Stadt auf, bei Basel zu ihm zu stoßen.

(17. August 1381.)

Wir Leupolt von gots gnaden, hertzog ze Oesterrich ꝛc., embieten den erbern vnd weisen, vnsern lieben getrewen, dem burgermeister, dem rat vnd den burgern gemeiniklich ze Friburg in Brisgöw, vnser gnad vnd alles guot. Als wir üch vormaln verschriben haben, daz ir auf den nechsten künftigen vnser frawen tag ze herbst, mit gantzer macht bei Basel ze veld bei vns soltent sein, auf die von Kolmar ze ziehen, lazzen wir üch wizzen, daz derselb zug acht tag gelengert ist, daz ist, auf den nechsten suntag nach der egenanten vnser frawen tag. Da emphelhen wir üch ernstlich, daz ir auf denselben suntag bey Basel auf dem veld bey vns vnd vnserm volk seyt, in aller mazz, als wir üch das vor auf vnser frawen tag verkündet hetten. Aber was üch spieß sind vfgeleit, mainen wir, daz ir die nu uf den nechsten suntag, das ist an sand Verenen tag, ze Brisach bey anderm vnserm gesind habent, vnd des nicht lazzent. Geben ze Schafhusen an zinstag nach Bartholomei apostoli, anno LXXX. primo.

CCCIII.

Schultheissenamt.

(1. October 1383.)

Wir Lüpolt von gottes gnaden, Hertzog ze Oesterrich, ze Styr, ze Kernden, vnd ze Krain, Graff ze Tyrol, Marggraffe ze Teruis ꝛc., tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd veriehent offenlich. Das wir von getrüwer dienste vnd steter fromkeit wegen, die vns die wisen vnser lieben getrüwen, der burgermeister, der rate, die burger vnd die gemeind vnser stette ze Friburg in Brisgöwe, getan vnd erzöget hant, vnd noch tuon söllent vnd mögent in künftigen ziten, inen von fürstenlicher angeborner güti, die sunder gnade getan hant, vnd tuont ovch mit kraft vnd vrkund dis gegenwertigen briefes, für vns vnd für alle vnser erben vnd nachkomen, das sü vnd ir nachkomen das schultheissen ampte in derselben vnserer stette ze Friburg vnd in den vorstetten, vnd in der Würi daselbes ze Friburg, das vns zuogehöret, hinnanthin mit aller zuogehörde, haben, besetzen vnd entsetzen, vnd daz einem irre räte von den alten vier vnd zweintzigen, wellem sü wellent emphelhen, vnd den darzuo setzen vnd denselben enderen vnd verkeren, vnd es einem andern von denselben alten vier vnd zweintzigen emphelhen, vnd den darzuo setzen mögent, wenne vnd wie dicke sü wellent. Vnd welhen sü zuo dem schultheissen ampte also setzent vnd ime es emphelhent wie dicke daz beschiht, der sol vnd mag rihten, vmb mörde, vmb totslege, vnd vmb den bluotenden slag mit der gloggen, vnd vmb diebe vnd freuel, vmb eigen vnd vmb erbe, vnd vmb alle ander sachen vmb die er rihten sölte oder rihten möhte, ob wir selber ime dazselbe schultheissen ampte mit vnser selbers handen gelihen hettent. Vnd sollent wir vnd vnsere erben vnd nachkomen noch ieman von vnsern wegen, die vorgenanten von Friburg vnd ir nachkomen, noch den, den sü denne zuo dem obgenanten schultheissen ampt setzent vnd ime es emphelhent,

an den wetten vnd an den nutzen vnd zuogehörden des vorgenanten schultheissen amptes, noch an demselben schultheissen ampte, vsgenomen der zehen pfunt pfenning, die da vallent von sachen wegen, damit ieman den tot ze Friburg verschuldet, vnd der fünf pfunt pfenning von dem bluotenden slag, darumb mit der gloggen ze Friburg gerihtet wirt, die vns vnd vnsern erben vnd nachkomen bliben söllent, hinnanthin niemer sumen noch irren noch daz schaffen getan, in deheinen weg, sunder wir söllent sü dabi gnediklich bliben lassen, vnd sü dabi hanthaben, fristen vnd schirmen vestiklich iemer vntz vf die zit, daz wir oder vnser erben oder nachkomen, inen oder iren nachkomen rihtent vnd bezalent, vnd in der vorgenanten vnser stette ze Friburg ane allen iren schaden vnd kosten werent zwey tusent guldin, guoter vnd geber, an golde vnd an gewichte, die sü vns also bar uf daz vorgenante schultheissen ampte gelihen hant. Vnd wenne sü ouch desselben guotes der zwey tusent guldin, von vns also bezalt vnd gewert werdent, so söllent wir vnd vnser erben vnd nachkomen, das vorbenempt schultheissen ampte mit aller zuogehörde widervmb haben, vnd besetzen vnd entsetzen mit einem der vorgenanten alten vier vnd zweintzigen ze gelicher wise, als vor ane menglichs widerrede vnd irrung, ane alle geuerde. Vnd zuo einem offenem steten vrkünd aller dirre vorgeschribener dinge, so hant wir vnser ingesigel gehenket an disen brief. Der geben wart in der vorgenanten vnser stat ze Friburg an sant Remigien tag, des iares, da man zalte von gottes geburte tusent drühundert vnd drü vnd achtzig iare.

CCCIV.

Neue Satzungen der Gesellschaft zum Gauch.

(30. Mai 1384.)

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, kündent wir die gesellen der stoben zem gouch, Hans Bleger

Clewi Machis, Peter Guldinring, Clewi von Biengen, Cuonrat Attendal, Clewi Rohart, Clewi Cläu, Cuoni Bienger, Hanman Frig, Paulus Spinler, Heinrich Gesseler, Henni Gepse, Cuonrat Stogker, Hanman Bestwirt, Henni Bienger, Cuonrat Rohart, Cuontz von Strazburg, Cuonrat von Biengen, Clewi Spinler, Gotfrid Erhart Dürnhein, Hanman Bienger, Hanman Sorner, Steffan Müchelin, Erhart Cläu, Hanman Tanheim, Volrich von Dinkelsbühel, vnd Fridrich Swander, vnd sunderlich Cuontz von Strazburg, Hanman Frig vnd Cuonrat von Biengen, die ouch da mal die drig waren, nach der gesellen gesetz vnd gewonheit. Vnd wand ouch die vorgenanten drig, die gesellen besamneten vnd ze samen gebotten hatten, vnd für die gesellen brahten nach alter gewonheit, derselben geselleschaft gebresten vnd missehellung die sü hatten, da wurden die gesellen gemeinlich ze rate, das die vorgenanten drig, ir ieglicher einen gelerten eid zuo den heiligen sweren sölten, das sü sölten nemen vnder den alten gesellen drig zuo inen, vnd vnder den iungen gesellen ouch drig, die sü vnd der geselleschaft die nützesten duhten ane geuerde. Vnd sölten dieselben sehs auch sweren gelert eid zuo den heiligen, daz sü vnd die egenanten drig, die alle nün, den gesellen vnd der geselleschaft zem govch, das aller fridlichest vnd daz nützest raten sölten, vnd was ouch dieselben nün den gesellen vnd der geselleschaft zem govch, durch friden nutz vnd guot, rieten, ordneten vnd machten, das sölten die gesellen alle sweren ze haltende vnd ze tuonde, vnd dawider nüt ze tuonde noch schaffen getan ane geuerde. Da namen die vorgenanten drig disc nachgeschriben sehs zuo inen, Clewi Machis, Clewi von Biengen, Clewi Cläu, Henni Bienger, Paulus Spinler vnd Hanman Tanheim. Vnd da die vorgenanten nün, vnd auch die andern gesellen also geswuoren, als vorbescheiden ist, da wurden die vorgenanten nün ze rat, vnd erkanden durch friden willen, das

diſe nachgeſchriben ſtuck vnd ordenung, den geſellen vnd der geſelleſchaft, nutz vnd guot, fridlich vnd gemeinſam weren. Des erſten, an welhen geſellen die würtſchaft komet vf denſelben tag, ſo ſol er ouch wirt ſin, nach der geſellen gewonheit vnd ordenung, tete er das nüt vf denſelben tag als er wirt ſol ſin, ſo ſol er morndes darnach alle tag den geſellen einen ſchilling pfenning ze beſſerung geben vnd verfallen ſin, ahte tag aneinander, vnd wenne die ahte tage vf koment, ſo ſöllent im die drig, oder zwen vnder inen dieſelben buoſpfenning heiſchen, vnd ſol ouch der die buoſpfenning vnuertzogenlich geben, der alſo die wirtſchaft nüt geben vnd gehalten hette. Welher geſelle ouch ein ürten oder me hie zert, der ſol ouch den wirt bezalen, der denne wirt iſt vf denſelben tag, oder morndes, tete er das nüt ſo ſol er darnach alle tage, von ieglicher ürten einen buoſpfenning geben vnd verfallen ſin den geſellen, wenne der dem man die ürten ſchuldig iſt klaget, den drin oder zwein vnder inen, vnd ſöllent ouch die buoſpfenning anfahen vnd verfallen ſin, von der zit als er die ürten geben vnd bezalt ſolt han, vnd ſol ouch alſo alle tag ein pfenning ze beſſerung darvf gan, vntz das der bezalt wirt dem man denne die ürten ſol. Welher geſelle ein imbis mol hie iſſet, ze lieb oder ze leid, der ſol ouch denſelben imbis deſſelben tages bezalen, dem wirt der vf denſelben tag wirt iſt, tete er des nüt, ſo ſol er dannanthin alle tag den geſellen zwen pfenning ze beſſerung geben vnd verfallen ſin, wenne der claget dem man das mol ſol, den drin oder zwein vnder inen. Vnd ſol die beſſerung anfahen vnd verfallen ſin, von dem tage als er das mol bezalt ſolt han, vnd ſol ouch die beſſerung alle tag darvf gan vntz das der bezalt wirt, dem man denne das mol ſol. Welher geſelle ouch ein nahtmol hie iſſet, ze lieb oder ze leid, der ſol ouch daſſelbe nahtmol, morndes deſſelben tages dem wirt bezalen, der denne wirt geweſen iſt. Tete er des nüt, wenne den der claget dem man das mol ſol, den drin, die denne der geſelleſchaft driger ſint, oder zwein vnder inen, ſo ſol er von dem tage als er das mol bezalt ſolt han, alle tage zwen pfenning den

geſellen ze beſſerung geben vnd verfallen ſin, vnd ſol ouch die beſſerung alle tage alſo geben, vnd den geſellen verfallen ſin, vntz das der bezalt wirt, dem man denne daz mol ſchuldig iſt. Was ouch ieglichen geſellen angezühet, es ſie von der ſtuben zins, oder was er ſuſt von der ſtuben wegen ſchuldig were, vf den ahtenden tag, daſ ſol er in denſelben nehſten ahte tagen rihten vnd geben, dem, dem es denne die geſellen geheiſſen, vnd im empfolhen hant, von iren wegen in zeſamener. Tete er des nüt, ſo ſol er dannanthin alle tag den geſellen einen ſchilling pfenning ze beſſerung geben, vnd verfallen ſin, vnd ſol ouch die beſſerung alle tag alſo darvf gan, vntz das er den ſtuben zins vnd das mol gerihtet als es denne von den geſellen gerechnet wirt. Wer ovch, das dehein geſelle zem govch, der ietz geſelle da iſt, oder der hienach geſelle da wirt, wider diſe ordenung, ſtugk oder artikel, deheins iemer getete vnd nüt hielte oder halten wölte, als hie vor vnd hienach geſchriben ſtat, der ſol ſelber ſinen ſchilt ab dem bret machen, bi dem eid, ſo er darvmb geſworn het. Were aber, das er des nüt tete noch nüt tuon wölte, vnd nüt gehorſam wölte ſin, ſo ſöllent vnd mögent die drig, die denne ze mal der geſelleſchaft driger ſint, demſelben der denne wider diſe dinge vnd ordenung getan hette, vnd nüt gehorſam wölte ſin, ſinen ſchilt ab dem bret machen, mit der geſellen rat vnd erkantniſſe. Vnd welcher ouch alſo von der geſelleſchaft keme, oder der ſinen ſchilt ſelber alſo abmachte, oder im abgemacht wurde, mit der geſellen rat vnd erkantniſſe, der ſol ouch denne darvmb von derſelben ſache wegen an das vorgenante huſ zem govch, noch an die geſelleſchaft, noch an keinen geſellen, niemer kein reht, noch anſprach haben noch gewinnen, weder lützel noch vil. Vnd ſol ouch keinen geſellen darvmb vehen, noch in vigentſchaft haben, noch das ſchaffen getan, bi dem eide ſo er darvmb geſworn het, ane geuerde. Were ouch, das die geſellen zem govch deheinen zuo geſellen nemen, der ſol ouch diſen brief, ſtugk vnd ordenung ſweren, ſtet ze haltende vnd ze tuonde, als die andern geſellen getan hant. Was ouch

geſellen zem govch ſtöſſe vnd miſſehellung bisher vntz vf diſen hüttigen tag als dirre brief geben iſt, mit einander gehebt hant, warvmb das geweſen iſt, das ſol gentzlich ein guot luter ſün ſin, vnd ſol ouch kein geſelle darwider nüt tuon noch ſchaffen getan, in dehein wiſe bi dem eide, ſo er hervmb geſworn het, ane geuerde. Wir die vorgenanten nün erkenen ouch nach der geſelleſchaft ordenung vnd alten briefen vnd guoter gewonheit als es herkomen iſt, das wir vnd die geſellen alle diſen brief vnd alle ſtugk vnd ordenung halten wöllen vnd ſöllen, von dem tage als dirre brief geben iſt vntz in das iar, ſo man zält von gottes geburt drützehen hundert vnd nüntzig iar die nehſten nach-einander. Harüber zuo einem vrkünde, ſo haben wir die vorgenanten geſellen gebetten, die fromen vnd beſcheiden die vorgeſchriben nün vnſer geſellen, das ſü ire ingeſigel zem vrkünde gehenket hant an diſen brief, vnder derſelben ingeſigel wir die vorgenanten geſellen ouch veriehent aller der ding, ſtugk vnd ordenung, ze haltende, ze vollefürende, vnd dawider nüt ze tuonde, bi dem eide, ſo wir alle hervmb geſworn hant, ane geuerde. Wir die vorgenanten nün veriehent ouch, das wir durch bette der vorgenanten vnſer geſellen zem govch vnſere ingeſigel zem vrkunde gehenket hant an diſen brief. Der geben wart ze Friburg, des iares da man zalt von gottes geburte drützehen hundert ahtzig vnd vier iar, an dem nehſten montag nach dem heiligen Pfingſte tag.

CCCV.

Zwei aus dem Rathe zu Freiburg ſollen bei einer Tagſatzung zu Baſel erſcheinen.

(26. Jänner 1385.)

Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Öſterrich ꝛc.

Erbern, wiſen vnd lieben getrüwen. Wan der erwirdig herr Wernher Schaler erwelter Biſchof zu Baſel

mit den von Basel einen tag leistend wirdt, zu minren Basel, von morn über acht tag, emphelhen wir ew vnd bitten auch ernstlich, daz ir zwen der weisesten vss üwerm rat dahin auf denselben tag sendet, vnd des nicht lazzet, daz sy im denselben tag helffen leisten, vnd im beigestendig vnd beholffen sein des pesten. Geben ze Rinuelden an donstag nach sand Agness tag LXXXV.

Den erbern vnd wisen vnsern lieben getrewen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg in Brisgow.

CCCVI.

Ländertheilung zwischen den Herzogen Albert und Leopold.

(18. März 1385.)

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol, Marggraf ze Teruis ꝛc., tuon kunt. Als zwischen dem hochgeborn fürsten vnserm lieben bruder Hertzog Albrechten, vnd vns, ain tailung beschehen ist, aller vnserer landen vnd lüten vnd herscheften, vnd an derselben tailung vns zu vnserm tail worden vnd angeuallen sind, alle land vnd herschaft hie disshalbs des Arlbergs, zu andern landen enhalbs des Arlbergs, also haben wir von besundern gnaden vnd auch durch der trüwen willen, so die erbern vnd wisen vnser lieben getrüwen, der burgermaister, der rate vnd die burger gemeiniklich vnserer stat zu Friburg in Brisgöw, die vns auch zu tail geuallen ist, begirlich vnd steteklich zu vns habent, all die fryhait, recht, gnad vnd ander gut gewonhait, vnd die brief, die sy von dem egenanten vnserm bruder Hertzog Albrechten vnd von vns darumb habent, bestätet, vernüwet vnd confirmirt, bestäten, vernüwen vnd confirmiren auch wizzentlich mit disem brief in solcher mazz, daz sy die noch fürbazzer haben, vnd der geniezzen vnd daben

beleiben füllent vnd darinne nicht gehindert werden in dhain weise, doch vns vnd vnsern erben an allen vnsern rechten, zinsen vnd nützen vnschedlich an geuerde. Mit vrchvnd ditz briefs geben zu Friburg im Brisgöw, an samtztag vor dem sontag, so man singet Judica in der vasten, nach crists geburte, dreutzehenhundert iar, darnach in dem fünf vnd achtzigistem iare.

CCCVII.

Die Stadt huldigt dem Herzog Leopold.

(19. März 1385.)

Wir der burgermeister, der rat, die burger vnd die gemeinde gemeinlich der stat ze Friburg in Brisgow, tuont kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd veriehent offenlich für vns vnd alle vnser nachkomen. Als zwüschent den hochgebornen durlüchten fürsten, vnsern gnedigen lieben herren, Hertzog Albrechten vnd Hertzog Lüpolten gebruodern, von gots gnaden Hertzogen ze Oesterrich, ze Stir, ze Kernden vnd ze Krain, Grafen ze Tyrol ꝛc. ein teilung beschehen ist aller irre lande, vnd in derselben teilung wir aber dem egenanten Hertzog Lüpolten vnserm gnedigen lieben herren ze teil worden vnd geuallen sint, also söllent vnd wellent wir dem vorgenanten vnserm gnedigen lieben herren, Hertzog Lüpolten vnd sinen erben, ob er enwere, das got lang wende, warten vnd vndertenig, getrüwe vnd gehorsam sin in alle weg, als vnserm rehten erblichen herren vngeuarlich, vnd beschehe, das derselb vnser gnediger herr von todes wegen abgieng, vnd nit sün oder süns sün hinder im liesse, das wir denne dem egenanten vnserm gnedigen herren Hertzog Albrecht, oder sinen sünen, oder süns sünen ze glicher wise gehorsam vnd gewertig vnd vndertenig sin, als vorgeschriben stat. Wir söllen noch wellen vns ouch, ane der egenanten vnser herschaft von Oester-

rich vnd irre vorgenanten erben wiſſen vnd willen vnd gunſte, weder zuo herren, noch zuo ſtetten, noch niena anderſwahin verbinden, noch verpflichten, weder heimlich, noch offenlich vngeuarlich in dehein wiſe, vnd das alles globen vnd verheiſſen wir bi vnſern eren vnd trüwen, vnd bi den eiden, die wir darvmb liplich zuo den heiligen geſworn haben, mit vfgehebten handen vnd gelerten worten ſtete ze haben, getrüwelich ze vollefüren, vnd da wider niemer tuon in deheinen weg an alle geuerde. Doch alſo, das wir vnd alle vnſer nachkomen, vnd die vorgenante ſtat ze Friburg bliben vnd bliben ſöllent bi allen vnſern rehten, friheiten vnd gewonheiten, als wir zuo den vorgenanten vnſern gnedigen herren von Oeſterrich komen ſint nach wiſung irre briefe, die ſü vns dar über gegeben hant, beſigelt mit iren ingeſigeln, flehtlich ane alle geuerde. Her über zuo einem offen vrkünde, ſo iſt der vorgenanten ſtette ze Friburg gemein ingeſigel gehenket an diſen brief, der gegeben wart ze Friburg, an dem ſunnentag nach ſant Gerdruden tag, der heiligen mägde, des iares da man zalt von gots geburt, tuſent drühundert ahtzig vnd fünf iare.

CCCVIII — CCCXX.

Briefe der Herzoge und Landvögte an die Stadt Freiburg, den Schweizerkrieg betreffend.

(1385 und 1386.)

Willigen dienſt, vnd waz ich guotz vermag allzit zuvor. Lieben frünt, burgermeiſter vnd rat. Ich tuon üch ze wiſſen, daz die von Luzern vnd von Zug minem herren von Oeſterrich geuallen ſint in zwo ſiner veſten vnd ſtetten, nempt man Rotenburg vnd ſant Andres, vnwiderſeit vnd vneruolget aller ſach, vnd meinen ovch noch fürbaſſer vf minen herren vnd die ſinen ze ziehen, da doch ein groß übel vnd

vnrecht an minem herren vnd den sinen beschicht. Da bit ich üch mit allem ernst, von mines herren von Oesterich wegen, vnd iemer durch mines dienstes willen, daz ir mir da, von des obgenanten mines herren wegen ze dienst senden wellent, zehen spieß in üwerm kosten, har gen Baden, daz ist ein ding, daz ich minem herren ewenklich von üch rümen, vnd ovch ich in allen sachen iemer dester gerner tuon wil, daz üch liep vnd dienst ist. Vnd land mich harvmb üwer verschriben antwurt wissen by disem botten. Geben ze Baden an des inganden iars abent (31. Dec. 1385) Hans Truchsezz ze Walpurg Lantuogt.

Den fromen wisen dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg in Brisgöw.

Johans herre zuo Ochssenstein, Tuomprobst zuo Strassburg, Lantuogt in Suntgow vnd in obern Elsass.

Vnsern früntlichen gruoß vnd was wir eren vermügent bivor. Burgermeister vnd rat wissent, von der lovffe wegen, die in vnsers herren von Oesterrich lande zuo Ergöw vff erstanden sint, daz wir do von vnsers herren wegen mit aller maht vnd so wir beste mügent, hinuff in daz lant ziehen wellent. Darvmbe so bittent wir üch früntlich vnd ernstlich, vnd manent üch ovch von vnsers herren von Oesterrich wegen, wes wir üch gemanen mügent, daz ir alle die reisig vnd geritten sint, vnd waz zuo rittende habe zuo rosse vffbringent, gewaffnet vnd gerustet, so ir beste mügent, vnd daz die vff nu an mitwochen zitlich zuo Schliengen in dem dorff sint, bi andern vnsers herren fründen, vnd ovch tügent, waz fü her Wernlin von Rotersdorff heisse, den wir ouch vnderwiset hant, wo wir vnd die harsch, die wir besamenen, zuosammen stossen füllent. Vnd lassent vnsern herren vnd vns nüt in disen sachen, vnd kerent harzuo üwern ernste, alse ir wellent, daz er üch daz zuo danke sag, vnd zuo üwern sachen tete, was üch angienge. Üwer antwurt lassent vns

fürderlich wiſſen. Datum Tanne feria quinta post festum Epiphanie Domini. (10. Jänner 1386)

Den erſamen wiſen, dem burgermeiſter vnd dem rat zuo Friburg vnſern ſundern guoten fründen.

Min willig dienſt bevor. Lieben fründ. Als ir mir verſchriben hant, ſol üwer früntſchaft wiſſen, daz es vns von gotz gnaden wol gat, vnd daz ich die veſtin vnd ſtett wol verſorget han, vnd daz es dem von Ochſenſtein, vnd mir vnd andern mines herren ſtetten nüt, als ſwer vf lit, als des erſten wan es zücht teglichs volk herzuo. Darzuo ſo iſt mich in zwein tagen von den geburen vil ankomen, daz ſi bittend vmb gnad, vnd daz man ſi begnadete, vnd wie man ſi hielt in türn, oder waz man mit inen ſchueff, daz wolten ſi als gern liden vnd gehorſam ſin. Ovch ſont ir wiſſen, daz der von Ochſenſtein vnd ich, Götzen Kolben hinab zuo üch vnd andern ſtetten von ſchützen wegen, die min herre ietz ze mal notdurftig iſt, ze haben. Da bit ich üch mit allem ernſt, daz ir daran nüt ſumig ſyent, wan daran erzöugent ir mimem herren ſemliche groſſe früntſchaft, das er üch ewenklich ze dank hat. Geben ze Baden, an zinſtag nach ſant Angneß tag. (23. Jänner) LXXXVI°.

Hans Truchſezz ze Walpurg Lantuogt.

Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Oſterrich ꝛc. ꝛc.

Erbern wiſen vnd lieben getrewen. Als ytzund nüwlichs die von Luczern vnd ander ir aidgenozzen über den frid, den wir mit in gehebt haben, wider recht, übel an vns geuarn habent, haben wir wol vernomen, daz ir ew beſunderlich ſo getrewlich vnd fromiklich darinn gehalten habt, des wir vnd vnſere kinde gen ew vnd den ewern nymmer vergeſſen ſüllen, vnd lazzen ew wizzen, daz wir von gots gnaden wol widerkomen vnd geſunt worden ſein, vnd haben

vns vf den weg erhebt, vnd wellen mit gots hilff ew vnd allen andern den vnsern trostlich ze statten komen. Davon bitten wir ew mit allem fleizz vnd ernst, daz ir in disen löuffen vnd allen vnsern sachen noch ewer pests tuot, wan wir vns dez hintz ew besunderlich wol versehen. Geben ze Völkenmarkt an mentag nach der liechtmezz (5. Febr.) Anno LXXXVI.

Willig dienst vor lieben fründ. Wissent daz es vns von gots gnaden in vnserm krieg wol gat, vnd daz wir gereiset hant, es sint hüt acht tag gewesen, da sint wir die vyent ankomen vnd habent ir mer denn viertzig vnd hundert erstochen, vnd sint die gewesen von Lutzern, von Zug, von Switz, vnd von Vnderwalden, vnd ist ouch derselben von Vnderwalden offen paner da gewesen, die wir ab dem veld bracht hant. Ouch wissent, daz die von Straßburg, von Basel, von Costentz, von Ravenspurg, vnd von Ueberlingen (in tegdingen rittend) vnd redent die vast darvnder vmb ein frid, den meinent wir nüt ze geben. Doch so ist an allen frid vf hüt ein tag durch ir bitte wegen genommen gen Wettingen in das closter by Baden, vnd da wolten si gern besuochen, ob man ein friden da finden möcht, oder ob die sach besetzet möcht werden, wie wir da von dem tag scheident lassent wir üch aber wissen. Vnd als wir ovch Götzen Kolb herab zuo üch gesent hatten von der schützen wegen, da bitten wir üch als mit gantzem ernst, daz ir vns die vnverzogenlichen senden wellent, wan wir ir von vnsers herren wegen gar notdurftig sint, vnd ist ouch ein ding, das wir im besunder von üch rümen wellent. Datum Baden die Thorate (6. Febr.) LXXXVI.°

Johans herre ze Ochssenstein Tuomprobst ze Straßburg, vnd Heinrich Truchsezz ze Walpurg Lantvögt.

Wir Johans herre ze Ochssenstein Tuomprobst ze Straßburg, Hans Truchsezz ze Walpurg Lant-

vögt, enbietent den erbern vnd wisen vnsern sondern guoten fründen, dem burgermeister, dem rat vnd den burgern ze Friburg in Brisgöw, vnsern dienst vnd alles guot. Als ir wol wisset, von des kriegs wegen, so vf gestanden ist zwischent vnserm herren von Oesterrich vnd den sinen, vnd den von Lutzern, von Zürich, von Zug, vnd andern waltstetten vnd iren helfern, darin ir üch gar fromklich enthalten hant, vnd noch wol in allen andern sachen tuon söllent vnd mögent, des üch vnser herre vnd wir iemer ze dank hant, darvnder aber die wisen vnd wolbescheiden, die von Straßburg vnd ander des richs stetten botten ein guoten getrüwen frid beredt vnd gemacht hant, vntz vff den nechsten künftigen sonnentag genant vsgend pfingstwochen, so schierest kont ane fürzug, vnd den tag allen als die brief wol wisent so darvmb geben sint, harvmb so bitten wir üch mit ernst, bevelhent vnd schaffent mit üch vestenklich, von vnsers egenanten herren wegen, daz ir den vorbegriffen frid mit den vorgeschriben stetten vnd waltstetten, vnd den iren haltent vnd volfürent, wan wissent daz der frid angan sol vf morn den dornstag ze nacht, ovch wirt man üch fürbasser verkünden, in welicher maß vnd wie der frid beredt ist. Geben ze Baden, an mitwochen vor sant mathys tag (21. Febr.) LXXXVI.°

Vnsern dienst bevor lieben fründ. Als ir vns verschriben hant üch lassen ze wissen, wie es vns hie obnan gang, sond ir wissen, daz es vns mit gotz hilf wol gat, vnd daz wir mit vnsern gesellschaften vf gester gereiset haben, ein teil gen Münster das tal hinvf, der ander teil für Richense vf, vnd nach by einer halben mil wegs gezogen zuo Lutzern hinzuo, vnd hant bedenthalb gebrent waz an vns komen ist, vnd ist noch nye keins tags als gröslich gebrent als gester, vnd ouch die recht schuldigesten die der sach gewesen sint. Ouch wissent, das die von Straßburg, von Basel, von Costentz, von Ravenspurg vnd von Ueberlingen, noch teglichs in tegdingen rittend, aber daz wir verstanden

daz es gefridet könne werden, des kunnen wir nüt wissen. Lieben fründ, als wir denn vormals Götzen Kolben zuo üch gesant hatten, vnd ouch wir üch vormals ouch verschriben hatten von der schützen wegen, nympt vns vnbillich, daz ir vns die nüt gesant hant, vnd bitten üch aber mit gantzem ernst, daz ir vns die noch vnverzogenlich senden wellen, wan wir der gar notdurftig sint, da tuond herzuo als wir des ein besonder getrüwen zuo üch habent. Datum in die sabbato post Mathye LXXXVI°.

Johans herre Ochssenstein Tvomprobst ze Straßburg, vnd Hans Truchseß ze Walpurg Lantuogt.

Leupolt von gots gnaden, Hertzog ze Oesterrich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Als wir ew vormals verschriben haben, wie die reichs stett von ew klagen, lazzen wir ew wizzen, daz die von Basel ouch von ew klagen, wie ewer burger der Statz inen ir burger bekümbert über das, daz si mit im nicht ze schaffen haben, daz wizzt ouch auf dem tag ze Baden ze verantwürten. Geben ze Pruck vnder vnserm betschaft, an suntag vor Philippi et Jacobi apostolorum (29. April) anno LXXXVI.° Ir sölt ouch bey ewer warnung sein mit allen sachen.

Den erbern vnd weisen vnsern lieben getrewen, dem schultheizzen vnd dem rate ze Friburg in Brisgöw.

Leupolt von gots gnaden, Hertzog ze Österrich ꝛc.

Erbern wisen vnd lieben getrüwen. Wir klagen ew vnser grozz hertzlaid vmb vnsern lieben herren vnd vatter Hertzog Leupolten, der nu an dem nästen vergangen mentag, vnd etlich herren, ritter vnd kneht mit im, von den Switzern vnd von irn aidgnossen laider erslagen sint, getruwen wir wol

daz üch daz ouch laid si, vnd bitten üch ernstlich, daz ir vns zwainzig üwer pesten schützen vnuerzogenlich hersendet, daz si vns helffen wider vnser viend, vnd getrüwen üch ovch wol, daz ir vns daran nit lassset, wan es vnser erste pet ist. Daz wellen wir gen üch fürbasser gern erkennen. Geben ze Prukk an sunnentag vor Alexii (15. Juli.) anno LXXXVI°.

Den erbern vnd wisen vnsern lieben getrewen, dem purgermaister vnd dem rat ze Friburg in Brisgöw.

Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Oesterrich ꝛc.

Erbern vnd lieben getrewen. Wizzt daz die von Pern in Oechtland vnd ir aydgenozzen, vnsern getrewen lieben Petern von Torberg daselbs ze Torberg besessen habent, den aber wir mainen ze retten. Emphelhen wir ew vnd bitten ernstlich, daz ir mit halber macht von ewer stat ze roß vnd ze füßen, so ir yemer maist mügt, vns zuo der rettung ze helff komet, vnd von hewt über viertzehen tag zwischen hie vnd Aröw bey vns seit, vnd ew des nichts irren lazzet, als wir ew getrüwen. Geben ze Prukk an suntag nach Jacobi Apostoli (29. Juli.) anno LXXXVI°.

Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Oesterrich ꝛc.

Erbern wisen vnd lieben getrewen. Als wir üch vormaln verschriben vnd gebetten hatten vmb hilff, von des von Torberg beházz wegen, also lazzen wir üch wizzen, daz dieselb vest uß sinen handen mit taidingen pracht ist, kunnen wir nicht wizzen, wenn vns die von Pern vnd ir aidgenozzen ouch in solcher mazz für vnsere geslezz vallen. Davon pitten wir üch mit allem flizz, daz ir üch darnach richtet in allweg, wenn wir üch empieten, daz ir denn berait syent, als wir üch vormaln verschriben haben. Geben ze Prukk an sanv Oswalts tag (5. Aug.) anno LXXXVI°.

Leupolt von gots gnaden, Hertzog zuo Oesterrich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Wir senden von vnsers lieben oheims des von Luttringen vnd seins volks wegen, ytzvnd zuo ew, die edeln vnser lieben getrewen, Graf Ruodolfen von Sultz, Walthern von der alten Clingen vnd Pentzen den Bochinger, vnser rete vnd dyener. Davon emphelhen wir ew vnd bitten ouch ernstlich, was si oder zwen oder ir ainer vnder in ytzvnd darvmb von vnsern wegen mit ew schaffen, daz ir in darum gelaubet, vnd auch das an vertzihen tuot, wan ir daran gentzlich vnsern willen beget. Geben ze Prukk an mittichen vor sand Laurentzien tag (8. Aug.) anno LXXXVI°.

Leupolt von gots gnaden, Hertzog ze Oesterrich ꝛc.

Lieben getrewen. Wir lassen ew wissen, daz vnser veynd vor Wesen ligent, vnd die letz daselbs gewunnen habent, haben wir ze beschüttung derselben vnserer stat hinauf geschickt, alles vnser volkh das wir bey vns hetten. Davon emphelhen wir ew vnd bitten ernstleich, daz ir mit gantzer macht ze rossen vnd ze füssen zuo derselben vnserer stat beschüttung vnuerzogenlich ziehet, für Wintertur hin gen Schennis zuo dem obgenanten vnserm volkh, wann ir das da vindet, vnd des mit nichte lasset. Gegen ze Prugg an samtztag nach vnser Frawentag ze augst (18. Aug.) anno LXXXVI°.

CCCXXI.

Waffenruhe zwischen der Stadt Neuenburg und der Herrschaft von Badenweiler.

(27. Febr 1386.)

Vnsern sundern guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg, enbieten wir der burgermeister vnd

der rate von Nüwenburg willige dienste in allen sachen. Sundern lieben fründe. Es ist zuo vns komen der fromme veste ritter her Marti Malterer, vnd hett mit vns früntlich gerett, von der sache wegen, als der fride zwüschent der herschaft ze Badenwiler vnd vns, vsse solt gan vff dise nechsten künftigen alten vasenaht, vnd het darumb mit vns fürbas einen friden vnd stallung gemachet, vntz vff dise nechsten künftigen vsgande osterwochen, ze gelicher wise, als es ietzo in stallung stuont, vnd het vns ovch vmb den friden versprochen, als üch das vnser erbern botten fürbas von munde wol sagende werdent, so si zuo üch komment. Geben am zinstag nach sant Mathys tag LXXXVI°.

CCCXXII.

Ausgleichung des Herrn Georg zu Geroltseck mit der Stadt.

(20. Juli 1386.)

Ich Gerge herre zuo Geroltzegke vergihe vnd tuon kunt mengelichem mit disem brief. Als vor ziten min öhein Grafe Egin die stat ze Fribvrg in Brisegöwe angreiff vnd sü kriegete, von desselben krieges wegen die von Fribvrg vnd andere irü helfer vff mich vnd Agnese von Vettovwe min swester zugent, vnd vns vnd vnser armen lüte berovbetent vnd verbrantent, über das daz wir doch des krieges nüt warent, vnd vff dieselbe zit mit den von Fribvrg, noch mit den iren nüt ze tuonde hattent, denne liep vnd guot, dar über sü vns doch schedigetent, von des selben schaden vnd costen wegen wir sü mit fürgebotte luodent für den lantfriden gen Ulme, vnd mahtent do vor dem rihter kuntlichen, was vnsers schaden were, den vns also die von Fribvrg vnd ir helfer geton hettent, vnd behübent do, als vns das gerihte erkante, daz vns vier tusent zweyhvndert

viertzig vnd fünf guldin die von Fribvrg vns vnd vnſern lüten ſchaden geton hettent, die vns ovch do erkant wurdent, daz vns die von Fribvrg die widerkeren ſoltent in der zwiſpel als vnſer briefe wol wiſent, die wir von Grafe Ludwige von Ötingen ein rihter zuo den ziten dar über inne hant, do ſpriche ich Gerge obgenant, daz mir die von Fribvrg von derſelben anſprache wegen, ſo ich meinde von min vnd miner ſweſter ſeligen obgenant wegen an ſü ze hande, volleton hant, daz mir wol benüget vür mich vnd min erben. Vnd dar vmb ſo ſage ich die ſtat ze Fribvrg, die iren alle ir helfer vnd diener, vnd ſonderlingen die die do zuo denſelben ziten mit inen vff dem felde warent, vnd alle die die do zuo inen gehörent, der obgenanten viertuſent zweihundert vnd fünfe vnd viertzig guldin, die vns alſo in der zwiſpel erkant warent, alz vor ſtat, vür mich vnd min erben lidig, lere, quit vnd los, nun vnd hienoch iemer me, wand ſü mir volleton hant, daz mich wol benüget vnd wil ovch nüt, daz ſü kein min erbe fürbaſſer me keinerleige wege iemer me anſprechig ſie, vmb die noch andere ſachen vnd ſtöſſe vnd miſſehellü, die denne by minen ziten zwiſchent den von Friburg vnd mir vff erſtanden weren, es were ouch welreleige ſache oder anſprache es denne were. Vnd des alles zuo einem offen waren vrkunde, ſo han ich min ingeſigel an diſen brieff gehenket, mich vnd min erben zuo beſagende aller vorgeſchribener dinge. Der geben wart vff die mittewochen vor ſant Johans tage ze ſungihten, in dem iare do man zalte nach criſtes geburt tuſent drühundert ahtzig vnd ſehs iar.

CCCXXIII.

Polizeiordnungen.

(1386.)

Die beſſerunge umb unzuhte. Gemeiner rate iſt des überkomen, wer den andern wundet, oder ungewonlich wir-

fet oder fleht, es sie mit bengelen, steynen oder in ander wege, der sölle ane gnade drü pfunt pfenninge geben. Wer aber messer oder ander waffen zugket und nit fürer endet, der sölle ane gnade drissig schillinge geben, und wer sust einem mit der hende einen streich gebe, oder wer sich vmb schulde liesse usbeklagen, der solle zehen schillinge ane gnade geben. Wer aber die besserunge nit hätte ze gebende, noch ze bezalende, den wil der rat an sinem lib darumb bessern, doch sol dem gerihte sin reht behalten sin.

Wenne man einen abschriben sol, der sinen abzog git. Gemeiner rat ist des überkomen. Wer sinen abzog geben welle und von der stat ziehen welle, den sölle man nit abschriben, er swere denne vorhin vmb alle sachen, die er mit dem rate ze schaffende habe, das recht vor rate ze nemende.

Rathsbüchlein.

CCCXXIV.

Breisach an Freiburg wegen Beschirmung des Landes.

(27. Februar 1387.)

Vnsern dienst vor lieben fründ. Als der von Rüwenburg, von Kentzingen, vnd vnser erbern botten nun nehst by üch warend, dieselben vnsern botten hand vns wol geseit üwer meinung, vnd wie si vnd die andern von üch gescheiden sind, do wissend, daz wir darob gesessen sind, vnd konnend an vns selben nit finden nun ze mal nutzelich ze sinde, vnser erbern botten zuo vnserm herren Hertzog Albrecht von Oesterrich ze schikend, wand wir siner zuokunft für war nit wissent. Darzuo so fürchtent ouch wir, were ob er ze land keme, das söliche vnmuosse da wurde, das si nit wol verhört möchtent werden nach vnser aller notdurft. Vnd

als üwer meinung iſt, lüte ze habend im land hin vnd wider ze ritend, were ob ieman in daz land keme, vnd das ze ſchadigent, daz die denne darzuo tettent, do wiſſent, das vns wol gefelt, were ob dhein ſtat vnder vns allen von dheiner ſamenung üt verneme, daz die denne den andern ſtetten daz vnuerzogenlichen verkunt, vnd wenne daz beſchehe, daz man denne ze ſtund armbroſtknecht darzuo ſchicke, daz zuo beſehend vnd zuo beſchlahend, vnd daz wir all ſtette vns do zwüſchent vnderredtent miteinander, was ied ſtat helff darzuo tuon wölt, wenne es darzuo keme. Datum feria quinta ante dominicam Reminiscere, anno Domini millesimo CCC°· LXXXVII°·

Von vns dem burgermeiſter vnd dem rat ze Briſach.

Dem burgermeiſter vnd dem rate ze Friburg.

CCCXXV.

Zuſchrift von Biſchof Heinrich zu Konſtanz.

(28. April 1387.)

Nach minem früntlichen dienſt und was ich guotz vermag. Lieben und beſundern fründe. Als ir villiht wol vernommen hand, wie min gnädiger herr von Oeſterrich ſäliger gedenknuß, und min junger herr nach deſſelben ſines vatters tod, dik vil und ernſtlich unſerm hailigen vatter dem babſt und gantzem collegio der cardinäl betlich geſchriben hand, das dem biſtum ze Coſtentz mit miner perſon verſehen wurd, und das babſt und ovch cardinäl das allweg willig warend ze tün, ſunder wan ovch der küng von Franerich und ſin vetteren, der etlichen rat ich vor langer zit geweſen und noch bin, bedü babſt und cardinäl ernſtlichen gebetten hattend, das ich mit ainem biſtum in iren landen verſehen wurd, wan ſü mir in allen minen ſachen genädenklich weltind ſin beholfen. Wider den-

ſelben betten und manungen bin ich lang zit geweſen, und gedorſt nach mines herren ſäligen bett von Oeſterrich und des babſtes manung, mich des biſtums ze Coſtentz nit underwinden von vil ſachen wegen, ſunderlich wan es ſo ſer mit gült und ſchuld bekümert iſt, ovch von den ſtöſſen, die ietz in der criſtenhait ſind, vorht ich, das ich demſelben gotzhus nit als hilflich möht ſin, als ich gern tätt. Doch ze leſt nach mangen minen fürzugen, was des babſts meinung ernſtlichi, ob ich mich des biſtums underwund, ſo wölt er mir zuo dem das ich belib bi allen minen gotzgaben und ämptern, die doch iärlich, ſam kuntlich iſt, als vil geltent, das ich ane des biſtums guot erbern ſtavt halten mag, und ovch darzu dem gotzhus etwas ze helf komen, raten und helfen nach aller ſiner vermugend, und alſus gedorſt ich nit me dawider reden, wie ſwär es mir ioch was, und in dermavſſen verſach er mir mit dem biſtum uff den 22 tag mertzen manodes, und alſus hant guot troſt der vorgeſchribnen fürſten und ander herren und ernſtlichū mainung und helf des babſtes mich darhinder braht, das ich dis ding uff genomen hab in guotem ſin und rechter mainung, ob ich dem gotzhus mit helf des babſtes und anderm guot, ſo mir got verlihen hat, in ettlichen weg ze helf komen möht. In derſelben mainung lieben und beſundern fründ, bitt ich üch flizlich und ernſtlich durch got, das ir üch daſſelb gotzhus getrülich enpholhen wellint laſſen ſin und üwer volk und undertan darzu halten, das ſü belibend uff der rechten warhait, als min gnädiger herr von Oeſterrich untz an ſinen tod, und ovch ir geweſen ſind, und ſunderlich ſider man uff diſem tail anders nie gemaint noch begert havt, wan bi der warheit geſchribner unwandelbar götlicher recht ze beſtän und die ze verhören. Nach derſelben warheit ovch vil bi allū criſtanū rich wenig vs ze nemend ſich declariert habend, alder darzuo genaigt ſint. In dirr ſach tuond als ir von gott billich lon ſöllint warten und enphahen, darzuo ich ovch ze allen ziten berait wil ſin, üch und den üwern ze dienan und ze geuallen in allen ſachen. Geſchriben ze Auinun,

an dem 28 tag aberellen manodes, anno millesimo CCC°. LXXXVII.

Von mir Heinrich erwelten
Bischof ze Costentz.

Den fromen wisen dem burgermeister und dem rat ze Friburg in Brisgöw, minen besundern guoten fründen.

CCCXXVI und CCCXXVII.

Die Stadt huldigt dem Herzog Albert. Bestätigung ihrer Freiheiten und Rechte.

(18. und 19. August 1387.)

Wir der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich der stat zuo Friburg in Brisgöwe, bekennent vnd tuont kunt offenlich mit disem briefe. Als die durlüchtigen fürsten vnser gnedigen lieben herren, Hertzog Albrecht Hertzog zuo Oesterrich ꝛc. eins teiles, vnd Hertzog Wilhelm vnd Hertzog Lüpolt, ouch Hertzogen ze Oesterrich ꝛc., vnd ire geswistride des andern teiles, alle vnser gnedigen lieben herren, alle ire land vnd fürstentuom zuo den nidern, vnd ouch disen obern iren landen nu wider zusamen geleit habent, also daz derselben land vnd fürstentuom aller vnser egenanter herre Hertzog Albrecht richter vnd gewaltiger fürste, herre vnd vsrichter sin sol. Das wir darumb nach heissen vnser obgenanten herren Hertzog Wilhelms, so vns der mit sinem offenem briefe, vnd Hertzog Lüpolts, so vns der gegenwirtichlich vnd ögen für sich vnd die andern iren geswistride, als die eltern vnder inen darumb getan habent, geloben wissentlich mit disem briefe, das wir demselben vnserm gnedigen lieben herren, Hertzog Albrechten als vnserm rechten erblichen herren, vnd nach sinem tode sinen vettern vnd erben söllent vnd wellent in alle wege warttend vnd vndertenig, getrüwe vnd gehorsam sin, iren frumen zuo trahten vnd iren schaden zuo wenden nach allem

vermugen. Wir ſöllent vnd wellent vns ouch an der egenanten vnſer herſchaft von Oeſterrich vnd irer vorgenanten erben wiſſen, willen vnd gvnſt, weder zu herren, noch zu ſtetten, noch nyenan anderswahin verbinden, noch verphlihten weder heimlich, noch offenlich vngeuarlich in deheine wiſe. Vnd das alles globen vnd verheiſſen wir bi vnſern eren vnd trüwen, vnd bi den eiden, die wir darvmb liplich zuo den heiligen geſworn habent mit vfgehabenen handen vnd mit gelerten worten ſtete ze habende, getrüwelich ze vollefürende vnd dawider niemer tuon in deheinem wege, ane alle geuerde. Doch alſo, das wir vnd alle vnſer nachkomen vnd die vorgenant ſtat zuo Friburg bliben vnd bliben ſöllent bi allen vnſern rechten, fryheiten vnd gewonheiten, als wir zuo den vorgenanten vnſern gnedigen herren von Oeſterrich komen ſint, nach wiſvng irer briefen, die ſi vns darüber geben hant, beſigelt mit iren ingeſigelen, ſlehtlich ane alle geuerde. Har über zuo einem offenen vrkünde, ſo iſt der vorgenanten ſtat zuo Friburg gemein ingeſigel gehencket an diſen brief, der geben iſt daſelbs ze Friburg, an dem nechſten ſunnentage nach vnſer frowen tag ze mite ougſten, als ſü ze himel fuore, des iares da man zalte von gottes geburte, dritzehenhvndert ſiben vnd ahtzig iare.

Wir Albrecht von gotes genaden, Hertzog ze Oeſterrich, ze Styr, ze Kernden vnd ze Krein, Graf ze Tyrol ꝛc., bechennen, als nach der aynigung vnd zuſamenlegung, die wir vnd vnſer lieben vettern miteinander getan haben, volle herſchaft vnd gantzer gewalt, aller irer vnd vnſerer landen vnd furſtentumen an vns chömen iſt, haben wir von ſundern gnaden vnd auch durch der trüwen willen, ſo die erbern vnd wiſen vnſer lieben getrüwen, der burgermeiſter, der rat vnd die burger gemeinlichen vnſerer ſtat ze Friburg in Brisgow, begirlich vnd ſtetichlich zu vns habent, inen alle die freyheit, recht vnd genad vnd ander guot gewonheit vnd die brieue, die ſi von vnſerm bruoder ſeligen Hertzog Lü-

polten vnd von vns darvmb habent, beſtett vernüwet vnd confirmirt, beſtetten vernüwen vnd confirmiren ouch wiſſentlich mit diſem brieue in ſolicher maſſe, daz ſi die noch furbaſſer haben vnd der genieſſen vnd daby beliben ſollent, vnd darinne nicht gehindert werden in dhein wiſe. Mit vrchund ditz briefs geben ze Kentzingen, an mentag nach vnſer frowen tag zu der ſchidung. Nach kriſts gepurd drützehenhundert iare, darnach in dem ſiben vnd achtzgiſtem iare.

CCCXXVIII.

Schultheiſſenamt.

(12. Sept. 1388.)

Wir Albrecht von gottes gnaden, Hertzog ze Oeſterrich, ze Styr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., embietent den erbern wiſen vnſern lieben getrüwen, dem burgermeiſter vnd dem rate ze Friburg in Briſgöwe, vnſer gnade vnd alles guot. Als ir vns jetzent geſchriben hant, vnd vns bittent, daz wir üch gönnen wellent vweren ſchultheiſſen furbaß ze welende vnd ſetzende vſſ den nuon vnd viertzigen, die ir nu zuo vwerem rate genommen hand. Laſſent wir üch wiſſen, wie daz wir an der ordenung, die vor zwiſchent vns vnd ew geſetzt iſt, nach vnſſer vnd vwer briefe ſage niht gerne enderung tuon, ſo ſehent wir doch gerne an vwer fleiſſig bette, ſo verre daz zimlich ſin mag. Vnd darvmb ſo gönnent wir üch mit dem briefe, daz man nu hinnanthin vweren ſchultheiſſen vs den nuon vnd viertzigen nemmen vnd ſetzen möge, ungeuarlich, doch vntz an vnſers oder vnſer lieben vettern oder erben widerrüffen. Geben ze Wienn an ſambſtag nach vnſer frowentag, als ſi geborn wart. Anno etc. LXXX. octauo.

CCCXXIX — CCCXXXVIII.

Zerstörung der Burg Falkenstein.

(1389 — 1391.)

Unsern sundern guoten fründen, den meistern, schultheissen und räten dirre nachgeschriben stetten, Straßburg, Basel, Colmar, Sletzstat, Rinfelden, Baden, Waldshut und Brugg, enbieten wir Johans Meiger burgermeister, und der rat ze Friburg unsern willigen dienst. Lieben fründe, als ir wissent umb den krieg, den die herren und die stette des bundes wider einander gehebt hant, da wissent, daz Wernher von Valkenstein, her Cuonen von Valkenstein seligen eins ritters sun, sich desselben krieges wider die stätt annam von der edeln herren wegen, der von Wirtenberg, der diener er was, als er sprach. Und darumb do besatzte derselb Wernher mit der vesty Valkenstein, daran er doch gar einen kleinen teil hat, das niemant die straße noch das tal für dieselb vesty Valkenstein uf noch abe gewandelen mocht, er oder die sinen wöltent wissen, wer er were, und wenne er die begreiff, die zuo den stetten des bundes gehörtent, so schatzte er sü, als in semlichen kriegen gewonlich ist. Und underwilent so misgreif er, und vieng und schatzt die lüte von Flandern, von Lamparten und von andern landen, die zuo dem krieg nit gehortent. Und so wir daz vernament, und uns ouch etzwenn von herren und stetten verschriben wart, so besantent wir denselben Wernhern für unsern rat, und batent in früntlich und tugentlich, das er semlich unredlich angriffe und nam, die er den lüten getan hette, die zuo dem bunde nit gehertent, widerkerte, und sich ouch fürbaz semlicher ungerechter angriffe erließe, das wöltent wir alle zit umb in verdienen. Und ermantent in sines vorgenanten vatters seiligen und siner vordern, die erber ritter und knecht gewesen werent, und semlich unrecht angriffe von inen nye gehört werent, das ouch er sich in

semlicher beſcheidenheit hielte. Und do wir das etzwie dick vor unſerm rate mit ime rettent, und ouch unſer erbern botten uf das lant zuo ime ſchicktent, an die ſtette da wir in denne getruwetent ze vindende, ſemlich gütlich früntlich rede mit ime ze redende, do antwurte er uns, mit guoten worten, die ſich ſinen angriffen und werken nit glichetent. Und do wir ſahent, das unſer gut früntlich rede in der ſache nit vervieng, do tatent wir, als die, die mit iren nachgeburen alle zit gern in früntſchaften lebtent, und fü wider recht ungern beſwertent, und beſantent für unſern rat her Dietrichen und Cünlin von Valkenſtein, des vorgenanten Wernhers brüder, hern Hanſen Thoman und Jacoben von Valkenſtein ſine vettern, und redtent mit denen früntlich und gütlich, ſider die vorgenant veſty Valkenſtein ir were, und der vorgenant Wernher gar einen kleinen teil daran hette, das ſie denne beſorgetent, und mit demſelben Wernher rettent, das er ſemlich unrecht angriffe widerkerte und fürbas keinen ſemlichen angriffe tete. Und do wir daz etzwie dick vor unſerm rate mit inen rettent, und ouch unſer erbern botten da fü geſeſſen warent, zu inen ſchicktent, ſemlich fruntlich rede mit inen ze redende, do wart uns von inen geantwurtet in ſolicher maſſe, das unſer bette in dirre ſache unnütze was. Und in den dingen, do wart einer der unſern gefangen und uf dieſelb veſty gefürt, und ime das ſin genommen ane gerichte und wider recht. So wart ouch vor etzwie langen ziten einer der unſern gefangen und uf dieſelb veſty gefürt, und zuo dem höheſten ab derſelben veſty geworfen, daz er ze ſtucken zerviel ane alle ſchulde, und tatent das geburen, die etzlicher der vorgenanten von Valkenſtein warent und noch ſint, die darumb von inen nie geſtraffet wurdent. Dieſelb getat wider gott ſüntlich und mortlich was. Nun het ſich gefüget, inrent diſen nechſten dryn vergangen wochen, das drie erber knechte von Mundrachingen, die unſerer gnedigen herſchaft von Oeſterrich zuogehörent, gefangen und uf die veſty Valken-

ſtein gefürt wurdent, und inen etzwas des iren genommen wart. Und do wir das vernament, do ſchickten wir unſern erbern botten von unſerm rate zuo dem vorgenanten Wernhern in ze bittende, das er die knecht lidig lieſſe, und inen widerkerte. Daz moht nit ſin, und muoſtent ſich die knecht uß verbürgen zuo dem, das inen genommen was für anderhalb hundert guldin. Und ſprach derſelb Wernher, das der angriffe beſchehen were von eines knechtes wegen, heiſſet Heintzman Hartberger, der zuo dem angriffe reht hette. Da doch ane zwifel wonlich iſt, das dieſelb ſchatzung demſelben Wernhern ein teil zuogehören und werden ſolle. Nun kam uns für, uf den ſambſtag vor ſant Nyclaus tag, ſo nehſt was, das ein knecht von Mundrachingen bi uns were, der gern für Valkenſtein uf mit ſinem guot gefarn were, und das er bi uns verſpehet were. Dem fügtent wir zuo etzlich unſer diener, die uf denſelben von Mundrachingen warten ſoltent. Und do die kamen an die ſtat, als inen empholhen was, do wart derſelb knecht gefangen und uf die veſty Valkenſtein gefürt, und miſsgieng unſern dienern, daz ſü das nit wantent. Doch belibent ſü in der huot ſtille ligende, und do die knechte von der veſti harabe rittent, und des von Mundrachingen hengſt, die vor ſinem guot giengent, reichen wöltent, do wart irer einer erſtochen, und tatent das unſer diener und e denne er erſturbe, do fragentent in die unſern, wer uf der veſty were, und ſeit ouch er inen das, und das brahtent unſer diener an uns fruge an ſant Nyclaus abent, ſo nehſt was. Und zugent ouch wir uf denſelben ſant Nyclaus abent für dieſelb veſty, und notten gewunnent ſü bi derſelben tagzitt mit hilff des almechtigen gottes, und brantent, wuſtent und ſtraffetent ſü, morndes uf ſant Nyclaus tag in ſolicher maſſe, das wir getruwent, das es got loblich und allen fromen lüten, die die ſtraße wandelent, troſtlich und nutzlich ſie. Und habent dis getan umb diſe vorgeſchriben böſe getäte, und iſt verſehenlich, das vil mer böſer angriffe ab derſelben veſty beſchehen ſie denne uns fürkommen ſie.

Wan uns gar eigenlich geſeit iſt, das deſſelben Wernhers von Valkenſtein diener bi uns verwehſelet haben, nobel und ander frömde müntze in gold und in ſilber. Und iſt uns ouch geſeit, das underwilent pfaffen und bilgerin, die gen Rome woltent, bi Valkenſtein darnider geworffen wurdent, und inen in irem gewande, bruochgürteln und ſteben gut geſuchet, und underwilent funden wurde, und daz dieſelben denne verſweren muoſtent, daz ſü niemant nüt davon ſeitent. Lieben fründe, dis tuont wir üwer guoten früntſchafft ze wiſſende, umb daz ob ir hortent, daz uns ieman in diſen ſachen üt arges zige oder ſchultgete, das ir uns da früntlich und tugentlich entſchuldigent und verſprechent. Als wir des üwer fromekeit ſunderlich wol getrüwent, wann ir wol wiſſen und merken mögent, daz ſemlich ſchemlich röplich angriffe und übelgetäte nit ze lidende ſint. Üwer früntlich antwurt. Datum feria tertia post Lucye (15. Dec.) anno LXXXVIII.

Slupf von Kappel vergiht.

Als Hans Snider ſelig vnſer hinderſeſſe ane gericht vnd ane vrteil mit bedachtem muot, vſſer der veſti Valckenſtein mortlich geworffen wart, das er ze tode viel, darumbe het geſeit Slupf von Kappel, der darumb hie ze Friburg vf ein rade geſetzet wart, das er vnd Hanman Slupf von Lütenwiler ſiner ſweſter ſvn, vnd Cüni Winman von Kappel, den wir jetz ouch in geuengniſſe hant, den obgenanten Hanſen Snider viengent bi Friburg, ob dem käppellin bi dem obern werde, vnd wundete in derſelbe Slupf von Lütenwiler, vnd fuortent in da zuo den bircken, vnd antwurten in Cünin Henſeler, des obgenanten Hans Sniders ſweher vnd ſinen ſvnen, denſelben Cünin Henſeler vnd zwen ſinre ſvne wir ouch in geuengniſſe hant, die fuortent in da gen Valckenſtein. Darnach bi zwein oder bi drin tagen da kament gen Valckenſtein derſelbe Cünin Henſeler vnd einre ſünre

ſmen, vnd der obgenante Hanman Slupf, vnd Cünin Winman vnd ander, das jr ſechs wurdent, die redtent mit dem vorgenanten Hans Snider, vnſerem ſeldener, vf Valckenſtein in herren Cünen hus er müſte ſterben, ſü wöltent in vſſer der veſti zwerffen, vnd fragtent jn ob er in den kleidern wölte hinus vallen, oder ob er ſü durch got geben wölte, da ſprach er, er wölte ſü ſinem kinde geben, vnd zoch ſich in herren Cünen hus vs vntz in ſin nider gewand, vnd in ſin hemede, vnd fuortent in da nackent vſſer herren Cünen hus, in herren Dietrichs hus ſins ſones, vnd ſprach der vorgenant Cüni Henſeler, derſelbe ſin herre herre Dietrich hette geheiſſen, das man in vſſer der burg wurffe, durch das ſü ſicher vor ime werent, das müſte ime ouch beſchehen, wande er wölte ſicher vor im ſin. Vnd alſo nament ſü den vorgenanten Hans Snider vnd fürtent in in herren Dietrichs hus zuo eime venſter, vnd truchtent ir ein teil jme das höbt zuo eim venſter vs, vnd ſtieſſe in da der vorgenant Slupf bi dem arſe hinach, vnd viel alſo vber den velſen abhin ze tode, vnd leitent alle hand an in, in hinab ze werffende, vſgenomen der vorgenante Cüni Henſeler ſin ſweher der rürte jn nit an, doch was er ſin ratende vnd fügente, das es beſchach vnd wer nit beſchehen were er nit geweſen, wande er ſprach herr Dietrich ſin herre hette es geheiſſen.

Cünin Henſelers vergiht.

Alſo ze glicher wiſe het veriehen vnd geſeit, der vorgenant Cünin Henſeler vngenötigot, vnd het ſo vil me geſeit, das herre Dietrich von Valckenſtein ſin herre ime erloubte, vnd jn hieſſe den egenanten Hans Snider vnſeren ſeldener vachen, vnd jn vf die veſti Valckenſtein füren, vnd gebe ime ein wortzeichen an Henni Fräſſelin den thorwechter ze Valckenſtein, das er in mit dem geuangenen jn lieſſe, vnd wer das wortzeichen alſo, das herren Dietrichs keller ze Belldenweg dem obgenanten Fräſſelin da vor gegeben hette brot vnd fleiſch in eim ſagk. Vnd da Hans Snider vnſer ſeldener vf die veſti

Valckenſtein gefürt wurde, vnd etwie manigen tag geuangen lege, das ime da herre Dietrich erlovbte daz er mit vnſerem ſeldener lebte wie er wölte, vnd ſpreche, es wer weger das Cünin Henſeler vnſern ſeldener verdarbte, denne das vnſer ſeldener in verdarbte.

Cünin Winmans vergiht.

So het Cünin Winman vorgenant, den wir ietz in geuengniſſe hant, vnd der bi der getatt geweſen iſt vnd es het geholffen tuon, vngenötigot geſeit ze gelicher wiſe, als der vorgenant Slupf von Kappel, der vf das rade geſetzet wart, vnd het es ſo vil bas gelütert, das des vorgenanten Cünin Henſelers rate in dirre ſache aller meiſt gefolget wurde, wand in die ſache angienge, vnd das derſelbe Cünin Henſeler des erſten ſpreche, ſü ſöltent in vf daz velde füren vſſer der veſti vnd ſöltent in erſtechen, oder wüſte ieman dehein bergloch darin wöltent ſü jn werffen, oder ſü ſöltent jn vſſer der veſti Valckenſtein werffen, des würde ouch ime gefolget.

Hans Sniders frowen ſagen.

So het des vorgenanten Hans Sniders vnſeres feldners frowwe geſeit, ſü were bi demſelben jrem elichen man da er geuangen wurde, vnd beſchehe das von ſache wegen darumbe er vor gericht ze Ebenöt lidig worden was, vnd da ſü ſach das man denſelben jren man vieng, vnd ſtach vnd ſluog, da ſchrey ſy, da ſluog ſü einer mit einem ſpies über jren ruggen, daz jr geſwand, vnd da ſü wider zuo jr ſelber kam, da gieng ſü jrem man nach, der wart gefüret hinvf von Friburg in das Kilchzarter tal, vnd beleib da geuangen einen fritag, vnd einen ſambſtag, vnd morndes vf den ſonnentag, da wart derſelbe Hans Snider jr elicher man gefüret gen Valckenſtein vf die burg, vnd volget ſü ime nach, vnd da derſelbe ir man vnd ſü in die ſelb burg kament, da leit man ſü in ein ſtuben in iſen geuangen, vnd morndes an dem mentag von der geuengniſſe, von der ſlege vnd von ſchrecken wegen, die ſü gelitten hatt, gebar ſü ein tod kint, vnd was nieman bi ir von frouen noch von mannen, der ir

in semelichen sachen ze statten käme, dasselb ir tod kint wand sü in iren daphart, vnd morndes vf den zistag, ze mittem tag, da wart sü vsser der geuengnisse gelassen vnd truog da mit ir, ir todes kint, vntz gen Kilchzarten in das dorf, vnd begruob es da, vnd von demselben zistag über acht tage, da vernam sü erst, daz ir man ab der vesti Valckenstein geworffen was. Da gienge sü mit irem krangken libe von Friburg wider gen Valckenstein vnder die burg, an die halden, vnd suochte da iren man, vnd vand in ouch smehende vnd zervallen, vnd zoch in harab an den weg, vnd schuoff da das er wart begraben in Valckensteiner tal, ze sant Oswaldes Kilchen. Vnd da dise arme frowe gefraget wart, warvmbe dis groß mort beschehe, da sprach sü, sü hette denselben iren man Hans Snider genomen, daz es villiht irs vatters vnd irre fründe wille nit were, vnd darvmbe wolte ir, ir vatter nit geben. Vnd da daz etwie lang gestuond, daz sü ein kint hatte vnd daz ander truog, da gieng sü vnd Hans Snider ir man zuo irem vatter vnd zuo iren geswistrigiden, vnd battent sü daz sü inen ze statten kemen vnd inen etwas geben, das woltent sü nit tuon, da sprach einer ir bruoder daz sü einen rogg neme, der irr schwester was vnd in irs vatters hus lag, durch daz sü etwas hette, damit sü ir notdurft besserte, den rogg nam sü, darumben wart ir man in das gericht ze Ebenöt geleit, vnd wart ouch da mit vrteil lidig vnd los, vmbe dis klein ding sint die vorgenanten grossen mörde beschehen.

So denne von Weltins wegen von Witendal, den Hennin vnd Clewin Hase gebrüder, in sinem eygenen hus nachtes erstachent, da sü mit ime vnd das sin geessen vnd getruncken hattent. Vmb das mort inen das rade erteilt wart, da het der egenant Hennin Hase, vngenötigot geseit, das Cünlin von Valckenstein an dem todslage schuldiger sie denne er. Wande Cünlin tate ime me denne er, vnd hette ouch Cünlin sin messer des ersten gezucht vnd gebe ime den ersten streich, vnd der vorgenant Weltin lebte noch were Cünlin, vnd beschehe der todslage von

Cünlins wegen. Wande er hette mit des erſlagenen knehtes elichen frowen ze ſchaffende, vnd ſo das der erſlagen kneht andete, darumbe wer ime Cünlin vient vnd ſpreche er müſte ſterben vnd redte mit den obgenanten zwein Haſen. Were, daz er es mit dem erſlagenen kneht anfienge ſo ſöltent ſü ime helffen, vienge es aber ir einre an, ſo wölte er inen helffen.

Pforrers vergiht.

So het der Pforrer, Cünlins kneht von Valkenſtein geſeit, das Cünlin den todſlage wol gewendet hette mit eim wort, hette er gewellet, vnd daz der Pforrer vnd ander kneht, die da bi warent, es wol vnderſtanden hettent mit ſcheidende, da getorſtent ſü es vor Cünlin von Valckenſtein nit getuon, wande ſü wuſtent wol daz er ime vient waz. Vnd ſeit, daz Clewin Haſe dazemale Cünlins pantzer an hatte, vnd daz Cünlin mit des erſlagenen knehtes frowen ze ſchaffende hatte, vnd daz das derſelbe Clewin Haſe zuo getriben hette, vnd darumben gebe ime Cünlin von Valckenſtein nuwe wambeſch, vnd ſeit daz der erſlagen kneht noch lebte wer Cünlin.

Hennin vnd Clewin Haſen vnd des Pforrers vergihten.

So hant die vorgenanten Hennin vnd Clewin Haſe gebrüder vnd der Pforrer geſeit, das Cünlin von Valckenſtein ſü drie vnd noch zwen ander kneht, das ir ſechs wurdent zuo ime neme, vnd eins nachtes gen Zarten in Hörantz hus giengent, vnd da eim frömden gaſt von Swaben heimlich ſechs ſchaffe nement, vnd die in Cünlins hus trugent, vnd trüge ir jeglicher ein ſchaffe vf ſinem halſe, vnd trüge Cünlin ſelbe ein ſchaffe, vnd da die ſchaffe geſchunden wurdent, da wurdent die fele zerhowwen zuo cleinen ſtücken, vnd wurdent vf ein berg getragen durch das es nit fürkeme.

Volmar der bi Wernher von Valckenſtein was vf Valckenſtein, der het geſeit, daz Wernher von Valckenſtein vnd ſine knehte, ſiben frömde bilgrin vienge vnd die

vf Valckenſtein in einen kelr geuangen leitent, vnd ſü erſuohtent, vnd da ſü nit bi inen fundent, da lieſſ ſü Wernher von Valckenſtein gon, aber der Gipper vnd der Wenk nament inen ire kleider wider Wernhern willen.

Er ſprichet ouch, das ſü eime walkerlin, was bi Stephan walker, nement V ſchil. Strazburger, vnd fundent bi im, in eime böſen lendener, bi zehen oder bi zwelf ſteine, da ſpreche Wernher von Valckenſtein es were faſſir vnd er were ein koufman, da ſtrafete in der vorgenante Volmar vnd ſpreche, er hette nit reht zuo dem knehte, vnd er ſölte ſich ſolich angriffe erlaſſen, da ſpreche Wernher zuo im, ſwig das dich boz ſners ſchende, was gat es dich an, verzagter minner vnd erbarmhertziger rouber die tatent nie guot. Bi diſem angriff was Heintz, der iez iſt bi herrn Hanman von Landegg, vnd der vormals was bi Wolfram von Keppenbach vnd bi Heinrich Steinmeiger. Ouch ſeit er, das ſü einem kneht von Cöln der wölte gen Cume, geſpunnen goltfeden nement, vnd das ſü vier erbern mannen die werent vſſer des hertzogen lande von Gelr oder von Gülich, nement bi XLVI. gulden oder me, vnd leitent ſü geuangen ze Valckenſtein in der von Biggenrüti ſtübli, vnd da er ſü vſſ lieſſ, da muoſtent ſü ſweren nieman ze warnende, vnd ſich vf ein zil wider ze antwurtende. Doch was Wernhern lieber ſü antwurtent ſich nit, denne ſü ſich antwurtent, vnd ſprach er gerte irs guotes nit, het er nit reht zuo inen, er wölte inen widerkeren, vnd da man in ſtraffet, vnd zuo im ſprach, er hette zuo ſolichen lüten nit reht, das marchte er an iren ſprachen wol, da ſprach Wernher, er wölte das guot han, wurde er aber darzuo bracht, das er es wider keren müſte, ſo hette er es doch die wile vnder handen gehebt, vnd beriete in got da zwüſchent anders guotes, darzuo er reht hette, da mit wölte er dis guot widerkeren, bi diſen angriffen warent der Keller vnd der Nickel.

Von diſem guot wurdent dem Keller III. gulden vnd Henſli Münch III.

Er ſeit ouch, das Ruotſch Rinfelder der was ein

kramer, den schigkte Walther Hirrus, vnd Haman Dietrich, Heintz Keller, der bi Cünen Valckenstein ist, Hensli Münch, Haman Scherer vnd Cüntzli, herr Hamans von Blumenegg kneht, die nament eime kneht von Waltzhuot sin guot bi Bondorff, daz waz XVI. ß haller vnd VI. ß nuwer pfenning vnd beschach das ze Valckenstein vs vnd in, darvmb wiste aber Wernher von Valckenstein nit.

Er sprichet ouch, das Heintz Keller, der Ringshein vnd der Riggel, die nement einem von Menze briefe vnd messer, vnd lese die briefe herr Bernhart ein priester.

Er sprichet ouch, das Ringshein vnd Klebsattel, nement eime frömden münch einen gulden vnder Valckenstein.

Ouch seit er, das Ringshein vnd der Riggel brähtent einen ochssen von Horwen, er weiss aber nit wie er sü ankam.

Er sprichet ouch, das dise die lüte verspehetent, Dietrich Gipper, Haman Dietrich, Heintz Keller, der Riggel, der Wenck, vnd Wernli Stock ab Breitnow.

Er het ouch gehöret sagen, das Wernher von Valckenstein des Bestenwirtes swester ein silberin schalen verstele.

Er seit ouch, das Wernhers von Valckenstein frau selb ab der vesti vf die strasse luogete, vnd spreche, sü koment aber louffent abhin, da spreche er, ich wil nit abhin louffen, sol ich einem das sin nemen zuo dem ich nit reht han, wie wol gefiele üch das ich üch uwern beltz neme, da spreche sü er wölte ein jungkhere sin.

Ouch seit er, das die zwen Hasen den Weltin erstechent in einer stuben, vnd das er hab gehöret sagen, das klein Cün von Valckenstein da bi wer vnd es angetragen habe, wan er het mit Weltins wib ze schaffende.

Ouch seit er, das er dri stunt oder vier stunt mit ande-

ren ab der veſti lüſſe vnd ſemlich angriffe hülffe tuon. Im geuolgete aber nie nit ab der veſti denne V ſchil. pfenning, vnd ein hemde, da die goltfeden inne gewunden werent, das gebe im jungher Wernher von Valckenſtein, vnd da er ſehe, daz man ſolich vngereht angriffe tete, da neme er vrloub, vnd wölte fürbas da bi nit ſin, da gebe im Wernher vrloub, vnd bete in wölte er im nit guot ſin, das er im ouch nit ſchade were.

Kürſener, Wernhers kneht von Valckenſtein, het geſeit, das Wernher von Valckenſtein in groſſer geltſchulde ſie, dar vmb ſo habe er Heintzman Hartberger enthalten, das im ſin teil werde, wie vil aber des teiles ſie, des weis der Kürſener nit.

Er het ouch geſeit, das Henſli Münch ſo vil geltes hab ab der veſti Valckenſtein bracht, das es Wernher von Valckenſtein ſelber vnbillich neme, das im ſo vil geltes geuolget ſie, vnd das Henſli Münch ſpreche, er wölte das die ſtat ze Friburg vnglücht angienge.

Er ſeit ouch, das Mörli der Jude der ſtatte getröwet hab.

Er ſprichet ouch, da er den kneht bi Hartkilch vienge, da wande er, er were des Biſchofs von Strazburg, vnd da er nit ſin were, da lieſſe er in ze ſtunt williklich lidig.

Er ſpricht, das er vnd der Ringſhein viengent den Menſelin, vnd das Hans Marſtaller im die zene vſſlüge, er hieſſe im aber die zene nit vſſlahen, vnd das ſü in gen Keppenbach fürten.

Er ſprichet ouch, der Wenk vnd der Nickel ſtolent Opprechtes ohſſen, wan ſü hettent kein fleiſch vf Valckenſtein, dis ſtuck wolt er nie veriehen vnd hat vaſt gelögenet, das er dar vmb nit wiſte vntz das er vfgehenket wart.

Er lögenet ouch vmb die ſchiben ſaltzes, von der von Mundrachingen wegen, da bi Clewi Brediger vnd Herman Camerer warent.

Er lögnet ouch, das er ie geſpreche, man wurde lüte von Friburg vf reder ſetzen.

Dis ſint die angriffe die ab der veſtin Valckenſtein beſchehen ſint.

Des erſten da ward der Snider vnſer ingeſeſſen ſeldener ab der veſtin Valckenſtein geworffen, by anderhalb hundert clafter hoch das er in ſtucken zerviel.

Item ſo wart dem Ülgker vnſerme ingeſeſſen ſeldener daz ſin genomen III. gulden vnd driſſig ſchilling phenninge.

Item ſo wurdent frömden pfaffen woltent gen Rome, warend vſſer des herzogen land von Gelre oder von Güllich genomen by ſechs vnd viertzig guldin, die enbüttent daz widerumbe gen Friburg. Vnd het es ſither ſüne knehte einre ſelber geſeit.

Item ſo nam er Peter des von Meyelan botte ſibentzig guldin wertt vnd einliſſ francken, als ir horende werdent in des Wehingers vnd in der von Coſtentz briefen.

Item ſo nam er herren Georius von Pala von Flandern viertzig vnd C. guldin wert, als ir ſehende werdent in des Grafen brief von Kilchberg.

Item ſo nam er Künigkin dem lamperter by LX. guldin wert goltveden vnd ſilberuedene, als ir ſehende werdent an Johans Karliſteins brieff vnd an des ſelben Wernhers brieff, daran er veriehen het, daz er das güt habe, vnd an eins koufmans brieff von Kvme iſt in latine geſchriben vnd wider ſin troſtbrieff.

Item ſo wurdent eime knecht von Walſhuot XVI. lib. haller vnd ſechs pfunt nuwer phenninge genomen, als ir ſehende werdent in der von Walſhuot brieff, daz het einre ſinr knehten ſitt her veriehen vnd het geſeit wele da warent.

Item ſo het einre ſinr knehten geſeit, daz ſü ſiben frömde pylgerin fiengen vnd die erſuochtent.

Vnd daz ſü eime walckerlin hat ze Friburg gedienet, fünf ſchilling Strazburger nement vnd in eim böſen lendener zehen ader zwölf ſtein.

Vnd daz fü eime frömden münch vnder Valckenſtein ein guldin nement, vnd ſeit wele kneht es tetent.

So denne vmb Opirchtz ochſen die dieplich vff die veſtin verſtolen wurden, daz einre ſüne knehten geſeit het vnd ouch were es tete.

Item ſo wurdent Bruchelin dem kürſener vnſerme hinderſeſſen XVIII. pfen. genomen.

Item ſo wurden vor diſem herbſt drie ſchüler, des vogtes ſvn von Burgheim, Cünis ſeligen ſvn von Vntkilch von Burgheim, vnd noch ein anderer ſchüler vff die veſtin gefürt vnd erſuocht, vnd nament jeglichem ſo vil ſchürlitzes als zuo eime wambeſch gehört.

Item vmbe die vnſern die dike vnd vil gehempt wurdent.

Vmbe die von Engellant vnd ander die in iren bruochgurteln vnd ſteben erſuocht wurdent.

Vmbe den kneht von Ehingen dem ſin win genomen wart, darumbe die von Vlme vnd die von Ehingen verſchriben, daz er dem bunde nit zuo gehorte.

Item vmbe der von Mengen vnd der von Ruodelingen burger.

Item vmbe die von Mundrachingen den er ire pferit vnd ir barſchaft genomen het, vnd fü vmbe anderhalb hundert guldin geſchetzet het, der fü fünftzig guldin bezalt hant.

Vmbe den Rüllen von Mundrachingen den wir erlidigoten.

Vmbe den kneht, dem fü waſſer in das vaſſ tatent vnd miſt in den ſagk.

Item vmbe die, die er troſt, daz fü ime ſchürlitz tuoch gebent.

Item ouch het bruoder Hanman Hertelin ze Rome gehört clagen von VIII. pilgerin, der warent drie pfaffen, da fü für Valckenſtein giengent, daz da einr vnder der veſti ſtuonde vnd angelte, der pliſe ein hörnelin, zuo dem koment vier ab der veſti louffen vnd nament den aht pilgerin, der warent zwen von Hollant vnd zwen von

Flandern vnd vier von Engellant, siben hundert bar guldin der warent achtzig nobol. Vnd muostent sweren für sich ze gande, vnd daz nieman ze clagende bitz gen Rome.

Item da nam er einer klosterfrouwen von Rotenmünster II. lilachen vnd ein berwer mentellin.

Gedenck an Eberharden.

Gedenck an den mit dem taphart vnd an sant Peter.

Dis hant widerseit von Wernhers wegen von Valckenstein.

Hertzog Reinolt von Urselingen,
Volrich von Trochtelfingen,
Volrich von Sperwersecke,
Hans von Sperwersecke,
Hans von Randecke,
Hertelin von Ramungen,
Gerye von Nümneck,
Hans Sturmfeder,
Wernher Nothaft,
Dietrich Hulwer,
Eberhart von Bluomenberg,
Dietrich Balgan,
Ecke Böckelin,
Fulhin Böckelin,
Hans Hogh,
Wernher Dinkelstorff,
Hans von Tischingen,
Bentz Hochdorff,
Winmans Wernlin der Zinck,
Hug Väsch,
Dietrich der Murer,
Aberlin Wältzlin,
Stopper,
Bernolt von Vrbach,
Hans von Vrbach,
Walter von Vrbach,
Bernolt von Vrbach der jung,

Heinrich von Iberg,
Wilhelm von Stetten,
Wolf von Stetten,
Henel von Kaltental,
Heinrich von Liechtenstein,
Obircht von Liebenstein,
Gerhart von Talheim,
Hans Pforre von Rüxingen,
Fritzschi Madebach,
Fritz von Sassenheim,
Wilhelm von Sassenheim,
Wolf von Frowenburg der jung,
Gerig Herder,
Burckart Bondorff der alt,
Burckart Bondorff der jung,
Aberlin Söler,
Heinrich Röffelin,
Bertholt Röffelin,
Cuonrat Lescher,
Abrecht Dachenhusen der jung,
Wilhelm von Wihingen,
Gotfrid von Mensheim.

Dem edeln wolgebornen herren Grafe Ruodolffen von Sultz, hofrichter von vnsers herren des römschen küniges Wentzlaus gewalt, an siner stat vff sinem hoff ze Rotwil, oder dem hofrichter, der sine stat haltet, vnd den fromen wisen lüten, den die da vff dem selben hofgericht vrteil sprechent, enbüten wir Johans Meyer burgermeister, der rate, die burger vnd die gemeinde gemeinlich der stat ze Friburg in Brissgöwe vnsern willigen dienst. Von der mortlichen geschicht wegen, so vsser der vestin Walckenstein beschehen ist, da mitte das einre vnserer ingesessener seldener vsser der vestin geworffen wart, das er ze tode vnd ze stücken zerviel, vnd von der röiplichen angriffe

wegen, so Wernher von Valckenstein vnd die sinen ab derselben vestin Valckenstein vnd darin getan hant, als üch Claus Hechhing diser vnser gesworner botte eygenlicher erzalen wirt. Do geben wir dem selben Claus Hechhing gantzen vollen gewalt mit vrkunde dis briefs, vor üch vnd dem lantgericht die obgenanten stücke für ze legende vnd ze clagende wider den obgenanten Wernher von Valckenstein vnd die sinen, vnd wider die vestin Valckenstein, verkündunge vnd andere dinge ze vorderende, vnd sü in die acht ze erclagende, vnd alles das ze tuonde in dirre sache, das wir getuon möchten, ob wir selber ze gegen werent vnd es selber tetent, vnd des ze vrkünde, so ist dirre brieff mit vnser stett anhangendem ingesigel besigelt. Der geben wart an dem nehsten sambstag nach sant Hylaryen tag (15. Jänner), in dem iare da man zalte nach christi gebürte, drützehen hundert vnd nüntzig iare.

Wir der burgermeister vnd der rate ze Friburg tuont kunt menglichem mit disem brieffe. Daz wir mit Wernhern vnd Clein Cuonen von Valckenstein gebruodern, vnd mit Cünlin herren Cünlins seligen svn von Valckenstein, ein anlaß getan hant recht vmbe recht vff den fromen edeln herren Reynhart von Wehingen, vnser gnedigen herschaft von Oesterrich lantuogt, von der vesti vnd getat wegen Valckenstein, vnd von allen verlouffen vnd ergangenen sache wegen, die sich da har ab der selben vestin vnd von der vesti wegen verlouffen hant. Also das derselbe vnser herre der lantuogt ein recht darumbe sprechen sol, ob er es mit der minne mit beiderteil wissen vnd willen nit berichten möchte. Ouch mag der lantuogt ob er wil, echtewe minre oder me zuo ime nemen, vnd die er wil. Vnd sol ouch daruff zwüschent vns vnd den egenanten von Valckenstein ein guote getruwe svone vnd richtunge sin, vnd globent dis stete ze habende für vns vnd vnsere nachkomen, vnd des ze vrkünde so hant wir vnser

ſtette ingeſigel gehencket an diſen brief, der geben wart an dem neheſten ziſtag nach vnſer frowen tag der liehtmeſſe, (8. Febr.) des iares, da man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert vnd nünzig iare.

Ich Thoman von Valkenſtein edelkneht, burger ze Friburg, Jakobes ſeligen von Valkenſtein eins edelknehtes ſvne, tuon kunt allen den die diſen brieff ſehent oder hörent leſen. Als die fromen wiſen, der burgermeiſter, der ammenmeiſter, der rate, die burgere vnd die gemeinde der ſtette ze Friburg in Brisgöwe, die veſty Valkenſtein daran ich ein teil hatt, gewunnen, verbrant vnd ze grunde nider gebrochen vnd gewüſtet hant, da vergich ich Thoman von Valkenſtein vorgenant, das ich denſelben von Friburg globt vnd verheiſſen han, vnd globe vnd verheiſſe ouch mit diſem gegenwürtigen brieff, by dem eyde den ich harumbe geſworen han, mit vferhebter hand gelert gegen den heiligen, das ich von mines teiles derſelben veſty Valkenſtein, vnd des bruches, brandes vnd des verluſtes wegen, ſo mir daran beſchehen iſt, an die obgenanten von Friburg, ſunder noch ſament niemer kein vorderunge, anrede noch anſprache anderſwa, denne vor irem rate ze Friburg halten noch ſuochen ſol noch wil, mit worten noch mit wercken, noch mit gericht geiſtlichem noch weltlichem, noch mit deheinen dingen, ſo ieman erdencken kann oder mag. Vnd waz der rate ze Friburg, oder der merteil deſſelben rates, ob ich das recht darumbe vor inen vorderte denne erkennet, vnd erteilt, da mit ſol mich benügen, vnd ſol ouch das by dem vorgenanten mime geſwornem eyde halten vnd ſtete haben, vnd ovch da wider niemer komen noch tuon, noch das ſchaffen getan werden, nv noch hienach ſchlechtlich ane alle geuerde. Harüber zuo einem offen waren vrkünde aller dirre vorgeſchriben dinge, ſo han ich Thoman von Valkenſtein vorgenant, min eygen ingeſigel gehencket an diſen brieff, der gegeben wart am zinſtag

nach sant Mathis tag des heiligen zwölffbotten, (1. März.) des iares, da man zalte von gottes gebürte dritzehen hundert vnd nüntzig iare.

Allen den die disen brieff sehent oder hörent lesen, künde ich Dietrich von Valckenstein ritter, vnd vergich offenlich. Als mich die fromen wisen, der burgermeister, der rat, vnd die burger der stette ze Friburg in Brisgöwe in gefengnisse hattent, derselben gefengnisse sü mir tag geben habent vntzen vff den nechsten sonnentag nach des heiligen crützes tage in dem meyen als es sonden wart, der neheſt komet, da habe ich der vorgenant Dietrich von Valckenstein globt vnd verheissen, frilich vnd muotwilliclich, mich vf den egenanten sonnentag nach des heiligen crützes tag der nechst komet, by guoter tage zit wider ze antwurtende gen Friburg in die alten stat, in Eberhartz hus da Eberhart der Stöckwarter ietz inne wonet, vnd da ze bliibende, vnd darvs nit ze komende ane des rates ze Friburg vrlop, wissen vnd willen, by dem eyde so ich harumbe gesworen han, mit vfgehebter hand gelert gegen den heiligen. Vnd wir Heinrich von Bluomenecke, Hans Snewelin ime Hof rittere, Hans von Bluomenecke, vnd Hans Burghart von Wisenecke edelknechte, veriehent an diesem brieff, daz wir durch merer sicherheit verheissen vnd versprochen hant, daz wir den obgenanten herren Dietrichen von Valckenstein wider antwurten söllen vnd wellen, vff den tag vnd an die stat als vor gelütert ist, ane alle geuerde by den eyden, so wir alle vier harumbe gesworn hant, mit vfgehebten henden gelert gegen den heiligen. Vnd des ze eime steten waren vrkünde, so hant wir alle fünfe so vorbenempt sint, vnserü eigenü ingesigele gehencket an disen brieff. Der geben wart an dem neheſten dornstag vor dem heiligen ostertage (31. März.) des iares, da man zalte von gottes gebürte drützehen hundert vnd nüntzig iare.

Dem fromen edeln vnserm gnedigen herren herren Reinhart von Wehingen, vnserer gnedigen herschaft von Oesterrich lantuogt, enbüten wir Thoman von Kilchhein ꝛc., vnseren willigen dienst, vnd waz wir guotes vermögen in allen sachen. Lieber herre, als wir üch dicke vnd vil geklagt hant, wie daz ein armer knecht vnser hinderseſſe, der vnserer gnedigen herschaft vnd vns zuo gehört, ane gericht, vnd ane vrtel, von geburen vsser der vesti Valckenstein, zuo dem höchsten zuo eim venster vss, mortlich geworffen wart, daz er ze tode viel. Der selben geburen einr da ze male bi vns vf ein rade gesetzet wart, vnd sint vns aber vf disen neheſten vergangenen mentag ze nacht derselben geburen zwen rechte schuldig worden, die es mit der hende tatent, vnd sunderlich der recht sächer vnd höbtman der sache, der herren Dietrichs von Valckenstein ist, der het vns vngenötigot geseit, daz in der selbe herre Dietrich hiesse vnserer gnedigen herschaft, vnd vnsern armen hinderseſſen vahen vnd in vf die vesti Valckenstein füren, vnd gebe ime ein wortzeichen an den thorwechter daz er in inliesse, vnd het vns ouch das selbe wortzeichen geseit. Vnd da derselbe arme knecht etwie manigen tag ze Valckenstein gefangen lege, da fragte er herrn Dietrichen wie er mit ime leben solte, da sprechi er, es ist weger du verterbest in denne er dich, vnd daz er mit ime lebte wie er wolte, vnd vf daz vrlop, daz er sins herren willen hat, da gienge er selbe sechste, derselben wir ouch ein geuangen hant, der ouch dasselbe seit als hie nach geschriben stat, vf die vesti Valckenstein, vnd seitent vnserm hinderseſſen er müste sterben, vnd fragent in ob er lieber in sinen kleidern sterben wolte, oder aber sine kleider durch got geben wolte, da spreche er, er wolte sine kleider sinem armen kinde geben, vnd zoch sich ab in sin hemmede vnd in sin nidergewant, da nament sü in also nackent, vnd huobent in in ein venster, vnd stiessen ime den kopf vorhinus vnd den lip hinnach, daz er also mortlich ze tode viel, daz herre Dietrich von Valckenstein ratende, fuogende vnd heissende ist gesin, in solicher masse als da vor

von ime geſchriben ſtat. So hant wir zwen ander geburen geuangen, die vor ziten mit eim armen knecht, bi nacht in ſinem eygen huſ aſſent vnd trunckent, vnd in ze ſtunde in ſinem hus erſtachent, darumb inen in dem gericht daſelbes daz rade erteilt wart. Derſelbe geburen einer vnd ouch ander die da bi warent hant vns geſeit vngenötiget, daz es beſchehe von Cünlins wegen von Valckenſtein, der hette mit des erſlagenen knechtes frowen ze ſchaffende vnd hette daz der vorgenanten zweyer knechten einre zuo getriben, vnd gebe ime darumbe Cünlin von Valckenſtein nuwe wambeſch, vnd daz wuſte der erſlagen knecht wol, vnd lege ime ſwer inne, vnd ſtrafete ſin wip darumb mit worten als billich waz, darvmb Cünlin von Valckenſtein dem erſlagenen knecht fient were, vnd ſpreche vnd ſwuore er müſte ſterben, vnd redte mit den obgenanten zwein knechten were, daz er es mit dem erſlagenen knecht anfienge, ſo ſoltent ſü ime helffen, vienge es aber ir einre an ſo wolte er inen helffen, vnd darnach giengent ſü alle drie eins nachtes in des erſlagenen mannes hus über daz, daz ſü wol wuſtent daz ſü in groſſelich beſwarten vnd aſſent vnd trunkent in ſinem hus das ſin, vnd hattent ein pfiffer bi inen, vnd woltent daz er gepfiffen hette, da ſprach ein knab des erſlagenen knecht fründe man ſölte nit pfiffen es were ſpat ſü wöltent ſlaffen gan, da ſprach der obgenant zweyer knechten bruder, man müſte pfiffen. Da zuchte Cünlin von Valckenſtein ſin meſſer, vnd gebe ime den erſten ſtreich, da zuchtent die anderen zwen ire ſwert vnd erſlugent den armen knecht in ſinem eygenen hus, zuo dem daz ſü in an ſinem elichen wibe enteret hattent, vnd daz ſin geeſſen vnd getruncken hatten, vnd über ſinen willen in ſin hus giengent. Vnd hatte ouch der zweyer knechte einre Cünlins von Valckenſtein pantzer an, vnd ander knecht die da bi warent die getorſtent ſich in ſcheidendes wiſe der ſache nit annemen vor Cünlin von Valckenſtein, vnd alſo iſt der arme knecht vmbe ſin lip komen, vnd iſt daz von Cünlins wegen von Valckenſtein beſchehen, des die knechte vngenötigot geſeit hant. So

hant vns ouch die vorgenanten zwen geburen vnd Cünlins von Valckenstein gedingter knecht geseit, das Cünlin von Valckenstein eins nachtes fü alle drie, vnd zwen anderer daz ir sechs wurdent mit ime neme, vnd in ein ander gericht heimlich in ein stal giengent vnd nement da sechs schaffe, ieglicher eins vf sinen halse, vnd trug Cünlin selb ein schaff, vnd truogent die in Cünlins hus, vnd warent die schaff eins frömeden gastes von Swaben, der hat vil schaffe von Swaben harüber in das Brisgöw getriben, vnd lag in dem selben dorff über nacht mit sinen schaffen, vnd da die schaff geschvnden wurden vnd der gast clagte das er sechs schaffe verloren hette, da wurdent die vele zuo cleinen stucken zerhoven vnd vf ein berg getragen das es nit fürkeme. Lieber herre wande vns nu dise bösen übelen getäte, bede von herren Dietrichen vnd Cünlin fürkomen sint, so sint wir got vnd dem rechten schuldig das wir es vngebessert nit hin gan lassent, vnd mögent von der böser getäte wegen fü vsser geuengnisse nit lassen, wande wa wir es tetent, so vorchtent wir von got vnd von der welt gestraffet werden. Vnd getruwent üwern gnaden vnd üwer gerechtigkeit vnd bittent üch gar flißklich, daz ir vns harzuo bigestendeg, beraten vnd beholffen sient, das dis vnrecht verbessert werde als recht ist, were ouch das vns dis sachen ietz als kuntlich nit für komen werent, so hettent wir den friden vntz vf sant martins tag gern vfgehebt, als herre Ruodolf von Blomenecke von üwern gnaden mit vns geredt het, so getruwen wir, das wir von üch selbe gestraffet würden, soltent wir solich groß vnrecht wissen, vnd es verswigen. Üwer gnedig antwort enbieten vns wider. Datum feria quinta ante Hylarii episcopi, (13. Jänner) anno Domini LXXXX. primo.

Allen den die diesen brief sehent oder hörent lesen, kunde ich Cünlin von Valckenstein edelknecht, herren Cünlins von Valckenstein seligen sone. Als die

fromen wiſen, der burgermeiſter, der rate, die burger vnd die gemeinde gemeinlich der ſtette ze Friburg in Briſſgöwe die veſti Valckenſtein, daran ich ein teil hat, gewunnen, verbrant vnd zerbrochen hant, da vergih ich das ich von derſelben getat wegen vnd vmb allen koſten vnd ſchaden vnd verluſt, den ich von derſelben getat wegen gehebt han, mit den obgenanten von Friburg gar vnd gentzlich vnd ewiclich verſünet, verrichtet vnd verſlichtet bin. Vnd globe ouch für mich vnd alle min erben vnd nachkomen, diſe richtunge vnd ſüne gegen den von Friburg vnd allen iren erben vnd nachkomen ewiclich ſtete ze habende vnd darwider niemer ze tuonde, noch ze komende, noch die obgenanten getat niemer ze andende, noch das ſchaffen getan werden weder mit gericht geiſtlichem noch weltlichem, noch ane gerichte heimlich oder offenlich, mit worten oder mit wercken, oder in deheine wiſe ſo jemand erdenken kan oder mag. Vnd ſage ouch daruf für mich vnd min erben vnd nachkomen, die von Friburg vnd ir erben vnd nachkomen, des bruches vnd der getat, vnd alles koſten, ſchaden vnd veluſtes ſo ich davon gehebt han quit lidig vnd loſſ. Vnd ſol vnd wil für mich vnd min erben vnd nachkomen von derſelben getat wegen niemer ewiclich kein vorderunge, anrede noch anſprache an die obgenanten von Friburg oder an ir erben vnd nachkomen ſunder oder ſament haben, anderſwa denne vor dem durlüchten hochgebornen fürſten minem gnedigen herren Hertzog Albrechten von gottes gnaden Hertzogen ze Öſterrich, vnd was der mit ſinen reten die er ze Öſterrich bi ime het, ob ich es an in vorderen, darumbe erkennet vnd erteilet nach anſprach rede vnd widerrede, briefen vnd kuntſchaft, ſo ich an die von Friburg, oder die von Friburg an mich oder an die vorgenante veſti hant, da mit ſol vnd wil mich benügen. Vnd were, das der vorgenant min gnediger herre Hertzog Albrecht darumbe nit erkante noch erteilte, noch denne ſol ich vnd min erben vnd nachkomen bi der obgenanten richtunge vnd ſüne ewiclich bliben, vnd ſü halten bi dem eyde ſo ich vmbe alle vorgeſchriben ſachen geſworne han mit vfgehebter

hand, gelert gegen den heiligen. Vnd des ze vrkunde, so han ich min eygen ingesigel gehencket an disen brief. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben des iares da man zalte von gottes geburte drützehen hundert nüntzig vnd ein iare, an dem nehesten fritag vor sant Johans tag ze sungihten. (23. Juni).

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, kündent wir Hans vnd Dietrich von Valckenstein rittere, Wernher vnd Cünlin von Valckenstein edelkneht des vorgenanten herren Dietrichs von Valckenstein gebrüdere. Als die fromen wisen, der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich der stette ze Friburg im Brissgöwe die vesti Valckenstein, daran vnser ieglicher ein teile hat, gewunnen, verbrant vnd zerbrochen hant, da veriehent wir das wir von derselben getatt wegen, vnd vmb allen kosten, schaden vnd verlust, den wir von derselben getatt wegen gehebt hant, vnd ouch von der geuengnisse, als die von Friburg vns die genanten Dietrich vnd Cünlin von Valckenstein in geuengnisse gehebt hant, mit denselben von Friburg gar vnd gentzlich, vnd ewiclich versünet, verrichtet vnd verslichtet sint. Vnd globen ouch für vns vnd alle vnsere erben vnd nachkomen, disе richtunge vnd süne gegen den von Friburg vnd allen iren erben vnd nachkomen, ewiclich stete ze habende vnd darwider niemer ze tuonde, noch ze komende, noch die obgenanten getatt niemer ze andende noch das schaffen getan werden, weder mit gericht geistlichem noch weltlichem, noch ane gericht, heimlich oder offenlich, mit worten oder mit wercken, oder in deheine wise so jemand erdencken kan oder mag. Vnd sagent ouch daruf für vns vnd vnser erben vnd nachkomen, die egenanten von Friburg vnd ir erben vnd nachkomen, des bruches vnd der getatt, vnd alles kosten, schaden vnd verlustes so wir da von gehebt hant, quit, lidig vnd loss. Vnd söllent vnd wellend für vns vnd vnser erben

vnd nachkomen, von derſelben getat wegen niemer ewiclich kein vorderunge, anrede noch anſprache an die vorgenanten von Friburg, oder an ir erben vnd nachkomen ſunder oder ſament haben. Anderſwa denne vor dem durchlüchtigen hochgebornen fürſten vnſerem gnedigen herren, Hertzog Albrechten von gottes gnaden Hertzogen ze Öſterrich ꝛc., vnd was der mit ſinen reten die er ze Öſterrich bi ime het, ob wir es an in vorderen, darumbe erkennet vnd erteilet, nach anſprach rede vnd widerrede, briefen vnd kuntſchaft, ſo wir an die von Friburg, oder die Friburg an vns oder an die vorgenante veſti hant, damit ſol vnd wil vns benügen. Vnd were, das der obgenant unſer gnediger herre Hertzog Albrecht darumbe nit erkante noch erteilte, noch denne ſöllent wir vnd vnſer erben vnd nachkomen bi der egenanten richtunge vnd ſüne ewiclich bliben, vnd ſü halten, bi den eiden ſo wir vmbe alle vorgeſchriben ſachen geſworen hant, mit vfgehebten henden gelert gegen den heiligen. Vnd des ze vrkunde ſo hant vnſer jeglicher ſin eygen ingeſigel gehencket an diſen brief, der gegeben wart vf ſant Volrichs tag (4. Juli) des jares, da man zalte von gottes geburte drützehen hundert nüntzig vnd ein jare.

Allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen, kündent wir Heinrich von Bluomneck ritter, vnd Hans von Bluomneck gebrüder. Als Cünlin von Valckenſtein, herrn Cünlins von Valckenſtein ſeligen ſun, ein gantze richtung vnd ſuon vfgenomen, vnd gelobt het ze haltende, gegen die von Friburg in Briſſgöwe, vnd gegen allen den iren vnd allen iren erben vnd nachkomen, von der getat, verluſtes vnd des bruches wegen der veſti Valckenſtein, nach wiſung des briefes den er dar über beſigelt het, da veriehent wir, vnd gelobent, were, daz der obgenant Cünlin wider diſe richtung vnd ſuone iemer tete, daz er doch ob got wil vngerne tete, das wir denne den von Friburg vnd allen iren erben vnd nachkomen, wider

den obgenanten Cünlin vnd wider alle sin helffere, dienere vnd die sinen, mit libe vnd guot, vnd mit vnseren vestinen, beraten vnd beholffen sin söllent vnd wellent getrewelich vnd vngevarlich, als lang, vntz das inen vnd den iren abgeleit wirt, aller kost vnd schade den sü davon gehebt hettent, bi den eiden so wir harvmbe geswornhant. Vnd des ze vrkund so het vnser ieglicher sin ingesigel gehencket an disen brief, der geben wart vf sant Volrichs tag (4. Juli), des iares da man zalte von gottes geburte dritzehen hundert nüntzig vnd ein iare.

In dem Rathsbuche vom Jahre 1386—1456 findet sich unter dem Jahre 1414 folgender hieher gehöriger Nachtrag:

„Als für unsern rate kömmen sint Caspar, Hans Jacob und Heinrich von Valkenstein von ir selbs und andrer ir fründe wegen und vor rat geseit hant, daz sie meinend Valkenstein die vesti wider ze buwende, da hant alte und nüwe rete die brieff und die bösen geschichten so ab Valkenstein vor ziten beschehen sint, darumb die vesti gebrochen wart, für hand genommen und die verhört, und hant daruff erkant, daz man die vesti nit widerumb buwen solle, nach den bösen, übeln, reuplichen und schädelichen getätten so darab beschehen sint. Und ist daruff den obgenanten von Valkenstein, wand sie die unsern sint, by iren eiden gebotten, die vesti nüt ze buwende und die sache fürer an niemand ze werbende noch ze tribende Und käme der rat dess harüber ze deheinen kosten oder schaden, des welle der rate an inen zukomen. Und lit die geschriffte und die brieff warumb Valkenstein die vesti gebrochen wart, in den hänen in einem schindellädli. Und het der rate dis geheissen in dis buch schriben zu einer ewigen gedechtnusse. Actum sexta ante Barnabe, anno Domini 1414.“

CCCXXXIX.

Besoldungen der städtischen Aemter.

(um 1390.)

Dis sint die löne, die die stat Friburg git. Dez ersten Dem burgermeister XV. lib. den. vnd von dem ingesigele I. lib.

Item dem ammeiſter XXX. lib. den. vnd von dem ingeſigele I. lib. den.

Dem ſchultheiſſ VI. lib.

Item dem obroſten zvnftmeiſter, von dem ingeſigele I. lib. den., vnd vom koufhus X. lib.

Item den andern fünfen im koufhus, ieglichem VIII. lib. vnd ein achteil ſaltzes.

Vnd Volrichen dem ſchriber XII. lib. vnd ein achteil ſaltzes, den ſol man jerlichs dingen.

Item Paulus Spindler im koufhus, XV. lib., vnd herberg, ſaltz vnd holtz.

Item dem Varnower XXX. lib. vnd XV. ſchil. von dem gewerf, vnd in zweyen jaren XII. eln tuochs.

Item dem Glotrer dem ſchriber XXVI. lib., vnd XV. ſchil. von dem gewerf.

Item den dryn bumeiſtern ieglichem II. lib.

Item den holtzmeiſtern nit.

Item den vier ritenden knechten ieglichem XII. lib., vnd ſo er ritet dez tages XVIII. den. vnd ſin zerung.

Item den zweyn louffenden knechten ieglichem II. lib., vnd alle tag XVI. den. ſo er louffet, vnd ir iegli-chem V. eln tuochs.

Item Schlintenackern III. lib., vnd für holtz XII. ſchil. den., vnd alle iar VII. eln tuochs, vnd von dem gewerf I. lib.

Item Heintz Meigers VII. eln tuochs vnd von dem gewerff X. ſchil. den.

Item Conrat Eberharten VII. eln tuochs vnd III. lib. II. ſchil., vnd von dem gewerff alle tag I. ſchil. den.

Item meiſter Jöſzlin Stürmlin für ſin gewant V. eln von löfen.

Item den zwein wahtern vff dem münſter ieglichem XVI. lib. vnd ieglichem XV. ſchil. von dem orley.

Item meiſter Nyclaus Helt VI. lib. vnd für ſin gewant V. eln von löfen, die herberg vnd allez abholz.

Item den vier banwarten XVIII. lib.

Item dem heitzer im rathus III. lib., vnd XII. schil. für einen rock, vnd I. malter roggen.

Item den zwein dez ammeisters knechten ieglichem X. lib. VIII. schil.

Item Berchtolde sinem schuoler dis iar IV. lib.

Item Spörlin alle tag einen schil. vnd in der fronvasten V. schil., vnd ierlich V. eln tuochs.

Item dem Armbroster IV. lib., vnd von der herberg II. lib.

Item dem Wolff, den bach in die stat ze lassende V. schil., vnd sust alle wochen IIII. schil.

Item dem hencker X. lib. VIII. schil., vnd XII. schil. für einen rock., VI. schil. für holtz., III. schil. ze wihenäht pfenninge, vnd III. schil. ze osteran, vnd I. schil. von dem gewerff.

Item dem schriber an der obern metzge V. schil.

Item dem schriber an der nideren metzge IIII. schilling.

Item dem rysman, das rathus ze beholtzende X. lib.

Item Clewi Zentner von der wage bi der kornlouben X. lib. VIII. schil.

Item Hanman Smit von der wage vff dem graben X. lib. VIII. schil.

Item dem aufentürer an dem obern tor X. lib. VIII. schil.

Item dem aufentürer vnder sneggentor XIII. lib.

Item dem Rütlinger vswendig sant Martins tor XIII. lib.

Item dem zoller von lehemertor VII. lib.

Item dem zoller von predigertor VII. lib.

Item dem zoller bi Bickenrütis tor XIII. lib.

Item dem Sorner vnder münch tor XIII. lib.

Item Hanman Eblin V. eln tuochs vnd I. lib. von der zunfftmeister wegen.

Item dem totengreber X. schil.

Item der frowen mit den vngetöfften kinden X. schilling.

Item den nünen an dem geriht XVIII. lib.

Item dem Eman vff sant peterstor III. schil.

Item den vier knechten im graben ieglichem IIII. schil.

Item vff gerwer tor II. schil.

Item in der tütschen herren garten II. knechten beden V. schil.

Item vff der münch tor V. schil., füllent die tütschen herren, sant Johanser vnd die von Allerheiligen geben.

Item vff dez spitals vnd Stehellins eckern II. knechten beden V. schil.

Item vff sant johans tor II. schil.

Item vff steingassen eckern III. schil.

Item vff kretzen tor II. schil.

Item vff dem obern tor V. schil., gent die münster herren.

Item vff sneggen tor V. schil., gent die münster herren.

Item dem Snetzer II. lib. vmb ein herberg.

Item Keppsen I. lib., von des silber brennes wegen.

Item Salmon IIII. lib.

Item den dryn dez rates in der müntz VI. lib.

Item den zwein armbrostmeystern beden II. lib.

Suma DCCLXXIIII. lib. IIII. schil.

Am Ende des Büchleins stehen noch über die Armbruster einige Notizen.

„Der rat hat Läwlin armbroster empfangen vor pfingsten anno etc. LXXXXIIII., und sol man im alle fronuasten geben I. lib., und alle jare III. fuder holtz und II. lib. für die herberg zins, und alle jar einen rock, und sol er dem rate alle jar II. armbrost geben die dem rate nutzlich und im erlich sient, und wenne dis nehste jar fürkomet, so mag im

der rate oder er dem rate ein fronuaſten vor abſagen. (Von einer ſpätern Hand) Alſo wart im abgeſeit vor den wihen in der fronfaſten anno LXXXXVII.“

CCCXL.

Antwort der Stadt Köln auf einige Anfragen.

(18. Auguſt 1391.)

Den eirſamen wyſen luden, dem burgermeiſtere, vnd dem raide der ſtat zo Fryburgh in Bryſgow, vnſen beſünderen güeden vrunden, vntbieten wir burgermeiſtere, rait vnd andere burgere der ſtat van Cölne vnſe vruntliche groiſſe, mit alre güeder günſt vnd beuellicheit.. Lieue vründe, vp dat ir vns geſchreuen vnd gebeiden hait, dat wir vch willen gheuen zo verſtain, wie wir vnſe ſteide rait by vns pleigen zo ſetzen, want ir vr recht by vns zo ſüechen haſt, vnd dat ir zo anderen zyden vren rait, vmb nütz vnd beſten wille vrre ſteide, veranderwerft, vnd eynen anderen rait geſatzt haſt, vp dat ir vch darna in den pünten, die ir vns öuergeſchreuen hait, wiſt zorichten. So begeren wir vch zo wiſſen, dat wiewaile wir nyet plichtich noch ſchuldich enſyn, alſuſten ſachen vnſer ſteide vch off yemande zo kundigen, off öuer zoſchryuen, ſo enwillen wir doch vmb vrre vruntſchaff vnd liefden wille, vch deſe vruntliche beide vnd begeirunge, zo deſer zyt nyet weygeren, noch verſagen. Jnd dön vch darvmb künt, dat wir vnſer ſteide rait van jaire zo jaire gentzlichen verwandelen, erſetzen vnd ernüwen, vnd den nüwen rait by wylen meirren off mynren, as vns danzerzyt düncken mach, dat vnſer ſteide nütz, ere ind gemeyne beſte ſy, wilche meirrunge, oder mynrunge, eyne benante zyt hait van jairen, die wir darup ſetzen vnd ordinyeren. Vort ſo hait der ſelue nüwe rait zerzyt, as he ſynen eyt gedain hait, volkomen macht und gewalt, alle ſachen vnſer ſteide zo vyſſeren vnd zo richten, zo vrdellen, vnd deſgelychs alle ander ſachen zodoin, die der vſſgegangen rait bynnen

synre zyt vur vnse stat hantieren vnd doin moichte. Vort laissen wir vch wissen, dat in geyme jaire, as eyn rait vnser steide gekoiren worden is, geyn vader mit syme sone, geyn broider mit syme broider, noch geyn swegerherre mit syme eydome in vnser steide raide zo sament sitzen, noch syn enmogen, vnd off vmb derre eynchs sache yn seluer antreffende gevraicht werden seulde, ee man darup sprechende wurde, so möste der gheenre, der eme also na were, als da vurgeschreuen steit, vnd der dan zerzyt zo raite seesse, vss dem raide gayn vnd nyet weder by die sache komen, darup enwere zo yrste gesprochen vnd verdragen. Ouch so wilch man zerzyt in vnsen rait gekoiren wirt, der moys achter dem jaire zwey jaire vss dem raide blyuen, vnd nyet dar in gekoiren werden, dan man mach yn in dem dirden jaire darna weder dar in kiesen off man wilt, vnd nyet anders. Vnd also hain wir dese vurschriben ordinancie, by vns van langen jairen, bis an dese zyt, vmb vnser steide gemeynen besten wille gehalden. In vrkünde vnser steide ingesegels ad causas an desen brieff gehangen. Datum anno natiuitatis Domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, die decima octaua mensis Augusti.

CCCXLI und CCCXLII.

Neue Einrichtungen in der städtischen Verfassung.

(24. Mai und 27. Juni 1392.)

Wir der burgermeister, der rate vnd die burgere gemeinlich der stette ze Friburg in Brisgöwe, bekennent und tuont kunt für vns, vnsere erben vnd nachkommen. Vmb die nüwerunge vnd enderunge der rete, so bi vns beschehen ist, das ein ammeister gemacht, vnd die rete verendert wurdent, darumb sint wir überkomen mit dem durchlüchten hochgebornen fürsten, vnserem gnedigen herren Hertzog

Lüpolten von gots gnaden, Hertzogen ze Oesterrich ꝛc., als hienach geschriben stat. Des ersten, das wir den ammeister abgelassen habent vnd nie mer me vfgesetzen noch haben sullent. Item das vnser herschaft von Oesterrich ewiglich ein schulthaissen vsser dem rate ze Friburg nemmen vnd setzen sol, vnd habent ouch wir die briefe, als wir das schultheissentum verpfendet hattent, wider gegeben. Item wenne wir den rate setzen wellent, dabi sollent wir der obgenanten vnserer herschaft lantvogt vnd zwen irer rete haben, vnd wie derselb rat besetzet wirt, es sie mit edeln, mit burgern, mit kouflüten oder mit zünften, dabi sol es bliben, vnd wenne man denselben rate wandlet, das sol man alle iar tuon nach der ordnung, als vorgeschriben stat, des stuckhes wir besonderlich hinder des obgenanten vnsers herren Hertzog Lüpolts gnade gegangen sint. Item wie edellüte gen Friburg koment, vnd wie die klöster, pfaffhait, geistlich vnd weltlich, die iezt da sint, oder noch darkoment, vnd alle andere pfaffhait, die zu in gehörent, vnd wie auch die iuden sitzen sollent, das sol an des obgenanten vnsers herren des Hertzogen gnaden gentzlich stan, vnd wie er das ordenet, dabi sol es gentzlich bliben. Item von buntnüssen wegen der von Kentzingen vnd von Waltkilch sollent wir die buntnüß brief wider geben, vnd wie das vnser gnediger herre ordnet, dabi sol es bliben. Vnd sollent daruf wir die obgenanten von Friburg sunder vnd sambt, vnd die vnsern in vnserer herschaft gnaden sin, also das wir von den obgeschribenen sachen vnd enderunge wegen, so bi vns beschehen sint, hinnanthin nimmer gestraffet, noch gebessert sollen werden, weder an lib noch an gut, vnd des ze vrkunde so hant wir vnser stette gemein insigel gehenket an disen brief, der geben wart vf fritag nach vnsers herren vffart tag, des iares, do man zalte von gottes gebürte drüzehenhundert nünzig vnd zwei iar.

Wir Leupolt von gots gnaden, Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol ꝛc.,

bechennen vnd tuon kunt offenlich mit disem brief. Vmb die änderunge vnd die neuwen auffätz, die an des hochgepornen fürsten vnsers lieben herren vnd vettern Hertzog Albrecht, vnser brüder vnd an vnsern willen vnd wissen hie ze Friburg beschehen sind, daz ein ammeister gemachet, vnd die rät verändert wurden, darumb si in vnsern vngenaden warent, vnd darvmb wir sy wolten gestraffet haben, habent si vns erbeten, daz wir si wider ze gnaden nemen, vnd sind vmb alle nachgeschriben stuk vnd artikel hinder vns gegangen, also wie wir vnd vnser rat die ordnen vnd auffsetzen, daz si die alle ewiklich vnd gäntzlich stät haben vnd volfüren wellent, vnd also haben wir der vorgenanten von Friburg bet erhöret, vnd si zu gnaden genomen, vnd haben darvmb mit sampt vnserm rat erfunden vnd ausgesprochen, vnd sprechen auch wissentlich mit diesem brief. Des ersten, daz si den ammeister ablassen vnd dhainen nyemer mer auffgesetzen noch gehaben süllent. Item daz der obgenant Hertzog Albrecht, vnser herr vnd vetter, vnser brüder, wir oder vnser erben, einen schultheissen, ausser dem rat ze Friburg ewiklich nemen vnd setzen süllen. Item wenn si ze Friburg einen rat setzen wellent, das süllent si tuon nach rat vnsers lantuogtes vnd zweyer vnserer rät, die si dabey haben süllent, möchte aber vnser lantuogt dabey nicht gesein von was sache das wär, so sol er einen vnsers rates dartzu schaffen, der denn an seiner stat mit andern zwain vnsers rates bey in sitze, wenne si den rat setzent, vnd süllent denn dieselben drey tuon vnd gewalt haben, recht als ob der lantuogt selb dabey were und als vorgeschriben stat, vnd wie der selb rat besetzet wirdt, es sey mit edeln, mit burgern, mit kaufleuten oder mit zünften, dabey sol es beleiben, vnd wenn man denselben rat wandelt, das sol man alle iar tuon nach der ordenung, als vor vnd nachgeschriben stat. Item man sol alle iar in den egenanten rat nemen vnd setzen, von den edeln zwelf, von den kaufleuten zwelf, vnd die achtzehen zünftmeister, vnd auss denselben achtzehen zünftmeistern sol man einen obresten zünftmeister nemen, also daz ir mit dem selben nicht

mer denn achtzehen ſein, vnd ſol man denn von den zünften ſechs zu denſelben achtzehen nemen, alſo daz ir alſdings vier vnd zwaintzig ſein, vnd nicht mer. Item es ſol auch kein vatter mit ſeinem ſun vnd gepruder, vnd ſwäher vnd tochterman, nicht mit einander ze rat geen. Item man ſol einen burgermeiſter von den edeln ſetzen, derſelb vnd auch der ſchultheiſſ den wir ſetzen, ſüllent alweg in dem rat ſein. Item auſſ den allen ſol man nemen acht von den kaufleuten vnd acht von den edeln, vnd acht von den gemeinen zünften, alſo daz ir vier vnd zwaintzig ſein mit dem ſchultheiſſen, vnd nicht mer, die ſüllent über das blut richten, als das herkomen iſt. Auch ſol man den rat alle iar ändern, alſo daz vier von den edeln, vier von den kauffleuten, vnd vier von den zünften beleiben ſüllent ain iar in den räten, die denn geſetzet werdent, darvmb daz dieſelben zwölf, den neuwen rat vnderweiſſen kunnen was der alt rat vor gehandelt hat. Dieſelben zwölf ſüllent an dem andern iare alweg verkeret, vnd ander zwölf an irer ſtat geſetzet werden, als vorgeſchriben ſteet, alſo daz allweg von dem alten rat zwelf beleiben, die in den neuwen rat gangen. Item der burgermeiſter vnd einer von den kaufleuten, vnd der obreſt zunftmeiſter ſullent der ſtatt inſigel innehaben. Item drey von den edeln, drey von den kaufleuten vnd drey von den zünften, ſullent zu dem rechten geen, vnd vmb erb vnd aygen, vnd vmb geltſchuld vnd auch vmb fräueln, das recht vor dem ſchultheiſſen ſprechen, als von alter herkomen iſt, vnd dieſelben näun ſol man auſſ dem rat nemen. Item zwen von den edeln, zwen von den kaufleuten vnd zwen von den zünften die all des rates ſein, dieſelben ſechs ſullent das kaufhaus vnd der ſtatt guot ausſrichten, vnd daz die der rat dartzu gebe, die in allerbeſt fügent. Item man ſol alle iar dem burgermeiſter ſweren, nach der herſchaft vnd der ſtett rechten, als biſſher gewonlich iſt geweſen, daz man im gehorſam ſey. Item alle, die ammeiſter vnd ſchreiber in der egenanten änderung geweſen ſind, die ſullent in den rat noch ze ſchreibern nyemermer genommen werden, vſgenomen den vogt der zum leſten ammei-

ſter was, mag man wol in den rat nemen. Item auch ſol nyemant deheinen rat offenlich noch heimlich haben, es ſein denn ein burgermeiſter vnd ein ſchultheiſſ dabey. Item vmb die edeln leut die auſſ der ſtat gezogen ſind, vnd iren abzog gegeben habent, die mugent vnd ſüllent hie ze Friburg zehen iar an gewerf ſitzen, aber zöll vnd vngelt ſüllent ſi, als ander leut geben. Wolten ſi auch vor den zehen iaren auſſziehen, ſo ſullent ſi keinen abzog geben, beliben ſi aber nach den zehen iaren hinnen, ſo ſullent ſi als ander burger tuon. Item wer her gen Friburg ziehen wolt, der ſeinen abzog nicht gegeben hiet, der ſol zehen iar ſitzen, vnd ſol alle iar als ander burger tuon, wolt er aber in den zehen iaren auſſziehen, der ſol auch kainen abzog geben, wolte er aber nach den zehen iaren hinnen beleiben, ſo ſol er tuon das ander burger tuond. Item wer her gen Friburg zeuhet, der ſol vns vnd dem burgermaiſter als ander burger ſweren. Item vmb die klöſter die hie burger ſind, es ſein mannklöſter oder frauwenklöſter, die ſullent tuon vnd beleiben, als ſi von alter herkomen ſind. Aber die ſundern perſonen in den klöſtern ſüllent nicht geben, denn von dem weltlichen guot, das vormaln hinder der ſtatt ſchuld verpunden iſt. Item die weltlichen pfaffen ſüllent gewerf geben von irem weltlichen guot, vnd nicht von pfruonden, aber die pfruond die gemachet ſind von dem guot das vormalen hinder der ſtett ſchulden verpunden was, die ſullent dauon gewerf geben. Item ob yemant dehain guot an geuiell, das hinder der ſtat ſchuld verbunden wär, der ſol dauon als ander burger tuon. Item es ſullent auch bettelorden beleiben, als ſie von alter herkomen ſind. Item die ſtatt ſol mit den iuden nichts ze ſchaffen haben, vnd ſullent die einem ſchultheiſſen gehorſam ſein, vnd was ſteur ierlich von in geuallent, dauon ſol der ſchultheiſſ der ſtatt den dritten teil geben, vnd die zwen tail ſullent vns beleiben, was ſi auch mit fräueln vnd buoſſen verſchuldent, das ſol vns gentzlich beleiben vnd werden, vnd ſol das ein ſchultheiſſ innemen vnd des gewaltig ſein, vnd nyemant anderer. Vnd des ze

vrchund haben wir vnſer inſigel gehenkt an diſen brief, der geben iſt an donerſtag nach ſant Johans tag ze ſunwenden, daſelbs ze Friburg in Briſgow, nach criſti gepurd dreutzehen hundert iar, vnd darnach in dem zway vnd neuntzigiſtem iare.

CCCXLIII.

Abzugsgebühr und Bürgereid.

(6. Jänner 1393.)

Als vnſer herre von Oeſterrich het gemacht, daz die edeln lüte, die vſſ der ſtat gezogen vnd iren abzog gegeben hant, die mügent vnd ſollent hie ze Friburg zehen iare ane gewerfft ſitzen, aber zölle vnd vngelt ſollent ſü als ander lüte geben, wöltent ſü ouch vor den zehen iaren vſſfaren, ſo ſöllent ſü keinen abzog geben, blibent ſü aber nach den zehen iaren ze Friburg, ſo ſöllent ſü als ander burger tuon. Ouch het vnſer herre von Oeſterrich gemacht, wer har gen Friburg ziehen wölte, der ſinen abzog nit geben hette, der ſol zehen iar ſitzen, vnd ſol alle iar als ander burger tuon, wölte aber er in den zehen iaren wider vſſziehen, ſo ſol er ouch keinen abzog geben, wölte er aber nach den zehen iaren in der ſtat bliben, ſo ſol er tuon, daz ander burger tuont. Vnd wer ouch gen Friburg ziehet, der ſol vnſer herſchaft vnd dem burgermeiſter als andere burgere ſweren. Da iſt des rates meynung, daz die zehen iare angangent vff den tag, als vnſers herren von Oeſterrich brief geben iſt, vnd daz alle die edel vnd vnedel, frowen vnd man, die ietz hie inne ſint in der maſſe als vorgeſchriben ſtat, in vierzehen tagen für den rate koment, vnd ſwerent, vnd tügent als vnſers herren von Oeſterrich brief wiſet, wer daz in diſen nehſten vierzehen tagen nit tete, vnd darüber hie inne blibe, der würde ſtüre vnd gewerft vnd ander vffetze geben, vnd hinder der ſtette ſchulde ſweren, als an-

der ingeſeſſen lüte ze Friburg tuent. Dis ward an der cantzel gekündet an dem zwölften tag nach wihenachten, anno Domini LXXXXIII.

CCCXLIV.

Rathstage.

(1393.)

Der rate iſt überkomen, das alle die ze rate gant, alle wochen drye tag, am mentag, an der mitwochen und am fritag in dem rate ſin ſöllent, als bald das erſte zeichen ze froner meſſe verlütet wirt ungeuarlich, und ſol ſich daran nüt laſſen ſumen ane geuerde. Vnd ſol ouch deheiner vff dieſelben drye tage von der ſtat weder riten noch gan, daz er des rates über werde, denne het einer von ſiner ernſtlichen notturft wegen, das an libe oder an ſin gut gat üt ze ſchaffende, ſo mag er wol riten und gan, und ſol ouch deheiner uſſer dem rate enweg gan, untz daz der rate gemeinlich uffſtat, es ſye denne, daz der burgermeiſter einem urlob gebe. Vnd welher heran ſumig were, und nit in dem rate were, ſo das erſte zeichen verlütet wurde, daz den burgermeiſter oder den rat dunchte, daz er ſich geuarlich geſumpt hette, oder daz einer enweg gienge uſſer dem rate ane urlob, ſo ſol der burgermeiſter ze ſtunde ein frag darumbe tuon, was er darumb beſſern ſölle, und het ouch der burgermeiſter dem rate gebotten by dem eyde, ſo der rat im geſworn het, alſo ze rate ze gande und dis ze haltende untz ze ſungichten.

CCCXLV.

Die Juden zu Freiburg.

(14. Sept. 1394.)

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog zu Oesterreich, zu Steir, zu Kärnden vnd zu Krayn, Graf zu Tyrol ꝛc. tuon kunt. Als vnser lieben getruwen, der burgermeister, der rat vnd die burger gemeinlich vnser stat ze Friburg in Brissgöw, etwas stöß vnd missehell gehabt habent, mit vnsern juden gesessen daselbs zu Friburg, von etlichen stücken vnd artikeln wegen, die dieselben von Friburg für vns brachten, vnd vns baten mit fliss, daz wir in die ringerten vnd in gewöndlicher sitten verkerten. Vnd darvmb daz zwüschen denselben vnsern lieben getruwen von Friburg, vnd ouch den juden daselbs fürbasser icht gebresten mügen vf erstan, so haben wir vnd vnser rete darvmb also erkant, daz dieselben vnser juden vnd judinn die nachgeschriben stuck vnd artickeln halten vnd vollefüren süllen, vnd dawider nicht tuon noch komen in dehein wis vngeuarlich. Des ersten daz sü fürbasser eweklich vnd alle iare iericlich ie von mitwochen zu nacht, in der charwochen, vntzen an montag frü nach dem ostertag, beslossen sin in iren hüsern vnd ouch dehein irer törr, türe noch venster, die an die gassen oder in crysten hüser gant nicht öffnen, vnd wenn si ouch sehent vnsers herren leichnamen tragen, so süllen sü ze stund ab dem wege weichen in die huser. Vnd süllen ouch dieselben juden vnd judinn vmb gerecht vnd gezügnisse beliben bi iren freybriefen, die si vor von vns darüber habent, vnd süllent si ouch ingesessen burgern daselbs zu Friburg zu' der wochen lihen, ein pfunt pfenning vmb zwen pfenning, fünfzehen schilling vmb dry helbling, zehen schilling vmb einen pfenning vnd fünf schilling vmb einen helbling, vnd ouch einen guldin vmb einen pfenning, vnd nicht türer. Aber sü süllen fürbass nicht lihen vff harnasch noch nasse tücher, noch vff ander

ding, die vor in iren briefen sint begriffen. Vnd süllen ouch dieselben juden fürbazzer tragen mäntel, vnd ob den mänteln gross angestreiffet gugelhüt vnd einer varbe tuoch, aber rot noch grün gewant süllen sü nicht tragen, vnd die judinn süllen tragen ir stüchen vnder den mänteln. Es süllen ouch alle juden vnd judinn dannenthin daselbs zu Friburg zoll vnd vngelt geben zu glicher wiss als die crysten, vnd süllen ouch sü ir eyde, so in erteilt werden, vor dem schultheissen sweren, als ander juden in vnsern stetten gesessen, vnd als gewönlichen ist. Wenne ouch ein jud oder judinn von derselben stat zu Friburg ziehen wellent, daz süllent si in der kilchen vff dem cantzel vor zwein moned heissen verkünden, daz man die pfant von in möge erlösen. Da von empfelhen wir vnserm getruwen lieben Paulin von Riehein jetz vnserm schultheissen daselbs zu Friburg, oder wer ie fürbasser daselbs vnser schultheiss ist, vnd wellen ouch ernstlich, daz er von vnsern wegen, dieselben vnser juden vnd judinn wer ie die sind, vestiklich darzu halte, daz si die obgenanten stuck vnd artickel alle, also halten vnd vollefüren vngeuarlichen, welh aber der nicht hielten noch vollefürten, daz er denne die darvmb swärlichen besser, daz ist gentzlich vnser meynung. Mit vrkünde dis briefes, geben zu Baden im Ergöw an des heiligen krützes tag zu herbst, nach cristus geburt drützehenhundert iar, darnach in dem vier vnd nüntzigesten iare.

CCCXLVI.

Herzog Leopold bittet die Stadt um freies Geleit für den Grafen von Freiburg.

(16. Oktob. 1394.)

Wir Lüpold von gotz gnaden Hertzog zu Oesterrich, zu Stür, zu Kerndten und zu Krain, Graue zu Tirol ꝛc. empieten

vnſern lieben getrüwen, dem burgermeiſter vnd dem rate zu Fryburg im Pryſſgew vnſer gnad vnd alles gut. Wir laſſen üch wiſſen, daß der edel vnſer lieber öheim von Fryburg an vns geworben vnd bracht hat, wie er gen Fryburg zu üch komen wolt, vnd gedenken mit üch von den geltern die er daſelbs zu Fryburg gelten ſol tedingen, vnd reden wolt, wie er dieſelben ſein gelter verrichten möcht als er gern tet, vnd bat vns üch zu verſchriben vmb gleit für mengklich. Davon pitten vnd emphelhen wir üch ernſtlich, das ir im vnd den ſinen die mit im rittend, tröſtung vnd ſicherheit geben wöllend zu üch gen Fryburg zu komend, da zu beliben vnd ouch dannen zu rittend für üch die üwern vnd mengklich vntz vff ſant Martins tag ſchiriſt künfftig. Daran tut ir vnſern willen. Geben zu Than an ſant Gallen tag. Anno Domini etc. nonagesimo quarto.

CCCXLVII.

Dingrodel von Kirchzarten.

(7. Juni 1395.)

Allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen, künden wir Heinrich von Wiſenegge ritter, Heſſe Snewli im Hof, Heinrich von Wiſenegge der jünger, Cuonrat Küchli, Cuonrat von Riehein, Hanman vnd Aberli Turnere gebrüdere, Hanman vnd Geben genant Geben Banere, ouch gebrüdere, vnd Herman Camerer, vnd verjehent offenlich an diſem briefe, das die geburſami gemeinlich, die in den dinghof in das gerichte vnd in den ban ze Kilchzarten gehörent, vnd wunne vnd weide daſelbs nieſſent, ze einem offen gerichte warent ze Kilchzarten vnder der linden vf dem grinig vf den tag, als dirre brief geben iſt, vnd

vf denſelben tage vnd vnter derſelben linden vf dem grinig ſas Hanman Phaffe Hanſen von Tigeſſheim eins edeln knechtes, dazemale herren ze Kilchzarten, meyer vnd vogt, in gegenwertikeit deſſelben ſines herren, vnd von ſinem geheiſſe, nider zu einem rechten beruften vnd offenen gedinge. Vnd an demſelben gerichte batte derſelbe Hans von Tigeſſheim, herre ze Kilchzarten, ime offenen, künden vnd ſprechen ſine recht ſo er ze Kilchzarten in dem dorfe vnd banne hette, oder haben ſolte, zu lüten, liben vnd gütern, zu gerichten, frevelinen, beſſerungen, zu vellen, nutzen, rechten, vnd zu allen andern ſtucken, ſo einem herrn von Kilchzarten von recht oder von gewonheit zugehörent, vnd die von alter herkommen werend, vnd wie die ſine vorfahren herren ze Kilchzarten gehebt vnd herbracht hettent, vnd bat vnd tet ime da offenlich mit luter ſtimme leſen einen alten rodel, an dem eines herren von Kilchzarten recht von ſtucke ze ſtuck geſchriben ſtundent. Derſelbe rodel ouch hienach in diſem briefe von wort ze wort eigentlich abgeſchriben iſt. Vnd wenne vnd wie dicke ein ſtucke deſſelben rodels geleſen wart, darumbe fragte der egenante Hanman Phaffe, von geheiſſe des egenanten ſines herren, die geburſami die da zugegen was, vf ire eide ob ein herre ze Kilchzarten ſoliche recht da hette, vnd ob daſſelbe ſtucke eben vnd wol verſchriben ſtunde, vnd ouch von alter her alſo komen were, als dicke vnd zu jeglichem ſtucke deſſelben rodels antwurtent dieſelbe geburſami gemeinlich vnd vnwiderſprochenlich, vnd erteiltent bi iren eiden, das dieſelben ſtücke wol vnd recht verſchriben ſtundent, vnd das ein herre ze Kilchzarten ſoliche rechte daſelbs hette, vnd das es ouch alſo von alter herkomen were, nach der maſſe als das der vorgenante rodel wiſete. Vnd iſt des obgenanten rodels abgeſchrifte von wort ze wort alſo.

Dis ſint die recht, die da gehörent ze Kilchzarten in den dinghof. Das erſte iſt, wer herre ze Kilchzarten iſt, des iſt ouch das gericht ze Kilchzarten, vnd was davon gevellet, vnd gat das gericht alſo verre, als der

ban gat, vnd vmbgangen iſt, vnd het ouch da anders nieman nüt ze ſchaffende, noch ze tunde, er ſige herre oder gebure, wan da ſol ouch anders nieman richten noch pfenden.

Wer herre iſt ze Kilchzarten, der ſol zwei fuder banwines legen, die acht ſömig ſien, ze winachten, vnd ze pfingſten ein fuder das acht ſömig ſie. Vnd ſond die zwei fuder wins ze winachten leſſig ligen vierzehen tage, vnd das ein fuder ze pfingſten acht tage, vnd ſol den trinken menglich der in dem gerichte ſitzet, vnd wunne vnd weide nüſſet, vnd ſol da zwiſchent nieman anders enkeinen win da ſchenken. Vnd wenne man die banwine ze kelren laſſen will, ſo ſol man alle die wine, die in dem gerichte ligent, beſchöwen vnd beſigelen, vnd ſol denne die herſchaft die banwine geben, als es von alter herkomen iſt, ane alle geuerde. Vnd wenne die banwine ze winachten vierzehen tage leſſig gelegent, ſint ſi denne nüt vs, ſo ſol man denne jederman, der ſin nüt getrunken hette, ſinen teile heim ſchicken, vnd wer ſin nüt empfahen wil, dem ſol man in vnter der ſwellen inſchütten, vnd alſo ze glicher wiſe ſol man ouch ze pfingſten tun.

Wer ouch, das ein frömder man keme gen Kilchzarten, wannan der kunt, wil er in dem gericht beliben, ſo ſol er keinen herren nemen, dann den, der herre ze Kilchzarten iſt, vnd ſol im denne der man, wer er iſt, einen ſchöffel habern dienen, vnd einen tagwan, was er denne kan oder gelernet hat, vnd ſol denne der herre in da ſchirmen, als ander ſine lüte, vnd ſol er ouch da nüſſen wunne vnd weide. Vnd were, das ein ſolich man da vervure, da ſol der herre einen val von ime nemen, ſin beſtes haubet ane geuerde.

Wer ouch, das jeman dannan varen wölte, den ſol der herre geleiten enmitten vf den Rine vnd vf den Swartzwald ze Iſenbrechen, vnd bedarff ſin denne einer fürbas, der ſol ime alſo liep darumbe tun, das er in fürbas geleite.

Gat oder ritet ein frömder man durch das gericht, wer der iſt, vnd wirt dem we, oder wie im geſchicht, das er da veruert, da ſol ouch der herre einen val von im nemen ſin

beſtes haubet, das er denne hat, oder an das ſin beſtes das er denne hat. Iſt aber, das ein nachvolgender herre komet inwendig jar vnd tage, vnd den man beſetzet als recht iſt, ſo ſol man ime den val wider geben.

Slahent zwene frömde manne ze Kilchzarten einander, der beſſeret jedwederer fünf ſchilling, ſpringent vnd louffent ſi aber gegen einander, alſo das man ſi heben muſſ, die beſſerent ouch jedwederer fünf ſchilling. Sleht ouch einer den andern ze tode, vnd wirt der begriffen, der den ſchaden het getan, da ſol man bare gen bare ſtoſſen, iſt das man klaget. Iſt aber, das einer hinkomet, ſo iſt dem herren das guot gevallen, vnd den fründen der libe.

Sleht ein vſman einen in dem gericht, das iſt des herren hulde.

Der herre ſol ſetzen einen banwarten mit der geburſami willen, vnd ſond die geburen den andern banwarten ſetzen mit des herren willen, vnd ſo die banwarten alſo geſetzet werdent, wil man ſin denne nit enberen, ſo ſöllent die banwarten ſweren, das beſte vnd das erbereſt ze tunde, ane geuerde. Vnd wen ſi nach dem meyetag vntz zu ſant Michels tage vindent in iren bennen, iſt es nachtes, ſo ſol der banwart gan zu dem nechſten huſe in dem gericht, vnd ſol im ruffen, vnd ſol ſprechen, ſag an weder iſt es nacht, oder tage, iſt es nachtes, ſo beſſeret er drü pfunt, iſt es tages, ſo beſſeret er fünfthalben ſchilling, vnd vellet von den fünfthalben ſchillingen der geburſami ſechzehen pfenninge, vnd von den drü pfunden zehen ſchilling.

Wer den krumben das waſſer vergummert, oder verſchüttet anders denne er billich ſol, oder waſſer darus flecht, das er den viſchen ſchaden tut, der beſſeret ein pfunt dem herren.

Were ouch, daß geheyge keme, das waſſer alſo klein wurden, ſo ſol das waſſer, dem man ſprichet ze Brugge, ee trucken ligen, ee das das dorff ze Kilchzarten ane waſſer ſige.

Die banwarten ſond hüten vf dem velde zem beſten, ſo

ſi künnen, als vorgeſchriben ſtat. Vnd were aber, ſo ſi da heime ſint, vnd brechte denne jeman ützet, es were holz, höwe, gras oder korn, oder was es were, ſo ſol der banwart ſprechen, wa neme du das, vnd wiſet er in denne vf den ſtammen, do er es nam, ſo beſſert er nützit, kan er aber im nüt gewiſen, wa ers nam, ſo beſſert er fünfthalben ſchilling, miſſeantwurt ime ouch jeman, vnd wil in nüt wiſen, der beſſert ouch fünfthalben ſchilling. Sprichet ieman den banwarten an, das er in habe vnrecht gepfendet, da ſol der banwart nemen den ſtecken in ſin hant, vnd ſol ſweren mit der andern hant, darmit iſt ſin gnug.

Wer aber deheinem geſwornen knechte pfant entwert, der beſſert dem herren drü pfunt vnd ein helbling.

Wenne die pfant koment in den hof, vnd wer ſi dannen nimet ane vrlob, der beſſert ouch dem herrn drü pfunt.

Wer ouch ein etzze matten hette in dem gerichte, der ſol einer jucharten breit vmb vnd vmb im ſinen ſchaden gelten, und git keinen ſchutz, er tete es denne gern, ſo beſſert er den einung als recht iſt, es ſige nachtes oder tages.

Wem ouch die banwarten driſtunt ruffent uf dem ſchaden, kunt denne niemàn, der ſich verantwurt, ſo ſond die banwarten das vihe triben in den ſchutzhof, vnd ſond denne den herren ire recht geuallen ſin.

Man ſol ouch das fleiſch wägen, vnd geben als ze Friburg, vnd ſol man kein beinbrüchig fleiſch, noch pfinig fleiſch, noch wolfeſſig fleiſch vf dem bank veil haben, vnd wer das tete ane vrlob, der beſſerti fünfzehen ſchilling, vnd hörtent der fünfzehen ſchilling fünf ſchilling den herren, vnd fünf ſchilling der geburſami, vnd fünf ſchilling an die kilchen. Man ſol ouch kein vihe ſlahen, es geſehen denne die, die darüber geſezzet ſint.

Wer vnrecht meſſe hette ze Kilchzarten, welerhand meſſe das were, der beſſerti ouch fünfzehen ſchilling, vnd hörtent der fünfzehen ſchillinge ouch fünf ſchilling dem herren, fünf ſchilling der geburſami, vnd fünf ſchilling an die kilchen, als vor.

Es sol ouch ein pfad vmb das dorf gan also wite, das einer mit einer egden dahin gegan möge, oder ein frowe mit einem tuch vol höwe. Die hert sol haben einen wege den winbühel vf, vnd wele gütere bi dem wege hant, die sond ouch den weg verzünen jetwederthalb vntz zu des schultheissen brunnen, vnd dannenthin die geburſami, ob man sin bedarf. Vnd sol ouch haben einen weg ze dem schliffstein vf vnd ab, wenne man sin bedarff, vnd sol des die geburſami enheinen schaden han. Man sol ouch einen weg haben durch Claus Setzpfantz hof, vnd sol er den verwarten vntz ze Tannen, vnd dannenhin die geburſami, ob man sin bedarf.

Man sol ouch haben einen weg den Kolenbach vf vnd ab, den sond ouch die verwarten, die güter da bi hant, ane der geburen schaden.

Vnd sol man ouch den runs offen lan, vnd wer das nit tete, der bessert fünf schilling, des sint drie schilling des herren vnd zwene schilling der geburen.

Man sol ouch haben einen weg durch Johans Setzpfantz hof, vnd sol ouch er den verwarten, als verre der etter gat.

Man sol ouch haben einen wege ze Vickenrüti durch Schornen hof, vnd sol ouch den verwarten, als verre der etter gat. Man sol ouch haben einen wege für den Hensser vff die risen, wa ouch des riches strasse hin gat, da man mit höwe, oder mit korn hin varen muß, was denne da were, das die wägen oder die karren irreti, da sol einer nemen ein brett, vnd sol es legen vff die wägen, oder vff die karren, vnd sol nemen ein axe, vnd sol denne damit abhowen, was in irret, vnd sol das ane zorn sin.

Es sol ouch nieman kein wasser vs dem grinig slahen, wan vff wes güter man das wasser vindet, der bessert fünf schilling.

Es sol ouch ze wissende sin vmb die zwo hofstetten, die do ligent ze Kilchzarten in dem dorfe. Man sol ouch wissen vmb die drü hüser die gelegen sint ze Kilchzarten in dem gerichte, das eine des Suters huse, das ander

Hug Scherers huſe, das dritte des Gloterers huſe. Wäre, das jeman in der hüſere deheines entwiche oder entrünne, dem ſol des herren vogt nachvolgen bis an die ſwellen, vnd ſol jn in dem huſe nit vahen, er ſol aber dem huſwirt ruffen, vnd ſol den in dem huſe verbieten an der herren ſtat. Sprichet aber der huſwirt, nemet jn, vnd füret jn, wa ir wellent, ſo mügent ſi jn wol nemen, vnd jn berechten, als er denne geworben hette.

Wolt aber er jn nüt herus geben, ſo ſol er jn in dem huſe berechten, das dem gericht noch nieman von jme kein ſchade beſchehe. Wer ouch in denſelben hüſern geſeſſen iſt, den ſol man in den hüſern nüt pfenden, wenne aber er erſt für das tachtrouff vskomet, ſo mag man jn wol angriffen als ander lüte, die in dem gericht geſeſſen ſint.

Wen ouch die geburſami ſchicket nach pfanden, wer das wert, der beſſert dem herren fünf ſchilling, vnd den geburen fünf ſchilling.

Wenne ouch ſant Georien tage kommet, ſo ſol dannenthin kein frömdes vihe herin in diſe benne varen, wa aber das übervaren wurde, das beſſert man mit dem eynunge als davor geſchriben ſtat.

Wer ouch herre ze Kilchzarten iſt, der ſol vier erber manne in dem dorfe ſetzen, die daruf lugent vnd wartent, das menglich, wer er ſie, rechten kouff da gebe, als ze Friburg, es ſie vom brot, fleiſch, ſaltz, oder was es denne ſie, ane geuerde. Wer aber das überfure, der beſſert ouch den eynung, der darüber geſetzet iſt.

Es iſt ouch des herren recht vnd des dorfs recht, das nieman eigen noch erbe verkaufen ſol, das in dem gerichte lit, denne als hienach geſchriben ſtat. Das iſt alſo, das er es vnder der lauben veil bieten ſol, vntz drü gericht verlouffent, vnd es die rechten erben nit weltent, ſo ſol ers denne bieten dem, des das eigen iſt. Wil ſin der ouch nit, ſo ſol ers bieten dem, des das gericht iſt. Wil ſin der nit, ſo ſol ers geben, wem er wil, vnd anders nit, alſo iſt es harkomen. Weler aber hiewider tete, vnd ſin guot anders verkoufte,

denne hieuor geſchriben ſtat, ſo mag der herre, des denne das gericht iſt, das guot, das da verkouft iſt, in ſinen gewalt ziehen vntz an die ſtunde, das dem ein recht widervert, der des guts denne geerb iſt, als davor geſchriben ſtat.

Es ſol ouch menglich wiſſen, das der ſchutzhoff fry iſt, vnd die fryheit hat, were das jeman dhein vnzucht tete, vnd derſelbe, der die vnzucht getan hette, in den hof entrinne, oder louffet, der ſol guten friden darinne haben. Louffet aber ime jemande in den hofe freuenlichen nach, der vervelt dem herren libe vnd guot. Sluge ouch einer den andern ze tode, entrinnet der darin, der den ſchaden getan het, der ſol ouch darinne friden han, louffet aber jme jeman darüber in den hof nach, der iſt ouch libe vnd guot veruallen, als vorgeſchriben ſtat.

Man ſol ouch wiſſen, das die von Oberriet, von Miſſwende, von Wilerſbach, von Geriſtal vnd von Tütenbach keinen weg nit anders varen ſollent, denne ire alten wege für die nüwenhüſer abe.

Ouch iſt ze wiſſende von des weges wegen, den man nempt der waltwege, das da kein waſſer abhin gan ſol, denne mit der geburen willen.

Vnd wan diſer vorgenante rodel alſo vor vns in gericht geleſen, vnd die geburſami vmb jeglich ſtuck gefraget wart, vnd ouch ſi darumbe bi iren eiden erteiltent, als vorgeſchriben ſtat, darumbe ſo hant wir obgenanten Heinrich von Wiſenegge ritter, Heſſe Snewli im Hof, Heinrich von Wiſenegge der jünger, Cuonrat Küchli, Cuonrat von Riehein, Hanman vnd Aberli Turnere gebrüdere, Hanman vnd Geben genant Geben Banere gebrüdere, vnd Herman Camerer, alle vnd vnſer jeglicher beſunder ſin eigen ingeſigel ze einem vrkünde dirre vorgeſchriben dinge, vnd durch ernſtlich bet willen des vorgenanten Hanſens von Tigeſſheim, herre ze Kilchzarten, gehenkt an dieſen brief, wan wir ouch hiebi in gericht ze Kilchzarten zegegen warent, vnd alle diſe vorgenanten dinge alſo beſchehen ſahen vnd hörten, des

wir alle offenlich verjehent mit vrkünde dis briefes, der geben ist an dem nechsten mentage vor vnsers herren Fronlichnam tage des jares, da man zalte von christi geburt tusent drü hundert nünzig vnd fünf jare.

Nach einer Abschrift aus neuerer Zeit, das Original konnte noch nicht aufgefunden werden.

CCCXLVIII — CCCLIII.

Rathsbeschlüsse.

(1395 und 1396.)

Der rate ist überkomen, das niemant ze rate sol gan, er sye denne vor zehen iare hußheblich ze Friburg gesessen. Actum feria quarta post festum Corporis Christi (14. Juni.) anno Domini LXXXX. quinto.

Alt rete vnd nüwe rete sint überkomen, wen der rate zu emptern küset, der sol zwey empter an sich nemen, widert er sich daz ze tuonde, so sol ime ein burgermeister gebieten bi sinem eyde, vnd bi fünff pfunden, daz er die empter, ir seye eins oder zwey, an sich neme. Tuot er daz nüt bi der tage zit, so sol er von ieglichem ampt fünff pfunt pfenning besseren dem rate, vnd sol man der besserung niemant erlassen, wer auch solich besserung git, der sol des amptes denne ze mal lidig sin so vil zites als er daz ampt gehebt sol han, vnd nüt fürer. Wölte ouch yemant den abzog geben, der sol die fünf pfunt pfenning mit dem abzog geben, vnd darumb der fünff pfunt pfenning nüt lidig sin, daz er den abzog geben wil. Actum feria secunda ante festum Purificationis beate Marie virginis (31. Jänner.) anno Domini etc. nonagesimo sexto.

Der rate ist überkomen, wer des rates amptlüte oder knechte missehandelt, mit worten oder wercken, vff den wil

der rate ze ſtunde, ſo bald es für rate komet, ſetzen als vff ander vnzucht, vnd wil ouch der rate den amptlüten vnd den knechten darumb glouben. Actum feria quarta ante festum Purificationis Marie (29. Jänner.) anno Domini etc. LXXXX. sexto.

Allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen, kündent wir, der burgermeiſter vnd der rate gemeinlich von Friburg, das wir durch vnſer vnd vnſerer ſtette nutz vnd notdurft willen, miteinander überein ſint komen, als hie nach geſchriben ſtat. Daz niemant, über den wir ze gebietende habent, ſol pfenden noch angriffen niemant ane des rates vrlob, wand vmb hürige zinſe, tuot es yemand darüber, koment wir des in deheinen ſchaden, den ſol er vns abtuon, als verre ſin lip vnd ſin guote gereichen mag. Nimet ouch yemant vrlob vor dem rate vnd wil hinnan varn, kryegen oder anders tuon, daz ime füget, der ſol vorhin dem rate den abzog geben von ſinem guote, als er vfgeſetzet iſt, oder ſol ſin gewerft verſicheren, ob der rate wil, da mit den rate benüget, vnd ſol ſweren einen gelerten eide liplich zuo den heiligen, habe er mit der ſtette, mit dem rate oder mit den burgern von Friburg, ſynder oder ſament ützit ze ſchaffende, oder an ſie ze vorderende, daz ſich vntz vff den tag, als er hinvs varen wil, verlouffen het, daz er darvmb niergent recht ſuochen noch vorderen ſol, denne ze Friburg vor rate oder vor gerichte. Vnd wenne daz beſchieht ſo ſol er vs faren, vnd in einem manot, dem erſten, nüt tuon, vnd ſol darnach nüt me in die ſtat varen, noch in der ſtat ſin, er noch ſin wib, noch ſine kint, noch ſin geſinde, noch nyemant, der ime darzuo hilffet, noch ire roſſ noch ir meyden, vnd ſöllent ouch nüt komen ze Klötzlins thor über die ſwellen in, noch an den nidern wert, noch für ſant Peters thor über die ſwellen in, noch für Buggenrütins thor über die ſwellen in, noch für daz thor bi den Rüwerinen über die ſwellen in, vnd ſöllent ouch nüt komen vff deheinen brugge, die über die graben gant. Brichet

das deheiner, vff den sol der rate setzen, als vff ander vnzuhte, bräche er denne das, darumb mag man ime zwigülten vnd drigülten, vnd rechtlos machen als vmb ander vnzühte, vnd alle die wile er brichet, vnd über die vorgenanten zil rittet oder gat, koment wir des in deheinen schaden, den sol er vns ouch abtuon bi der vorgenanten pene. Her über ze einem vrkünde, vnd daz dis war vnd stäte belibe, so hant wir vnser ingesigel gehenckt an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Friburg in dem rathus vor offem rate in dem iare, do man zalte von gottes geburte drützehenhundert nünzig vnd sechs iar, vff den nechsten fritag vor sant Gergen tag (21. April.)

Der rate ist überkomen, daz der burgermeister, der schultheis, die heimlichen räte vnd stokhwerter ir recht gedinget hussgesinde, den sü spise vnd lone gebent, vngeuarlich vmb swüre nüt rugen söllent. Actum feria sexta post Jacobi (31. Juli) anno etc. LXXXX. sexto.

Der rate ist überkomen durch der stette nutz und notdurft willen, durch daz der rate golde vnd silber zuo sinen zinsen überkomen möge, daz niemant, er sye pfaff oder leige, frowen oder man, geistlich oder weltlich, die zuo der stat gehörent, weder golde noch silber kouffen söllent, daz sü widerumb verkouffen wellent, vnd söllent ouch frömbden lüten daz nüt ze kouffende geben. Wer daz übersert der bessert von yedem guldin 1 schil. pfenning, vnd von ieder mark silbers 6 schil. pfenning als dick er das tuot, vnd söllent die sechs amptlüte ime koufhus darumb die lüte pfenden vnd niemant nüt varen lassen, vnd söllent alle die ze rate gant, vnd alle des rates amptlüte daz rügen bi dem eide. Wer ouch pfenning erliset vmb merung daz er sü abtuon wil, vff den wil der rate setzen nach wisung des münzbriefs, wa daz dem rate fürkeme. Actum feria sexta post festum Assumpt. beate Marie virgin. (21. Aug.) anno Domini LXXXX. sexto.

CCCLIV — CCCLVI.

Bericht der Stadt Kolmar über die Aussagen gefangener Juden.

(23. Juni 1397.)

Unser williger dienst mit gantzen trüwen sy üwer guoten früntschaft allzit von vns vorgeschriben. Besundern vnd lieben fründe. Wir habent wol verstanden, wie ir vns geschriben habent vmb söliche loisse vnd mere, so nü ze mal bi üch gent von der iuden wegen. Als kündent wir üwer guoten früntschaft, daz der edele herre herr Brunne ze Rappoltstein, einen iuden in sime flosse ze Rappoltzwilr gefangen hat, vnd ouch von dem geton rihten vmb sine missetät, als er die vergehen hat, nach dem als daz zedelin von ime wiset. Darnoch ist ein iude gefangen ze Thüringheim, der hat ouch vergehen sine missetät, als ouch das ein zedelin wiset, von dem ist aber noch nüt gerihtet. Fürbass wüssent wir nu ze mal von den sachen nüt. Lieben fründe enpfündent aber wir üt furbaß von den oder andern sachen, daz üch notdürfftig wurde ze wüssend, daz wolten wir üch förderlichen verkünden als vnsern besundern fründen, wand wir üch ouch daz schuldig sint ze tuonde. Datum vigilia beati Johannis Bapt. anno LXXXXVII°.

Burgermeister vnd rat ze Colmer.

Den wisen vnd fürsichtigen, dem burgermeistere vnd dem rate der stat ze Friburg, vnsern besundern lieben fründen.

Dise nachgeschriben stucke hat Meiger der iude von Oschoffenburg verjehen vnd geseit ze Rappoltzwilr.

Des ersten hat er verjehen, daz er pulver getragen habe, vnd habe ime das pulver gegeben der schilende iude, truog ein lange glefe, ist ein lermeister gewesen ze Schaffhusen, vnd gab ime daz pulver zwüschen Könssheim vnd Colmer vff dem velde. Dobi warent der iude von Colmer gesessen ze Colmer, an dem tore allernehst do iuden

geſeſſen ſint. Er weis ſinen namen nüt, der trüg ein grüne glefe, vnd ein iunger iude der fuorte eine geis von Könſſheim gen Colmer, vnd waz das am mondage vor dem meigetage. Die iuden hieſſent in daz pulver werffen in die burnen vmb vnd vmb, vnd hab ers geworffen in den burnen vnder Sigeltzheim.

Item er hat ouch verjehen, das in die vorgenanten iuden hieſſent gon mit dem pulver gen Rappoltzwilr zuo den iuden, daz er ouch tete. Vnd gieng des erſten in Menlins hus des iuden, do lieſſe er inne ein ſeckelin mit pulver vor der küchin vnder dem böme vnder eime ſteine, vnd wuſte Menlin der iude wol daz er das pulver do lies, vnd do hieſſe in Menlin der iude gon in die nider ſtat, vnd hies in dez pulvers zuo ime nemen, vnd hies in ouch werffen vmb vnd vmb in die burnen, ob er möhte. Vnd des pulvers neme er zuo ime in ein ſeckelin vnd wolte es geton haben, vnd gieng in die nider ſtat, vnd waz das die zit als man daz ave Maria lütet, an dem meigtag zu naht, vnd wart gefangen in der nidern ſtat, vnd wolte in Henſelin Kouffes hus ſin gelegen, vnd do er gefangen wart, do ließ er das pulver von ime fallen in den kot, wand er do gieng vmb vnd vmb guckend, darumb wart er ouch gefangen. Item ouch hat der egenant iude geſeit wer in lieſſe leben, er wolte me iuden wiſen vnd zeigen die hie mitte vmb gant vnd gangen ſint, die not müſten haben.

Item ouch hat er geſeit, daz ime die vorgenanten iuden, die ime daz pulver gebent gelt gabent, das er daz pulver als in die burnen werffen ſolte. Wenne er wart gefroget, warumb er es geton hette, vnd wes er die lüte zige, daz er die als verderben wolte, ſprach er, daz er als arm were, daz er es darum tete vnd daz guot vil tete.

Item ouch hat er geſeit, das ein iude were in Menlins hus, der were ein walch vnd den zech Menlin, daz er ime ein buch verſtolen hette, vnd do ſpreche er, er wolte gen herus ſloffen in eins criſtenmannes hus, do ſprach Menlin, daz er daz nüt tete, er brehte ſü in not.

Item ouch hat er geſeit, daz die iuden vmbgant mit brieffen in andern landen felſchlich wenn ſo einre geſtirbet, des brieff ſü hand, do machent ſü andere brieffe, vnd machen der ſume noch als vil in dem brieff, oder me als ſü geweſen iſt. Vnd machen ein ander deſſelben ingeſigel, der do tot iſt vnd henkent das in den brieff, vnd gangent als felſchlich mit brieffen vmb, vnd daz ſol man ouch hie ſuchen vnder den iuden.

Dis hat der iude ze Thüringheim vergehen vnd geſeit.

David der iude het vnbetwungenlich vnd ane we vergehen vnd geſeit, daz er ze Thüringheim in der ſtat einen burnen mit gifft vergifftet vnd beunreynet habe. Vnd lies man denſelben David von dem durne vngebunden gen, vnd zeigte ſelbs den burnen mit hande vnd mit munde, do er die gifft in warff.

Er het ouch geſeit, do er die gifft in den burnen gewarff, daz er das ſeckelin zerſnitte do er die gifft inne truog. Vnd warff die ſtücke des ſeckelins in den bach, der durch die ſtat ze Thuringheim gad.

Er het ouch geſeit, daz ime ein ander iude, heiſſet Jacob, die gifft ze Briſach vnder der louben gebe, do nü nehſt die iuden brunnloff ze Briſach hetten, vnd ſeite, das in derſelbe Jacob die gifft hieſſe tragen gen Thuringheim, vnd hies in die gifft in die burnen werffen, vnd gab ime mit der gifft zehen ſchillinge ſtraßburger ze lone zwene für einen daz er die gifft als trüge.

Er het ouch geſeit, das do bi ein ander iude were, heiſſet Schekan, der gap ime 6 ſchil. den. lone, zuo den vorgenanten zehen ſchillingen, daz er die gifft ſolte tragen vnd in die burnen werffen, als vorgeſchriben ſtat. Vnd waz er do vor geſeit, das hat er genomen vff das ſterben, daz er ſterben ſol, vnd vff die vart ſo er varen ſol, daz es als ſige, als er do von geſeit hat. Vnd waz Schekan der iude mit den iuden von Baſel ze Briſach bi der brunnloffe.

Hie bi warent diſe getzügen, do David der iude verjach als vor ſtot. Des erſten herr Friderich von Hadtſtat ritter, herrn Eppen ſeligen ſun, der Vogt von Hohnack, Cuoneman von Wegſad, Dietrich von Wilr, Martin Schinpffeney, Wernlin Schehtel edelknehte, Walter Sloſſer, der ſtette meiſter, Fridrich von Mingoltzheim, Heintzman zem Bach der alte, Heintzman zem Bach der iunge, ſchultheiß Heintz Otte, Haman Schiper der alte, alle des rates, Haman Virtag vnd Jeckelin Schumacher bede Weibel.

CCCLVII.

Dingrodel von Zarten.

(23. Juli 1397.)

Kunt ſie allen den, die diſen brief nu oder hienach ſehent oder hörent leſen, das von geheiſſes wegen des erwürdigen herren Abbt Johanſes des gotzhuſes ze ſant Mariencelle in dem Swartzwalde ſant Auguſtinus ordens, den huobern und den lehenlüten desſelben gotzhuſes in Kilchzarter tal zuo einem offenen gericht gebotten wart, in desſelben gotzhuſes dinghoff ze Zarten vff den tag als dirre brief geben iſt. Vff demſelben tag ſaſſe Cuonrat Blümelmann ein burger von Friburg des vorgenanten herren des Abbtes meiger, in gegenwurtikeit desſelben herren des Abbtes vnd von ſinem geheiſſe, ze nechſte an dem dinghoff vff des gotzhuſes eigen, in Hanman Vogtes garten ze Zarten, nider, zuo einem rechten berüften vnd offenen geding vnd gericht, vnd an demſelben geding vnd gericht batte ime derſelbe herre der Abbt leſen, offenen vnd künden dieſe nachgeſchriben brief, die ovch offenlich von worte ze worte geleſen wurdent. Des erſten ſinen dingbrief, der da wiſet, wie des vorgenanten gotzhuſes recht von alter

har komen sint, der von worte ze worte hienach geschriben stat, vnd also wiset. Dis sint die recht, die das gotzhus ze sant Märien het zuo sinen gütern, wa die gelegen sint in Zarten tal oberhalb dem Wiger, der gelegen ist ob Friburg, vnd dazwüschent, vnd ze Bernhouptten, die güter alle, wie die genempt sint, die ligent dem vorgenanten gotzhus ze einem rechten, das ist also, daz sü sint von töden vellig, von verkouffen driteilig vnd von empfahen erschätzig. Es were denne, das jeman, der des vorgenanten gotzhus güter deheines hette, kuntlich machti mit briefen oder mit lüten die darvmb billich sagen sönt, das es anders verlihen wäre. Das gotzhus ze sant Merien ist vnvogtber, vnd des gotzhus güter, die heissent selguot, vnd sint dis die selgütere. Der hoff ze Zarten, in den höret schutz vnd ban, vnd da sol ovch ein Abbt von sant Märien einen banwart setzen. Das guote ze Bickenrüti. Der hoff ze Burg vnd alle die güter, die dar in zinsent. Wehelins lehen von Tütembach vnd siner genossen. Das guot ze Attendal. Der hoff ze Burkartzlehen. Der hoff ze Wagensteig. Der hoff zer Schüre. Der hof ze Werisperg, vnd was von Werisperg ist vffen den eggen allenthalben vntz an das closter ze sant Märien. Das tal in dem Erlibach. Der hoff zem alten Sweighoff. Das guot ze den Glashüsern. Das guote ze Bantzermose. Die nüwen lehen in der Spirtza. Der walde gemeinlich ime Swartzwalde, der des gotzhuses ist. Vnd das wasser ist ouch nit vogtber, das da entspringet ze Bernhouptten, daz da heisset Treysem, vnd die wasser die dar in gant vff des gotzhuses eigen vntz an den krumben, der durch Kilchzarten rynnet, da er gat in die Treysem. In demselben wasser sint zwo kerinen, der hant eine Valckensteiner, die ander Buggenrutis keri, wa von die dem gotzhus empfüret sien, das weis dü kuntsami nüt. Wa aber vff disen vorgenanten gütern, walt vnd wasser, dem gotzhus dehein schade oder vnlust beschähe, da sol der vogt dem Abbt beholffen sin als verre er

mag, das er sin lüte vnd sin güte möge beschirmen, vnd dar vmb nymet der vogt sin vogtrecht. Das vorgenant gotzhus ze sant Märien het ovch güte das vogtber ist, das sint drü meigerampt, zwei in Frödembach, der vahet eins an ze Sweinbrunnen vnd gat vntz an Wagensteig, das ander von Wagensteig vntz an den Dietzenbach, in das selbe hört des Kölners lehen vnd des Löwen lehen ze Wißnecke. Das dritte meigerampt, das ist ze Zarten, in daz höret das dorffe ze Zarten, das guote ze Gerisstal vnd ze Witental. In den meigerampten ze Frödembach sol der Abbt von sant Märien setzen zwen meiger, der ietweder da sessehaft sie, vnd von dem gotzhus belehent, die meiger die er da setzet, söllen ietwedere von eim lehen, das er het, weder dem Abbt ze sant Märien, des meiger er ist, zinse, noch dem vogt stüre geben. Het aber der meiger einer oder beide me guotes denne ein lehen, daz soll er verzinsen vnd verstüren, als ein ander sin nachgebur. Der Abbt von sant Märien setzet ovch einen meiger ze Zarten. Wenne ovch der Abbt wil, so setzet er die meiger ab, vnd setzet ander die in duncket nütze. Der Abbt mag ovch von dem dinghoff ze Zarten, vnd von anderen sinen dinghöffen, sine recht ziehen gen sant Märien für den kelre oder von dem kelre in den dinghoff, vnd mag ime sin recht da heissen sprechen vnd ovch nemen ob er wil. Wer ovch, daz dehein pfant für schutz in den hoff geleit wurde, oder dehein viche getriben, wer daz dar us fräuenlich tribet oder treit, der ist dem Abbt veruallen ein helbling vnd drü pfunt. Hienach sol man wissen, das drü gedinge sollen sin ze Zarten in dem hoff ierlich, eins ze mitten hornung, das ander ze mitten meygen. Die zwey gedinge sol man gebieten von des gotzhuses wegen vierzehen tag vorhin, wand täte man des nüt, wer dar nüt käme, der besserti es nüt. Das dritte gedinge sol sin an dem nechsten tag nach sant Remigen tag, so man dem gotzhus zinset. In disü gedinge söllen alle die komen, die da zuo gehörent, vnd sol man zem ersten dem gotzhus sine recht verkünden. Wer

ouch erbe oder lehen hat von dem gotzhus, er ſie dar vff ſeſſehaft oder nüt, der ſol ze geding vnd ze gericht komen, wenne ſin das gotzhus bedarff an die ſtett, da er belehent iſt oder in,die höfe da die lehen in hörent. Wer aber der driger gedinge deheines verſitzet der git ze beſſerung drie ſchilling, der wirt einer den geburen in dem ampt, da er geſeſſen iſt, der die buoſſe verſchuldet het, die andern zwen ſchilling werdent dem Abbt. Der Abbt mag ovch in ieglichem der meigerampt einen man daheim laſſen das ſü davon nüt beſſerent. Wenne dem Abbt ſinü recht gekündet werdent vnd darnach dem vogt, vnd den geburen irü, iſt da üt ze richtende oder ze clagende, das ſol der Abbt ald ſin meiger überall an diſen drien tagen ſo gedinge iſt, richten, ane vmb düp vnd vmb mort. Darnach ſol der Abbt richten vmb erbe vnd vmb lehen, darnach ſol man richten den geſten, vnd darnach den von Sweinbrunnen, darnach den nit Wagenſteige, darnach den von Gerenſtal, vnd ze iünſte den von Zarten. Es iſt ouch ze wiſſende, wa wip vnd man ſitzet vff eim ſelguot, die kint hant oder ander erben, wie die güter zerteilt werdent von inen, da het das gotzhus von ſant Märien zuo ieglichem teil ſunderbar vollü recht, als vorgeſchriben ſtat. Es were denne, das ieman bewiſung hette mit lüten oder mit briefen wie es ime anders verlihen wäre. Wer ouch, daz ein recht erbe dieſelben güter ze einer hant wider ſamneti, der ſol ouch dieſelben güter han zuo eim recht.

Die dingpfenning, die man git ze ieglichem der driger gedinge von ieglichem lehen zwen pfenning, die ſönt halber werden dem Abbt, der ander halb teil ſol werden den meigern in den vorgenanten ampten, ieglichem die, die in ſinem ampt geuallent. Es iſt ouch ze wiſſende, wer des gotzhuſes guot het, der ſol es nüt verſetzen lenger denne drü loupris, wa aber das fürbas wäre, da ſol dem gotzhus ſin recht, vnd ſin recht veruallen ſin. Es ſol ouch nieman keinen nachzins ab des gotzhus guot verſetzen noch verkouffen, wand mit eins Abbtes willen. In diſen drin gedingen ſo ſü gebannen

werdent, als gewonlich ist, wer dem anderen synen stuol nymet oder redet ane fürsprechen, der git dem Abbt drie schilling, frömde lüte gent dem Abbt nüt vmb soliche dinge, man sol sü aber dannan heissen gan, daz sü in üt irren an sinem gericht. Ze anderen ziten ane die drie tage, so gedinge ist, so besitzet durch das iar gentzlich vnd gar ouch alle gericht in dem hoff vmb des gotzhus recht vnd sin güter, des Abbtes meiger den er darzuo setzet. Wer ouch, das dehein man des vogtes vngnade verschuldet hette mit vnzüchten, flühe der ze sant Märien in den ettern, so sol ime der vogt nüt nachfolgen weder ze rosse noch ze fusse denne vntz an den ettern, wand das gotzhus von alter also gefriget ist, das man da nyeman vahen noch slahen sol. Dasselbe recht hat ouch das gotzhus in sinem hoff ze Zarten vnd in andern sinen höfen, die selguot sint. Es ist ouch ze wissende, das des gotzhuses güte nyeman vndergan sol, noch kein teilung der güter tuon sol ane dez gotzhuses meiger, der denne in dem meigerampt gesessen ist. An sant Remigen tag so söllen alle die zinsen, die vf des gotzhuses guote gesessen sint, ieglicher darnach als er belehent ist, vnd sönt die meiger ieglicher in sinem ampt die zinse empfahen ieglicher in sinem hus, da sol man ime die zinse hinbringen, der sol ouch warten denselben tag gentzlich von dem morgen vntz an den abent. Wer ouch des gotzhuses guot sich vnderzühet, es sie lützel oder vil, vnd dem gotzhus nit git sin zins vnd sinü recht vnd das verswiget, das guot mag ein Abbt oder sin meiger in des gotzhus gewalt ziehen für ein verstoln guot.

Man sol ouch nach sant Remigen tag in dem gedinge gebieten von des gotzhus wegen allen den, die mennen sönt dem gotzhus sinen win, als vntz dahar recht vnd gewonheit gewesen ist, das sü ir wagen vnd geschirre also bereiten vnd wege vnd stege besseren ieglicher vff sinem lehen inwendig viertzehen tagen dar nach den nechsten daz sü bereit sien, darnach wenne es an sü geuordert wurde, ze varent ze Merdingen oder ze Maltertingen, als es denne

geuellet, oder anderswa, da es neher iſt. Vnd wer eins iares mennet von Maltertingen, der ſol die nechſten zwey iare nachgant mennen von Merdingen, vnd ſönt in den zwein meigerampten ze Sweinbrunnen vnd in der Wagenſteig die lehen mennen als vntz har gewonlich iſt geſin. Vnd ze Geriſtal git man anderhalb meny, ze Witendal ein halben, vnd Attendal zwo menina. Man ſo ouch iedem wagen nüt me vff legen denne ſiben ſovm. Wer aber, daz man einem wagen me vffleite, breche denne der wagen vnder dem laſte, alſo daz der win verlorn wurde, des enſöllent die nüt gelten die in fürent. Verlüren aber ſü den win, ſo ſü nüt me fürtent, denne ſiben ſovm, von ſolichen ſachen, den ſönt ſü dem gotzhus gelten. Vnd wa ſü hin ſöllent varen nach dem win, ſo ſü denne geladent, ſo ſol man inen da eſſen vnd trinken gen von des gotzhus wegen. So ſü dannen varent, ſo ſol man iedem wagen gen vier wiſſü brot vnd ein vierteil des wines, ſo ſü denne fürent, vnd ſo man denſelben win ladet, ſo ſönt in des gotzhus pfleger verſuochen, darumb, ob in die erger machtent, die in fürten. Wenne er zuo dem gotzhus komet vnd daz befunden wird kuntlich, daß er geergert iſt, ſo ſol man in denſelben win wider gen ze fürende als er da iſt, vnd ſönt ſü in dem gotzhus gelten nach dem als biderbe lüt erkennent, des es wert ſie. Breche ouch der wägen deheiner oder viele er vmb vnder dem win, alſo das der win verloren wurde, wa daz beſchicht vf des gotzhus eigen davon, das der wege ze böſe wäre, vff wes lehen das beſchäche, der ſol den win gelten dem gotzhus, dauon das er den wege nüt beſſer het gemacht. So denne die wegen vnden an den berg koment mit dem win, das ſü einander helffen ſönt mit fürſetzen, ſo ſol man von dem cloſter ſenden ieglichem wagen der ſin bedarf, ein ſeil, vnd ie zwein einen gebütlotten weggen. So ſü den win entladent, ſo ſol man in gen eſſen vnd trinken genuog, desſelben wins ſo ſü fürent. Bedarf aber das gotzhus der mänina nüt, ſo ſol man ime dafür pfenning gen, als vntzhar gewonlich iſt geſin. Es iſt ouch ze wiſſende, wa ein beredung mit dem

munde oder ein hantſchlag vmb ein kouff beſchicht, da ſol dirichtes dem gotzhus ſin dritteil vnd ſin recht verfallen ſin.

Ze ſant Martinstag ſo ſol man in den zwein meigerampten ze Sweinbrunnen vnd ze Wagenſtaig nider, von iedem lehen geben dem gotzhus einen ſcheffel habern, friburger meſſes, vnd ſöllent die meigere ietwedere in ſinem ampte den habern ſamnen von hus ze hus. Wer in des habern nit engit an ſant Martins tag, der ſol in mit ſiner koſte vertigen gen ſant Märien für den kelre, an ſant Hylarien tag, dem nechſten der darnach komt. Desſelben tages ſo ſol man ouch von iedem lehen in den vorgenanten ampten geben dem gotzhus vnd antwurten in den kelre ze ſant Märien von ieglichem lehen ein ſchöffel habern des vorgenanten meſſes, das wirt überall von ieglichem lehen beidi ze ſant Martins tag vnd ze ſant Hylarien tag ein malter habern. In dem ampt ze Zarten git man ouch den habern in dem dorfe an ſant Hylarien tag. Man ſol ouch an ſant Hylarien tag von ieglichem der vorgenanten lehen dem gotzhus geben ein ſwinin ſchulteren, die ſechs pfenning wert iſt, oder ſechs pfenning dafür. Die lehen, die nit mennent, der git ieglichs ein ſchilling ze wiſet. Wer ouch, das ieman ſtöſſig oder miſſehelle wurde vmb dritteil, välle, oder vmb ander des gotzhus guote, vnd bedörfte da ieman gerichtes, da ſol ein Abbt von ſant Märien oder ſin meiger, den er denn ſetzet, darumb richten. Ze mertzen oder dar nach, wenne der Abbt von ſant Märien ſin velde buwen wil, wele denne ſiner hinderſäſſen in den vorgenanten meigerampten ein pfluog het, der ſol ime ein iucherten erren, vnd ſol man dem, der den pfluog hebt, ze morgen einen gebütlotten weggen, zwei eiger, vnd ein ſchenkbecher vol rotes wines geben, vnd dem, der da mennet, nüwent einen gebütlotten weggen. Die aber nit pfluog hant, die ſont dem gotzhus mit der howen, oder mit der axe oder mit dem ſehſelin, als man ir denne bedarff, ieglicher einen tagwan tuon ze denſelben ziten, vnd ſol man zwein derſelben werklüten gen einen gebütlotten weggen vnd einen ſchenkbecher vol rotes wines ze morgen, ze ymbis ſol man aber

zwein gen sü haben pfluog oder nüt, einen gebütlotten weggen vnd anders brotes genuog, vnd ein schenkbecher vol rotes wines vnd ander spise als gewonlich ist, so sü ab wercke gant. An dem osterabent so sol man von iedem lehen gen in den vorgenanten ampten acht eiger-dem gotzhus, vnd sol die eiger samenen ieweder meiger in sinem ampt. Man sol ouch dem gotzhus von ieglichem lehen in den vorgenanten ampten gen ierlichs zwen froner, einen ze höwent vnd den andern ze sniden, oder zween ze höwende vnd einen ze snidende, oder zwen ze snidende vnd einen ze höwende, als es dem gotzhus füget ze nemende, vnd sol man daz von des gotzhus wegen gebieten vorhin eines tages so zitlich, das man einen froner möge gewinnen in dem tal, da die froner gebotten sint oder in dem nechsten anderen tal da bi, vnd ist es schön wetter ane regen, so man gebütet die froner, so sönt sü komen, regnet es aber, so sönt sü nüt komen, vntz es andereſt gebotten wirt als zitlich als da vorgeschriben ist. Vnd so die froner koment an das werk, daz sü denne tuon sönt, sü sniden oder höwent, so sol man von dem gotzhus je zwein einen gebütlotten weggen gen ze ymbis vnd anders brotes genuog, vnd einen schenkbecher vol rotes wines, vnd ze morgen vnd ze vnderen ze essende als gewonlich ist. Vnd sol man ieglichem ze nachtbrot gen zwey brot, vnd so sü ze abende heim gant, so sol man sü als zitlich lassen gan, daz sü tages heim komen mögent ze iren hüsern. Die froner sönt ouch in den kreften sin, daz sü einen tagwan wol mögent getuon. Were ouch, daz daz gotzhus etwenne der froner nit bedörfte, so sol man ime geben für ieden froner zwen pfenning, als dicke, so er da fronen solt. Wer ouch dem gotzhus die vorgenanten zinse, es sie an pfenningen, an habern, an schulteren, an eigern, an fronern, an wispfenningen, oder an andern rechten ze den ziln, als da vorgeschriben ist, vnd gewonlich da her ist gesin, nüt engit, der sol dieselben dinge des andern tages nach dem zil, so er sü geben solte, das, daz er denne versessen het, mit der buosse geben dem gotzhus. Die buosse ist drie schil-

linge, vnd ſol man darvmb pfenden von des gotzhus wegen, wa es wirt verſchult, beide vmb zins, recht, vnd vmb die buoſſe vnd anderü recht. Es iſt ouch ze wiſſende, wa des gotzhus gewiſſer botte oder pfleger vf des gotzhus gütern, die die ze ſant Remigen tag oder ze ſant Martins tag zinſen ſönt, vmb die zinſe pfendent, wer da die pfant entwert oder empfüret, fräuenlich, der iſt dem gotzhus veruallen einen helbling vnd drü pfunt, der ſol es mit der buoſſe geben. Wer ouch vf des gotzhus guot geſeſſen iſt, daz ein ſelguote iſt, vnd darab zühet in eins andern herren gericht, der git dem gotzhus den dritten teil alles des varenden guotes ſo er het, vnd ſol darzuo ſin lehen beſetzen alſo das daz gotzhus ſine recht vinde. Der ouch vert ab dem ſelguot in die vogtie, oder vs der vogtie vf daz ſelguot, oder vs einem meigerampt in das ander, daz ſol weder der Abbt noch der vogt weren. Aber der lehenmann, der ſich alſo wandelet, der ſol ſin lehen beſetzen, das daz gotzhus ſin recht da vinde, vnd ſol mit namen der vogt deheinen man, der ſich alſo wandelet, nüt beſſern weder an libe noch an guot. Dem vogt ſol man ierliches gen zwo ſtüren, als da har gewonlich iſt geſin. Ein ſtür viertzehen tag nach Oſteren, die anderen nach ſant Gallen tag in den zwein meigerampten ze Sweinbrunnen, vnd in dem nidern Wagenſteig, vnd in dem ampt ze Zarten. Bedarff aber der vogt enweders males der meigere, ſo er die ſtüre ſamnet, ſo ſol er ieglichem der meiger fünf ſchilling von der ſtüre gen. Der aber dem vogt die ſtür nit git zuo den vorgenanten zilen, ſo ſol er darvmb pfenden, vnd ſol die pfant in dem gericht laſſen in des meigers gewalt, der da amptman iſt, viertzehen tage. Der ſü in der friſt nit enlöſet, ſo ſol der meiger dem vogt wider antwurten die pfant vnd ſol in ſü laſſen füren, war er wil. Sint die pfant als guot, daz man ſü vmb daz guot verſetzen mag, das ſol der vogt tuon, vnd ſol es dem künden, des ſü ſint. Sint ſü aber böſer, ſo ſol er ſü verkouffen, wirt ime über, das ſol er dem gen, des die pfant warent, gebriſt aber ime, daz ſol ime der nachziehen, des die pfant ſint geweſen. Man git ouch dem

vogt vf allen den gütern, die vogtber ſint, ierliches ze der vaſenacht von ieglichem hus ein hun, da hünre ſint. Wer aber, daz man in etlichem hus nüt me funde, denne einen han vnd ein hennen, iſt das ane geuerde, da ſol man enkein hun, vnd ſol man dem vogt nit anders me dienen, denne als vorgeſchriben iſt. Da dehein ſelder geſeſſen iſt vf den gütern, die vogtber ſint, der ſol dem vogt ierlichs gen einen ſchöffel habern ze vaſenacht, vnd ſol in der vogt darvmb ſchirmen, ob er mag. Mag er in nüt geſchirmen, ſo ſol er in geleiten enmitten vff den Ryn, vnd ſol in laſſen varen. Der ſelder iſt deheiner me gebunden zu habent denne ein axe, ein howen vnd ein ſechſelin. Iſt ouch, daz dehein man, der in der vogtie geſeſſen iſt, des vogtes bedarff zuo deheinen ſachen, mit dem ſol er varen ein nacht vnd ein tag mit ſiner koſte. Bedarff aber der man ſin fürbas, ſo ſol der vogt mit ime varen, vnd ſol der man, der ſin bedarff ime ſin koſte gen, die er verzert vf dem wege da er in mit ime füret. Wer ouch des vogtes hulde verlüret, der ſol friden han von dem tag, ſo er ſü verlüret, drie tag vnd ſechs wucha, die wil ſol er werben vmb ſin hulde, mag er aber ſin hulde nit erwerben in der friſt, ſo ſol in der vogt geleiten enmitten vf den Ryn, vnd ſol ime enkeinen ſchaden tuon weder an lib noch an guot, vnd ſol ouch ſinen kinden noch ſinem wibe enkein leit tuon dar nach. Wa er aber dannanthin den man ergriffet, dem ſol er tuon nach ſinen gnaden.

Item darnach wart geleſen der ſuonbrief, vnd die richtung zwüſchent dem gotzhus vnd herre Johans Snewlin von Wißnecke ritter ſeligen, derſelb ſuonbrief mit einlief anhangenden ingeſigelen beſigelt iſt, der gegeben wart in dem iare, da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert iare vnd ſiben vnd fünfzig iare, an ſant Hylarien tag des heiligen biſchoffs.

Darnach wart aber ein briefe geleſen, beſigelt mit der ſtette von Friburg kleinem anhangendem ingeſigel, der da wiſet vnder andern dingen, was gütere der von Wißnecke von dem gotzhus vmb zinſe het, die ſol er von eim Abbt

empfahen, vnd ſol ouch die viſchentzen von ime empfahen, der geben iſt in dem iare da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert iare vnd ſiben vnd funfzig iare, an ſant Marcus tag des heiligen ewangeliſten.

Item darnach aber ein brief geleſen, beſigelt mit der ſtette von Friburg kleinem anhangendem ingeſigel, der vnder andern dingen wiſet, wie der burgermeiſter vnd der rate ze Friburg vßgeſprochen hant von des hofes wegen ze Zarten, vnd von des holzes wegen, dem man ſprichet der Motte, vnd von des zolles wegen, vnd vmb den walde, der da heiſſet des viſchers walde. Derſelbe brief gegeben iſt des iares, da man zalte von gottes geburte dritzehen hundert iare vnd echtüwe vnd fünfzig iare, an ſant Mathis tag des heiligen zwölfbotten.

Item darnach aber ein brief beſigelt mit der ſtette von Friburg kleinem anhangendem ingeſigel, der da wiſet vnder andern dingen, wie der burgermeiſter vnd der rate ze Friburg vor ziten vßgeſprochen hant von des zolles wegen, da obenan in dem tal. Derſelbe brief gegeben iſt des iares, da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert vnd drü vnd ſechtzig iare, an dem nechſten einſtag vor ſant Barnabas tag, den man nennet einen zwölfbotten.

Item darnach aber ein brief, beſigelt mit der ſtette von Friburg kleinem anhangendem ingeſigel, der da wiſet, wie der burgermeiſter vnd der rate ze Friburg vor ziten vßgeſprochen hant, von der matten wegen ze Zarten, der man ſprichet daz Biltzbrüge, derſelbe brief gegeben iſt des iares, da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert vnd zwey vnd ſechtzig iare, an der nechſten mitwuchen vor ſant Urbans tag.

Item darnach ein Anlaßbrief beſigelt mit der ſtette von Friburg gemeinem anhangendem ingeſigel dem meren, vnd mit des Abbtes vnd des Conventes ze ſant Märien, vnd herre Johans Snewlins von Wiſnecke ſeligen anhangenden ingeſigeln, der da wiſet under andern dingen, wie der burgermeiſter vnd die dritzehen des kleinen rates

ze Friburg vor ziten nach der minne vßgesprochen hant vmb etzlich stösse, die da ze mal warent zwüschent dem gotzhus ze sant Märien vnd dem vorgenanten herre Johans Snewlin von Wißnecks sel. vmb Tüngen, vmb des Biltzbrüg, vnd vmb die vogtie der vßlüte. Derselbe brief geben ist des iares da man zalte von gottes geburte dritzehen hundert vnd vier vnd sechtzig iare an dem nechsten cinstag vor sant Barnabas tag, den man nemet einen zwölfbotten.

Item darnach aber ein vrteilbrief, der da wiset, wie des gotzhus gütere ligent zuo dem rechten, besigelt mit siben anhangenden ingesigeln, der geben ist an dem nechsten mentag vor sant Barnabas tag, den man nemet einen zwölfbotten, des iares da man zalte von gottes geburte, tusent drühundert sibentzig vnd ein iare.

Item darnach aber ein brief, besigelt mit herre Johans Snewlins von Wißnecke seligen, herre Heinrichs vnd Johans Burkartz, siner sünen anhangenden ingesigelen, der geben wart an dem nechsten sambstag nach sant Ambrosien tag, in dem manot des aberellen, in dem iare da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert iare vnd zwey vnd sibentzig iare.

Vnd da die vorgeschrieben brief alle also vnwidersprochen gelesen wurdent, da batt ime der obgenant herre der Abbt an des gotzhuses stat mit vrteil ze ervarende, ob es üt billich bi denselben briefen bliben sölte, do wart von den lehenlüten gemeinlich vnd vnwidersprochenlich geoffnet, erteilt vnd gesprochen, daz der dingbrief vnd alle vorgeschriben brief billich bi iren kreften vnd da bi bliben sölle, als dieselben brief wisent. Darnach clag der obgenant herre der Abbt mit sinem fürsprechen an sins gotzhus stat, zuo sines gotzhuses lehenlüten gesessen in der vogtie ze Frödembach vnd ze Sweinbrunnen, daz dieselben vogtlüte ime vnd sinem gotzhus vor ziten mit vrteil erkant vnd gesprochen hettent, daz vf dem walde, den man nemet die Rorhalde nyemant ze setzende noch ze entsetzende hette, noch nyemant kein ey-

nung da vffetzen, noch beſſerung nemen ſölte, denne ein Abbt von ſant Märien, vnd mit ſinem vrlob, wiſſen vnd willen, denne allein zuo ir weide vnd buwen, vnd vmb ein gumpoſtkeſſel, der ſol vff der kuſterig ze ſant Märien ſin, vnd vmb howen vnd ſchufelen, damit man ſie begrabe. Darüber hettent dieſelben vogtlüte, von dem vorgenanten walde, den von Bluomenecke ze beſſerung vnd ze einung erkant ein pfunt pfenning ze gebende, wer in demſelben walde üt verviele. Das aber dieſelben vogtlüte mit irem fürſprechen verantwurtetent vnd ſprachent, ſie werent des vnſchuldig, daz ſü dem gotzhus üt von dem vorgenanten walde geſprochen oder erteilt hettent. Do ſprach der obgenant herre der Abbt, er wölte ſü des erzügen vnd kuntlich machen, daz ſie ime erteilt vnd erkant hettent, als er da vor vff ſü geclagt hette, die kuntſchaft ime mit vrteil erteilt wart ze ſtellende. Do ſtalt er dar diſe nachgeſchriben acht manne, Cuonrat Buocher, Henni Venden, Wernli Blümel, Henni Lütolt, Henni Hendler, Hanman Hendler, Henni Tröwen vnd Cüni Suter, die alle ſwuoren gelert eide liplich zu gotte vnd den heiligen, das inen kunt vnd wiſſende ſie, vnd dabi wärent vnd es ſehent vnd hortent, daz die vorgeſchriben vogtlüte dem obgenanten herren dem Abbt vnd ſinem gotzhus daz erkant vnd geſprochen habent ze glicher wiſe, als der Abbt vor zuo inen geclagt hett. Vnd da diſe gezügen alſo geſwuorent, vnd ſeitent, da wart von den lehenlüten gemeinlich vnd vnwiderſprochenlich erteilt vnd geſprochen, daz die gezügen gnuog geſeit hettent, vnd eine guote kuntſchaft were, vnd das daz gotzhus da bi bliben ſol, daz vff dem vorgeſchriben walde nyemant beſetzen noch entſetzen, einungen machen noch beſſerunge nemen ſölle, denne ein Abbt vnd das gotzhus ze ſant Märien, wand die eigenſchaft des ſelben waldes des gotzhus von ſant Märien iſt, vnd die vogtlüte ime der eigenſchaft nit lougenent, vnd wart damit erkant, daz die vogtlüte dem obgenanten herrn dem Abbt das beſſeren ſöllent ieglicher drie ſchilling. Darnach batt ime der obgenant herre der Abbt ze ervarende an einer vrteil,

so ein man oder wip, die von dem gotzhus belehent sint, vnd bi lebendem libe von dem lehen stant, was da sines gotzhuses recht sie, do wart aber von den lehenlüten gemeinlich vnd vnwidersprochenlich erteilt vnd gesprochen, wer von dem gotzhus belehenet ist, es sie man oder wip, vnd der bi lebendem libe von dem lehen stat, da sie dem gotzhus sin recht veruallen, als ob er tot were. Item da wart aber von des Abbtes vnd des gotzhuses wegen gefraget, vnd gebetten ze ervarende, wer vff des gotzhuses frigen höfen vnd gütern fräuelet, waz der eim Abbt vnd dem gotzhus bessern solle, da wart aber von den lehenlüten gemeinlich vnd vnwidersprochenlich geoffenet, erteilt vnd gesprochen, wer vff des gotzhuses frigen höfen vnd gütern fräuelet, der sie dem Abbt vnd dem gotzhus ze besserung veruallen drü pfunt pfenning vnd einen helbling. Item da wart aber von des Abbtes vnd des gotzhuses wegen gefraget vnd gebetten ze ervarende an einer vrteil. So kint einen trager gebent, für ir välle oder andere recht, vnd denne darnach dieselben kint mit einander ire gütere teilent, daz ieglichs weis, waz sin teil ist, waz dar vmb des Abbtes vnd des gotzhuses recht sie. Dar vmb wart aber von den lehenlüten gemeinlich vnd vnwidersprochenlich geoffenet, erteilt vnd gesprochen, daz ieglich kint sinen teil empfahen vnd den haben sol nach des gotzhus recht. Vnd da alle disе vorgeschriben dinge vnd stücke an offenem gericht von den lehenlüten gemeinlich vnd vnwidersprochenlich geoffenet, erkant vnd gesprochen wurdent, da wart aber von des Abbtes vnd des gotzhuses wegen gefraget vnd gebetten ze ervarende an eime vrteil, ob man ime vnd sinem gotzhus üt billich brief vnd vrkunde harvmb geben sölte, besigelt mit disер nachgenanten fromen mannen ingesigelen, darvmb wart aber von den lehenlüten gemeinlich vnd vnwidersprochenlich geoffenet, erteilt vnd gesprochen, daz man billich brief vnd vrkunde harvmb geben sölte, besigelt mit disер nachgenanten fromen mannen anhangenden ingesigelen. Herre Barten von Munzingen ritters, burgermeisters ze Friburg, Herre Johans Menwartz ritters, Paulus Rieheins

schultheissen ze Friburg, Jakobs von Valkenstein, Hennis vnd Hessen Snewlins ime Hoff gebrüdern, Abrechtz von Kippenhein, Egnolff Küchlins, Gerhartz von Crotzingen, Henni Lermündlins, vnd Ruodolf Weißlins edeler knechten, Paulus Spindler, Rüdi Smitz, Herman Camerers, Clewi Bernhartz, Petermans Schalunen, Clewi Käpplins, vnd Jakob Brächters, zuo disen ziten des rates vnd burgere ze Friburg, die alle in gericht zegegen warent. Vnd wir die vorgenanten, Bart von Munzingen, ritter, burgermeister ze Friburg, Hans Menwart ritter, Paulus Riehein, schultheiss ze Friburg, Jakob von Valkenstein, Henni vnd Hesse Snewlin ime Hoff gebrüdere, Abrecht von Kippenhein, Egnolff Küchlin, Gerhart von Crotzingen, Henni Lermündli, vnd Ruodolf Weißli, edelknechte, Paulus Spindler, Rüdi Smitz, Herman Camerer, Clewi Bernhart, Peterman Schalun, Clewi Käpplin vnd Jakob Brächter, burgere ze Friburg, wand wir bi allen disen vorgeschriben dingen in gericht ze gegen warent, so hant wir durch bette des vorgenanten herren des Abbtes vnd von erkantnisse wegen der lehenlüten vnd des gerichtes, vnsere ingesigele zem vrkunde gehencket an disen brief. Hiebi warent ouch in gericht die nachgeschriben erberen lüte, Heintzman Schalun, Thoman Eigel, Clewi Zibli, Hanman Decke, Jäckli Rorer, Erhart Sichler, Johans Wenig, Hans der Recke, burgere ze Friburg, vnd Hans Meigernieſſen lüte von Wiler, vnd ander erber lüte vil von Friburg. Dis beschach vnd wart dirre brief geben an dem nechsten mentag vor sant Jacobs tag des heiligen zwölfbotten, des jares da man zalte von gottes geburte tusent drühundert nüntzig vnd siben jare.

Nach den zwei Originalien, welche von dieser wichtigen Urkunde im Stadtarchive vorliegen.

CCCLVIII.

Rathsbeschluß über Reinhaltung der Straßen.

(26. Jänner 1399. und 20. Mai 1403.)

Der rate ist überkomen, wer hinnanthin mist ze Friburg ligen lasset, lenger denne drie tage, es sie in der alten stat, in allen vorstetten, vnd zwischent den zwein swybogen vor dem Münchtor, den söllent die buwmeister pfenden von ieglichen dryen tagen, als lang sich das verziehet vmb 3 schil. den., vnd des nit varen lassen, vnd wer mist in den bach schüttet, den söllent sü ze gelicher wise vmb 3 schil. pfenden, vnd dis wil der rat hinnanthin ewklich halten, vnd ist verkündet an der cancel vf den sunnentag vor vnser frowen tag der liechtmess anno 99.

Es sol ouch niemand grund in der alten stat noch in den vorstetten schütten, ane der buwmeister wissen vnd willen, daz inen die erloubent, wa sü sollichen grunde schütten söllent, wer das überfert, der bessert 3 schil. den. als vor. Dis wart an der cancel gekündet, dominica ante Vrbani anno 1403.

CCCLIX.

Annahme eines Werkmeisters.

(16. Aug. 139⁰.)

Der rat het meister Clausen den armbroster von Vilingen zuo der stette werkmann genommen, vnd sol man im alle iare geben 16 guldin oder pfenning dafür, als denne die guldin geltent, vnd iares so vil tuoches als man von alter har einem armbroster geben het, das sint fünf eln, vnd alle iare 3 fuoder holtz, der git der spital 2 vnd die guoten lüte eins, vnd iares 2 ℔ für die herberg, vnd sol frye sitzen

aller ſtuck, vnd ſol im der rate in fünf iaren nüt abſagen, er verlüre es denne mit mißwerke oder mit andern redelichen ſachen, vnd gant die iare an vff ſant Johans tag ze ſungichten, als man von gottes geburt zelende wirt viertzehenhundert iar, vff dieſelben ſungichten ſol er auch har ziehen, vnd wenne ſich die fünf iare verlouffent, ſo mag im der rate dannanthin wenne er wil ein halb iar vorhin abſagen, vnd daſſelb mag er hin wider vmb ouch tuon. Vnd wenne er alſo hinnant zühet ſo mag er zühen wan er wil ane abzog, vnd ſol er alle iare dem rat zwei guote nüwe armbroſt geben, die dem rate nutzlich vnd im erlich ſient, vnd het geſworn dem rate vnd der ſtat, guot werk ze machende, vnd beſcheiden löne von dem rate vnd von menglichem, die zuo der ſtat gehörent ze nemende, vnd der ſtette nutz vnd fromen ze tuonde vnd ze ratende in allen ſachen mit worten vnd mit wercken, vnd iren ſchaden ze wendende, ſo er beſte mag, getrüwelich alles vngeuarlich. Actum sabbato post assumptionis Marie virg. Anno Domini 1399.

CCCLX und CCCLXI.

Münzbriefe.

(1. und 28. Septemb. 1899.)

Wir Leupold von gottes gnaden, Hertzog zuo Oeſterreich, ze Steir, ze Kerndten vnd ze Krain, Graf zuo Tirol ꝛc., vnd wir Günther Marſchalk ritter burgermaiſter vnd der rate der ſtatt Baſel, tuont kunndt vnd veriehen offenlich mit diſem brieue. Das wir mit guotter vorbetrachtung vnd rate ainhelligclichen, durch gemaines nutzes willen, groſſen mergelichen gebreſten der münzen vnd pfenningen, ſo daher in diſen lannden pey vergangner zeit geweſen ſeindt, zuo beſorgent, diſer nachgeſchriben tädingen vnd ordnungen vberein komen ſeind gentzlich ze halten, vnd ze vollfüren diſe nächſte fünff iar ſchieriſt nachainander, nach datum ditz briefs

künfftig ze komende. Wir der egenant Hertzog Leupold, für vns vnd vnnser lieben pruoder vnd vetter, in allen vnnsern stetten, si habent müntzen oder nicht, in disen lannden vnd krayssen gelegen, darinne dise müntzen gänd. Vnd wir die vorgenanten von Basel, für vns die vnnsern vnd vnnser nachkomen, burgermaister vnd rate daselbs zuo Basel, vnd da wir gewalt haben.

Des ersten das wir zuo ainer feinen markh silbers ain halb markh kuppers tuon sollen, vnd nicht mer. Auff denselben anderthalb markhen silbers, vnd zuosatzes, söllen gemacht werden acht pfund, vnd acht schilling stäbler, oder vier pfund vnd vier schilling zweyling, das sind die anderthalb markhen silbers vnd zuosatzes in den ofen gesetzt, sullent ain veyne markh silbers ausser dem ofen vnd fewr bringen vnd tuon. Der schrot sol sein auff vier lot der anderthalb markhen silbers vnd zuosatzes, ein pfundt vnd acht schilling stäbler oder vierzehen schilling zwayling. Der vorgeschriben pfenningen sol man geben, vm ein veyne markh silbers achthalb pfund stäbler, oder vierdhalb pfund vnd fünff schilling zweyling, oder aber sechs gulden vnd drey schilling stäbler, der gold haben wil vnd nicht mer.

So ist dis der cost, der auff die vorgeschriben anderthalb markh gan sol, vntz das si zuo pfenningen pracht werden. Des ersten für den abgang im ofen, vnd das abschrat andertwerdt zuo genyessen III. schill. stäbler, von den anderthalben markhen stäbler weyß ze machen VI. schill. stäbler, vnd von den anderthalben markhen zweyling weyß ze machen V. schill. stäbler, wan minder cost darüber gat dann über stäbler, den gesellen von den anderthalb markhen des kleinen geltz stäbler, ze wercken vnd ze fürgewicht vier schilling stäbler, vnd von den anderthalb markhen zweyling ze wercken III ½ schill. stäbler, von den anderthalb markhen kleins geltes ze malen VI. stäbler, vnd von den anderthalb markhen zweyling ze malen IIII. stäbler. Den müntzmaistern für tegel, col, vnschlitt, saltz, weinstein, müntzeysen, stempffel, leder vnd ander geschir so darzuo gehörent 1. schill. stäbler, vnd sein sorg vnd arbeit

VI. ſtäbler, vm die halben markh kuppfers I. ſchill. ſtäbler, vnd von den anderthalb markhen zweyling ze ſchlegſchatz II. ſchill. ſtäbler.

Vnd wenn die müntzergeſellen pey dem vorgeſchribnen lon IIII. ſchill., ſo ſi ſtäbler pfenning werchen vnd machen, nicht wol beſten noch darum gewerchen möchten, harum ſol von den ſtäbler pfenningen kain ſchlegſchatz genomen werden, vm das man den müntzergeſellen deſter fürpaſſer gelonen vnd ſi daſſelb kein gelt ſtäbler gewercken mügen.

Wir die vorgenanten Hertzog Leupold von Oeſterrich ꝛc, vnd wir der burgermaiſter vnd rate der ſtatt Baſel, vnd darzuo ain ieglich herr vnd ſtatt, die in diſe ordnung dirre müntz koment vnd die ſlahen wellent, ſöllent ieglich auſſer iren räten drey erber manne über die müntzen ſetzen, die leiplich zuo den hailigen ſchweren ſüllent, die pfenning ze verſuochen e das man ſi malet, vnd der die pfenning malet ſol auch ſchweren kainen pfenning ze malen, dann die im geanttwurt werdent von denen ſo über die müntz geſetzt ſeind zuo verſuochen.

Vnd welches markh verſuocht vnd ze ring funden wirdt, ainen vierdung über vier ſtäbler pfenning, die ſol man wider inſetzen vnd brennen, aber der müntzmaiſter ſol den ſchaden han, wurd es aber ze ſchwach funden über drey mal, das die verſuocher auff ir ayde bedeuchte, das es mit gevärden beſchehen wäre, das ſöllent die drey für iren herren oder ir räte pringen, die denn zuo dem müntzmaiſter fürderlichen mit dem keſſel nach recht richten ſollen, vnd ine des nicht laſſen hinkomen. Wann wa wir oder dhain ander herr oder ſtatt, ſo in diſe ordnung komend des nicht tätent, der oder die, ſullent zuo rechter päne die vorgeſchribnen iarzal auſſ gentzlich vngemüntzet ſein, ir müntz verruoffit, vnd dannanthin nicht genomen werden. Die vorgeſchribnen drey ſo über die müntz zuo beſchäwen vnd ze verſuochen geſetzt ſeind oder werden, als vorſtet, ſullent auch pey iren geſchwornen ayden die müntzeyſen behalten vnd verſorgen, vnd wenne je das gelt berait wirdt vntz an das malen, vnd ſi es verſuocht vnd funden haben das es gerecht ſtett, ſo ſollent die

knecht die es dann malen werden aigentlichen verſuochen, vm das ſi dhain vnrecht gelt zuogetragen mugent, oder iemant anders inen zuogetragen könne, vnd ſi denn in ain kamern inſchlieſſen mit den eyſen vnd mit dem vngemalten gelt, vntz das es gemacht wirdt, denn ſollent die verſuocher die müntzeyſen fürpaß beſorgen, vnd behalten vntz das man ir aber bedarff. Die vorgeſchriben pfenning ſtäbler vnd zweyling, ſullent ſynnwel gemacht werden, vnd nicht ortocht von yemand, wann das ſynnwel gelt in anndern lannden, wo es hinkomet, werder vnd genämer iſt dann das ortocht, darzuo iſt aller vorgeſchriben coſt geſchicket vnd geordnett über das ſynnwel gelt, vnd ſollent vnſer ieglicher ſein ſunder mergelich zaichen dar in ſchlahen, vm das man den vnderſchaid der müntzen ſo dahar vnd vormals geſchlagen ſeind, gegen dirre müntz, ſo nuo geſchlagen ſol werden mergelich bekennen müge.

Wir ſöllent auch die müntzmaiſter vnd knecht der wir gewalt haben weiſen, vnd als leicht halten, das ſi bey den vorgeſchribnen lönen beleyben, vnd darum wercken ob ſi ſich dawider ſperren welten. Wir noch dhain ander herr noch ſtatt, die diſe müntz ſchlahen werdent, ſullent in den vorgeſchribnen iarzilen kainen abſatze derſelben müntz tuon, weder zuo wage noch ze feure in dhain weyſſe, oder wer das täte vnd dhain ſtuck vor oder nach geſchriben überfüre, des oder der müntz ſöllen vnd mugen wir die andern die gerecht funden werden, verbieten vnd ſi nicht nemen, das vorgeſchriben zeit auß vngemüntzet ſein, vnd auch darzuo maynaidig vnd trewloß haiſſen vnd ſein.

Wer auch diſe newe pfenning ausliſet vnd ſi beſchrotet dem ſol man die vinger abſchlahen. Vnd wer ſi ausliſet vnd prennet, der ſol leyb vnd guot veruallen ſein dem herren oder der ſtatt, da er geſeſſen iſt vnd hin gehöret.

Wer ſilber oder gemüntzet gelt oder anders wie es genant iſt, von diſen landen vnd krayſſen füret, in welcher ſtatt oder der herren ſtetten, landen vnd gebieten, der damit begriffen wirdt, oder ob er nitt begriffen vnd ſuſt von zwain

erbern mannen erzeuget würde, oder das er ſein mit ſeinem aide nicht möcht aufgen, ſo ſol er von yder markh ſo er verfürt hat, ainen gulden zuo beſſrung verfallen ſein, dem herren oder der ſtatt da er geſeſſen iſt vnd hingehöret, vnd an gnad von im genomen werden.

Wäre aber yemand wer der wäre, der ſilber oder gemüntzet gelt, oder anders in frömden landen kauffte vnd dannen prächt hatte, vnd das kuntlich wäre, der mag es wol furpaß in ander land füren ob er es in diſem nit verkauffen wil, vnd ſol darum dhain beſſrung veruallen ſein noch damit geſumet werden, dann das er ſchweren ſol kain ſilber in diſen landen ze kauffen noch auffzenemen, das er vom land füren welle.

Auch ſöllent wir vnd ander herren, vnd ſtette die in dirre ordnung ſeind, oder darin koment vnd diſe newe müntz ſlahen wellent, mengelichen, es ſeyen pfaffen, layen, gaiſtlich oder weltlich, criſten oder iuden, gebieten vnd ſchweren haiſſen wer ſilber hat, es ſeye gebrannt ſilber, bruchſilber, pfenning ſilber oder ander ſilber wie es genant ſeye, das ſi verkauffen wellent, das ſi das nyemandt ze kauffen gebent der es von dem lande füren welle, vnd das ſi auch ſelber nicht von lande fürent in dhain weyſe, dann in diſe müntz ze kauffen, wann wer das überfüre, der ſol die vorgeſchriben pene vnd peſſrung veruallen ſein, vnd ſol ieglicher den andern pey geſchwornen ayden rügen welcher dawider täte.

Wär auch yemand wer der wäre, der dhain valſchmüntz ſluge oder ain müntz darzuo er nicht recht hette, oder wer ſöllich böſe pfenning vnd müntz vnder diſe newe pfenning brächte, ſi wären gaiſtlich oder weltlich perſonen, frauwen oder mann, den ſol man darum zuo iren leyb vnd guott greyffen, vnd von inen richten nach recht an gevärde, vnd deß ſullen wir ainandern getrewlich vnd fürderlich beholffen vnd beraten ſein, als bald es furpracht wirdt an gevärde.

Ain ieglicher wechſſler vnd darzuo alle die, die gulden durch merſchatzung willen in kauffent, ſullent ſi wider aufgeben ze kauffen, ieglichen gulden vm ainen zweyling oder zwen

ſtäbler pfenning zuo gewynne vnd nicht thürer, vnd daz ſullent ſi ſchweren ze halten vnd nyemand zuo verſagen, vnd welcher das überfüre der ſol fünff pfund ſtäbler veruallen ſein, vnd ze beſſerung geben dem herren oder der ſtat, da er geſeſſen iſt vnd hin gehöret, als dick das beſchieht vnd kuntlich wirdet.

Wer auch in diſen landen vnd krayſſen dirr müntzen geſeſſen iſt, er ſey herr oder ſtatt, der oder die ain müntz hat oder erwirbet vnd die ſlahen wellent, der oder die ſullent diſe vor vnd nachgeſchriben ordnung halten vnd nämen, beſorgen vnd ir beſiglet brief darum geben, vnd alles das ſchweren ze halten das dirre brief weyſet vnd ſeyt. Tätent ſi des nicht vnd darüber ſchlugent, ſo ſol ir müntz von ſtund verbotten vnd nicht genomen werden als verr diſe müntz gangen die gehorſam ſeind. Vnd wer inen ſilber zuofürte, der ſol dieſelben päne vnd peſſrung veruallen ſein, leiden vnd geben als ob er es ſelber von dem lande gefürt hette. Auch ſöllen vnd mugen wir vnd auch ain jeglicher herr vnd ſtatt die in der ordnung dirre müntz ſeind oder dar in koment, vnſer ieglicher des andern müntz ſo nu geſlagen wird als vorbeſcheiden iſt wol thuon verſuochen vnd ze fewre ſetzen als dick man wil an allen zorn vnd gehaſſe des herren oder der ſtatte des oder der müntz verſuocht wirdt, vm das kain abſatz beſchehe vnd die müntz beleibe als ſi aufgeſetzt vnd geordnet iſt.

Wir der vorgenant Hertzog Leupold behaben vns ſelber voraus, das wir, vnd nyemand anders er ſeye herr oder ſtatt, in diſen landen vnd krayſſen geſeſſen vnd begriffen, ain groſſ ſynnwelle müntz ſlahen ſullent vnd mugen, der ainer für ainen ſchilling ſtäbler oder VI. zweyling pfenning gelten vnd genomen werden ſol. Alſo das der zuoſatz vnd ſchrot deſſelben groſſen geltz ſein ſol als zuo dem klainen gelt ſtäblern vnd zweyling vorgeſchriben ſtat, vnd volligelichen als guott am ſilber, ze fewre vnd wäge, als daz vorgenant klain gelt jetweders ſein ſol, vnd wirt ſouil beſſer ſo minder koſt darüber gat ane alle geuerde.

Alſo ſol diſe vorgeſchribene müntz anfahen vnd aufgeben werden auf ſannt Martins tag des hailigen biſchoffs nächſt künfftigen. Vnd denn ſol man kainerlay alt gelt wie es genant vnd an welchen ſtetten vnd enden es vormals geſlagen iſt nicht nemen, denn wer ſölich alt gelt hat oder ine wirdet, der ſol es in die müntz ze kawffen geben, vnd nicht von lande füren in dhain weyſe pey ſöllichen penen vnd peſſerungen als vorgeſchriben ſtat.

Es ſol auch jederman hiezwüſchen vnd dem egenanten ſannt Martins tag den andern bezalen mit dem alten gelt, ſo dahar geſlagen vnd nu geng vnd gäbe iſt. Wer denn mit altem gelt nitt bezalt hat, der ſol darnach den andern bezalen vntz auff den achtenden tag nach dem hailigen weyhennacht tag nächſtkomend mit ſouil newes geltes, als ſich des nach marchzal gegen dem alten gelt ſo er ſchuldig iſt gepürt zuo geben vnd ze nemen, an gevärde. Vnd darnach der denn nicht bezalt hat, ſol er gentzlich mit newem gelt vnſer vorgeſchriben müntz bezalen auch an gevärde.

Wenn auch vnd wie dick vns oder dhainen andern herren oder ſtatt, ſo diſe ordnung mit vns halten werden, beduncket, das gebreſt har inn vallen wolt oder geuallen wär, oder ob utzit ze meren oder ze mindern hier in wäre, darum ſollent wir vnd die andern in dirre ordnung, vnſern erbern botten von vnſern räten wenn vns das verkundet wirdt, gen Rinuelden ſchicken vnd ſich da zuo vnderreden vnd zuo betrachten, wie die gebreſten verſorget vnd gewendt mugen werden nach dem allerbeſten. Vnd darum ſo mugen wir vnd ain ieglicher ander herr vnd ſtatt die in der ordnung dirre müntz dann ſeind oder dar in koment, die dhainen gebreſten beuindent die dirre ordnung ſchedlich vnd vnnutz wären, die andern darumen manen gen Rinuelden ze komen das ze wendende als vorgeſchriben iſt, an gevärde.

Vnd vm das diſe vorgeſchribne ordnung vnd müntz in eren beleiben muge vnd gehalten werde veſtiglich, ſo habent wir der obgenant Hertzog Leupold für vns vnd vnnſer egenanten lieben pruoder vnd vetter pey vnnſern fürſtlichen eren

vnd guotten trewen, vnd wir die vorgenanten von Basel für vns vnd vnnser nachkomen als vorstät pey vnsern eyden gelopt vnd verhayssen, geloben verhayssen vnd versprechen mit disem briefe, dise ordnung vnd alles das haran geschriben stät, stät vnd vest ze haltende, vnd ainander in allen stucken, puntten vnd artickln dauor geschriben, getrewlich vnd ernstlich beraten vnd beholffen ze seinde, vnd darwider nicht ze tuond noch schaffen getan werden die vorgeschriben zeit auff haymlich noch offenlich in dhain weyse an all gevärde. Vnd des ze ainem stäten waren vrkunde so habent wir Hertzog Leupold vorgenant vnser insigel, vnd wir die von Basel vnnser statt insigel gehängt an disen brief, der zwen gleich von wort zuo wort geschriben seind, vnd jeglichem tail einen behept vnd genomen, die geben wurden zuo Ensheim des nächsten montags vor vnser frawen tag als si geporn wart, do man zalt nach cristi geburt dreutzehenhundert vnd darnach in dem newn vnd newntzigisten iare.

Wir Leupolt von gots gnaden, Hertzog ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kerndten vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc. tuon kunt für vns, vnser pruder, vnsern vettern vnd erben. Als wir ietzund ainer müntz überkomen sein ze machen vnd ze slahen in allen vnsern herscheften vnd stetten, also haben wir den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg in Brisgow von sundern gnaden vnsern tail des slegschatz so vns zugehört der müntz die daselbs ze Friburg gemachet vnd geslagen wirdet, gegeben vnd geben ouch wissentlich mit dem briefe in solicher masse, daz sy denselben slegschatz was vns des zugehört furbasser innemen vnd in iren nutz vnd frümen keren sullen vnd mügen an meniclichs irrung, doch vntz an vnser, der vorgenanten vnser pruder vnd erben widerrufen, ane geuerde. Mit vrkunt ditz briefs geben ze Badenwilr an suntag vor sand Michels tag, nach kristi gepurde dreutzehenhundert iar vnd darnach in dem newn vnd newntzigisten iare.

Nro. CCCLX. nach einer neuern Abschrift.

CCCLXII.

Lehenbrief über Altadelhausen.

(3. Oktob. 1399.)

Wir Leupolt von gottes gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze Kerenten vnd ze Crain, Graf ze Tyrol ꝛc., tuon kunt. Als wir alle herrschaft die vnser lieber oheim Graf Conrat von Friburg im Brisgew gehebt hat, mit manscheften vnd lehenscheften verpfendet vnd zu vnsern handen bracht haben, also haben wir vnserm lieben getrewn Perteln Steffan Snewlin vnd sinen erben, sunen vnd tochtern, von sundern gnaden, daz burkhrecht vnd die lüt zu dem alten Adelhusen bey Friburg vnd anderhalben teyl des zehents ze Hartheim des funf tail sind, mit allen zugehörungen verliehen, vnd leihen auch wissentlich was wir in ze recht doran leihen sullen oder mugen, die fürbasser von vns vnsern brüdern vnd erben in lehens wis inne ze haben vnd ze niessen, als lehens vnd landes recht ist. Doch also, daz sü vns da von gehorsam vnd dienstper sein, als lehenslüt iren lehenherren billich sein sullen on geuerde. Mit vrkunt diss briefs ze Badenwilr an freitag nach sant Michelstag, nach cristi gepurde drüzehenhundert iar, vnd darnach in dem neun vnd neuntzigisten.

CCCLXIII. und CCCLXIV.

Verzeichnisse der Rechtlosen.

(Aus der Mitte und der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts.)

Diese Verzeichnisse befinden sich auf drei großen Pergamentblättern wovon jedes gegen drei Fuß lang und zwei Fuß breit ist. Zwei sind auf beiden Seiten gefüllt, das dritte nur auf einer; zuverläßig waren sie ehedem öffentlich aufgehängt. Sie sind doppelt vorhanden, und theilweise bald in dem einen bald in dem an-

dern Exemplare beſſer erhalten. Die Schrift iſt zwar ungleich, da immer neue Zuſätze hinzukamen, doch beſteht ſie im Ganzen aus ſchönen und großen Unzialbuchſtaben. Das ältere Verzeichniß enthält etwa in der Mitte die Jahrzahl 1351. Der Aufzeichnungen wegen Mord ſind 264, wegen Verwundung 121, und wegen ſonſtigen Vergehen 183 wobei zu bemerken iſt, daß oft mehrere Perſonen unter derſelben Aufzeichnung begriffen ſind.

Die hienach geſchriben ſtant, ſint rechtlos ze Friburg.

Johannes Meyer Arnolt, Henni ſin ſun, Cueni Aeſchli, Johannes der Louber, Cueni der Louber, vnd Johannes Kellenberg, alle von Munzingen, von Dietſchin, Dietriches des Brisgers ſun von Mengen, an die hant.

Henni Winterli der weber, von Henni Birchiberg dem ſchuomacher, vmb das mort.

Wernher Kümi der murer, von Hannes Bentzen ſun, der Bergerinnen man, vmb das mort.

Heintzi von Brülingen der ſmit, der do was geſeſſen zem Sarboume, von Johannes dem Brunner dem wagener, an die hant.

Gylie Verentals ſeligen ſun des zimbermannes, von Jeklin dem Bodemer einem rebkneht, vmb das mort.

Hug von Löyrach vnd Henni, Johannes des Stechers ſun, von Andres von Stülingen, der von Stouffenberg ſun, an die hant.

Henni Zan, Eggelins ſeligen ſweſter ſun des ſniders, von Johannes Schellehamer dem winſchenken, an die hant.

Claus der Tantzer von Kappelle, vnd Peter der Sibiller, ovch von Kappelle, von Walthern Schillingen von Kappelle vmb das mort.

Henni Swebeli, Johannes des Swabes ſeligen ſun ein rebkneht, von Bertſchin Tattan ouch einem rebkneht, vmb das mort.

Johannes Gyre, Claus Gyre ſin bruoder, der Humbel, Wernher von Wile ſin bruoder, vnd Heintzi von Wile, vnd Werli von Wile, Heintzins von Wile ſüne, alle von Amoltern, von Hennin Mittag vnd von Heinrich im Riete von Amoltern, an die hant.

Heintzi der Öheim von Engen ein brotbekenkneht, von Heintzin dem Schöntzler dem brotbeken, vmb das mort.

Berchtolt der Badenwiler vnd Bertſchi ſin ſun bede rebkneht, von Johannes dem Yhelinger dem rebknehte, vmb das mort.

Haneman, meiſter Jakobs des Sornes ſun, von Abrechten von Ulme der herren kneht zem hyrze, vmb das mort.

Heini Wernhern Kümis ſun, Johannes der ſnider, Johannes Knülle, alle von Krotzingen, von Burkart dem Fükker von Stouffen, an die hant.

Berchtolde von Kylzarten ein ſchuoler, von Heinrichen dem Vätſcher dem brieftrager, an die hant.

Bruoder Ruodolf der Rintkouf von Oberriet iſt darumb rechlos gemacht, das er des rates gebotten vngehorſam was.

Üli, der ſich nemmet der Keyſer, meiſter Vlriches ſeligen ſun des ſmides vor Prediger tor, vnd der Trugger der buobe, vnd der toube Weniger ſint ouch rechtlos gemacht von ſemlicher ſache wegen.

Henni Gäwiller der buobe, von einem armen knehte dem man do ſprach, Nime mich got, vmb das mort.

Henni, Henni Jakobes ſun, des ſchuohmachers iſt darumb rechtlos gemacht, das er des rates geboten vngehorſam was.

Heintzli Hägelli ein rebkneht, Katherinen der Wölfinnen tochter man, von Cuentzen Tuetenbach dem brotbeken, vmb das mort.

Heintzi der Scherer von Rotenburg ein ſchuohmacherkneht, von Claus Wigman von Schafhuſen, ovch einem ſchuohmacherkneht, an die hant.

Bürkli Marſchalk von Ewingen, vnd Heintzi von Baſel, bede Albützen, von Jöſlin Bertoltz des Winmans des ſchuohmachers ſun, an die hant.

Welti von Blatzheim ein bereyter, von Henni dem Vokenhuſer einem ſliffer, vmb das mort.

Claus der Sekel, vnd Claus vnd Erneſt ſin ſüne, Heintzi der Sekel ein ſpilman, vnd Henni der Sekel, von Johannes dem Teyler von Luternwiler, vmb das mort.

Jecli Störchli ein täſcher von Straſburg, von Ülin, Vlriches Eppendorfers ſun ein ſchuhmachers, an die hant.

Johannes Strülle ein ſtuellacher von Megentz, von Johannes Möchen einem ſtuellacher von Friburg, vmb das mort.

Henni der Huoter ein wollesleger von Zürich, von Claus dem Buocher dem tuocher von Friburg, an die hant.

Üli von Berne ein keſſeler, von Kuontzen von Veltkilch von Swaben einem ſmide, vmb das mort.

Claus Briſach der brieftrager, von Johannes von Altkilich ouch einem brieftrager, vmb das mort.

Jecli Nyeſſe der ſcherer, von Clewi Weidman dem ſnider, vmb das mort.

Werli Werisberg der brotbeke, von Clewi Lütolt dem ſchedeler, vmb das mort.

Katherine, des Häberlingers tochter von Kolmer ein varendes fröweli, von der von Malters, vmb das mort.

Üli von Zürich ein Sydenneger ein ſnider, von Cuonrat Wigeli dem ſnider, an die hant.

Johannes der murer von Tentzlingen, von Her-

man dem ſnider dem ſigriſten von Glotter, vmb das mort.

Cuontzi Cuonratz des Becherers ſun des winſtichers, von Clewin, Johannes des alten wiſſen futters ſun, an die hant.

Henni zem Berne, Schellehamers ſun, von Heſſen einem murer knehte, vmb das mort.

Henni der Freche der ſchuohmacher, Volmars des Saltzmannes ſeligen ſun, von Burkart dem Sideler dem brotbeken, an die hant.

Henni Butterich Zapfe von Nüwenburg ein viſcher, von Henni von Valkenſtein, Heinriches des Nefen ſun, in der Owe, an die hant.

Vlrich, Vlriches des Vorners ſun, von Straſburg, vnd Cuontzman von Gäwilr, bede kürſinner knehte, von Hennin Deken einem kürſinner knehte, vmb das mort.

Alber Swebeli der vorſlaher, von Johannes Bitterlin einem meſſer ſmide, vmb das mort.

Claus der Rimſinger von Werlinbach, von Brunnen dem Moſer von Kylkzarten, vmb das mort.

Cueni Bluemeli der ſchuohmacher iſt darvmb rechtelos gemachot, das er des rates gebotten ungehorſam was.

Clewi von Zürich ein gerwer, von Henni Wölfelin ouch einem gerwer, vmb das mort.

Johannes Hävenli ein brotbeks kneht, von Cuonin dem Swap von Wendelingen, an die hant.

Henni, meiſter Arnoltz des ſchedelers ſeligen ſun, von Cuentzen zem Adeler, vmb das mort.

Hiltebrant von Baſel ein kyſtunmacher, von Henni dem Keſteler dem zimberman, vmb das mort.

Heintz Bluomenberg von Lare, ein ſcholderkneht von Beriſman, voget Bentzen ſun, an die hant.

Cuoni, Cuontzins des Nidingers ſun, des brot-

becken us der Würi, von Clewin einem brotbeken knehte von Basel, vmb das mort.

Johannes der Schultheis der des rates vnd der burger von Friburg kempfe was, von Clewin Tylman dem schuohmacher, vmb das mort.

Clewi Kramerli ist darumb rechtelos gemacht, das er des rates gebotten ungehorsam was, vnd beschach das anno Domini M° CCC° L. primo, in octava innocentium.

Claus Schübel vnd Henni Pfaffenhoven, bede wollesleger, von Clewin dem Scherer von Ettenheim, vmb das mort.

Heintzi von Mülnhusen ein hupsmit, von Ruodin Herman dem brotbeken, vmb das mort.

Johannes des Priols karrer von sant Ulrich, von Heinrich Ernest von Kappelle einem brotbekenknehte, vmb das mort.

Nortbrecht ein wollesleger kneht von Strasburg, von Cuontzin zem Agstein, an die hant.

Clewi Rulant ein smitkneht von Schafhusen, von Symunden einem smitkneht von sant Gallen, vmb das mort.

Henni vnd Friederich, Cuontzins des Scheidenmachers süne des messersmides, von Jeklin dem Nager, vmb das mort.

Werli von Zezikoven von Ampringen, von Heinrich dem Krotzinger dem gerwer, vmb das mort.

Cuonrat Cuontzins des schultheisen sun von Üringen, vnd Cuontz Kläffeler von Üringen, von Burkard dem voget von Wasenwiler, an die hant.

Bertschi Akerman, vnd Henni Wunderer, bede von Scheley, von Johannes Brisacher von Baldingen, an die hant.

Johannes vnd Ebeli die Strübel von Betzenhusen, von Heini Völkin von Betzenhusen, vmb das mort.

Herman Binder ein schedeler kneht, von Henni Hagelstein ein rebkneht, vmb das mort.

Henni Richart ein schuohmacher von Eystat, von Cuontzin dem murer einem brotbekenknehte, vmb das mort.

Richart der seiler, von Kerus dem Touber an die hant.

Der gebur von Schafhusen von Swaben, von Henselin der Symondinen sun von Strasburg, vmb das mort.

Henni seiler meister Burkart seilers sun, von Üli Vösen dem sutter, vmb das mort.

Schorpe ein schedeler kneht, von dem Grauen von Schafhusen, vmb das mort.

Cuoni Spilman, Hans Abrechtes sun, Henni Rüste, Werli von Forchein, Henni Möcheler des Lollers sun, Schühing, Vögelli, Henni Vischer, Rüdi Rörrer vnd Rüdi Brotbeke, alle von Teningen, von Gerung dem Joler von Schupfhovltze, vmb das mort.

Henni Jakob der sutter, von Hug Briefchen, an die hant.

Cuonrat Schütze der wollesleger, von Genselin dem winrüffer, vmb das mort.

Meffrit von Basel ein armer kneht, von dem Bern von Esselingen eime armen knehte, vmb das mort.

Bertschi Hensli von Strasburg ein weberkneht, von Cuontzen Schigken eime weberkneht, vmb das mort.

Clewi von Spir ein sutter, von Heintzmann zem Juden, rechtlos an die hant.

Köchli ein armer kneht, von Scholder ouch eime armen knehte, vmb das mort.

Fritschi Hauenreffer, von Clewi Armbruster, vmb das mort.

Erhart Verber Frantz ein weberkneht, vnd Adel-

egke ouch ein weberkneht, von Johannes dem Jeger eime weberkneht, vmb das mort.

Clewi Sahße von Biberach, des Sahßen des brieftragers bruoder, von Clauſen von Biberach eime karrer knehte, vmb das mort.

Henni Binder, von Cuonrat Lehenman, an die hant.

Haneman Walch ein meſſerſmide knabe, von Cuontzen ouch eime meſſerſmide, vmb das mort.

Hanneman Heiliger ein kurſener, von Cuontzen von Wangen eime meſſerſmide, eime vorſlaher, an die hant.

Wernher von Efingen ein brotbekenkneht, von Burkart Sideler dem brotbeken, an die hant.

Rüdi Brunnenmeiſter, von Cüntz Branthoch, vmb das mort.

Üli Löheli ein pfiffer, von Rüdi von Hartheim, an die hant.

Peter Eſchli von Baſel ein gerwer, von Johannes Kletten von Vilingen ouch eime gerwer, vmb das mort.

Werli Bürzel von Ebringen ein brotbeke, was des Segkingers kneht, von Heſſen Bürgi von Tottenow eime winſticher, vmb das mort.

Cuontz Switzer ein weberkneht, von Henni Jekli eime weber, vmb das mort.

Jekli Figkli von Verental ein ſniderkneht, von Henni des lademachers ſun, vmb das mort.

Hanneman Schriber ein rebkneht, von Cuontze dem Vetter eime brotbegke, vmb das mort.

Peter Huſer von Tüngen, das was ein kint, vnd wart lidig vor dem rate von dem Heiner von Ow, vmb das mort.

Cuontzli Mertze von Eſchpach, der Bugginerin kneht, von Clewi Löcheli an die hant.

Heintzli Malati, Otten zieglers sun, von Abreht Meinwart, vmb das mort.

Cuontzman Müge Loschminnne von Basel ein kürsenerkneht, von Henni Üsenberge, Hug Üsenberges sun, vmb das mort.

Sylie Stuber, von Clause Gerlaches sun, vmb das mort.

Burkart Rigker von Wolfa ein snetzer, von Merkli Kesseler, an die hant.

Henni Sliffer der messerer, Burkart Scheiders vnd Clewi Scheiders bruoder, von meister Lutzen dem messerer, vmb das mort.

Cuontz teschenmacher, von Sifrit Rotermelli, vmb das mort.

Heinrice Sahse vnd Heinrice Blenkli beide brieftrager, von Bartholome ouch eime brieftrager, vmb das mort.

Bürkli Künig von Bergen ob Costenz der des Löblers kneht was, von Heintzli von Costentz eime brieftrager vmb das mort.

Bürgi Halmutt von Horwen, von Cuoni Swenninger dem smide von Münster vmb das mort.

Oswalt von Schafhusen ein scherer kneht, von Henni von Kilchoven, an die hant.

Der Gyseler, Cünins von Engen bruoder, Henni Aberli zem stifel, Negelli vnd Fritschi, der Henni Spiessers kneht was, alle gerwere, von Clewi Münich dem metziger, vmb das mort.

Werli Schrawzer, Üli Peyger vnd Henni Blümli von Basel alle smidknehte, von Stephan von Burghusen eime smideknehte vmb das mort.

Henni Hochvelder von Colmar ein müllerkneht, von Henni Erni des meygers sun, ouch eime müllerknehte, vmb das mort.

Rüdi von Wintertur ein smidkneht, von Cuontzli von Altzei eime wagener kneht, vmb das mort.

Cuonrat Rintfleisch der streler, Cuonrat vnd Walther sine süne, vnd Johannes Guldin streler, von Rüdi Schönherten dem streler, iegelicher an die hant.

Heini Hungerberg, von Cuontzman Koler, an die hant.

Heintzman Hagen, von Burkart Wurm dem vischer, an die hant.

Der Oesterricher ein smidkneht, von Henni Oeler, an die hant.

Henni Müller von Wendelingen ein rebkneht, von Georgien Huober an die hant.

Clewi von Weliswiler, Wellenbergs kneht, von Rörich, an die hant.

Bürkli Arnolt von Vilingen ein brotbegk, von Henseli Röteli von Rinfelden eime brotbegken, vmb das mort.

Der Tefeller, von Henni Toubi dem müller, an die hant.

Henni Meyger, Bürgi des Roten sun von Lehen, vnd Henni Sorger von Lehen, von Jekli Üchtinger, vmb das mort.

Heini Meyger, Henni Starke, Bertschi Hertzoge, Spitznagel alle von Heitersheim, vnd Heintzi schifkneht von Vessenheim, von Wernli Wegker von Husen, ieglicher an die hant.

Henni Segkin der brotbegke, von Henni von Selden dem brotbegken, vmb das mort.

Claus Scheffer von Wissenbrunnen ein steinmetz, von Henselin Gossolt von Gemünde eime steinmetze, vmb das mort.

Johannes der Schuoler von Strasburg ein armer kneht, von Johannes dem Sutter von Zuge auch eime armen knehte, vmb das mort.

Hertwig von Herdern, Bentzen stief sun, von Mangolten von Strasburg eime küffer kneht, an die hant.

Eichern ein schuomacherkneht von Niderlant, von Berchern Lewenstein ouch ein schuohmacher kneht, vmb das mort.

Herman Winkeler, Clewi Winkeler, Heintzman Winkeler, Clewi Winkeler der älter, Clewi Winkeler sin sun, Cuoni Winkeler, Heintzi Winkeler der älteste, Heintzman Biramülli der alte, Henni Biramülli sin sun, Henni Winkeler der alte, Clewi sin sun, vnd Henni ouch sin sun, alle von Üringen, von Herman Gyselin von Üringen dem iungen, vmb das mort.

Heintzman von Alperspach ein müllerkneht, von Heintzman Karrer dem brotbegken, an die hant.

Dis sint die rechtlos sint ze Friburg, vnd belütet sint mit der gloggen.

Heinrich Nüdung des Löwen sun, von Cvonrat Vindakes dem zimberman, vmbe das mort.

Johannes Schedelbok vnde Johannes von Waltkilch, von Slehtbeins swager, vmbe das mort.

Götschi von Ampringen, von Heinrich dem Swabe von Slatte, vmbe das mort.

Thoman von Hohdorf der svter, von Friderich Zan, vmbe das mort.

Nichlaus der Bohseler, von dem Nvner dem vischer, an die hant.

Johannes Bilzvng der mezzier, von dem Silberer, vmbe das mort.

Heinrich der Vinzeler der svter, von Johanse Grenchen, vmbe das mort.

Ebeli des Rinvelders sun, von Cünzin Wunenrates sun des svters, vmbe das mort.

Johannes Vvtze der Schröter, von Bürgen Krieg, vmbe das mort.

Bertschi Nölli, von dem Schwadecher, vmbe das mort.

Johannes der Toner von sante Peter, von dem Ulmer, vmbe das mort.

Bernwart Töldelins tohterman, von Friderîche von Heidelberg, vmbe das mort.

Blvome der Schröter, von Göllins sun des Altwelchers, vmbe das mort.

Üli von Seppenhoven, von Cvonrat dem Gresçher, vmbe das mort.

Johannes der Schultheisse der brotbeke, von Cvonrat von der Nüwenstat, vmbe das mort.

Herboltzheim des Grevelers svn, von Heinrich dem Esel dem brotbecken, vmbe das mort.

Der linge Breitscher, von Cünin Mangolt, an die hant.

Cvonrat der Weninger der Nater, von Bischof dem weber, an die hant.

Bertschi der wambescher, von dem müller dem Greber, vmbe daz mort.

Üli der Dirpheimer, von Höbtelin von Ophingen, vmbe das mort.

Marti Regenolt, von des Sitingers wibe, an die hant.

Hvg des koches svn von sante Peter, vnde Cvoni Brumsinvn svn von sante Peter, von Johanse Schillinge dem brotbecken, vmbe daz mort.

Otte der Kizzeler, von Johanse Schillinge, an die hant.

Jekeli des Steigemeiers svn, vnde Kraphen svn von Tenzelingen, von Cuonrat dem Winman, an die hant.

Bertschi von Nüwenburg der mezzier, von Johanse Zinggen, an die hant.

Cvonrat Bünen svn der mezzier, von eime von Wilptal, an die hant.

Eberhart der Veſer, Mvlegge vnd Hvoche, die hvlfen Schedelbocke hin, der was belütet an die hant, vnde wurden ſi deſſelben ſchuldig.

Der Schultheiſſe ein bergkneht, von Merzinsbach, vmbe das mort.

Niclaus der Willer, von Rüdin der Weſcherinvn ſvn, vmbe das mort.

Batthe von Vntkilch, von Lvdewige von Lehein, vmbe das mort.

Frike der rebekneht, von Cvonrat Eghart von Würi, an die hant.

Cvonrat der Sander, von dem Trüber dem riber, vmbe das mort.

Heinrich Wislembeli, von Cvonin Otten von Haſela, an die hant.

Der Belchinvn ſvn, des meiers ſvn des altbüzers, Herman von Kilchhoven, vnd Johannes von Endingen, von einem altbüzer hiez Büchel, vmbe daz mort.

Heinrich Schorne, vnd Hvg der wagener, von Giſelbrehte, vmbe das mort.

Her Heinrich Spörli, von des Vridelers ſvn, an der hant.

Der Zeller, von brvoder Jacobe des Fuhſes ſvn, an die hant.

Der Rüdeler, von Cvonzin von Ringesheim, an die hant.

Johannes Abrehtes ſtiefſvn von Bondorf, von Reimbolt dem münzer, vmbe das mort.

Cvonrat Iſenli, vnd Johannes hern Wigandes ſvn von Eiſtat, von Vvrehart Müllegaſſen ze Eiſtat, vmbe das mort.

Bernolt von Haſela, Heinrich Richart vnde Bertſchi der Bertinvn ſun, von Johanſe Frügen, vmbe das mort.

Fürſtenberg der münzer, von Johanſe Motzen ſvn, an die hant.

Johannes Haberkorn, von brvoder Hvge von Grezhvſen, vmbe das mort.

Niclavs des Teningers ſvn des rebemannes, von Johanſe Bvſenhart dem wollefleger, an die hant.

Eberli von Tüngen ein kürſener, vnd Erni ein kürſener, von Herman hern Hermans ſvn, an die hant.

Pfefferkorn ein ſniderkneht, von Stöckelin eime ſniderkneht, an die hant.

Cvonrat von Heitershein Hvrinmans kneht, von Rvodolf von Löffingen, an die hant.

Her Cvonrat der phaf von Üchtingen, der iſt rehtelos gemaht vmbe vnzvht.

Paulus der Ummüſſig, der iſt rehtelos gemaht vmbe vnzvht.

Cunzi von Tüſelingen, der kilchherre von Phaffenwiller, iſt rehtelos gemaht vmbe vnzvht.

Teggi des kneht von Üringen, vmbe vnzuht.

Kvonz der Breitnower, von Hans dem Schedeler, an die hant.

Der Siber von Herdern, vnd Hans Trilleman ſiner thoter man, von Heinrich dem Greber, vmbe das mort.

Uoz von Dugeſtburg, vnd Herman von Zweinkilche, vnd Bertſchi der Vngewerlich, von Bertſchin Höſſelin, an die hant.

Werli Salati, von Bertſchin des koches ſvn, vmbe das mort.

Johannes Bollen ſvn des ſuters, vnd Reinger der ſuter Bollen thoterman, von Ebelin Sichübel dem ſuter, an die hant.

Kvonze, meiſter Kvonzen ſweſter ſvn des ſmides von Würi, von Johanſe von Bezzingen dem Stahelegger, vmbe das mort.

Kvonzi Reinbrehtes ſvn der Schedeler, von Heinzin dem ſeldermeiſter Dietriches ſvn des brotbeken, an die hant.

Tvſengblvome, Kvonz der lange von Vlme, vnd Walter von Halle die weber, von Heinrich Lantvertrip dem weber, vmbe das mort.

Rüdi von Zürich der meſſerer, von Peter von Regensbvrg, vmbe das mort.

Walter von Valkenſtein von Krenkingen iſt rehtlos, von hern Johannes von Kürneg, vmb den nahtebrant.

Göz von Straſburg ein wolleſleger, von Johanſe Vogelſang eime wolleſleger, vmbe das mort.

Yſach der iud Mannen brvoder von Baſel, von Moyſes vorn Gueten ſvn, an die hant.

Heinzi vnd Wigant des von Stouffen ſüne des brotpeken, von Kvonzen dem wambeſcher, vmbe das mort.

Der Biſinger der varnde ſchvoler, von Hvmbreht von Aſt, vmbe das mort.

Claus der Hirz, von Kvonin dem Nider, vmbe das mort.

Heinzi von Bolle der wolleſleger, von Heinin dem Rötlin dem rebekneht, vmbe das mort.

Kvonzi von Vlme der glaſer, von ſime wibe, vmbe das mort.

Sifrith der Seger, von Heinzin Eberlin Mozen ſvn, vmbe das mort.

Claus Settelins ſvn, von Ellinvn Benzen tohter, vmbe das mort.

Brvn Truten ſvn, von Cuonrat dem Tüſſül, an die hant.

Ebli von Hohdorf, Wernher im Hove, Diebolt, Johans von Wiler, Jacob der Steinbrüchel, Wernher der Steinbrüchelinvn ſvn, vnd Bürgi von Totikon Abrehts des Steinbrüchels

ſvn, von Wernher von Phaffenwiler, vmbe das mort.

Wernher Volkart von Horwen, vnd Kvoni Enderli von Ovwe, von Bürgin Vögellins ſvn des wagners von Würi, an die hant.

Bertſchi von Heringhen, von Johanſe dem ſattler von Ebnöt, vmbe das mort.

Johans Eberlins Mozen ſvn des wagners, von Rüdin dem ſeger, vmbe das mort.

Johans vorn Ellinvn der rebeman, von Cvonrat dem Bergmeiſter dem rebeman, an die hant.

Brvnwart, Johans der vogt, Rüdi im Hove, Henni im Hove, Heini Öſchi, Heini Kriſtan, Johannes der ſchuoler, Welti Waltkvon, Johans Waltkvon, der Swap ſin bruoder, Volrich der Vvob, Heini von Hügelnhein, Johans von Hügelnhein, Rvopenhart vnde Wölveli der Swap, von der Steinbrüchlinvn von Jnninkoven, vmbe den nahtebrant.

Cvonrat Öfrich vnd Claus Dietrich von Kolmer weber, von Johannes Movchen ſvn, an die hant.

Kvonzi Hirni der iunge, von Kvonin Slegellin, vmbe das mort.

Heinrich Krezze der gerwer, von Pewellin dem rihter, vmbe das mort.

Wernli von Lutra der ſvter, von Rüdin Ruodolfs des Oelers ſvn, an die hant.

Her Claus der phaffe Heinrichs ſvn von Fürſtenberg, iſt rehtlos gemaht vmbe vnzvht.

Walther von Verenbach der brieftrager, iſt rehtlos gemaht vmbe vnzvht.

Heinzi der Löſcher, von Annvn des Vogers tohter, an die hant.

Wilnheln Vriken ſvn des ſmides, von Johanſe Beldewin dem keſſeler, vmbe das mort.

Johannes Wite der winſchenke, von Peter Markſtein, vmbe das mort.

Peter Glorie, von Claus dem lvminierer, an die hant.

Bertſchi Spete der karrer, von Johannes dem Wagener dem mezzier, an die hant.

Cvonrat der Weger von Totenove, von Heinriche dem Blieninger, vmbe das mort.

Clavs der Müliner, von Kvonzi ze dem tanz, vmbe das mort.

Cvonrat der ſmit vor Bredigertor, von Johannes dem wambeſcher, vmbe das mort.

Bertholt Sinze der kremer, von Bertſchin dem Becherer, vmbe das mort.

Wernli von Nidingen, von Gervnge Vögellin dem wagener, vmbe das mort.

Heinz von Rütlingen ein ſmide kneht, von Johanſe Gernas eime ſmide kneht, vmbe das mort.

Strechbein der bvobe, von Johanſe von Zvnzingen, vmbe das mort.

Cvonzi der Birer, von Heinzin von Vilingen, an die hant.

Cvoni Cvonrat Stümplins ſvn, von Cvonzin dem Rinvelder, vmbe das mort.

Rvodi der Lindovwer ein weber, von Heinzin Rovchlin eime rebeman, vmbe das mort.

Steinmar Storch ein meſſerer, von Wernlin dem Borer eime meſſerer, vmbe das mort.

Johannes des blinden ſtrelers ſvn, von Johanſe Entvnſweif dem viſcher, vmbe das mort.

Heinze von Willenberg ein weber, von Huge von Roſenvelt eim weber, an die hant.

Friſchi Lüprant von Eſſelingen, von Johanſe ze dem Sarbovme, an die hant.

Claus der Sorner ein ſuter, von Cvonzen des Adelers kneht eime gerwer, vmb das mort.

Cvonzi Frowengrvos ein altbüzer, von Hermanne Hartliebs ſvne, vmbe das mort.

Heinzi Roſenvelt ein ſmit, von Cvonin Knöpflin eim ſmide, vmbe das mort.

Johannes der Koler ein ſniderkneht, von Heinzin dem Wiler eime ſnider, vmbe das mort.

Johannes des Lvgeners ſvn von Waltkilche ein brotbek, vnde Rüdi von Mvnolfingen ein brotbek, von Claus von Hirſelingen einem brotbeken, vmbe das mort.

Jekeli Klözeli, von Johanſe dem Toner von ſant Peter, vmbe das mort.

Welti Kage, von Cvonzen dem Kornman, vmbe das mort.

Der Heiden des Berneres ſvn der phaffe, von Johans Volmar, an die hant.

Her Johans ze dem ſevibovn der phaffe, vmbe vnzvht.

Henni Briſach, von Cvonzin Wirbs ſvn, an die hant

Johannes der müllerin ſvn der Stvltz, von mezzinvn Heidelberginen, vmbe das mort.

Johannes der Stricher der ſwertfürbe, von Cvonzen von Memmingen, vmbe das mort.

Johannes Gutiars ſeligen ſvn, von Dietrich dem arzat, vmbe das mort.

Heinzi Menli, vnd Marti Menli ſin brvoder, von Johannes Eimiſe, an die hant.

Niclaus Hemerli der rebekneht, von Peter dem murer, an die hant.

Dietrich Slegel von Zeringen, von Jeckelin von Erſhein, vmbe das mort.

Heinzi von Schafhvſen ein müller, von Kvonrat dem Merzhvfer eime müller, vmbe das mort.

Der Murer der phaffe iſt rehtelos gemaht vmbe vnzoht.

Johannes Spörli hern Heinriches Spörlins ſon, von Johannes hern Burchartes von Totinkoven ſon, an die hant.

Jeckeli der walcher von Vntkilch, von Heinin dem Zentener, an die hant.

Heinzi der Havener der rebkneht, von Heinzin Kürſenlin dem rebkneht, an die hant.

Johannes vorn Giſelon ein brotpechkneht, von Johans Schopfhein eim brotpechkneht, vmbe das mort.

Johannes der Heilt der mezziger, von Heinzin von Vilingen, vmbe das mort.

Johannes der Nithover, Rüdi Biſchof von Hoſen, von Volrich dem Schedeler von Örinswiler, vmbe das mort.

Peter Judas von Würi, von Wernlin dem Schönzeler, an die hant.

Johans der Helmer, von Volman ſime ſtifſon, vmbe das mort.

Claus der Sorner ein ſoter, von Kvonzen des Adelers kneht eime gerwer, vmbe das mort.

Werle der Riſe, Heinzi Swebeli, Johannes Sibenkneht, Cvon von Baſel brotpekenkneht, von Nicholavs Egen ſon, vnd von Johannes dem Feiſen, vmbe das mort.

Johannes der Heilt der kürſener, von Nicholaus dem Mieſener, an die hant.

Jeckeli Roggenwiler ein weber, von Heinzi dem Stülinger dem weber, an die hant.

Enderli Giſelher ein rebekneht, von Johannes dem Dilndorfer eime rebekneht, vmbe das mort.

Heinzi von Zürich ein gerwer, von Heinzi Brendelin eime gerwer, vmbe das mort.

Johannes der Türſter, von Johanſe dem Gloterer eime wolleſleger, an die hant.

Heinzi Heinriches ſvnze dem tanze, von Walther von Sande, vmbe das mort.

Hug der Wellinger vnd Heinzi der Singer reblüt, von Heinzin dem Schultheiſſen dem rebeman, vmbe das mort.

Günze der Löffeler von Ovgeſtborg, vnd Heinzi der Paternuſteter, von Heinzin Sinewel eime kürſener, vmbe das mort.

Henni der Areler, von Bertſchin dem ſtreler, vmbe das mort.

Kvonzi Iſenli ein weber, von Heinzin Übeſich einem weber, vmbe das mort.

Walther Vilherre ein wolleſleger, von Bertſchin dem Matteman, vmbe das mort.

Niclaus des phaffen ſvn von Brülingen ein ſchvoler, von Egenolf eime rebekneht, vmbe das mort.

Kvonzi der Ritter von Dieſſenhoven, von Bürkelin dem ſvter, vmbe das mort.

Bertſchi Negelli der ſmit, von Cvonzin Benevelt dem ſmide, an die hant.

Markewart der kramer von Frankenfvrt vnd Sinze der kramer, von Cvonrat dem Flachen dem ſtüdeler, vmbe das mort.

Swarzgarn vnd Günther der ſcholderknecht, von Bürchelin dem merzeler, vmbe das mort.

Jeckli der Heſſinen ſvn, von Johannes Schophelo, vmbe das mort.

Heinzi Bvſenhart ein weber, von Heinzin Krütelin einem weber, an die hant.

Cvoni Cvonrates des Hirzes des viſchers ſeligen ſvn, von Jeckelin Bilzvnges ſvn, vmbe das mort.

Her Johannes der Riſe der phaffe, vnd Heinzi des Egerers ſweſterſvn, von Berchtolt dem

Egerer vnd von Johannese Kleinkindes ſvn, vmbe das mort.

Üli von Ovgeſtburg der mezziger, von Ülin von Verſtetten dem winſchenken, vmbe das mort.

Temmeli Johannes Hübeſchmannes ſvn, von hern Johannese dem Turner, vmbe den nahtbrant.

Rvofe Froſt von Wiene, von Johannes von Wimpfen, vmbe das mort.

Johannes Vögelli der zimmermann, von Heinrich Verndal dem zimmermann, vmbe das mort.

Üli von Coſtenze der buobe, von Johannese des arnbruſters ſvn, vmbe das mort.

Cvonzeli Cvonrat des Trőſchen ſeligen ſvn, von Heinzi Bitterlin, vmbe das mort.

Cvonze Vaſenaht der karrer, von Üli von Ougeſtburg, vmbe das mort.

Fritſchi von Sarburg der ſmit, von Johanſe dem Hüter dem ſmide, vmbe das mort.

Niclawes der Nidinger der müller, von Johannes Wolleben dem meſſerer, an die hant.

Cüni von Vlme, von Heinzin dem Winman von Tenzelingen, an die hant.

Henze des Horgers ſvn von Vilingen ein ſmit, von Cvontzen dem Stuber dem ſmide, vmbe das mort.

Cünzi der Schedeler von Vilingen, von Bürgin von Fürſtenberg dem gerwer, vmb das mort.

Cünze der kürſener von Ovgeſtburg, von Cünzen dem kürſener von Lare, an die hant.

Abrecht Höve der ſeger, von Walther Boſſen dem zimberman von ſante Peter, vmbe das mort.

Johannes der Siber, von Volrich von Ovgeſtbvrg dem winſchenken, an die hant.

Hentze von Vlme, von Benzen von Herdern dem rebkneht, vmbe das mort.

Symmon ein müllerkneht, von Heinrich von Berghusen von Vntkilch, vmbe das mort.

Hartman Slez der tuochscherer, von Cünzin Közzelin dem kürsener, an die hant.

Werli der Schönzeler der brotpecke, von Johannese dem Opphinger dem karrer, vmbe das mort.

Johannes, Hiltebrantes des Zentneres des gerwers sun, von Rüdin dem Kever dem öler, an die hant.

Ebeli vnd Rüdi Tüfellins süne von Vfhusen, von Alber dem Hullewiber von Vfhusen, vmbe das mort.

Swerit Manbreht der brotpecke, von Heinrich Wiseneggen, vmbe das mort.

Der Bredier der messerer, von Wigelin dem messerer von Heiligenbrunnen, an die hant.

Hug der Metteler der wagener, von Cünzin Wirbes dem wagener, vmbe das mort.

Cünzi der Nidinger der snider der syn ze dem phlvoge, von Berschin dem karrer Sexowers kneht, vmbe das mort.

Henni Bikaboc, Hermannes des brotbeken syn, ist rehtelos gemachet vmbe vnzvht, wan er der stat gebrochen hat.

Jeckeli der Friburger ein brotpecke, von Heinzin von Münster ovch einem brotpecken, an die hant.

Hug der Sure, Graven Gebehartes kneht von Fürstenberg, von Heinin Hievndda dem mezziger, vmbe das mort.

Walther Swebeli von Dvwe, von Alber Albers syn von Dvwe, vmbe das mort.

Cüni der Berchkneht ein rebman, von Johannes Eberlin Swarzmantel dem gerwer, vmbe das mort.

Cünzi Blödeli der snider, von Johannes, Johannes des messerers syn, vmbe das mort.

Henzi Sigebotte der karrer, von Hiltpolt Hvpelin dem müller, vmbe das mort.

Henzi von Marchofesheim ein kesseler, von Hvge Zanzol von Esselingen ovch einem kesseler, vmbe das mort.

Johannes, Johannes des Meigers svn in dem bovngarten von Endingen, vnd Rüdi sin brvoder, vnd Johans Cvonzen des Meigers svn in dem bovngarten ovch von Endingen, vnd Berschi der Meiger in dem bovngarten der iunge ovch von Endingen, vnd Johannes der Merderinen svn ovch von Endingen, von Rüdin Herthovbet von Endingen, vmbe das mort.

Berschi Haberbri ein bader, von Heinzin dem Spinler, an die hant.

Johannes der Hirz der gemesser vnd der Müheler der alte, beide vischer, von Heinzin Heimbache dem snider, vmbe das mort.

Peter der Müliverlinen svn vnd Cünzi der Blärer, von Berschin dem ziegeler, vmbe das mort.

Johannes Beningeli ein rebeman, von Johannes dem Rotensüterlin vmbe das mort.

Erlewin der Rosenritter, von Niclawese dem Hover von Hagenowe, vmbe das mort.

Volrich der steinbrecher, von Johannes Wüsten dem murer, vmbe das mort.

Jakob der Wecker, Wernhers ze dem Adeler svn, von Jacob dem smide von Totenovwe sinem swager, vmbe das mort.

Johannes der mezziger von Kostence, von Johannes Vntkilch, vmb das mort.

Johannes vnsers wehters svn, von Cünzin Schellenberg, vmb das mort.

Abreht der Zentener von Würi, von Johannes Hitten, an die hant.

Cuonrat der Teke von Brizzkoven, von Heinzin Menlin dem ſmide, vmb das mort.

Cuonzi Peigerli von der ſtat ze Mengen in Swaben, von Weltin Rouptiſche, vmbe das mort.

Burchart Rappenkoph der meſſerer, von Niclawes Zuber dem meſſerer von Strasburg, vmbe das mort.

Cuonzi Vögelli der ſmit von Vilingen, von Johannes Buche von Birchiberg, vmb das mort.

Abrecht Mahtolf der huoter vnd Werli Frichen des ſmides ſon, vnd Eberli Ringeshein der ſmit, von Berſchin dem wirte von Kappelle, vmb das mort.

Johannes Swaderer, von Werlin Wernhers ſon ze dem Adeler, dem man ſprichet Egge, an die hant.

Cuonzi Herterich der keſſeler, von Martin dem brotpechen von Briſach, vmbe das mort.

Cuonzi von Rotwil der ſoter, vnd Jekeli von Zurich der ſoter, von Johanneſe von Ougeſtpurg dem ſoter, vmb das mort.

Niclawes Hittendorf vnd Wölfeli Glatz bede meſſerer, von Werlin Rükelbrote dem meſſerer, vmbe das mort.

Heintzi Hömeli von Baldingen, vnd Cuonzi Hömeli ouch von Baldingen ſin bruoder, von Cuonrat Eſelgrate von Baldingen, vmbe das mort.

Johannes, Johannes des Merdingers des Köffelers ſon, von Enderlin Stünpelin dem kürſener, an die hant.

Jekeli der Teſcher, von Johannes Bitterlin, vmb das mort.

Rüdi der Müheler von Lehein, von Johanſen dem Endinger von Lehein, vmbe das mort.

Johannes Haſenclawe von Masmünſter, vnd Brethein von Rotwil, vnd Cuonz Keller von Zü-

rich, vnd Heinz von Schafhusen, weber, von Bilgerin dem kürsener, vmbe das mort.

Heinzi der Weninger der smit, vnd Abreht von Strasburg der smit, von Heilmanne, meister Hartunges des kremers syn, vmb das mort.

Üli Kleiber ein becherer von Basel, von Jeckelin des krummen suters bruoder, vmbe das mort.

Kristan Wehtelli vnd Rüdi Wehtelli sin bruoder, beide suter, von Peter dem Leister, vmbe das mort.

Niclawes, des Erbern des suters sun ze dem guldin ringe, von Johannesen dem Horwer dem stokwerter, an die hant.

Hesse der smit, Johansen des Nagers des smides bruoder, vnd Johannes von Mengen der smit sin lerekneht, von Fridelen dem smide dem Sporer, vmbe das mort.

Jeckeli Hiltebolt vnd Cüni Hiltebolt, beide müller, von Cünin dem Brotpecken dem müller, vmbe das mort.

Enderli der scherer, von Heinzin dem walhen dem Stundeler, vmb das mort.

Rüdi der müller, Truten syn von Wendelingen, von Bertschin dem Langen von Wendelingen, vmb das mort.

Johannes Wolfhart der schedeler, von Cuonin dem meiger von Herdern, vmb das mort.

Cünzi der Kammer von Basel, vnd Vozze Brisschuoch von Ougesburg, vnd Vozze von Ougesburg webere, von Heinzin Sizen, vmbe das mort.

Aberli von Buola ein bergkneht, von Cuonrat dem Singer, an die hant.

Berschi von Rosenvelt ein smid, von Johansen dem kesseler, an die hant.

Heinzi Breitenloch von Mengen in Swaben, von Egenolfe von Vra, vmbe das mort.

Erhart der brotbecke, von Ülin Ermellin dem brotbecken, vmb das mort.

Hügeli von Basel ein snider, von hern Heinrich eime ewangelier, Heinriches von Herdern sun, vmbe das mort.

Her Johannes Meinwart der phaffe, der ist rechtlos gemachet vmb vnzucht, das er der stat gebrochen hat.

Benzze von Hechingen der suter, von Johannesen Manzzen von Vilingen, ovch eime suter, vmbe das mort.

Heintzi Mvleweich von Esselingen der snider, vnd Veisbeggeli von Brisach, von Johannesen dem Kammer dem weber, an die hant.

Herman des Hasen kneht, ein mezziger, von Bürgin Klebsattel, ovch einem mezziger, vmbe das mort.

Ernst der Ernstinen svn von Zartvn der suter, vnd Cünzi derselben Ernstinen svn der ledergerwer, von Johansen Becherer dem müller, vmb das mort.

Cünze von Rüdelingen ein suter, von Benzen von Hechingen, an die hant.

Heinrich Gentzeli von Lütenwiller, von Cünin Merkin von Ebenöte, an die hant.

Heinzi der swap des Snezzers tohterman, von Niclause Wisenegge, vmb das mort.

Heinze von Vlme der smit, von Rüdin dem maler von Basel, an die hant.

Cünzi der schultheisse von Ülringen, vnd Herman sin bruoder, vnd Johannes sin bruoder, vnd Herman Horwart, vnd Johannes Horwart der grosse, vnd Johannes Horwart der kleine, vnd Johan=

nes Berſchin Reinboltes ſvn von Üringen, von Herman Lützelman von Üringen, vmb das mort.

Üli Külabrvnne der rebman, von Jecklin von Ebringen dem rebman, an die hant.

Cüni Cuonrates des Witzigen ſvn von Herdern, von Walther Strówinherz, vmbe das mort.

Johannes der Peijer der ſuter, von Heintzin Scheppeler, an die hant.

Heinzli zem ſarbovme ein ſnider kneht, von Cuentzin dem Diken, eime kürſener, an die hant.

Der Üringer des meygers ſvn von Eſchbach, von Heinrich Wolgeſche, vmbe das mort.

Kaltwaſſer der rebman, von Bürgin Burchartes des Schönenmüllers ſvn, vmbe das mort.

Johannes von Sultzberg von Buggingen, vnd Berſchi von Sultzberg von Buggingen ſin bruoder, vnd Johannes Etterli von Buggingen, vnd Berſchi Spenli vvn Buggingen, von Johannesen von Biengen von Buggingen, vmbe das mort.

Herman meyger Berhtoltz, vnd Heintzman meiger Johannes ſvn von Gündelingen, von Johanſen dem glaſer von Gündelingen, vmbe das mort.

Johannes von Mülina mit der einen hant, von Niclauſen Touchinger dem gerwer, vmbe das mort.

Cuonrat Rintfleiſch der ſtreler, von Sinzzen Dermuoter dem ſtreler, vmbe das mort.

Bürkeli zem krieſebovme, von Berſchin Negellin, vmb das mort.

Steinli von Tenzlingen, von Johanſen dem Güder, vmb das mort.

Niclaus Wambeſch der koche, von Cünzlin dem Frien dem ſchedeler, an die hant.

Heinzman der Metteler, vnd Berſchi der keſſeler von Offenburg Götzen kneht, vnd Berſchi, Johannes des ſmides kneht vf dem graben, vnde

Jeckeli des Öringes des ſmides kneht, von Peter dem Neven, vmb das mort.

Niclawes der roten Suterinen ſvn, der Haltinger, von Johanneſen dem Keſeman dem ſnider, vmb das mort.

Johannes der Griſeler, der müller, von Johanneſe Snödinge, an die hant.

Werli Gerunt von Baſel ein weber, von Johanſen von Sigmalde ouch einem weber, vmbe das mort.

Rüdi, des kupherſmides von Sennehein ſvn, von Niclauſen Negellin dem ſmit, vmbe das mort.

Johannes der Berger ein wollenſleger, von Üllin dem Grauen, ovch eime wollenſleger, vmbe das mort.

Heini Buſcheli von ſant Peter, von Johanſen dem Fürer von ſant Peter, an die hant.

Cünzi Phoſte, Heini Slegel, Cünze von Rinegge, Heinzi der Hendeler, Niclawes von Meſſekilche, die ſelben alle altbüzzer, von Weltin dem Berzer dem viſcher, vmbe das mort.

Wernher das Röteli von Baſel ein kürſenner, von Cuonrat Gugitze dem kürſenner, vnd von Adelheit ſiner wirtin, vmb das mort.

Süzkint von Luterburg der jude, von Abraham von Wiene dem juden, vmb das mort.

Lütolt Switzen des ſmides kneht ein ſmit, von Johanſen von Ravenſpurg, ovch einem ſmit, vmb das mort.

Johannes Buochhein der Steffeninen man, von Johanſen Schüzzen dem bergkneht, an die hant.

Johannes Ernſt Muoltſcherren von Gloter, von Johannes von Winterbach Funken, vmb das mort.

Heinzi Heri der mezziger, von Heinzin Steinmar dem mezziger, vmb das mort.

Cuonrat Hörnli vnd Peter Hörnli ſin ſon beide wolleſleger, von Johanſen dem Hirten dem winbrenner, vmb das mort.

Johannes der Flader der brotbecke, von Heinzin Zümerharte ouch einem brotbecken, vmb das mort.

Cünzi Müller der mezziger, von Berſchin dem Kappeller, vmb das mort.

Johannes Judas vnd Cünzzi Judas ſin bruoder, von Heinzin Linggen dem müller, vmb das mort.

Johannes der Binde von Totenowwe, von Heinzin Rappenkopf, vmb das mort.

Heinzi der iunge meiger von Rütelingen, von Jeckelin Struze, an die hant.

Jeckel Cuonrat des Herren ſon von Haſelah, von Bernolte dem iungen von Haſela, vmb das mort.

Henni der Kammer ein weber von Baſel, von Walther dem Hirten dem Ständeler, vmb das mort.

Enderli Stümpli der kürſenner, von Johannſen dem Sarbovn dem kürſenner, an die hant.

Clawes Brantbach der ſmit kneht von Totenowwe, von Johanſen Branthohen Johannes Branthochs ſon, vmb das mort.

Benze Weſſinger ein kürſenner von Rotwile, von Johanſen Megenzer dem krämer von Rotwil, an die hant.

Meiſter Wilheln Azze, meiſter Azzen ſon, vnd Claus meiſter Azzen kneht, von Hennin Wambeſcher Henzins des Wambeſchers ſon, vmb das mort.

Der Kempfe vnd der Stecher hant getriben, vnd geworben an Grave Fridrichen von Friburg, das der rat ze Friburg ermurdet ſolte ſin, vnd der ſtette vnd des rates briefe vnd friheit genomen vnd entwerte ſol-

ten sin, vnd het dis der rat kuntlich ervaren, das enkein lougenen darnach gat. Harumbe sint si rehtelos gemachet ze Friburg, vmbe die grossen missetat vnd vnfuoge so si getan hant.

Heinrich Schentzlant, Jacob Eigel, vnd Johannes Branthohe sint rehtelos gemachet ze Friburg, vmbe das, das si die stat ze Friburg ir rehte, ir gewonheiten, ir frieheiten, irre hantvestinan vnd irre briefe wolten han beroubet, vnd iren ernest vnd iren flis da zu taten, wie si vns, die stat ze Friburg, vnd vnser herschaft mit ein ander verwirrent, vnd het dis der rat so verre ervaren, das enkein lougenen dar nach gat. Harvmbe sint sie rehtelos gemachet, vmbe die grossen missetat, die si getan hant gen der stette ze Friburg.

Jecli Winman us dem Tal, von Johannes Gyren von Wolvesberg, vmbe das mort.

Heinzi Badeche von Vntkilch, vnd Cüntzi Badeche sin bruoder, vnd Johannes Runer von Lehein, vnd Rüdi der Mühel der vischer von Lehein der rehtelose, von Johannes von Rapoltzwilr, einem rebknehte, vmbe das mort.

Johannes der Appet vnd Johannes sin bruoder meister Wilmans süne des messersmides, von Walther von Vrsel einem messersmide, vmbe das mort.

Johannes der Hattinger der suter, von Johannes dem Schafhuser dem suter, an die hant.

Meister Clawes von Dürenkein der steinmetze, von Cüntzin frov Agnesen, an die hant.

Obi Riesche von Gruonre, von Johannes dem schultheissen von Sultzberg, an die hant.

Walther Strübeli von Colmar des Syberz svn, ein wollesleger, von Wilnhelme dem Singer von Costentze einem wollesleger, vmbe das mort.

Swärzli von Wilersbach bi Vilingen, Herman Hapspan von Schafhusen, Berschi von Vilingen vnd Bürkeli von Schafhusen alle suter knech-

te, von Heintzin dem Dürren einem karrer kneht, vmbe das mort.

Heintzman Heilprunner ein kürſinner kneht, von Clawes von Strasburg dem ſpitaler ovch einem kürſinner kneht, vmbe das mort.

Rüdi der Helfer ein ſmit kneht, von Herman von nidern Baden ovch einem ſmit knehte, vmbe das mort.

Henni Sorge, von Cüntzin dem bergmeiſter, an die hant.

Johannes Räheli von Rotwil, Heintzli Hornberg vnd Cuonzi der wiſſe des von Biſſingen ſeligen ſvn, alle drie weber, von Ülin Meiſterlin von Coſtenze einem weber, vmbe das mort.

Henni des Stubers ſun des brieftragers, von Cünin des Buochers ſun, vmbe das mort.

Johannes Wetrer Schöcheli ein ſmitkneht, von ritter Heinrich von Gundolfingen, an die hant.

Cüni Heintzman vnd Henni am berge gebruoder von Gloter, Clawes vnd Henni die Ganſer ouch gebruoder von Gloter, Heini Hartman, Herman der Gleffer, vnd Berſchi Schönhuet ouch von Gloter, von Volman Velriches des metzgers ſeligen ſun von Gloter, vmb das mort.

Claus der Lovffer ein weber von Friburg, von von Heintzman dem Switzer von Strasburg einem wolleſleger, vmb das mort.

Rüdi der Ülger der ſnider, von Herman dem Kropfe von Rotwil, vmb das mort.

Heinrich Kilchenknopf der ſmit, von Jeclin Strus dem ſchedeler, vmbe das mort.

Claus Kuder von Verſtetten ein rebkneht, von Johanneſen dem Kramer ouch einem rebknehte, vmbe das mort.

Johannes von Tuttelingen ein ſmit, von Hartman von Wepfela ouch einem ſmide, vmbe das mort.

Johannes Mündeli dem man da sprichet der Geisser, vnd Henni sin sun, von Hennin Bertolt Hohertzen svn, an die hant.

Henni Vögeli vnd Heintzi Vögelli sin bruoder bede wagener, von Jeclin Wirbes einem wagener, an die hant.

Heintzi der Gipper der brotbecke, von Arnolt dem schuoler dem man sprach der Wibeler, vmbe das mort.

Johannes Rehberg der weber, von Heintzin dem Kantzler dem weber, vmbe das mort.

Heintzli der Hirsinger von Basel ein gerwer, von Cuontzen dem Adeler von Friburg einem gerwer, vmbe das mort.

Henni Menli vnd Heintzi Kle sin vatter, vnd Marti Menli vnd Ruefe von Rotwil alle smide, von Cuontzen dem Winman von Tentzlingen dem schuohmacher, vmbe das mort.

Heintzi der Swärtzli, Heintzlins des Swärtzlis des sniders sun ein schuoler, vnd Henni des Rüwers sun des müllers ouch ein schuoler, vnd Heintzi Knüttel ein schintvessel, von Dietrichen hern Snewlins Bernlapen svn, an die hant.

Heinrice von Nallingen ein brieftrager, vnd Cuonrat Rosenvelt ouch ein brieftrager, von Merklin dem Rämser von Esselingen, vmb das mort.

Manus ein seilerkneht, von Berschin von Gundelfingen einem schuohmacher knehte, an die hant.

Götschi der Schwertzer der müller von Eistat, von Rüdin hern Burkartes von Eistat, an die hant.

Götschi Götschins des snetzers sun, von Johannes dem Kabeller dem rebkneht, vmbe das mort.

Peter Vokke der wisgerwer, von Albrecht Oberriet ouch einem wisgerwer, an die hant.

Burkarde von Biſſingen, von Clawes dem Scherer zem mulboume, vmbe das mort.

Velrich Lippe von Meskilch der wirt, von Hennin dem Smidelin dem vnderköuffer, vmbe das mort.

CCCLXV. — CCCLXXIII.

Die Juden haben für immer Freiburg zu verlaſſen.

(1401.)

Dis ſint die geſchicht, darumb die juden ze Schaffhuſen verbrennet ſint, vnd hie von Friburg verwiſet, daz dekein jude ze Friburg niemerme ſin ſol.

Vnſern willig dienſt vor, lieben fründe. Als ir vns verſchriben hant von der juden wegen, hant wir wol verſtanden, vnd laſſent üch wiſſen, daz die ſache bi vns nit beſchehen iſt, vnd iſt daz beſchehen ze Dieſſenhofen. Da hat ein jud überkomen mit einem criſten knecht vnd verhieſſe im ze gebent drie guldin, daz er im einen criſtenen knaben ſtäche vnd blut von im ziehe, vnd hat dem knechte ſechs kinde gezeiget, welches er da haben möchte, daz wer inen gut, vnd alſo bracht er das kinde heimlich in ein hus vnd ſtach das ze den ſchlaffadern, in die kelen, in die ſtirnen, vnd ze dem nabel in, vnd was daz kinde blutet, daz truckt der knechte in ein tuoch, vnd alſo ward man des innen, vnd wart der knechte vnd der jud gefangen, vnd verjahent ouch alſo der ſache ze ſtunde, vnd ſunderlich ſo hat der jude geſeit, das alle juden je ze ſiben iaren criſtenblute haben müſſent. Es verhieß ouch Hirtzlin der jud diſem juden von Dieſſenhofen driſſig guldin, darumb daz er im vmb criſtenblut hulffe. Derſelbe jud iſt ouch darumb ze Schafhuſen gevangen, vnd hat ouch des verjehen als vns das fürkomen

ist, da hant die von Schafhusen vnd ander vnser herrschaft stette die juden gefangen. Geben am fritag nach der Vffart (13. Mai) M° CCCC° I°.

Schultheiß vnd rat
ze Winterthur.

Den fromen wisen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg in Brißgowe, vnsern besundern lieben vnd guoten fründen.

Vnser früntlich willig dienst vor, lieben fründe. Als Michel jud, Vinclins juden bruder von Zürich, ze Diessenhofen verbrennet ist von des mordes wegen, so daselbs an einem kneblin beschehen ist, das er gefrümet hat ze töten, darumb daz im cristenblut würde. Derselbe jud het einen juden bi vns gerügt, genannt Hirtz, den habent wir gegichtiget, vnd het verjehen, das er demselben Michelen juden verheissen het zwenzig guldin, daz er im eins cristen knaben blut brecht vnd ouch den knaben lebent ob er möcht. Er het ouch verjehen uff den fritag ze nacht nach dem vffart tag, das zwen juden von Prage, heisset einer Moysse vnd der ander Jono, zu im geschickt hettent vmb cristen blut, die hettent im darumb verheissen vnd gelobt sechtzig guldin ze geben, vnd ir bote hieß Hänael, was bi im viertzehen tag vor ostern. Fürbas daz Ysaac Meigern juden sun von Costentz vnd Abraham sin swager, warend purßmeister, im ouch entbotten haben vmb das cristenblut ze schicken, vnd hant im darumb verheissen achtzig guldin, das geschach viertzehn tag oder acht tag vor ostern. Vnd vff die frage, warumb sü das cristenblut haben müssen, het er geantwurt, daz sü sich alle iar damit bestrichent, vnd nement daz blut vff die zungen vnd schluckend daz ze fristung irs libes vnd besunder vmb das willen, daz sü nit stinckent, wand wenne sü des blutes nit hettent, so würdent sü stinken, das niemand bi inen bliben möchte. Desgelich het Israhel von Brugg gesessen ze Zürich, einen botten

vff die vorgeschriben zit ouch zu im geschickt, hieß David waz sin knecht, vnd het im ouch verheissen zwentzig guldin, desselben blutz wölt der vorgenant Israhel allen juden in Zürich haben gegeben. Der egenant Hirtz jud het ouch verjehen, das all juden cristenblut haben müssent, keiner vsgenomen, vnd wie es ein knab sie vnder drützehen iaren, dez blut sye gut, vnd vff die frage, warvmb sü solich gedencke habent cristanheit ze demmen, hat er geantwurt, wir mögent wol wissen, das in allen lib were, das sü über vns als gewaltig werent als cristanlüt sint über sü. Dis verkünden wir üch, das ir üch darnach wissen ze richtende, vnd bittent üch ouch desglich vns die vergicht üwer juden ze verschriben. Geben am samstag nach dem heiligen Vffart tag (14. Mai). Anno quadringentesimo primo.

Vogt vnd rät
ze Schafhusen.

Den fürsichtigen wisen vnsern guten fründen, dem burgermeister vnd rat ze Friburg.

Vnser früntlich willig dienst vor, lieben fründe. Als ir vns von der juden wegen verschriben hant, könnent wir nu zemal anders nit wissen denne als die cedel wiset, die wir üch verslossen schicken in disem brief, daran ir wol merken werdent, daz sü alle nach dem cristanblut griffen, vnd das haben müssent keiner vssgenomen. Doch so habent sü vnder in selb purßner, die nach solichen vnd andern iren sachen gewerb habent, vnd darumb bittend wir üch als vormals, vns die vergichte üwer juden in geschrift ouch ze verkünden. Geben am fritag zu mittemtag vor dem heiligen Pfingstag (20. Mai) Anno Domini CCCC° I°.

Vogt vnd rät
ze Schafhusen.

Den fürsichtigen vnd wisen, dem burgermeister vnd rat zu Friburg vnsern sonders guten fründen.

Dis nachgeſchriben ſtuck het Aron jud geſeit ungenötet, vnd ouch vff ſin ſterben vnd ende genomen, daz ſü war ſient.

Des erſten an zinſtag ze nacht nach vnſers herren vffarttag het Aron jud verjehen, das alle juden criſtanblut haben müſſent keiner vſſgenomen, vnd das ſü ſich jerlich damit beſtrichent, vnd daz nieſſent zu einer friſtung vnd geſuntheit vnd beſunder, daz ſü nit übel ſtinckent.

Sü nieſſent ouch daz blut alle jar zu iren oſtren, in glicher wiſe als das oſterlamb vor ziten genoſſen iſt.

Vnd vff die frage als dick lümd iſt vſſgelouffen, daz juden den luft vergifftend darumb, daz die criſtanheit gedempt werde, hat er verjehen, daz ſü das criſtanblut laſſent dorren, vnd ſtoſſent es zem pulver, vnd ſaygent es frü uff ein towe, vnd davon ſo kome denne ein ſterbat, der were bi dryn oder vier wuchen vnd ouch bi einer halben mile witt, vnd ſterbent ouch davon lüt vnd vih, vnd alle die wile der ſterbat were, ſo gangent ſü nit gern an den luft vnd haltent ſich vaſt inn.

Aber an groſſen töden, die das land durchgont, habent ſü nit ſchuld, vnd rürent ouch dar, an ir zutun.

Er het ouch verjehen, daz David vnd Lembli ir purßner vnd ouch Menli jud, mit im ſigent antragen geweſen gen Micheln juden, der zu Dieſſenhofen verbrennet iſt, vmb einen criſtanknaben ze töten, darumb verhieſſent ſü im 20 guldin, die ſache habent ſü angetragen im ſchulhoff vnd anderſwa, vnd ouch mit Davids juden wiſſen vnd gunſt.

Yſaac von Coſtentz Meigers ſun het die ſach mit Aron, mit Lemblin vnd mit Menlin ouch angetragen, mit Davids wiſſen vnd ouch Abrahams des vorgenanten Yſaac ſwagers.

Lang Smary jud von Zürich het die ſache ouch mit denſelben drin angetragen vnd ouch alſo, daz er an dem gelt, ſo man vmb das criſtanblut geben muſt, ein mitlider vnd anzaler wölte ſin, wand er des blutz fürbas be-

dörft, denne etlich ander juden, dezglich het er ouch geſeit von Yſrahel dem juden von Zürich.

Vnſer willig dienſt vnd was wir früntſchaft vermögen ſie vor. Als ir vns verſchriben hant von der juden wegen, da tuont wir üch ze wiſſende, daz vor etwie menger wochen ein jude von Schafhuſen zu vns kam gen Dieſſenhofen vnd wonet da wol bi acht tagen, vnd in den acht tagen kam er mit einem knaben, der criſtan waz, überein, daz er im ein kind toti, vnd verhieſſe im darumb ze gebende 3 guldin, vnd der knab nam das kinde vnd fürt es an heimlich ſtat in ein privat, vnd martert da das kinde vnd ſtach in es, das vil blutes von im floſſe vnd trat uff das kinde vnd wolt es haben ertödet. An der getat ward derſelb knab funden bi dem blutigen kinde, vnd luff von dem kinde vnd kam für die ſtat, vnd da luffent im jung vnd alt nach, vnd wart zemal begriffen vnd gevangen, vnd der knab ſeit an ſtett, daz im der jud darvmb verheiſſen het ze gebende 3 guldin, vnd da viengen wir den juden ouch ze ſtunde, vnd veriach des ouch, vnd veriach ouch, daz im ein jud von Schafhuſen ouch darumb verheiſſen het ze gebende 20 guldin, möcht er im daz kinde han gegeben, vnd derſelbe jud ſprach ouch, das alle juden müſtent criſtanblut haben, vnd die es nit me mögent gehaben, die müſtent es doch ze ſiben jaren haben ze dem minſten. Wir fragtent ouch den juden war zu ſü das blut bruchtent, da ſprach er, ich bin nit wol gelert, vnd weiß daz nit, aber die wolgelerten juden wiſſent es wol, vnd den juden verbrantent wir vnd tätent ouch den knaben hin. Dis iſt bi vns beſchehen, vnd von ander löuffe wegen, als ir vns verſchriben hant der hörent wir ouch vil vnd wiſſent nit, ob daz alſo iſt oder nit, vnd darumb ſo könnent wir üch davon nit verſchriben. Liebe herren vnd fründe gebiettent vns, wand wir alle zit gerne tetent was üch vnd den üwern dienſt vnd lieb were.

Datum feria tertia ante festum corporis Christi (30. Mai) Anno CCCC° primo.

Schultheiß vnd rat
ze Dieſſenhofen.

Den wiſen wolbeſcheiden, dem burgermeiſter vnd dem rat ze Friburg.

Durchlüchter hochgeborner fürſt. Williger vnderteniger dienſt, vnd was wir wirden vnd eren vermügent, ſie üwer fürſtlichen gnaden vorgeſeit, als wir von billich ſollent. Gnediger herre, von kuntlichen ſachen vnd ſchulden wegen, darin die juden jetz gevallen ſint vnd vnlougenbar iſt, das etzlich geſtellet hant nach criſtanblut ein criſtanen knaben ze ertötende, vnd von böſer lümbden wegen, das dieſelben juden geſeit vnd verjehen hant, das alle juden ze friſtung irs libes criſtanblut haben müſſent vnd darnach ſtellent, vnd ouch gedenkent criſtenheit ze demment mit vergifftende den lufft, das wir getruwent üwer gnaden eigentlich fürkomen ſin, das hert, ſwer, vnlidig ſachen ſint, der criſtenheit von inen ze wartende, könnent wir nüt erdenken nach den ſchulden vnd lümbden dar inne ſü ſint, daz vns oder inen füglich ſie hinnanthin bi einander ze wonende. Harumb gnediger herre bittent wir üwer fürſtliche gnade, vnd anerborne gütigkeit ernſtlich mit gantzem fliß, gnedeklich ze beſtellende, das wir der juden bi uns gentzlich und gar entladen vnd lidig werdent, daz ſü fürer bi vns nit ſyent, des wir üwer fürſtlichen gnaden vnd eren gentzlich wol getrüwent, das wir noch die vnſern ſolicher ſwerer vorchten von inen entladen ſient. Wa aber üwer fürſtliche gnade dis nit meynde, des wir doch nit getrüwent, daz denne üwer gnade üwerem ſchultheiß bi vns empfelhe, daz er mit vns vnd wir mit im, vns vmb ſchulde vnd vnſchulde der juden bi vns ervarent, ſü ſelbes darumb fragent, zu inen richtent, vnd ſü ſtraffent, uff ſü ſetzent nach ſchulde vnd vnſchulde zu glicher wiſe, als ob es criſtanlüte werent, die in ſolichen ſchulden vnd lümden werent, vnd ſü ires gutes

nach das sü juden sint nüt entgeltent, denne daz inen glich beschehe als cristenlüten. Wand sollte das nit beschehen vnd dar über bi vns bliben, daz kein rechte vollegienge, vörchtent wir daz landlüten vnd gemeinden in den stetten, das nit lidig were, vnd grosser schade vnd gebreste davon ufferstan möchte. Gnediger herre har inne bedenke üwer gnade die üwern, als wir notdurftig sint vnd üwern gnaden getrüwent. Üwer gnedig verschriben antwurt.

Burgermeister vnd rat üwer
stette Friburg in Brisgowe.

Dem durchlüchten hochgebornen fürsten vnserm gnedigen herren, Hertzog Lüpolten von gots gnaden Hertzog ze Oesterrich ꝛc.

Lüpolt von gots gnaden, Hertzog
zu Oesterrich ꝛc.

Erbern wisen besunder lieben vnd getrüwen. Als ir vns jetzent verschriben hant von der juden wegen, das haben wir wol verstanden, vnd lassent üch wissen, daz wir vormals vnserm landvogt dem von Lupfen, vnd ouch ietzent vnserm lieben getrüwen Wölfflin vom Stein vnserm vogt zu Badenwiler, vnd Wernhern dem Hadmansdorff vnserm vogt ze Ensißheim dieselbe sache empfohlen haben, die ouch vnser meinung volleklich vnderwiset sint. Davon bitten wir üch mit gantzem fliß vnd ernst, daz ir in den vnd allen andern vnsern sachen tut, als wir des ein sunder getrüwen zu üch haben. Geben ze Insbrugg am mittwochen vor Gotzlichnamstag. (30. Mai.) Anno CCCC°I°. Dominus Dux per magistrum curie.

Den erbern wisen vnsern besunders lieben vnd getrüwen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg in Brisgowe.

Lüpolt von gots gnaden, Hertzog
ze Oesterrich ꝛc.

Lieben getrüwen. Von vnsern juden wegen, die bi üch von redlicher sach wegen gevangen sint, haben wir vnsern lieben ge-

trüwen, Hansen von Lupfen, Fridrichen von Hadstat vnsern lantvögten, Wernher dem Hadmansdörffer, Wölfflin zem Stein vnsern vögten ze Ensisheim vnd ze Badenwiler, vnd Ernsten Auer vnserm schriber, empfolhen von derselben sache wegen, vnser meynung an üch ze bringende, als sü gentzlich von vns darvmb vnderwiset sint. Bittent wir üch mit allem fleizz vnd begeren ernstlich, was sü davon mit üch reden werden, daz ir in daz geloubent vnd darinne tunt, als wir üch sunderlich wol getrüwen. Geben ze Insbrugg an mentag nach Gotzlichams tag. (6. Juni.) Anno Domini CCC°I°. Dominus Dux in consilio.

Vnsern lieben getrüwen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg in Brisgowe.

Als kament für vnsern rate die obgenanten, herr Johans von Lupfen, herr Friderich von Hadstat, die landvögte, Wernher der Hadmansdörffer, Wölfflin vom Steïn, vögte ze Ensisheim vnd ze Badenwiler, vnd Ernst Auer schriber vnsers herren von Oesterrich, vnd seit der vorgenant von Lupfen an irer aller stat, daz vnsers obgenanten herren Hertzog Lüpoltes von Oesterrich wille, antwurt vnd meynung sye, vnd den von Friburg die gnade getan habe, daz die juden, die jetz ze Friburg sint, noch dekein ander juden hinnanthin ze Friburg eweklich nyemerme gesin söllent.

Vnd vf die antwurt sint die rete von Friburg einhelleklich für sich vnd alle ir nachkomen überkomen, vnd hant geheissen an der cancellen verkünden vnd in dis buch verschriben zu ewiger gedechtnüsse, daz enkein jude ze Friburg eweklich nyemerme gesin sol, denne daz sü bi der obgenant vnser herschaft von Oesterrich antwurt vnd gnade, die er inen getan het beliben wellent. Dis beschah uf sant Vlrichs tag des bischoffes, (4. Juli) des jares, do man zalt von gottes geburt, viertzehenhundert jare vnd ein jare.

Vnd sind dis der reten vnd der stetteschriber namen, die dazemal in dem rate ze gegen warent, da die obgeschriben antwurt von dem von Lupfen vnd den andern gegeben wart, vnd da der rate überkam, daz dekein jude eweklich ze Friburg nyemerme gesin sol. Hanman Meyer der burgermeister, Paulus von Ryehein der schultheiß, Henslin von Valkenstein, Johans Snewlin Kung, Bertlin Stephan Snewlin, Henni Snewlin, Hügli von Muntzingen, Abrecht von Kyppenheim, Dietrich Kotz, Heinrich von Muntzingen der jung, Johans Beler, Herman Lermündlin, Aberlin Turner, Hanman Baldinger, Heintzman Fürstenberg, Clewi Weissli, Thoman von Kilchein der jung, Thoman von Kilchein Thomans sun, Hanman Frye, Clewi Klen, Clewi Pfaffenberg, Hanman Landolt, Peterman Schalun, Clewi Hän, Clewi Mathis der oberest Zunftmeister, Hans Vogt zem gelwengilien, Hanman Grafe, Clewi Kronenberg, Clewi Rütschi, Cunrat Swarz, Andres Hennenberg, Clewi Bereler, Wilhelm Scheider, Gerye Vischer, Heintz Escher, Henni Becherreiff, Hartman Gieß, Hans vnderm Reyn, Hanman von Rüdlingen zem rotenberen, Cunrat Friburger des rates, Johans Varnower, vnd Bertholt Besenkein die stetteschribere.

CCCLXXIV.

Werkmeister.

(13. Juli 1402.)

Der rate het Andres werchmeister zuo der stette werchman empfangen, vnd wil im geben alle fronvasten ein pfund pfenning, jares ein rock, vnd das abholz sol sin

sin, vnd alle tag, do er dem rate werchet 2 schill. 4 den. So het der rate gönnet meister Clausen seligen frömen zwen die nechsten iare in dem huse ze sinde, da sie ietz inne ist, vnd nach den zwein iaren mag der egenant Andres darin ziehen, vnd darinne sin als lang er der stette werchman ist. Datum Margarethe CCCC°II°.

CCCLXXV und CCCLXXVI.

Rathsbeschlüsse.

(21. April und 10. Octob. 1402.)

Gemeiner rat ist überkomen durch gemeines nutzes willen, daz nieman der vnsern, so zuo der stat gehöret, sü sient gesessen in der stat, in den vorstetten, in der Würi, bi den obern segen, vnd ze Adelnhusen, deheinen manne noch frowen, so inen werkent in iren reben oder rebgarten vmb lone, dehein spise, essen noch win geben söllent, weder lützel noch vil. Vnd wo daz ieman verbräche vnd inen spise, essen oder win gebe, den sol man fürderlich pfenden für 5 schill. den., die söllent der stette werden. Vnd söllent die amptlüte im koufhus darumb heissen pfenden, die so das überfarent, so inen das geseit wirt oder sü fürkomet, vnd söllent der besserung nieman erlassen, vnd wil der rate dis hefteklich vnd ernstlich halten vnd haben, vnd het der burgermeister gebotten allen ratesherren, zollern, bannwarten vnd stockwertern, bi iren eiden, menglichen ze rügende den amptlüten im koufhus ꝛc. Actum feria secunda ante Georii CCCC° II°. Dis het der rate ernüwert vff den sunnentag Reminiscere anno CCCC° III°.

Der rate ist gemeinlich vnd einhelliklich überkomen, daz menglich wer der ist, nyemand überal vsgenommen, er habe zunft oder nit, der hie zuo Friburg husshablich sitzet, an allen hochgeziten, sunnentagen vnd gebannenen firetagen,

nüt veils haben, vslegen noch verkauffen sol deheiner hand dinge, vsgenommen brot, win vnd vische, weder an dem kilchhoff noch an andern offentlichen stetten. Wer daz überfüre oder verbräche, wer der were, den wil sin zunft darumb bessern. Were aber daz ein frömbder man oder ein frömbde frowe ützit veils an den obgesagten firetagen hettent, die vmb dis gebote nüt wissetent, es werent nüsse, eyger, byren oder ander dinge, den sol man einmale übersehen vnd inen das gebotte sagen, überfürent sie es denne darnach me, so wil man sie ouch pfenden vnd bessern, als denne der rat daruf gesetzt hat.

Ouch ist der rate überkomen, daz an allen samstäglichen nächten vnd an allen gebannenen firenechten, nachdem als man zu den clöstern daz ander male zu complete verlütet, winter vnd summer, nyemand überal werken sol, er könne was handwerks er welle, kein handwerk überall vsgenommen ane geuerde. Wer das überfüre den wil sin zunft darumb bessern, als denne in ieglicher zunft gewonlich vnd von alter herkomen ist.

Ouch sol nyemand wer der ist, der hie ze Friburg sessehaft ist, an gebannenen firetagen niena ze markte geladen gan, noch ützit ze markte füren, wer das überfüre, den wil sin zunft darumbe bessern.

Ouch sol kein karrer der nit zunft hette, es syent der clöster oder ander lüten karrer, an gebannenen firetagen nit karren ane geuerde. Welcher das überfüre den wil der rate vmb 3 schill. bessern.

Ouch sol dehein karrer an gebannenen firetagen nit karren noch vasse uffladen, denne nach vesperzite. Welcher das verbräche den wil sin zunft darumb bessern.

Wer ouch vor dem münster oder an andern offenlichen stetten gremperye veil hette, es werent nüsse, byren, äpffel, eyger, hünre, vögel oder andere dinge, er sye wer er welle frowen oder manne, den wil der rate für 1 schill. bessern als dick er daz überfert. Wol mag man semlich notdurftig dinge in den husern vnd in den kasten verkauffen vnd veil han.

Vnd het der rate allen zunftmeistern gebotten das sü schaffent, das dis alles gehalten werde, vnd wil sie der rate darzu handhaben vnd schirmen.

Ouch het der rate über dise vorgeschriben dinge gesetzet die sechs amptlüt im koufhus, die wellent ouch lüte dazu ordenen, die daruff lugen vnd warten söllent. Actum feria sexta post Francisci. Anno Domini CCCC° II°.

CCCLXXVII.

Freiheitsbrief von Kaiser Rupert.

(6. Sept. 1403.)

Wir Ruprecht von gots gnaden, römischer kunig zu allen ziten merer des richs, bekennen vnd dun kunt offenbar mit disem brieue, allen den die in sehent oder horent lesen. Das wir durch solicher getruwer vnd nutzlicher dienste willen, die wir an dem burgermeister, dem rate, den burgern, den hinderseſſen vnd der gemeinde gemeinlichen der stat zu Friburg in dem Brisſgauwe vnsern lieben getruwen steticlichen erfunden haben, vnd vmb des willen das wir sie hinfür zu vnsern vnd des heiligen richs sachen vnd geschefften deste williger vnd getruwer finden vnd haben mögen, so haben wir in mit rechter wissen, rade vnsers rades fürsten vnd getruwen, von vnser römischer kuniglicher mechte vollenkomenheide dise nachgeschriben gnade vnd friheide die in doch vormals von vnsern fürfaren an dem riche, römischen keysern vnd kunigen gegeben vnd verliehen worden sin, befestet, vernuwet, confirmieret vnd gecleret, befesten, vernuwen, confirmieren vnd cleren in die in craft diſſ briefs als hernach geschriben stat. Zum ersten das si alle die fryheide, lobeliche rechte vnd gute gewonheide haben, vnd der auch gebruchen vnd geniessen sollen vnd mögen, die die stat zu Colln e von vnsern fürfaren an dem riche, römischen keysern vnd kunigen,

vnd auch vns redelichen erworben vnd herbracht hat, ane geuerde. Auch verlihen wir von vnsern besundern gnaden den obgenanten burgermeistern, rate vnd burgern, vnd der gemeinde der vorgenanten stat Friburg, soliche gnade vnd friheide, vnd geben in auch gantze machte, in craft diss briefs, das sie in derselben ire stat Friburg, vnd irem gebiete als ferre sie dann vmb sich zu gebieten habent, mogent vff setzen vnd absetzen vngelt vnd zolle vff wyne, korne vnd andere kaufmanschaft vnd vff alle andere dinge, nach der stat gewonheit vnd notdurft, hoe oder nyder wie sie wollen nach irem gewissen, als sie dann zu einer ieglichen zyt duncket in vnd derselben ire stat nutzlichen vnd beqwemlichen sin. Wir dun in auch die besunder gnad vnd friheide, das sie eins ieglichen jars in der obgenanten ir stat zwen jarmerckte haben vnd halten sollen, den einen vff den nehsten montag nach sant Niclaus kirwe zu Friburg, die da ist vff den nehsten sontag nach sant Johannestag zu sundgiechten, vnd den andern vff den nehsten zinstag nach allerheiligentage, vnd sollend dieselben beide jaremerckte halten zu einer ieglichen zyt zwen tage aneinander mit solicher friheide, das dieselben zwen tag aneinander als dann zu einer ieglichen zyt der jarmarckte ist, vnd einen tage den nehsten dauor vnd einen tage den nehsten darnach nymand den andern in der stat zu Friburg vmb deheinerley schulde haben noch bekummern sol in deheine wise. Wir wollen auch vnd verlihen vnd geben den von Friburg obgenanten die besunder gnade, das alle furstette derselben stat zu Friburg die itzund mit muren vnd mit graben vmbfangen vnd vmbgriffen sint, oder noch hinfür mit muren vnd graben vmbfangen vnd vmbgriffen werdent, alle die recht, gnade, friheide vnd gut gewonheide haben vnd der auch gentzlichen geniessen, die die alt stat zu Friburg hat, als sie des auch von vnsern furfaren an dem riche, römischen keysern vnd konigen seliger gedechtnusse, vormals begnadet vnd gefryet worden sin. Auch haben wir dem burgermeister, dem rate, den burgern, den hindersessen vnd der gemeinde gemeinlichen der stat zu Friburg obgenanten, die besun-

der gnade getan, wo sie schedeliche vnd belumte lute wissen, das sie dieselben zwo mile wyt vnd breide vmb sich vff dem lande fahen vnd dieselben in ire stat Friburg furen vnd daselbs in gefengnisse legen mogent, vnd die auch pinigen vnd kestigen vmb vergechte ire missetad, der man sie dann schuldiget vnd darnach auch über sie richten, mit offen oder beslossen düren vmb iren lip oder andere pene zu liden, als sie oder der mererteile des rates dann zu einer ieglichen zyt erkennet, was er billich lide sulle. Darzu haben wir den obgenanten burgermeistern, rate, burgern, hindersessen vnd der gemeinde gemeinlichen alle vnd iegliche ire priuilegia, hantvesten, brieue, rechte, friheide vnd gute gewonheide, die sie von vnsern vorfaren an dem riche, römischen keysern vnd konigen seliger gedechtnusse, von den grauen von Friburg vnd der herschaft von Österrich vormals erworben inn vnd redelichen herbracht haben, vnd besunder die friheiden die sie von keyser Karl, vnserm fürfaren seligen an dem riche, hant, das sie für ire herschaft von Oesterrich nit pfant sin sullent, vnd wie sie für irme schultheissen zu recht sten sullent bestetiget, beuestiget, vernuwet vnd confirmieret, bestetigen, beuesten, vernuwen vnd confirmieren in die auch in craft diess brieues vnd römischer mecht vollenkomenheide, vnd wollen, setzen vnd ordnen, das dieselben priuilegia, hantfesten vnd brieue alle in allen vnd ieglichen iren meynungen, punckten vnd artikeln gentzlichen vnd vnüberfaren gehalten werden sollent, gelicher wise als ob sie von worte zu worte hie inne begriffen weren vnd geschriben stunden, vnd gebieten darumb allen vnd ieglichen, fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, fryenherren, dinstluten, rittern, knechten, gemeinschefften der stette, merckte vnd dorfferre, vnserm lantrichter zu Rotwile vnd allen andern lantrichtern vnd richtern, ernstlichen vnd vesticlichen in craft diss briefs, das sie die obgenanten von Friburg by diesen vorgeschriben vnsern gnaden vnd friheiden geruwecliechen verbliben lassen vngehindert, als liebe in vnser vnd des heiligen richs hulde sy vnd swere vngnade zu vermyden, vnd

darzu ein pene fünffzig marcke lotiges goldes die ein ieglicher als dicke er freuelichen darwider dete verfallen sin sol, dieselben pene halbe in vnser vnd des heiligen richs camer, vnd das ander halbteile den obgenanten von Friburg gein den also überfaren wurde vnlesslichen geuallen sol, vnd setzen, ordnen vnd wollen auch in craft diss brieues, das vnser vnd des richs lantrichter zu Rotwile der itzund daselbs ist, oder den wir oder vnser nachkomen an dem riche, römische keyser vnd konige, in zukünftigen zyten dahin setzen werden, oder wem derselbe vnser lantrichter das an siner stat beuelhen wirdet, wann vnd als dicke ime von den obgenanten von Friburg zu wissen vnd kunt getan wirdet, das soliche pene an in sammentlichen oder besunder überfaren worden ist, das er alsdann mit gericht oder ane gerichte, dieselben pene von vnsern vnd des richs vnd auch der obgenanten von Friburg wegen zu einer ieglichen zyt als dicke des noit geschicht von demselben der das überfaren hette, infordern, ingewinnen vnd innemen sol, gentzlichen vnd ane allen abegange, vnd auch dieselben pene alletzyt vns vnd vnsern nachkomen an dem riche, römischen keysern vnd konigen halbe, vnd den obgenanten von Friburg das ander halbteil antwurten vnd reichen, vnd darzu sol auch er oder dem er das an siner stat beuilhet, denselben der die vorgenanten vnser friheide gein den von Friburg obgenanten also überfaren hette, darzu dringen vnd halten, das er in allen kosten, zerunge vnd schaden die sie daruff geleget vnd gelitten hetten, auch gentzlichen abelege, widergebe vnd kere, das alles wir auch dem obgenanten vnserm lantrichter zu Rotwile der itzund daselbs ist, oder hernach dahin gesetzet wirdet, vesticlichen vnd ernstlichen gebieten in craft diss briefs, vnd wollen auch, das dieselben alle die also wider die obgenanten vnser gnade vnd friheide, die wir den vorgenanten von Friburg getan vnd geben haben freuenlichen deten, keinerley friheide die sie dann von vnsern vorfaren an dem riche, römischen keysern vnd konigen, vns oder yemand anders hetten, nit schützen noch schirmen solle, vnd das in auch als dann dieselben friheide alle an

dheinen enden oder ſtetten darwider nit zu hülffe oder beſchirmunge komen ſollen noch mogen in deheine wiſe. Vrkund diſſ brieues, verſigelt mit vnſer kuniglichen maieſtat anhangendem ingeſigel. Der geben iſt zu Heidelberg vff den dornſtag vor vnſer frauwentage als ſie geboren ward, in dem jare als man zalt nach criſti geburte viertzehen hundert vnd drü jare, vnſers richs in dem vierden jare.

Ad mandatum Domini Regis.
Johannes Winheim.

CCCLXXVIII — CCCLXXX.

Freiburg als Oberhof.

(1403 und 1404.)

Dis ſint die ſtette die irü recht nement hie zuo Friburg.

Die von Endingen, die von Kentzingen, die von Lar, die von Malberg, die von Rynow, die von Haſela, die von Wolfa, die von Rynfelden, die von Waltzhuot, die von Munderchingen, die von Horenberg, die von Sultze am Necker, die von Mengen, die von Rüdlingen, die von Oberndorf, die von Dornſtetten, die von Brülingen, die von Vilingen, die von Kilchhein, die von Tüwingen vnd von Veberlingen, die von Offenburg, die von Ehingen, die von Brembach, die von Enſelingen, das dorf ze Mülebach, die von Fürſtenberg, die von der Nüwenſtat, das dorf zuo langen Enſlingen, die von Eltzach, die von Waltkilch, das dorf Stetten zuo Kaltenmarkt.

Fürſichtigen erſamen hochweyſen lieben herren vnd guoten fründ. Vnſer genaigt gantzwillig dienſt zuvor. Es iſt ain rechtlicher handel vor vns in recht komen, als ir das

an diſer copy, ſo wir üch hierin verſchloſſen ſenden, wol vernemen werden. Bitten wir üwer fürneme hoche wisheit mit ſonderm ernſt vlyſſig, vns by dem botten in geſchrift wiſſen zu lauſſent, welche der vrtailen das minder oder das merer üch die rechter vnd beſtenklicher bedunke, vns darnach wiſſen zu richten. Das wöllen wir in allen ſachen, wie ſich das ymer haiſchen vnd begeben wirt, mit gutem willen gedienen. Datum montags vor Assumptionis Marie (13. Aug.) Anno tertio.

Aman burgermaiſter vnd rat zu Mündrichingen.

Den fürſichtigen erſamen hochweiſen burgermeiſter vnd rat zu Friburg in Briſgow, vnſern lieben herren vnd ſundern guten fründen.

Fürſichtigen wyſen lieben herren vnd fründ, euch ſeynd vnſer willig dienſt zu voran. Wir ſchicken euch hierin verſchloſſen zu, ain gerichtsübung vor vns gebrucht, darin wir zwo vrtaile ain mere vnd minder geben haben. Mit gar vleiſſiger vnd ernſtlicher byt, ir wellen dieſelbigen in ewerm rawt verhören, vnd welche vrtail ewch die beſt vnd dem rechten die geleicheſt beduncke, dero ir volg thuen, vns daſſelbig widerumb verſchloſſen zuo ſchicken. Das begern wir vmb ewch mit willen zu verdienen. Geben vnd von vnſer byt wegen mit des edlen vnd veſten Appets von Byß, vnſers günſtigen lieben jungckern aigen inſigel, doch im vnd ſinen erben one ſchaden, mit dem beſchluß uffgedruckt. Beſigelt ſampſtags nach ſant Gallen tag (18. Oktob.) Anno quarto.

Aman vnd gericht gemainlich zu Ennslingen.

Den fürſichtigen vnd wyſen burgermaiſter vnd rawte zu Fryburg im Briſſgöw, vnſern lieben herren vnd fründen.

Das nächſte Zugurtheil iſt von der Stadt Waldkirch v. J. 1405, hat aber durch Feuchtigkeit ſo ſehr gelitten, daß die Schrift beinahe ganz erloſchen iſt. Ein ſpäteres (v. J 1420) iſt von der Stadt Sulz am Neckar u. ſ. w.

CCCLXXXI.

Nachtrag zum letzten Kriege mit Grafen Egon von Freiburg.

(20. Sept 1404.)

Wir Fridrich von gotes gnaden, Hertzog ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., tun kunt vmb die zuſprüch, ſo der erber briester Hanns Veringer zu vnſerer ſtat ze Fryburg in Brisgow mainet ze haben, von derſelben ſach wegen ſy für vnſern gnädigen herren den römiſchen künig kommen waren, der aber ſy zu baider ſeit, herwider an vns vnd an vnſer rät, zu dem rechten mit ſeinem brief geweiſt hat. Alſo kamen für vns die egenanten Hanns Veringer mit ſeiner anclag, vnd vnſer burger von Fryburg mit irer antwurt, vnd da ward von vns vnd vnſern räten, ir clag, red vnd widerred aigenlich verhöret, vnd von vnſern räten mit rechter vrtail zu dem rechten erkant. Des erſten, als der egegenant Veringer clagt, wie die von Fryburg ſeinem vater ainen graben durch ſeinen vnd anderer lüt gerten gemacht haben, vnd andern lüten ſein ir gerten bezalt worden, aber er lig der betzalung vmb ſeinen garten noch aus. Darauf habend vnſer rät geurtailt vnd geſprochen, nach der egenanten von Fryburg antwort, ſeyd dem maln vnd die ſach vor fünf vnd dreizzig jarn beſchehen ſey, vnd nicht wiſſen ob der Veringer ye kainen garten da gehabt hab, oder ob im der betzalt ſey oder nicht, vnd auch darumb ſouil zit von dem alten Veringer an zuſpruch geweſen ſein, daz dann die vorgenanten vnſer burger von Fryburg billich von im ledig ſein. Denne clagt er von ſeins vater wegen, wie der vor dem Weyer, als man zu Enndingen nyder lag wund ward, vnd da wurden all wund von irn ärtzten gelöſt, aber da muſt ſich ſein vater ſelb löſen, vnd ſeinem artzt ſechs gulden geben. Darauf habend aber vnſer rät erkant ſeyd dem maln der alt Veringer ſich ſelber zu ainem artzt verdinget, vnd nicht bei der ſtat artzt, da ander wund

lüt geweist wurden belaib, vnd der stat von der sach wegen als die beschahe, des wol sechs vnd dreissig jar ist nye zugesprochen ward, daz sy im auch darumb nichtes zu antwurten haben vnd von im ledig sein. Als auch aber der egenant Veringer clagt, daz sein vater geuangen ward ze Enndingen by Rotwil, als man ernyder lag, vnd der vankchnuß er wol vmb vierhundert guldein komen wär, vnd wurden ander geuangen gelöst mit der stat guot, aber sein vater must sich selber lösen vnd must darnach steur vnd gewerf geben, an dem gut damit die andern glöst wurden, ist zu dem rechten gesprochen, seyd dem mal derselb sein vater, mit dem, der in geuangen hat selber hat getaydingt, ee, daz die von Fryburg dieselben sach berichteten, vnd mit derselben berichtung ir geuangnen denn ledig machten, vnd die sach auch als lang zit her an sy nye eruordert ist, dieselben von Fryburg sein auch darumb billich ledig. Mer clagt der vorgenant Veringer, wie im sein stiefmuter sein veterlich erb aus seinem haus ze Fryburg getragen hab, das er von seinem vater hab kauft, desselben guts im noch etweuil auzstee, darauf ist von vnsern räten erkant, seyd dem maln sein stiefmuter burgerin ze Fryburg sey, darumb mag er das recht gen ir suchen, vor vnserm schultheissen ze Fryburg, der im auch darumb gen ir ain vnuertzognes recht sol wideruaren lassen. Aber so clagt der obgenant Veringer, wie er von Hainzman Wepplinger geuangen wurd vf die von Fryburg, vnd must sich antwurten gen Lützelnhart, vnd ward im genomen ein täsch vnd gürtel, vnd was dar inne was, haben vnser rät auch erkant, seyd dem maln er ir burger nicht was, vnd der Wepplinger nicht redelichen krieg sunder ainen raub mit in traib, daz sy im auch dauon nichtes schuldig sein. Es clagt auch der vorgenant Veringer, wie im ain taschner etweuil gelts yngenomen het von Hannsen Sigerstein, vnd derselb het gesprochen, der von Windekg wer im schuldig, vnd het das doch in sechs iaren, als der von Windekg lantuogt was, nye an im geuordert, darauf haben

vnſer rät erkant, hab er zu demſelben taſchner ichtes ze ſprechen, das ſol er tun vor vnſerm ſchultheiſſen ze Fryburg, der ſol im auch darumb ain vnuertzognes recht wideruaren laſſen. Derſelb Veringer clagt auch, wie im ainer genant Degenhart, zway hüſſer gehaiſſen zu dem Hering vorhalt, dieſelben hüſſer im doch ſein vater durch got geben het, vnd darauf er gewicht wär. Iſt von vnſern räten erkant, des auch im der ſtat boten vnd burger von Fryburg nach gaben, well er ſich der hüſſer vnderwinden, daz er denn die verſeſſen zins, vnd was er von recht dauon tun ſol, vſrichte, well er aber des nicht tun, daz denn die brüder die ſich der hüſſer nach dem rechten mit des gerichts briefen vndertzogen haben, vnd auch wer dar inn ſitzet, von im vnclaghaft beleiben, vnd im dauon nichts ſchuldig ſein ze tun. Mer clagt der egenant Veringer, wie er zwaintzig guldein hinder wilent Hannſen Perkſchriber gelegt het, daz er im damit löſen ſolt ain phunt gelts, von Haintzmann Grafen, vnd da er geſtarb, da bät er den rat zu Fryburg, daz ſy im daſſelb geld ſchuffen widerkert werden. Darüber iſt von vnſern räten geurtailt, ſprechent die von Fryburg by iren trewen, daz in darumb nichtes kund ſey wer das gelt genomen hab, oder wahin es komen ſey, ſo ſol er daran ain benügen han, möcht er aber vf yemand getzaigen, der daſſelb gelt ynnhiet, gen dem mag er das recht vor vnſerm ſchultheiſſen ſuchen, der im auch darumb ain vnuertzognes recht wiederuarn ſol laſſen. Denn als er ſich aber beclagt wie er Heimman Scheyder den eltern, Syfrid Chronenberg, Bybrach vnd Rorer, mit andern iren geſellen, der er ainen tail fürt von Durlach bis gen Fryburg, vnd er ward gelait von den herren, etwas ſeines gelts gelihen hab, das er oft an ſü hab geuordert, vnd aber im von in nichts werden möcht, haben aber vnſer rät daruf geurtailt, müg er derſelben ynndert ainen ankomen der noch in leben ſey, vnd in iren gebieten ſey geſeſſen über den ſy zu gebieten haben, gen dem ainem oder mer, mag er auch das recht vor vn-

ſerm ſchultheiſſen ze Fryburg ſuchen, der im auch das recht darumb an vertziehen ſol wideruarn laſſen. Auch mer ſo clagt derſelb Veringer, daz er geuangen ward in der ſtat ze Fryburg von den, die der ſtat haimlich hütteten, über daz er vf denſelben tag vnd vor ſechs tag geriten wer, zwiſchen den von Fryburg vnd den von Briſach, vnd das im empholhen wer von Reynharten von Windekg, vnd da wurd im ſein taſch, gurtel, vnd gugelhut genomen, dar innen er gehabt hiet zwaintzig guldein wert vnd mer, daruf iſt von vnſern räten erkant worden, ſeyd dem mal, vnd die von Fryburg, alslang von im vneruordert vnd vnbeclagt beliben wern, ſo ſolten ſy billich von im ledig ſein, vnd hinfür an zuſpruch beleiben, wer aber deheinr in der ſtat der im icht getan hiet, vnd das kuntlich gemachen möcht, gen dem ſolt er das recht ſuchen aber vor vnſerm ſchultheiſſen ze Fryburg, vnd vor dem ſolt im benug beſchehen nach dem rechten. Denn als er ſich auch beklagt, wie im die von Fryburg ſein brief vmb die pfründ daſelbs vorhalten, vnd auch vmb zwo markch ſilber gelts vnd vier phunt phenning rappen gelts die im ain kilchher zu Fryburg ierlich raichen ſol, als denn dieſelben brief weiſent, die im die von Fryburg ynnhabend, vnd die im vormalen die kilchherren daſelbs habend geraichet, darumb habend vnſer rät zu dem rechten geſprochen, nach dem vnd ſich die egenanten von Fryburg verantwurt haben, daz ſy brief haben von dem gotzhus zu Coſtentz, daz ir kapplen, die daſelbs in vnſer ſtat phrund vnd gotzgab haben, daz die vf denſelben irn phrunden ſeſſhaft ſein ſullen, wan derſelb Veringer dieſelben ſein phrund well leiblich beſitzen vnd verweſen, ſo ſein ſy im willig alles das ze wideruaren laſſen, das denn derſelben ſeiner phrund zugehört, es ſey von dem kilchherren oder andern dingen, wan aber die ſach vnd zuſpruch an in ſelber geiſtlich ſind, vnd für geiſtlich recht gehören, dauon haben vnſer rät die geſchoben zu ainer vſtragung vnd endung für geiſtlich recht, nach begreiffung des briefs, den die von Fryburg, von ainem Biſchof ze Coſtentz haben, an

geuerde. Vnd zu ainer vrkund des gegenwertigen spruchs haben vnser rät yeglichem tail, ainen sölchen spruchbrief geschaft, ob er des begeret. Geben zu Ennssisheim an sand Matheus abend, nach kristi geburde in dem viertzehen hundertisten vnd vierden iare.

CCCLXXXII. — CCCCX.

Schreiben an die Stadt Freiburg in Kriegsangelegenheiten.

(1404 — 1406.)

Anna von Brawnswig von gots gnaden Herzogin ze Oesterrich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Wir senden ew hiemit ain abgeschrift ains briefs, als vns vnser frewnde die von Kolmarn geschriben haben. Enphelhen wir ew gar ernstlich, daz ir bey ewr warnung seyt vnd allenthalben ewr kuntschaft habt, ob vns ichts angieng, daz ir denn zesamd auf seit vnd mit macht zu vns ziehet. Das ist gentzlich vnser maynung. Geben ze dem heiligen Krewtz an sampstag nach sant Pauls tag Conversionis (26. Jänner) Anno CCCC° IV°.

Wir Katherina von Burgunden, von gots gnaden Hertzogin ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kerenden vnd ze Krain, Grefin ze Tirol ꝛc. tuon kunt menlichem mit disem brief. Als der edel Grafe Herman von Sultz, Hans Erhart Böckli von Stouffenberg, Vlrich von Truchtelfingen, Reynbolt von Ychingen, Albert von Gibeck, Steymar des vorgenanten Grafen Hermans vogt, vnd der Wolff Walthers von Geroltzecks knecht, da har etwas zites ze Friburg in Bryssgöw in geuengnüsse gelegen sint, dieselben geuange-

nen die von Friburg zu vnsern handen gesetzet hant, da versprechen wir den von Friburg bi vnsern fürstlichen eren, für vns vnd für den hochgebornen fürsten vnsern lieben herren vnd gemahel Hertzog Lüpolten, von gots gnaden Hertzogen ze Oesterrich ꝛc., die obgeschriben geuangenen alle von handen vnd vsser geuengnüsse nit ze lassende, denne mit des rates von Friburg wissen vnd willen, mit besorgnisse der vrfecht. Mit vrkunde dis briefs, der geben ist ze Ennsisheim an sunnentag Misericordia Domini (13. April) anno CCCC° quarto.

Wir Friderich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Grafe ze Tyrol ꝛc., embieten vnsern lieben getrewen, allen herren, rittern vnd knechten, vögten, burgermaistern, schulthaissen, richtern vnd purgern, amptleutten, vndertanen vnd getrewen, armen vnd reichen, wie die genant oder wa sy gesessen sein, in stetten oder in dörffern, in allem vnserm lande zu Brisgöw, den der brief getzaigt wirdet, vnser gnad vnd alles gut. Vns haben fürbracht vnser getrewen lieben, vnser burgermaister vnd rate zu Fryburg, wie das sy in sorgen sein, vor Walthern von Geroltzegg, vmb sache, darvmb sy im recht gebotten habent, vnd bietten für vns vnd vnser rät. Nu haben wir in yetzunt gebeten an vnserm brief, daz er vmb dieselben sache noch für vns vnd vnser rät kome, vnd darauf die genanten von Fryburg aus sorgen lasse, wan wir im völlig vnd fürderlich recht von in tun wellen, vmb alles darvmb er sy hat anzelangen, vnd haben auch begert, daz er vns darüber sein verschriben antwurt wissen lasse. Davon ist vnser maynung vnd schaffen mit ew allen vnd ieglichem besonder gar ernstlich bey vnsern gnaden, ob geschäh, daz er sich ye soliches rechtens von den von Fryburg nicht wolt lassen benügen, vnd sy nicht aus sorgen lassen wolte, sunder sy mainet villeicht zu beschedigen oder auf sy zu ziehen, daz ir des denne den von Friburg helffet weren

vnd vorsein, für sich vnd ane alles vertziehen vnd fürworte, nach allem ewerm vermögen, wenne sy ew oder ewr ettlich darumb anrüffent mit iren botten oder briefen, bey nacht oder tag, vnd des mit nichte lasset, wan wir das also ernstlich maynen vnd wellen. Geben ze Ennzesheim am freytag vor Symonis et Jude Apostolorum (24. October) Anno Domini quadringentesimo quarto.

Dominus Dux in consilio.

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Lieben getrewen von Fryburg. Als sich der edel Graf Rudolf von Sultz yetzund stellen sol, empfelhen wir ew, im verrer täg zu geben vntz auf sant Jergen tag schierist komenden, vnd aigenlich zu versorgen, daz das verbrieft vnd vergwisset werde in aller der mass als er es auch vergwisset hat. Daran tut ir gentzlich vnser maynung. Geben ze Rotwil an sant Thomas tag (21. Decemb.) Anno Domini quadringentesimo quarto.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermeister vnd dem rat ze Fryburg in Brisgow.

Fridreich von gots gnaden Hertzog zu Oesterreich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Wan wir von sölher leuf wegen, so yetzunt hieoben in vnser herschaft vnd landen ze Veltkirch vnd ze Kurwalhen sint, gnötigs mit euch zu reden haben, vnd ewer hilf dartzu bedürfen, ist vnser maynung vnd empfelhen ew auch ernstlich, das ir darumb ewer gewisse vnd erbere botschaft mit vollem gwalt, bey vns habet zu Schafhusen, von nu zinstag über acht tag, das wirdet auf sand Hilarien tag, vnd lasset des nicht, wan das also ernstlich vnser will vnd maynung ist. Geben ze Veltkirch am samtztag vor der heiligen drey künig tag (3. Jänner.) Anno CCCC° V°.

Dominus Dux in consilio.

Minen dienſt vor, burgermeiſter vnd rat. Von ſchulde wegen, ſo die hochgebornen fürſten min gnedigen herren von Oeſterrich minem wip ſchuldig ſint, vmb ir vetterlich erbe, darvmb ſi gut verſigelt briefe hät, darvmb min herre Hertzog Lüpolt ir, mit ſinen botſchaft briefen, vnd auch mir etwie dick geſchriben hät, vns vs ze richtende, daz aber nit beſchehen iſt, vnd bin im zu zwein mälen darvmb nachgeritten gen Grätz vnd zu zwein mälen gen Insbrugg, vnd an in gefordert nach der briefe wiſung. Het aber ſin gnade da wider von der ſchulde wegen ützit ze reden, ſo wölt ich daz vor ſinen gnaden vnd räten laſſen erfinden mit recht, daz mir nit widerfaren moht. Da han ich gepfendet vmb mins wibes ſchulde vnd gült, ſo ir vatter ir geben hät, vmb die pfandung hant mich miner herſchaft lantvogt vnd ir nidergeworfen vnd gefangen. Nun hät Graff Rudolff von Hohenberg der hofmeiſter, von der gefangnüſſe wegen mir tag geben vff den zwentzigeſten tag ze winachten, der für iſt, vor dem tage ſich aber ſemlich rede erloſſen hat, ze Schafhuſen zwüſchent dem hofmeiſter vnd mir, damit mich bedunckt, daz ich vmb die gefangnuß nieman nützit gebunden ſie. Het hiewider ieman ützit ze reden, darumb wil ich riten für den durchlüchten hochgebornen fürſten vnd römſchen küng minen gnedigen herren, für minen herren den marggrafen von Baden, für minen herren von Wirtenberg vnd ir räte, für welhen man darvm wil, vnd da erfinden laſſen, waz ich darvmb von eren oder rechts wegen tun ſol, dem wil ich gnug tun. Bitt ich üch früntlich, wa ir dirre ſache hörent, gedenken daz ir ſagen wellent, waz ich harvmb büt, wan ir vnd menglich dabi verſtänt, daz ich minen eren vnd dem rechten gnug tun wil. Beſunder ſo bit ich üch mit ernſt fliſſeklich, daz ir üwern ernſt mit bette tun wellent, gegen miner herſchaft, daz mim wip ir ſchulde vnd gült vs gericht werde, ſo ir vatter gelaſſen hat, daz wil ich alle zit mit willen vmb üch beſchulden. Beſchehe ir des nit, täte ich darvmb pfandunge, hiemit meinte ich nit gegen üch vnrecht

ze tunde. Geben an sant Paulus tag als er bekert wart. (25. Jänner.) Anno Domini CCCC° quinto.

Graff Herman von Sultz.

Den wisen wolbescheiden, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg.

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rat ze Fryburg in Brisgöw vnser gnad vnd alles gut. Von der sach wegen zwischen ewr vnd des von Geroltzegg emphelhen wir ew, daz ir darvmb hie vor vns seyt auf den suntag quasi modo geniti nach ostern schierist komenden. Wan wir ew denn darvmb baiderseyt verhörn vnd yetwederm tail wellen wideruarn lassen daz recht ist, oder die sach zwischen ew freuntlich übertragen ob wir mügen, vnd haben das dem obgenanten von Geroltzegg zu gleicher weis auch also geschriben. Geben ze Ennsisheim, an mentag nach dem suntag letare ze mittervasten (30. März.) Anno Domini CCCC° V°.

Fridreich von gots gnaden, Hertzog ze Oesterreich.

Lieben getrewen von Fryburg. Wir tun ewch zu wissen, daz der satz, den wir mit Graf Rudolffen von Sultz hatten auf den Palmtag aus geet. So hat vns auch Thüring von Ramstein, von seiner geltschult wegen yetzund in sölicher maß geantwurt, daz wir nicht anders versteen, denn daz er zu vns main zu greiffen. Darnach wisset ewch ze richten. Geben ze Ennsisheim an zinstag nach dem suntag letare ze mittervasten (31. März). Anno CCCC° V°. Dominus Dux in consilio.

Wir Fridereich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc., embieten den erbern weysen vnsern lieben getrewen, dem burgermeister vnd dem rate ze Fryburg in Brisgöw, vnser gnad vnd alles gut. Von der stöß wegen zwischen ewr vnd des von Geroltzsegg, vnd darvmb ir vor vns soltet gewesen sein auf den suntag quasi modo geniti schierist künftigen, vnd aber vns yetzund sölich sachen fürgeuallen sind, darvmb wir ew denne nicht mügen verhörn, ist vnser maynung, daz ir es darvmb in guter freuntschafft gesteen lasset vntz auf den suntag ze aussgeender phingstwochen nachstkomenden, in aller der maß als das zwischent ew bestellt ist gewesen, vntz auf den egenanten suntag quasi modo geniti, wan wir ew in der zeit täg für vns benennen vnd ew beyderseyt gen einander verhörn wellen, vnd sehen daz wir ew darvmb mit minne vnd freuntschaft verainen, vnd haben das zu gleicherweis dem vorgenanten von Geroltzsegg ouch also geschriben. Geben ze Ennsseshaim an mentag nach dem Palmtag (13. April.) Anno Domini quadringentesimo quinto.

Früntlicher williger dienst mit gantzen trüwen sie vor allzit. Besundern lieben fründe. Als ir vns verschriben hand, wie üch fürkomen sye, daz ain michili samnung vmb Horwe vnd darvmb in der gegen sye, vnd vns gebetten ob wir üt vernemynd, daz vns bedunck üch notdurfftig ze wissend sin, daz wir üch daz laussen wissen, daz vnd anders an üwerm brief haben wir wol verstanden. Sol üwer früntschaft wissen, daz vns ouch warnung kome von solicher samnung wegen, vnd daz wir vnser botten darvmb vff *santen* daruff kuntschaft ze haben, dieselbe bottschaft noch *vnderwe*gen ist, vnd haben noch nit vernomen, von solicher micheler samnung, daz die ouch noch nit von statt gezogen syen. Wär aber daz vns hinnenthin ützit fürköme, daz vns dühti üch notdürfftig ze wissende sin, vnd vf die mausse als ir verschriben vnd gebetten hand, daz wöltind wir üch fürderlich laussen wissen, wan waz wir in den vnd noch merren sachen

getuon kunnen, daz üch dienſt vnd liep iſt, darin ſullent ir vns allzitte willig vinden, dezglichen wir ouch ein guotz getrüwen zu üch haben. Datum quarta ante Philippi et Jacobi Apostolorum (27. April.) Anno quinto.

Burgermaiſter vnd raute
ze Vilingen.

Den fürſichtigen wiſen, dem burgermaiſter vnd dem raute der ſtatt ze Friburg, vnſern beſundern guoten fründen.

Vnſern früntlichen willigen dienſt mit gantzem flis allezit voran. Beſundern lieben fründe. Als ir vns verſchriben hand, daz üch fürkomen ſig, daz ain michel ſamnung vmb Horw vnd darvmb in der gegend ſin ſülle, vnd vns bittend, ob wir von derſelben ſamnung wegen ützit wiſſen ꝛc., daz wir üch daz verſchriben wiſſen laſſend, habend wir alles wol verſtanden, vnd laſſen üwer guten früntſchaft wiſſen, das vns vor etwie menigem tag ouch wol fürkam, wie daz ain michel ſamnung ains raiſigen volks were vaſt nidnan in dem lande, wahin oder vf wen die gan ſölt oder war ſi komen ſigen, wiſſen noch hören wir nit. Vernemind wir aber hienach ützit von dehainer ſamnung oder volks wegen, da vns beduhte, oder innen wurdint, daz üch angen wurde, wöltint wir üch vnverzogenlich ſo tag ſo naht wiſſen laſſen, des gelichen wir üch ouch wol getrüwen, wan waz wir wiſſen ze tünde, daz üch dienſt vnd liep iſt, wellend wir willig inne ſin. Geben an mitwochen vor Walpurgen (29. April.) Anno Domini M° CCCC° quinto.

Burgermaiſter vnd raut
ze Rotwil.

Den fromen wiſen, dem burgermaiſter vnd dem raut der ſtat ze Friburg, vnſern guten fründen.

Minen willigen dienſt vor, meyſter vnd rätt. Als ich üch vormals verſchriben habe von der von Eindingen, von des geuangenes wegen als üch wol darvmb kunt iſt,

darvmb ir mir aber nüt geantwürt hant, das mich ettwas vnbillich nimpt, da senden ich minen schriber mit üch ze reidende. Bitte üch ernstlichen, daz ir dem gelobent was er mit üch reidet, als ob ich selber by üch were, da tuont als ich üch sünderlich wol getrüw, vnd wend ir, das ich üch in allen sachen dester willig sye, so erent mich daran, daz wil ich alle zit vmb üch gedienen. Geben an samestag noch dem Meigetage (2. Mai.) Anno Domini CCCC° quinto.

Heinrich von Rotterstorff
Vnderlantvogt.

Den wisen vnd fürsichtigen, meister vnd rat ze Friburg, minen sundern guten fründen.

Friderich von gots gnaden, Hertzog ze Oesterrich ꝛc.

Lieben getrewen von Friburg. Als ir vns ietz geschriben habent von der von Hornberg wegen, das haben wir wol vernomen, vnd danken ew sölichs warnens, vnd versteen dabey ewr trew vnd lautterkait, der wir vns stätiklich zu ew versehen, vnd raten, daz ir ew ouch darnach haltet als ir wol wisset ze gepüren. Vnd habent darauff vnsern getrewen den von Vilingen ouch warnunge getan, vnd in empholhen darauf ir kuntschaft vnd aysch ze haben, vnd was sy darinne eruaren mügen, daz si das ew ze wissen tun, vmb daz ir ewch auch darnach wisset ze halten. Geben ze Schafhusen an pfintztag nach sant Philipps vnd Jacobs tag (7. Mai.) Anno quadringentesimo quinto.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rate ze Friburg in Brisgöwe.

Grafe Rudolff von Hohenberg hofmeister ꝛc.

Vnsern gruos vor, lieben fründe. Wir lassent üch wissen, als ir wol wissent von des tages wegen, den von vn-

sers gnedigen herren von Oesterreich wegen, mit Grafe Herman von Sultz hie geleistet habent, daz da der sache dehein vsstrag anders gegeben ist, denne daz vnser herre der Marggrafe einen friden beret vnd gemacht het, vntz vff sant Johans tag ze süngihten nechste künftig, vnd den tag allen, vnd daz wissent also ze haltende, vnd verkündent ouch daz den von Brisach, von Nüwenburg, von Kentzingen, vnd wa üch notdurftig duncket in Brisgowe vnd in Elsas, das daz ouch gehalten werde. Geben ze nidern Baden an mentag nach cantate (18. Mai.) Anno CCCC° quinto.

Den erbern vnd wisen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Vnsern dienst bevor, lieben fründe. Wissent das her Heinrich von Raterstorff der lantvogt sin botschaft by vns gehept hat, vmb schützen vnser gnedigen herschaft von Oesterrich. Getruwent wir, das er üch in semelicher masse ouch botschaft getan hab. Bittent wir üch, das ir über die sache sitzent vnd da ze rate werdent, was üch vnd vns harinne ze tunde sy, vmb das wir vns gelich mit einander haltend, vnd das ir darvff üwer erbern botten vff nu mitwuch nechst ze rateszit mit vollem gewalt by vns habent, üwer meynung vns ze erzalende, vnd denne fürbasser ze rate werden, was üch vnd vns harinne ze tunde sy. Vnd dis habent wir den andern stetten ovch verschriben. Datum sabbato post ascensionem Domini (30. Mai.) CCCC°· quinto.

Burgermeister vnd rate ze Brisach.

Dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Fridrich von gots gnaden, Hertzog ze Oesterrich ꝛc. ꝛc.

Erbern wisen vnd lieben getrüwen. Wan wir vnser veynden vnd die sich jetz für vnser gsloss ze Altstetten mit ge-

walt vnd trem gezüg gelegt habent, ye mainen ze weren solich geliger, davon begeren wir an üch, vnd bitten vnd manend üch mit allem getrüwen vnd ernst, das ir vns darzuo ewern püchsenmayster herschikket an allen auffschub vnd verziehen, also das der auf die mittichen nechst künftigen hie by vns sy, so vssgerichter, das er derichts mit vns vnd ander den vnsern zuo dem besässe ziehe, vnd da arbeit vnd tu nach vnserm anwisen als sich dann gebüre, vnd getrüwen üch wol ir habt darinn dhain verziehen nicht, wan wir vns des daz ew gentzlich verlassen. Geben ze Schafhusen an dem hailigen Phingst abent (6. Juni). Anno Domini etc. etc. quadringentesimo quinto.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weisen, dem schultheissen vnd dem rate ze Friburg in Brisgawe, vnsern lieben getrewen.

Fridrich von gotes gnaden Hertzog ze Oesterrich ꝛc. ꝛc.

Lieben getrüwen. Wir lassen üch wissen, das sich vnser vyend die Appentzeller für vnser stat Altstetten in dem Rintal geslagen hant, vnd mainen mit vnser selbs lib dartzu ze ziehen vnd sy ze entschütten. Davon begeren wir gar ernstlich, daz ir vns ain raisigen harsch, so ir den denn best gehaben mugent, dartzu vnvertzogen schickent, daz der an dem nechsten donrstag zu nacht by vns ze Costentz sye, als wir des ain sonder getrüwen zu üch haben, vnd schaffent vns auch vnvertzogenlich vf vnsern kosten her vf gen Costentz zwai tusent guter phil vnd driw hundert fürphil so ir denn maist gehaben muget, vnd als üch ouch vnser diener Michel der üch den brief antwurt, vnser maynung darinn ouch ze erkennen geben wirdet. Geben ze Schafhusen an dem hailigen Pfingstag (7. Juni.) Anno Domini CCCC°. quinto.

Dominus Dux in consilio.

Vnsern lieben getrüwen, dem burgermaister vnd dem rate ze Friburg in Brisgow.

Fridrich von gots gnaden Hertzog
ze Oesterrich ꝛc. ꝛc.

Lieben getrüwen von Fryburg. Als ir vns yetz geschriben vnd gebetten habt, Walthern von Geroltseke zu schreiben, vnd ain lengere stallung zwischen ew bederseyt vntz auf vnser frawen tag assumptionis zu machen, lassen wir ew wissen, daz wir das also getan haben, vnd senden ew hiemit seinen brief. Wir haben im auch vmb ain antwurt geschriben, die mügt ir wol aufbrechen, daz ir ew darnach kunnet gerichten. Geben zu Schafhusen, an phintztag nach dem hailigen Phingstag (11. Juni.) CCCC°. V°.

Vnsern lieben getrüwen, dem burgermaister vnd dem rate ze Fryburg in Brisgow.

Fridreich von gots gnaden Hertzog
ze Oesterreich ꝛc. ꝛc.

Lieben getrüwen. Ewern brief, darin ir vns von des schaden wegen, den wir an den vnsern laider genomen haben, nu am lesten ze Altstetten beklagt, haben wir wol vernomen. Vnd versteen dabey, daz ew vnser laid laid ist, vnd komer bekümert, als ew das von trewen so ir zu vns haben sullet wol gepuret, vnd als wir ew des auch gentzlich getrawen. Vnd dankchen ew solhs ewrs beklagens. Aber wie wol wir bey guter jugent, vnd sölher missväll vnd trübsal vngewon sein vnd nyemer gelitten haben, so versteen wir dennoch wol, daz man bey sölhem zukomen vnd veyntlichen sachen ob- vnd nidergeligends gewaren muss, davon haben wir auf sölhen vnsern vnd der vnsern missvallen, masse so wir best mügen, vnd dingen hintz got, wir sullen vns des mit gotes vnd ewrer vnd andrer der vnsern hilf noch wol werden erholen, damit wir vnd auch ir vnd ander vnser getrewen vnsrer belaidigung werden ergetzt. Geben ze Schafhusen, an freytag nach sant Johanns tag ze sunwenden (26. Juni.) Anno etc. etc. quadringentesimo quinto.

Dominus Dux per Magistrum curie.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rat ze Fryburg in Brisgöw.

Fridrich von gots gnaden Hertzog
ze Oesterrich ꝛc. ꝛc.

Erbern wisen vnd lieben getrewen. Als ir vns yetzund haben geschriben von wegen Graf Hermans von Sultz von des schadigens wegen, das haben wir wol vernomen, vnd lassen ew wissen, daz wir dem edeln vnserm lieben oheim Graf Hannsen von Luphen vnser maynung darinne empholhen haben, der ew der wol wirdet vnderweisen. Geben zu Rotemburg am Nekger an mittichen nach Bartholomei (25. Aug.) Anno CCCC°. V°.

Dominus Dux per Magistrum curie.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermeister vnd dem rate ze Fryburg in Brisgaw.

Min früntlich dienst vor. Erbern wisen vnd besunder lieben fründ. Als üch min herre vormals verschriben hat, vnd ich üch gebetten hab, die sach zwüschen minem öheim (Kasparn) von Clingenberg vnd üch fürbasser lassen ze bestan, als das vormals bestelt war, so wölt ich gedencken üch zu beidersit tag ze beschaiden vnd ietwederm tail lassen vollengen darzu er recht het. Darüber ist mich fürkomen, daz ir im den sinen in geuangnüss gelegt habent, das mich vnbillich bedunckt, bitte ich üch flizzlich mit ernst, denselben armen knecht vsser geuangnüss vnd die sach fürbasser bestan ze lassend, in der mass als vor, vntz vff disen nechstkunfftigen sand Gallen tag. Als bald ich dann ietz us der rays kom, so wil ich gedenken üch zu beidersit tag für mich vnd mins herren rät ze verkünden, vnd ietwederm teil lassen ze vollengen, darzu er recht hat, getrüw ich wol mich hieinn ze eren. Üwer verschriben antwurt by disem botten. Datum Badenwiler ipso festo nativitatis Marie, (8. Sept.) Anno Domini quinto.

Graf Hanns von Lupphen Landgraff ze Stülingen, Herre zu Hohennagk, Landvogt.

Den erbern wisen minen besunder lieben fründen, dem burgermaister vnd dem rat zu Friburg.

Vnſer willig dienſt vor lieben fründ. Vns iſt fürkomen vnd iſt ouch kuntlich, daz vnſer viend teglich vmb vns ritend vnd vff vns haltend, vnd hand auch vff ſant Martins tag nechſt vergangen die vnſern geiagt, vnd iſt fürſichticlich, daz ſy uff ſant Othmars tag ze Endinger iarmerkt vff vns vnd vff ander lüt haltend werden. Vnd darvmb ſo hat her Dietrich Snewli geraten, vnd geuellet ouch vns wol, daz man die fürt vnd die höltzer vmb vns verſtecke mit roſſvolk. Darumb ſo bitten wir üch mit ernſt, der üwern etwe mengen ze roſſ zu vns ze ſchickend, vnd daz ſy by vns ſyend vff diſen nechſten ſunnentag ze nacht, vnd tünd herzu als wir üch wol getruwend. Geben an fritag nach ſant Martins tag (13. Novemb.) anno domini M°. CCCC°. V°.

Schultheiſſ, burgermeiſter vnd rat ze Kentzingen.

Den fürſichtigen wiſen, dem meiſter vnd rat ze Friburg vnſern guten fründen.

Min dienſt vor, erbern wiſen vnd lieben fründ. Als ich nu nechſt mit üch geredt vnd gebetten hab, etwie mengen ſchützen hinvff ze ſchicken, alſo hat mir min öheim Graff Hans von Habſpurg aber gar ernſtlich verſchriben vnd mich gemant, üch ze manen, etwievil ſchützen vnverzogenlich hinuff ze ſchicken, wan beſchäch das nicht, des kem min herre vnd ſin land da obnan ze groſen ſchaden vnd kumber. Hervmb bitte vnd manen ich üch gar ernſtlich von wegen miner gnedigen herſchaft von Oeſterrich vnd min ſelbs, vnuerzogenlich ſo vil ſchützen als ich vormals mit üch geredt hab, hinvff gen Coſtentz ze ſchickend, dannen man ſy fürbaſſer ordnen vnd ſchicken wirt, da man ir allerbeſt bedarff, vnd ſind nu ze mal hieinn willig als ich üch des von mins herren wegen ſunder wol getrüw, das wil ich in meren ſachen vmb üch gedienen vnd üch gröſers hienach überhaben, wan ir wol verſtand, das es groſſ notdurft iſt. Datum

Badenwiler, feria quinta post Martini (14. Nov.) anno Domini quinto.

Graff Hanns von Lupphen,
Landgraff ze Stülingen, Herre zu Hohennagk Landvogt.

Den erbern wisen minen besunder lieben fründen,
dem burgermaister vnd dem rat ze Friburg.

Vnsern gewilligen dienst bevor, lieben fründe. Also ir wol wissent von der sache wegen Graff Hermans von Sultz, also der satz uff den zwölfften tag nechst ussgat, gefiel vns wol, das ir eigentlich über die sach sitzend vnd gedenkent, was üch vnd vns harinne ze tuonde sy. Vnd daruff üwer erber gut botschafft vff nu samstag nechst ze nacht ze Ensissheim habent, das wellent wir ovch tuon, vnd da vnser gnedig frowwen von Oesterrich empfahen, vnd darnach mit vnser gnedigen herschaft von Oesterrich reten ze redende von der sache wegen Graff Hermann, was vns harinne zuo tuonde sy. Vnd dis habent wir vnsern guoten fründen den von Friburg ovch verschriben. Üwer verschriben antwurt. Datum vigilia Circumcisionis Domini (31. Decemb.) anno CCCC°. V°.

Burgermeister vnd rate ze Brisach.

Vnsern sundern guoten fründen, dem burgermeister vnd rate ze Nüwenburg.

Min fruntlichen dienst vor. Lieben fründ, meister vnd rät ze Fryburg. Ich tuon üch ze wissend, daz mich für ist kumen, daz ein angriff ze Swaben geschehen syge, von Graff Hermans wegen, minem gnedigen herren von Oesterrich, vnd sölle Graff Herman selber daby sin, vnd der Hertzog von Schiltach, als mir von etwa menigem geseit ist. So spricht ouch menger, es sig nit, doch ist es mich also fürwar fürkumen von erbern lüten, ich enbüt üch aber für war, daz Graff Herman vil buoben gesamnet het bluotzappfen, vnd sunderlingen die da wider

mich warent ze Landegg, vnd het die gen Kastelberg geleit, sy gend aber teglichs ze Waltkilch vs vnd in, vnd bezert sy Graff Herman in der stat, vnd gend alwend ze naht gen Kastelberg, vnd waz sy geschaffen möhten wider mins gnedigen herren stet vnd sin lüt, daz tetten sy, daz sag ich für war, da wissent üch nach ze richten. Lieben fründ, ich bit üch ouch ernstlich iemer durch mins dienstes willen, daz ir dem knaben, knappen Heinnys sun, den ir da geuangen hant, tag geben uff guot sicherheit ein zit, dazwischend wil ich zuo üch kumen, vnd wil mit üch reden von den vnd andern sachen, daz üch getrüw, daz üch benügen sölle vnd guot sige vnd werde, vnd sunderlingen, als ir vnd ich mit einander retten vor üwerm rat, von derselben knaben wegen besunder, vnd ouch die houptbrief lasent von derselben knaben wegen, vnd als ir mir sider her geschriben hant, vnd ich üch geantwürt hab by Eglin minem diener, vnd by dem Zeißmann ouch von derselben knaben wegen, da trüw ich wol, ir erent mich des, vnd tügin also, wän ich getruwe, daz vnd ander sach sölle guot werden, so ich zuo üch kum. Da tuond als ich üch sunderlingen wol getrüwe vnd iemer vmb üch verdienen wil. Üwer früntlich antwürt von des knaben wegen. Anno Domini M. CCCC. V°.

Volrich herre ze Swartzenberg.

Den wysen wolbescheidnen, dem burgermeister vnd dem rat ze Fryburg, minen sundern guoten fründen.

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin ze Oesterrich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Wir lassen ew wissen, daz wir den edeln vnsern lieben getrewen Graf Herman von Sultz, von der geltschuld wegen so er maynt, daz wir im süllen schuldig sein, her für vns betagt haben auf den freytag nach sant Hylarien tag nächstkünftigen. Davon begern wir, daz ir etlich aus ewerm rate auf

denſelben tag auch her ſendet, ſo wellen wir denn nach irem vnd andrer der vnſern rate gedenken, wie wir die ſach beſtellen vnd in fride ſetzen. Geben ze Enſisheim an ſamſtag nach ſant Erharts tag (9. Jänner.) Anno quadringentesimo sexto.

Den erbern vnd weiſen vnſern lieben getrewen, dem burgermeiſter vnd dem rat ze Fryburg in Brisgow.

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin ze Oeſterrich ꝛc.

Erbern vnd weiſen. Als ir vns ietzvnd verſchriben habt, des erſten von Graf Hermans wegen von Sultz, laſſen wir ew wiſſen, daz wir dem vnſer ſicherhait vnd gelait gegeben haben, her für vns ze komen auf nu den nechſtkünftigen freytag. Begern wir, daz ir etlich ewer räten auf demſelben tag auch hie bey vns habet, als wir ew das an geſtrigem tag verſchriben haben, vnd dartzu den von Briſach vnd den von Nüwemburg. Denn von der von Stouffenberg wegen, darvmb wartet vnſer lantuogt der von Lupfen noch ainer antwurt, wenn im die komet die wirdet er ew denn wiſſen laſſen. Wir haben auch dem Biſchof von Coſtentz verſchriben vnd vnſer erber botſchaft getan, von der beſchwärung wegen, der ir euch von im beklagt, wenne vns darvmb von im ain antwurt wirdet, die wellen wir ew auf der ſtat wiſſen laſſen. Denn vmb den Abbt von ſant Marien, darvmb wirdet ew vnſer lantvogt der von Lupfen ain ausrichtung geben auf den egenanten freytag, darauf wir begern ewr rät zu ſenden. Wir redten auch mit ewrn räten an dem nächſten, do ſi bey vns warn, vmb die hilf von der Appenzeller wegen, die vns aber antwurteten, ſi wolten es an ew bringen, wan ſi der nicht gwalt hetten. Bitten wir ew mit allem fleiß, daz ir vns bey den botten, die ir denn auf den tag

ſchiken werdet, auch ain antwort wiſſen laſſet in ſölher maß, daz wir ew des zu danken haben. Wan geſchäh des nicht, ſo möcht die ſach irr werden an ir ſelber, das vns zu ſchaden keme. Geben ze Enſisheim an ſuntag nach ſant Erharts tag (10 Jänner.) Anno quadringentesimo sexto.

Den erbern weiſen vnſern lieben getrewen, dem burgermaiſter vnd dem rate ze Fryburg in Brisgöw.

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin ze Oeſterrich ꝛc.

Erbern weiſen ſunder lieben vnd getrewen. Von der ſtözz wegen, die da ſint zwiſchen ew, vnd vnſerm lieben getrewen Caſparn von Klingemberg, emphelhen wir ew vnd begern ernſtlich, daz ir ewr erber rät auf den nechſtkünftigen zinſtag herſendet, die auch den taydingbrief, der vormaln zwiſchen ew vnd im gegeben iſt, mit in bringen, ſo wellen wir vnſern fleizz vnd ernſt darzu keren, ob wir ew mit ainander verrichten vnd überein bringen mügen, vnd des mit nichte laſſet, wan wir das dem egenanten von Klingemberg zu geleicher weis auch alſo verkündt haben. Geben ze Enſisheim am frytag nach ſand Agneſen tag (22. Jänner.) Anno Domini etc. quadringentesimo sexto.

Den erbern weiſen vnſern ſunder lieben getrewen, dem burgermeiſter vnd dem rat ze Fryburg in Briſgöw.

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin ze Oeſterrich ꝛc.

Erbern weiſen ſunder lieben vnd getrewen. Vnſer ſchultheizz ze Fryburg waizz ew wol aigenlich ze vnderwiſen vnd anzebringen, von der ſach wegen zwiſchen vnſer vnd

Graf Herman von Sultz, was wir im geboten haben oder getan hieten, mer durch gelimpfs vnd beſchaidenheit willen, dann von recht wegen. Nach dem vnd die ſach denn an ir ſelber iſt geſtalt nach allen vergangen vnd vertaydingten dingen, vnd wan aber er das von vns nicht vfnemen wolt vnd vsgeſlagen hat, bitten wir ew mit allem fleizz, daz ir vff den nechſtkünfftigen donrſtag ze nacht ewr erber rät bey vns haben wellet, ſo wellen wir mit ew, den von Briſach vnd von Nüwemburg vnd andern den vnſern, die wir dann her betegt haben, ze rat werden was vns zu den ſachen ze tun ſey. Geben ze Enſißheim an ſampſtag vor ſand Anthonien tag (23. Jän.) Anno etc. CCCC°VI°.

Wir haben auch den von Swartzemberg her zu vns beſandt, bitten wir ew mit allem fleizz vnd ernſte, daz ir nach im gen Swartzemberg ſendet vnd in vntz gen Briſach ſicher beleitet, wan wir den von Briſach verſchriben vnd ſy gebetten haben, daz ſy denſelben von Swartzemberg von Briſach vntz her zu vns auch beleiten vnd ſicher bringen ſullen, als ew vnſer ſchulthaizz das vnd anders wol waiß von vnſern wegen anzebringen, dem ir auch darin gentzlich ſult gelauben.

CCCCXI — CCCCXV.

Schreiben an die Stadt Freiburg in kirchlichen Angelegenheiten.

(1405 und 1406.)

Carolus Dei gratia Francorum Rex. Amicis nostris carissimis magistro et consulibus *Friburgensibus* Constantiensis Diœcesis, salutem et dilectionem. Amici carissimi. Referente dilecto et fideli consiliario nostro *Episcopo Elettensi*, et similiter multorum fide dignorum relationibus sæpius intelleximus, vos constantissime tenuisse et tenere obedientiam sanctissimi patris

nostri Papæ *Benedicti*, licet pluries et frequenter per principes et alios impugnationes senseritis non modicas, et præsertim per intonsum *Ecclesiæ Constantiensis*, qui sua machinatione excitat principem vestrum contra vos, super quo etiam scripsimus eidem, confidimus, quod amplius vos et alios non turbabit ob dictam causam. Cum autem in prædictis Deo magnum exhibeatis obsequium, merito ab eo ubere remunerandum, qui nunquam justum derelinquit; exhortamur vos in Domino, ut sicut usque ad hæc tempora sacram obedientiam vestram constanter et magnifice tenuistis, quod sic eandem perseveranter continuare velitis. Speramus enim, quod hoc scisma et divisio periculosa non diutius poterit se prolongare, pro cujus fine utique intendimus toto posse laborare. Quod si quid in præmissis et aliis vobis gratis poterimus, scribite prædicto episcopo *Elettensi* administratori Ecclesiæ Constantiensis confidenter, et ipso referente, qui negotia vestra sua reputat, faciemus benevola complacentia et grata voluntate, quidquid pro vobis boni poterimus. Datum *Parisiis* XXIV. die Augusti.

Ferronei.

Amicis nostris carissimis, magistro civium et consulibus Friburgensibus Constantiensis Diœcesis.

Johannes Regis quondam Francorum filius, Dux Bitturicensis et Alverniæ, Comesque Pittaviensis, Stamparum, Boloniæ et Alverniæ, dilectis amicis nostris magistro civium ac consulibus et universitati villæ de *Friburgo* Constantiensis Diœcesis, nec non clero, nobilibus ac populo universitatis prædictæ Constantiensis Diœcesis, qui obedientiam sanctissimi Domini nostri Papæ *Benedicti*, ac reverendi in Christo Patris *Episcopi Elettensis Constantiensis Ecclesiæ administratoris* perpetui, præterito tempore tenuerunt, moderno tenent, futuro tenebunt, gratam cum dilectione

salutem. Laudabilibus fide dignorum relationibus informati, vos hactenus prælibatis Domino nostro Papæ et Episcopo Elettensi integre et fideliter paruisse, nos proinde non modice gaudentes tam sacro veritatis amore et similis nobiscum unanimitatis affectu, quam prædicti Elettensis Episcopi contemplatione, cujus amplitudinem diligimus et honorem, vos non immerito multipliciter commendamus. Et quia nuper cum cordis tristitia audivimus, quod ab ipsius obedientia et credulitate recedere et alterius partem adversam sequi modis compellimini violentis, nos per alias nostras litteras illustres principes Duces Austriæ consanquineos nostros perdilectos, aliosque quamplures verbis rogavimus, ut vestram hujusmodi compulsionem cessare penitus faciant, vosque in prisca obedientia permanere, sperantes ipsos nostris his precibus amicabiliter descensuros. Et idcirco sincera dilectione duximus deprecandum, quatenus ut sic fiat cunctis modis expedientibus et laudandis velitis efficaciter et summopere laborare, adepturi perinde et apud Deum præmia valde grata et apud regiam Francorum prosapiam famam laudemque permagnam, et prædicti Episcopi Elettensis benevolentiam singularem, qui propter sua tam in ecclesiam quam in hanc regiam prosapiam aliterque merita, regius carissimique nepotis nostri Ducis Aurelianensis et noster existit obsequiosus consultor. Datum Parisiis die VIII. mensis Novembris, anno Domini millesimo quadringentesimo quinto.

Per Dominum Ducem
Gerart.

Einen zweiten diesem obigen fast von Wort zu Wort gleichen Brief schrieb unterm 13. November aus Paris.

Ludovicus Regis quondam Francorum filius, Dux Aurelianensis, Comesque Valesii, Blesensis et Bellimontis, ac Dominus Conciaci.

Vnſern dienſt bevor lieben fründe. Wir laſſen üch wiſſen, das vns vnſer herre der Biſchoff von Coſtentz verſchriben vnd verbietbrieff von üwern wegen geſchicket het, alſo were es, das ir im nüt gehorſam woltent ſin in zehen tagen, wa denne die üwern zu vns kement, das denne nach ir hinfart drige tag vngeſunger müſtent ſin, das vns doch leit were ſemelicher ſpenne zwüſchent üch vnd vns, vnd bittent üch das ir über die ſache ſitzent vnd gedenkent was das beſte ſi in der ſache ze tunde, wie ir vnd wir des überhept möhten werden, was wir darzu getun könnent oder möchtent, wellent wir alle zit willig ſin. Wiſſent ouch lieben fründe, das vns fürkomen iſt, wie das ein groſſe ſamenung ſy vmb Hagenower forſte, was die meynent oder was ſy mit habent, können wir nit wiſſen, darnach wiſſent üch ze richten, vnd tuont ouch dis vnſerm herren Margraff Heſſen, vnd den von Kentzingen ouch ze wiſſende. Vnd von der botten wegen gen Waltzhut ze ſchickende, da wellent wir vnſer botten vff nu montag nechſt ze frugem inbiß ze Nüwenburg haben, da mögent ir üwer erbern botten auch haben vff die zit, vmb das die botten mit einander ritent. Datum feria quarta post Othmari (20. November.) CCCC° V°.

Burgermeiſter vnd rate ze Briſach.

Dem burgermeiſter vnd rate ze Friburg.

Unſern willigen dienſt vor. Lieben fründt. Als ir uns verſchriben hand, wie üch für kommen ſye, daz der Biſchoff von Coſtentz etwaz brieffen wider üch geſchikt habe, daz man von üwern wegen ungeſüngen müſſe ſin ꝛc. Laſſen wir üch wiſſen, als balde wir vernoment, daz deſſelben Biſchoffs botte die brieffe an die kilchthüren ſchlahen wölte, daz wir den botten für uns beſantent und in batent, die brieffe nüt ze leſende, ze verkündende noch an ze ſlahende, untz uff die zit, daz wir dem Biſchoffe verſchriben und des ein antwurte von im haben möchtent. Der ſprach, er hette keinen gewalt, unſers heiligen vatters des bapſtes brieff

und gebott uff ze ſchlahende, noch anders darinne ze tunde denne im entpholhen were. Und hat alſo die briefe geton leſen und anſchlahen, daz wir im nüt getörften wern, noch uns ſetzen wider den Bapſt von Rome, den unſer herre der römiſche künig, alle fürſten, herren und ſtätte in allen tütſchen landen haltent, usgenommen ir und unſer fründ von Rüwenburg, und ettlich umb üch gelegen. Und wand uns die ſache vaſte leid iſt, darumb ſo habend unſer herren vom cappittel der meren ſtifft bi uns, und wir dem egenanten biſchoffe gar ernſtlich verſchriben und aller der dienſten ermant, ſo wir im ye getan habent, und in künfftigen ziten getun mögent. Des antwurte wir yetzent tägelichs wartent, wand unſer botte noch unter wegen iſt. Datum in die Andree apostoli (30. November.) Anno M° CCCC° VI°.

Arnolt von Bernfels ritter
burgermeiſter und der rat ze Baſel.

Den fürſichtigen wiſen unſern ſunderen guten fründen, dem burgermeiſter und dem rate ze Friburg.

Humberht Biſchoff ze Baſel.

Unſern früntlichen gruß vor. Erſamen und wiſen. Als ir uns verſchriben hant von des erwürdigen herrn des Biſchoffs von Coſtentz wegen, als er brieff und proceſſe wider üch vnd ümere pfaffheit uſſgeſchickt und geleſen hat uff unſer ſtift ze Baſel, ſond ir wiſſen, daz unſer capittel und ſtat ze Baſel demſelben Biſchoff darumb geſchriben hant und in gebetten, daz er ein uffſchlag gebe ein gantz jar von ſachen wegen, die im denn geſchriben ſint, und iſt aber in noch kein antwurt worden, was inen auch alſo ze antwurt wirt, darnach künten wir uns auch richten. Wölte er auch den uffſchlag nit geben, ſo müſſen wir doch bebſtlichem gebot gehorſam ſin. Und iſt uns die ſach leid, und künten wir auch üch getuon das üch gevällig wär, daz wölten wir gern tuon als verre wir denn künten und an uns iſt.

Geben ze Basel an sant Andres tag (30. November.) Anno Domini M° CCCC° VI°.

Den ersamen und wisen, dem burgermeister und rat der statt Friburg in Brisgow, unsern guten fründen.

CCCCXVI.

Schultheissenamt.

(27. Jänner 1406.)

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin ze Oesterrich ꝛc.

Erbern weisen vnd sunderlichen getrewen. Uns ist fürkomen, wie vnser schulthaissenampt größlich niderlig von der richter wegen, so ir aus dem rat dartzu ordnen sullt, in solher maß, daz armen leuten gericht dauon verzogen, vnd die gericht aufgeschoben werden. Dauon begern wir mit allem vleiß vnd maynen, wenne ir ewrn rat verkeret, daz ir denn der verkerten ret zwelf zu dem gericht ordnet durch des willen, daz den leuten dester fürderlicher gericht werde ane verziehen, daran tut ir gentzlich vnsern willen. Geben ze Ensisheim, an sant Anthonyen tag. Anno etc. quadringentesimo sexto.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rat ze Friburg in Brisgöw.

CCCCXVII.

Einige Rathsglieder werden zum Herzog Leopold nach Schaffhausen berufen.

(8. März 1406.)

Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc. ꝛc.

Lieben getrewen. Wir empfelhen ew vnd begern ernstleich, daz ir zwen oder drey aus ewerm rate mit vollen gewelten

von suntag schierist künftigen über acht tag gen Schafhusen zu vns schikhent an alles vertziehen, von sölher gross vnd merklicher sach vnd leuff wegen, die dann land vnd leut rürent vnd an ligent sind. Wan wir das andern vnsern stetten auch also ze tun verschriben haben, vnd des mit nichte lasset. Das ist gentzlich vnser maynung. Geben ze Costentz, an montag nach Reminiscere in der vasten (8. März.) anno Domini quadringentesimo sexto.

Dominus Dux in consilio.

Vnsern lieben getrewen, dem burgermeister dem schulthaissen vnd dem rate ze Friburg in Brisgow.

CCCCXVIII.

Besitznahme des Brächthals durch die Grafen von Fürstenberg.

(5. September 1406.)

Vnsern früntlichen dienst vor lieben frünt. Wir lassen üch wissen von des zugriffes wegen, als wir in dem Gebräcker tal geton habent, das vnser vordern vnd vnser gewesen ist by hundert iaren her, des wir gut kuntschafft vnd brief habent, da ist vns fürkomen, wie das sich Markgraff Hess vor üch beklegt, vnd üch gemant hab, wir söllent zu ime gegriffen haben, das wir doch vngern wölten geton han, wan wir das egenant vnser tal Gebräch an in ervordert habent mit vnser erbern botschafft vnd briefen, vmb die vordrung vns nütz widervaren moht, vnd hat vns ovch über dieselb vordrung vnser tal vnd nutz vorgehebt, über das es sin noch kaines sines vordern gewesen ist, vnd er ouch daz vnervolgetes rechten inne gehebt het. Da bitten wir üch früntlichen mit fliss, das ir vns von sölicher siner klag vnd manung verantwurten wellent vntz an vns, wan wir darvmb nit anders begerent, denne zu glichen gelegen tagen ze rytent, darvff wir vns getrüwen ze verantwurten, das wir by glimpff,

by er vnd by recht beſtandent. Lieben frünt, tunt herinne alz wir üch in den vnd andern ſachen wol getrüwent. Geben vff ſunnentag vor nativitatis Marie (5. Sept.) anno etc. VI°.

Graff Heinrich vnd Graff Conrat von Fürſtenberg brüder.

Den fromen fürſichtigen vnd wiſen, dem maiſter dem rat vnd der ſtatt gemeinlich ze Fryburg.

CCCCXIX.

Stadtbewachung.

(um 1406.)

Von Klötzlins thor vntz an Oberrietter thurn, die gerwer in der obern Owe, vnd Henni Lermündlin vnd Heſſeman.

Von der Oberrietter thurn vntz an den nidern Werde, die wirte vnd alle die, die in der vorſtatt ſitzent, vſgenomen die ſmide, vnd mit inen Heinrich Geben vnd Peterman Tegenlin.

Vom nidern Werde vntz an ſant Peters thurn, die ſmide vnd die tuocher, vnd mit inen Jacob von Wiſſwilr, Gerhart von Krotzingen vnd Conrat Tegenlin.

Von ſant Peters thor vntz an Buggenrütins thor die ſchuomacher vnd zimmerlüte, vnd mit inen her Bart von Muntzingen vnd Cuonrat von Hagnowe.

Von Buggenrütins thor vntz zu den Rüwerina die kremere vnd die brotbeken, vnd zuo inen Henni Snewlin vnd Ruodolff Turner.

Von den Rüwerina vntz zuo der Münchthor die gerwer in der Rüwenburg vnd in der alten ſtatt, vnd die metzigere an der nidern metzge, vnd zuo inen Henni Tegenlin vnd Jöſelin Tuſelinger.

Von der Münch thor vntz zuo Kretzen thor die reblüte, Heinrich von Muntzingen, der jung Ruody von Owe, Conrat Wibler vnd Conrat Swedery.

Von Wiblers hus vntz zuo dem Oberthor die maler, vnd zuo inen Henni Kung, Bertli Steffan Snewlin vnd Hanman von Tottenowe.

Bi dem burgermeister die snider, karrer, mertzler, küffere vnd kürsnere, vnd wer ze rittende het, die damit geordnet sind.

Wenne die gemeinde von der statt zihet, so söllent die halben weltlichen pfaffen behüten von dem obern thor vntz an des Wiblers garten, die thürne vnd die ringmuren dazwüschent.

So söllent die andern halben weltlichen pfaffen vnd die von allen Heiligen vnd die von sant Johans, besorgen von Kretzenthor vntz sant Johanser thor.

Vnd die tütschen Herren von der Münch thor vntz an Gerwer thor.

Vnd die Brediger von Gerwer thor vntz an Klötzlins thor.

Vnd die Barfüsser, Augustiner vnd sant Anthonier söllent in Snecken vorstatt gan, vnd da tuon das man sie heisset.

Vnd die Oberrietter söllent bliben uff den türnen in irem garten.

CCCCXX.

Villingen an Freiburg, wegen einer Versammlung von Kriegsvolk.

(12. Octobr. 1407.)

Vnser früntlich willig dienst sie allzite vor. Besundern lieben fründe. Als ir vns verschriben vnd gebetten hand von der samnungen vnd zurittens wegen, so ietz in den landen ist, üch in guter gehaimde, so verre wir wissen vnd vns anmütig sye, verschriben laussen ze wissen by üwerm botten, alle löffe vnd märe ꝛc., daz vnd anders an üwerm brief ha-

ben wir wol verſtanden, vnd laſſen üwer gut früntſchaft wiſſen, daz wir nit anders wiſſen, von der ſamnungen vnd zurittens wegen, denne das groß volke von rittern vnd von knehten, von wegen vnſers herren der Kunigs, der Marggraufen von Wirtemberg, der Burggraufen von Nürnberg ꝛc., vf hinnaht ze ſament ſtoſſe ze Pfullendorf, vnd die maynen ze entſchütten, Grauf Wilhelmen von Brägentz von den Appenzellern, vnd die von Emſſe vor der alten Clingen. Lieben fründe. So denne in dem ſtückly ir vns ſchribend, ob vns fürköme, das ſich ain volke in das Briſſgöw keren wölt, daz wir üch daz nu oder hienauch wiſſen lieſſind, da wiſſend, daz vns vnſer gutten fründe ze wiſſend getan händ, daz ſich ain michel mähtig volk vnd harſch ſamne vmb Schowenburg vnd daſelbs in der gegni, vnd die das Kintzgental herꝛff ziehen füllend, vnd daz wir vns nit daran bedürffen keren, als man jetzo vf die Appenzeller züht, denn daz wir vns füro beſorgen, daz wir aber dehain aigenſchaft davon wiſſen, wiſſen wir nit. Lieben fründe, da wiſſend üch nauch ze richten vnd üwere kuntſchaft daruff ze haben, wan waz wir in den vnd allen andern ſachen wiſtin üch ze liebe, ze früntſchaft vnd ze dienſt ze tunde, daz wir darin allzit willig wärin. Datum an mitwochen vor Galli. Anno etc. septimo.

Burgermeiſter vnd raute ze Vilingen.

Den fürſichtigen wiſen, dem burgermaiſter vnd dem raute der ſtat ze Friburg in Briſſgöw, vnſern beſundern gutten fründen.

CCCCXXI.

Büchſenmeiſter.

(12. Octobr. 1407.)

Anno Domini MCCCC septimo, quarta ante Galli, ſwuor Lienhärt büchſenmeiſter dem rate ze wartende, untz

von nu wihenachten über ein iar, und da zwüschent ane vrlob eins burgermeisters von der stat nit ze varende. Darumb sol er dis nechsten gewerffts lidig sin, und sol ime der rate uff dise nechste wihenachten ein gewand geben, als den stockwertern und das überig sol zuo dem rate stan. Ist daz man sin dazwischent vast bedarff, daz sol der rate gegen ime erkennen.

CCCCXXII und CCCCXXIII.

Freiburg soll gegen die Appenzeller seine Landwehr stellen.

(17. Octob. und 16. Dez 1407.)

Minen dienst vor lieben fründe. Von des muotwillen vnd vnrechten wegen, so die Appentzeller, ir eidgnossen vnd gehilffen, tuont miner gnedigen herschaft von Oesterrich an iren landen vnd lüten, bitte, manen vnd gebüt ich üch bi mins herren hulden vnd gnaden, als hoch ich das tuon sol vnd mag, das ir in viertzehen tagen den nehsten nach datum dis briefes zwo glefen wol gerüst, ie die glefen selb dritte mit pferden ze Frouwenfelt ze lantwer wellent haben, füro vntz vff vnser frouwen tag der liechtmeß nächst künftig, vnd das nüt lassent, wand das üch vnd dem lande notdürftig ist. Geben ze Diessenhofen am mentag post Galli. Anno CCCC° septimo.

Graff Herman von Sultz Lantvogt.

Ich Graf Herman von Sultz Lantuogt ꝛc., embüt den fürsichtigen wisen, burgermaistern vnd rät ze Fryburg minen dienst. Von des muotwillen wegen, so die Appentzeller vnd ir gehilffen tuond miner gnedigen herschafft von Oesterrich, iren landen vnd lüten, als ir wol wissent, darumb ich üch vor vmb helff gebetten vnd gemant

hett, daz ir aber noch nit getan händ, daz mich vmbillich nimpt, bitt, empfilh vnd manen ich üch mit ernſt mit dem brief, als hoch ich das tuon ſol vnd mag, by den aiden ſo ir miner gnedigen herſchaft von Oeſterrich vnd mir geſworn händ an ſtatt vnd in namen derſelben miner herſchafft vnd min ſelbs, daz ir dry gläfen wol gerüſt ſelb nünd pfert vff den ahtoden tag ze wihenahten nehſtkünftig ze Frowenfelt wellent haben, da ze lantwer ze ligent vntz vff mitfaſten ouch nehſt künfftig, vnd dez nit laſſent, als ir dez pflihtig vnd gebunden ſint ze tuond. Tuond als min herſchafft vnd ich üch ſunder wol getrüwen, wan daz not tuot, daz ich üwer vngehorſami miner herſchafft nit fürbringen muß. Ze vrkünd diſer manung beſigelt mit minem aigen vffgedrukten inſigel. Geben an frytag post Lucye Anno CCCC°. ſeptimo.

CCCCXXIV.

Auflauf der Handwerkgeſellen zwiſchen Hagenau und Rheinfelden.

(19. Dezemb. 1407.)

Vnſern willigen dienſt vor. Beſundern lieben fründ. Wir bittent üch ernſtlich, daz ir üwer erber guote botſchaft vff morn ſamſtag ze nacht ze Briſach haben wellent, morndes mit vnſern vnd anderer ſtette botten hinüber gen Sletzſtat ze ritende, von der ſach wegen ſo Peterman zem Augen vnſer zvnftmeiſter, vormals erzalt hat Henſelin von Valkenſtein üwerm burger, die da berüret hern Wernher Burggrafen, vnd alle ſchuomacher knecht zwüſchent Hagnow vnd Rinfelden, vnd dazuo mengerleye ander antwerk knecht, die ſich zeſamen verſprochen hand, als ir das eigenlicher werdent vernemen. Dieſelbe ſach herrn vnd ſtette in diſen landen vnd vns, ſo groß vnd ernſtlich bedunket ſin, daz billich wir alle gedenken ſöllent, daz ſölich bös

vffatz gewendet vnd vnderstanden werdent. Datum feria sexta post Lucie. Anno etc. CCCC° septimo.

Johans Ludman von Ratperg
ritter, burgermeister, vnd der rate ze Basel.

Vnsern besundern guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

CCCCXXV — CCCCXXXVII.

Kriege mit den Markgrafen zu Baden und zu Hochberg.

(1408 und 1409.)

Min dienst vor lieben fründ. Ich lan üch wissen, das mir min gnediger herre von Oesterrich semlich bottschaft getan hett vnd sin meinunge ist, das ir vnd alle ander sin stette, dem Marggrafen von Baden vnd allen sinen helffern widersagent. Da schaffe vnd empfilhe ich üch ernstlich, als hoch ich üch das ze empfelhende han, das ir das on alles verziehen tuon wellent, vmbe das, wenn man üwer bedörffte, das ir denn bereit werent. Datum sabbato post Michahelis (6. Octob.) Anno Domini etc. VIII°.

Graff Herman von Sultz Lantvogt ꝛc.

Den erbern wisen burgermeister vnd rat ze Fryburg, minen guoten fründen.

Vnsern dienst bevor lieben fründe. Wir sendent üch in disem brieff verslossen zwo abgeschriften, als vns vnser gnediger herre von Oesterrich vnd der lantvogt verschriben hant, versehent wir vns, das sy üch in semlicher mass ovch verschriben haben. Lieben fründe, bittent wir üch früntlich, eigentlich über die sache ze sitzende vnd ze gedenkende, was üch vnd vns harinne ze tuonde sye, vnd üwer erbern botten vff nu mitwuchen nechst ze rates zit bi vns habent, üwer

meynung vns ze erzalende, vmb das wir vns gelich mit einander haltent. Ovch sint wir darüber gesessen vnd ist vnser meynung, ob es üch anmütig were von des absagendes wegen, das ir vnd wir vnser botschaft zum lantvogt tetint, in ze bittende, das er vns des nu ze mol überhübe vntz vff die zit, das vnser gnediger herre von Oesterrich ze lande keme. Was wir denne tuon soltent, woltent wir willig sin, vnd habent ovch dis vnsern guoten fründen von Nüwenburg ouch ze wissende getan. Üwer antwurt. Datum dominica ante Dyonisii (7. Octob.)

Burgermeister vnd rate ze Brisach.

Dem burgermeister vnd rate ze Friburg.

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Wan die stat Straßburg vnd die iren zu disen zeiten vnser veind sind, vns auch abgesagt vnd angriffen haben, davon wir auch billeich recht haben hinwider zu derselben stat vnd den iren vnd iren gütern, also emphelhen wir ew vnd maynen auch ernstlich, daz ir all stewr, zins, nütz, gült vnd gelt, die sy auf ew vnd auf vnser stat daselbs haben, in nu hinfür nicht mer raichet noch volgen lasset, sunder vns die stewr auf sand Marteins tag, vnd alle ander zins, nütz vnd gült auf die zeit, so ir die denn phlichtig seyt ausszerichten, hinfür in vnser kammer antwurtet, vnd darinn kain fürwort, vertziehen noch widerred habet, wan wir dis also wellen mit ernstlicher maynung. Geben ze Schafhausen an freytag nach sand Gallen tag (19. Octob.) Anno etc. CCCC° octavo.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rat ze Fryburg in Brisgew.

Min willig dienſt vor. Erſamen vnd wiſen. Ich tun üch zu wiſſend, daz mir min gnediger herre von Oeſterrich verſchriben hat, daz ich getrewen daz vns allen nutz vnd gut ſy, vnd daz ir ouch kurzlichen vernemen ſullend. Hervmb lieben fründ, ſo bit ich üch zumal früntlich mit gantzem ernſt, von mins gnedigen herren von Oeſterrich wegen, vnd ouch durch mins dienſts willen, daz ir veſt vnd kekk vnd manlich ſyend vnd nit erſchrekend, vnd daz beſt in allen ſachen tügent, als dez min gnediger herr von Oeſterrich ain beſunder gut getrewen zu üch hat, als daz billich iſt. Geben zu Rotemburg an dunrſtag nach ſant Agneſen tag (24. Jänner.) Anno Domini M°. CCCC°. IX°.

Purkhart von Mannſperg
Hauptman der herſchaft zu Hohemberg.

Den erſamen vnd fürſichtigen, dem ſchulthaiſſen vnd dem rat zu Friburg in Priſſgöw, vnd burgermaiſter vnd räten zu Briſach, zu Nüwenburg, zu Kentzingen vnd zu Endingen, minen beſundern guten fründen.

Durchlüchter hochgeborner fürſte vnd gnediger lieber herre. Üwern fürſtlichen gnaden ſie vnſer williger, vnderteniger, ſchuldiger dienſt mit allen wirden, eren vnd gehorſamkeit vorgeſchriben als billich iſt. Gnädiger herre. Als der durlüchte hochgeborn fürſte, vnſer gnediger herre, Hertzog Friderich von Oeſterrich mit dem Marggrafen von nidern Baden ze ſtöſſen vnd vientſchaften komen iſt, da wiſſ üwer fürſtlich gnade, da derſelb vnſer gnediger herre Hertzog Friderich nv ze nehſte nach den vergangenen wyhennahten von Friburg ſchiede, das ze ſtund morndes vnd ouch ſithar die viend ſtarck in das Briſgöw kament, vnd vntz an die brugg gen Briſach, vnd tätent den üwern mit brande vnd mit neme groſſen verderplichen ſchaden. Vnd ietz nüwelich ſint ſi für Waltkilch hervß mächtig gezogen, da der edel herre Grafe Herman von Sultz, üwer gnaden lantvogt ze Waltkilch in der ſtatt war, vnd hant die nehſten hüſer bi Waltkilch an der ſtatt, vnd vil

dörffere vnd telre hinder Waltkilch, was gen Waltkilch gehört, vnd gantze dörffere neher denn ein halb mile bi Friburg gelegen, verbrant vnd vil vihes hingetrieben, des vnd grösſers man täglich von inen wartende iſt, wand ſi mähtig ſint, vnd ein gros wite ſloß Ettenhein, daz der von Strazburg iſt, ze nehſte an üwerm lande gelegen inn hant, darus ſi in einer ſtund ze roß in üwerm land ſint, wenn ſi wellent, vnd verderbent üwer land vnd lüte ze grunde ane gever, daz die ſtette in Briſgöw ſi nüt erweren mögent, wand ee ſi ze fuſſ zeſammen kement, vnd ob ſi ovch ze fuß bi enander werent, ſo könnent noch mögent ſi rittendem volk nüt abgewinnen. Darzu ſo iſt daz land Briſgöw gezweyet, daz die mähtigeſten herren vnd edellüte die die gröſten dörffere hant, ze Strazburg burger ſint, vnd ob die ſtette vff das velde kement, ſo wiſſetent ſi nüt, wer frünt oder vyend im land were, damit ſi libe vnd leben verlieren möhtent, vnd lit vmb die üwern ſörglicher denn wir üwern gnaden verſchriben könnent. Vnd iſt vns kuntlich fürkomen, daz der Marggrafe vnd die von Strazburg mit irem bunde ſich mit gezüge für ein ſloß in Briſgöw ſlahen wellent, vnd ſo mächtig, daz ſi ouch da meinent ze belibende. Gnädiger herre, ſid nu ſolicher groſſer ſchade üwerm lande, und den üwern in den ſtetten vor vff dem lande beſchehen iſt, ſo getrüwen wir üwern fürſtlichen gnaden vnd wirden wol, des für ze komende, das üwer ſtette in ſolicher maſſe nit genötiget werdent, vnd üwer armen ſtetten landen vnd lüten mähtklich vnd troſtlich ze helffe komen, daz üwer fürſtlich gnade lande vnd lüte behabe, vnd nüt ſo vnwerlich üwerm lande vnd lüten ſolichen groſſen verderplichen ſchaden laſſent tun. Beſchähe das nüt fürderlich vnd ane verziehen, ſo iſt ze beſorgende, daz danne vferſtan möhte, daz vnſer gnädigen herſchaft vnerlich were vnd dem land verderplich. Vnd bedunkt vns, daz wir üwern gnaden ſchuldig ſient, daz für ze bringende, nach den eiden vnd trüwen die wir üch ſchuldig vnd verbunden ſint, vnd getrüwent, daz üwer gnade diſe

warnung gnedeklich vnd für ein trüwe, als dasveſteklich in vns ſtat, vff nemen, des wir ouch üwer fürſtlich gnade bittende ſint. Gnädiger herre, ob aber üwer fürſtlich gnade harzu fürderlich nit tun wölte, des wir doch nit getrüwent, ſo iſt es doch beſſer, daz üwer gnade gnädeklich bedenken des für ze komende vnd ze wendende, daz vnſer gnedig herſchaft daz land behab. Vnd könnent wir vnſer gnedigen herſchaft nutzlicher noch erlicher wege nach diſen ſweren loiffen nit gedenken, daz land ze behabende, denn daz vnſer gnädig herſchaft den ſtetten in Briſgöw gönn, ſich der böſen loiffen ze erwerende, ob es üwer fürſtlich gnade ſelber nit weren wölt, daz ſi ſich, ob ſi daz vinden mögent, etwahin verbindent, doch vnſer gnädigen herſchaft von Oeſterrich herlikeit, fürſtentum, allen iren rehten, nützen, wirden vnd eren vnſchedelich vnd vor allen dingen vorbehept. Vnd ſagent bi vnſern eren vnd bi trüwen, ſo wir vnſer gnedigen herſchaft ſchuldig vnd verbunden ſint, daz wir diſen wege des erſten vnſer gnädigen herſchaft von Oeſterrich vnd irem land ze nutz nach gedacht hant, die gebreſten für ze komende ſo vorgeſchriben ſtant. Da wel üwer gnade gnädeklich vnd willeklich bedenken, waz vnſer gnädigen herſchaft vnd iren armen getrüwen vndertanen har inn das beſte ſye, daz iſt zite vnd nüt ze ſvmende. Vnd üwern gnedigen willen vnd rate geruhen vns ze verſchriben bi diſem botten. Datum secunda post Mathye Apostoli (26. Febr.) Anno CCCC° nono.

An Hertzog Lüpolten vnd Hertzog Ernſten.

Nach dem erſten Entwurfe. Ein faſt wörtlich gleichlautendes Schreiben war kurz zuvor auch an Herzog Friedrich abgegangen.

Min willig dienſt vor, lieben fründ. Als ir mir geſchriben hand zuo üch ze kommen, von nüwerung wegen üwers burgermeiſters vnd üwer rät nach üwer gewonheit, dartzuo ich willig were ze komment, ſo bin ich noch in den vnmüſſen hie oben im land, als ich üch vorgeſchriben hett, daz ich

alz snell zuo üch nit komen mag. Vnd darvmb, daz üwer gewonhait fürgang hab, so han ich durch üwern willen Dietrich Snewlin gebetten zuo üch ze komment, wann ir dez begerent, zuo der besatzung, vnd sin bestes dartzuo ze tuond. Darvmb sendent im den brief, so im gehört. Lieben fründ, mir ist warnung kommen, wie sich die von Strassburg rüsten vnd mainen für daz hailig krütz, durch merer sicherheit willen bitt ich üch als früntlich vnd ernstlich, alz ich denn kann vnd mag, von miner gnedigen herschafft von Oesterrich vnd minen wegen, daz ir an alles verziehen zwölff pfert wol gerüst vnd etwie vil pfil vnd armbrost dahin senden wellent, kurtz zit vntz daz man sehe waz ir maynung sye. Vnd wurde üwers zügs vntz gebrucht, so wölt ich üch bessern da für widergeben, ouch wil ich mich hie oben richten vnd die sachen stellen oder vffsleg machen, vnd mich selber fürderlich dartzuo richten ze komment, da ez denn aller notürftigest ist. Lieben frünt, sint willig herzuo als ir alwegent gewesen sint, daz wil ich minem herren von üch schutzlich rümen, vnd sument daz nit vnd sendent den von Nüwemburg vnd von Brisach ir brief, darin ich den ouch solichs verschriben. Tuond als ich üch sunder wol getrüw. Geben ze Baden an mentag vor Corporis Christi (3. Juni). Anno VIIII°.

Graf Herman von Sultz,
Läntgraf in Kleggöw, Lantvogt ꝛc.

Den ersamen wisen minen guten fründen, den burgermaistern vnd rät ze Friburg.

Min willig dienst vor, lieben fründ. Von des kriegs wegen der daher gewesen ist zwüschent miner gnedigen herschaft von Oesterrich, allen iren helffern vnd den iren eins teils, vnd dem Marggrafen von Baden, allen sinen helffern vnd den sinen des andern teils, tuon ich üch ze wissende, das der gentzlich vnd gar betragen vnd berichtet ist, vnd ist die richtunge angangen vff disen hütigen tag als dirre brief geben ist, vnd sönt alle gefangen lidig sin, vnd

ob schulde von des krieges wegen noch vorhanden vnd nit bezalt were, die sol abe sin. Darnach wissent üch ze richtende, vnd verkündent das den von Nüwenburg vnverzogenlich angesicht dis briefes, wan ich es den von Brisach vnd andern miner gnedigen herschaft stetten ouch also verkündet hab. Datum proxima die Petri et Pauli apostolorum (28. Juni) Anno VIIII°.

Graff Herman von Sultz,
Lantgraff in Kleggöw, Lantvogt.

Den erbern wisen dem burgermeister vnd dem rate zu Friburg, minen guten fründen.

Min willigen dienst vor, lieber meister vnd rat. Als ir mir verschriben hant, wie ir daz mit herr Heinrich, Mertin vnd Dietrich von Blumnegk beredt hant, daz wil ich getrüwlich halten für mich, vnd min helffer vnd die minen, in all der moss ir mir verschriben hant. Geben am nehsten sunnentag nach sant Lorentzen tag (11. Aug.) Anno Domini M° CCCC° nono.

Hans Oschwalt zum Wiger.

Den wisen vnd bescheiden, dem burgermeister vnd rat zu Friburg, minen lieben herren.

Minen dienst vor, meister vnd rat ze Friburg. Ich lass üch wissen, als ir vnd die andern stett einen friden gemacht hant zwüschent mir vnd dem Lappen, vnd denn von Landenberg vnd Hanman Schnewlin, vntz ze sant Martins tag, vnd etwas stoß daran waz e der fride für sich gienge, von einer näm wegen die mine kneht geton hattend, dieselbe näm ich gekert hab, darüber hett der lantvogt Graff Herman dem vogt von Baldingen vnd der gemeinde widerseit von der sache wegen, da getrüwe ich üch vnd den andern stetten, daz ir in wisend das es bi dem friden vnd

by der tägding blib als es gemacht ist. Datum feria quinta ante festum sancte Crucis (9. Sept.) Anno IX°.

Margraff Hans herre zuo Hochberg.

Den wisen bescheiden, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg, minen guoten fründen.

Margraf Hans herre zu Hochberg.

Min fründlichen dienst vor, meister vnd rät. Als ich üch nvn nehst verschriben hab, vnd ich üch antwurt üwers briefs den ir mir geschriben hatten, darinne ich verstuond, wie daz mir Graff Herman den friden abgeseit hett, den doch ir vnd ander stett gemacht hant bis vf sant Martins tag, do getrüw ich wol üwer wisheit vnd üwer bescheidenheit, ir schaffent daz mir ovch derselb fride also gehalten werde, wan waz mir vnd den minen in dem friden geschehe, do dücht mich, daz mir gewalt vnd vnrecht geschehe. Wie aber dem sig, so wil ich im des rechten gehorsam sin vor üwerm gemeinen rate, vor den von Brisach, vnd von irme rat, vor den von Nüwenburg vnd vor irme rat, vor den von Endingen vnd vor irme rat, vnd wez er mich do het anzelangen, do wil ich im des rechten gehorsam sin, es gang mir an libe oder an guot, also daz er mir dezglichen harwider tüge, vnd tuont herzu üwer bestes, vnd versorgent mich, daz es bi dem friden blibe, als ich üch dez vnd alles guoten getrüw. Üwer verschriben antwurt. Datum feria quinta ante Matthei apostoli et evangeliste (16. Sept.) Anno CCCC° VIIII°.

Den wisen bescheiden, meister vnd rat ze Friburg, minen sundern guoten fründen.

Vnsern dienst bevor, lieben fründe. Als üch wol ze wissende ist von der sache wegen zwüschent dem edeln wolerbornen herren Margraff Hessen seligen von Hochberg vnd juncher Volrichen von Swartzenberg, dieselb sache nu antreffende ist den edeln wolerbornen herren Margraff Otten von Hochberg, daran ein stallung gewesen ist vntz vff morne sant Michels tag vnd denne vssgat.

Nu hörent wir nüt das ieman fürbaſſ üt dartzuo tüge, lieben fründe, bittent wir üch, üwer erbern botten fürderlich zuo juncher Volrichen von Swartzenberg ze ſchickende vnd üwer beſtes darinne ze tuonde, das ein ſtallung fürbaſſ daran gemacht werde, vntz vff ſant Martins tag nechſt als ouch die andern ſachen beſtellet ſint, vmb das nit bekumberniſſ vnd vnmvoſſ dem lande fürbaſſ davon vff ſtande, das vns doch ein groſſe notdvrft ſin dunkt. Vnd tuont harzuo als wir üch ſonder wol getrüwent. Datum vigilia festi Michahelis (28. Sept.) Anno nono.

Burgermeiſter vnd rate
ze Briſach.

Dem burgermeiſter vnd dem rate ze Friburg.

Min dienſt vor, meiſter vnd rate ze Friburg. Als ir mir geſchriben vnd mich gebetten hant, wie daz ich ein fryden halte mit Marggraf Otten von Hochberg vntz vff ſante Martins tage nehſte, do wiſſent, daz ich durch miner gnedigen herſchaft von Oeſterrich vnd vmb üwer vnd der ſtette willen gern ein fryden mit im halten wil, vntz zuo ſant Gallen tage nehſte vnd den tagen allen, allen minen rechten vnſchedelich nach aller ergangenheit her vnd in der maſſe als do her. Vnd wiſſ üwer früntſchaft, werent ir vnd die ſtette, das ich es nüt endete, wand ich bin vor vmb das myn kummen, man müſte mich volle vmb libe vnd vmb guot bringen, oder mir müſte genuog beſchehen. Wie ettelich lüte aber den Marggrafen vaſt zuo inen ziehent, daz ouch vormals ſinem vatter me beſchehen iſt, vnd nam doch ein ende do es zit waz. Vnd durch des alles willen ich es nit lies, werent myn herren von Strasburg geſin vnd ir myn guoten fründe die ſtette in Briſſgovwe als ir das ſelbe wol wiſſent, vnd ſendent mir des ein frydebrieff mit üwerm vnd des Marggrafen ingeſigel, üwer ingeſigel zuo des Marggrafen zuo einem vrkünde als flehtteklich vnd vngefarlich. Ich hat ouch üwerm botten geſeit, der mir üwern brief het brocht, daz ir mir

üwer geritten knechte einen ſchicktent vff diſe vesper, dem wölt ich die antwurt gen, wenn ich müſte darumb zuo einem ſchigken nit gar verre. Üwer antwurt lönt mich fürderlich wider wiſſen. Geben vff ſante Michels tage (29. Sept.) Anno CCCC° VIIII°.

Volrich herre zuo Swartzenberg.

Den wiſen wolbeſcheiden, dem burgermeiſter vnd dem rate ze Friburg.

Vnſer willig früntlich dienſt allzit voran. Sundern lieben fründe. Als ietzo ain groſſ volk vnd zogg da ennend im lande iſt, bitten wir üwer guot früntſchaft mit flizz vnd ernſt, das ir vns in gehaimde vnd rats wiſe aigenlich by diſem vnſerm botten verſchriben wellind lauſſen wiſſen, wie ez darumb ſye, waz ir darumb wiſſend vnd wiſſen mugind vnd ir vns denne ſullind lauſſen wiſſen. Das wellen wir in glichen vnd andern ſachen mit willen vmb üch verdienen. Datum feria quinta ante Galli (11. Octob.) Anno IX°.

Burgermeiſter vnd raute ze Vilingen.

Den fürſichtigen wiſen, dem burgermeiſter vnd dem raute der ſtat ze Friburg in Briſſgöw, vnſern ſundern guoten fründen.

CCCCXXXVIII.

Dankſagung des Grafen Heinrich von Fürſtenberg.

(um 1402.)

Heinrich Graff zu Fürſtenberg.

Vnſern gruos zuvor, fürſichtigen wiſen vnd beſunder guoten fründe. Als ir üch bis her gar früntlich mit vns vnd vnſern armen lüten gehalten hand, mit dem als ir ſy geſchirmet hand ſo ſy gewandlet habent zwüſchen üwer ſtat

Fryburg vnd der Staigen in der maſſ, als wir vns vor ziten mit einander verainiget hatten. Bitten wir üwer früntſchaft, daz ir das furbaſſ tuon wellend, dezglichen wir gegen üch vnd den üwern ouch tuon wellen, wan wir alle zit gern tuon wölten, daz üch lieb vnd behäglich were. Vnd land vns darvmb üwer verſchriben antwurt wiſſen by dem botten.

Den fürſichtigen vnd wiſen, dem burgermaiſter vnd rat zuo Fryburg, vnſern beſundern guoten fründen.

CCCCXXXIX. — CCCCXLV.

Schultheiſſenamt.

(17. Mai und 22. Juli 1409.)

Durchlüchter hochgeborner fürſte vnd gnediger lieber herre, üwern fürſtlichen gnaden ſie min williger vnderteniger dienſt ze allen ziten vorgeſchriben. Gnediger herre, als mir das ſchultheiſſentuom ze Friburg von üwern gnaden empfolhen iſt, ſprechent die von Friburg das ſü zuo der herſchaft von Oeſterrich gnaden alſo komen ſient, das die herſchafft inen einen ſchultheiſſen uſſer irem rate geben ſölle, derſelbe ſchultheiſſe in der herſchaft namen, vnd von iren wegen vnd von nyemand anders wegen, in dem rate ze Friburg ſitzen, vnd die nütze von dem ſchultheiſſentuome in der herſchaft namen innemen ſol vnd in nyemand anders, vnd ſölle ouch die herſchafft daſſelbe ſchultheiſſentuome, noch die nütze, die da vallent, nyemand verſetzen, hingeben, verwechſelen, noch in deheinen wege verenderen, denne das die herſchafft die nütze zuo iren handen behaben ſölle, nach wiſung ir hantueſtinen, die ſü darüber von der herſchafft habent als ſü ſprechent. Ouch ſprechent ſü, das ſü mit üwern räten hie ze Friburg überkomen ſient, inen das ſchultheiſſentuome ze verpfendende. Gnediger herre, ſider nv min verpfandung den von Friburg widerig iſt, vnd ſü clagent, das es wider ir ſtette hantueſtinen ſie, vnd dar vff das gericht ze Friburg ye ſider vnbe-

ſetzet ſtät, iſt es denne üwer gnade wille, das mir üwer gnade min gelte, das ich vff das ſchultheiſſentuome gelihen han, das iſt fünfhundert guldin widerſchaffen wil, vnd mir das wirdet, vor vff von dem gelte, das die von Friburg üwern gnaden vff das ſchultheiſſentuome lihende werdent, ſo iſt es mir ze male liebe, das die von Friburg bi dem ſchultheiſſentuome belibent, vnd wil durch friden willen üwern gnaden vnd den von Friburg ze liebe gerne da von tretten, vnd minen brieff üwern gnaden heruff geben, alſo gnediger herre, das mir vor ab min vorgeſchriben gelte wider, vnd min dar inne nit genaret werde. Üwer gnedig antwurt. Datum sabbato post diem festi Ascensionis Domini (17. Mai) CCCC° nono.

Hanman Snewlin
von Landegg ritter.

Dem durchlüchtigen hochgebornen fürſten, minem gnädigen herren Hertzog Friderichen, von gottes gnaden Hertzogen ze Oeſterrich.

Durchlüchter hochgeborner fürſte vnd gnediger herre, üwern fürſtlichen gnaden ſie min williger vnderteniger dienſt ze allen ziten vorgeſchriben, gnediger vnd lieber herre. Als min gnediger herre Hertzog Friedrich von Oeſterrich mir das ſchultheiſſentuome ze Friburg in pfandes wiſe empfolhen hett, das aber den von Friburg widerig vnd wider ir brieffe iſt, als ſü ſprechent, wil mir da min gnedige herſchafft von Oeſterrich min gelte, das iſt fünffhundert guldin fürderlich vnd vnverzogenlich wider vmb geben, ſo wil ich üwer gnedigen herſchafft von Oeſterrich vnd den von Friburg ze libe gerne von der pfandung ſtan, ob ir oder üwer bruder mich daz heiſſent, vnd bitten ouch üwer fürſtliche gnade, das ir den von Friburg har inne gnedig ſient. Üwer gnedig antwurt. Datum sabbato post diem festi Ascensionis Domini (17. Mai) CCCC° nono.

Hanman Snewlin
von Landegg ritter.

Dem durchlüchtigen hochgebornen fürſten, minem gnedigen herren Lüpolten, von gottes gnaden Hertzogen ze Oeſterrich.

Williger dienſt, vnd was ich eren vnd guotes vermag, ſie vor. Lieber gnediger herre, als ir wol wiſſent, wie min gnediger herre von Oeſterrich mir das ſchultheiſſentuome ze Friburg empfolhen hat, das aber den von Friburg vaſt widerig iſt, vnd ſprechent, es ſie wider ir ſtette friheit vnd brieffe, vnd ſtat dis gericht ye ſider vnbeſetzet, vnd hant die von Friburg ſo früntlich mit mir gerett, das ich durch friden willen, vnd ouch das die von Friburg in gutem willen blibent, gerne da von ſtan wil, als denne min brieff wiſet, den ich ietz minem gnedigen herren von Oeſterrich darvmb verſchriben hab. Bitte ich üch lieber gnediger herre, das ir üwer beſtes da zuo reden wellent, das es mines herren gnade gnedeklich da bi beliben laſſe, als ich ſinen gnaden yetz verſchriben hab, vnd als die von Friburg vnd ich üwern gnaden des wol getruwent. Datum sabbato post diem festi Ascensionis Domini (17. Mai) CCCC° nono.

Hanman Snewlin
von Landegg ritter.

Dem erwirdigen fürſten, minem gnedigen herren, herrn Volrichen von gottes gnaden Biſchoffen ze Brixen.

Durchlüchter hochgeborner fürſte vnd gnediger herre, üwern fürſtlichen gnaden ſie vnſer williger vnderteniger ſchuldiger dienſt mit allen wirden, eren vnd gehorſamkeit vorgeſchriben als billich iſt. Gnediger herre, als herr Hanman Snewlin von Landegg üwern gnaden yetz verſchribet von des ſchultheiſſentuoms wegen, alſo bittent wir mit gantzem ernſt, das üwer gnade vns gnedeklich beliben laſſe bi friheiten vnd gnaden, als wir zuo vnſer gnedigen herſchafft von Oeſterrich gnaden komen ſint, vnd ir fürſtliche brieffe daz bewiſent, vnd üwer gnade das ſchultheiſſentuom wider vmb von herrn Hanman zuo üwern handen lidige vnd löſe, das wir an vnſern friheiten vnd rechten nit beſweret werdent, vnd vns gnedeklich genieſſen laſſent, daz wir von dem Margraffen von Nidrenbaden vnd andern üwern widerſachern gröſslich vnd ſchedelich verderbet ſint. Wa aber üwern gnaden

zuo disen ziten nit füglich were, herrn Hanman das gelte har wider vff ze gebende, so wellent wir üwern gnaden ze willen, wand wir es vnserhalb nit gerne tuont, vnd vns lieber were das üwer gnade das schultheissentuom, vnd die nütze selbs behübe, so vil geltes har vff geben, als dise abgeschrifft wiset vnd wir vormals hie ze Friburg mit vnserm herren, dem Bischoff von Brixen vnd andern üwern reten überkomen sint, vnd herr Hanman sin gelte fünffhundert guldin, vnd die übrigen drühundert guldin war ir die heissent geben, also das vns von üwern gnaden ein besigelter brieffe werde, als dise abgeschrifft wiset, vnd getrüwent dem almechtigen got, vnd üwer fürstlichen gerechtekeit, wissete üwer gnade, was wir durch üwern willen lident, vnd teglichs an lüte vnd an guot verderbent, ir liessent vns durch gots willen vnd durch üwer selbs willen bi friheiten vnd bi gnaden dester fürer beliben, wand wir vnsern nvtz har inne nit suochent, noch meynent, das wir nach dem schultheissentuom stellent, denne das wir gerne bi vnsern friheiten vnd brieffen belibent. Üwer gnedig antwurt verschriben bi disem botten. Datum sabbato post diem festi Ascensionis Domini (17. Mai) CCCC° nono.

Dem durchlüchtigen hochgebornen fürsten, vnserm gnädigen herren Hertzog Friderichen, von gots gnaden Hertzogen ze Oesterrich.

Durchlüchter hochgeborner fürste vnd gnediger herre, üwern fürstlichen gnaden sie vnser williger vnderteniger schuldiger dienst mit allen wirden, eren vnd gehorsamkeit vorgeschriben, als billich ist. Gnediger vnd lieber herre, wir clagent grossen verderblichen kosten vnd schaden, den wir von des Margraffen von Nidrenbaden krieges wegen gelitten hant, vnd noch teglichs lident, gedulteklich durch vnser gnedigen herschaffte von Oesterreich willen, wand wir getrewent das derselb schade vnser herschafft leide sie. Noch vil me clagent wir grossen verderblichen schaden vnd mißehlle, so wir ietz in üwer stat Friburg in gantzer gemeinde hant,

das wir sider den vergangenen wihenachten deheinen schultheissen noch gericht ze Friburg gehept hant, vnd rehtlos gewesen vnd noch sint. Von sache wegen, das der durchlüchte hochgeborne fürste vnser gnediger lieber herre Hertzog Friderich von Oesterrich, das schultheissentuome ze Friburg in pfandes wise vmb fünffhundert guldin, herrn Hanman Snewelin von Landegg rittern versetzet hett, in fünff iaren von ime nit ze lösende. Derselbe herr Hanman einen schultheissen bi vns gesetzet hat, der in sinem namen schultheisse sin, alle nutze innemen vnd in vnserm rate sitzen sölt, das vnser gnedigen herschafft von Oesterrich vnd vns nit gefüglich noch harkomen ist, deheinen schultheissen in yemand anders namen, denne in vnser herschafft namen in vnserm rate ze sitzende, vnd duncket vns nit bi den eiden, so wir vnser herschafft von Oesterrich gesworn hant, das wir einem solichen schultheissen gehorsam sin söllent. Ouch darvmb, das vnsere brieffe bewisent, die wir von vnser gnedigen herschafft von Oesterrich versigelt hant, das vnsere gnedige herschafft von Oesterrich dehein recht noch nutze, so sü ze Friburg hät, nit verkouffen, versetzen, hingeben, noch in deheinen wege verenderen, synder die nutze zuo iren handen nemen vnd vns einen schultheissen vsser vnserm rate geben sol. Harvmb gnediger lieber herre üwer fürstliche miltekeit vnd anerborne gütekeit wir mit gantzer demut bittende vnd anruffende sint, vns vnd gantzer gemeinde ze Friburg vsser solicher missehellung ze helffende, vns bi vnsern brieffen, frihеiten vnd gnaden beliben lassen, das schultheissentuome mit sinen nutzen wider vmb zu üwern handen nemen, haben, besetzen, vnd herrn Hanman sine fünffhvndert guldin gnedeklich wider vmb schaffen wellent. Ob aber üwer gnaden nv ze ziten nit gewillig were, die 500 guldin har vss ze gebende, so wellent wir üwern gnaden ze willen, nit, das wir das schultheissentuome in dehein wise begerent, die 500 guldin herrn Hanman bezalen vnd zuo herrn Hanmans rechten stan, das ouch sin guter wille ist. Also das vnser gnedige herschafft von Oesterrich, das schultheissentuome von vns lö-

sen mag welher stunde sü wil, da sü doch von herrn Hanman verdinget ist in fünff iaren nit ze lösende, durch das ein soliche grosse enderung wider vnser gnedigen herschafft von Oesterrich nutz vnd ere, als vns beduncket, vnd wider vnsere friheiten vnd brieffe bi vns nit zuo gange. Wand wir einem solichen schultheissen nit gehorsam sin söllent, vnsere gnedige herschafft welle vns denne bi brieffen, friheiten vnd gnaden nit beliben lassen, des wir doch vnzwifellich nit getrewent. Üwer gnedig antwurt verschriben bi disem botten. Datum sabbato post diem festi Ascensionis Domini (17. Mai) CCCC° nono.

Dem durchlüchtigen hochgebornen fürsten vnserm gnädigen herren, Lüpolten, von gots gnaden Hertzogen ze Oesterrich.

Wir Friderich von gots gnaden Hertzog ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., tun kunt. Von des schulthaissenampts wegen ze Fryburg in Bryssgäw, das wir vnserem lieben getrewen Hanmann Snewlin von Landegg vmb fünf hundert guldin in pfandweis versetzt haben, des er vnseren brief hat, vnd aber nu die erbern weisen vnser lieben getrewen, der burgermaister, rat vnd burger daselbs ze Fryburg an vns hand pracht, wie sy mit im beredt haben, datz er in der losung desselben schulthaissenampts an sich ze losen gegunnt hab. Also haben wir in der losung desselben schulthaissenampts gegunnt, vnd gunnen in auch mit dem briefe, das an sich vmb die obgenante summ fünfhundert guldin ze losen, vnd des egenanten Snewlins pfandbrief zu iren handen ze nemen. Vnd versetzen in ouch die nutz, vell, püssen vnd alle andre recht desselben schulthaissenampts, doch also das sy vnsern getrewen Paulsen von Ryehen, oder einen anderen der vns vnd in füglich vnd geuellig ist, zuo schulthaizzen setzen mügen. Der sol auch denn sweren vns vnsre recht ze halten als vor her ist komen, vnd in mit den nutzen ze warten vnd in die vor meniklich raichen vnd geben, vntz auf volle werung der fünfhundert guldin, vnd sunderlich daz er vns jerlich raytung tuo, was von yeglichem jar geualt,

daz vns das an der egenanten ſumm abgee, vntz ſy derſelben fünfhundert guldin gentzlich aufgericht vnd bezalt werden, als vorgeſchriben ſtat. Vnd wenn ſy der bezalt ſint, denn ſo ſol in diſer gegenwürtig brieff kein nutz, ſunder tod vnd craftlos ſein, vnd vns der ſchulthaizz der denne iſt, hinfür mit dem ſchulthaiſſenampt gentzlich warten, als vor ee es verſetzt was, an all ir hindernuſſ vnd widerſprechen an geuerde. Wer auch datz wir der loſung des egenanten ſchulthaizzenampts an ſy begerten ee denn es ſich ſelber abgeloſet het, ſo ſullen ſy vns der loſung altzeit wen wir der begeren, vm die ſumm die noch vorſtendig wer, ſtat tun, vnd der gehorſam ſein an all weygrung vnd widerred aller ſachen, auch an geuerde. Es ſullen auch die leut daſelbs, dieweil es in ſteet, nicht höher gepeſſert, geſtrafft noch gedrenget werden, denn als von alter her iſt komen, auch an geuerde. Ain yeglicher ſchulthaizz ſol auch die zeit vntz auf ain abloſen acht vnd pan haben, die wir im verleihen craft ditz briefs, ze richten über das plut, vnd ander ſachen als vorher iſt komen, alſo daz er gleichs gericht füre, den reichen als den armen getrewlich vnd vngeuerlich. Mit vrkund ditzs briefs. Geben ze Wyen, an ſand Marien Magdalenen tag (22. Juli) nach Chriſts gepurd, in dem viertzehen hundertiſten vnd dem newnden jare.

Was beſſerunge von dem tag, als vnſer herre von Oeſterrich herrn Hanman Snewlin von Landegg das ſchultheiſſentuom verſatzte, mit gericht vnd vrteil vervallen ſint, die ſol der ſchultheiſſe vnſer herſchaft ſamnen vnd inemen, als er getrüwet recht tuon. Was ouch freuelen vnd vnzuchten ſider demſelben tag begangen ſint, oder hinnanthin die wile das ſchultheiſſentuome zu der ſtetten handen ſtat, begangen werdent, die ſol der ſchultheiſſe clagen vnd die eruolgen als recht vnd harkomen iſt, gegen edeln vnd vnedeln niemand vsgenomen. Als ouch vnſer herre von Oeſterrich das ſchultheiſſentuom herrn Hanman Snewlin von Landegg verſetzet hat, vnd villicht nit vnterwiſet, was das ſo-

lich verſatzung der herſchaft in künfftigen ziten ſchaden bringen möchte, das yemand fremders denne ein herre von Oeſterrich einen ſchultheiſſen ze Friburg ſetzen ſölte, vnd ouch wider der ſtette Friburg hantveſtinen, die da wiſent, daß vnſer herſchafft das ſchultheiſſentuom nit verſetzen vnd einen ſchultheiſſen vſſer dem rate ze Friburg geben ſol, das alles vnſern herrn Hertzog Friderichen zu unterwiſende, warent wir me denne ein halb jar an gericht, vnd ſchicktent darumb einen louffenden botten an die Etzſche vnd einen erberen botten gen Wiene, das vns koſtet 83 guldin.

So gabent wir herrn Hanman Snewlin, als wir das ſchultheiſſentuome zu vnſern handen nament, ſin houptguot wider, das was 500 guldin, vnd gabent ime für den ergangenen zinſe, den er von den 500 guldin geben hat, vnd vmb das, ſo er in die cantzlie geben hat, 54 guldin, ſo müſſent wir die 500 guldin, die wir vff das ſchulheiſſentuom verlihen hant, von 15 guldinen einen ouch verzinſen. Do meinet der rate, wenne unſer herſchafft von Oeſterrich das ſchultheiſſentuom widerumb zu iren handen nemen welle, daß man denne vnſer herſchafft bitten ſolle vns ze ergetzende des vorgeſchribnen koſten, den wir durch vnſer herſchafft nütz vnd erę willen gehept hant, vnd auch der 54 guldinen, die wir herrn Hanman gegeben hant für ergangen zinſe, und für das er in die cantzlie gegeben hat, und ouch des zinſes, den wir von den 500 guldinen geben werdent.

CCCCXLVI.

Rathsbeſchluß gegen Rudolph von Kirchheim.

(1. Oktober. 1409.)

Der rate het erkennet, daß Ruodolf von Kilchheim ze gerichte noch ze rate nyemerme gen ſol umb das, daß

er ettlichen barfüssen von Basel, die hie von Friburg verschiket warent, kuntschaft gegeben hat, meister Friderichen den provincial ze vahende, und hat das getan zuo den ziten da er des rates ze Friburg was, nach wisung eins besigelten briefs den er über sich gegeben hat. Actum feria secunda post Michahelis anno nono.

CCCCXLVII.

Gesellschaft zum Gauch.

(12. Novemb. 1409.)

Wir Clewi Cläu, Cuoni Bienger, Cuonrat Wibler, Hanman Sorner, Steffan Muochelin, Jössli Eigel, Henni Scheider der alt, Bärtzschi Kesseler, Wilnhelm Scheider, Cuonrat Appotecker, Wilnhelm Appotecker, Läuweli von Liningen, Heinrich Vischer, Peter Oberriet, Hanman Deck, Clewi Zentner, Clewi Rützschi, Hans Vogt von Beringen, Aberli Maltertinger, Hanman Schmidli, Clewi Messerer, Heinrich Salmon der Artzat, Henssli Rüwmeister, Jäckli Wissneck, Volrich Goltschmit, Heintzman Frige, Mathis priester, Cuonrat Bienger priester, Hans Bienger, Johans Wibler priester, Steffan Wibler, Clewi Kleinbrötli der schriber, Hans Wetzel der schriber, Cuonrat Kronenberg, Jakob Appotecker priester, vnd Volrich Witzig, alle gesellen zu der stuben die man nemet zem Gouch ze Friburg, veriehent vnd tuont kunt menglichem mit disem brief. Daz wir alle gemeinlich inhelleklichen einmüteklichen mit guter zitlicher vorbetrachtung, durch friden vnd ouch vmb vnser aller bescheidenheit willen vnser obgenänten gesellschaft, früntlich, lieplich vnd gütlich, dirre nachgeschriben ordenung vnd stucken überein komen sint, als sü denne hienach geschriben

ſtant. Des erſten, ſo ſint wir überkomen, welher geſelle ſwert bi den gelidern gottes des almächtigen oberthalbe dem gürtel, der beſſert den geſellen ſechs pfenning rappen, vnd vnderthalbe dem gürtel ein ſchilling pfenning rappen. So denne wer got, ſin liebe muoter Marien, oder die lieben heiligen übel handelt mit ſchelten, fluochen, ſweren oder mit andern dingen, wie ſich das heiſchet, der beſſert fünf ſchilling pfenning, er mag es ouch alſo geuarlichen tuon, die geſellen ſollen vnd mögen fürbaſſer darvff ſetzen vnd erkennen. Item wir ſint ouch überkomen, welher in ſin meſſer griffet vnd vff den anderen dringt, der beſſert fünf ſchilling pfenning, zugt aber einer ein meſſer über den anderen, der beſſert zehen ſchilling pfenning. Item ſlecht einer den anderen mit einem bengel, oder ſuſt mit der hande, oder wäre, ob einer den anderen vaſt fräuenlichen ſtieſſe, das yme an ſime libe übelkäm vnd nit wol täte, wie ſich ſolich ſachen hieſchent vnd das fräuenlichen beſchähe, der beſſert zehen ſchilling pfenning, er möchte es ouch alſo geuarlichen tuon, die geſellen ſölten vnd möchten fürbaſſer darvff ſetzen vnd erkennen. Item wer dem anderen fluochet das fallent übel, oder jn fräuellich vnd übellichen heiſſet liegen, der beſſert zwen ſchilling pfenning. Item welher dem anderen fluochet eins böſen jares, oder als vngelück, oder yme wüſchet das barli, der beſſert ein ſchilling pfenning alles rappen. Item wer der were der einen ſwuor täte, oder dem anderen fluocheti, anders denne herynne geſchriben vnd begriffen iſt, der ſol es beſſeren nach der geſellen erkantniſſe. So denne ſo ſint wir überkomen, were ob vnſer deheiner den anderen ſchlüge, ſtäch, oder wie er in ander wege mit yme lebte, das dem gericht ze clagende were, das ſol er nit clagen, denn es ſol bi den geſellen beliben, vnd ſöllent die darvmb erkennen vnd ſü miteinander richten. Es wäre denne, das es in ſolicher mäſſe gehandelt were, das es die gloggen anegienge, ſo ſol vnd mag er es wol clagen. Gienge es aber die gloggen nit an, vnd clagte einer darüber von dem anderen, ſo ſol der, der die clegt

dem gericht getan hette, beſſeren für den, ab dem er denn geclagt hette. Item wer ouch ein vrteil ſeit, das da vnder vns verbotten wirt, der beſſert zehen ſchilling pfenning, die vrteil möchte ſo ſwarlich vnd ſo ernſtlichen ſin, die geſellen ſölten vnd möchten fürbaſſer darvff ſetzen vnd erkennen, den anderen ſtucken vnſchädelich. Ouch ſint wir überkomen wenn man ein gebott het, waz der merreteil in dem gebott erkennet, vnd überkunt, dabi ſol es ouch beliben. Wenn ouch die driger ein gebott hant, vff was ſtunde ſü denne heiſſent gebieten, komet einer darnach nit, ee die glogge zem nächſten ſlecht ze der anderen ſtunde, der beſſert ſechs pfenning. Ouch ſint wir überkomen, das vnſer deheiner deheinem knecht, ſo wir zuo vnſer obgenanten ſtuben hant oder hinnanthin gewinnent, nit vrlob geben ſol ane der geſellen, oder des merrenteiles der geſellen wiſſen vnd willen. Item es ſol ouch vnſer deheiner deheinen knecht ſchlahen vnuerſchult, ſlüge aber deheiner darüber deheinen knecht, der ſol es beſſeren nach der geſellen erkantniſſe. Item vnd ſint ouch überkomen, welher vnder vns ützit verbräche, das zuo vnſer obgenanten geſelſchaft vnd ſtuben gehörte, es were an dem hus, an der ſtuben, an den glaſſvienſtern, an trinckgleſern, an köpfen oder an anderen dingen, wie ſich das hieſche oder was das wäre, das ſol er beſſeren vnd fürderlichen vſſer ſinem guot, als guot machen oder andere ſtucke kouffen das als guot ſie, als das, das er denne gebrochen hette, wenn yme das von den drigern oder von vnſerm knecht, wer der denn in ziten wäre, gebotten vnd verkündet würde. Vnd ſöllent es ouch die driger welhe ie ze ziten driger ſint, nit farn laſſen, noch nyeman ſchencken bi iren gelübten, ſo ſü der geſelſchaft vnd ouch an diſem brief getan hant.

Wir die obgeſchriben geſellen gemeinlich hant ouch gelobt, bi vnſern trüwen an rechter geſworner eiden ſtat, diſe obgeſchriben ſtuck alle, vnd ir ieglichs beſunder, war vnd ſtäte ze habende, ze haltende, vnd getrüwlich ze vollefürende, vnd darwider nit ze tuonde noch ze komende, noch ſchaffen getan werden, weder heimlich noch offenlichen, noch in dehei-

nen wege, ane alle geuerde, doch alſo, vnſern alten briefen vnſchädlich, die ſöllent in iren kreften beliben. Vnd des ze einem ſtäten waren vrkünde, ſo hant wir Cuoni Bienger, Cuonrat Wibler, Hanman Sorner, Steffan Muochelin, Jöſſli Eigel, Wilnhelm Scheider, Clewi Rützſchi, Hanman Schmidli, Cuonrat Appotecker vnd Heintzman Frige, vnſere yngeſigele für vns alle gehenckt an diſen brief. Wir die anderen geſellen ſo da obgeſchriben ſtant, verbindent vns vnder der vorgenanten geſellen yngeſigel, durch kürtzerung dis briefes, vnd ouch wand wir alle eigener yngeſigelen nit enhant. Vnd veriehent warheit aller vorgeſchriben dinge, bi den obgeſchriben vnſeren trüwen, der geben wart vff den nächſten cinſtag nach ſant Martins tag, des jares, da man zalte von gottes gebürte, tuſent vierhundert vnd nün jare.

CCCCXLVIII — CCCCLVIII.

Schreiben an die Stadt Freiburg in Kriegsangelegenheiten.

(1410. — 1412.

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin zuo Oeſterrich ꝛc.

Lieben getrüwen. Als ir wol wiſſend, das wir ietz ſtöß haben mit den von Baſel, da haben wir erworben etliche ritter vnd knechte, die vns ze helff ſöllen komen, als wir verträſt ſint. Begeren vnd wellen wir mit ernſte, ſo die zuo üch komen, vnd durch vnſer land ziehent, das ir ſi nüt bekümbrent noch iemant andrem das ze tuond geſtattent, ob halt iemant der üwern were, der mit ir einem oder mengem meinte haben ze ſchaffen, wan wir ſi vnd die mit in rittent vnd koment, für vns vnd die vnſern geſichert vnd getröſt habent. Daran tuond ir vns ein geuallniſſe, vnd iſt ouch gentzlich vnſer meynunge. Geben zuo Enſiſheim an ſun-

tag vor Symonis et Jude apostolorum (26. Oktober.) Anno Domini X°.

Vnsern lieben getrüwen, dem burgermeister vnd dem rate ze Fryburg in Brisgöw.

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc. ꝛc.

Erbern weysen vnd lieben getrewen. Es was Hainrich von Rotemburg mit seiner willen ainer tayding mit vns überchomen, daz er vns ettliche seine gefloss solt in antwurten, vnd do wir dahin sandten, do hetten sy die payr inn. Also haben wir in geuangen. Davon so manen wir ew aller trewen, daz ir ew darnach richt, ob wir ew wissen lassen, daz ir denn zu vns ziehet, ob sich iemant darunder mischen wurde, daz wir den mügen widersteen. Daz wellen wir gnediklich gen ew erkennen. Geben ze Jnspruckg an sand Elspetten tag (19. Novemb.) Anno Domini CCCC° X°.

Den erbern weysen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rat ze Fryburg in Brisgöw.

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc. ꝛc.

Erbern weysen vnd lieben getrewen. Wir begern an ew mit ernste, daz ir ewr merklich rett auf den nechsten donrstag gen Baden oder wa wir sein, senden wellet, wan wir etwas gnötiger sach mit in ze reden haben, vnd haben ouch das allen andern vnsern stetten also verkündt. Hent ouch ir dhainerlay geprechen oder anligend not, die mügt ir dieselben rett also für vns haissen bringen, so wellen wir ew die nach vnserm vermügen wenden, vnd gedenken wie wir ew in friden gesetzen mügen. Geben ze Schafhusen an sampstag vor sand Veits tag (13. Juni.) Anno XI°.

Den erbern weysen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rate ze Friburg in Brisgöwe.

Katherina von Burgunden von gots gnaden
Hertzogin ze Oesterreich ꝛc.

Lieben getrüwen. Wir begeren vnd bitten mit ernste, daz ir üwere erbern botten vff mentag nechst zu tagzit zu Nüwemburg haben wellint, dahin wir dann ouch die vnsern schicken wellint mit inen zu reden von ettwaz ernstlicher sach wegen, die wir üch nit verschriben können, vnd sient darin nit sümig, als wir üch des sunder wol getrüwen. Geben zuo Enseßheim an sampstag nach Corporis Christi (13. Juni.) Anno CCCC° vndecimo.

Vnsern lieben getrüwen, dem burgermaister vnd dem rate ze Fryburg in Brisgow.

Min willig früntlich dienst vor. Lieben fründ. Als üch wol kunt vnd wissend ist, wie sich min gnediger herre von Oesterrich vnd yetzund min gnedige frowe von Oesterrich zesament vereint hant, ist mich fürkomen, wie der Bischoff von Straßburg mit sinen helffern, dieselben min frowen von Oesterrich vnd ir land vff disen sant Michels tag überziehen vnd beschädigen well. Da bitt vnd empfil ich üch, von desselben mins herren von Oesterrich wegen vnd min selbe, das ir üch darnach richten, halten vnd gewarnet syend, ob üch die vorgenant min frowe darumb anrüffend vnd schribend wurd, daz ir iro denn hilflich vnd bygestendig syend, vnd ane vertziehen darzuo tügend, als üch des min herre getrüwet vnd er sich gen iro verbriefet hat. Geben ze Waltzhut an fritag vor Matthei Apostoli (18. Sept.) Anno XI°.

Burkart von Mannsperg
ritter Lantvogt.

Den erbern wisen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg in Brisgöw, minen besundern guten fründen.

Katherina von Burgunden von gots gnaden
Hertzogin ze Oesterrich ꝛc.

Erbern vnd lieben getrüwen. Wir lassent üch wissen, daz wir vns ains tages verfangen haben mit dem edeln

Thüringen von Ramſtein, vf den nechſten ſunnentag vor vnſer frouwen tag der liechtmeß, ze tagezit ze Baſel ze leiſten. Begern vnd bitten wir üch mit ernſt, üwer erber botten vf demſelben tage daby ze habende, denſelben tag helfen ze leiſtende, vnd welient vns haran nit laſſen, als wir üch des wol getrüwen. Daran erzeigent ir vns ein ſunder liebe gevalniß. Geben ze Enſeßheim an ſant Fabians vnd Sebaſtians tag (20. Jänner.) Anno XII^mo.

Den erbern wiſen lieben getrüwen, dem burgermeiſter vnd dem rate ze Friburg.

Min willig dienſt vor. Erbern wiſen beſunder lieben fründ. Als ir mir geſchriben hand, das hab ich wol verſtanden, vnd hör ouch das gern von üch, doch ward es mir für war fürbracht, das ir mir gelouben ſullend. Als ir mir dann ſchribent von Abrechtes von Blumberg wegen, wie der ſich vnbeſcheidenlich gehalten hab, vnd das ich üch bliben laß by üwern fryheiten, rechten vnd gnaden, als ir des begnadet ſyend von keyſern vnd küngen, daz ouch billich iſt, ouch mer, daz ich ſchaff, daz ir vnd die üwern ſicher vor im ſyend, vnd üch ſolicher kümberniß hinnenfür überhab, darzu mein ich ouch min beſtes ze tuond vngeuarlich von üwern wegen. Geben ze Keiſerſtul vff ſant Paulus bekert (25. Jänner.) Anno Domini M° CCCC° XII°.

Burkhart von Mannſperg
Lantvogt.

Den erbern vnd wiſen, dem burgermeiſter vnd dem rat der ſtatt ze Friburg, minen ſundern lieben fründen.

Vnſer willig früntlich dienſt ſie allzit vor. Beſundern lieben fründe. Als ir vns verſchriben hand, daz ein rede by üch löff, daz etlich lüte vns vnd die vnſern angriffen, vnd die näme von ſtat getriben, vnd wir mit den vnſern nauchgeylt habint, vnd vns bittend üch by üwerm botten ze verſchriben, ſo verre vns anmütig ſig, wie es darumb in alle wege ergangen vnd geendet ſig, vnd wer das getan habe.

Lieben fründe. Der trüwen, so wir herinn von üch spüren danken wir üch gar flissig, vnd laussen üwer gut früntschaft wissen, daz vff fritag nächst vergangen, an dem morgen früh ain geschray in vnser stat komen ist, wie das ze Oberäscha dem dorff nauch by vnser stat ain volk ze roß vnd ze fuß in geuallen sig, vnd da geblündert vnd das vehe daselbs genomen haben. Den ylten wir nauch, vnd kommen vff die vnd ylten in daz vihe ab, vnd daz si den blunder von in geworffen händ, vnd haben der zwey raisig ze roß vnd sehs ze fuß geuangen, vnd mit vns in vnser stat gefürt, die hand vns geseit, daz sü juncker Brun Wernher von Hornberg die getät gehaissen hab, vnd ist ir gewesen by XI ze roß vnd LXXXX ze fuß. Lieben fründe, also ist es darumb ergangen. Datum crastino Valentini (15. Febr.) CCCC° XII°.

Burgermeister vnd raut
ze Vilingen.

Den fürsichtigen wisen, dem burgermaister vnd dem raute der statt ze Friburg, vnsern besundern guten fründen.

Dem vesten ritter herrn Burckart von Mansperg Lantvogt ꝛc., embieten wir Claus Zorn dem man sprichet schultheiß, der meister vnd der rat ze Straßburg, waz wir guts vermögent. Von der vigentschaft wegen, die herr Claus Bernhart Zorn von Bulach ritter, het mit vnser gnedigen herschaft von Oesterrich ꝛc., darumb verschribent wir üwern vnd vnsern guten fründen von Friburg, vnd meinten, sit herr Claus harwider zu lande komen ist, gefiele in danne, das sie vnd die andern stette zu in gehörig, mit herrn Claus gericht woltent sin, so woltent wir in ze liebe mit herrn Claus reden, vnd den bitten ouch mit in gerichtet ze sinde. Dez sint der stette erbern botten in Brißgouw also hüte vor vns gewesen, vnd ist herr Claus Zorn ouch vor vns gewesen, vnd habent wir mit in ze bedensiten von der sachen geret, do het herr Claus vns vnd auch der stette erbern botten geantwurtet, er wolle gern ein satze mit in vnd der herschaft

von Oesterrich stetten vnd lande halten ein vierteil iares vor abzesagende, wenne im nit stünde eren halb, ein gantz richtunge vf ze nemmende, sit sin houptman noch nit gerichtet ist. Dagegen habent die erbern botten vns des gevolget, das sie ein satze also mit ime haben wöllent, vnd wöllent an üch werben vnd suchen, das ir von der herschaft von Oesterrich lande vnd iren stetten obenan in dem lande, darüber ir lantvogt sint, ouch ein satz ein vierteil iares vor abzesagende mit im halten wollent, vnd das ir des üwern offenen brief herrn Clausen schickend, dezglich wil er ouch einen dargegen geben. Da bittent wir üch früntlich, das also ze tuonde, daz bedunckt vns gut sin. Üwer früntlich verschriben antwurte. Datum feria quarta post Dominicam Reminiscere (3. März.) Anno CCCC° XII°.

Dem vesten ritter Burckart von Mansperg,
Lantvogt.

Katherina von Burgunden von gots gnaden
Hertzogin ze Oesterrich ꝛc.

Erbern wisen vnd besundern lieben. Wir lassen üch wissen, das der wolgeborn vnser lieber öheim Bernhart Marggraf zu Baden, sich in der zweyunge zwüschen vns vnd dem Bischoff von Strasburg so vil bekümbert, vnd vns ze beidersit einen tag gen Gemer gesetzt vnd verkündet hat ze leisten, vff disen nehsten mentag zuo nacht da ze sinde mornendes den tag an zuo heben. Begeren wir an üch, vnd bitten mit ernst, das ir üwere erbere botten dann aldo bi den vnsern habent vnd den helffen zuo leisten, vnd getrüwen ir syent des willig, daran bewisent ir vns ein besunder guot gevalnuß. So dann als ir vnd die andern stette, vnd auch etzlich die vnsern zuo tagen gewesen sint von der müntz der blanken wegen, haben wir vernomen, das ir darinne ein zweyunge habent vnd nit einhellig syent. Das aber als vns bedunkt dem lande vnd lüten grossen schaden vnd bresten bringt. Bitten wir üch, üwere erberen botten

vff disen nehsten fritag zuo tagzit, hie zuo Ensisheim vor vns vnd vnsern reten zuo haben, so wellen wir lassen besehen, ob wir darumb möchten einhellig werden, wand das dem lande vnd lüten groß notdurft ist, als ir dasselb wol verston mögen. Geben zuo Ensisheim an sant Matheus abent (20. Sept.) Anno duodecimo.

Den erbern weisen vnsern besundern lieben, dem burgermeister vnd dem rate zuo Fryburg.

Vnser willig früntlich dienst sie allzitte vor. Besundern lieben fründe. Als wir üch vormals me verschriben vnd gebetten hant ernstlichen, vns etwie mengen raisigen gesellen ze lihen, ain bitt, der wir nu dazemal von üch nit geeret mohten werden, nu getruwtind wir nu zemal gern ettwaz guotz ze schaffen. Hiervmb lieben guoten fründe, so bittend wir üwer guoten früntschaft also früntlich vnd ernstlichen als vormals, daz ir vns zemal daran nit lauzzen wellind. Jr wellind vns so ir haimlichost mugind, etwie vil raisiger wolerzügter gesellen lihen, die vf mitwochen ze naht nauch aller heiligen tag nu nähst, so ir denne maist mugend haben, by vns syen die wellen wir üch glich widervmb hinschicken. Lieben fründe, herinne tuond als wir üch getrüwen, daz wellen wir vnserer gnädigen herreschaft von Oesterrich vast von üch rümen vnd sagen, vnd daz ouch ob ez iemer ze schulden köme, willenklich vmb üch verdienen. Üwer früntlich verschriben antwurt by disem botten. Datum feria quarta ante Symonis et Jude apostolorum (24. Octobr.) Anno CCCC° XII°.

Burgermaister vnd raut
ze Vilingen.

Den fürsichtigen vnd wisen, dem burgermaister vnd dem raute ze Friburg, vnsern besundern guoten fründen.

CCCCLIX.

Neue Bestätigung der Freiheiten und Rechte.

(29. Juni 1415.)

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., tun kunt. Als wir yetzund nach abgang weilent des hochgeborn fürsten vnsers lieben bruder Hertzog Leupolts Hertzogen ze Oesterreich ꝛc., all vnser gnad vnd freyheit vernewen vnd bestetten, also haben wir von besondern gnaden vnd auch durch der trewen willen, so die erbern vnd weisen vnser lieben getrewen, der burgermaister, der rat, vnd die burger gemainlich vnserr stat ze Friburg in Brisgew, begirlich vnd stettiklich zu vns habent, all die freihait, recht, gnad vnd ander gut gewonhait, vnd die brief die sy von weilent vnsern vordern vnd vns habent, bestettet, vernewt vnd confirmieret, bestetten, vernewen vnd confirmieren auch wissentlich mit disem brief in solher maß, das sy die furbasser haben vnd der geniessen vnd dabey beleiben, vnd nicht gehindert werden sullen in dhain weise, doch vns vnserm bruder vnd vnsern erben, an allen vnsern rechten, zinsen vnd nutzen vnschedlich an geuerde. Mit vrkunt ditz briefs geben ze Friburg in Brisgew, an sant Peters vnd sant Pauls tag, nach kristi gepurde viertzehenhundert iar, darnach in dem zweliften jare.

CCCCLX.

Die Herrschaft verpfändet der Stadt das Dorf Adelhausen und was zum Kirchspiel St. Einbetten gehört.

(18. Juli 1412.)

Ich Burckart von Mannsperg, ritter, lantvogt miner gnedigen herschafft von Oesterrich, tuon

kunt menglichem mit disem briefe. Als mir der durlücht hochgeborn fürste, Hertzog Friderich von gottes gnaden Hertzog ze Oesterrich ꝛc., myn gnediger herre, der herschaft von Oesterrich lande hie dissite des Arles empfolhen, vnd mir gewalt geben hett, ir nutzze, slosse ꝛc., ze versetzende, nach wisung eins versigelten briefes, des abgeschrifft hienach geschriben stat vnd wiset also. Wir Friderich von gottes gnaden Hertzog ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, Grafe ze Tyrol ꝛc., tuon kunt, das wir vnserm lieben getrüwen Burkarten von Mannsperg, vnserm lantvogt, vnsre lande hie dishalb des Arles ingeben vnd empfolhen haben. Vnd gebent im ouch gantzen vnd vollen gewalt, alle sachen ze handeln vnd vfzerichtende nach dem vnd in denne nütz vnd guot bedunckt, vnd ouch alle slosse vnd vestinen ze besetzende vnd ze entsetzende nach sinem willen vnd geuallen. Wir gebent im ouch gewalt vnd macht, obe er in disen löuffen ichtz vnserr nützze, slosse oder lande von ehaffter not wegen, vnd durch hilff vnd schirmes willen vnser lande vnd lüte versetzt, verkümbert oder verkoufft, das wir das stete halten wellent. Vnd was er also handelt oder tuot, dawider wellen wir nichtz reden. Sunder so globen wir, das by vnsern fürstlichen wirden mit vnsern briefen ze bestätten, getrüwelich vnd vngeuarlich, mit vrkunde dis briefs. Geben ze Friburg im Brißgowe, an fritag vor sant Volrichstag nach cristi geburt, viertzehenhundert iar darnach in dem zwölfften iare. So vergihe ich Burckart von Mannsperg obgenant, das ich von sache wegen, die in dem obgenanten briefe begriffen sind, vnd von miner ernstlichen bette wegen, von den erbern wisen, dem burgermeister dem rate vnd den burgern gemeinlich der stat ze Friburg in Brißgöw, an stat vnd in namen der obgenanten miner gnedigen herschafft von Oesterrich empfangen vnd vffgenommen habe, drühundert guldin guoter vnd geber, an golde vnd swerer gnuog vff der wage, der ich an miner herschaft statt, von inen an gantzer zal gewert bin, vnd in miner herschafft

nütz kommen sint. Dafür ich an miner herschafft statt vnd namen inen in pfandes wise ingegeben vnd versetzet hab, miner obgenanten herschafft von Oesterrich gericht vnd recht, des dorffes ze Adelnhusen vsswendig der stette von Friburg crützen gelegen, vnd was in das kilchspel sant Einbetten gehöret, mit lüten, gerichten, vngeltern, nützen, zuuellen vnd allen zugehörden, als min herschafft von Oesterrich das harbracht hett, den von Friburg vnd iren nachkommen, das inzenemmende, ze nützende vnd ze nyessende, ze besitzende vnd ze entsetzende nach ir notdurfft, vnd sü vnd ire nachkommen daby ze hanthabende, ze fristende vnd ze schirmende iemer vntz vff die zit, das der obgenant myn gnediger herr Hertzog Friderich von Oesterrich, oder sin brüder, vetter, oder erben, oder nachkommen, oder ein lantvogt, die obgenanten von Friburg, der dryer hundert guldinen widervmb bezalent, vnd sü der ze Friburg in der stat werent ane abslahung aller nütze, die sü dauon ingenommen hattent. Wenn ouch myn herschafft von Oesterrich die von Friburg, der drier hundert guldinen ane abslahung der nützen, als vorgeschriben stat, bezalt vnd gewert hat, so sol die herschafft das obgenante gericht vnd gut widervmb haben, besetzen vnd entsetzen, vnd damit tun nach irem willen alles getrüwelich vnd vngeuärlich. Ich empfilhen vnd heissen auch die vorgenanten lüte mit krafft vnd vrkunde dis briefs, das sü den von Friburg gehorsam syent, vntz vff miner gnedigen herschafft von Oesterrich widerlosung, als vorgeschriben stat. Harüber zuo einer steten waren vrkunde, so hab ich Burckart von Mannsperg ritter, lantvogt obgenant, min ingesigel gehenket an disen brieff. Der geben ist, vff der nechsten mitwuchen vor sant Jacobs tag des heiligen zwölffbotten, des iares da man zalte von gottes geburte viertzehen hundert vnd zwölff iar.

CCCCLXI.

Friede zwischen Oesterreich und der Stadt Basel.

(4. Febr. 1413.)

Vnser willig dienst vor. Besundern lieben fründ. Wand der vereynungbrief zwischent vnser gnädigen herschaft von Oesterrich, iren stetten vnd vns, erste vf hüte von den obren stetten gentzlich besigelt ist worden, darvmb verkünden wir üch, üwer erbern botten üwers rates by vns ze habende vf sonnentag nehst komende ze nacht, mornendes vf dem mentage vnser eyde in ze nemende nach desselben vereynungbriefes sage, wand wir vnser gnädigen frawen von Oesterrich, herrn Burckarts sun von Mansperg vnd den obren stetten, vnd dazu den von Brisach vnd Nüwenburg, auch verschriben vnd verkündt hant, vf die zit ire erbern botten by vns ze habende. Datum feria secunda post Purificationem beate virginis Marie. Anno XIII°.

Günther Marschalk, ritter, burgermeister vnd der rat ze Basel.

Vnsern besundern guten fründen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

CCCCLXII.

Freiheitsbrief von Kaiser Siegmund.

(1. Sept. 1413.)

Wir Sigmund von gotes gnaden römischer künig, zu allen zeiten merer des reychs vnd zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc., künig, bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief, allen den die in sehen oder lesen. Wann für vns kommen ist, der burgermeister, rete vnd burgere gemein-

lich der ſtat zu Friburg in Brisgowe, vnſer vnd des reichs lieben getrüen erber vnd mechtige botſchaft, vnd vns diemieticlich gebeten hat, das wir denſelben burgermeiſter, reten vnd burgern der ſtat zu Friburg in Brisgowe, alle vnd igliche yre gnade, friheite, rechte, gute gewonheite, brieue vnd privilegia, die ſy von römiſchen kaiſern vnd künigen, vnſern vorfarn an dem reiche erworben vnd herbracht haben, zu beſtetigen gnedielich geruehen. Des haben wir angeſehen ſolich yre diemietige bede, vnd ouch ire ſtate willige vnd getrüe dienſte, die ſy vnd yr vordern vnſern vorfarn an dem reiche allzeite vnuerdroſſenlichen vnd getrülichen getan haben, vnd vns vnd dem reiche fürbaß tun ſollen, vnd mogen in kunftigen ziten. Vnd haben darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnſer fürſten, greuen, edeln vnd getrüen, vnd rechter wiſſen, den vorgenanten burgermeiſtern, reten vnd burgern der ſtat zu Friburg in Brisgowe, iren nachkommen vnd derſelben ſtat, alle vnd igliche yre vorgenanten gnade, friheite, rechte, gute gewonheite, brieue vnd priuilegia, wie die von worte zu worte lutend vnd begriffen ſind, die ſy von den egenanten vnſern vorfarn, römiſchen keiſern vnd künigen redlich erworben vnd herbracht haben, gnedieleich beſtetigt, vernewet vnd beueſtnet, beſtetigen vernewen vnd beueſtnen in die ouch in craft diß briefs, vnd römiſcher künigleicher macht volkommenheit, vnd meynen vnd wollen ſy daby gnedicli-chen handhaben, ſchirmen vnd beliben laſſen, vnd gebieten auch darvmb allen vnd iglichen fürſten, geiſtlichen vnd werntlichen, greuen, fryen, rittern, knechten, landrichtern, richtern, vogten, amptleuten, burgermeiſtern, reten vnd burgern, aller vnd iglicher ſtette, merckte vnd dorffere, vnd ſuſt allen andern, vnſern vnd des reichs vndertanen vnd getrüen ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, daz ſy die vorgenanten von Friburg in Brisgowe an den vorgenanten yren gnaden, friheiten, rechten, brieuen, priuilegien vnd guten gewonheiten, nicht hindern oder irren in dheinwiß, ſunder ſy daby gerulichen beliben laſſen, als lieb in ſy vnſer vnd

des reichs ſware vngnade zu vermeyden. Mit vrkund diß briefs verſigelt mit vnſer kunigleicher majeſtät inſigel, geben zu Cure, nach criſti gepurt viertzehenhundert iar, vnd darnach in dem dritzehenden iare, des fritags an ſant Egidii tag, vnſer reiche des hungriſchen ꝛc. in dem ſibenvndtzweyntzigiſten, vnd des römiſchen in dem dritten iaren.

Ad mandatum Domini Regis
Johannes Kircher.

Siegel vortrefflich erhalten.

CCCCLXIII.

Beſetzung des Gerichts.

(20. Dez. 1413.)

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., tun kunt. Daz die erbern weiſen vnſer lieben getrewn, der burgermaiſter vnd der rat vnſerer ſtat Friburg in dem Briſgew, für vns komen vnd vns furlegten, wie groſſer gebrechen wäre an dem gericht der egenanten vnſerer ſtat, wan ir newn von dem rat etwylang darzu geordent wärn das gericht ze beſitzen, vnd wenn die zu dem rechten ſeſſen, daz ſy dann mangel vnd abgang an irem rat lüten, vnd wan dieſelben herwiderumb ze rat müſten ſein, daz dann das gericht niderleg, darab reich vnd arm vil klag hetten, vnd batten vns diemütiklichen, daz wir in gunnen wolten das gericht ze beſetzen, damit das recht nyemant würde vertzogen. Alſo haben wir angeſehen ſolhen guten willen, den die egenanten vnſer burger ze Friburg in den ſachen erberlich furgenomen haben, vnd haben dardurch vnd auch daz wir von des rechtens wegen, vnd von angeporem adel billich genaiget ſein rechts gericht ze fürdern, den obgenanten vnſern burgern ze Friburg gegunnet vnd erlaubt, gunnen vnd erlauben in auch in kraft ditz briefs, daz ſy fürbaſſer

mügen nemen vnd erwelen vier aus den edeln, die ir burger sind, vnd dartzu vier aus den kaufleuten vnd auch vier aus der gemayn, sy sein die zeit in dem rat oder daraus, vnd ob sy nicht von den edeln, vnd den andern tailen yegleichen vier gehaben möchten, daz sy dann von yedem vorgenanten tail drey nemen vnd erwelen, die sullen dann das gericht besitzen vnd darvmb sweren, damit das meniklichen dem armen als dem reichen, von in rechts gericht widerfare, doch nur vntz an vnser widerrüffen vnd nicht lenger an geuärde. Mit vrkünt ditz briefs versigelt mit vnserm haimlichen secret. Geben ze dem heiligen Krewtz an sant Thomas abent, nach krist gepurde virtzehen hundert iar darnach in dem dreytzehenden iare.

CCCCLXIV und CCCCLXV.

Waffenruhe zwischen Oesterreich und denen von Stauffenberg und Lützelstein.

(S. Nov. und 23. Dec. 1413.)

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weysen vnsern lieben getrewen, dem schulthaissen vnd rat ze Fryburg vnser gnad vnd alles guot. Wir lazzen ew wissen, daz wir ain friden aufgenomen haben gen Burkharten Humeln von Stouffemberg vnd sin bruder Wilhalm vnd irn helffern, vntz auf nechstkünftigen liechtmeß. Emphelhen wir ew mit ernstlicher maynung, daz ir also den friden trewlichen vnd slechteclichen haltet, vnd das andern vnsern stetten in Brysgöw verkündet, vnd auch die iren ob dehainer geuangen wär, auf sicherhait auf denselben tag liechtmeß ausgebt vnd schaffet auszegeben, vnd das nicht lasset bey vnsern hulden. Geben ze nidern Baden an Allerselentag. Anno Domini XIIIIº.

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rat ze Fryburg im Bryßgow vnser gnad vnd alles guot. Als vns yetz auf den nechsten zwelften tag weyhennachten ain frid gen dem von Lützelstain ausgeet, also begern wir vnd manen ew auch, wes wir ew ze manen haben, daz ir auf demselben tag frü ze Brysach seit, vnd wolbezeugt mit gantzer macht zu anderm vnserm volkh dannenhin zu vns her über Rein ziehet, vnd auch sunder mit ew pringet lang laytern, puchsen vnd pulver, pringt auch die fewrpfeil mit ew, die der Engel hat, vnd seit darum nicht seumig als wir ew getrawen, wan wir vns des gentzlich hintz ew verlassen, vnd wellen das gnediklich gen ew erkennen. Geben zum heiligen Chreutz an sampstag vor dem Weyhennachttag Anno tredecimo.

CCCCLXVI.

Verordnung in Betreff der Klöster.

(26. Nov. 1414.)

Von rede vnd clage wegen, so für die räte ze Friburg komen ist, daz beide geistlich vnd weltliche, priester vnd pfaffen, in die frowen clöster hie ze Friburg dick vnd vil vs vnd in louffent, anders denne geistlichen lüten geziemet ze tuonde, vnd davon erbere cristanlüte grosse ergerunge emphahent, darumb gott ze lobe sint alte vnd nüwe räte einhelleclich überkomen, vnd hant geheissen gebieten vnd verkünden, daz dehein priester, er sie geistlich oder weltlich, waz ordens oder in welichem stant der sie, in dehein frowen closter bi vns ze Friburg in der statt oder vssenwendig der statt die zuo der statt gehörent, noch an redevenster gan noch wandeln sol, in dehein wege vnd

welherleye ſachen ioch daz were, denne allein vsgenomen die bichtere, die zuo jeglichem cloſter gehörent, die vnd ouch die prieſtere, die zuo den ziten meſſe ſingen oder ſprechen wellent, die mögent denne ze male vnd vff dieſelben zite in die frowen clöſtere, in die kilchen, vnd nit fürer gan vngeuarlich. Ouch ſollent alle weltliche man, über die der rat ze gebietende het, in die obgenanten clöſter ouch nit gan zuo deheinen ziten, ane vrloub eins burgermeiſters ze Friburg, es ſient denne ir werklüte, brotbecken, müller oder andere, der ſü zuo iren rechten, redlichen, nottürftigen vnd erbern ſachen bedörffent, ouch vngeuarlich. Vnd wer dirre ſtücke deheins überuert und nit enhaltet, wer der iſt, er ſie geiſtlich oder weltlich oder leye, den wil der rat darumb beſſern, beide, den, der in ein cloſter oder redevenſter gienge, vnd ouch daſſelbe cloſter, yeglichen teil vmb 1 ℔ den. Friburger müntze, als dick das beſchieht, vnd wil ouch des niemand erlaſſen, vnd het der rate darüber lüte genommen vnd geordnet die haruff lugen ſollent bi iren eiden, vnd hant auch dis geheiſſen in dis buch ſchriben. Intimata sunt hec in cancellis in die sancti Cuonradi episcopi (26. Nov.) Anno Domini CCCCXIV°.

CCCCLXVII — CCCCLXXVIII.

Schreiben an die Stadt Freiburg in Kriegsangelegenheiten.

(1414. und 1415.)

Vnſer früntlich willig dienſt allzit voran. Sundern lieben fründe, vns hant vnſer herre der lantvogte dis nammen verſchriben geſent in ſim briefe, die wir üch hierinn an diſem zedel verſchloſſen, ouch ſchicken, die vnſer gnädigen herſchaft von Oeſterrich, den iren, iren helffern, dienern, vnd die in ze verſprechen ſtand abgeſeit hand vmb dez willen, daz ir üch

darnauch wiſſend ze richten, ob daz wär, daz üch daz vnſer herre der lantvogte nit verkünt hetty. Datum dominica ante Crucis Exaltationis (9. Sept.) Anno XIV°.

Burgermaiſter vnd raut
ze Vilingen.

Den fürſichtigen vnd wiſen, dem burgermaiſter vnd dem raut der ſtat Friburg, vnſern ſundern guten fründen.

Vnſer willig dienſte ſie allzite vor. Beſundern lieben vnd guten fründe. Wir tund üwer guten früntſchaft ze wiſſende, daz vns aigenlich fürkomen iſt, wie Strak Volrich vnd Schuoh von Entzberg, maynen üch oder die üwern da nider ze werffen. Dis verkünden wir üwer guten früntſchaft, vmb daz ſich üwer wiſſhait darnauch wiſſ ze richten. Lieben fründe, da wellind hiervf üwer kuntſchaft haben, daz wellen wir ouch tun, vnd ob es alſo in der ſach geſtalt wurde, daz darzu vnd darin ützit gutz ze tund wär, darin wöltend wir üwer früntſchaft willig ſin. Desglichen getrüwend wir üwer früntſchaft ouch ſunder wol, vnd ob üch hierin üt fürkäme, daz üch bedunckt vns notdurftig ſin ze wiſſen, daz wellind vns ouch verſchriben lauſſen wiſſen. Datum dominica ante Crucis Exaltationis (9. Sept.) Anno XIV.°

Burgermaiſter vnd raut
ze Vilingen.

Den fürſichtigen wiſen, dem burgermaiſter vnd dem raut der ſtat ze Friburg, vnſern beſundern guten fründen.

Vnſern ſundern guten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rate zu Friburg, embieten wir Wilhelm Clobelouch der meiſter vnd der rat zu Straßburg, vnſern früntlichen dienſt. Lieben fründe. Als iſt vns fürkomen vnd zu wiſſend worden, das ir ettewas ſpenne habent mit den von Blumeneck, die vns ze mal leit ſint, vnd wan derſelben von Blumenecke zwen, herr Heinrich vnd Martin vnſer burgere ſint, ſo bitten wir üch früntliche

mit ernſte, daz ir darvmb gegen in üwer erbern botten zu eim früntlichen vnverdingeten tage ſchicken wollen in vnſer ſtat, ſo wollen wir vnſer erbern botten darzu ordenen, vnder üch gütlich ze redende vnd ze tedingende, ſo ſü beſte können, in der maß, das wir hoffent daz ir gütlich miteinander betragen werden ſollen, daz wir ze mal gern ſehent, vnd wollen vns harinne eren vnd daz nit verſagen, als wir üch daz beſunder getrewen. Daz begern wir in glichen vnd meren ſachen ob daz yemer ze ſchulden käme, gegen üch willicliche zu wider dienend. Datum feria tertia post festum Nativitatis Marie virginis (11. Sept.) Anno M° CCCC° XIV°.

Vnſern ſundern guten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rat zu Fryburg in Brißgöwe.

Bernhart von gotes gnaden Marggraff zu Baden ꝛc.

Vnſern gruß zuvor. Erſamen wiſen vnd beſundern. Als ir vns geſchriben hant, üch komet für vnd werdent gewarnet, das etliche hie niden in dem lande vnſern lieben herren vnd oheim von Oeſterrich, da oben in dem land im Brißgauw meynent zu beſchadigen vnd vns bittent, ob vns in ſolichen ſachen ietz nüt oder hie nach icht fürkome, das üch das zu wiſſend getan werde ꝛc., han wir wol verſtanden, des hant ir vns die, die ir dann in den ſachen meynent, in üwerm brieff nit genant. Dann wollent vns verſchriben wiſſen laſſen, wer die ſient die vnſern vorgenanten herren vnd oheim von Oeſterrich alſo meynent zu beſchadigen, ſo wollen wir gern dartzu tuon was wir wiſſen das gut iſt. Datum Pfortzheim dominica post Exaltationis sancte Crucis (16. Sept.) Anno Domini CCCCXIV°.

Den erſamen wiſen vnſern beſundern, burgermeiſter vnd rate der ſtatt zu Friburg.

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc.

Erbern wiſen vnd lieben getrüwen. Wir begeren an üch vnd bitten mit ernſt, daz ir vns viertzehen guter ſchützen

schikken wellent, daz die vff dise nechsten mittwuchen ze nacht zu Regesheim in dem dorff syent by andern vnsern schützen, die wir zu dienst senden wellen, wan wir darvmb ernstlich gebetten sint, vnd vns haran nüt lassent. Daran tund ir vns ein gute geuallnisse. Geben zu Ensesheim, an fritag post Michahelis (5. Octob.) Anno XIV.°

Den erbern wisen vnsern lieben getrüwen, dem burgermeister vnd dem rate zu Fryburg.

Vnsern willigen dienste vor. Sundern lieben fründe. Wissent, daz vns vff gestern am abend daz vnser von etlichen den nidern genomen vnd hingetriben ist, vnd ein armer knechte von inen in vnser friheit erslagen. Harvmb bittent wir üch mit ernste, daz ir üwer summe der knechte, als nehste by üch vff dem tage berett worden vnd angeleit ist, förderlich zu vns schicken wellent, ein zite by vns ze belibent, des wir üch getrüwent vnd vmb üch gedienen wellent, wan wir des notturftig sint, das ir wol hörent vnd verständ. Diß hant wir den anderen stetten, üweren vnd vnsern guten fründen ouch also verkünt vnd vmb ir knechte gebetten. Geben an zinstag vor aller heiligen tag (30. Octob.) Anno XIV°.

Schultheiss burgermeister vnd rät ze Kentzingen.

Den fromen wisen bescheidnen, dem meister vnd den räten der stat ze Friburg, vnsern sundern guten fründen.

Früntlich willig dienst vor. Wisen besundern lieben fründ. In einer geheim wissent, daz mines gnädigen herren von Oesterrich gnad fürkomen ist, ir süllend einen satz vnd teding mit Graff Herman von Sultz vfgenomen haben. Wolt ich raten, daz ir üch darvmb verantwurtet, waz ich dann guts in den vnd in andern sachen wüsste ze reden üch ze liep tett ich vast gern. Darnach wissent üch ze richten.

Geben ze Brisach, vff donrstag nach Martini (15. Nov.) Anno Domini M°. CCCC°. XIV°.

Burckart von Mannsperg lantvogt.

Den fromen wisen dem burgermeister vnd dem rat der statt ze Friburg, minen sundern guten fründen.

Meinen freuntlichen dienst voran. Lieben freunde. Ich laß ew wissen, daz mein gnädiger herre von Oesterreich auf nächten von dem heiligen Krewtz aus reit, vnd was auf dem geuerte gen Tann zu sant Tywolt zu den heiligen ze reiten, vnd belaib übernacht zu Ensißheim. Also kom im in der nacht gewisse warnung, wie sich junkher Smasman von Rappoltzstein besampt hätte mit sechtzig vnd hundert pferden, vnd wolte das gesloss Ensißheim ingenomen haben, vnd auch meinen herren in solher masse angesetzt haben, daz er von dem lande gedrungen wär, solt nicht anders dartzu gesehen werden. Bitte vnd man ich ew, von meins obgenanten gnädigen herren wegen, wes ich ew ze bitten vnd ze manen habe, in der masse, als mir das mein herre ernstlich empholhen hat, daz ir ew zurüstent mit einem zewge so ir best müget, wan man ew by tag vnd by nacht wissen lasse, daz ir dann zu stund auf seit, so ir sterkist mügt, vnd habt darin kain saumniß bey meins gnädigen herren hulden vnd gnaden. Geben zu dem heiligen Krewtze, an montag nach mitternacht nach sant Katherinen tage (26. Nov.) Anno XIV.°

Hans von Wolkenstein hofmaister.

Den erbern weysen dem burgermaister vnd rät ze Freyburg in Breysgöw, meinen guten freunden.

Den edeln herren, juncher Smasman vnd juncher Volrichen herren ze Rappoltzstein tuont wir ze wissende. Von solicher manunge, so der durchlüchte hochgeborne fürste vnd herre, herre Hertzog Friderich Hertzog

ze Oesterrich ꝛc. ꝛc. vnser gnediger herre, vns, dem burgermeister vnd dem rate der stat ze Friburg im Brisgowe getan het, von solicher zusprüche wegen, die er zu üch het, daz wir darvmb üwer vyent sin wellent, vnd wellent ouch an des obgenanten vnsers gnedigen herren friden vnd vnfriden sin, vnd waz vnrätes har in viele, wellent wir vnsere ere hiemit bewart han. Des ze vrkunt habent wir vnser ingesigel gedrucket ze ende diser geschrifte. Geben an sant Niclaus tage (6. Dec.), in dem iare do man zalt von gottes geburt, viertzehenhundert vnd viertzehen iare.

Vnsern dienste vor, lieben fründe. Wissent, daz vns von vnsern heimlichen guten fründen eygenlich fürkomen, wie das des landes vyende me denn mit drissig pferden vf vns vnd das vnser gehalten habent, vnd noch hütt diß tages tund, das die vnsern, den ze geloubende ist, ovch gesehen hant, daz wir noch das vnser nüt gewandelen könnent noch mügent, vns ze besorgent mit holtze vnd andern nottürfftigen dingen vf diß nechste hochgezit. Darvmb bittent wir üch ernstlich, das ir üwer bestes hierzu tügent, vnd vns ettwie manigen knecht ze roß vf diß nehsten montag schickent, dise wochen vf si ze haltend vnd ze hütend, so wellent wir vnser vermügen vnd bestes ovch darzu tun, wan vns eygenlich fürkomen ist, das sü vns vor disem hochgezit besehen vnd nach dem vnsern stellen wellent, sich vffe dise Winnahten ze besorgend. Datum sabbato proximo ante Thome apostoli (15. Dec.)

Schultheiß burgermeister vnd räte
ze Kentzingen.

Den wisen bescheiden, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg, vnsern sundern guten fründen.

Vnsern dienste vor, lieben fründe. Von dienstes wegen vnsers gnedigen herren von Oesterrich, als man ettelichen villicht schuldig ist, die vnd ander in dem lande ritent vnd beschähent angriffe, das vnd anders ze versehend, vnd vmb

das ir vnd wir in friden geſetzt werdent, ſo bittent wir üch mit ernſte, üwer erbern botten vff dunrſtag nehſte ze rates zite hie by vns ze hant, der ſachen wol vnderwiſet, vnd davon ſich ze vnderredende nach der ſtetten vnd des landes notturft, wan wir beſorgent, ſolt lang alſo beſtan, das ſolicher angriffe vil wurdent. Diß haben wir den andern ſtetten, üwern vnd vnſern guten fründen, Nüwenburg, Kentzingen vnd Endingen auch alſo verſchriben. Datum in vigilia Johannis Baptiſte (23. Juni.) Anno XV°.

Burgermeiſter vnd rät ze Briſach.

Dem burgermeiſter vnd rate ze Friburg.

Vnſer willig dienſt ſie allzit vor. Sundern lieben fründe. Wir haben vernomen, daz die üwern wider haim komen ſyend, vnd iſt vns damit fürkomen, daz ain beſtallung daran gemachet ſye zwüſchend vnſerm gnädigen herren von Oeſterreich vnd juncker Smasman. Nu woltend wir ouch ettwievil ſchützen hinüber ſchicken. Vmb daz lieben fründe bittend wir üch früntlich, daz ir vns wellind an alles verziehen by diſem botten aigenlich verſchriben lauſſen wiſſen ain aigenſchaft wie ez darvmb ſye, ob fride vnd beſtallung daran gemacht ſye vnd wie lang, vnd waz üch darvmb ze wiſſen ſye, als wir üwer früntſchaft des wol getruwen, vnd ouch vmb üch gedienen wellen. Datum sabbato nach dem heiligen Criſtag (28. Dec.) Anno XV°.

Burgermeiſter vnd raute ze Vilingen.

Den fürſichtigen wiſen, dem burgermaiſter vnd dem raute der ſtat ze Friburg, vnſern ſundern guten fründen.

CCCCLXXIX — CCCCLXXXIII.

Freiburg geht an das Reich über.

(1415.)

Wir Frydreich von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc. em-

bieten den erbern wisen vnsern lieben getrewn, dem burgermeister, dem rat vnd den burgern gemainlich zu Fryburg im Brisgow vnser gnad vnd alles guot. Wann wir an des durlewchtigesten fürsten vnd herren, herrn Sigmunds römischen künigs vnsers gnedigen herren gnad kommen sein, vnd vns ouch gegen im verschriben haben als denn vnser briefe, die ew fürbracht werden aigenlichen ausweisen, darumb haissen vnd gebieten wir ew ernstlich by vnsern hulden vnd wellen, daz ir dem vorgenanten vnserm herren dem künig, in hand des hochgebornen fürsten vnsers lieben swagers purggraff Fridreichs purggrauen zu Nüremberg ꝛc. nach innhalt der ietzgenanten briefen, huldet, gelobet, vnd sweret, wann wir darauff ew all vnd yegliche sölicher huldung, gelübd vnd ayden die ir vns getan habt, vnd damit ir vns verbunden seit, ledig vnd los sagen in crafft ditz briefs. Mit vrkünd ditz briefs. Geben zu Costentz an mittichen vor dem auffart tag (8. Mai) Anno Domini millesimo quadringentesimo quinto decimo.

Dominus Dux per se.

Wir Fridrich von gotes gnaden burggraue zu Nuremberg, obrister verweser der march zu Brandenburg, tun kunt menglichen die disen brief sehen, das die ersamen vnd weisen burgermeister, rat vnd die burger gemeinlichen der stat Friburg, vns an stat des allerdurchleuchtigisten fürsten vnd herren, herrn Sigmundes romischen kunigs vnd ze Ungern ꝛc. kunigs, vnsers gnedigen herren, gehuldet vnd gesworen haben. Hirumb so begern wir an stat des itzgenanten vnsers herren, vnd bitten auch alle, die durch desselben vnsers herren des kunigs vnd vnsern willen thun vnd lassen wollen, das sy die obgenanten von Friburg vnd alle die iren fürbass nicht beschedigen noch in keinerley vnwillen zuzihen, sunder sy vnd die iren freuntlichen handeln vnd in behulflichen vnd geirtten sein, als andern des obgenanten vnsers herren vnd des heiligen reichs gehorsamen. Daran ertzeigen sy demselben vnserm herren vnd auch vns sunderlich wolgevallen, vnd wir

ez auch gen denselben gerne verdienen vnd verschulden wollen. Geben vnter vnserm Secretum zu Friburg am mitwochen nach vnsers herren auffart tag (15. Mai) Anno Domini XV°.

Wir Sigmund von gotes gnaden romischer kunig, zu allentzyten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien ꝛc. kunig, bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief allen den die in sehen oder horen lesen. Als die burgermeistere, rete vnd burgere gemeinlich der stat zu Fryburg in Brisgow vnsere vnd des richs liebe getrüen, vns vnd dem heiligen romischen riche, von des hochgebornen Fridrichen Hertzogen ze Oesterrich ꝛc. vnsers lieben oheimen vnd fürsten vrlobs vnd geheisses wegen, gehuldet vnd gesworen hant, vnd wan vns nu dieselben burgermeistere, rete vnd burgere diemüticlich gebeten haben, das wir in alle vnd igliche ire brieue, priuilegia, hantuesten, rechte, gute gewonheite vnd fryheite, die sy von romischen keysern vnd kunigen vnser vorfarn an dem riche, vnd den Grauen von Fryburg, vnd ouch dornach von der herschafft von Oesterrich erworben vnd redelich herbracht haben, zu bestetigen, zu vernewen, zu beuestnen, vnd zu confirmiren gnediclich geruchen. Des haben wir angesehen soliche ire diemütige vnd redliche bete, vnd ouch vast treffliche willikeit, die wir an denselben von Fryburg gefunden hant, vnd ouch stete vnd willige dienste, die die vorgenauten von Fryburg vns vnd dem riche tün sollen vnd mogen in künftigen tzyten, vnd haben nu dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnserer vnd des richs fürsten, greuen, edeln vnd getrüen vnd rechter wissen, den vorgenanten burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der stat zu Fryburg, vnd iren nachkomen vnd derselben stat Fryburg, alle vnd igliche priuilegia, hantuesten, rechte, gute gewonheite, fryheite vnd brieue, wie die von worte ze worte lutend vnd begriffen sind, die sy von den vorgenanten vnsern vorfarn romischen keysern vnd kunigen, vnd den Grauen von Fryburg, vnd ouch dornach von der herrschaft von Oesterrich erworben vnd redlich herbracht

haben, gnediclich beſtetigt, vernewet, beueſtet vnd confirmieret, beſtetigen, vernewen, beueſtnen vnd confirmieren in die ouch in allen iren puncten vnd artikeln, in craft diſſ briefs vnd romiſcher kuniglicher machtvolkommenheit, vnd meynen vnd wollen ſy vnd ire nachkomen daby gnediclichen handhaben, ſchutzen vnd ſchirmen vnd daby beliben laſſen, vnd gebieten ouch dorvmb allen vnd iglichen fürſten, geiſtlichen vnd werntlichen, greuen, freyen herren, rittern, knechten, vogten, amptlüten vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des richs vndertanen vnd getrüen, ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, das ſy die obgenanten von Fryburg vnd ire nachkommen an den vorgeſchriben iren brieuen, priuilegien, hantueſten, rechten, guten gewonheiten vnd fryheiten nicht hindern oder irren in dheinwis, ſunder ſy daby gerulich beliben laſſen, als lieb in ſy, vnſer vnd des richs ſwäre vngnade zu vermeiden, vnd by verlieſung tzweintzig mark lotigs goldes, die ein iglicher der dawider tut, halb in vnſer vnd des richs camer, vnd halb den vorgenanten von Fryburg verfallen iſt, vnleſlich zu betzalen. Mit vrkund diß briefs verſigelt mit vnſer küniglichen maieſtat inſigel geben zu Coſtentz nach criſti geburt viertzehenhundert iar, vnd dornach in dem fünftzehendiſten iare, des nechſten donerſtags nach dem heiligen Pfingſtage (23. Mai), vnſerer riche des vngriſchen ꝛc. in den newn vnd tzweintzigiſten vnd des romiſchen in dem fünften jaren.

Wir Sigmund von gotes gnaden romiſcher kunig, zu allentziten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien ꝛc. kunig, bekennen vnd tun kunt offenbar mit diſem brieff, allen den die in ſehen oder hören leſen. Als wir die burgermeiſter, rat vnd burgere gemeinlich der ſtat zu Friburg, vnſer vnd des richs liebe getrüen, yetzund zu vnſern henden genomen, vnd ſy vns vnd dem riche von geheiſſe des hochgebornen Fridrichs Hertzogen zu Oſterrich, vnſers lieben oheim vnd fürſten doruff gehuldet vnd geſworen haben, alſo wollen vnd ſetzen wir von romiſcher kuniglicher macht, daz dieſelben von Friburg vnd die ſtat Friburg

weder von vns noch vnsern nachkomen an dem riche, von demselben riche in keinem wege empfremdet werden sollen, es sü dann, daz man sy den von Osterrich widergebe. Mit vrkund diß brieffs versigelt mit vnserer kuniglicher anhangenden maiestat insigel. Geben zu Costentz nach crists geburt viertzehenhundert jare, vnd dornach in dem fünftzehenden iare, des nechsten donerstags vor der heiligen Dryueltikeit tag (23. Mai) vnserer riche des vngrischen ꝛc. in dem newnvndtzwentzigisten vnd des romischen in dem fünften iaren.

Unser willig früntlich dienst allzit voran. Besundern lieben fründe. Als ir vns kürtzlich verschriben vnd früntlich geantwurt hand, wie ir vnserm herren dem kunig gehuldet habent, mit den fürworten, nach inhalt derselben üwer geschrift, vnd besunder daz üch vnser herre der kunge mit sinen kunglichen briefen bestettiget vnd begnadet habe. Lieben fründe, der früntlichen antwurt wir üch gar früntlich danken. Nu haben wir noch nit gehuldet, nachdem vnd daz an vns gemutat haust. Vnd darumb so bittent wir üwer gut früntschaft gar früntlichen vnd ernstlichen, daz ir es tun wellind durch vnser früntschaft vnd willig dinst willen, vnd vns wellind der briefe, die üch vnser herre der römsch kung ietzo geben haut, abgeschriften senden in üwern brief verschlossen bi disem botten, vnd ain aigenschaft in geschrift wie ir ze nächste vnserm herren Graf Johansen von Luppfen geswornhabind, vnd wez er üch geswornhabe, als wir des üwer guten früntschaft wol getrüwen. Daz wellen wir vmb üwer gut früntschaft in merren vnd mindern sachen all zite willenclich verdienan. Datum quinta ante Petri et Pauli apostolorum. Anno CCCCXV°.

Burgermaister vnd raut
ze Vilingen.

Den fürsichtigen vnd wisen, dem burgermaister vnd dem raute der stat zu Friburg, vnsern besundern lieben vnd guten fründen ꝛc.

CCCCLXXXIV.

Flucht des Pabſtes Johann XXIII.

(24. Juni 1415.)

Bernhard von gots gnaden Marggraf zu Baden ꝛc.

Vnſern früntlichen gruß voran. Erſamen wiſen lieben beſundern. Wir haben gar eigentlich vernomen, wie das Babſt Johanns der etwann babſt geweſen iſt, daheruf ſy, da wollend nit laſſen ir habend üwer eygenlich kuntſchaft darnach, vnd das ir yne vfhaltend vnd nit vom land laſſend, biſſ an vnſern herrn den kunig deſſ gnad vns ouch diſſ hat tun ſchriben, vnd in diſen ſachen land üch vaſt ernſt ſin, als wir üch wol getruwen, dann ir wol verſtend, waz der ganzen criſtenheid heran lyt. Datum Argentine in festo Johannis Baptiste.

Den erſamen wiſen vnſern lieben beſundern, meiſter vnd rate zu Friburg.

CCCCLXXXV.

Auf den Kopf des Konrad Bernlapp wird ein Preis geſetzt.

(17. Juli 1415.)

An mittwuchen nach ſant Margarethen tag Anno Domini XV. überkament die räte, wer der iſt, der Cuonrat Lappen der ſtette viend ze tode erſtichet, dem wil der rate geben 300 guldin, vnd wer in har gen Friburg lebendig bringet, dem wil der rate geben 500 guldin, vnd wer den Lappen alſo ertödet oder geuangen bringet, den wil der rate vnd die ſtatt darzuo eweklichen fry hie ſizzen laſſen vnd in ſchirmen als einen burger. Vnd iſt dis morndes vff den donrſtag offenlich durch die ſtatt geruffit.

CCCCLXXXVI.

Gastwirthe können nicht in den Rath oder in das Gericht gewählt werden.

(17. August 1415.)

Alt vnd nüwe räte sint einhelleklich überkomen, daz alle die wirte ze Friburg, die gastung emphahent, alle die wile, so sü gastung hant, hinnanthin eweklichen weder ze rate noch zuo gerichte gan, noch genomen werden söllent, wend das von alter har also komen ist, vnd het der rate dis in dis buch geheissen schriben zu einer ewigen gedächtnüsse, wand den rate vff den eide beduncket, daz das der stette vnd auch den wirten besser sye geton denne vermitten. Dis beschach vff den nächsten sambstag vor sant Barnaben tage des hl. zwölfbotten. Anno CCCCXV°.

Rathsbüchlein.

CCCCLXXXVII.

Eisengießerei zu Freiburg.

(17. Sept. 1415.)

Vnsern sundern guten fründen, dem burgermeister vnd rat zu Friburg enbieten wir, Johans Rudolff von Endingen der meister vnd der rat zu Strasburg vnsern früntlichen gewilligen dienst. Lieben fründe, also haben wir vns tun bestellen .C. yserin büchssen klötz by üch zu üwerm isengiesser vnd meinen die harab zu vns ze schaffende. Darumb bitten wir üch ernstlich mit fliss, daz ir vns die für üwere zölle zollefry gon lassen wöllent vnd auch mit dem ysengiesser bestellent, daz wir da mit gefürdert werdent. Daran ertzöugent ir vns besunder liebe früntschaft, die wir allezit vmb üch vnd die üwern in glichen vnd merern sachen

verschulden wöllent. Datum feria tertia post Exaltationis sante Crucis anno CCCCXV°.

Vnsern sundern guten fründen, dem burgermeister vnd dem rate zu Friburg.

CCCCLXXXVIII.

Betragen vor dem Rathe.

(27. Jänner 1416.)

Der rate ist einmüteklich überkomen vnd wil ouch dis eweklich halten. Wer vor offenem gesessenem rate ze Friburg in der ratstuben ze rechtigende oder ze tugende het, er sie edel oder unedel, rich oder arm, wie der genant ist, vmb welicher hande sachen daz were, ist da, daz derselb oder dieselben partyen vor den räten unzuchtekliche, tröweliche oder schalkhafftige worte redent, daruff wil der rate hefteklich sezzen, vnd die oder den die solichs tätent besseren vnd büssen, vnd sol solicher besserung nyemand, über den der rat ze gebietende hat, nach erkantnusse des merenteils des rats überhebt sin noch der erlassen werden. Actum feria sexta post Agnetis. Anno Domini CCCCXVI°.

CCCCLXXXIX.

Tagsatzung zu Breisach für die Stadt Rothweil.

(12. Juni 1416.)

Vnser früntlich willig dienst voran. Fürsichtigen wisen besunder lieben fründe. Vns händ üwer vnd vnser guten fründe, die von Brisach, ainen tag verkündet für iren raut ze laisten, mit dem wolgebornen herren Marggraf Otten herren zu Höhingen, vf nu die nechsten mittwochen vor

sant Johans tag ze raut zit daselbs ze Brisach ze sinde, bitten wir üwer ersam früntschaft, flissig vnd ernstlich, das ir vns üwer erber bottschaft von üwerm rat vf denselben tag lihen vnd schicken wellen, das die vf dieselben mittwochen ze raut zit by vnsern erbern botten von vnserm raut, vnd by andern vnsern guten fründen die wir ouch da hin gebetten habend, ze Brisach sige, vnd vns den tag getrüwlich helff laisten, als wir des vnd alles guten ain besunder gut getrüwen zu üwer früntschaft habend, vnd ouch mit gantzem willen in sölichen vnd merren sachen vmb üch verdienen wellen. Datum feria quinta infra octavam Pentecostes. Anno XVI°.

Burgermaister vnd raut ze Rotwil.

Den fürsichtigen vnd wisen, burgermaister vnd raut der statt Fryburg, vnsern besundern guten fründen.

CCCCXC.

Unsicherheit durch herumziehendes Kriegsvolk.

(25. Juni 1416.)

Vnsern früntlichen willigen dienst allezit bevor. Lieben guten fründ. Als ietz in disen landen wunderlich löisse vmbgand, vnd öde üppige knechte, da nieman wol weis wer si sind, affter in lande wandelent, vnd frömde vnd heimbsche lüte schedgent vnd darnider legent, daz doch vnlidig ist, vnd billich menglichem were herren vnd stetten ꝛc. Sölicher knechten vns auch etwe maniger widerseit hant, über das wir doch mit inen nüt ze tunde hant, vnd ist vns fürkomen, als wir ietz ze Houwenstein auch von solicher knechten wegen bi enander gewesen sint, wie das ir solicher verlümdeter knechten fünfe in gefangnisse habent. Sye auch das also, so bitten wir üwer fromkeit vnd guten früntschaft mit allem ernst, flizzklich, daz ir si denne tugent fragen, ob ir deheiner vns

oder den andern ſtetten im Ergöw widerſeit, oder mit inen ützit wiſſent ze tunde ze hande, vnd waz ſolicher rede üch von inen fürkome, oder von andern, ob üch ſolicher knechten hienach deheiner begegnette, vnd das vff vnſern coſten verſchribend, ſo wellent wir üwer fromkeit vnſer meynung daruff allwegend fürderlich wiſſen laſſen, vnd denn fürbas mit üwer helffe vnd rate darzu tun, was wir tun ſollent. Inſonders bitten wir üch, das ir vns by diſem botten verſchribent, ob ir von den knechten ützit vernement oder vernomen habent, das vns nuzemal notdurftig ſye ze wiſſend, vnd auch ir aller namen, vmb des willen ob dheiner vnter inen were, der vns abgeſeit hette, das wir vns deſter bas darnach gerichten könnent, vnd ſi auch deſter fürbas darvmb vfhaltend, vnz das vns dis ze wiſſend werde. Bedunket vns denn ützit darzu ze tunde ſin, wellent wir fürderlich tun, vnd wellent vns üwer fromkeit vnd guten früntſchaft har inne bewiſen, zu diſen ſachen üwer fürderung ze tunde, jemer durch vnſers dienſtes willen, als wir üwer wiſheit vnd guter früntſchaft des auch wol getrüwent ze tunde. Beſigelt von vnſer aller wegen mit des ſchultheiſſen ze Brugg ingeſigel, am donrſtag nach ſant Johans tag ze ſüngichten Anno XVI°.

Von vns der ſtetten botten ze Aröw, ze Baden vnd ze Brugg, als wir ietz ze Höwenſtein bi enander geweſen ſind.

Den fromen vnd wiſen, dem burgermeiſter vnd dem rate der ſtat ze Friburg, vnſern beſundern lieben guten fründen.

CCCCXCI.

Baſel an Freiburg, wegen Büchſenzeug.

(18. Juli 1416.)

Vnſer früntlich willig dienſt vor. Beſundern lieben fründ. Als meyſter Hanns Armbroſter vnſer burger ettwaz gezüges von buhſſen by üch gewercket hat, vnd die er vnſern

burgern den er die gemacht hat, meinet ze bringende. Also bitten wir üch flisseclich denselben vnsern burger an üwerm zoll früntlich vnd bescheidenlich ze haltende, als wir üch getruwent, vnd ouch wir in semlichen vnd merrern sachen gerne tuon woltent vmb vwern willen. Datum sabbato ante Marie Magdalene. Anno CCCCXVI°.

Burghart ze Rine ritter, burgermeister
vnd der rat ze Basel.

Den fürsichtigen wisen, vnsern besundern lieben vnd guten fründen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

CCCCXCII und CCCCXCIII.

Zwei Schreiben des Herzogs Reinolt von Urselingen.

(1. Dez. 1416. und 2. Sept. 1418.)

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat ze Friburg embiet ich Reynolt Hertzog von Ürslingen minen dienst vnd tun üch ze wissend. Das Eberhart von Friburg zu disen ziten min knecht vnd min helffer ist gegen den eitgenossen, die doch in banne vnd in acht sint, vnd von dem heiligen stul ze Rom vnd von dem concilium ze Costentz, vnd andern geistlichen vnd weltlichen gerichten verurteilt, vnd vsser dem friden in vnfriden verkünt sint. Do hat mir der vorgeschriben Eberhart ze erkennen geben, wie das in fürkomen sige, das er üwer in sorgen sin müß, das er doch nit getrüw noch wisse verschult haben, darvmb er üch ouch vor geschriben hab, vnd sin bruder me denn einest ein antwort gefordert, die im doch nit werden könd. Also bitt ich üch früntlich, in vsser sorgen ze lassen, wand wer üch fürgeben, das er gegen üch anders getan sölt haben denn billich ist, des begert er sich ze verantwurten vor üch, also das ir in zu üch tröstent vnd widervmb an sin gewarsami, vnd im do sagent, in welher maß er gegen üch getan sölle haben, vnd wo er sich also mit verantwurten möcht,

das ir ein benügen do mit hettent, hett er denn anders getan denn er billich sölt, so wölt ich vngern für in bitten, wand er wol bekennt, das er brieff vnd bürgen über sich geben hatt, vnd geſworn wider üch nüt ze tund nach derſelben brieff lut vnd ſag, vnd meint ouch, das er vngern do wider tun wölt als ouch billich iſt. Vnd darvmb bitt ich üwer früntlich verſchriben antwurt. Datum feria sexta post Katherine virginis. Anno Domini M° CCCC° XVI°.

Den fürſichtigen wiſen, burgermeiſter vnd rate ze Friburg, minen beſundern guten fründen.

Den fürſichtigen wiſen, meiſter vnd rat ze Friburg enbiet ich Reynolt Hertzog von Ürslingen min willigen dienſt, vnd tun üch aber ze wiſſen. Als ich vor zitten min arm man, Cunrat Ambrecher von Byſchoffingen, in miner bottſchafft mit minem brieff zu den erſamen gaiſtlichen, dem bryol vnd conuent der Cartuſſer zu Friburg geſchickt hatt, in derſelben bottſchafft hat üwer hinderſäß, Peter Huttmacher, vſſ üwer ſtatt vff in gehütt vnd in geuangen, vnd zu groſſem ſchaden bracht, daz mich doch vnbillich nimpt, wann ich nit anders waiß wann daz botten billich ſicher ſolten ſin. Darvmb bitt ich üch denſelben Peter zu vnderwiſen vnd mit im ze ſchaffen, daz er in on ſchaden ledig lauß, hat er in denn anzeſprechen, ich wil in zu ainem glichen rechten halten. Möht aber daz nit ſin, daz doch vnbillich wär, vnd üwer wiſſhait nit getrüwen, ſo ſchaffent dem mim ain gerumpt zil, ich wil die min mit im ſchicken, daz ir verhörend wie die ſach herkomen iſt, daz ich getrüw ir ſöllind innen werden, daz dem mim vnrechte geſchehen ſyg, vnd Peter Huttmacher im gewalt vnd vnrecht geton hab, daz üch daz nit lieb ſin ſoll. Da tund als ich üch wol getrüw, vnd gend mir üwer verſchriben antwurt by dem botten. Geben vff frytag vor vnſer frauwen tag Nativitatis. Anno Domini XVIII°.

Den fürſichtigen wiſen, burgermeiſter vnd rat der ſtatt zu Friburg, minen guten fründen.

CCCCXCIV.

Gefangenschaft des Grafen Hans von Lupfen.

(6. Dez 1416.)

Ludwig von gots gnaden Pfaltzgraff by Rine, des heiligen römischen richs Ertztruchses vnd Hertzog in Beyern ꝛc.

Vnsern früntlichen gruß zuvor. Ersamen wisen besunder guten fründe. Als ir vns von der gefengniß wegen des edeln vnsers lieben getrüwen Graf Hansen von Lupfen geschriben hant, han wir wol verstanden, vnd ist vns sunderlich von üch zu danke, das ir darinne ein mitliden mit ym vnd vns also von sinen wegen geschriben hant. Dann als vns die geschicht billich leyd vnd wyder ist, so haben wir von stund an, als balde wir daz vernamen, hinabe geschickt vnd erfaren lassen, wie es denn ergangen vnd wohin er gefüret sy, des wir aber noch kein eigenschaft wissen. Vnd so wir daz erfaren haben, was wir dann im zu trost vnd zu siner ledung getun mögen, daz wollen wir gern tun vnd getrüwen üch wol, was ir auch darzu getun mögent, daz ir des willig syt. Datum Constantie dominica ipso die beati Nicolai episcopi. Anno XVI°.

Den ersamen wysen vnsern guten fründen, burgermeister vnd rate zu Fryburg.

CCCCXCV.

Tagsatzung zu Basel.

(23. Jänner 1417.)

Vnser willig dienst allzit vor. Besundern lieben fründ. Als vil stette von oberen vnd nyderen landen, vnd ouch von Swaben, ire erberen botten kürtzlich gehept hand ze Co-

stentz, die hand sich eins tages verfangen in vnser statt ze haltende, vff dem nehsten fritag nach vnser frouwen tag der liechtmesse schieriſt künfftig ze naht by vns ze sinde, vnd mornendes vff dem samstag von den stucken ze redende, der sich der stetten botten ze Heiltprunnen vnderrett hant, für vnseren allergnädigesten herren den römischen künig zu bringende, von gemeyner stetten notdurfft wegen, als ir das an dem nottel derselben vnderretten stücken verstan werden. Also bitten wir üch lieben fründ, dieselben stücke für üch ze nemende vnd ze betrahtende, was von derselben oder andern wegen, die vns allen notdurfftig sien, an sin gnade ze bringende vnd ze werbende, vmb das wir alle einhellig darinne werdent, vnd vff die egenant zit üwer erberen botten wol vnderwiset by vns haben wellent, als wir üch des getrüwent, vnd ouch vns entpholhen ist, üch, den von Colmar, Brisach, Keyserspberg, Mülnhusen, vnd den von Nüwenburg, denselben tag ze verkünden, als wir ouch getan hand. Datum sabbato ante diem Conversionis sancti Pauli. Anno XVII°.

Burkart ze Rine ritter,
burgermeyster vnd der rat ze Basel.

CCCCXCVI — DV.

Freiburg in seinen Verhältnissen zu Oesterreich und zum deutschen Reiche.

(1417.)

Vnser willig früntlich dienst allzit voran. Fürsichtigen, wisen, sundern, lieben fründe. Vns ist fürkomen, wie daz vnser gnädiger herre der römisch kunig aber zumutung vnd vordrung getan habe, an üch vnd an ander stette, ime huldung ze tund füro denn vormals geschehen ist, vnd daz ir darumb vnd ander stette vmb üch ze samend ritten, vnd erber bot-

schaft tun werdint. Nu haut der obgenant vnser gnediger herre, der kunig, solich vorderung vmb hulden ouch an vns getan. Vnd darumb lieben fründe, so bittend wir üwer wisshait vnd guten früntschaft mit flizz vnd ernste, so wol ze tund durch vnser früntschaft vnd dienst willen, vnd vns wellind laussen verschriben wissen by disem botten, vf wen ir üwer erber botschaft zu den andern stetten tun vnd by einander sin wellind, vnd vf welhen tag. Wan wir daselbs hin zu üch vnd ander stetten ouch gerne senden wöltin von sachen wegen, die alle ze lang ze verschriben wurdin. Da wellind herin tun als wir üch getrüwen, vnd allzit williclich vmb üch verdienen wellen. Üwer früntlich verschriben antwurt by disem botten. Datum feria sexta ante Palmarum (29. März.) Anno CCCCXVII°.

Burgermaister vnd raute ze Vilingen.

Den fürsichtigen vnd wisen, dem burgermeister vnd dem raute der statt zu Friburg in Brißgow, vnsern sundern lieben vnd guten fründen.

Wir Sigmund von gots gnaden römischer kunig, zu allen zyten merer des richs, vnd zu Ungern, Dalmacien, Croacien ꝛc., kunig, embieten den burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der stette zu Fryburg in Brisgow, zu Brisach, zu Nüwenburg vnd zu Endingen, vnsern vnd des richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles gut. Lieben getrüen. Als wir euch vormals ersucht haben, vns als ewerm rechten herren zu hulden vnd zu sweren, als dann ir vnd alles das, das Hertzog Fridrich von Oesterrich gehept hat an vns gevallen ist, nach inhalt der brieue darüber gegeben, vnd als ir vns yetzund verschriben habt, euch einen vffslag darin zu geben biß vff sant Walpurg tag nechstkünftig, also meynen wir, das euch solichs vffslags nit not sy, vnd begeren darumb vnd vordern aber an euch, vnd gebieten euch ouch von römischer küniglicher macht ernstlich mit disem brief, das ir dem edeln Graf Hansen von Luppfen, Landgrauen zu Stülingen vnd herren

zu Hohennacke, vnserm Landvogt in Brisgow, Obernelsaß vnd Sunkow, rate, vnd lieben getrüen, von vnsern wegen, vnd an vnser stat hulden vnd sweren söllet on vertziehen, vns als ewerm rechten herren fürbaß mere getrüe, holde, gehorsame, gewertig vnd vndertenig zu sin vnd alles das zu tund, das dann getrüe burgere irem rechten herren pflichtig zu tund sind von recht vnd gewonheit. Das ist vns von euch wol zu dank. Geben zu Czell an Undersee, nach crists geburt viertzehenhundert iare, vnd dornach in dem sibentzehenden iar, an dem zwelften tag des mondes abrillen, vnser riche des ungrischen ꝛc., in dem eyn vnd drissigsten, vnd des römischen in dem sibenden jaren.

Ad mandatum Domini Regis
Johannes Kirchen.

Vnsern willigen dienst vor, lieben guten fründ. Als vnser allergnedigester herr der römische künig ietz kurtzlich üch andern stetten vnd vns beruffet hatte, zu sinen küniglichen genaden gen Costentz, vnd da an die stette erfordert hat im ze huldende als vnserm natürlichen herren zu dem römischen riche, als vnser botten daz entstanden hant, solich huldung zu tunde, vns aber gar swarlich anlit, nachdem als wir vnser herschaft von Oesterrich gesworn hand, vnd wissend nit wol, waz vns harinne ze tund ist, denn gern tättend so verr wir entstündent daz zimlich vnd billich were, nachdem als wir vormals gehuldet hand. Harumb lieben fründ wand üch solich sachen ouch berürent vnd anligent, so begerent wir an üwer guten früntschaft, daz ir vns bi disem botten etwas ürü meynung in geschrifft ze verstand gebent, so verr ir das tun söllent vnd ürer guten früntschaft anmüttig sye, wie ir üch harinne halten vnd huldung tun wellent, vmb daz wir vns darnach können gerichten. Waz ir vns ouch harinne verschribet, daz wellen wir ouch in einer geheime bi vns beliben lassen, des ir vns wol getrüwen mögent. Vnd tund harinne als wir ürer guten früntschaft besunder wol

getrüwent iemer durch vnsers dienstes willen ꝛc. Geben am cinstag in den osteren (13. April) Anno CCCCXVII°.

Von vns dem rat
ze Louffenberg.

Den fromen vnd wisen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg im Brissgow, vnsern guten fründen.

Bernhard von gottes gnaden Marggraff zu Baden ꝛc.

Vnsern fründlichen gruss zuvor. Ersamen, wisen, lieben, besundern. Vns hat der allerdurchluchtigst fürste vnd herre, herr Sygmund romischer kunig, zu allen ziten merer des richs vnd zu Vngarn ꝛc. kunig, vnser gnediger lieber herre, üch vnd andere stette im Brisgaw enpfolhen in lantvogts wise, als das siner gnaden brieff mit siner majestät insigel versigelt, den wir inn habent, eigentlicher begriffet. Nu wollen wir vnsere rete schicken gen Friburg von morn montags über acht tage zu nacht da zu sinde, vnd morgens am dinstag mit üch vnd den andern stetten da von zu reden, zu empfahen vnd inzunemen, nach lute vnsers gnedigen herren des kunigs brieff. Darumb so begern vnd bitten wir üch, das ir vff den vorgenanten dinstag fruge üwern rate by einander haben wollent, dann wir den andern stetten im Brissgauw geschriben haben, das sie ire fründe alsdann auch also zu Friburg haben wollen, vnd vnsere rete werden auch von dannen zu denselben stetten im Brissgauw riten, den sachen da fürbasser nach zu geen als vorgeschriben stet, vnd als vnsers herren des kunigs brieff vswiset, vnd hervmb lant vns üwer verschriben antwurt wider wissen by disem botten. Datum Baden Dominica post festum sancti Johannis Baptiste (17. Juni.) Anno Domini CCCCXVII°.

Den ersamen wisen, vnsern lieben besundern, burgermeister vnd rate der stat Friburg im Brissgauw.

Wir Sigmund von gotz gnaden römiſcher künig, zu allen ziten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien ꝛc. künig, enbieten den burgermeiſtern, räten vnd burgern gemeinlich der ſtette Friburg in Briſgöw, Briſach, Rüwenburg, Kentzingen vnd Endingen, vnſern vnd des richs lieben getrüwen, vnſer gnad vnd alles gut. Lieben getrüwen, als ir wol wiſſet, wie Hertzog Friderich von Oeſterrich wider die gantz criſtenheit, die heilig kirchen, vns vnd das riche, Babſt Johannes do alſo genant, vffſetziclich vnd frevenlichen von Conſtentz halff, vnd wie er den Biſchoff von Triend vertriben, im ſinen ſtift, der zu vns vnd dem riche gehöret, genomen, den noch wider got vnd recht inne haltet, vnd ſuſſ maniche andere des richs getrüwen vnd vndertane, geiſtlich vnd werntlich, witwen vnd weyſen, geleidigt vnd verderbet hat, vnd wie er ſich mer dann vor zwein jaren gegen vns in ſinen offen brieffen verſchriben vnd geſworn hat, ſolichen geleidigten das ir wider zu geben vnd zu keren ꝛc. Darumb ſchriben wir üch davon nüt me zu diſem male. Wan er nu ſölich ſin brieffe vnd eyde nüt gehalten, den nachgegangen noch genug geton hat, vnd ouch von dem vorgenanten von Triend vor geiſtlichem rechten ſo verclaget vnd ervolget iſt, das er von geiſtlichem gewalt in den höchſten ban gelegt vnd bis an das ander küne verfluchet iſt, vnd wan wir vnd alle andere werntlich fürſten vnd lüte von ſolichem geiſtlichem gerichte vnd gewalt ernſtlich ermanet ſin, dem mit dem werntlichen ſwert zu hilffe zu komen, vnd wann wir von den vorgenanten des richs getrüwen vnd geleidgitten allzit clegelich angeruffen werden, in glichs vnd rechts von dem vorgenanten Friderich zu helffen, vnd wan wir demſelben Friderich alles gütlich verſchriben, geleite gegeben, in bitten vnd verſuchen loſſen haben ſich zu bekeren, der heiligen kirchen zuvorvſſ genug zu tund vnd mit den vorgenanten geleidgitten zu richten, wann alsbald er das geton hette, ſo wolten wir vns in allen ſachen gegen in gnediclich halten vnd bewiſen, vnd wann das alles an im nichts geholffen hat, vnd er alles in ſiner gewonlichen hertikeit nit

allein beliben, ſunder die me vnd me zu meren vnderſtanden hat, vnd gern vnderſtunde ob im des gehenge wurde, vnd wann vns das von rechts vnd des richs wegen nit lenger zu liden iſt, vnd wir vns dorumb mit rate vnſrer vnd des richs fürſten, greuen, edeler vnd getrüwer dorzu geſtalt haben, ſolich des vorgenanten Friderichs vnrecht, frevel vnd mutwillen mit gottes hülfe fürbaſſ zu drucken, vnd wann vns nu vil vnſrer vnd des richs fürſten, greuen, edeln vnd getrüwen, vnd nemlich des richs ſtette zugeſeit haben, herinn zu dienen, byſtendig vnd beholffen zu ſin, vnd wan ir zu vns vnd dem riche ouch gehöret vnd richs ſtette ſint, vnd dorumb vns vnd dem rich herinn billich ouch dienet. Dorumb begeren wir von üch, vordern vnd manen üch ouch, von römiſcher kuniglicher macht ernſtlich mit diſem brieff, das ir alle vns vnd dem riche mit ſechshundert ſchützen vnd gewapneten zu fuß harzu ouch dienen ſöllet, vnd das die des nächſten ſuntags vor ſant Symons vnd ſant Jude tag by vns vnd andern den vnſern zu Veldkirch on hindernuſſ ſin wol gerüſt vnd erzüget. Vnd vff das, das ir vnſer ernſt vnd meynung herinn gentzlich befindet, dorvmb ſenden wir zu üch den edeln Graff Hans von Lupfen Lantgrauen zu Stülingen vnd herren zu Hohennack vnſern Lantvogt in obern Elſaſſ, rat, vnd lieben getrüwen, vnd Heinrich Röder des hochgebornen Bernhartz Marggravens zu Baden vnſers lieben öheimen vnd fürſten vnderlantvogt in Briſſgow, antworter diſſ brieffs, ſolich vnſer ernſt vnd meynung üch allen vnd üwer iglichem von vnſern wegen eigentlich zu erzelen, vnd begeren mit ſunderlichem fliſſe in dorinn gentzlich zu gelauben vnd üch ouch als williclich zu finden laſſen, vnd zu bewiſen, als wir des ein beſunder vnd gantz getrüwen zu üch haben. Das wellen wir gegen üch allzit gnediclich erkennen. Geben zu Conſtentz an ſant Michels tag (29. Sept.) vnſerer riche des vngriſchen ꝛc. in dem XXXI., vnd des römiſchen in dem achten jaren.

Vnser willig vnd fründtlich dienst zuvor allzit. Fürsichtige ersam vnd wysen besonndern lieb vnd guten fründ. Vf üwer bewilligung vns ein ratspotten gen Inssbruk zuzegeben, das wir zu hohem dankh vnd gepurlicher erbietung annemen, haben wir vnser besunder guten fründ von Brisach glicher gestalt wie euch, vf üwer gutbedunckhen vmb ein bottschafft schrifftlicher wys ouch ankert. Die begegnen vns mit diser antwurt, das inen on ratschlag gemeiner stetten einicherley zuzesagen nit gepuren, so aber dieselbigen beschriben vnd sich mit einandern beratschlagen, so werden sy sich nach irem vermögen gutwillig bewisen. Dwil nu dem also, so haben wir alle vnser gut fründ von stetten, vf suntag vor sant Gallus tag schirist nachts in üwer statt an der herberg ze sind, vnd morndrigs mentag frug endtlich vnd on wytter hinder sich bringen zu handen verhelffen vnd antwurt ze geben beschriben, vngezwivelt sy werden also erschinen vnd nit vssenbliben, üwer ersam lieb fründtlichs vliss bittende, vns das keiner andern gestalt dann vnser notdurfft nach im besten zu merkhen. Wollen wir üch, wissen mögen darnach zu verrichten, nit verhalten. Wir werden ovch vf solichen tag vnnser botschafft mit üch vnd andern der stett botten ze reden vnd ze handlen abvertigen. Datum ylentz mentag post Francisci (11. Octob.) Anno XVII.°

Burgermeister vnd rat
zu Nüwenburg.

Den fürsichtig ersam vnd wisen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg im Brysgöw, vnsern besondern lieben vnd guten fründen.

Vnsern dienst vor. Lieben fründe. Als üwer vnd vnser guten fründe von Brisach, Kentzingen vnd Endingen, vnd vnser erbern botten sich nehste mit einander vnderrett hant, als si von vnserm herrn dem Marggrafen geschieden sint, das die stett ir erbern botten vff hinacht ze nacht in üwer statt haben söllent, vnd fürer ze ritende zu vnserm herrn dem künig, als üch wol wissender ist. Lassent wir üch wis-

sen, das wir Ludwigen Bremer gar gerne daby hettent, der aber von ernstlicher sach wegen so balde nit komen möge, er wil aber sich nit lang sumen vnd inen nach riten. Harüber so bitten wir üch lieben fründe, daz ir üwer vnd der andern stette erbern botten bitten vnd empfelhen wellent, in der sach so si werben werdent so vns stett ietz anligende ist, von vnsern wegen ouch ze redende vnd ir bestes ze tunde, vntz das er zu inen kompt vnd wellent harzu tun, als wir des ein sunder gut getrüwen zu üch hant. Datum tertia post Galli (19. Octob.)

Burgermeister vnd rate ze Nüwenburg.

Dem burgermeister vnd rate ze Friburg.

Vnsern dienst vor. Lieben fründe wissent, daz vnser gnädiger herre Hertzog Fridrich von Oesterrich hütt nach mittem tag vff die zwey, wol selb ahtend der sinen in eim schiff zu vns in vnser statt komen ist, vnd hieß im ze stund pferit bestellen, im vnd den mit im komen waren, als wir auch tätten, vnd reit zu dem heiligen Krütz, vnd Cünman von Bolsenheim vnd Wernher von Pforr, vnser rates gesellen mit im. Darnach komen sin diener zu vns wol mit zweihundert pferiden oder daby, die sint auch vff hinaht hie by vns beliben, vnd sint die egenanten Cünman vnd Wernher hinaht spät wider komen. Dis tunt wir üch ze wissent, vmb daz ir üch darnach gerichten könnent, nach dem vnd ir vns verschriben hattent. Datum in vigilia beati Martini episcopi (10. Novemb. 1417.?)

Burgermeister vnd rate ze Brisach.

Dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Vnsern dienst vor. Wissent lieben fründe, da üwer vnd vnser guten fründen von Rinfelden erber bottschaft bi vns gewesen ist, vnd het vns geseit, das si einen kneht in gefangnuß haben, der hab verjehen vnd geseit, daz im vnd andern gelt geben sie, das sie die stette so der herrschaft von Oesterrich gewesen sien, anstossen söllend ze verbren-

nende. Denſelben kneht ſi vff diſen nehſten ſambſtag für gerihte ſtellen wellent, von im ze rihtende, vnd hant vns gebetten vnſer erber bottſchaft vff die zite bi inen ze habende, das ouch wir tun wellent, vnd hant vns ouch damit fürer gebetten, üch von iren wegen ze bittende üwer erber bottſchaft vff die zite ouch bi inen ze habende. Das wellent ouch ir alſo tun, alz ſi vnd wir von iren wegen üch des wol getrüwen. Geben an ſant Martins abende episcopi (10. Novemb.) Anno XVII°.

Burgermeiſter vnd rate ze Nüwenburg,
Dem burgermeiſter vnd dem rate ze Friburg.

Vnſern dienſt vor lieben fründe. Vns hant die von Zürich geſchriben, als ir an der abgeſchrifte wol ſehen werdent, die wir üch herin verſloſſen ſenden. Verſehent wir vns, daz ſi üch auch alſo geſchriben haben, bitten wir uch fürderlich über die ſach ze ſitzen vnd ze rat werden, waz üch vnd vns herin ze tunde ſie, vnd dis üwern vnd vnſern guten fründen von Friburg ouch fürderlich ze wiſſen tunde. Vnd were vns gefellig, daz ir, die von Friburg vnd wir vnſer erber bottſchafft hinuff zu vnſerm gnedigen herren Hertzog Ludewigen ſanten, vff demſelben tag ſin gnade anzeruffende vnd ze bittende, ſin fürdrung vnd beſtes in der ſach ze tunde, ob ſi gütlich betragen möht werden, daz das land vnd wir ſtett nüt ſolichen groſſen ſchaden empfahent, vnd wölt er vns denn gönnen by inen ze ſinde, gefiel vns ouch wol, daz ir vnd wir es täten oder waz im gefellig were, daz wir in den ſachen täten, daz wir im des willigeten, vmb daz ob wir kein fürderung in der ſach getun könden, daz es deſter ee zu einer richtung käme, vnd werden ir ze rate, üwer erber botten alſo hinuff ze ſenden, daz ir ſi denn zu vns lieſſen riten, wand der ſne groß vff dem walde iſt, ſo ritten ſi miteinander hie vor vff. Üwer verſchriben antwurt. Geben an der Kindelin tag Anno CCCCXVII°.

Burgermeiſter vnd rate ze Nüwenburg.

Vnſern beſundern guten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rate ze Briſach.

DVI.

Graf Hans von Freiburg soll geschirmt werden.

(14 Sept. 1417.)

Sigmund von gots gnaden römischer kunig, zu allen zyten merer des richs vnd zu Vngarn ꝛc., kunig.

Lieben getrüwen. Vns hat fürbracht der edel Graff Hans von Friburg, herre zu Badwilr, vnser diener vnd lieber getrüwer, wie etteliche sin, die im meinen in dasselb gut zu griffen vnd daran zu hindern. Wann nu der vorgenant Graf Hans, das sloß vnd herschafft Badwilr mit siner zugehörung von vns hat, vnd wir im das zugeeignet haben, alsdann das vnsere brief im dorüber gegeben clar ynnehalden, vnd wir des vorgenanten Graf Hansen mechtig sin zum rechten, vnd allen den die von des egenanten sloß vnd herschafft wegen ychts zu im zu sprechen haben, gut recht wollen lassen widerfaren. Dorumb begern wir von euch mit gantzem ernst vnd flisse, daz ir den vorgenanten Graf Hansen nicht dringen noch notten lasset, sunder durch vnsern willen schutzen vnd schirmen wollet, daz ist vns von euch wol zu dank. Geben zu Costentz an des heiligen crütz tag Exaltationis, vnserre riche des vngrischen ꝛc. in dem XXXI., vnd des römischen in dem sibenden iaren.

Dem burgermeister vnd rat der stat zu Friburg in Brißgöw, vnsern vnd des richs lieben getrüen.

DVII.

Fruchtkauf für den kaiserlichen Hof zu Konstanz.

(7. Oktbr. 1417.)

Sigmund von gottes gnaden römischer kunig, zu allen zeiten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien ꝛc., kunig.

Lieben getreuen. Vns hat furbracht Rude Scharlin burger zu Schafhusen, zeiger diß briefs, wie daß er leste by üch korn gekauft vnd das bezalt habe. Des habt ir darnach ein gebot gemacht, daß nymandes kein korn dheinwis vß üwer stadt füren solle. Wann wir nu von dem vorgenanten Ruden, solich vorgenant korn gekauft haben vor vnsern kuniglichen hoff, vnd sust fur ander vnser hofgesinde zu Costentz, dorumb begeren wir von euch mit flissigem ernste, daß ir den vorgenanten Ruden solich korn, das er dann bi üch in üwer stadt gekauft vnd betzalt hat, an allerley hinderniß, irrung vnd widdersprechen, vns vnd vnserm hofgesinde gen Costentz zu bringen füren lasset. Das ist vns von euch sunderlich wol zu dank. Geben zu Costentz am donstage nach sant Franciscus tag, vnserer riche des vngrischen ꝛc. in dem XXXI., vnd des römischen in dem achten iaren.

Ad mandatum Domini Regis *Johannes de Strigono* prepositus et vicecancellarius.

Vnsern vnd des richs lieben getreuen, burgermeistern vnd rate der statt ze Friburg in Brißgowe.

DVIII und DIX.

Lehen und Pfandschaften von Oesterreich.

(29. März 1418.)

Bernhart von gotts gnaden Marggraf zu Baden.

Vnsern gruß zuvor. Ersamen, wisen, lieben, besundern. Vns hat vnser allergnedigister herre der römische kunig empfolhen,

etwaz mit üch vnd andern, in waz ſtants vnd weſen denn ein ieglicher iſt, die bißher lehen, offnung oder pfantſchafft von der herſchafft von Oeſterreich gehabt habend, zu reden, vnd daran üch allen von ſinen wegen, vnd an ſiner ſtat nemliche dage zu ſetzen vnd zu beſcheiden. Vnd alſo ſetzen wir dez einen dag für vns gen Briſach, vf den dinſtag nach dem ſontag Misericordia, der nu nehſt kompt zu rechter dagzyd da zu ſind. Herumb von empfelhnuſſe wegen vnſers gnedigen herren des römiſchen kunigs, ſo gebieten wir üch ernſtliche, vnd iſt auch vnſer meynung vnd begerung, daz ir nit laſſend, ir ſchickend üwer erber treffliche bottſchafft mit macht zu dem vorgeſagten dag, vnd daz die üwere brieffe die ir innhabend oder gleupliche abſchrifft davon mit inen bringend, es ſy von lehen, pfantſchafft oder offenung wegen. Daſelbs wollen wir inen vnd den andern, vnſers gnedigen herren des kunig meynung fürlegen, vnd daz man dann dem fürbaſſer nachgang als vns empfolhen iſt. Vnd were daz ir yeman by vnd vmb üch wüſtend oder kentend, ſie weren üwere burgere, hinderſeſſen, die üwern oder andern, wer die werent die da lehen, offenung oder pfantſchafft, von der herſchafft von Oeſterrich gehabt haben, vnd beſunder die da von Hertzog Friderich leſt empfangen hand, gebieten wir üch auch in vorgeſchriben maſſe, daz ir denſelben allen diſen tag verkündent alſo, vnd in die wiſe, als vorgeſchriben ſtet, dartzu zu kommen, dann welicher vßblibet vnd nit gehorſam iſt zu kommen, daz werden wir vnſerm gnedigen herren dem römiſchen kunig zu wiſſend tun, als vns auch daz von ſinen gnaden empfolhen iſt, dieſelbe ſin gnade dann fürbaſſer dartzu zu tund meynet, daz ine duncket yme bequemlichen ſin. Datum Eberſtein feria ſecunda feſti Paſche. Anno XVIII.

Den erſamen wiſen vnſern lieben beſundern, burgermeiſter vnd rate der ſtatt zu Friburg.

Unſern dienſt vor. Lieben fründe. Als ir uns geſchriben hant, wie üch fürkomen ſie, daz unſer aller gnedigiſter herr der römiſch künig, dem hochgebornen fürſten und herren

herrn Bernharten Marggrafen ze Baden, alle manschaften, pfandschaften vnd anders in disem Brisgöw, gentzlich zu sinen handen geben hab ꝛc., und uns bitten über die sachen ze sitzen, und unser erbern guten botten unser meynung underwiset bi üch ze habende, uff hüt ze naht. Wissent lieben fründe, daz uns eigenlich fürkomen ist, wie derselb unser herr der Marggrafe etwaz brief hab, von unserm herren dem kunig, darumb er üch und uns stetten in Brißgew kurtzlich tag gen Brisach bescheiden werde, die brief uns zeigen, und allda fürer mit uns ze reden unsers herren des künigs meynunge. Geviel uns wol, das wir des also gewartteten, und sobalde daz also mit uns gerett wurde, daz wir stette denn fürderlich zesammen ritten und uns vereinen, was vns darin ze tund sie. Ouch wissen das uns fürkomen ist, daz unser herre Hertzog Friderich von Oesterrich, uff morn gen Tettnach kommen sol, mit gunst und willen unsers herren des kunigs, und will man alda aber wege suchen, ob si gütlich betragen möchten werden, dem wellent in üwer wisheit ouch nach gedencken. Geben an zinstag nach dem heiligen Ostertag. Anno Domini XVIII.°

Burgermeister und rat ze Rüwenburg.

Dem burgermeister und rate ze Friburg.

DX — DXX.

Verhandlungen in Angelegenheiten der Herrschaft.

(1418.)

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc

Erbern weysen vnd lieben getrewen. Wir begern an ew mit gantzem fleizz vnd ernst, das ir vnuertzogenlich zu angesicht ditz briefs zwen oder drey ewer rät her zuo vns sendet, wann wir mit willen vnd wissen vnsers gnädigen herren, des römischen künigs, etwas vnser vnd ewer notdurft mit den

ze reden haben, vnd getrewen ew wol, ir lat ew darinn nichtz irren noch sawmen, das ist vns von ew ain sunder trew vnd geuallen. Geben ze Basel an frytag nach Pfingsten (20. Mai.) Anno Domini CCCCXVIII°.

Den erbern weysen vnsern lieben getrewen, dem schulthaissen vnd retten ze Friburg im Brysgow.

Vnsern dienst vor. Lieben fründe. Vns hett der hochgeborn fürste vnser gnädiger herre der Marggrafe von Baden geschriben, als die abschrift wiset, die wir üch harinn verslossen sendent. Wissent ir wol, wie wir stett in Brisgew vns ze Brisach miteinander vnderrett hant, da land nüt, ir sendent üwer erber gut botschaft fürderlich haruff ane alles verzihen zu vns har. Geben an suntag post octavam Corporis Christi (5. Juni.) XVIII°.

Burgermeister vnd rate ze Nüwenburg.

Dem burgermeister vnd rate ze Friburg.

Bernhart Marggrafe zu Baden ꝛc.

Vnsern grus. Ersame lieben besundern. Es wirt vnser herre der kunig vff morn mentag gen Nüwenburg kommen, da wellent nit lan, ir bestellend daz der rate vnd die gemeinde zu Nüwenburg vff morn all bi enander sien, dann er etwaz mit üch ze redend meynet, als ir daz von sinen gnaden wol versten werdent. Datum Basel Dominica post octavam Corporis Christi.

Friderich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern weysen und sunderlichen getrewen. Wir haben unserm getrewen Hannsen Dyetrichen von Walsee etwas unser merkhlich notdurft empfolhen an ew zu bringen, aygenlich von uns underwiset. Begern wir an ew mit sunderm fleizz und ernst, was ew derselb Hanns Dyetrich von unsern wegen also zu erkennen, und mit ew reden wirdet, daz ir im das zu disemmal gentzlich wellet gelawben, als uns selber, und bitten und manen ew auch aller trewn

und was wir ew zu bitten und zu ermanen haben, daz ir ew darinn also vinden lassen wellet, als wir ew des sunder wol getrawen, und als ir das ye vorher mit gantzen trewen bracht und getan habt, und uns und dem haws Oesterrich schuldig seit und gebunden, wan wir das mit gnaden und fürdrungen gen ew und den ewern hinfür gnediklich wellen erkennen. Geben ze Basel an suntag nach sant Erasms tag (5. Juni) XVIII°.

Dominus Dux per se.

Den erbern weysen unsern lieben getrewn, dem burgermaister und dem rat ze Friburg in Brissgew.

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weysen unsern lieben getrewen den reten unserer stett in Brysgöw unser gnad und alles gut. Als ir ew eines tags mit ainander auf den nächsten montag gen Friburg vervangen habt, also begern wir und bitten ew mit sunderm fleizz und ernst, daz ir unser also wartet, so wellen wir an vertziehen zu ew auf denselben tag komen, oder auf den zinstag darnach gar entzeiten. Möchten wir aber auf denselben tag mit unser selbs leib von ehafter unser not wegen nit komen, so wellen wir doch unter trefflich botschaft und rat dahin zu ew senden. Tut darinn als wir ew des sunder wol getrauwen. Geben ze Basel an samstag vor sand Veides tag (11. Juni.) Anno Domini millesimo quadringentesimo decimo octavo.

Dominus Dux per se.

Wir Fridreich von gotes gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weisen unsern lieben getrewen, den reten und botten unser stett, Fryburg, Brisach, Newnburg, Kentzingen und Endingen, als sy yetzund zu ainander gen Fryburg komen werden, unser gnad und alles gut. Als wir mit ew verlassen haben, daz wir auf

den nechsten suntag bey ew ze Fryburg sein solten, also lassen wir ew wissen, daz uns unser herre der römisch kunig auf heut sein brief gesandt hat, daz wir zu im gen Strassburg von gnötiger und ernstlicher sach wegen komen sullen, den brief ew der von Vilingen botten zaigen vnd fürbringen werden, und wellen uns auch also auf morgen gar frü erheben zu im den Reyn abzevaren. Nu haben wir der egenanten von Vilingen botten unser sachen mit ew zu bereden empholhen, als ob wir selber bey ew weren, den welet gentzlich von unsern wegen gelauben als uns selben, und tut auch darin als wir des ain untzweivellich getrawen zu ew halten, und als ir uns und dem haws von Oesterreich des schuldig seit und gebunden. Des gewinnt ir lob und eer von der welt, und wellen auch des gnediglich gen ew erkennen. Geben ze Basel an freytag nach sand Veides tag (17. Juni) Anno Domini decimo octavo.

Dominus Dux per Consilium.

Unser dienst vor, lieben fründe. Wir tund üch ze wissen, das unser gnediger herre Hertzog Friderich von Oesterrich ꝛc. uff hütte für uns in einem schiffe gen Strassburg gevaren ist, und hat aber bi uns an lande uff gekeret und nach etzlichen unserer rete geschiket, mit den ernstlich gerett usser den sachen, üch, die andern stette und uns berürende, die wir üch nit verschriben könnent. Harvmbe wellent üwer erber gewiss botschafft uff mentag nechst ze tages zite by uns haben, so wellen wir üch und der andern stetten botten luterer sagen und erzalen, das, so unsrer genediger herre von Oesterrich mit unsern ratsgesellen gerett und ze verstonde geben hät, denne wir diss den andern stetten üwern und unsern guten fründen ouch geschriben hant. Datum sabbato post Viti et Modesti. (18. Juni) Anno XVIII°.

Burgermeister und rat
ze Brisach.

Dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Unsern fruntlichen dienst bevor, lieben frund. Als uwer, unser und der andern stett erbern botten ze Brisach nehst gewesen sint, und unser gnediger herre von Oesterrich an uns gemutet und gevordert het solich artikel, die uns ze swer bedunken in der richtung zwüschent unserm gnedigen herren dem kung und ime in geschrift lassen ze wissen, da bedunket uns nit, daz uns das ze tunde sige, was aber üch harinne besser und aller wegester dunket, mügent ir tun, daz setzen wir hin gentzlich zu üch wan ir doch die wisen vnd die witzigern sint. Datum feria tertia ante Johannis Baptiste (21. Juni) Anno XVIII.

Schultheis meister vnd rat ze Kentzingen.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat ze Friburg, unsern besundern guten und lieben fründen.

Sigmund von gottes gnaden römischer kunig, zu allen ziten merer des richs vnd zu Vngern ꝛc. kunig.

Lieben getrüwen. Als wir mit üwern erbern botschefften nechst gerett haben zu Brisach, von der süne vnd übertragens wegen, die zwischent vns vnd dem hochgebornen Fridrichen Hertzogen ze Oesterrich ꝛc. vnserm lieben öheim vnd fürsten. Vnd als vns dieselb üwer botschafft dozemal bate üch zu günnen, doruff ze bedencken, wann so ir üch doruff bedacht hetten, so wolten ir vns doruff antworten. Also begeren wir von üwern trüwen mit sunderlichem ernst vnd flisse, daz ir solich antwort Heinrichen Roder vnserm vnderlantvogt in Brissgew on verziehen geben wellent, vns die fürbass zu sagen, daran tut ir vns sunderlich dienst vnd beheglikeit. Geben zu Strassburg an sant Peters vnd sant Paulus abend (29. Juni) unsrer riche des vngrischen ꝛc. in dem XXXII. vnd des römischen in dem achten jaren.

P. D. B. Marchionem de Baden
Johannes Kirchen.

Vnsern vnd des richs lieben getrüwen, burgermeistern, räten vnd burgern gemeinlich der stette zu Friburg, zu Nüwenburg, zu Brisach, zu Kentzingen vnd zu Endingen.

Vnſern dienſt vor, lieben fründe. Als üwer vnd vnſer erbern botten von vnſerm allergnädigſten herren dem kunig komen ſint vnd ſich die botten mit enander vnderret hant, den vffſlag vnſerm gnädigen herren von Öſterrich ze wiſſende ze tunde. Alſo iſt vnſer meinung, daz vns bedunkt gut ſin, daz ir vnd wir alſo unſer botten zu vnſerm herren von Öſterrich tügent, habent wir ervaren, daz man in noch an mentag ze Baſel vindet, da wellent üwer erber bottſchaft morn hie by vns han, nochdenn gen Baſel ze ritende, oder an mentag fruge, wand wir beſtellet hand, daz vnſer bottſchaft der üwern alſo wartende iſt. Üwer antwurt. Geben an ſambſtag nach Margarethe virginis (16. Júli). Anno XVIII.

Burgermeiſter vnd rate
ze Nüwenburg.

Dem burgermeiſter vnd rate ze Friburg.

Minen früntlichen dienſt allezit voran. Erſamen, wiſen, beſundern, lieben fründ. Es hat min allergnedigſter herr der römiſch künig mir empfolhen etwas ſachen an üch zu werben, vnd mit üch zu reden. Bitt ich üch mit ernſt, das ir üwer erber botten vf morn mittwoch zu tagzit zu Briſach haben wollen, alda wil ich für dieſelben üwer erbern botten vnd ouch ander der ſtette botten im Briſgauwe, die ouch dahyn komen, ſollich emphelniſſ bringen, vnd mit in davon reden, vnd ſolich werbung vnd fürlegung fürbaſſer an üch zu bringen. Datum feria tertia post Jacobi apost. (28. Juli). Anno XVIII°. Beſigelt mit herren Johanſen von Rodeck, mins herren des Marggrafen landſchribers zu Hochberg inſigel, breſtenhalp des minen.

Henni Röder,
Vnderlantvogt im Briſſgauwe.

Den erſamen wiſen, meyſter vnd rate der ſtatt zu Friburg, mynen guten fründen.

Vnsern dienst vor, lieben fründe. Als üwer vnd vnser guten fründe von Brisach vnd wir, vnser erber bottschaft morn ze naht by üch haben soltent, morndes mit üwer erber bottschaft fürer ze ritende zu vnserm herren dem kunig ꝛc., wissent lieben fründe, daz vns solich ernstlich sach anligende ist, daz wir es vff die zite nit getun könnent. Vnd habent üwern vnd vnsern guten fründen von Brisach geschriben, ir erber bottschaft nun ze male ze behebende, vnd vff sambstag nehste ze abende by üch ze habende vnd morndes fürer ze ritende in aller der masse als man das ietzt getan sölt han. Dasselb wellent wir ovch tun, vnd bittent üch üwer bottschaft ovch vntz die zite ze behebende. Geben an sant Bartholomeus abende (23. Aug.). Anno XVIII°.

Burgermeister vnd rate
ze Nüwenburg.

Dem burgermeister vnd rate ze Friburg.

DXXI.

Erzherzog Ernst verwahrt sich gegen die Uebereinkunft seines Bruders mit dem Kaiser.

(21. Sept. 1418.)

Ernst von gots genaden Ertzhertzog
ze Oesterrich.

Erbern, weisen vnd lieben getrewen. Wir haben verstanden, als das villeicht an ew auch gelangt hat, wie sich vnser bruder Hertzog Fridrich, gen vnserm herrn dem römischen kunig in den sachen vnd taydingen, so sy zu bederseit am nähsten mit einander getan haben, ze val vnserer lannd vnd lewt enhalb des Arls verschriben vnd verbriefft sol haben. Lassen wir ew wissen, daz dieselb verschreibung vnd tayding, ob sich die also gesacht vnd geschikht hiet, an vnser, als des elteſten

fürſten vnd herren des haws von Oeſterreich wiſſen vnd willen beſchehen iſt, vnd dartzu vnſern gunſt nicht geben haben, vnd ſein auch vngetailt. Vnd wan aber ewr vordern ſich vnd ir in lawter vnd gerechter lieb vnd trew mit beraitem willen, ew gehorſamlich vnd dienſtlich gen vnſern vordern loblicher gedechtnuſſ vnd vns, alltzit mit leib vnd gut manigvaltiklichen ertzaiget vnd das wol beweiſt habt, vnd bey in vnd vns getrewlich vnd mendlich beſtanden vnd beliben ſeyt, vmb das bitten wir begirlich vnd manen ew ouch ſolher lieb, trew, ayd vnd gelübd, ſo dann ewr egenanten vordern für ſich ſelb vnd ew als erben, vnd darnach ir, vnſern vordern vnd vns ertzeigt vnd getan habt, daz ir noch alſo bey vns vnd vnſern erben vnd dem haws von Oeſterreich, als bey ewren rechten vnd naturlichen erbherren vnd fürſten, mit ſolhen trewn vnd gehorſamen wellet veſtiklich beleiben, vnd ſölh ayd, lieb vnd gelübd halten, vnd von vns nicht ſetzen noch kern, noch yemand gehorſam tun in dhain weg, als ir vns vnd ew ſelb des wol ſchuldig ſeyt, wann ir vnd meniklich wol billich verſteet, daz ſöllich verſchriben der egenant vnſer bruder an vnſer wiſſen vnd willen nicht gewalt noch macht hat gehabt ze tun, vnd vnſern erben vnbillich ſchaden brecht, daz wir auch yetz alſo verſprechen vnd widerruffen, vnd getrawn ew wol, ir haltet vnd ertzaigt ew alſo darinne, das wir, vnſer erben vnd nachkommen vnd das haws von Oeſterreich ſolher ewrer vordern vnd ewer getrew vnd lieb empfinden, des ir von vns vnd denſelben vnſern erben vnzwifelich ſullet vnd werdet mit billicher dankberkeit vnd ſundern gnaden ergetzet. Geben zu der Newnſtat an ſand Matheus tag des heiligen evangeliſten. Anno Domini CCCC° decimo octavo.

Dominus Dux per se ipsum.

Den erbern weiſen vnſern lieben getrewen, dem ſchultheiſſen, burgermeiſter vnd rat vnd auch der gemain vnſrer ſtat ze Fryburg in Briſſgew.

DXXII.

Markgraf Bernhard verlangt eine mündliche Botschaft an den Kaiser.

(2. Febr. 1419.)

Bernhard von gotts gnaden Marggraue zu Baden ꝛc.

Vnsern gruß zuvor. Ersamen, wisen, lieben, besundern. Als ir vns geschriben vnd auch ein abgeschrifft geschickt hand, wie ir vnserm gnedigen herren dem könig meynent zu schribend, da wissend, das wir dieselben briefe vnd abschrifft vns tun lesen vnd wol verstanden habend, vnd wir besorgen, ob wir vnserm gnedigen herren dem könig wol schriben, vnd ime die briefe by eim lauffenden botten mit üwerm botten vnd briefen schicktend, das es dann nit also verfenglichen vnd vßtreglichen sy, als wir gern sehen. So sind ouch die briefe, als ir yetzund vnserm herren dem könig meynent zu schriben, nit in sollicher masse das wir meynen, das ir damit versorgt syend. Vnd herumb so wollend von montags nehst kompt über viertzehen tag einen erbern zu vns fertigen, mit üwer meynung eigentlichen vnderwiset, an vnsern herren den könig müntlichen zu werbend, so wollen wir auch vnsers rats mit demselben üwerm botten schicken, mit müntlicher underrichtung an vnsern herren den könig zu werbend, in solicher maß, das wir hoffen, die sachen sollent zu einem kurtzen guten end bracht werden. Dann was wir üch allen zu fürderung vnd früntschafft getun möchten, das teten wir gern. Geben zu Durlach vff vnser frowen tag der Liechtmesse. Anno Domini millesimo CCCC° XIX.°

Den ersamen vnsern lieben besundern, burgermeister vnd reten der stette zu Friburg, Brisach, Nüwenburg, Kentzingen vnd Endingen.

DXXIII.

Die Stadt Kentzingen giebt von einer Versammlung von Kriegsvolk Nachricht.

(7. Mai 1419.)

Vnsern früntlich dienst bevor. Wisen, lieben fründ. Also ist vns aber vff hüt früge gewisse warnung getan, wie daz ein grosse samnung da niden im lande sige, vnd hier vffziehen söllen, waz aber die willen haben, ist vns nit geseit. Harumb tund wir üch dis ouch ze wissen, vmb des willen, daz ir üch ouch darnach wissen ze richten. Diß hant wir vnsern guten fründen, den von Endingen ouch verkündet, vnd sy gebetten den von Brisach ouch diß ze verschribende. Datum dominica post Inventionem Crucis. Anno XVIIII°.

Schultheiß meister vnd rät ze Kentzingen.

Den fürsichtigen wisen, dem burgermeyster vnd rat ze Friburg, vnsern besundern lieben vnd guten fründen.

DXXIV.

Herzog Friedrich ermant die Stadt, bei Oesterreich zu bleiben.

(25. Juli 1419.)

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermeister dem rat vnd den burgern, gemainlich reichen vnd armen, ze Friburg im Brisgew, vnser gnad vnd alles gut. Jr wisst wol, wie oder in welher maß wir vns gegen vnserm gnedigen herrn dem römischen künig verschriben haben, vnd auch er vns brief herwider geben hat, welh der vnsern wider an vns slahen wellen, das sy das wol ge-

tun mügen, vnd ſol auch vnſer herr der künig mit ſeinen guten worten vnd briefen dartzu tun, alles ſin vermügen, damit ſy wider an vns komen, als das ſein brief aigenlich innhalten vnd begreiffen. Nu haben wir auf ewern troſt vnſerm herrn dem künig ſechſ vnd dreiſſig tauſent guldein bezalt, vnd allen andern ſtukhen gnug getan, der wir vns verſchriben haben. Das vns aber vntzher nicht fürgetragen mocht, vnd geſchehen vns ſolich inbruch der wir nicht verſchuldet haben, vnd wellen vns an recht vmb recht vor den kurfürſten vnd fürſten des reichs wol benugen laſſen, als wir in das denn yetzund geſchriben vnd das recht für ſy gepoten haben. Vnd darauf ſo ermanen wir ew aller trewn, vnd wes wir ew von vnſers bruder, vettern, vnd vnſern wegen zu ermanen haben, daz ir bey vns vnd dem haws von Oeſterreich beleibet vnd ew nyemant verweiſen noch erſchreken laſſet, damit ir von vns möchtent gedrungen werden, wan vnſer bruder, vetter, vnd wir des ainig worden ſein, daz wir zu ew ſehen vnd ew nit laſſen wellen, als ſy ew das ſelber auch in kurtz ſchreiben werden. Vnd ſeit darin kekh vnd manlich, als ir denn ye vorher mit gantzen trewen habt getan. Des wellen wir ew gnediklich ergetzen vnd ew ſolher trew in gutem nymer vergeſſen. Geben ze Inſpruk an ſand Jacobs tag des zwelfbotten. Anno Domini decimo nono.

Dominus Dux in consilio.

DXXV.

Der Rath allein beſtraft die Bürger.

(2. Okt. 1419.)

Item die räte ſint einhelleklich überkomen, vnd hant auch das in dis buche zu einer ewigen gedächtniſſe heiſſen ſchriben, daz der rate nit geſtatten ſol noch wil, daz dehein vnſer herrſchafft, wer ioch die were, deheinen der vnſern ſtraf-

fen ſol, vmb was ſachen ioch das were, weder an lib noch an gut, denn der rate wil die ſinen ſtraffen. Actum tertia Michahelis anno XIX.°

DXXVI.

Entſcheidung und Sühne zwiſchen der Stadt Freiburg und Konrad Bernlapp von Zähringen.

(22. Jänner 1420.)

Wir Anna von Braunswig von gots gnaden Hertzogin zu Oeſterrich, zu Steyr, zu Kärnden vnd zu Krain, Greuin zu Tyrol ꝛc., bekennen vnd tun kunt. Von der ſtözz, krieg vnd ſpenn wegen, zwiſchen den erbern wiſen, vnſern getrewen lieben, dem burgermeiſter, rat, vnd gantzer ſtatt zu Fryburg im Brisgew, allen iren frewnden, helffern vnd dienern eins tayls, vnd vnſerm getrewen Chunraten Louppen von Zäringen genant Bernloupp, ſin frewnden, helffern vnd dienern des andern, darvmb ſy baiderſeyt willichlich vnd wolbedächtichlich, hinder vns vnd vnſer frewnd vnd rät, die wir dozemal by vns hatten, mit namen, den erſamen geiſtlichen vnſern beſundern andechtigen vnd getrewen Wilhalm den Abbt zu Murbach, die wolgeborn vnſer lieb öheim Marggraf Rudolffen von Hohperg herren zu Röteln, Graf Hanſen von Tierſtein vnſern lantvogt, den erſamen vnſern getrewen andechtigen Heinrichen Millawner Probſt zu der Newnſtifft, die edeln vnſer getrewen, Burkarten von Bolwilr vnſern Lantrichter, Hermann Geßler vnſern Hofmeiſter, Fridreichen von Hadſtat, Berchtolden von Stawffen, Burkarten Münich, Wilhalm von Masmünſter, Heinrich von Gachnang genant Münch vnſern Vogt zu Altkilch, Wernhern Hadmanſtorffer, Hannſen von Flachs-

land, Chlawſen vom Haws vnd Völkart vnſern ſchaffner, gentzlich komen vnd gangen ſind, zu mynn vnd zum rechten, alſo was wir in ſolcher maß zwiſchen in ſprächen vnd ausfindig machten, daz ſy das alles alſo ſtät halten vnd volfüren ſolden vnd wolden by den trewen vnd ayden, die ſy vns darvmb gelobt vnd geſworn haben, getrewlich vnd an alles geuerde. Alſo haben wir mit ſampt den egenanten vnſern frewnden vnd reten, zwiſchen den obgeſchriben widertayln mit ir bayder willen vnd wiſſen getaydingt, als geſchriben ſtat. Am erſten, das aller vnwill, ſpenn, krieg vnd zwytracht, wie ſich die von den egenanten baiden tayln, es ſey von totſlegen, prannt vnd rawb, vnd aller ander ſach vnd vngeuell wegen, bis auf hewttigen tag verloffen haben, zwiſchen in vnd allen iren baider frewnden helffern vnd dienern, vnd allen den, die zu der egenanten ſach hafft vnd gewant ſein, gar vnd gentzlich geſünt, geſlicht, gericht vnd ab ſein ſullen, vnd twedrer tayl zu dem andern dhainerlay veintſchaft, rach, haß oder vnwillen, von aller obgeſchribner ſach wegen, hinfür nicht mer tragen noch zuziehen ſol in dhain weg. Item ſo iſt getaydingt, daz die von Fryburg obgenanten, dem egenanten Chunraten Louppen alles ſein väterlich erb, es ſein flozz oder ander gut, wes ſy in des entwert vnd innhaben, wider geben, vnd des nutz vnd gewer ſetzen ſullen an alles geuerde. Item ſo ſol der egenante Chunrat Pernloupp mit ſampt denſelben ſeinen floſſen, mit namen Zäringen vnd Bollſwilr, vnd auch mit ſein ſelbs leib, wider die ſtett Fryburg, Newnburg, Briſach, Kentzingen vnd Endingen, hinfür nymerme tun noch handlen in dhein weg vngeuarlich. Item ſo iſt getaydingt, daz der egenante Chunrat Pernloupp den egenanten von Fryburg zway gantze iar, die nächſten nacheinander warten ſol, alſo wenn ſy ſein bedürffen, ze dienen, daz ſy im darumb denn tun als ainem andern edelmann, der nicht ir burger ſey, doch daz ſy nicht mit im ſchaffen das wider ſein eer ſey, ausgenomen daz er in wider die von Stauffenberg vnd wider Gerharten Ro-

her den man nennt von Newenstein, die sein helffer in der egenanten sach gewesen sind, nicht phlichtig sey ze helffen noch ze dienen in dhain weg. Item wär auch ob sich dhaynerley krieg erhuben vnder herren, rittern, knechten der stetten die die von Fryburg oder ander stett im Brisgew nichts angiengen, noch sich darvmb angenomen hietten, dem oder den welhen er wil, mag der egenante Loupp helffen vnd dienen nach seinem geuallen, vnd ob sich der obgenanten stette eine oder meingere darnach der sach annemen wurden, so mag er dennoch denselben dienst vnd helff für sich treiben vnd halden, im an der egenanten richtung vnschädlich vnd gentzlich vnuergriffen an geuerde. Wa aber solh krieg auferstunden, die die egenanten stett berürten vnd angiengen, oder dieselben stett sich darvmb angenomen hietten, vor ee der benant Loupp helffer worden wäre, solher krieg sol er sich müssigen vnd nichts darvmb annemen. Wär auch, ob der egenante Loupp zu der egenanten stett ainer oder menger oder den iren zu sprechen gewunne, von was sachen das wäre, darvmb sol er das recht vor in suchen vnd nemen, vnd nyndert anderswa, es wär denn, daz im das recht geuärlich darinne vertzogen wurde, so mag er die sach ziehen für ain lantvogt, der denne ye zu den zeiten da wär an geuerde. Wär auch, ob die egenanten stett oder die iren zu dem egenanten Louppen ze sprechen gewunnen, das sol zu gleicher weis vor aim lantvogt ausgetragen werden, auch an geuerde. Als auch Hennmann Pernloupp Snewly zu Bollswiler ausgewichen ist, wil der in der egenanten richtung sein, so sol man in wider in sein gewär setzen, wolt er aber in der richtung nicht sein, so sol der egenante Chunrat Pernloupp sich vmb in nicht annemen. Auch ist gesprochen von des burgfriden wegen, der vor zeiten gemacht ward zwischen den egenanten Louppen vnd seinen vettern Hannsen vnd Pernlouppen Snewly, da sol es hinfür by beleiben vnd getrewlich gehalten werden, nach desselben burgfridbrief innhaltung, vnd sollent auch damit die sach zwischen in auch gericht sein an geuärde.

Vnd zu vrkunt aller obgeschribner sach vnd tayding geben wir den egenanten tayln yeglichem ainen solhen brief, das auch beredt ist, versigelten mit vnserm anhangendem ingesigel. Der geben ist zu Ensißheim an mentag vor sant Pauls tag als er bekert wart, nach kristś geburde in dem viertzehenhundertisten vnd dem zwaintzgisten iare.

Domina Ducissa in consilio.

Nach dem Original, dessen Siegel unversehrt ist

DXXVII — DXXIX.

Zwietracht zwischen der Stadt Strasburg und ihrer Ritterschaft.

(1420.)

Anna von Brawnswig von gots gnaden Hertzogin ze Oesterrich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Wir haben yetz zwüschen den hauptlewten der ritterschaft, so ietz ze Tachenstain ligen vnd den von Straspurg, von der kryeg, stözz vnd vnwillens wegen, so zwüschent in sint, ainen tag beredt gen Sletzstat, von nechst zinstag über acht tag ze nacht da ze sein, bitten wir ew mit gantzem fleiß und ernste, daz ir durch vnsern vnd gemains lands notdurft willen auch ewr erber vnd treffenlich bottschaft, mit namen Vlrichen Rüber vnd ander der besten so ew zu der sach nutz vnd gut bedunkhen, daselbshin senden wellet, die mit sampt vnserm lantvogt vnd andern vnsern räten, rittern, knechten, frewnden vnd gönnern, so wir dar erbetten haben vnd senden werden, helffen raten vnd versuchen, ob wir die sach ze gutem bringen vnd die kryeg niderlegen möchten, damit daz arme lewt vnd daz lant in friden gesetzt wurden. Wann ir daran nicht allein gemainen landes nutz fürdern, sunder ouch vns gantz gut willen vnd geuallen ertzaigen, die wir gern erkennen

wellen. Geben ze Ensissheim, an suntag so man singet Reminiscere in der vasten (3. März). Anno Domini XX°.

Den erbern weysen vnsern lieben getrewen, burgermeister vnd rat ze Fryburg in dem Brysgöw.

Vnsern sundern guten fründen, dem burgermeister vnd dem rate zu Friburg, embieten wir Cunrat zum Rust der meister vnd der rat zu Strassburg, vnsern früntlichen dienst. Lieben fründe. Als von solicher vnser anligender sache wegen so wir yetz habent, mit etlichen so vff vnsere stat geritten sint vnd ir burgrecht in iren briefen vffgeben habent, darvmb wir nüwelings vor vnserme gnedigen herren dem Marggrauen zu tage gewesen sint, vnd besunder von der vientschaft wegen zwüschent vns vff eime, vnd herrn Claus Bernhart Zorn von Bulach ritter vnd Hartung von Wangen anderste, doselbs ir von üwern guten früntschaften üwere erbere botten by den vnsern gehept habent, von den vnsere erbere botten vns ernstlich fürbracht vnd gerümt habent, wie getrüwelich vnd früntlich sü inen bistendig, beraten vnd beholffen gewesen sint, vnd sich so ernstlich darinne bekümbert vnd gemügt habent, vnd inen iren getrüwen rat gemitteilt. Der vnd aller andere früntschaft, hülffe vnd rat, so ir vns in vnsern anligenden sachen vntzhar ertzöigt vnd bewisen habent, wir üwern guten früntschaften vnd ouch denselben üwern erbern botten flissiklich mit gantzem ernste dankent, vnd begerent das vmb üch vnd sü willeklich ze verdienen haben. Lieben fründe, wann wir nun wol hoffent, das dieselben üwere erbere botten üch wol ertzalt haben mögent, wie man von vnserm gnedigen herren, dem Marggrauen von tagen gescheiden ist, vnd das sine gnade vns bedersite einen andern tag zu bescheiden meynde, den sachen fürbas noch zu gende. Als hat vns sine gnade tage bescheiden widervmb gen Baden von frytags nechst kumende über acht tage, das wirt der nechste fritag nach vnsers herren fronlichnemstage, zu tageziet zu Baden zu sinde, die sache fürbass für handen ze nemende. Darvmb lieben frün-

de, bittent wir üch, das ir üwere erbere botten zu den vnsern vff denselben tag ouch schicken vnd vertigen wöllent, inen in disen vnsern anligenden sachen fürbass iren getrüwen rat zu mitteilende, vnd das die vff mittewuche nechst davor zu nacht allhie by vns in vnsere stat sint, dann wir andere vnsere guten fründe die richsstette in solicher masse ouch gebetten habent, die iren vff die zit by vns zu habende. Lieben fründe, vnd wellent üch vmb vnsern willen so früntlich harinne bewisen, als wir üch des vnd alles guten sunder zwifel wol getruwent. Wo wir das vmb üch verdienen könnent oder mögent, sollent ir vns allzit willig inne vinden. Datum feria tertia post festum Pentecostes (29. Mai). Anno XX°.

Vnsern sundern guten fründen, dem burgermeister vnd dem rate zu Fryburg.

Vnsern sundern guten fründen, dem burgermeister vnd dem rate zu Fryburg, embieten wir Peter Rebestock der meister vnd der rate von Straſſburg, vnsern früntlichen gewilligen dienst. Besundern lieben fründe. Als der hochgeborne fürste vnd herre, herre Bernhart Marggrafe zu Baden, nüwelingen allhie in vnser stat gewesen ist, vnd allda gerett vnd ettlicher masse getedinget hatt, als von der spenne vnd zweytracht wegen, so do sint zwüschent vns vff eine vnd den so vff vnser statt geritten sint, andersite, do sich vor sinen gnaden vil rede vnd widerrede verlouffen habent, vnd ir aber üwer erber bottschafft darvmb zu vns vmb vnsern willen geordnet vnd geschicket habent, die vns vnd den vnsern iren getrüwen rat darinne gemitteilet hat, vnd ouch so flissig vnd ernstlich darinne bewisen, das wir in allen sachen zu grossem danke von üwer guten früntschafft niemer vergessen könnent, vnd wir truwent vnd hoffent, das dieselbe erbere bottschafft üch wol erzalt haben sol, wie man von hynnan gescheiden ist, vnd wir danckent üwer guten früntschafft mit gantzem ernst flissig vnd ouch üwere erbere bottschafft, üwers kumbers, müge, kosten vnd erbeit, so ir

vnd ouch sy darinne vmb vnsern willen gehept habent, vnd küntent oder möhtent wir das vmb üwer gute früntschafft vnd ouch vmb sü verdienen vnd verschulden, söllent ir vns in allen sachen willig inne vinden. Datum feria tertia post Michahelis archangeli (3. Octob.) Anno Domini XX°.

Vnsern sundern guten fründen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

DXXX.

Der Kaiser dringt auf schleunige Huldigung.

(18. März 1420.)

Wir Sigmund von gottes gnaden römischer künig, zu allentziten merer des richs, vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien ꝛc. künig, embieten den burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der stat zu Friburg in Brysgow gelegen, vnsern vnd des richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles gut. Lieben getrüen. Vns hat der hochgeborn Bernhart Marggraff zu Baden, vnser lieber oheim vnd fürst, zu wissen getan, das ir vns vnd dem riche huldung vnd gehorsamkeit noch nicht getan habet, das vns doch sere fremde vnd vnbillich von euch nymet, nachdem vnd euch clerlich kunt vnd ouch offenbar ist, das ir nach vsswisung vnd innhalt der richtung, tzwischen vns vnd dem hochgebornen Fridrich Hertzogen zu Oesterrich ꝛc. gemacht vnd verbriefet, an vns vnd das riche recht vnd redelich gefallen vnd komen sint, vnd nachdem das wir euch durch ewer flissiger bete willen ettwevil vsslege vnd tziele, die doch nu alle vnd nemlich das letste vff sant Michels tag, des an dem nechstvergangen sand Michels tag eyn jar gewest ist, vergangen sind. Wann wir nu pflichtig sint, dem riche sin recht zu hanthaben, vnd ir ouch schuldig sint, vns vnd dem riche huldung vnd gehorsam zutund als vor berüret ist, dorumb

haben wir dem vorgenanten Bernharten befolhen, vnd ouch vnser gantze macht gegeben, solich huldung vnd gehorsamkeit vns vnd dem riche zu tund, an vnser stat vnd von vnsern vnd des richs wegen von euch zu nemen. Vnd wir gebieten euch dorumb von römischer kuniglicher macht ernstlich vnd vesticlich mit disem brieff, das ir demselben Bernhart oder siner gewissen botschafft, die dorumb zu euch komen wirdet, an vnser stat vnd von vnsern vnd des richs wegen, gewonlich huldung vnd gehorsamkeit mit gelübden vnd eyden als dann dartzu gebüren, tun sollet on alles lengers vertziehen vnd widersprechen, als ir dann das ouch nach allen ergangen sachen pflichtig zu tund sint, wann wo ir das nit tetet, des wir euch doch nit getrüen, das wer vns nit lieb vnd wir wolten ouch mit vnsern vnd des riches fürsten, edeln vnd getrüen zu rate werden, was vns fürbaß dortzu zu tund were. Geben zu Bresslaw am nechsten montag nach Letare, vnser riche des hungrischen ꝛc. in dem XXXIII. vnd des römischen in dem X. jaren.

Per D. G. Episcopum Pataviensem Cancellarium.
Michael de Priest.

DXXXI.

Herzog Albrecht verlangt, daß sich Freiburg wieder zu Oesterreich halte.

(14. Aug. 1420.)

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen vnd sunder lieben. Als ir vns yetz habt verschriben, wie ir dem allerdurleuchtigisten fürsten, künig Sigmunden römschen vnd ze Ungern ꝛc. künig, vnserm gnedigen herren gesworn vnd huldigung getan habt, von gepots vnd geschefftes wegen des hochgeborn fürsten Hertzog

Fridreichs Hertzogen ze Oesterreich ꝛc. vnsers vettern, vnd daz ew laid wer, ob das yempt anders an vns getragen hiet, das haben wir wol vernommen, vnd lassen ew wissen, daz wir ew das also wol gelauben vnd vns zu ew anders nicht versehen, dann guts vnd aller erberkait, sunder wann der egenant vnser herr der römisch künig nach der richtung, die zwischen in beschehen ist, dem vorgenanten vnserm vettern land vnd leut wider geschafft hat, was sich der an in wellen slahen, damit ew das auch an ewr willen gelegt ist. Darumb begern wir vnd bitten ew mit gantzem vleiss vnd ernst, daz ir ew auf solich geschefft vnd vrlauben vnsers herren des römischen künigs, widerumb zu dem egenanten vnserm vettern slahen vnd zu dem haws von Oesterreich halden wellet, als wir ew das vormals auch verschriben vnd darumb gepetten haben, das wellen wir gnedikleich vmb ew verschulden. Geben ze Wien an vnser frawen abent Assumptionis. Anno vicesimo.

Dominus Dux in consilio.

Auf einem besondern Zettel.

Auch lassen wir ew wissen, daz wir ewern botten alf lang haben aufgehalten, wann wir in von andern vnsern gnotigen sachen wegen nicht gevertigen kunden.

Den erbern weisen vnsern sunder lieben, dem burgermaister vnd rat zu Friburg in Brisgew.

DXXXII. und DXXXIII.

Zwei Schreiben, die österreichischen Lehen betreffend.

(25. Novemb. und 6. Dezemb. 1420.)

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen, sunder lieben vnd getrewn. Vns chomt manikvaltig bekumernuss für, damit ir vnd vnser lant davor

beſwärt werden, vnd ſunder als denn yetz Graf Chunrat von Newmburg die mannen gemant hat, daz ſy ire lehen, die ſy von vns hant, empfahen ſolten, des er doch weder gelimpf noch recht hat, wann ew wol wiſſentlich iſt, wie wir die lehen herbracht vnd nutz vnd gewer gehabt haben. Nu haben wir mit vnſerm lieben bruder Hertzog Ernſten gedacht, ſolhen irſalen zu begegnen, vnd ſein ze rat worden, daz ſich vnſer ainer in kurtz hinauſſ ſol fügen. Davon ſo begern wir vnd manen ew aller trewen, ob es ze ſchulden käm, daz die mannen von der lehen wegen bekümbert wurden, daz ir denn bey in beleibt vnd in hilflich, retlich vnd beygeſtendig ſeit, damit wir von vnſer ehaft, vnd ſy von iren lehen nicht gedrungen werden, wann wir ſy mit ewr vnd andern der vnſern hilff dabey halten vnd ſchirmen wellen, vnd tut darin als wir des ain vnzwivelich gut getrauwen zu ew haben. Das wellen wir mit gnaden vnd fürdrungen gen ew erkennen. Geben ze Inſprugg an ſand Kathrinen tag. Anno Domini vicesimo.

Den erbern weiſen vnſern lieben getrewen, dem burgermaiſter vnd dem rat zu Fryburg in Briſſgew.

Ernſt von gots genaden Ertzhertzog ze Oeſterreich ꝛc.

Erbern, weiſen, beſunder lieben vnd getrewen. Wir haben verſtanden, wie Graf Conrat von Newmburg an vnſer mann vnd lehenſlewt in Brisgew begert hab, daz ſi die lehen, die zu vnſrer herſchaft Badenwilr gehörent von im empfahen ſolden, darumb wir in aber yetzvnd ſchreiben, daz ſi ſolhe ire lehen von im nicht emphahen, wann vns vnd dem loblichen haws Oeſterreich die zugehörent, vnd auch der nutz vnd gewer ſitzen. Bitten wir ew mit ſunderm fleiß vnd begeren, ob der egenant Graf Conrat, die obgenanten vnſer mann vnd lehenſlewt, darinne verrer dringen oder beſweren wolte, daz ir in dann durch vnſern willen darinne hilfflich, ratſam, fürderlich vnd beygeſtendig ſein wellet, wenn ir darumb von denſelben vnſern mann

vnd lehenſlewten, oder ir menigern werdent angeruft, damit ſi ſolher vnpillicher drengnuß vnd beſwerung vertragen werden. Daran tut ir vns ain ſolh gut gevallen, das wir gen ew mit gnaden vnd fürdrungen gnediklich wellen erkennen, vnd zu gut nicht vergeſſen. Geben zu Botzen an ſand Niclaus tag. Anno Domini etc. vicesimo.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weiſen vnſern beſunder lieben vnd getrewn, dem burgermaiſter vnd rat zu Friburg im Briſgew.

DXXXIV.

Aufzeichnung der Waffen und des Hausgeräthes auf der Burg Badenweiler.

(1. April 1422.)

Anno Domini MCCCC° XXII.° uff mytwochen vor dem Palmtag, do wart der husrät vff der veſti Badenwilr geantwurttet vnd verſchriben geben, Hanſen Öler als einem ſchaffner.

Item des erſten in der krutnow 3 bettziechen, 2 pfulben mit ziechen, vnd 3 küſſy mit ziechen, vnd 3 ſtroſeck, vnd 2 rot ſergen, do iſt eine ſerg mit grünen ſtreiffen.

Item in mins herren kammer 3 bett, do hant zwei bett ziechen vnd das ein bett kein ziechen, 2 pfulben mit ziechen vnd ein pfulb one ziechen, 6 küſſy mit ziechen, 4 ſergen, do iſt eine doppelſteinin mit gilgen, die ander rot, blo vnd grün mit wiſſen ſtrichen, die dritte rot mit grünen ſtrichen, die vierte mit miner herren ſchilt vnd der von Signow, vnd ein lang ſtulach ob dem harnaſch, gro, ſwartz vnd wiß mit roten ſtrichen.

Item in dem ſtüblin in mines herren kammer 3 ſtulküſſy, 1 pfulb mit einer ziechen, vnd 1 ſtroſeckly darunter, vnd 1 klein ſerg, daruff wiß, gro vnd rot, 1 meſſy gießväßly.

Item der harnaſch in mines herren kammer, ein gantz beingewand, ein krebs gantz, 1 hüb, 2 ſpanneröl, 6 müſſner, 2 bruſtblech, 1 armzüg, 3 bar heindſchu, 1 bar dyech harnaſch, 3 egkzly do iſt an einem ein büchs, 2 wadel, 1 kiſten, 1 trogk, 2 bülgen.

Item in der kapellen 1 reißtrog.

Item in des keller kammer 2 bett, do hett eins ein ziechen, das ander kein ziechen, 2 pfulben einer mit ziechen der ander keyne ziechen, 2 küſſy mit ziechen, ein ſtulküſſy, 1 gro ſerg vnd 1 geſtreifte ſerg mit gro, wiß vnd rot, vnd vor der kammer ein groß kiſtly.

Item in des ſchribers kammer in dem ercker 2 bett, do hett das ein ziechen das ander kein ziechen, 1 pfulb one ziechen, 4 küſſy, deß hant zwei ziechen vnd iſt das ein kölniſch, 1 wiß kutter vnd 1 ſtul küſſy.

Item in der reiß kammer 7 bett, do hant zwei ziechen, die ander one ziechen, 3 pfulben one ziechen, 5 küſſy, do hant zwey küſſy ziechen, die ander one ziechen, vnd aber 1 ſerg, die iſt heideniſch wergk, do ſtat Signow ſchilt an, iſt gel, rot vnd wiß.

Item in der helle ein bett mit einer ziechen, 3 küſſy, der hant zwei ziechen vnd eins one ziechen, 1 gro ſerg, 1 kyſty.

Item in der kammer in dem klein ſtüblin vff dem ſpiſgadem (ob der ſpiſekammer nebent dem brunnen) 3 bett, der ſind zwey mit ziechen vnd eins one ziechen, 3 pfulben der hant zwen ziechen, 2 küſſy mit ziechen, 1 rot ſergen mit blo vnd gelen ſtrichen. Item aber in derſelben kammer von harnaſch ein gantz beingewand, 1 gantz blechharniſch, 2 bar hendſchü, 2 müßner, 1 hub, 1 gantz blatt hinden vnd vornen, 2 alt huben vnd in demſelben ſtüblin 1 tiſch.

Item in der ritter kammer 4 bett, do hant drü bett ziechen, 6 pfulben der hant drü ziechen, vnd iſt die ein kölniſch, 6 küſſy, der hant dry ziechen vnd ein klein küſſy, in der kiſten 1 ſcheſſin degklach, 1 ſerg iſt rot mit wiſſen lovben, 1 grün ſerg mit roten ſtrichen, 1 degklach mit Friburg vnd Signow ſchilt, die iſt kum halb do, 1 degklach rot vnd ſwartz

mit durchgenden bloen ſtrichen, 1 degklach iſt heideniſch wergk mit ſchilten von Friburg, von Degk vnd von Signow, 1 ſtulach mit röſen, panthir vnd affen gewirket, vnd aber ein ſtulach himmelblo mit röſen, 1 groß kiſti vnd 1 trog, vnd 1 heideniſch deck, iſt gericht.

Item in der kammer vff dem klein ſtüblin 1 bett mit einer ziechen, 1 küſſy one ziechen, 1 bantzir.

Item in der küchy 8 eren hefen, 7 keſſel klein vnd gros, 3 yſerin brotſpieß, 3 yſerin pfannen, vnd 1 meſſin pfannen, 3 yſerin löffel, 1 fleiſchmeſſer, 1 eren mörſer ſtein mit einem ſtöſſel, 1 durchſchlagſyyp, 1 waſſer getzy, 2 hehely in der küchi, 1 hehely in der pfiſtery, 27 zinnin ſchüſſel blatten gros vnd klein.

Item in der ritter ſtuben 2 ſtulküſſy, 1 meſſy gießvaß, 1 meſſy becky, 1 kupffery gießvaß, 1 kupffery becky, 2 ſaltzveßly.

Item in der wachter ergker 3 bett one ziechen, 2 pfulben one ziechen, 6 küſſy one ziechen, 4 gro degklachen.

Item in der kellerin kammer vnd dem keller 1 bett mit einer ziechen, 1 pfulb mit einer ziechen, 3 küſſy mit einer ziechen, 1 pfulb mit einer ziechen, 3 küſſy mit ziechen, do iſt eins kölniſch, 1 ſcheffin degklach, 1 gro degklach.

Item der torwart hett 1 bett one ziechen, 1 küſſy one ziechen, ein wiß kutter.

Item in der kammer in dem kornhuß 5 bett, der hant drü ziechen, 8 pfulben, do hent 2 ziechen vnd nit me, 11 küſſy one ziechen vnd 8 küſſy mit ziechen, 1 gro degklach, 1 gel degklach mit rot vnd ſwartz ſtrichen, 1 ſergen rot vnd grün geſtücket, 1 heideniſch ſtulach mit miner herren von Friburg vnd Signow ſchilten, 1 heideniſch degklach mit miner herren von Friburg, von Nüwenburg, Signow vnd Wißnegk ſchilten, ein ſcherbegki, 5 keſſel do iſt das ein ein badkeſſel do man gunboſt in ſüdet, 1 langer meſſy keſſel, 3 eren hefen, 4 meſſy pfannen, 5 yſerin pfannen, 1 bratpfann, ein meſſy begky iſt böſ, 1 tryfuß, 1 handtſegly, 1 meſſy handbüchs, 1 yſerin handbüchs.

Item aber in derselben kammer 14 dotzy blatten vnd schüssel vnder einander, vnd 2 schüssel derselben, vnd 2 hoh schüssel übereinander.

Item 4 nüw kannen, 6 alt kannen, der hant dry nit lit, vnd 4 gros kannen in dem keller.

Item 2 bett ziechen, 2 pfulben ziechen, 10 küssy ziechen.

Item 3 gros nüw stulküssy ziechen mit leder vnderzogen, heidenisch wergk.

Item 6 klein fürzwehel in der laden.

Item ein tischmesser mit einem helffenbeynin hefft, ist mit silber beschlagen, übergult.

Item 4 kysty, 1 trog, 1 beschlagen laden.

Item 1 vaß mit nüssen vnd etzwen vil nüwer schüssel.

Item 16 handtzwehel lang vnd kurtz.

Item 19 tischlachen lang vnd kurtz.

Item 49 alter lilachen.

Item 38 newer lilachen.

Item 1 gestrickt langs altartuch.

Item in dem kornhuß an 40 malter, 3 sester korn, vnd 26 malter weyssen, vnd 30 malter haber.

Item in der armbrustkammer 24 armbrüst, 2 köcher, 1 yserin krieg.

Item in dem keller 19½ vaß fuder mit win, groß vnd klein, sind abgelossen.

Eine neue Aufzeichnung wurde am Donnerstage vor St. Thomastag (14. Dez.) 1524 vorgenommen. Da sie im Uebrigen mit der obigen fast ganz übereinstimmt, so hebe ich nur die besonders aufgeführten Waffenstücke heraus.

Item der harnisch in mins herren kammer, des ersten, 2 par musisen, 1 par armzwig, vnd 1 barthub, vnd 2 gantzü beingewand, vnd 1 par henschu, vnd 2 ysen schu, vnd 3 platten, vnd im kleinen stüblin ein klein brustblech. Item so hat min herr Hans von Vämegwy in derselben kammer gelassen von harnisch, 1 platten, 1 spanneröl, 1 barthub, 1 swinspis vnd ein armzwig, ein par henschu.

Item aber ist in mins herren kammer, 2 spanglirtel, 2 köcher, 1 kropfen, 1 winwasserkessel, ein swartzin vedrinkranz vnd 2 pfowenvedrin wedel, vnd 1 kisten, 1 trog, 2 mordexly, da ist ein busse an eim ein narrenkolb.

Item die wachter sond han 3 agxsen, vnd 2 bi der smitten vnd 6 sesly.

Item ein grossy möschy, ain grossy isrin bussen. Item aber ain klotzbusse von kupfer vnd suß 10 möschin stabbussen, schiessen kleiny blyklötzly.

Item vier faß ligen by den bussensteinen. Item dis hat der Öler verschriben geben juncker Erhart von Nüwenfels.

(Den im Obigen erwähnten Hans von Vamegwy nennt ein Schreiben der Stadt Basel an die Stadt Freiburg v. J. 1426 „den fromen vesten ritter, herrn Hansen von Vamergü, herren ze Badenwiler, vnsern burger.")

DXXXV.

Hussitenkrieg.

(30. Aug. 1422.)

Wir Sigmund von gotes gnaden römischer künig, zu allen zeiten merer des richs, vnd zu Vngern, zu Beheim ꝛc. künig, embieten den burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der stette Fryburg, Nüwenburg, Brysach, Kentzingen vnd Endingen, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles gut. Lieben getrewen, wie wir mit sampt allen vnd iglichen vnsern vnd des reichs kurfürsten, andern fürsten, grafen, edeln, vntertanen vnd getrewen, dem almechtigen gote, Marie seiner lieben muter vnd allen heiligen zu lobe vnd ere, kristenglauben der heiligen kirchen vnd aller kristenheit zu hilffe vnd zu troste, vnd auch dem heiligen römischen reiche vnd gemeynem nutze zu fromen, vnd nemlich die ketzer, die in vnserm kunigreich zu Beheim vrstanden sind, die man Hussen nennet, vnd ire vnaus-

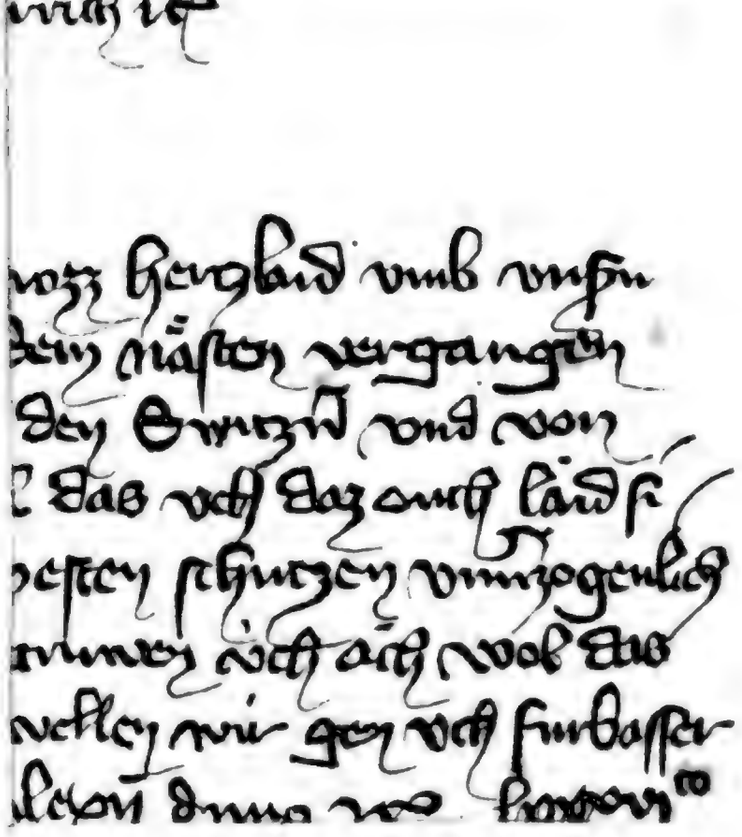
ſprechliche boſſheite vnd übeltete, die ſie mit leſtrunge des almechtigen gotes, Marie, allerheiligen, vnd vnſer aller kriſtenglaubens, vnd nemlich an goteshüſer zu berauben, die zu zerſtoren vnd zu verbrechen, bylde zu verſlahen, kriſtenmenſchen zu martern vnd zu toden, die ſacramenten vnd heiligkeit zu ſmehen, vnd vnder ire füſſe zu treten, vnd ander ire ketzery teglich begeen, mit gotes hülff zu ſtroffen, vſſzurüten vnd zu tilgen überkomen vnd eynen anſlag nach dem glichſten vnd beſten, wie vil wir vnd ein iglicher fürfürſte, fürſte, grafe, herre vnd igliche des richs ſtat gewapents volks vnd ſchützen haben, vnd die ein gantz iare zu teglichem kriege wider die vorgenanten ketzer mit koſte verſorgen ſolle, gemacht haben, vnd wie vil ir dartzu gewapents volks vnd ſchützen, vnd vff weliche zeyt vnd wohin ſchicken ſollet, das alles vernemet ir wol eygentlicher in der vorgenanten kurfürſten brieue, der euch mit diſem vnſerm brieue geantwurt werden ſol. Wann wir nu ſolichem vorgenanten anſlag wider die vorgenanten ketzer mit der hilfe gotes getreulich vnd krefticklich nach gen wollen, vnd den auch zu volbringen all vnſer kuniglich gemute vnd macht geſtellet haben, dem bis vff vnſerſelbs bluetvergieſſen genug zu tun, nemlich wann die ſache zuvoran gotes iſt, vnd die heiligen kirchen, der vogt vnd ſchirmer wir ſein, kriſtenglauben, euch vnd alle kriſtenmenſchen antreffen, darumb begeren wir, vordern an euch vnd gebieten euch von römiſcher küniglicher macht, vnd bey beheltnuſſ ewr leib, leben, gütere vnd habe, ernſtlich vnd veſticklich mit diſem brieue vnd manen euch auch ſolicher trew, ere vnd gelübde, die ir kriſtenglauben, gemaynem nutze vnd auch vns vnd dem riche pflichtig ſeyt, das ir die zale gewapents volks vnd ſchützen die euch angeſchlagen ſind, als euch dann die egenanten kurfürſten ſchriben, vff zeyt vnd an ſtat in irem brieue begriffen, wol ertzewget vnd verſorget ſchicken ſollet, an alles vertzihen vnd widerſprechen. Als wir des auch nach gelegenheit diſer ſache eyne gantze hoffenung vnd getrewen zu euch haben, wann zu dem lone, den ir darvmb von gote haben werdet, wollen wir das auch gegen

euch allezeyt gnedicklich bedenken vnd erkennen, wann wir auch den Karlstein, den die Hussen belegen haben, zu retten meynen, vnd in vnserselbs persone mit sampt vil andern fürsten, grafen vnd andern daby sein wollen, vnd hoffen das ritterliche geschefte daselbs werde. Darvmb begeren wir von euch als davor, das ir vns zu solicher rettung desterme volkes vnd auch karrenbüchsen vnd handbüchsen als ir meyst mugt, vff die obgenant zeyte vnd stat schicken wollet, das ist vns von euch sunderlich vnd vast wol zu danken. Geben zu Nüremberg am sontag vor sant Egidien tag (30. August), vnser riche des vngerischen ꝛc. in dem XXXVI., des römischen in dem XII., vnd des bohemischen in dem dritten iaren.

Ad mandatum Domini Regis
Franciscus Prepositus Strigoniensis.

Nach dem angeschlossenen Briefe der Kurfürsten, worauf sich obige Urkunde bezieht, wurden die Städte Freiburg, Neuenburg, Breisach, Kenzingen und Endingen „vmb zehen mit glefen" angeschlagen, welche sich auf nächsten St. Gallen tag bei Nürnberg oder Eger einfinden sollen.

Digitized by Google



Digitized by Google

4 1314.

8

Digitized by Google

Münzen und Siegel. Taf. VIII.

7

12

Digitized by Google

Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau.

Herausgegeben von

Dr. Heinrich Schreiber
Professor an der Albert-Ludwigs-Hochschule zu Freiburg.

II. Band. II. Abtheilung.

Mit einer lithographirten Ansicht der alten Stadt und Festung.

Freiburg im Breisgau.
In der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung.

1829.

AD
BIBL. UNIV.
MONAC.

DUPL.
BIBLIOTH.

Mit der zweiten Abtheilung des zweiten Bandes schließt sich dieses Urkundenbuch, ohne jedoch nur die Hälfte des Materials, welches ihm der Herausgeber widmen wollte, aufgenommen zu haben. Die darin enthaltenen Urkunden belaufen sich auf achthundert vier und dreißig, und sind sämmtlich, wo nicht das Gegentheil ausdrücklich bemerkt wurde, nach den Originalien abgedruckt. Sie beziehen sich auf die ältere Periode der Stadt, und enthalten die Hauptzüge zur Geschichte derselben während der ersten vier Jahrhunderte.

In ihnen liegt das Gemälde einer freien bürgerlichen Verfassung, das zwar mitunter verdunkelt wird, aber sich doch immer mehr entwickelt, und alle Verbesserungen, welche die Zeit nach und nach herbeiführt, aufnimmt und bewahrt. Die fortwährenden Zerwürfnisse mit einer kleinen, stets um sich greifenden Herrschaft, und mit dem umgebenden Adel, gewähren zwar keinen großartigen An-

blick; tragen aber wesentlich dazu bei, den Charakter des deutschen Mittelalters zu zeichnen, in welchem auch geringere Kräfte, besonnen geleitet, eine Selbstständigkeit zeigen, die sich aus der neuern Geschichte völlig verloren hat. In den Urkunden des dreizehnten, theilweise auch des vierzehnten Jahrhunderts, behauptet der breisgauische Adel eine noch bedeutende Stellung; allein die Zeit seiner Blüthe ist bereits vorüber, und er sieht sich genöthigt, die angestammte Freiheit auf den Bergen, mit den Mauern, Gewerben und Aemtern der Städte zu vertauschen, oder er schwindet in seiner Abgeschiedenheit völlig dahin, und zersplittert die ihm noch übrige Kraft in fruchtlosen Fehden mit den Gemeinwesen, welche längs des ganzen Rheines bis in den Schoos der Alpen durch stets erneuerte Bündnisse verbrüdert sind. Nicht nur, wie früher, auf den einsamen Schlössern, sondern auch unter den wohlhabenden Bürgern, erfreut sich mit jeder andern Kunst, Dichtung und Gesang der freundlichsten Aufnahme, und wir finden die Namen sehr vieler Minnesänger in den Urkunden wieder, welche zu Freiburg ausgefertigt sind.

Ein herrliches Münster, andere Kirchen, Klöster, Regelhäuser und Hospitäler, werden in rascher Folge, oft mehrere miteinander, erbaut und mit Stiftungen versehen. Neue Straßen werden angelegt, und Zollrodel geben über die damaligen Handelsgegenstände erwünschten Aufschluß. Auch der Druck, welchen damals die Juden nach man-

chen Seiten hin durch Wucher ausübten, so wie der gegen sie allgemein sich aussprechende Haß, die Beschuldigung wegen Ermordung von Christen, und das grausame Verfahren gegen die Angeklagten, kommt in zahlreichen Belegen vor.

Je mehr sich die Urkunden der neuern Zeit nähern, um so ausgebreiteter wird auch ihr Interesse. Mit dem Uebergange der Stadt an Oesterreich (1368) verliert diese zwar an ihrer Selbstständigkeit, tritt aber dafür in ein großartigeres Ganzes und dessen mannigfaltige Verhältnisse ein. Was früher nur angedeutet ist, erhält von nun an seine entschiedene Ausbildung; das Breisgau und der Schwarzwald, Adel, Geistlichkeit und Landschaften, schließen sich an Freiburg an, und erhalten von daher ihren Verband und ihre Stellung in den gemeinschaftlichen Angelegenheiten. Ein besonders merkwürdiger Abschnitt tritt mit der Kirchenversammlung zu Konstanz, der Flucht des Pabstes Johann XXIII. und der Acht des Herzogs Friedrich ein, wodurch Freiburg an das deutsche Reich gezogen wird. In dem Kriege mit dem Markgrafen Bernhard von Baden (1421 — 1424) zeigt sich die alte Verbrüderung der Städte, aber auch die Eifersucht des Adels gegen sie, in neuer Wirksamkeit; sobald Freiburg wieder unter Oesterreich zurückgekehrt ist, werden die widerstrebenden Partheien, ob ausgeglichen oder nicht ausgeglichen, in den sehr traurigen, weil endlosen Kampf, gegen die Eidgenossen der Schweiz hineingezogen. Auch

in dem Breisgau sucht sich, wiewohl vergeblich, das westphälische Gericht geltend zu machen.

Das an Umwandlungen aller Art so reiche fünfzehnte Jahrhundert läßt auch hier vielfältige Spuren seiner Wirksamkeit blicken. Die städtische Verfassung erlebt mancherlei Umänderungen, sogar ein Versuch wird gemacht, die Innungen (Zünfte) aufzuheben, und völlige Gewerbsfreiheit einzuführen. Die Universität wird gestiftet, und erhält (1457) ihre Grundverfassung. Neue vergebliche Kriege gegen die Eidgenossen (1468) fahren fort, Stadt und Land zu erschöpfen; doch führt die Verpfändung an Herzog Karl den Kühnen von Burgund (1471 — 1474) für Beide noch größeres Unheil herbei. Inzwischen erhalten die Landstände, hervorgegangen aus dem Geiste des Volkes und den Ereignissen der Zeit, ihre vollständige Ausbildung, und werden von der Regierung als ein sehr zweckmäßiges Institut gewürdigt und benützt. Eine schönere Periode beginnt mit dem Kaiser Maximilian I., welcher durch Verbesserungen und neue Einrichtungen der Stadt wieder aufzuhelfen sucht, und (1497 und 1498) den Reichstag dahin verlegt; aber sie auch wieder in neue Kriege mit Frankreich und der Schweiz hineinzieht. Mit der für Oesterreich höchst unglücklichen Schlacht von Dornach bei Basel (1499) und ihren nächsten Folgen schließt dieses Urkundenbuch seine diplomatischen Mittheilungen. Fünfzehn lithographirte Blätter, welche Schriftproben, Sie-

gel, Münzen und eine Ansicht des alten Freiburg enthalten, begleiten dasselbe.

Noch ist aber ein eben so großer und durch sein allgemeineres Interesse vielleicht noch beachtenswertherer Archivvorrath der Stadt übrig. Dieser nimmt mit den denkwürdigen Ereignissen in Staat und Kirche, welche die erste Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts bezeichnen, seinen Anfang, und geht durch alle Kriegs- und Friedenszustände hindurch bis auf unsere Zeiten. Ohne hier in das Besondere einzugehen, beschränkt sich der Herausgeber auf die zunächst folgende Hauptbegebenheit, den Bauernkrieg nämlich, welcher im Breisgau und auf dem Schwarzwalde den ersten mächtigern Anstoß erhielt, und seine furchtbaren Schwingungen bald durch ganz Deutschland verbreitete. Ueber diesen Krieg enthält das hiesige Stadtarchiv einen Reichthum von handschriftlichen Quellen, welche ohne Bedenken in die erste Reihe zu setzen sind. Gegenwärtig liegen vor dem Herausgeber nicht weniger als sechshundert drei und achtzig Stücke, aus dem hiesigen Archive allein, deren Abschriften er theils selbst besorgte, theils unter seiner Aufsicht besorgen ließ. Sie bestehen aus Korrespondenzen der Städte, im Breisgau und auf dem Schwarzwalde, in der Schweiz und in Schwaben, mit Freiburg, in Artikeln, Eingaben und Briefen der Bauern und ihrer Häuptlinge, in Schlachtberichten, Verhörprotokollen, Urfehden, Verfügungen der Regierungen u. s. w.

Eine kleine Probe davon mit einer begleitenden historischen Darstellung wurde bereits im Jahre 1824 unter dem Titel gegeben: „Der Bundschuh zu Lehen im Breisgau (1513) und der arme Konrad zu Bühl (1514), zwei Vorboten des deutschen Bauernkrieges. Freiburg bei Wagner.“

Der Herausgeber hegt die Hoffnung, auch diesen und noch manchen andern, für die Geschichte wichtigen Archivtheil dem Publikum vorlegen, und dadurch ein literärisches Denkmal seiner Vaterstadt vollenden zu können, wie es ihrer selbst und seiner reinen und freudigen Liebe zu ihr würdig ist.

DXXXVI. — DLXV.

Krieg mit dem Markgrafen Bernhard von Baden.

(1421 — 1424.)

Ich Graff Herman von Sultz, tun kunt menglichem mit diſem brieff, das ich mich mit Kaſtelberg vnd Waltkilch vnd mit mir ſelbs vnd den minen, von date diſſ briefſs vntz ze wihenachten nechſte künfftig, vnd von derſelben wihenachten über ein gantz iar, zu den ſtetten im Briſſgowe verbunden han vnd verbinden mit diſem brieff, inen vnd ir yeglicher ſtatt vnd den iren, in allen iren ſachen getrüwlich ze ratende vnd ze helffende, vnd iren nutze vnd fromen ze ſchaffende getrüwlich vnd vngeuarlich, wider menglich, vſſgenomen minen allergnedigſten herren den römiſchen künig ꝛc. vnd den durchlüchten fürſten Hertzog Ludwigen von Peyern, Pfallentzgraffen by Rin, vnd die ſtette in Swaben, deren houptman ich yetz bin. Vnd wenne oder wie dicke das iſt, das die ſtette im Briſſgowe oder ir deheine inſunders ze ſchaffende gewinnent, vnd ſü mir das ze wiſſende tunt, ſo ſol ich inen gehorſam ſin, zu inen ze komende vnd inen ze allen iren ſachen hilfflich vnd beratenlich ſin, es were ze tagen, oder ſuſt. Vnd wenne ich alſo zu inen kome, ſo ſol ich zwen tage in minem koſten by inen ſin, vnd ob ſü min länger denne zwene tage bedörffent, das ſol ich dannanthin tun in der ſtetten koſten, oder der ſtatt koſten,

die denne die ſache berürte. Wurde ich auch vſſerhalb dem Briſſgowe mit den ſtetten im Briſſgowe ze tagen oder zu andern iren ſachen riten, das ſol ich tun in der ſtetten koſten, vnd wenne ich in der ſtetten koſten bin, ſo ſollent mir die ſtette für min habe verſprechen vngeuarlichen. Vnd ſol auch Kaſtelberg vnd Waltkilch, die beide vnd ir yegklichs, der ſtetten im Briſſgowe vnd ir yegklicher vnd den iren, die obgenant zite vſſ zu allen iren ſachen ir offenen hüſere ſin, darus vnd darin, es ſye tage oder nacht ze wandelende, vnd ze ſchickende, vnd ſöllent auch die amptlüte daſelbs, die ietz ſint oder in künfftigen ziten werdent, inen darinne gehorſam ſin, doch vſſgenomen die, als vor geſchriben ſtat. Vnd wenne ich nit im lande bin oder ſin mag, ſo ſol ich beſtellen mit Graff Rudolffen minem ſun, oder mit einem andern redelichen manne, das den ſtetten im Briſſgowe vnd den iren gewartet werde ze glicher wiſe, als vorgeſchriben ſtat. Harvmb ſöllent mir die ſtette im Briſſgowe geben drühundert guldin guter an golde. Vnd alſo glob ich Graff Herman obgenant, diſen brieff vnd alle vorgeſchriben ding, ſunder vnd ſampt die obgenant zite vſſ veſtenklich vnd getrüwlich ze haltende, by minem eide, den ich minen herren von miner lehen wegen geſworn hab. Vnd des ze vrkünde, ſo hab ich min eigen ingeſigel gedruckt in diſen brieff, der geben iſt vff den nächſten ſamſtag vor ſant Margareten tage (12. Juli), des iares do man zalt von Chriſti geburt viertzehenhundert zwentzig vnd ein iare.

Vnſer früntlich willig dienſt vor. Beſundern lieben guten fründe. Als üch wol wiſſende iſt, in welicher maſſe der hochgeborn fürſt vnd herre, herr Bernhart Marggrafe ze Baden vnſer gnediger herre, vnd ſin ambachtlüte vns in vnſere friheiten vnd alte herkomen griffend, vns vnd den vnſern vnlidelichen ſchaden zufügent, ſunder den zwein Jüntlinen vnſern burgern das ir ſwerliche genomen, entwert, noch vor haltent vnd täglichs tund, darüber das wir vnd

die vnsern nicht denn rechtes begert hant, vnd noch hütt by tage mit recht benügte an den enden, da wir denn bedersite der spenne veranlasset vnd vertädingt sint. Vnd ist das rechte an dem egenanten vnserm herren dem Marggrafen vnd den sinen ervunden, vnd an vns noch den vnsern nit. Wann nu der nottel der früntschafft vnd vnterredunge so wir stette im Brissgowe zesamen versprochen hant ze haltende, inne haltet vnd wiset, wer der were, der vns stetten einer oder me an iren friheiten, rechten vnd gutem vnd rechtem herkomen, bekümbern oder bekränken oder darin griffen wölte oder griffe, welicher statte vnter vns fünff stetten in Brissgowe das beschäch, wenne das den andern vier stetten von derselben statte verkündet wirt, so söllent die andern stette, der statte, die dann an iren friheiten vnd rechten getrenget wurde, des besten vnd des getrüwesten nach allen iren vermögenden mit libe vnd mit gute beholfen sin, das die statt by iren friheiten, rechten vnd harkomen belibe ꝛc., als der nottel das vnd anders mit me worten, clärlicher inne haltet. Also verkünden wir üch diß, vnd ermanent üch mit dem briefe solicher früntschaft vnd versprechendes, so wir stette im Brissgowe ze samen getan hant, das ir von hüte dornstag über viertzehen tage, wirt der nächste dornstag nach sant Johanstage, üwer treffenliche botten mit vollem gewalte ze rates zite by vns haben wellent vns ze verhörende, dazu ze setzende, den sachen nach des nottels inhalt nach ze gonde, vnd nach desselben nottels wisunge nach dem besten vnd getrüwesten nach üwerm vermögende fürderliche beholffen sin wellen, das wir vnd die vnsern beliben mögen by vnsern friheiten, rechten vnd herkomenden, vnd vns vnd den vnsern das ir also one rechte nit entwert noch genomen werde, alse wir des üwer sunder guten früntschafft wol getruwent. Dis hant wir den andern stetten, üwern vnd vnsern guten fründen von Rüwenburg, Kentzingen vnd Endingen ouch geschriben vnd ermant, vns beholffen ze sinde nach wisunge des nottels. Datum feria quinta proxima post sancti Barnabe apostoli.

(28. Aug.) Anno Domini millesimo quadringentesimo viccsimo primo.

Burgermeiſter vnd rat
ze Briſach.

Vnſern beſundern lieben vnd guten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rate ze Friburg.

Wir Sigmund von gotes gnaden römiſcher künig zu allentzeiten merer des richs vnd zu Vngern, zu Behein, Dalmacien, Croacien ꝛc. künig, embieten dem hochgebornen Bernharten Marggrauen zu Baden vnſerm lieben oheimen vnd fürſten, vnſer gnad vnd alles gut. Hochgeborner lieber oheim vnd fürſt. Als die ſtette Friburg, Briſach vnd Endingen im Briſgowe, vnſere vnd des richs lieben getrüen, zu vnſern vnd des richs handen komen ſind, vnd wir dich in zu einem lantvogt gegeben haben, vnd wann wir vernommen haben, das ettliche gebreſten zwiſchen dir vnd den obgenanten ſtetten ſind, derumb wir euch beyden partyen tage für vns beſcheiden hatten, vff mittvaſten nechſt vergangen, den tag wir aber vnſer vnd des richs anligender ſachen halb fürgeſchoben vnd verlengert hant, gen Regenſpurg vff diſe nechſten pfingſten, denſelben tag wir dir verkündet vnd zu wiſſen getan haben by dinen räten. Vnd davon iſt vnſere meynung vnd wollen, das die obgenanten ſtette ſunderlich vnd ſamentlich, vnd die iren by iren fryheiten, gnaden vnd herkomen, als ſy die von vnſern vorfarn an dem riche, römiſchen keiſern vnd künigen, vnd ouch von vns gehebt vnd herbracht hant, vngetrenget vnd vngehindert beliben ſollent, das iſt gentzlich vnſer meynung, vnd wir wollen vmb alle ſtucke zwiſchen dir vnd den egenanten ſtetten vff dem vorgenanten tag zu Regenſpurg verhören vnd beſehen, ob wir euch obgenanten beide partyen mit gutlichkeit oder mit rechte eynen, vnd ſoliche gebrechen tzwiſchen euch hinlegen vnd abtun mögen, oder aber ob wir das vnmüſſen halb nicht getun möchten, ſo wollen wir dann die ſachen vnſern vnd des richs

reten, vnd lieben getrüen empfelhen zu verhören vnd vßzutragen nach dem glichſten. Ouch haben vns die obgenanten ſtette fürbracht, wie das du eynen newen ezolle in Briſgowe vffgeleit habeſt, der vormals nye me geweſen ſye, iſt das alſo, ſo wollen wir, das der gentzlichen abſy, vnd das vnſere vorgenanten ſtette damit nicht beſwert werden in dheinwis. Geben zu Nickelſpurg an vnſer lieben frowen abend Annuntiationis (24. März.), vnſerer riche des vngriſchen ꝛc. in dem 35, des römiſchen in dem 12 vnd des behemiſchen im andern jaren.

P. D. C. de Weinsperg Camerarium.
Michael Prepositus Boleslaviensis.

Vnſer früntlich willig dienſt allzit vor. Beſunder lieben vnd guten fründe. Üwer vnd vnſer guten fründe von Baſel hand vns aber verſchriben vnd gebetten, vnſere erber botſchafft ze ordenend von der ſtetten wegen im Brißgowe gen Oeſterrich ze ritende, mit iren vnd andern erbern botten, vnd vff mentag nächſt ze nacht by inen vßgeuertiget ze ſinde, verſehen wir vns, das ſy üch auch davon geſchriben haben. Lieben fründe. Nu ſchickten wir gerne vnſer erber botſchafft alſo mit in vnd den andern erſamen botten gen Oeſterrich, ſo können noch mögen wir vnder vns niemand vff bringen, der dazu komlich oder nütze ſie. Harumb beſundern guten fründe, ſo bittent wir üwer gute früntſchafft mit allem ernſte fliſſig, das ir einen von üwern räten dazu ordenen vnd vßvertigen wellent, vff morn ze nacht ze Baſel ze ſinde, dann ir in üwern räten wol vnd baß ſolich botten vnd erbere dazu gewont, hant vnd vffbringen mögent denn wir, ſo ſind ir ouch das houbt vnd die mächtigeren vnder vns, das ir es billich tvnd von üwer, vnſerer fründe von Nüwenburg vnd von vnſern wegen, als wir des üwer früntſchafft ſynder wol getruwent, vnd vmb üch ze gedienende haben wellent, in desglichen vnd vaſt größern ſachen. So wellent wir ouch gern vnſern anteil des

coſten geben. Dominica seu ipsa die sancte Lucie (13. Decemb.) Anno XXII°.

Burgermeiſter vnd rat
ze Briſach.

Vnſern beſundern lieben vnd guten fründen, dem burgermeiſter vnd rate ze Friburg.

Bernhart von gots gnaden Marggraf
ze Baden ꝛc. ꝛc.

Vnſern früntlichen gruß zuvor. Erſamen, wiſen, lieben, beſundern. Als ir wol vernomen habent, von ſölichen zweytrachten vnd ſpennen, die da ſind zwüſchent vns vnd den ſtetten im Brißgowe, mit namen Friburg, Briſach, vnd Endingen, von ſölichs betrangs vnd vnglichen wegen, ſo vns vnd den vnſern von in geſchehen iſt, vnd täglichs geſchiht, daz ettwievil, die ſy für ir burgere achtent, vnd die in vnſern eigenen dörffern, gerichten, zwingen vnd bennen geſeſſen ſind vnd vnſer eigenthum, waſſer, velt, walt, wunne vnd weide bruchent, nützent vnd nieſſent, meinent ſy, daz in dieſelben alle dienen müſſent, hoh vnd nahe, als ander ir ingeſeſſen burgere in den ſtetten, wiewol doch die von Friburg vnd von Briſach, daz liplich an den heiligen verlopt vnd verſworen haben, nach lut der richtungsbriefen, die wir verſigelt von in innhand, der wir üch abgeſchrift hierin verſloſſen ſchicken. Vnd ob ioch ſöliche geſworn richtung, verſchribung vnd verſiglung nit were, ſo vnterſtänd ſy doch, ſämlichs vnbillich für hand ze nemende, nach der maß der allerdurchlüchtigeſt fürſt vnſer gnediger herre, keyſer Karle ſeliger gedechtniß nach rate vnd biweſen aller ſiner kurfürſten, die desmals in leben geweſen ſind, ein ſatzung eweclich zu halten gemacht vnd geordnet hat, von ſolicher vorgeſchribener burgere wegen, als das in der guldin pulle eigenlich begriffen vnd wol verſorget iſt, ſo ſind wir auch ſunder dafür gefriet. Item die egenanten ſtette vnderſtänd auch, ob yeman, den ſy für iren burgere achtent, in vnſern gerichten deheinerley fräuel oder vnzucht täte, es were mit totſlegen

oder anders, die doch in vnsern eigen dörffern vnd gerichten geseſſen sind, da stet ir meynung, daz man ab den in vnsern gerichten nit richten, sunder für sy komen sol, sy schickent auch ir büttel in vnsere dörffer vnd gericht, vnd tund darin pfenden, mit ir selbs gewalte, ane vnsere amptlüte, vögte vnd knecht. Wir haben auch gebetten vnd an sy geuordert ein beſatzung nach landes recht, vnsere eigen lüte die hinter sy gezogen sind, sider der richtung, die sy vns mit irem gewalt entpfrömdet haben, sy widerent sich auch den zog zu halten, als in der vorgenanten geſwornen richtung begriffen ist. Vmb disе obgeschriben vnd auch andere gebrechen, die vns gen den vorgenanten stetten anligent, haben wir sy ettwie dicke früntlich vnd gütlich beschriben, ersucht vnd gebetten, vns darvmb glichs vnd billichs gen ze lassend, sy haben vns wider geantwurt, vnd auch ettlich artickel die in gen vns anligende erzalt, darvmb sy auch meynten notturftig zu sind eins glichen billichen vßtrags. Wir haben in die sachen gebotten für den allerdurchlüchtigesten fürsten vnd herren, herrn Sigmunden römischen künig, zu allen ziten merer des richs vnd zu Vngern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien ꝛc. künig, vnsern gnedigen lieben herren, die stette haben vns wider geschriben, das sy nit macht hettent, sölich ir ehafty zu veranlassen ane geheisse vnd empfelhung vnsers herren des künigs. Da wir aber gen vnserm herren dem künig vßtrugen, daz sin gnade inen schreib vnd gebott für in zu recht ze kommen, vnd hat auch vnser herre vns beidersite tage für sin küniglich gnade beſcheiden, vnd den obgenanten stetten in sinem küniglichen brief ernstlich vnd besteclich gebotten zu solichen tagen ze komen vnd des rechten da zu warten, derselben brief wir üch auch abgeschrift hiemit schicken, des sind vff die zit die sachen mit dem rechten nit vßgetragen, anders ernstlichs geschäfts, vnd vnmüssen halb vnsers herren des künigs. Darnach hat derselb vnser herre der künig andere tag für sich gen Regenspurg beſcheiden, vnd die von dannen für sich gezogen gen Nüremberg, als sin gnad letzt da geweſen ist. Zu solichen tagen wir selbs komen sind,

so haben die stett ir botten auch da gehabt, aber vnser herre der künig möcht nit statt noch wile gehan, die sach selbs zu verhören vnd vßzurichten, grosser merklicher geschäfft halb, so sin küniglich gnad von sin vnd des richs vnd der gantzen cristenheit wegen, als das landkundig ist, zu tunde gehapt vnd noch hat. Darumb derselb vnser herre der künig die sachen mit dem rechten an siner statt vßzutragen, deßmals zu Nüremberg empfalch dem hochwirdigen fürsten in gott vatter, vnserm lieben herren vnd oheim herrn Cunraten Ertzbischoff ze Mentz, als siner kuniglichen gnaden empfelhungbrief, des wir üch ein abgeschrifft harin verslossen schicken, eigenlicher innhaltet, sölich empfelhung auch iren botten von vnserm herren vnd oheim von Passow redlich verkündet ward. Daruff rittent der obgenanten stette botten von Nüremberg. Nu hat vnser herre der künig den obgenanten stetten selber geschriben vnd gebotten, für den obgenanten vnsern herren vnd oheim von Mentz ze kommen, vnd dem rechten da gnug ze tunde, ane intrag glich als vor sinen gnaden selbs, als ir das in diser abgeschrifft auch wol sehent. Derselbe vnser herre vnd oheim von Mentz, vns zu beiden siten einen tag zum rechten für sich gen Bingen bescheiden hat, vf den dornstag nach sant Andris tag nechst vergangen, dahin wir mit vnser selbs libe kamen vnd suchten vnsern tag vnd vnser recht. Aber die vorgenanten stette waren sumig vnd schickten nit dar, vnd hattent doch anders nit ze wort, denn daz sy grosser ernstlicher sachen halb vnd auch sorgen halb der botten, als wild löuff in den landen sind, vf den tag nicht kommen möchtent, daz sy aber nit ze wort han dörfftent, dann wir hatten vmb glimpfs willen vor ettwie langem vor dem obgenanten tag empfolhen Heinrich Röddern vnserm vnderlantvogt im Brißgöw, vnd herrn Johansen vnserm lantschriber zu Hochberg, daz sy ire botten, ob sy des begerten, zu dem obgenanten tag vnd wider heim bis in ir gewarsami geleiten solten, sölichs sy auch den iren zugesagt, vnd sich des also erbotten hand, das aber nit verfangen hat, sy sind darüber vßbliben, vnd vnsers

herren des künigs gebott vngehorsam. Wir haben vnsern herren vnd oheim von Mentz angeruft vnd gebetten, vns nit rechtloß ze lassen, die wile im doch die sachen von vnserm herren dem künig empfolhen sind, als vorgeschriben stat. Der hat vns beidersite einen ander rechttag wider gen Bingen bescheiden, derselb tag vf gestern mentag gewesen ist. Aber die obgenanten stette haben vns denselben tag aber abgeschriben, wiewol wir vns doch zitlich vor dem tag gen in haben tun erbieten, ire botten zu dem tag vnd wider heim bis in ir gewarsami sicher tun zu geleiten vnd zu füren, daz alles aber vns nit verfahen mag. Vns haben auch sunderlich die von Brisach nüwlingen ein vnser zollhus vffetzlich verbrant, vnsern zoller gefangen, geslagen vnd übel gehandelt, das doch der artikel einer ist, der in dem rechten hanget. Sölichs sy auch getan hand in der empfelhung, so vnser gnediger herre der künig die sach vff vnsern herren vnd oheim von Mentz empfolhen hat mit dem rechten vßzetragen, vnd auch in den tagen die er daruff für sich gesetzt hat als vorgeschriben stat. Vnd sunder über sölich ire geschworne eyde, die sy vns als irem lantvogt von wegen vnsers herren des künigs getan vnd geschworn hant. Nu hat der wolgeborn vnser lieber vetter Marggraf Rudolf von Hachberg herre ze Rötelen vnd ze Susenberg, vnd auch üwer erbern botten, die ir darzu bescheiden vnd geschickt hant, mit hilff ettlicher ander stette erbern botten, die daby gewesen sind, ettwas gütlicher täding, als wir ietzend hie zu Hochberg sind, vorhanden gehept, vnd were vns lieber gewesen, in der gütlichkeit zu nemen vnd wider zu tund, das glich vnd billich were, mocht vns anders das gelangen vnd gefolgen. Aber wir verstanden nit, daz vns deheinerley gütlichkeit verfahen oder helffen welle. Wir haben vns auch vollichen erbotten, zu recht ze komen für vnsern obgenanten gnedigen herren den künig, oder die ende, dahin vns beidersite sin gnade gewiset vnd mit dem rechten vßzutragen empfolhen hat, als vorgeschriben stat, das vns auch nit von in widerfaren kan, als üch das alles üwer erbern botten

wol geſagt haben oder ſagen werden. Nu meynen die obgenanten ſtett, ſy werdent von vns mit zöllen beſwärt, da wiſſent, daz wir auch meynen, daz wir vnd die vnſern von in mit zöllen vnd andern vnredlichen ſachen vaſt beſwärt worden ſin vnd teglichs beſwärt werden, vnd vns ſol auch mit recht vor vnſerm herren dem künig, oder an den enden dahin es ſin gnad gewiſet hat, als vorbegriffen iſt, wol benügen. Vnd wir bitten üch lieben fründ mit gantzem fliß, ob ir diſer ſach iergent rede hortent, daz ir denn vns verantwurten vnd diſen vnſern glimpf als hievor geſchriben ſtat, fürbringen wellent, denn ſich daz alles in der warheit erfinden ſol vnd mit verſigelten briefen. Haran tund vnd bewiſen ir vns ſemlich ſunder früntſchaft, die wir allzit gerne vmb üch verſchulden wellen. Geben zu Hochberg vf zinſtag nach ſant Paulus tag Conversio zu latin (26. Jänner.) Anno CCCC° XXIII.°

Den erſamen wiſen vnſern lieben beſundern, burgermeiſter vnd rate der ſtatt Baſel.

Nach einer Abſchrift.

Vnſern willigen dienſt vor. Beſundern guten fründ vnd lieben eidgenoſſen. Als man nächſt von üwer vnd vnſer eidgenoſſen, der von Briſach manung wegen, wider den hochgebornen fürſten vnd herren, den Marggrafen von Baden, daſelbs von tag geſcheiden iſt, daz wir, vnſer fründ von Colmer vnd von Sletzſtat, vnſer ſiben dartzu erkoſen, vff diſen nechſten ſamſtag ze nacht gen Straßburg ſchicken ſölten, es were denn, das vnſer herre der Marggraff von Röteln ein anders geworben hette, vnd den ſtetten daz ze wiſſende getan wurde, noch wiſung des zedels darüber begriffen ꝛc. Laſſen wir üwer gute früntſchafft wiſſen, daz wir wol vernomen haben, daz vnſer obgenanter herr Marggraff Rudolff in geſchrifft vnd ovch durch ſin erbere botſchafft ye ſid geworben hät vnd noch teglich wirbet, an den vorgenanten fürſten, den Marggraffen von Baden, daz die ſach zu gutem bracht werde. Vnd

wann wir noch nit wissent oder wissen mögent, waz derselb vnser herre Marggraff Rudolff an des egenanten fürsten, des Marggraffen von Baden, gnad funden hab, darvmb so haben wir den tag vfgeschlagen vmb des besten willen acht tag, daz wirt der nächst samstag nach des heiligen crützes tag Inventionis zu nacht ze Straßburg zu sind, vnd als vff demselben tag ze Brisach angesetzt was, daz die siben am nächsten fritag dem meigentag ze nacht in ir stat sin sollent, den haben wir ouch acht tag erlengert, daz wirt der viertzehendest tag des monats meigen. Bitten wir üwer gute früntschafft mit ernst, darinn ouch also zu gehellende. Diß habent wir üwern vnd vnsern fründen vnd eidgenossen den von Brisach, ouch ze wissend getan vnd si gebetten, sölichs den von Colmer vnd von Sletzstatt ouch fürderlich zu verkündende. Datum feria quinta ante Philippi et Jacobi apostolorum (27. April.) Anno XXIII.°

Burkart ze Rin ritter,
burgermeister, vnd der rat ze Basel.

Den fürsichtigen wisen, vnsern besundern guten fründen vnd lieben eidgenossen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Vnsern willigen dienst vor. Besundern guten fründ vnd lieben eidgenossen. Als die sache von der spenn vnd zweytracht wegen, zwüschent dem hochgebornen fürsten vnd herren, herrn Bernharten Marggrafen ze Baden einsit, vnd üch vnd vnsern eidgenossen den von Brisach andersit, vf dem tag ze Rüwenburg nächst verlassen ist, haben wir beider partien notteln, vns von üch gesant, vnd ouch vnser erbern botten, so vf demselben tag sint gewesen, verhört, vnd darvff üwern vnd vnsern guten fründen vnd eidgnossen, den von Straßburg, Colmer vnd Sletzstatt verschriben, vnd sü gebätten, ir erbere bottschafft von morn fritag über acht tag in üwer statt ze habende, der sach, da sy verlassen ist, füro nach ze gande, vnd wege ze suchende,

das die gütlichen übertragen werde, vnd wir hoffen ouch, daz das, ob gott wil, beſchehen ſölle. Darnach wiſſent üch ze richtende. Datum feria quinta post festum Pentecostes (27. Mai.) Anno XXIII.°

Lieben fründ, dis wellent vnſern fründen von Briſach ouch verkünden vnd ze wiſſende tun, ir bottſchaft vf den obgeſchriben tag ouch in üwer ſtatt ze habende.

Burkart ze Rine ritter,
burgermeiſter vnd der rate ze Baſel.

Den fürſichtigen wiſen, vnſern ſundern guten fründen vnd lieben eidgenoſſen, dem burgermeiſter vnd rate ze Friburg.

Vnſer willigen dienſt vor. Lieben herren. Wiſſent als wir vff mentag ze abende alhar gen Briſach komen ſint, ſo ſint wir vff den einſtag früge zu den von Briſach gegangen, vnd hant ſü vnd wir vns von vnſern ſachen, die denne vns anligende ſint, miteinander vneerret, vnd ſint ſü vnd wir in denſelben vnſern ſachen eins. Vnd vff hüt mitwochen ſint wir vnd die von Briſach für die ſiben vnd die andern botten, die denne mit inen hie ſint, geſtanden, vnd hant begert vnd angerüfet vnſern ſachen nach ze gande, vnd die des erſten fürhanden ze nemende nach dem anſlage, vnd nach dem als man denne ze leſte die ſache verlaſſen het. Doch hant wir von dem erſten gezoge, wie darinn üwer meynung iſt, das wir dennzemal alle by einander werent, noch nüt geſeit, wand es noch nüt ſo tieff in die ſache komen iſt. Alſo hant ſü mit vns harwidervmb gerett, ſü ſient darvmb hie ze Briſach, daz ſü vnſern ſachen nachgen wellent, nachdem vnd die verlaſſen iſt. Sü beduchte aber gut ſin, ob es vns geuallen wölte, daz man des erſten rette von vnſers herren Hertzog Ludwigs buntnüſſe wegen, ob wir alle darin eins wurdent oder nit, ſo wüſtent ſü ſich denne mit vns in vnſern ſachen deſter baſſ ze richtende. Des hant wir inen gewilliget, vnd alſo hant die von Straſſburg in dieſelben eynung gehollen, doch mit beſſerung etzlicher artickel als ir

denne vormals gehört hant, so hant der richstetten botten gantz in die eynung gehollen wie die berett ist, die von Basel nament sich ze bedenckende, vnd sint fünf botten von Basel hie, vnd ist ir antwurt das ir fründe hinter die summe des geltes der achttusent guldin nüt anders komen wellent, denne das die von Strassburg daran geben söllent fünftusent guldin, vnd an den übrigen drintusent guldin wellent sü nüt me geben, denne ein tusent, vnd söltent die richstette vnd wir stette im Brissgowe die zweytusent guldin geben. Nun woltent der von Strassburg botten darin nit me ziehen, denne vmb viertusent guldin, vnd sprachent, sü hettent fürer nüt gewalt, doch ist so vil mit inen gerett, das sü vff hüt gen Strassburg die sache geschriben hant, des man also hie gewarten muß. Ist nun sache, das die von Strassburg die fünftusent guldin geben wellent, vnd die von Basel nüt me denn tusent guldin zu irem anteil geben wellent, da lassent vns wissen wie wir vns darinne halten söllent, wand die richstette vnd wir gerne gesehen hettent, daz man das nach den gläsen angeschlagen hett nach markzal, daz wellent die von Basel nit tun, vnd beduncket vns daz sü vnwillig sient. Die von Basel hant ouch gen Strassburg vnd den richstetten geschriben, daz sü ir treffenlich bottschaft zu den sibenen ietz hie ze Brisach habent, vnd hant den von Brisach vnd vns davon nüt geseit, daz vns ettwas vnbillich nymet was sy damit gemeynet. Ist aber sache, das die von Strassburg nüt me geben wellent, denn viertusent guldin, da lassent vns aber wissen, wie wir vns denne halten söllent, wand die von Basel ye nüt hoher wellent denne ein tusent guldin. Was wir ouch fürer in den andern sachen empfindent, wellent wir üch ouch sagen. Datum feria quarta post Vdalrici episcopi (7. Juli) Anno XXIII.

Abrecht von Kippenheim, Vlrich Rüber vnd Johans Vogt.

Den fürsichtigen wisen, vnsern lieben herren, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Vnsern willigen dienst vor. Besundern guten fründe vnd lieben eidgenossen. Als vnser botten mit üwern vnd vnsern lieben eidgenossen, der von Brisach erbern botten, vf dem tag, der nächst ze Brisach geleist ist worden, gerett vnd an sy bracht hant, von eins andern tages wegen ze Nüwemburg zu leistende, vmb die spenn zwüschent dem hochgebornen fürsten, dem Marggrafen von Baden an eim, vnd üch an dem andern teil ꝛc. Also meintent üwer botten, das an üch ze bringende vnd vns darvmb schaffen geantwurt werden, das ist noch nit beschähen. Bitten wir üch vns üwer meynung vnd antwurt darumb verschriben ze wissende lassen by disem botten. Datum feria quarta ante Margarethe virginis. (10. Juli). Anno XXIIII°.

Hans Rich von Richenstein ritter,
burgermeister, vnd der rate ze Basel.

Den fürsichtigen wisen, vnsern sundern guten fründen vnd lieben eidgenossen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Fridreich von gotes gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen, lieben, getrewen. Als ir vns yetz von ainer puntnuss vnd verayнung wegen, so ir dann mit dem hochgebornen fürsten vnserm lieben swager, Hertzog Ludwigen Pfaltzgrauen bey Reine vnd Hertzogen in Bayern vnd mit den reichstetten im Elsass, von solhs gedrangs vnd überlasts wegen, so ew dann der Marggraue von nidern Baden anlegt vnd ertzaigt, auf ain zeit gemacht, getan vnd geschriben habt, darauf ir begert, den auf dem wald ze schreiben bey ew also ze beleiben vnd ew hilflich vnd beygestendig ze sein, als denn ye vnd ye her komen sey, das haben wir alles wol vernomen. Nu wissen wir nit, wie oder in welher mass, auf zeit oder wie lang ir ew gen ainander verschriben vnd verainiget habt, vnd davon so begern wir an ew mit gar sunderm fleizz vnd ernste, ir wellet vns solher ewrer verpuntnüss vnd verschreibung abschrifften herin

ſenden, daz wir verſteen mügen vnd bas erindert werden, was die inhalt vnd begreiffet, darnach wellen wir ze rat werden, ew nach ewrer begerung ain antwurt ze geben. Geben ze Inſprugg an ſant Egidien tag. (1. Sept.) Anno vicesimo tertio.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weiſen, vnſern lieben getrewen, dem burgermeiſter vnd rate ze Friburg in Briſſgew.

Item wenne man yeglichem teile den zuſatz zu ſiben malen leit, daz geburt ſich den von Strasburg C. vnd VI., den von Baſel LXXX. mit glefen, den richsſtett im Elſaſſ LIIII. mit glefen vnd den ſtetten im Brisgaw auch LIIII. mit glefen. Nachdenn gebriſtent VI. mit glefen, die gebent die ritterſchaft im Brisgaw. Item wenne aber alle zuſätze zu ſiben malen geleit werdent als vor ſtat, ſo geſtänd XIIII. mit glefen vor, des giengent den von Strasburg an irem zuſatz ab VI. mit glefen, den von Baſel IIII. mit glefen, den richsſtetten II. mit glefen vnd vns im Brisgaw II. mit glefen.

Item von den drintuſent zu fuſſe, den von Baſel VII. hundert ze fuſſe, den von Strasburg M., den richsſtetten VIhundert, vnd vns im Brisgaw VIIhundert ze fuſſe.

Actum feria secunda ante Lucie. (12. Dezember.) Anno XXIIIº.

Tagſatzung zu Worms.

Zu wiſſend, das ein gütlicher vnuerdingter dag ſin ſol zu Wormß vff den ſonndag Misericordia Domini nechſt kompt zu nacht da zu ſind, zwüſchent vnſerm gnedigen herren Hertzog Ludwigen vnd vnſerm gnedigen herren dem Marggrafen, vnd beyderſite den iren vnd die ſie verſprechen wellent, vnd auch von der ſache vnd ſpenne wegen zwüſchen vnſerm obgenanten herren dem Marggrafen vnd den ſtetten im Briſſgaw vnd beyderſite den iren vnd die

zu inen gehörent vngeuerlichen. Vnd sol man vff dem vorgenanten tage zu Wormß der stette sache vnd der die zu inen gehörend, mit dem ersten anfahen vnd für hand nemen, also das es zwüschend den obgenanten parthien glympflichen vnd früntlichen gehalten werden sol, hie zwüschend vnd dem sonndag Cantate nechst kompt. Vnd des zu vrkunde, so haben wir Graue Emich von Lyningen vnd Hans von Helmstat Vitztum im Rinckgaw vnsere ingesigel gedruckt zu ende dirre geschrifft, dann wir dise beredung also geteydinget vnd gemacht hand. Actum feria quarta post beati Ambrosii. (7. April). Anno vicesimo quarto.

Ze Brisach berett vff sambstag nach sant Vrbans tag. (27. Mai). Anno Domini XX. quarto.

Item der von Bergheim wegen sol yederman heim bringen.

Item vff den tage gen Wurmß söllent die von Strasburg von iren vnd andern stetten wegen vnd die stette im Brissgowe auch einen botten schicken, vnd sol man vff der kerung vnd dem nottel bliben, doch mit dem kosten vnd schaden den wir gelitten hant ꝛc. Item vnd sol man denselben botten ein abgeschrifte des Marggrafen brief geben, das sü die vnsers herren Hertzog Ludwigs fründen vnd räten mitteilen.

Item vmb das pulver da söllent füren

Item die von Strasburg XL. zentner.

= = = Basel XX. =

= = richstette XVI. =

= = stette im Brissgowe XVI. zentner.

Item den gezüge sol man füren in schiffen den Ryn ab, in dem bestand.

Item vnser gnedige frowe von Oesterrich wil haben zu dem gezoge VI. mit glefen, iegliche glefe mit V. pferden.

Item ieglicher teil sol einen geritten botten han, der die widersagsbriefe hinwege füre, vnd das sü an mentage ze naht vor dem heiligen phingsttage ze Strasburg sient, vnd

darnach vff die nechſten mittwochen ze nacht vor den heiligen phingſttagen ze Nüwenburg by einander ſient.

Item von Graff Hermans wegen, dem ſol man alle tage geben IX. guldin für alle dinge, an koſte. Das iſt alſo ze merkende, man git im alle tage IV. guldin von gemeynen ſtetten, als er des erſten beſtelt iſt. Item ſo gent im die von Friburg darzu alle tage allein II. guldin vmb VI. pferd. Item ſo gent dann die ſtette alle gemeinlich im alle tage III. guldin, daz werdent die IX. guldin. An denſelben III. guldin gent die von Strasburg, Baſel vnd die richſtette 1½ guldin vnd die ſtette im Briſſgowe auch 1½ guldin. Vnd ſol Graff Herman daruff haben pfaffe, pfiffer, trumpeter, koche vnd wägen in ſinem koſten. Vnd ſol Graff Herman von der ſtetten im Briſſgowe wegen mit der andern ſtetten houptlüten im velde in den rate vnd zu den anſlägen gan ꝛc.

Item harvff ſol ieglich teil Graff Herman geben L. guldin, vnd die von Friburg ſollen im darzu geben von der VI. pferid wegen einen monat für, vnd wurde die ſache ee gefridet ee ſich die ſumme des gelts erluffe, was im danne an diſem gelt vorgeſtat, das ſol im an ſinem iarlon abgan, usgenomen von der VI. pferiden wegen, die im die von Friburg gent, die ſöllent gehalten werden als andere der von Friburg ſöldner.

Item das merteil vnder vnſern vier houptlüten ſol fürgang haben.

Item die von Baſel ſöllent ſchaffen vnſer frowen von Oeſterrich vnd ir ſtetten widerſagsbriefe.

Item ye die ſtatt ſol beſtellen, das die iren, ir ſöldner vnd diener ſweren ſöllent, dem houptman gehorſam ze ſinde.

Item ſü ſöllent auch allerleye ſpil verſweren.

Item der ſtetten gläfener vnd die reyſig rittent, ſöllent alle widerſagen.

Item die von Baſel vnd die richſtette ſöllent am pfingſtabent ze . . . . , vnd den pfingſttag daſelbs ſtille ligen vnd nüt anders nemen, denne eſſig ding, aber am pfingſttage nach

imbis vnd an mentag fruge ſöllent ſü wüſten die, die ſich hertenlich wider die ſtette gehalten hant, vnd an mentag früge ſol man vffbrechen vnd gen Emetingen ziehen, vnd das gantz abbrennen vnd die muren fleiffen.

Item vnd vmb das übrig lande im Briſſgowe, das ſöllent die von Friburg vnd Briſach an ir räte bringen, wie man das halten welle, vnd wie ſü das anſlahent, darzu wellent die ſtette willig ſin.

Item den ſtetten geuallet wol, daz her Hanman von Landeckg hie hindenan im lande blibe.

Item weliche ſtatt hilfe bedörffte, daz ir die andern ze hilfe komen ſöllent, das ſol yederman an ſin fründe bringen, vnd das gen Briſach fürderlich wiſſen laſſen.

Item Hans Oſwalds zem Wiger widerſagsbriefe von allen ſtetten ſöllent ſin ze Friburg an mittwochen ze nacht vor dem heiligen pfingſttag.

Andere Aufzeichnung.

Item vnſers herren Hertzog Ludwigs vnd der ſtette botten ſöllent mit den widerſagsbriefen vff den mittwoch für dem heiligen pfingeſttag zu nacht zu Nüwenburg byeynander ſin, vnd vff den durnſtag, als die ſonne vff gät, gen Baden ritten vnd die widerſagsbriefe überantworten.

Item am ſambſtage nach dem heiligen phingſttage ſöllent die härſte ze Nüwenburg by einander ſin.

Item das die ſtette vier houptlüte haben mögent im velde, nach dem vnd der teil vier ſint.

Item das zeichen im velde ſol ſin ein wiß velde mit einem roten krütze.

Item vnſer gnediger herre Hertzog Ludwig wil dem Hertzogen von Lutringen ſchriben.

Item wie man den künftigen tage ze Wormß ſuchen ſol.

Item Hertzog Ludwig wil vnſerm herren dem künig ſchriben, wie man von tagen geſcheiden iſt, vnd das die ſtette im auch ſchriben ſöllent, vnd Hertzog Ludwigen

deſſelbs irs briefs, wie ſü dem künige ſchribent, ein abgeſchrifft ſchicken.

Item das man hinnanthin nit wol in die richtung komen könne, als vor davon gerett iſt über den koſten, den wir daruff geleit hant.

Item vnſer gnediger herre Hertzog Ludwig wil mit den ſinen, die mit im ins velde koment beſtellen, daz man die vnſern im velde beſcheidenlich halte, desglich ſöllent wir mit den vnſern auch beſtellen.

Item vnd ob der ſtetten gezüge vier oder ſechs tage vor dem widerſagen ze Strasburg were, da vor von gerett iſt, als ir wol wiſſent.

Wie man widerſagen ſol.

Hochgeborner fürſte vnd herre, herr Bernhart Marggraff zu Baden. Wir der meiſter rät vnd burger gemeynlich der ſtat Strasburg laſſen üch wiſſen, als der durchlüchtig hochgeborn fürſte vnd herre, herr Ludwig Pfaltzgraff by Rine, des heiligen römiſchen richs Ertztruchſes vnd Hertzog in Beyern, vnſer gnediger lieber herre, üwer vnd üwer lande vnd lüte fient worden iſt, nach vßwiſunge ſines widerſagetesbriefs, vnd vns von buntniſſe vnd eynunge wegen, die wir mit ym han vff üch gemanet hat, des wollen wir deſſelben vnſers gnedigen herren Hertzog Ludewigs helffer wider üch vnd üwer lande, vnd auch üwer fient, vnd in ſinem friden vnd vnfriden wider üch ſin, vnd des vnſere ere gegen üch vnd üwer landen vnd lüten bewaret han, mit diſem vnſerm offen briefe. Zu vrkunde verſigelt mit vnſer ſtette gemeinem ingeſigel, geben vff den durnſtag für dem heiligen pfingeſttag, in dem iar als man ſchreib nach criſti geburt viertzehenhundert zwentzig vnd vier iar.

Beinahe wörtlich ſo lautet auch der Widerſagbrief an Hans Oſwalt zum Weier: „Wir der meiſter, rät vnd burger gemeinlich der ſtat Strasburg laſſent dich Hans Oſwalt zum Wiger wiſſen, als der durchlüchtig hochgeborne fürſte u. ſ. w. (wie oben), dir ein fientſchafft geſchriben hat von herrn Hanman Snewlins von Landeck ritters wegen u. ſ. w.“

Wir Ludewig von gots gnaden Pfaltzgraff by Rine, des heiligen romiſchen richs Ertztruchſes vnd Hertzog in Beyern, laſſen üch, den hochgebornen fürſten, herrn Bernhart Marggrauen zu Baden wiſſen, das vmb des willen, das ir erber lüt, beyde geiſtlich vnd werntlich, herren vnd knechte, bilgerin, koufflüt vnd andere, vff dem frien Rinſtrome vnd lynpfade gefangen, inen yre gut vnd habe genomen, vnd ſie auch gefangen gehalten, getornet, geblöchet, ſwerlich gepiniget vnd vmb groſſe vnd trefflich ſume gelts geſchetzt habent, wider got, ere vnd rechte, vnd über ſolich verſchribunge, als dann vnſer herre von Spier, wir vnd ir, vns von des Rinſtromes vnd lynpfades wegen mit einander getan han, dorinne ir üch by üwern fürſtlichen trüwen vnd eren verſchriben habent, das alle koufflüt mit yrer kouffmanſchaft vnd habe, bilgerin vnd ander erber lüt, die den Rine vff vnd abe farent, vff dem Rinſtrome vnd lynpfade zwüſchen Straspurg vnd Mentz ſicher ſin ſollen, vnd fürbaß als ferre vnſer iglichs geleite get, vnd auch vmb ſoliches groſſen betranges, mutwillens, gewaltes vnd vnrechtes willen, die ir lange zit an vns, vnſern reten, dienern vnd den vnſern, vnd die vns zu verſprechen ſtent, beyde geiſtlichen vnd werntlichen, begangen vnd getan habent, vmb das alles wir dick vnd vil in ſchrifften vnd auch müntlich vff tagen kerunge an üch begeret vnd gefurdert han, die vns aber nye widerfaren kunde. Hervmb ſo wollen wir üwer, vnd üwer lande vnd lüte fient ſin, vnd des vnſer ere gegen üch bewaret han, mit diſem vnſerm offen briefe. Zu vrkunde verſigelt mit vnſerm vffgedrucktem ingeſigel. Geben zu Heidelberg vff dem dunrſtag vor dem heiligen Pfingeſttag, (8. Juni) in dem iar als man ſchreib nach criſti geburt viertzehenhundert zwentzig vnd vier iar.

Nach einer Abſchrift.

Vnſer früntlich willig dienſt vor. Beſundern guten fründe, vnd lieben getrüwen eydgenoſſen. Als ir vns geſchriben

hant, wie üch beduncke, üch vnd vns notturftig sin, drissig reisiger pferde wol erzügt ze bestellende, im lande ze ritende, daran wellen ir zwentzig pferde haben, herr Hanman fünffe vnd wir sechs reisige haben söltent, gevallet vns wol, vnd bedunckt vns auch groß notturft sin, sunder vmb vns, denn die zu Höhingen hant Achtkarren gar verbrennt, vnd lauffent teglichs herabe vnd werent den vnsern ire matten vnd ander ir gütere. Darvmbe so wellent wir vnser sechs reisigen bestellen fürderlich, vmb vns vff dem velde ze ritende, vnd wenn ir der bedörffen vnd vns darvmb embieten, so wellent wir üch die ye zwen tage oder drye tage schicken, desselben gelichen ir vns auch die üwern schickent, so wir üch embieten, das wir getrüwent, dann Höhingen vns gar nahe gelegen ist, vnd teglichs vff vns setzent vnd nach den vnsern stellent. Datum sabbato ante festum sancte Trinitatis (17. Juni.) Anno XXIV°

Burgermeister vnd rate
ze Brisach.

Vnsern sundern guten fründen vnd lieben getrüwen eydgenossen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Vnsern früntlichen willigen dienst bevor. Besundern guten fründe. Als ir vns geschriben hant vnd vns bitten, das wir kuntschaft bestellen vnd haben söllent von des Marggrafen wegen, als üwer brieffe vns gesant mit me worten inhaltet, lassent wir üch wissen, das wir vnser warten zu dem besten bestellet hant, vnd keme es also, so woltent wir es üch fürderlichen lassen wissen, nach dem als ir vns geschriben hant. Geben vff zinstag vor vnsers herren Fronlichnamstag (20. Juni.) Anno Domini M° CCCC° XXIV.°

Schultheiß meister vnd rat
zu Offenburg.

Den fürsichtigen wisen, dem burgermeister vnd rat zu Friburg, vnsern besundern guten fründen.

Vnsern willigen vndertenigen dienſt. Lieben herren. Als wir von Baldingen geſcheiden ſint, da lagent wir die nacht ze Ettenheim in dem velde, vnd als wir morndes gen Offenburg zugent, da kam in dem velde zu vns der wolgeborn herre, herr Bernhart Graff ze Eberſtein vnd der von Straßburg erbern botten mit ime, vnd meintent, es were etwas irrung darin geuallen von des gezüges wegen, ſo ze Straßburg were, vnd duchte ſü gut, das wir vnſer botſchafft mit der von Straßburg botſchafft gen Straßburg ſandent, von den ſachen ze redende. Als reit Werlin von Pforre vnd ich Vlrich Rüber gen Straßburg, vnd da wir alſo dar kament, da hattent die von Straßburg vff dieſelbe mitwochen allen iren gezüge geladen, vnd by der tagzite über die rinbrugge hinvß geſant, vnd an dem donrſtag fruhe zugent ſü mit roßvolk vnd fußvolk mechteklich vnd wolerzügt vß, vnd beſunder ſo hant ſü ſol vil wägen, das ſü alle tage von den wägen drühundert guldin geben müſſent. Vnd alſo ſant Werlin vnd ich affterdes by der nacht nach vnſern wägen die wir haben mochtent, vnd kam mir an dem dornſtag frühe zwelf wägen vnd Werlin zwei wägen, vnd alſo mochtent wir den zug mit allen gefüren, vnd vnderſtundent die groß büchſen vnd was darzu gehört ze laden vnd mit vns ze fürende. Vnd kament vff fritag ze nacht mit dem gezüge wider zu den vnſern vnd dem andern volke, vnd vnderſtundent by demſelben abende ein brugge die nacht über den graben by Stolhofen mit groſſem kummer ze machende. Vnd an dem ſamſtag, da die ſunne vfgieng, ſchlugent die wägen über, vnd warent die wägen zu vieren nach mittag der hindereſt kum hinüber. Vnd alſo ſo ſint wir vff den mentag gen Raſtetten komen, vnd ſint vnſer vier zu vnſerm herr Hertzog Ludwig geritten von den vier teilen, vnd der lit zwo mil weges vnter Raſtetten wol mit fünftuſent pferden, vnd het mit vns gerett, wie daz vnſer herre der künig dem Byſchoff von Wirtzburg vnd dem von Hohenloch bevolhen hab, zwüſchent vnſerm herren Hertzog Ludwigen, vns vnd

dem Marggrafen ze tetegen. Alſo ſyent ſy by dem Marggrafen geweſen, der hab inen geantwurt, was er tun ſölle, das welle er lieber an ſchaden tun, denne mit ſchaden, vnd habent das an in bracht. Da habe aber er inen geantwürt, das er nüt darzu geantwurten könne ane die ſtette, die mit ime in einigung ſyent. Vnd alſo ſo meint er, daz wir ſagen ſöllent, was man vns tun ſölte, deſſelben glich wölte er auch tun, vnd der ime vnd vns das tette, ſo ſöltent wir es vffnemen, deſſelben glich wölte er auch tun, ob aber ime vnd vns daz nit gelangen möchte, ſo wöltent er vnd wir den ſachen nachgen als daz für hand genomen iſt. Das hant wir wider hinter ſich an die vnſern bracht, vnd alſo ſo ziehen wir vff den zinſtag zu vnſerm herren Hertzog Ludwigen in ſin velde, vnd wöllent des erſten antwurten daz er vns kere vnd widerwere, daz ſo er vns vnd den vnſern abgenomen habe, vnd vnſern ſchaden. Vnd geuellet vns wol, daz ir dem nachgangent vnd das beſte da obenan tügent, als ir vns geſchriben hant. Datum feria secunda ante Corporis Christi (20. Juni.) Anno XXIV.°

Heintz Küchly, Dietrich Kotz,
Vlrich Rüber vnd Hanman Smidle.

Den fromen wiſen, burgermeiſter vnd rate ze Friburg, vnſern lieben herren.

Vnſern willigen dienſt. Wiſſent lieben herren, das wir vff zinſtag ze abent nechſt zu vnſerm gnedigen herren Hertzog Ludwigen komen ſint by Nüwenburg, aller nechſt in daz velde, da er ouch mit einer erbern macht lit, vnd lit by ime der Byſchoff von Köln vnd vil herren, rittere vnd knechte, by vier oder fünff tuſent pferden, er hette ouch groß büchſſen vnd andern gezüge by ime in dem velde. Vnd als wir vff den vorgenanten zinſtag zu ime zugent, da ſant er zu den houptlüten in das velde, das ſü zu ime kement, vnd alſo rett er mit vns, es were vnſer herre von Köln, der Biſchoff von Wirtzburg von vnſers herren des kunigs wegen, vnd der von Hohenloch, hettent

mit ime gerett, wie daz fü gern darin reden woltent, daz der kriege beſtelt vnd zu gutem keme, möchte nu im vnd vns gelangen, das gelich were, duchte in, das daz beſſer were ane koſten denne mit koſten, als wir üch das vor ouch geſchriben hant. Vnd alſo giengent fü vff vnſers herren gotz tag den gantzen tage mit vnſern ſachen vmb, vnd was ir meynung, daz wir by dem nottel belibent als man ze Wurms zem leſten davon rett, alſo das der koſte vnd der ingenomen zolle ab ſölte ſin, beſunder ſo were vff allen tagen gerett, das der zolle ab ſölte ſin. Da wider wir aber rettent, wir werent nie davon geſtanden, vnd zugent vns des zu den botten, des fü vns ouch gichtig warent, vnd meintent ouch noch hüt des tages daby ze belibende. Das nam die herren gar frömde, beſunder vmb den koſten, den man yetz von des gezoges wegen hette, wand doch ein vnbild were, ſolte man vff ein fürſten oder vff ein minren ziehen, vnd in an ſolicher maſſe ſchedigen als wir in geſchediget hant, vnd noch hüt by tage tunt. Vnd alſo ſtundent die ſtette von dem koſten von des gezoges wegen, ob das ander ze gutem komen möchte, wir belibent aber durch vß vff den ingenommenen zöllen vns ze kerende. Wol wart mit vns gerett ſo vil, vnſer herre Hertzog Ludwig were übertragen mit dem Marggrafen, vnd ſölte es zerſlahen, ſo müſte es durch des ingenommenen zolles wegen zerſlahen vnd vmb kein ander ſache. So were ouch ein teil der herren, die by Hertzog Ludwigen werent, nüt luſtig vmb vnſern willen den Marggrafen ze vertribende, vnd müſte man darvmb für ſchloſſe ziehen oder anders tun, vnd wurde denne ein byderman oder me gewüſtet vmb ſolichs, das denne die ſtette lugtent was inen darnach gienge. Ob ſolichen worten der ſtetten botten übel erſchrackent vnd tattent vil ernſtlicher bette an vns, daz wir von dem zolle trettent, es riet ouch Graff Herman vnd ander herren, wir ſoltent es tun. Dennocht woltent wir es nit tun, da giengent der von Straßburg houptlüt vnd der richſtetten houptlüte darzu, vnd antwurtent den herren darzu, das fü meintent ſich gewaltes für üch anze-

nemende in ſolicher maſſe, als ſü getrüwetent das gut were. Die von Baſel vnd wir ſint aber daby nüt geweſen, vnd wiſt nieman anders, denne das der kriege gericht were. Vnd alſo iſt es vff diſen fritag mit einander zeſlagen an Hertzog Ludwigen vnd den ſinen vnd nit an vns, vnd brechent an diſem ſamſtag früge vff, vnd ſlahent vns mit gantzem zuge für Mülnberg, wand ſy meinent, daz vns kein koſte an andern enden zugan möchte vor denen, ſo in dem ſchloſſe legent, vnd ouch als man vns geſeit hat als vorgeſchriben ſtat, daz ſich vnſer herre der Hertzog Ludwig gericht haben ſolt, vor vns hett er ſich gar vaſt entſchuldiget, daz er das gar vngern tun wölte, wir werent denne vor ouch betragen. Geben by Nüwenburg in dem velde vff fritag ze nacht nach Corporis Christi (23. Juni.) Anno XXIV°.

Heintz Küchly burgermeiſter, Dietrich Kotz, Vlrich Rüber vnd Hanman Smidle.

Wiſſent ouch lieben herren, daz vns daher der koſt gar kvmerlich ankomen iſt, vnd das fußvolk gar wilde iſt vnd meinent, das wir ſü in allem koſte verſorgen ſöltent, wie wol man inen gelt git, ſo hettent wir ouch ſuſt mit den üwern genug ze ſchaffent, wand wir doch by achtzig menſchen mit karrern vnd andern in üwerm koſten ſpiſent. Ovch iſt das zile vsgegangen zwüſchent herrn Hanman von Landegk, Hans Wernhern vnd Cunrat Lappen, geuiele vns, daz ir das ſtraktent ein gerumpt zile mit herrn Hanman, vnd vns das wiſſen lieſſent. Wiſſent ouch das vns fürkomen iſt, das der Marggraff by tuſent pferden in ſinen ſchloſſen ligen hab, doch meint man das er der wol notturftig ſye die ſchloß ze behütende, hant aber ir üt vorhanden, ſo beſorgent ouch deſter baß, doch getrüwen wir nüt, das er ſich alſo entplötze. Lieben herren, ir verſtant wol, in welicher maſſe man mit vns getaget hett, byſunder ein teil der ſtetten ſint nüt faſt willig, vnd rucht ſü wie es gericht wurde, daz ſü wider heim kement. Vnd darvmb ſo beduncket vns ein notturfft ſin, das ir darüber ſitzent vnd vns wiſſen laſſent, ob es me ze tagen keme als das verſehenlich iſt, wie wir vns den-

ne darinne halten ſöllent, daz wir gegen den herren vnd den ſtetten in willen belibent. Wir werent ouch der nottel notturftig, ſo ze Straßburg vnd wie vff andern tagen davon gerett iſt, vnd iſt dis üwer meynung, ſo lant nüt, ir ſendents vns fürderlich, wand wir alle tage wartent ſint, darin ze redende. Wir hettent üch ouch nu lang geſchriben, da kontent wir nüt volleklich wiſſen, wie ſich die ſachen machen weltent.

Den fürſichtigen wiſen, burgermeiſter vnd rate ze Friburg, vnſern lieben herren.

Vnſern willigen dienſt vor. Beſundern guten fründ vnd getrüwen eidgenoſſen. Wir laſſent üwer gute früntſchaft wiſſen, daz vns mengerleye warnungen vf einander komen ſind, tags vnd nachts, wie der Printz von Zſchalon, von Warſe, vnd die drye lantvögt von Burgunden vnd ouch ander welſchen herren, ein groſſe ſamnung by einander habent, vnd in das Elſaß meinent zu ziehende. Wir haben vnſer gewiſſe kuntſchaft ouch daruf gehept, daz das alſo iſt. Alſo habent vf hütt vnſer guten fründ vnd eidgenoſſen, die von Mülhuſen ir botſchaft by vns gehept, die hat vns erzalt, daz ſy ir gewiſſe kuntſchaft ouch an denſelben enden gehept haben, vnd ſie inen von ettlichen herren, die inen wol gutes gönnent, warnung kommen, daz dieſelben ſamnungen dem obgenanten herren dem Marggraffen von Baden ze hilff ſich für ir ſtatt Mülhuſen meynent ze ſlahende, mit viertzehenhundert rittern vnd knechten, ſechstuſent ſchützen engeliſcher bogner, viertuſent mit ſchufflen, drintuſent mit ſechſſlin oder gerter, damit man holtz vnd riſe höwet, vnd hat vns dieſelbe botſchaft gebetten, inen viertzig ſchützen vnd drye büchſſen ze lihende. Lieben eidgenoſſen, alſo ſint wir über die ſach geſeſſen vnd ze rat worden, vnd bedunckt vns nütz vnd notdurftig, daz ir, ſo denn alle ſtette vnſers bundes, vnd wir vf diſen nächſten einſtag ze nacht vnſer erbern botſchaften ze Enſiſſheim by einander habent, vns mornendes von denſelben ſamnungen miteinander

ze vnterredende vnd ze vereinbarende, ob die ſamnungen ſich für die von Mülnhuſen, dehein ander ſtatt oder ſloſſe vnſer vereynung flügent, was vns denn allen dazu gebüre ze tunde, vnd ob wir ſölichs weren, vnd ſy vnterſtan wellent mit entſchüttung oder nyt. Harvmb ſo bitten wir üwer liebe früntſchaft, über die ſach ouch ze ratſlagende, vnd üwer erbere treffliche bottſchaft vf den vorgeſchriben einſtag ze nacht ze Enſiſſheim ze habende, vnd der ze emphelhende vnſern vnd der andern ſtett botten üwern rat vnd meynung darin ze ſagende vnd ze erkennende zu gebende. Daſſelb wellent wir ouch tun, denn ir verſtandent wol, ſöltent die Walhen in dis lande komen vnd darin yetz richſenen nach irem willen, vnd nit me denn ein ſloſſe gewunnent, ſunder Mülhuſen, vnd das nit vnterſtanden wurde, ſo were verſehenlich, daz ir, wir vnd die andern ſtett niemer me ledig mochtent werden. Lieben eidgenoſſen, vns iſt ouch luter geſeit, daz ſy vf diſen nächſten donrſtag ſant Peter vnd ſant Pauls tag vfbrechen vnd haruſſ ze lande ze ziehen meynent. Dis haben wir allen ſtetten vnſers bundes ouch geſchriben. Datum ipsa die Johannis Baptiste (24. Juni) hora quinta post meridiem. Anno XXIV°.

Hanns Rich von Richenſtein ritter,
burgermeiſter vnd rat ze Baſel.

Den fürſichtigen wiſen, vnſern beſundern guten fründen vnd lieben eidgenoſſen, dem burgermeiſter vnd dem rat ze Friburg.

Min früntlich dienſt lieben fründ. Ich lauſſ üch wiſſen, das mich fürkomen iſt, wie das ein groſſer zug gen Hochberg komen ſig, wol by ſechshundert pferiden, das wiſſent, das mir das in geheim geſeit iſt worden, vnd beſorg das es über mines vater armen lüt gan werd. Da wiſſend üch nach ze beſorgen, vnd tund darin, als min herre vnd ich ein ſunder gut getrüwen zu üch hand, vnd hand üwer kuntſchafft auch darvmb, wand ich desglich auch tun wil. Was üch hierin oder in meren ſölichen ſachen begegni, land mich wiſ-

sen, desglich wil ich üch auch tun. Geben vff sant Johans tag ze sungichten (24. Juni.) Anno XXIV°.

Graff Rudolff von Sultz der junger.

Vnsern früntlichen dienst, lieben fründe. Wir bittent üch, daz ir disen briefe fürderlich vnsern fründen heim schikken wellent, by einem wol geritten botten, wand es solich sache ist, die zwüschent vnserm herren dem Marggrafen vnd vns ein friden antreffende ist, der da vff morn mentag ze mittag angeen sol, vnd wie lüht daz gesumpt wurde, so möchte grosser gebreste darin vallen. Vnd darumb so bitten wir üch ze mal ernstlich von vnser fründe vnd vnser selbes willen, daz ir üwer bestes harin tun wellent daz es gefürdert werde, als wir üch des besunders wol getrüwent. Datum dominica proxima post Petri et Pauli apostolorum. (2. Juli). Anno XXIV°.

Heintz Küchli, Dietrich Kotze,
Vlrich Rüber vnd Hanman Smidle.

Den erbern wisen, dem schultheissen meister vnd rate ze Kentzingen, vnsern sundern guten fründen.

Mühlberger Richtung.

Von gottes gnaden wir Dietrich der heiligen kirchen zu Cölne Ertzbischoff, des heiligen römischen riches in Italien Ertzcantzler, Hertzog von Westuolen vnd zu Engern, Johanns Bischoff zu Wirtzburg vnd Albrecht von Hohenloch, bekennent vnd tund kunt offenbar mit disem briefe, allen den die in sehent oder hörent lesen, das wir zwüschent dem hochgebornen fürsten herrn Bernhart Margrafen zu Baden an einem, vnd den stetten in dem Brisgöwe mit namen Fryburg, Brysach vnd Endingen an dem andern teile, von solicher spenne vnd zweyunge wegen so zwüschen ine gewesen sint, mit irem wissen vnd willen von beyden syten berett vnd betegedingt habent, in der masse als hienach geschriben stat.

Zum erſten ſol der vorgenante Margrafe Bernhart den vorgenanten ſtetten Fryburg, Bryſach vnd Endingen ire dörffer, lüte vnd güter, zinſe, gülte vnd anders, das er oder ſin amptlüte ine vnd den iren genomen vnd zu ſinen handen bracht hat, vnuerzogenlich widergeben vnd wider zu iren handen antwurtten vnd den vffhab keren, vnd hette er yemant darzu gedrungen im zu ſweren by im vnd ſinen erben zu verbliben vnd ſich nit von im zu ziehen, die ſol er ouch alle derſelben irer glübde vnd eyde ledig ſagen. Vnd ob ettlich briefe darvmb über ſich geben hettent, dieſelben briefe ſol er ouch alle herus vnd wider geben. Alſo das er die kerunge gentzlich tun ſol nach vſſwiſſunge der zeichnüſſe, die vor ziten zu Straßburg begriffen worden iſt, vnd vf dem tage zu Worms vor vnſerm herren von Trier vnd vnſers herren von Mentz räten erlutert ſint. Vnd were es das ſich ettliche der vorgenanten ſtetten oder der iren in ſolicher kerunge zu tunde, zu hoche vnd hart begriffen wölten, als denne den vorgenanten Margrafen Bernhart bedüncken wurde, das im zu ſwere vnd nit glich wer, ſo ſol die ſtatt oder die iren die das antrifft, vſſ diſen nachgeſchriben mit namen, herrn Cunrat Ertzbiſchoff zu Mentz, herrn Raban Biſchoff zu Spire, Graff Hannſen von Lupfen, Swartz Reinhart von Sickingen, Hanns Cunrat von Bodman ritter, Caſpar von Clingenberg, Hannſen von Veningen den alten, oder Reinharten von Sickingen vogt zu Brethein, einen welichen ſü wellent zu einem gemeinen nemen. Vnd wie denne derſelbe gemeine mit einem glichen zuſatz von beyden partyen oder das merteil vnder denſelben darvmb erkennen vnd vſſſprechen werdent, daby ſol es verbliben vnd ouch von beyden partyen gehalten werden, one alle geuerde. Vnd were, das derſelbe der alſo zu gemeinem genomen wirdet, des Margrauen manne oder im ſuſt verbuntlich wer, des ſol er ine vff die zite vnd zu dem rechten ledig ſagen. Vnd als in der vorgenanten zeichnuſſe ouch ettliche ſtucke begriffen ſint, die vor einem gemeinen vnd zuſatz vſſgetragen werden ſollent,

die ſollent ouch von den vorgeſchriben gemeinen einem, vnd einem glichen zuſatz von beyden ſiten nach dem als vorgeſchriben ſtat zu ende vnd vſſtrage komen, vnd der gemein ſol ouch von der vorgenanten ſache vnd ſtuck aller wegen den vorgenanten partyen allezite tage ſetzen, vnd beſcheiden in yeglich derſelben ſtette die oder die iren dann die ſache anget, one geuerde. Ouch ſollent beyde partyen den gemeinen zu einer yeglichen zite bitten, ſich der ſachen anzenemen vnd den vſſtrag vnd ende zu geben, vnd ſollent auch in allen rechten, achte vnd banne hindan geſetzet ſin, vnd in dem rechten nit fürgezogen werden, vnd der gemein vnd zuſatz ſollent dem rechten vnd ſachen allen hie zwüſchen vnd wyhennachten nechſt kompt, ende vnd vſſtrage geben vngeuarlich.

Item von des gezoges wegen, der ſol von beyden teylen gehalten werden, nach der richtungsbriefe wiſung, ſo vorzitten zwüſchent Graff Egen von Fryburg vnd den ſtetten in dem Briſgöwe geſchehen iſt, vnd hat ouch deweder teile yemant in eyde genomen, die gezoge irrent, die eyde ſollent abe ſin, denne der gezoge ſol one abezug vnd beſwerunge bliben, vnd ſol dis von den ſtetten gehalten werden gegen dem obgenanten Margrafen Bernhart vnd ſinen erben vnd gegen allen den da die richtungsbriefe bindent, deſglichen ſollent ouch der obgenante Margraf Bernhart, vnd alle die, die die richtungsbriefe bindent, der er mechtig iſt, gegen den ſtetten ouch halten.

Doch ſollent die ſtette dem vorgenanten Margrafen Bernhart einer beſatzung gönnen, ſyt dem tage er zu der herſchafft Hochberg vnd Üſenberg komen iſt, vnd ouch hinnanhin als das herkomen iſt, vnd hinnanhin ouch den die die richtungsbriefe bindent der er mechtig iſt, vnd wanne der vorgenante Margrafe Bernhart oder die ſo die richtungsbriefe bindent, der er mechtig iſt, yemant beſetzen wollent, das ſol geſchehen in iaresfriſt mit drin mutermagen den nechſten, vor yeglicher ſtatte retten dahin der gezogen wer. Wolte ouch der ſtette deheine oder die iren, dem vorgenanten Margraf Bernhart oder den ſo die rich-

tungsbriefe bindent der er mechtig ist yemant abesetzen, darumb sollent sy nachuolgen an die ende, nach dem vnd des landes recht vnd gewonheit ist.

Were aber, das dheiner von den stetten oder der iren dheinen freuel beginge, in des obgenanten Margrafen gerichten also, das er einen in denselben gerichten wonhaft freuelich sluge, mit füsten oder bengeln, oder ein messer, spiesse oder stein zuckte, oder zur erden wurffe, der sol dem obgenanten Margrafen bessern drü pfunt stebler vnd einen helbling, schlecht er im aber ein meisselwunde oder ein gelit lame oder entzwey, so sol er bessern fünff pfunt stebler vnd einen helbling dem vorgenanten Margrafen, vnd sol dem so der schade geschehen ist, sinen schaden abelegen nach zitlichen dingen.

Tut aber deheiner von den stetten oder der iren einer einen totschlage in des obgenanten Margrafen gericht, wirt der vff der getät in demselben gerichte begriffen, mag man richten nach der schulde, vnd mögent sin fründe sin gut lösen mit zehen pfunt steblern vnd einem helbling, vnd sol denne sin gut alles ledig sin, desshalben kompt er aber mit dem libe dauon, mag man in echten in demselben gerichte, vnd sol sin gut ouch lösen für zehen pfunt stebler vnd einen helbling, als vorstet. Wer aber, das ein solicher, der einen in vorgeschribner masse wundete oder erschluge, ein notwere erzögete mit zweyen oder me erberen personen, also das er sinen libe notwerende wer, vnd es iener an ine brechte, der sol des geniessen vnd solicher besserunge ledig sin.

Begienge oder tete aber ir deheiner deheinen grossen übeltät, die im an libe oder gelide gienge, als diepstal, morderye, ketzerige, verreterye, oder soliche übeltät, den glich mag man dauon richten als recht ist, vngeuarlich.

So danne von der stette lüte vnd güter wegen, die sol man an deheinen enden in des obgenanten Margrafen gerichten verhefften, verbietten, bekomen, noch darüber richten, vssgenomen totschlege, freuel vnd übeltäte als vorgeschriben stat, dann het deheiner des obgenanten Margra-

fen deheinerleye anſprache an der vorgenanten ſtette burgere oder die iren von güter wegen die eins werent in den ſtetten oder der iren, vnd die ſy inne vnd herbracht hettent, ſo ſol der vſſer dem nachuolgen für rate oder gerichte, als das danne der ſtatte recht vnd gewonheit iſt, da denne der hingehöret, oder da der geſeſſen iſt den man anſpricht, vnd ſol ouch dem vſſern von den innern ein vnverzogen recht geſchehen nach derſelben ſtette recht vnd gewonheit, one geuerd. Funde ſich aber alda, daz die güter lehen werent oder dinghöfig, daz ſol man wiſen an die ende dahin es danne gehöret. Hat ouch der vſſern deheiner an der innern einen, oder die iren vmb ſchulde ützit anzeſprechende, da ſol ouch der vſſer demſelben nachuolgen als vorſtet, vnd ſol im ouch ein vnuerzogen recht gelangen als vorſtet, dis ſol ouch glicherwiſe gehalten werden von allen den ſo die richtungs briefe bindent. Wer es aber, das der ſtette burger einer oder mere oder die iren deheinerley anſprach hetten an deheinen der vſſern von güter wegen, die er inne vnd herbracht hette, vnd die des vſſern werent, da ſol derſelbe dem vſſern nachuolgen, da dann der vſſer geſeſſen iſt, oder da die güter gelegen ſint, vnd ſol auch demſelben ein vnuerzogen recht geſchehen, nach deſſelben gerichtes recht vnd gewonheit, one geuerde. Wer es aber, das entweder teile deheinerley anſprache hettent, oder gewunnent von erbes wegen, das ſol berechtiget werden an den enden vnd ſtetten, da danne das erbe geuallen iſt.

Item vmb hürige zinſe vnd zehenden zu pfenden, ſol man vordern an einen yeglichen amptman daſelbs, es ſye vogt, ſchultheis oder weibel in demſelben dorffe, vnd wurdent die pfande nit gegeben, die man getriben, gefüren oder tragen möge ob die da ſint, ſo mag man pfenden als das herkomen iſt, one geuerde. Ouch mögent die vſſer den ſtetten yeglichs iares einen monat in der grune vnd einen monat in dem herbſte, weliche zite ine das gefüglich iſt, wandeln vnd bliben tages vnd nachts in ſin ſelbs koſte, mit wibe vnd mit kinden vnd ſinem geſinde in welichem dorffe oder gebiete ſy des

notdurft sint, das ir daselbs inzubringen one geuerde, als das herkomen ist, mögent dann darzu die vß den stetten vnd die iren sust in dem iare zu iren gütern wandeln vnd die buwen als herkomen ist, doch das sy dieselbe zite an failen wirten ligen, ob sy anders über nacht vssbliben wöllent, vngeuarlich.

Item die Vssburger sollent gantz abesin, die in des Margrafen vorgenanten gerichten vnd herschaft, Hochberg vnd Üsenberg sitzent, vnd die stette sollent sich der, in dem nechsten vierteil iares nach datum dis briefs, gentzlichen vssern, vnd sy sollent ouch dem vorgenanten Margrafen oder sinen nachkomen deheinen der iren hinfür nit me zu Vssburger empfahen, wa sy joch in den vorgenanten herschaften sitzent, desglichen allen den so die richtungsbriefe bindent, der er mechtig ist, sol es gehalten werden in den gerichten, die sy yetzunt innhant. Wer ouch, das closter, geistlich lüte vnd edellüte yetzunt vssburger in den vorgenanten stetten werent, oder hernach wurdent darumb sol sich der Margraf nit annemen noch ine des vndersten zu werden.

Ouch sollent die nüwen zölle die der Margrafe obgenant im Brisgöwe gesetzet vnd genomen hat, syt der zyte er zu der herschaft Hochberg komen ist, gentzlich vnd zu male abesin, vnd sy sollent ouch furbas nit me genomen werden.

Item von der banwarten wegen zu setzen im winckelfelde, daz man nemet das Brisacher felde, das sol man halten als das von alter herkomen ist one alle geuerde.

Ouch sol der Margrafe obgenant die vorgenanten stette vnd die iren by den steingruben lassen verbliben, als sy die herbracht vnd genossen hant, vnd er sol sy der fürbas nit entweren noch inen die nemen.

Der vorgenant Margraf vnd sine erben, die dann zu zitten die herschaft zu Hochberg vnd zu Üsenberg besitzen vnd inhaben werdent, sollent ouch die burger vnd inwoner der vorgenanten stette, Friburg, Brisach vnd Endingen, vnd ouch dieselben stette by allen vnd yeglichen iren

fryheiten, rechten, gewonheiten vnd herkomen, so sy von römischen keysern vnd küngen gefryet vnd begnadet sint, vnd ir altuordern vor iaren vnd sy herbracht vnd genossen hant, geruwlich lassen verbliben one intrage vnd hindernisse, one geuerde.

Ouch als der vorgenant Margrafe Bernhart, Cunmann von Bolsenheim, sinen manne zu der herschaft Hochberg vnd Üsenberg gehörende, für sine manne, die zu siner Margrafeschaft von Baden gehörend, geheischen, im tage gen Baden gesetzt vnd ime sine lehen vor denselben sinen mannen anbehept hat, haben wir betedingt, das er demselben Cunmann soliche anbehept lehen wider lihen sol in der nechsten iares friste, so er daz an in vordert vnd die briefe, die er darüber eruolget vnd erlanget het, sollent ouch demselben Cunmann keinen schaden bringen. Vnd wer es, das der vorgenante Margraf Bernhart oder sine erben, die Hochberg vnd Üsenberg, besitzen vnd innhaben werdent, deheinen manne zu derselben herschaft Hochberg vnd Üsenberg gehörig fürbaz fürheischen vnd betedingen wolten, die sollent sy zu einer yeglichen zyte für ander ir manne zu der vorgenanten herschaft Hochberg vnd Üsenberg gehörig heischen vnd vordern, vnd ine ouch tage in dieselbe herschaft bescheiden vnd setzen, vnd nit gen Baden, oder in ander slosse vnd stette zu der Margrafeschaft von Baden gehörig. Ouch sol der vorgenant Margrafe vnd sine erben, die vorgenanten stette an den dorffern, Rümsingen, Hochstatt, Achtkarren vnd Lussenheim, in den nehsten sechs iaren nach datum dis briefs, nit irren oder intrage tun, vnd wenne sechs iare vergangen vnd vß sint, so sollent der vorgenante Margraf vnd sine erben, vnd ouch die vorgenanten stette yetwedersyte zu irem rechten an denselben dörffern sten one alle geuerde.

Ouch als die vorgenanten stette Friburg, Brisach vnd Endingen, yetzund an irem herabreysen vff den vorgenanten Margrafen zu ziehen, ettliche desselben Margrafen dörffer mit namen, Üringen, Eystett, Baldingen vnd

Malterdingen zu iren handen genommen, vnd die armen lüte derſelben dörffer gedrungen hant, inen zu hulden vnd zu ſweren, fürbas by inen zu verbliben, haben wir obgenanten Dietrich Ertzbiſchoff zu Cölne, Johanns Biſchoff zu Wirtzburg, vnd Albrecht von Hohenloch betedingt, das ſy dieſelben dörffer dem edeln vnd wolgebornen Graff Herman von Sultz ingeben vnd inantwurten ſollent, der ſy ouch innhaben vnd inbehalten ſol, alſ lange, bis das den vorgenanten ſtetten vnd den iren vollenzogen vnd vollentan wirdet, was ine dann der vorgenant Margrafe nach vßwiſunge diſes gegenwirtigen briefes tun ſol, vnd wenne der gemeine, der zwüſchent dem vorgenanten Margrafen vnd ſtetten, von der ſtucke wegen, darumb ſy nit ſelber eins können werden, mit einem gleichen zuſatze von beiden ſyten, erkennen vnd vßſprechen ſol, dem vorgenanten Graff Herman von Sultz ſchreibt, das der Margrafe vorgenant in den ſachen gnug getan habe, ſo ſol er dem Margrafen die vorgenanten dörffer wider ingeben vnd inantwurten, daruff ſollent ouch die vorgenanten ſtette dieſelben dörffer dem vorgenanten Graff Herman von Sultz yetzunt ingeben vnd inantwurten, vnd ſollent ſy ir eide vnd glübde ſo ſy in geſworen hant, daruff lidig ſagen. Ouch ſol der vorgenant Graff Herman die nutz vnd felle, die von den egenanten dörffern geuallent, die zite als er ſy inhaben wirdet by einander halten vnd verbliben laſſen, vnd wenne im der gemeine ſchribet, das der Margrafe gnug getan hab, vnd das er im die dörffer übergeben vnd inantwurten wirt, ſo ſol er im dieſelben nutz ouch damit übergeben. Wer es das des Margrafen vorgenant oder ſiner ſchidlüte halb, hie zwüſchent vnd wyhennacht nechſt kompt, nit vſgeſprochen würde vnd der breſte an im wer, ſo ſollent Graff Herman vnd die ſtette, der nutze ſo dauon koment genieſſen, alſ lange bitz daz in vollentan vnd vollezogen wirdet, nach dem als hieuor geſchriben ſtat one alle geuerde. Der vorgenant Graff Herman ſol ouch beſtellen vnd dauor ſin, daz in der zite als er die vorgenanten dörffer inne haben wirdet, dem

Margrafen vorgenant sine armen lüte zu denselben dörffern gehörig, von den vorgenanten stetten nit geuerlich entzogen vnd entweret werdent. Vnd des alles zu vrkunde vnd zu gezügnisse, so habent wir obgenanten Dietrich Ertzbischoff zu Cölne, Johanns Bischoff zu Wirtzburg, vnd Albrecht von Hohenloch, vnser ingesigele an disen briefe getan hencken, vnd wir Bernhart von gots gnaden Margrafe zu Baden, bekennent ouch vnd tunt kunt offenbar mit disem briefe, daz die tedinge vnd beredunge in aller der masse, als von worte zu worte hieuor geschriben stat, mit vnserm guten willen vnd wissen gescheen sint, vnd wir versprechent, geredent vnd globent ouch für vns vnd vnser erben vnd nachkomen, mit guten trüwen vnd rechter warheit, das alles getrüwlich, veste vnd stete zu haltende, zu vollenfürende vnd zu tunde one alle geuerde. Vnd hant des ouch alles zu vrkunde vnd vestem gezügnusse, vnser eigen ingesigel zu der obgenanten vnser herren vnd fründe, herrn Dietrichs Ertzbischoffs zu Cölne, herrn Johanns Bischoffs zu Wirtzburg, vnd Albrechts von Hohenloch ingesigeln an disen briefe getan hencken, der geben ist in dem velde vor Mülnberg, vff dem mentage vor sant Vlrichs tage (3. Juli.) Anno Domini millesimo CCCC°. XX. quarto.

Nach einer Abschrift.

Wisen, fürsichtigen, besundern, lieben, guten fründe. Wir embieten üwer guten früntschaft vnser willige dienste. Wir hant wol vernomen üwern getrüwen guten willen, so ir vns in vnsern anligenden sachen erzöigent, vnd danckent üch des ze mal früntlich, vnd begerent daz vmb üwer liebe früntschafft ze beschuldende vnd ze verdienende, wa daz iemer ze schulden komet. Vnd lassent üch wissen, das wir nit anders wissent, denne das die vnsern, die wir in des Marggrafen lande geschicket hant, alle wol mögent, vnd inen allen von den gnaden gottes noch wol vnd glücklich gat, vnd gegangen ist. Nu werdent die fürsichtigen wisen, vnsern guten fründe vnd lieben eitgenossen von Basel, ir erbere bott-

schafft von vnser aller vnd vnsers gemeinen bundes wegen, zu üwer guten früntschafft schicken, mit üch ze redende der sachen halb, als vns gewisse warnung komen ist, das der Printz von Zschalon, vnd ander Walhen in das Sungköw vnd in das Elsaß, dem Marggrafen von Baden ze hilffe ziehen wellent. Bittent wir üwer liebe vnd gute früntschafft mit gantzem ernste, üch in disen sachen so gunstlich, früntlich vnd hilfflich ze erzeigende, vmb vnser williger dienste willen, als wir üch des wol getrüwen, wand ie not ist, daz ir vnd wir alle stette ein getrüwes zusehen zu einander habent, vnd einander bystendig vnd hilfflich sient. Vnd behabent wir dise sach wider den Marggrafen, das ob got wil beschehen sol, das ist allen stetten ein solicher anfange, daz wir meinent, daz alle stétte vnd erber lüte dadurch an ere vnd an gut zunemen vnd wachsen söllent. Darvmb lieben fründe sint willig, daz ist ein sach, daz wir vnd vnser nachkomen, vmb üch vnd üwer nachkomen mit gantzen trüwen willeklich verdienen wellent. Datum feria sexta post festum Petri et Pauli apostolorum (4. Juli.) Anno XXIV°.

Burgermeister vnd rate
zu Friburg im Brißgowe.

Nach dem Entwurfe des Briefes an Zürich, Luzern, Solothurn vnd Bern.

Vnsern willigen dienst vor, lieben herren. Als vff die mitwoch Claus üwer knecht vns ein briefe von üch geantwurt hett, der da wiset, wie daz der von Brisach knechte einer nider gelegen sye, mag wol also sin, wan vff sunnentag nechst vergangen gieng ein fride an, vff mittag zwüschent vnserm herren Hertzog Ludwigen, vns vnd den stetten vnd dem Marggrafen, vnd baten vns die herren daz wir üch daz fürderlich ze wissen tettent, so sölte der fride da obenan by üch morndes vff mentag angan, verstan wir wol, das üch die briefe nit geantwurt sint. Wie aber dem, so hett sitmals vnser herre von Köln, der Bischoff

von Würtzburg vnd der von Hohenloch, zwüschent vnserm herren Hertzog Ludwigen, üch, den andern stetten vnd dem Marggrafen ein richtung getroffen vnd gemachet, vnd hant ouch die andern stette, Straßburg vnd Basel, soliche richtung vffgenomen, vnd die von Straßburg vnd die richstette hant für üch ouch gesprochen. Wir woltent aber nie in solichs gehellen noch ingan, wie wol wir vns versehent, das üch soliche richtung nit übel geuallen solle, denne allein vmb den ingenommenen zolle. Vnd also ist die gantz richtung verbriefet vnd zugangen vff disen vergangen zinstag ze mittag, vnd sint ouch vnser herre vnd wir affterdes vffgebrochen vnd von dem velde gezogen, als wir üch das vnd anders wol sagen söllent so wir zu üch koment. Wissent ouch, daz vns der clein üwer löiffer vff dis mitwoch ze abende einen briefe geantwurt hett, zwo mil vnter Straßburg, der da wiset, wie üch die von Basel geschriben habent, geuallet vns die sache übel, vnd woltent wol, daz es anders verhandelt were, denne wir verstant, wie es verhandelt ist. Doch so könnent wir nunzemal nüt darzu getun, wand wir an dem heimziehen sint, vnd vns gern bald heim fürdertent, so hant aber die fußknecht als vast gegangen in disem anderthalbem tage durch des Marggrafen lande, als das vns ein notturst was, das sü vast müde sint. Wenne wir aber zu üch koment, so wellen wir ouch mit üch reden von Cunmans wegen von Bolsenheim, so vil wir da von üch gehört hant, vnd wie sich ouch alle sachen in dem velde gemacht hant. Geben vff mitwoch ze abende, zwo mile vnter Straßburg in einem dorff (5. Juli) Anno XXIV°.

Heintz Küchly, Dietrich Kotze, Vlrich Rüber vnd Hanman Smidle.

Den fürsichtigen wisen burgermeister vnd rate ze Friburg, vnsern lieben herren.

Den ersamen wisen, vnser besundern lieben guten fründen vnd getrüwen eidgenossen, dem burgermeister vnd dem

rat ze Friburg, embieten wir Burckart ze Rine, ritter, burgermeister vnd rat ze Basel vnsern willigen dienst, vnd was wir früntschaft vermögent. Ersamen, besundern, lieben, guten fründ. Als üch wol ze wissende ist, wie die sachen sich da nidenan gehandelt hant, zwüschent den hochgebornen fürsten, vnserm gnädigen herren, Hertzog Ludewigen Pfaltzgrauen by Rine ꝛc., des helffere ir vnd ander vnser eidgenossen vnd wir gewesen sint, an einem, vnd dem Marggrauen von Baden andersite, daz die sachen ie gerichtet vnd übertragen sint. Also hand ir vormals in vnser geschrifft wol verstanden, wie der herre von Zschalon, der Printz von Orense, vns von üwern wegen widerseit hat, also wil er sich an sölichen übertrage nit keren, sunder er hat sich geschlagen für der hochgebornen fürstin vnser gnädigen frowen, frow Katherinen von Burgund Hertzogin ze Oesterrich, sloß, Befurt, vnd hat das belegert, wol mit dritthalbtusent werlicher vnd vnwerlicher, meynet das zu benötigende, brechent kilchen vff vnd wüstent darvmb vast. Harvmb von der obgenanten vnser gnädigen frowen von Oesterrich wegen, von der wegen wir ze manende hant, vnd ouch vnser selbs wegen, wir üwer liebe vnd gute früntschaft bittent, vnd manent, so wir ernstlichest mögent, von kraft wegen vnser eynunge, daz ir ansehen vnd betrachten wellent, daz die sachen üwer halb darrürent, vnd der obgenant von Zschalon, vnser frowen von Oesterrich vnd vns harin vngütlich tut, daz ir also mit üwern soldenern vnd den üwern, vnd mit macht, so ir best könnent vnd mögent, beide ze roß vnd ze fuß zuziehen, vnd also mit den üwern sin wellent vf zinstag ze nacht vmb Altkilch, daselbs der vorgenanten vnser frowen volk, vnd daz vnser ouch ze roß vnd ze fuß vf die zit, so wir mächtigest mögent, sin wellent, vnd wellent üch harin bewisen, als wir üch des besunder getrüwen vnd ir wol verstand, wie sich daz ze frischer getät geheischt, vmb das sölichem bärlichem mutwillen widerstand geben werde, daz wir auch wol tund mit der gotz hilff, ob ir vnd ander vnser eidgenossen den wir

ouch also geschriben hant, nit sumig sin, sunder nachgan wellent. Das begären wir allzit vmb üch mit willen ze verdienende. Datum sabbato post diem beati Vdalrici episcopi (8. Juli.) Anno XXIV°. sub sigillo nostro secreto presentibus tergotenus appresso.

Ersamen, wisen vnd besundern, lieben, guten fründe. Wir embietent üch vnser willigen dienst vnd lassent üch wissen, daz vff hinacht samstag in der nacht vnser gnedigen frauwen von Oesterrich ein abgeschrifft komen ist, darinne vierhundert herren, ritter vnd knechte, vnd sechshundert reisiger vnd bogener, der vorgenanten vnserer gnedigen frauwen, von des herren von Tschalun des Printzen wegen, absagent, vnd ist derselb brieff versigelt mit des obgenanten Printzen insigel, vnd ligent vor Befurt, vnd meinent das zu nöten vnd zu bekümbern. Vnd als der egenant widersagsbrieff komen ist, da was es spate in die nacht, vnd was die obgenant vnser gnedig frauwe an ir ruwe, das wir zu iren gnaden nit wol komen könten. Doch wie dem sye, so verstond ir wol, daz gar notturftig ist, zu den sachen fürderlich ze tunde vnd zu ylen, wann üch vnd gemeinem lande ein groszer gebrest were, solten sy Befurt gewinnen. Darvmb so bittent wir üch mit flissigem ernst von der yetzgenanten vnserer gnedigen frauwen wegen vnd vnser selbs, das ir ze stunde vnd vnuertzogenlich mit den üwern ze ross vnd ze fusse gerüstet vnd bereit syent darzu ze ziehen, vnd den andern stetten im Brissgowe by tag vnd nacht ouch schriben vnd embieten, sich mit den üwern zu rüsten vnd zu bereiten vnuertzogenlich, darzu ze stund auch zu ziehen, wand ir wol hören vnd mercken, das in den sachen nüt zit zu verziehent ist. Vnd wir habent diss yetz zu glicher wise gen Basel vnd Colmar ouch also geschriben vnd verkündt. Besunder so sint die von Basel vnd Mülhusen willig vnd bereit. Geben am samstag in der nacht nach sant Vlrichs tag episcopi

(8. Juli). Anno XXIV°. Verſigelt mit minem Cunmans inſigel von vnſer beder wegen. Datum ut supra.

Walther von Andlo ritter vnd Cunman von Bolſenheim vogt zu Enſiſſheim.

Den erſamen wiſen, dem burgermeiſter vnd dem rat ze Briſach, vnſern ſundern guten fründen.

Ludewig von gots gnaden Pfaltzgraue by Ryne, des heiligen römiſchen richs Ertztruchſeſſ vnd Hertzog in Beyern.

Vnſern fründlichen gruſſ zuvor. Erſamen, wiſen, beſundern, guten fründe. Als wir nechſt, von anbringung wegen üwer fründe vnd erbern botten, die by vns zu Heidelberg warent, dem hochgebornen fürſten, herrn Adolff Hertzog zu Guylich vnd von dem Berge vnd Grauen zu Ravenſperge, vnſerm lieben oheim, ſchriben vnd verkünden, daz wir mit dem Marggrauen von Baden vereynet vnd verſünet werent, vnd baten in, die wile wir der ſache ein houptman vnd ir vnſere helffere geweſt werent, daz er dann die vyentſchaft, als er von des vorgenanten Marggrauen wegen beſunder üwer vyent iſt worden, auch ab wolte tun, des hat vns derſelbe vnſer oheim daruff widergeſchriben vnd geantwurtet, wir ſöllent ſin mechtig ſin, üch von ſinen wegen ein ſüne zu geben, vnd im auch widervmb ein ſüne von üch zu nemen, als daz dann ſin brieff vns davon geſchriben innhaltet. Harvmb ſo wellent üwern verſigelten brieff ſchicken, darinne ir bekennent, daz ir die vyentſchafft für üch, üwere helffere vnd helffers helffere gein dem vorgenanten vnſerm oheim von dem Berg, ſinen helffern vnd helffers helffern abgetun habent, ſo wellent wir üch den vorgenanten brieff, den vns der obgeſchriben vnſer oheim von dem Berg davon geſchriben hat als vorgerürt iſt, dargegen übergeben. Datum Heidelberg dominica ante festum Assumptionis Marie. (13. Aug.) Anno XXIV°.

Den erſamen wiſen, meiſtern, burgermeiſtern vnd räten der ſtette Straſſburg, Baſel, Colmar,

Sletzstatt, Keysersperg, Mülnhusen, Thürinkheim, Friburg, Brisach vnd Endingen, vnsern besundern guten fründen.

Summa der stetten, so sü von gemeiner stetten der eynunge vss gegeben hant.

Item des ersten summa der von Straſſburg fünffhundert vnd vier guldin, vnd das sy Grauen Herman geben hant, ist hundert guldin vnd achtzig guldin, ane das pulver.

Summa der von Basel vierhundert guldin, fünfftzig vnd drye guldin vnd VI. plaphart, vnd hundert guldin vnd XL. guldin, die sy Grauen Herman geben hant vnd ime verrechnet sint. So denne dryhundert guldin vnd XVI. guldin die in noch nit verrechnet sint, die sy von sinen wegen geben hant.

Summa der von Colmer sechshundert guldin juncher Smahſſmann, vnd suſſ in ander wege L. guldin, Grauen Herman XXV. guldin, ane das pulver.

Summa der von Keyserſperg hundert guldin vnd LXIII. guldin vnd VII½ schil. pfenn.

Summa der von Sletzstat X. lib. II½ schil., Grauen Herman XII½ guldin, ane das pulver.

Summa der von Brisach XXV. lib. strasburger VII½ schil. II. pfenn., vnd X. guldin von der vart gen Wormſſ, Grauen Herman XL. vnd X. guldin die im verrechnet sint, vnd denn hundert guldin vnd XIV. guldin, die noch nit verrechnet sint.

Summa der von Friburg, so sy Grauen Herman geben hant ist XIhundert ein halb guldin, III. guldin vnd II. schil. pfenn.

Item von der rechnung wegen sol iede stat ir botten han vf sant Bartolomeus tag ze naht (24. Aug.) zu Brisach, vnd morndes am samstag vnd sunnentag mit vollem gewalt davon ze reden, vnd vff den sunnentag ze naht sönt die siben des bundes do sin, vnd morndes am mentag ze erkennen von

herr Hanmans vnd Hans Oſwalds wegen, vnd von der von Straſſburg vnd von Sletzſtatt wegen, vnd von herr Berhtolts von Stouffen armen lüt vnd Burkart Lübpen wegen, vnd ſöllent mit namen die botten darkomen, die vormals do ſint geweſen vnd von der rechnung wiſſent.

In dem iare, do man zalte von gottes gebürte viertzehenhundert zwentzig vnd drü iare tertia Palmarum, wart Graff Herman beſtellet, iares vmb ſechshundert guldin, daſſelbe iare iſt im bezalt, nach wiſung des quitbriefs. Daran gaben die von Baſel LXXX. guldin, vnd die von Briſach XL. guldin, vnd wir das überig.

Item darnach iſt im von vns, den von Friburg, aber worden vff das ander iare L. guldin, vnd aber XXX. guldin, nach wiſung zweier quitbriefen, vnd Hanman Grafen VII. ℔ pfenn.

Item Graff Herman reit zu den ſwäbiſchen ſtetten, ſü ze erkennende, ob ſü in vnſer eynung oder vns helfen woltent, an donrſtag nach ſant Antonien tag, Anno XXIV., vnd dannanthin vff dem erſten tage gen Wormſſ, daz geſpurte ſich vntz er wider heim kam XXXIII. tage, wand er vff ſant Peters abend ad cathedra heim kam. Darumb vordert er alle tage IV. guldin, alſo habent wir mit im getägedingt vmb ein hundert zwei ein halben guldin, die hant wir im bar bezalt. Daran hant geriht die von Briſach X. guldin. Item er vordert ein pferit ob XXX. guldin bleib ze Hagnow ſtan, vnd III. guldin vnd VI. ſchil. verzart ſin knecht der da gefangen wart. Wart vertägedingt vmb XX. guldin, hant wir gen, vnd was der knecht verzert hat.

Item als Graff Herman von gemeiner ſtetten wegen ze Hagnow vff dem tage waz, vnd dannanthin gen Heidelberg reit, da bleib man im ſchuldig LX. guldin.

Item daran gabent die von Straſſburg XX. guldin, die von Baſel X., wir die von Friburg XXX., item vnd bleib man im ſchuldig III. guldin vnd XVIII. pfenn. als im ein pferit ze Straſſburg bleib ſtan.

Item wir die von Friburg hant Graff Herman aber geben fünfzig, zweihundert, hundert vnd drissig guldin vnd fünf vnd zwentzig pfunt pfenning.

Wie die rechnunge zu Brisach nun ze nechst verlassen wart.

Als Graff Hermans von Sultz gelte, das im gemeinen stette ze iarlon gebent, da ist im zwei iar geleit, vntz vff dise künftigen ostren, das geburt sich XIIhundert guldin.

Item so ist denne darin geleit XXXV. tage das lande hinab in die reise, vnd ouch als davor ze tagen geritten ist, gen Wurmss, gen Hagnow, vnd gen Heydelberge, vnd gen Swaben, vnd VII. tage zu den von Basel (in das Sungöw), daz geburt sich zu einer summe XVhundert guldin XXX½ guldin.

Item XLII. glefen vff ye die glefen geslagen XXXVI½ guldin, die tunt XVhundert guldin XXXIII. guldin.

Item die von Strassburg hant vssgeben iren erbern botten, den schribern, vnd iren botten rytenden vnd louffenden CXXVI. guldin.

Item die stette gemeinlich Graff Herman darzu XX. guldin, für ein pferit blieb ze Hagnowe, vnd IX. guldin für ein pferit gieng ze Mülnberg abe.

Item III. pfunt pfenn. verzert Graff Hermans knecht ze Strassburg, da er nider lag.

Item die von Strassburg hant Graff Herman geben CX. guldin vmb zwene hengste, die sint im nit verrechnet.

Actum zu Brisach feria quarta ante Martini (7. Nov.) Anno XXIV°.

Item wir hant VI. zentner bulfers verschossen, kostet ein zentner V. schil. pfenn. nechst XXIV. guldin.

Item die büchssensteine ze howende in der grub, vnd in den model ze howende vnd ze schiffe ze fürende costet XXXVIII. pfunt vnd II. schil. pfenn. vnd II½ zentner pulver.

Item XXIII½ pfunt vnd IV. schil. pfenn. vmb LXVI.

malter habern vnd vmb vier vaſſ mit wine vnd vmb die vaſſe vntz in das ſchiff ze antwurtend.

Jtem XLII. guldin V½ pfunt vnd VIII. ſchil. coſtent die ſchiffe mit dem kovffe vnd den ſtürlüten den zuge ze fürende von Briſach gen Straſſburg, denen die nit im ſolde beſtelt warent. Jtem dawider iſt XXVII½ guldin erlöſt vſſer den ſchiffen, die hin vnd her an vil enden wider verkoufft ſint.

Jtem III½ pfunt den knechten, die des gezüges ze Straſſburg an den ſchiffen hütetent, ſo lang er am waſſer hieng.

Jtem die ſiben vnd die andern botten der ſtette des bundes hant geratſlaget vff fritag post Lucie (15. Dezemb.) Anno XXIV°.

Jtem were es, das yemans were, der were edel oder vnedel, der ſich ſaſte wider die rete in einer ſtatte oder me, die in der eynung ſint, zu denſelben ſöllent die rete fürderlich griffen, vnd ſy ſtroffen, nach dem ſy denne überfaren vnd verſchuldet hant, ob in die rete ſtarke gnug ſint. Werent ſy inen aber nüt gnug ſtarke, das ſy zu denen griffen getörſten, das ſöllent dieſelben rete der nechſten ſtette oder herren, ſo denne in der eynung ſint, in geſchrifft oder durch ir botten heimlich verkünden, vnd welicher ſtat oder den ſo in der eynung ſint, das alſo verkündet wirt, die ſollent alsdanne vnuerzogenlich zu in ſchicken vnd mit den iren darzu tun, daz die vngehorſamen gegriffen vnd geſtraffet werden.

Were aber, das ſolich vngehorſamen, die ſich alſus wider ein rat geſetzet hettent, entwichent vnd in ein ander ſtatte oder gericht kement, die ouch in der eynung werent, dieſelbe ſtatte oder der herre vnder die ſy denne gewichen werent, die ſöllent ouch fürderlichen zu inen griffen, vnd die ſtroffen nach dem ſy denne verſchuldet hant, wenne inen das verkündet wirt, oder ſuſt gewar werdent.

Welicher ouch daz were, der in einer ſtatte der vereynung ſitzet oder ſin wonung darin hette, vnd von dannen

entwichen were, vnd sich aldo vor rat oder gerichte mit rechte nit wölte lassen benügen, ob er ützit mit den iren ze schaffen hette, zu denselben sol man ouch griffen, vnd darzu halten, daz sy gehorsam syen, vnd sich mit recht benügen lassen an den enden, da sy denn gesessen vnd wonhafte gewesen sint.

Dis sol iederman heim an sine fründe bringen, also hant die siben die sache verlossen, vnd sol ieglicher der sibenen siner fründe meynung suchen vff den nechsten suntag ze nachten noch vnser frowen tag der liechtmess oder morndes vff den mentag, da die siben vff den vorgenanten suntag ze nacht ze Brisach sin söllent, von juncker Smahsmans von Rapoltzstein, der richstette im Elsass, herrn Hanman Snewlin, vnd Hans Oswalts zem Wiger wegen.

DLXVI.

Freiheitsbrief von Kaiser Siegmund in Betreff der Juden.

(22. Febr. 1424.)

Wir Sigmund von gotes gnaden römischer kunig, zu allen zeiten merer des richs, vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmacien, Croatien ꝛc. kunig, bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brieff allen den die in sehen oder hören lesen. Wann vns vnsere vnd des richs lieben getrüen, der burgermeister vnd der rate der stat zu Fryburg in Brisgow haben lassen fürbringen, wie sie ettlichs getrank vnd bekummernusse von den juden in derselben stat zu Friburg haben, dadurch die armen lüte daselbst swerlichen beswert werden, vnd haben vns diemuticlich angerufft vnd gebeten, das wir sie in solicher beswerung versehen, vnd in zu erlauben geruchten, das sie die juden vnd jüdischheit, die yzund bey in wonhafftig sind von in mogen heissen ziehen, vnd das sie hinfurbass nicht mer juden halden noch zu in ziehen las-

sen. Also haben wir angesehen manigveldig getrewe vnd willig dienste, die vns die vorgenanten von Friburg oft getan hant, teglichen tun, vnd furbaß tun sollen, vnd haben in dorumb disе besunder gnade getan, erloubet vnd gegunnet, erlouben, gunnen vnd tun in die gnad von romischer kuniglicher macht in crafft diss briefs, das sie die juden vnd jüdischheit die ytzund bey in wonhafftig sind, von in mogen heissen vss der stat Fryburg ziehen, vnd das sie furbaß mer eynichen juden nicht sollen pflichtig seyn zu empfahen, on iren guten willen. Doch das sie den vorgenanten juden weder an iren liben noch gute keynen getrank noch schaden zufugen lassen in deheinweis, on alles geuerde. Vnd wir gebieten dorumb allen vnd iglichen vnsern vnd des heiligen richs vndertanen vnd getrüen ernstlich vnd vesticlich mit disem brieff, das sie die obgenanten von Friburg bey solichen vnsern gnaden hanthaben, schützen vnd schirmen, vnd sie nyemand doran nicht irren noch hindern lassent, noch selbs nicht irren, als lieb in sy vnser vnd des richs swere vngnade zu vermyden. Mit vrkund diss briefs, versigelt mit vnsrer kuniglichen majestat insigel. Geben zu Ofen nach cristis geburt viertzehenhundert iar, vnd dornach in dem viervndtzwentzigisten iare an sant Peters tag ad cathedra, vnsrer riche des vngrischen ꝛc. in dem 37, des romischen in dem viertzehenden vnd des behemischen im vierden jaren.

DLXVII — DLXIX.

Rathsbeschlüsse wegen Hochzeiten, Bettel, Jahrzeiten und Schulen.

(31. October 1424 und 24. Dezember 1425.)

Die räte sind einhelleclichen überkomen, daz niemant zu deheinem hochzite, geistlichen noch weltlichem, dehein widerladeten haben sol, vsgenomen den brutkomen vnd die brute, vnd derselben vatter, muter, brüder vnd schwestern, vnd sust

nit fürer, vnd dieſelben, ob man wil, mag man auch wol ungeladt laſſen. Vnd wer das überfert vnd verbrichet, als dicke das beſchicht ſo dicke beſſert er dem rate ein pfunt pfenning, vnd wil der rate des niemant erlaſſen. Actum vigilia omniu mSanctorum.

Die rete ſint einhelleclichen überkomen, daz niemant vnter deheiner kilchen weder davor noch darinne bettlen ſol, es beſchähe denne mit des rates wiſſen vnd willen. Wer aber das überfert, der beſſert fünf ſchilling pfenning. Actum vigilia omnium Sanctorum (31. October.) XXIV°.

Item alt vnd nüwe räte ſint überkomen, wer leit hett von einer liche oder einer begrebde wegen, mit der oder mit denen die daz leit tragent, nit me frowen ze opfer gan ſöllent zem ſibenden, zem driſſigoſten noch ze zargeziten, denne ſiben frowen vnd nit me, minre mögent wol gan. Es ſöllent auch die frowen kintbetterin nit me geſehen, denne die nechſten fründe vnd die nechſten nachgeburen. Es ſol auch jederman ſine knaben, die ob acht iaren alt ſint, die man ze lere ſchicken wil, in die rechte ſchul ſchicken vnd nit in tütſch leren, vnd weliche knaben in der ſchule tütſch leren wellent, von denſelben ſol der ſchulmeiſter nemen zu der fronuaſten 2 ſchil. pfenning. Actum tertia Thome apostoli (24. Decemb.) Anno XXV°.

DLXX und DLXXI.

Krieg zwiſchen dem Biſchof von Baſel und Diebolt von Neuenburg.

(10. April und 7. Mai 1426.)

Vnſer willig dienſt vor. Beſundern guten fründe vnd lieben getrüwen eidgenoſſen. Als kriege vnd vigentſchaft vfferſtanden ſint vnd lange zit geweret hant, zwüſchent dem hoch-

wirdigen in gotte vatter vnd herren, herrn Johannsen Bischoff ze Basel vnserm gnedigen herren, des helffere wir sint, an eym, vnd dem edeln wolgebornen herren, herrn Diebolten herren ze Rüwenburg vnd ze Muselburg an dem andern teil, lassen wir üwer guten früntschaft wissen, daz der edel wolgeborn herre, Graff Hanns von Friburg Graff vnd herre ze Rüwenburg, vnd vnser lieben fründe vnd eidgenossen, schultheiß vnd rate ze Berne, zwüschent den vorgenanten beden partyen einen lutern, gantzen, getrüwen friden berett vnd gemacht hant, vnd der weren sol vnd gehalten werden, vntz vff den heiligen pfingesttag als die sunne vntergat schierist künftig, vnd söllent ouch die ietzigen bede partyen einen früntlichen tag mit einander leysten, ze welschen Rüwenburg in des obgenanten herren, Graff Hannsen von Friburg slosse, vff morndes dornstag nach dem meyen tag nu nechste komende ze tageszite. Bitten wir üwer lieben guten früntschaft, flißlichen mit ernste, das ir üwer erbere treffenliche bottschaft vff sampstag ze nacht vor dem meigen tag hie by vns in vnser statt haben wellent, vnd der empfelhen, vnserm egenanten gnedigen herren von Basel vnd ouch vns, iren getrüwen rate ze mitteilende, vnd dannenthin mit vnsern vnd ander stetten vnser vereynunge bottschaften, von vnser statt gen welschen Rüwenburg ze rittende, denselben tag dem obgenanten vnserm gnedigen herren vnd vns helffen ze leystende, vnd wir getrüwent, daz dieselbe üwer bottschaft vff denselben tag wol hören werde, was grossen gewaltes vnd mutwillen der obgenant herr Diebolt von Rüwenburg, mit dem egenanten vnserm herren von Basel, vnd vnser lieben frowen stifte begangen vnd getan habe. Daran erzeigent ir vns ein besundere liebe vnd gute früntschaft, die wir in meren sachen vmb üch begerent ze verdienende. Datum feria quinta ante dominicam Misericordia Domini. Anno XXVI°.

Hans Riche von Richenstein, ritter,
burgermeister vnd der rate ze Basel.

Den fürsichtigen wisen, vnsern besundern guten fründen vnd lieben getrüwen eidgenossen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Vnser willig dienst vor. Besundern guten fründe vnd lieben getrüwen eidgenossen. Wir dangken üwer guten früntschaft üwer erbern bottschaft, die ir vns vf den tag gen welschen Nüwenburg ze ritende zugeordenet gehept hant, vnd lassent üwer guten früntschaft wissen, das der kriege zwüschent dem hochwirdigen in gotte vatter, vnserm gnedigen herren von Basel vnd herrn Diebolten von Nüwenburg, vnd bederteilen helfershelffern gentzlichen gerichtet ist. Könten wir ouch ützit getun in deheinen sachen, das üwer früntschaft liebe vnd dienst were, sölten ir vns allezit willig vinden. Datum feria sexta ante dominicam Exaudi. Anno XXVI°.

Hanns Riche von Richenstein, ritter,
burgermeister vnd der rat ze Basel.

Den fürsichtigen wisen, vnsern besundern guten fründen vnd lieben getrüwen eidgenossen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

DLXXII.

Hussitenkrieg.

(15. August 1426.)

Min willigen dienst vor, lieben herren. Als ich üch vor geschriben hab, wie daz der künig mit grossem volk zieh an die haiden, vnd Hertzog Albrecht ouch mit grossem volk an die Hussen, daz ist war vnd hat min herr Hertzog Fridrich im erst vf vnser frowen abent vnd vf irn tag geschickt VI hundert pferid wol erzügter gesellen, vnd züht der Patriarch von Firiol mit fast vil volk über die von Venedig, vnd hat der künig im gelihen VI tusent pferit,

vnd als man ein krützgang gieng von ains strits wegen der Hussen, das ist nit gesin, vnd siderhar ouch nit. Vnd als der strit mit den Hussen geschehen ist, da ist zu beden siten viertusent erschlagen, vnd ist der Hussen me erschlagen denn der Cristen. Vnd als man seit vom houptman, wie er vnrecht getan hab, das ist nit, heten sy im gefolgt sy werint obgelegen, das hat er fürbracht. Der Cristen ist gesin achttusent, vnd ist der Hussen gesin viervndzwainzig tusent in drin scharen, da wer der houptman gern an ain schar vnd darnach an die andren vntz das ers geleit hett, das wer im gangen, do wolten sy im nit folgen vnd liessens mit willen zusamen ziehen. Also ist es ergangen, hant der von Missen rät mim herren geseit. Lieben herren, mins herren gnad hat gar ain gut trüwen zu üch, er faht allü mal mit mir an zu reden von üch, also vil ich kan vnd verston zum besten daz red ich. Lieben herren lond üch min Agneslin mit kint empfolhen sin. Geben zu der Nüwenstat vf vnser lieben frowen tag der ersten, im XXVI. iar.

Hans Vogt von Beringen der elter
vogt ze Tottnow vf dem berg.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat der stat Friburg minen lieben herren.

DLXXIII — DLXXVIII.

Zwietracht zwischen dem Grafen von Sulz und Hanman von Landeck.

(1426 und 1427.)

Vnser willig dienst vor. Sunder lieben guten fründe. Als üch wol wissend ist, in welicher masse ir vnd vnser fründ die stette, dem wolgebornen herren Graf Herman von Sultz nechste geschriben vnd er darvff geantwurt hat, iede statte solle ir erber botten zu ime schicken, so welle er inen ein voll rechenung tun von der vier dörffere wegen ꝛc., be-

ſorgent wir, der im daz abſchlüge, daz er ſin glimpf gewunne vnd den ſtetten allen ſchaden brechte. Harvmb, die wile nu Werlin von Pforr by üch iſt, ſo bittent wir üch, in darzu ze nemende vnd die rechenung ze vernemende von der ſtette aller wegen, tunt ir glich alſo wol als ob wir alle do werent, denn üch vnd vnſern fründen von Briſach die ſachen der dörfer halb baß künder iſt, denn ieman anders, darvmb ſo wellent den ſachen alſo nachgen vnd daz verſorgen nach dem beſten, vmb daz man hernach nit in kumber noch in ſchaden kome. Wir hoffent ouch, daz ir den obgenanten herren ietz by üch treffent, ob aber daz nit, ſo wellent zu im ſchicken, Werlin von Pforr darzu nemen vnd den ſachen alſo nachgen, als vor ſtat, des wir üch getrüwent von vnſern fründen vnd vns ſelbs wegen. Ouch hat vns üwer ſibener Rudolff von Kilchen einen brief geton vorleſen, darinne der obgenant herr Graf Herman üch ſchribet, daz üwer, ſo ir by herr Hanmans von Landeck lüten habent, ze ſündern vnd von inen ze tunde, daran wir verſtandent, daz er herr Hanman vnd die ſinen meinet ze beſchedigen, daz vns vnbillich nimpt, denn herr Hanman Snewly nüt denn rechtes begert, vnd mit rechte vor den ſibenen der eynung wol benügen wil, das Graf Herman billich von im vfnäme vnd über ſolichs nit beſchedigte. Harvmb bittent wir üch, mit im von den ſachen ouch zu redende vnd daran ze wiſende, ſich mit ſolichem gelichem rechten ze benügen ze laſſende, daz er ouch billich tut. Wir hant ouch mit herr Hanman ſo viel gerett, daz er dem gefangenen darvff zil vnd tag gegeben hat, bitz acht tag nach der alten vaſenacht mit aller ſicherheit vnd gewarſame, als ietzund iſt vngeuerlich. Geben an ſant Antonien tag (17. Jänner.) Anno XXVI°.

Von vns den ſibenen der vereynung ſo ietz ze Briſach by einander ſint.

Den erſamen, wiſen, beſcheidenen, dem burgermeiſter vnd dem rat der ſtat ze Friburg, vnſern ſundern lieben vnd guten fründen.

Min willigen dienſt vor. Lieben beſundern fründe. Als ich vff geſtern montag von üch vß üwerm rate geſcheiden bin, von ſach wegen antreffen mich vnd herr Hanman Snewlin von Landegk, vnd ouch von der ſchulde wegen dem Viſcher, ſo herrüret von Zibling ſelige wegen, darvmb ich üwer früntſchaft gar treffenlich vnd ernſtlich angerüffet hab, mir in den ſachen ze helffe komen, vmb daz ich den ſachen vnd dem ſpruch gnug getun vnd geſin möge. Alſo bitte ich üch aber mit fliſſigem ernſt, vnd iemer durch min dienſt willen, ir wellent mir darinne hilfflich ſin, daz ich den ſachen vnd dem ſpruch gnug tun möge, ſo zwüſchent vns beiden teilen beſchehen iſt, des hant ir mich yetz vnd hienach zu aller zite ze ermanen. Lieben fründe, ich hab ouch minem ſchultheiſſen ze Waltkilch vnd Hanman Sigbot empfolhen, von der ſachen füro mit üch ze reden, den wellent harinne gelouben vnd tun, als ich üch des vnd alles guten beſunder wol getrüwen. Geben an zinſtag vor Jubilate (16. April.) Anno XXVI°.

Graff Herman von Sultz.

Den erſamen wiſen, dem burgermeiſter vnd rat zu Friburg, minen beſundern guten fründen.

Vnſern dienſt vor, lieben fründe. Vns iſt fürkomen, wie der hochgeborn fürſte Marggraff Jacob ꝛc., vmb üch in dem lande brenne, iſt vns leit als billich iſt. Were da, das üch die ſach angienge, künten wir denn üt guts darzu getun, ob ſi zu gutem bracht möchte werden, wolten wir vmb üwern willen gern tun. Geben an donreſtag vor Lucie virginis (12. Decemb.) Anno Domini XXVI°.

Burgermeiſter vnd rate
ze Rüwenburg.

Dem burgermeiſter vnd rate ze Friburg, vnſern guten fründen.

Vnſern ſundern guten fründen vnd lieben getrüwen eidgenoſſen, dem burgermeiſter vnd dem rat zu Friburg, em-

bieten wir Claus Lentzel, der meister vnd der rat zu Straßburg vnsern früntlichen dienst. Lieben fründe, als ir vns geschriben haben, wie das der hochgeborn fürst, Marggraue Jacob von Baden vnd Graf Herman von Sultz, vf zinstag früge mit eim starken reisigen gezüge vnd auch mit fußgengern in das Brißgowe komen sint, die üwern schädlich gebrant vnd inen das ire genomen haben, über daz sie üch davon nit geschriben noch geseit haben, vnd sient also gen Hochberg vnd gen Waltkilch ingeritten, vnd die getat darin vnd darvß geschcen, da doch dasselbe sloß üwer vnd vnser fründe der eidgenossen offen huß sol sin, als auch Graf Herman daz zu gott vnd den heiligen geswornvnd versigelt het, da ir ime auch sollicher sachen halb eygentlich geschriben vnd darnach sins eids ermanet hant, zu üch zu ziehen ꝛc. Darvmb ir vnser früntliche vereynunge ermanet haben, das wir fürderlich mit macht zuziehen wellent zu roß vnd zu fusse, vnd darzu tügent, das üch vnd den üwern sollichs benommen vnd bekeret werde, vnd üch vnd das üwer fürbaß helffent retten, nach dem vnd das üwer brief vns gesant eigentlicher wiset, darinne ir vns auch fürbaß von herrn Hannemans wegen von Landeck ermanet, vnd vns damit sinen manebrief üch gesant, geschicket haben. Hant wir alles wol verstanden, vnd bitten üwer liebe vnd früntschaft zu wissen, das die herste also für vns komen sint, daz wir das nie erfunden haben, wir hettent üwer guten früntschaft das anders ee zu wissen geton, doch so balde wir das erfundent, rüstent wir die vnsern zu stunt vf by den ahtzig pferden, vnd tatent die by nacht für die herste riten, vnd sich darin weder lüte noch gut lassen zu beturen, dann gen Ettenheim vnd Kentzingen in zu komen, vnd fürbaß üch vnd andere vnsere fründe zu warnen, vnd dann darnoch das best für hant zu nemen. Als vns nu vff gester dunrstag üwer brief vnd manunge komen sint, habent wir zu stunt andere vnser fründe, den sollich sachen von vnsern wegen empfolhen sint vßzetragen, darvmb besant, vnd sint also über die sache gesessen vnd meintent, die vnsern für-

baß zu roſſe vßzurüſten, ſo ſtark wir hetten mögen vnd hinvf gezogen ſin, vnd das beſte mit den üwern vnd andern den vnſern, ſo wir vormals da oben gehept hant, getan. Alſo vnd in dem wir vnſere lüte vßrüſten wollent, koment vnſer dienere ein teil von Ettenheim vnd leitent vns für, wie das die herſte by den fünfhundert pferden herab getrabet werent vnd für vnſer ſtat abkomen, vnd werent ſie inen vf dem fuß nach geritten. Vnd als wir das auch von inen verſtundent, ſchicktent wir zu ſtunt nach, zu beſehen, war ſie ſich hinacht in der nacht niderflahen wurdent, da vns aber noch kein botſchaft verrer worden iſt, was wir aber fürbaß darinne erfindent, wöllent wir üch auch wiſſen laſſen. Alſo lieben fründe vnd getrüwen eidgenoſſen, wile die herſte alſo zerzogen vnd zerritten ſint, ſo beduncket vns nit not ſin, die vnſern alſo nach üwer begerunge hinvf zu ſchicken, wer aber, das ir ützit anders darinne vernement, oder was fürbaß üwers willen ſin wurt, wöllent vns laſſen wiſſen. Was wir dann darinne tun ſollent, wollent wir getrüwelich vnd gerne tun, dann was üwer guten früntſchaft zu vnwillen geſchee oder komen ſolt, were vns in gantzen trüwen wider vnd nit lieb, als wol billich iſt. Datum feſto beate Lucie virginis (13. Sept.) Anno XXVI°.

Vnſern beſundern lieben fründen vnd getrüwen eidgenoſſen, dem burgermeiſter vnd dem rat zu Friburg.

Minen willigen dienſt zevor, lieben fründe. Als ſich ſolicher handel gemachet het, zwüſchent dem edeln Graff Herman von Sultz minem öheim vnd dem ſtrengen ritter herr Hanman von Landegk minem guten fründe, do wolt ich mit üch etwas ernſtliches reden, von ſach antreffen min öheim Graff Herman vnd üch, von des obgenanten handels wegen. Bitte vnd begeren an üch ernſtlich, mir vnd den die mit mir komen, ſicher troſtung ze gebende, in vnd vſſer üwer ſtatt wider heim an vnſer gewarſamy vngefarlich, denn ich nieman mit mir zu üch bringen wil, denn die ouch

üwer guten fründe sint. Lieben fründe, da wellent mich harymb üwer verschriben antwurt lassen wissen by disem botten fürderlich an verziehen. Geben vff mentag vor Thome apostoli. (16. Decemb.) Anno XXVI°.

Jerg von Ende fryge.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg, minen besundern guten fründen.

Vnsern fruntlichen dienste vor. Besundern lieben vnd guten fründe. Also ist der wolgeborne herre Graff Hans von Tierstein Lantvogt ꝛc. yetz allhie by vns, hat in die sachen mit Hansen von Landeck so vil gerett, vnd ime geraten vf soliches, daz ime vnd sinen brüdern der krieg noch das recht nit eben sie, vnd von vnser aller bette wegen hat der obgenante herre, vnserm gnädigen herren Marggrafe Jacob geschriben, vnd gar ernstlichen einer stallunge gebetten vntz zu winnahten, do zwüschend zu eim gütlichen tage zu schicken, zu besehen, wie die jungen lüte in sin gnade vnd früntschaft komen, dorinne er sich gerne bekennen welle, vnd vff soliches sinem vatter auch geschriben. Lieben fründe, harumbe so bitten wir üch mit ernste, daz ir darzu tun wellend daz fürer ein gerümpt zil bestalt werde, daz inen ir gut nit gefallen noch gefront werde, so wellen sie sich zu üch fügen, vnd mit üwerm rate vnd hilff gedencken, wie sie mit yederman nach allem irem vermögen fruntlich vnd gütlich überkomen. Vnd wellend harzu tun, als wir üch des wol getrüwen, denn wo daz nit also bestalt wurde, so mochte es by solichem nit beston, vnd wurdent die sachen fürer verwildet, da doch großer kummer vnd schade vfferston wurde. Datum secunda post Galli confessoris. (27. Octob.) Anno vicesimo septimo.

Von vns den sibenen so yetz ze Brisach by einander sint.

Den fürsichtigen, ersamen, wisen, vnsern sundern guten fründen vnd lieben getrüwen eidgenossen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

DLXXIX. — DXC.

Freiburg kehrt unter die Herrschaft von Oesterreich zurück.

(1425 — 1428.)

Vnser früntlich willig dienst vor. Sundern guten fründe vnd lieben getrewen eydgenossen. Vns hät Werli von Pforr von Bresburg haruff geschriben by Löffelern üwerm botten, vnd damit ein abgeschrifte geschickt eins briefes, wie vnser gnedigester herre der römische künig vnserm gnedigen herren von Oesterrich sine lande vnd slosse wider in gibt, vnd hat in siner geschrifte gemeldet, das wir üch, vnsern fründen von Basel vnd den von Endingen derselben abschrifte ein abschrifte schicken das wir ovch fürderlich tun wöllen. Also schickent wir üch derselben abschrifte hie ein abschrifft, vmb das ir üch darnach wissen ze richten. Datum feria tertia post undecim millium virginum (23. Octob.) Anno XXV°.

Burgermeister vnd rät
ze Brisach.

Vnsern besundern guten fründen vnd lieben getrüwen eydgenossen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Fridreich von gots gnaden Hertzog
ze Oesterreich.

Erbern, weisen vnd getrewn lieben. Ew ist villeicht wol angelangt, wie wir mit dem allerdurchleuchtigsten fürsten vnserm gnädigen lieben herren vnd öheim dem römischen ꝛc. künig, gantz gericht vnd vereynet sein, vnd er vns vnser veterlich erb, das ain zeit zu seinen handen ist gestanden, wider entslagen hat, als ir das an seinem brieve ew darüber gesant aygenlich vernemet. Also senden wir zu ew die edeln vnser lieb oheim Graf Wilhalmen von Montfort herren ze Tettnang vnd Graf Eberharten von

Kirchperg vnser rete, vnser meynung vnd begerung an ew ze bringen aigenlich vnderweiset. Begern vnd manen wir ew aller trew vnd wes wir ew ze manen haben, was die also dizmals von vnsern wegen an ew bringen werden, daz ir in das gelaubet als vns selber, vnd ew darinn ertzaiget vnd beweyset als wir ew gentzlich getrawen, vnd das gegen ew mit gnaden vnd fürdrungen gnediglich erkennen wellen. Geben ze Insprugg an sand Andres abent des heiligen zwelfbotten. (29. Novemb.) Anno XXV°.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern, weisen, vnsern getrewen lieben, dem burgermaister, rate vnd burgern gemainlich ze Friburg im Bryssgew.

Wir Bernhart von gots gnaden Marggraf zu Baden ꝛc. enbieten dem burgermeister vnd rate zu Fryburg im Brissgowe vnsern grus, vnd tun üch wissend. Daz der allerdurchluchtigst fürst vnd herre herr Sygemund römischer künig zu allen ziten merer des richs, zu Vngern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien ꝛc. künig, vnser gnediger lieber herre einen offen brief, wie er dem hochgebornen fürsten vnserm lieben herren vnd oheim Hertzog Fridrichen Hertzogen zu Oesterrich ꝛc. vnd sinen vettern alle ire lande, lüte, stette, slosse, mergde vnd dörffere mit allen herrlichkeiten vnd zugehorungen gentzlichen widerkerte vnd herloubete vnde volle maht gegeben habe, die wider zu lösende vnd an sie zu bringende, vns geschriben vnd auch begert, geheissen vnd enpfolhen hat, ime vnd sinen vettern der vogty vnd aller stette, slosse, mergde, dörffere vnd gütere im Brissgowe abzutretten vnd inen die in zu gebende, als siner küniglichen gnaden versigelter brief hernach von wort zu worte eigentlich geschriben stet. Vnd fahet derselbe brief also an: Wir Sygemund von gottes gnaden römischer künig zu allen ziten merer des richs, vnd zu Vngern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien ꝛc. künig, enbieten dem hochgebornen Bernharten Marggrafen zu Baden vnserm lieben oheim vnd

fürſten vnſer gnad vnd alles gut. Hochgeborner lieber oheim vnd fürſt, wan wir den hochgebornen Fridrichen Hertzogen zu Oeſterrich ꝛc. vnſern lieben oheim vnd fürſten in vnſer liebe vnd hulde genommen haben, vnd mit ime gentzlich vnd früntlich verrichtet vnd vereynet ſind, vnd auch darumb ime vnd ſinen vettern alle ire land vnd lüte, ſtette, ſlöſſer, mergde vnd dörffere mit allen manſchaften vnd lehenſcheften, der wir vns zu vnſern vnd des richs handen vnderzogen haben, vnd die wir auch verpfendet vnd andern lüten verſchriben haben, zu vnſer widerloſunge vnd der wir mechtig ſin, gentzlichen widerkeret vnd ime, ſinen egenanten vettern vnd iren erben, gegunnet, erloubet vnd volle macht gegeben haben, ſollich lande vnd lüte, veſten, ſtette, mergde, dörffere wo die gelegen, oder wie die genant ſint zu löſen vnd wider an ſich zu bringend. Vnd wan wir dir die vogtye im Bryſſgowe über die ſtette, nemlich Bryſach, Fryburg, Rüwenburg, Endingen, Kentzingen, mergde, dörffere, vnd andere gütere darin gelegen vf vnſern willen befolhen haben, darumb ſo begern wir von dir vnd heiſſen vnd befelhen dir auch ernſtlich vnd veſteclich mit diſem brieff, das du dem egenanten Fridrichen vnd ſinen vettern derſelben vogtye vnd aller ſtette, ſlöſſer, mergde, dörffere vnd gütere, wenn du des von iren wegen erfordert wirdeſt, zu ſtunt abtretteſt vnd inen die ingebeſt one alles widerſprechen vnd irrung, vnd ob ſie dir mit einichen glübden von vnſern vnd des richs wegen pflichtig weren, ſie ſolicher glübde quit vnd loſſ ſageſt, als wir ſie auch, wes ſie vns vnd dem riche mit glübden nach dem vnd wir ſie zu vnſern vnd des richs handen bracht haben, pflichtig geweſt ſin, mit vnſern ſunderlichen briefen ledig ſagen, vnd tu darin niht anders als wir dir dez wol getrüwen. Darin bewiſeſtu vns beſunder danckneмekeit vnd wolgefallen. Geben zu Tottos nach chriſtus geburt viertzenhundert iar, darnach in dem XXVten jaren, am donrſtag vor dem ſontag Judica in der vaſten, vnſer riche des vngriſchen ꝛc. in dem 38, des römſchen in dem 15, vnd des beheimſchen in dem fünften jaren. Daz

tun wir üch den obgenanten von Fryburg kunt mit diſem brief, daz vnſer guter wille iſt, daz ir dem obgenanten vnſerm herrn vnd oheim Hertzog Fridrichen vnd ſinen vettern oder wen ſie darumb zu üch ſchickend vnd ine das empfelhent, glübde vnd huldunge tund vnd gehorſam ſind. Vnd wan ir das getan, oder aber iren erbern botten alſo huldunge ze tund zugeſagt habent nach irem gefallen, ſo ſagen wir üch ſollicher glübde, huldunge vnd eyde, vnd wes ir vns, an vnſers gnedigen herren des künigs ſtatt in landvogts wiſe, als ir vns von ſinen gnaden empfolhen geweſt ſint, nach inhalt des egenanten vnſers gnedigen herrn des künigs brief gentzlich vnd gar, quit, ledig vnd los, one alle geuerde. Zu vrkund ſo haben wir vnſer inſigel tun trucken zu rucke vff diſen brieff. Datum Baden feria quarta post beati Erhardi episcopi (11. Jänner). Anno Domini vicesimo sexto.

Den edeln wolgebornen herren, Graff Wilnhelmen von Montfort herren zu Tettnang vnd Graff Eberharten von Kilchberg, haben wir die burgermeiſtere, räte, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich der ſtatt zu Friburg im Briſgowe, an ſtatt vnd in namen vnſer gnedigen herrſchaft von Oeſterrich geantwurtet alſo. Wenne vnſer allergnedegeſter herre herr Sigmund römiſcher ꝛc. künig, an ſin ſelbs vnd des heiligen römiſchen riches ſtatt, vns vnſer eyden vnd glübden, ſo wir im vnd dem heiligen riche getan hant ane alle fürwort ledig ſeit, vnd vns heiſſet vnd empfilhet vnſer gnedigen herrſchaft von Oeſterrich zu hulden vnd zu ſweren, vnd vns ſin kuniglich gnade alle vnſer fryheit, privilegia, briefe, hantveſten, pfantſchafften vnd briefe, wie vnd vmb waz ſache wir die hant, vnd warumb die wyſent, beſtetiget vnd confirmiert, vnd ouch vns begnadet vnd fryet, daz wir noch vnſer nachkommen für vnſer gnedige herrſchaft von Oeſterrich, ir vettern, noch erben, vmb dehein ſache noch geltſchulde nit pfant ſyen noch ſin ſöllent in deheinen wege, wand wir des vormals von dem heiligen rö-

miſchen riche vnd vnſer gnedigen herrſchaft von Oeſterrich ouch gefryet vnd begnadet ſint, vnd daz dis alles vnder ſiner kuniglichen gnaden majeſtät anhangendem inſigel beſigelt werde.

Item vnd wenne darzu vnſer gnedige herſchafft von Oeſterrich vns begnadet vnd fryet, daz wir vnd vnſer nachkommen bliben ſöllent by allen vnſern fryheiten, briefen, hantveſten, rechten vnd harkomen gewonheiten, die wir hant von dem heiligen römiſchen riche, von den Grafen von Friburg, von vnſer gnedigen herrſchaft von Oeſterrich, vnd das wir blibent by allen vnſern pfantſchafften nach lute der briefen darüber gegeben, es ſye vmb das ſchultheiſenampt by vns, vmb der herrſchaft zölle by vns, vnd die pfantſchafft des dorfes zu Adelnhuſen by vns, vnd daz wir nit juden haben ſöllent by vns ſeſehaft, vnd daz wir vns binden vnd vereinen mögent zu herren, ſtetten, nach vnſer nottdurft, doch daz ſoliche eynunge vnd buntniſſe wider das heilig römiſch riche, noch wider vnſer gnedige herrſchaft von Oeſterrich nit enſye, vnd daz vns vnſer gnedige herrſchaft von Oeſterrich noch ir erben noch nachkommen nit von handen geben, verſetzen, verkouffen noch verweſſelen ſol in deheinem wege, vnd vns ouch nit trengen ſol ſchatzung oder ſtüre zu gebende noch die von vns nemen.

Vnd wenne vns den von Friburg obgenanten ſolichs als vorgeſchriben ſtat verbrieft vnd verſigelt wirt vnd nach der beſten forme geſtalt, ſo wellent wir die von Friburg vnſer gnedigen herrſchaft von Oeſterrich ſweren vnd huldung tun.

Item daz die briefe von vnſerm allergnedigeſten herren dem römiſchen ꝛc. künig, vnd von vnſer gnedigen herrſchaft von Oeſterrich vff perment geſchriben vnd mit anhangenden ingeſigeln beſigelt werdent, als vorgeſchriben ſtat. Zu vrkund gebent wir diſen nottel vnder vnſer ſtette gemeinem ingeſigel dem minren verſigelt. Datum ipsa die Agnetis virginis. (21. Jänner) Anno Domini XXVI°.

Wir Sigmund von gottes gnaden römischer künig zu allenzeiten merer des richs, vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien ꝛc. künig. Embieten den burgermeistern, rate vnd burgern gemeinlich der statt Fryburg in Bryssgaw, vnsern vnd des richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles gut. Lieben getrüen. Als euch wol wissentlich ist, vnd vormals ouch von vns vernomen habt, wie wir den hochgebornen Fridrichen Hertzogen zu Oesterreich vnsern lieben oheimen vnd fürsten, in vnser liebe vnd hulde wider genomen haben, vnd das wir mit im gentzlich vnd früntlich gericht vnd vereynet seyn, also haben wir dorumb im vnd seynen vettern alle ire lande vnd leute, stette, slosse, markte vnd dorffere, mit allen manschefften, lehenschefften vnd lantgerichten, der wir vns vnderwunden hatten, vnd wes wir mechtig seyn wider zugeben, vnd die wir ouch verpfendet vnd andern leuten zu vnserer widerlosung verschriben haben, gnediclich vnd gentzlich widerkeret, vnd im, seynen vorgenanten vettern vnd iren erben gegunnet, erlaubt vnd volle macht gegeben, solich land vnd leut, vesten, stet, markte vnd dorffere, wo die gelegen oder wie die genant seynd zu losen vnd wider an sich zu bringen. Vnd sindemal ir yetzund von dem vorgenanten von Oesterreich zu vnsern vnd des richs handen steet, dorumb begern wir von euch vnd bitten euch ernstlich mit fleisse mit disem briefe, das ir auch hinfür an die egenanten Hertzogen vnd die herrschafft von Oesterreich wider haldet, sweret vnd huldet, vnd in gehorsam vnd gewertig seyt, gleicherweis als vor, ee wir euch zu vnsern vnd des richs handen namen. Vnd doruff senden wir zu euch die strengen Caspar von Clingenberg vnd Hans Conraten von Bodmen vnsere rete vnd lieben getrüen, das sie euch solicher gelübde vnd eyde an vnser stat sollen ledig sagen, wenne ir der vorgenanten herrschaft von Oesterreich wider huldet, vnd alsdann sagen wir euch alle vnd ewer iglichen selbs aller gelübde vnd eyde, die ir vns vnd dem heiligen römischen riche getan habt, vnd wes ir vns vnd dem riche dorumb pflichtig seyt, quit, ledig vnd lose mit

disem brieve. Hett ir aber eynicherley vsstzug vnd meynt das nicht zu tun, vnd das ir vnsere begerung vnd bette verslugt, vnd wolt den nicht nachgen noch nachkomen, so wollen wir von euch gehabt haben, das ir vns dann soliche vidimus euerer brieue vnd hantvesten als euch vnsere vorgenanten botten vnderwisen werden, sendet, damit ir solicher huldung wollet vertragen seyn, das wir die sehen vnd vns dornach wissen zu richten. Geben zu Cron in Wurtzlant am nechsten donerstag vor sant Benedicten tag, (20. März) vnserer riche des hungerischen ꝛc. in dem 40, des römischen in dem 17 vnd des behemischen im 7 jaren, nach crists geburt vierhundert vnd dornach in dem 27 iaren.

Ad mandatum Domini Regis
Michael Prepositus Boleslaviensis.

Wir Sigmund von gots gnaden römischer künig, zu allen zeiten merer des richs, vnd ze Hungern, ze Beheim, Dalmacien, Croacien ꝛc. künig. Embieten den strengen Caspar von Clingenberg vnd Hanns Conraten von Bodmen, vnsern reten vnd lieben getrüwen, vnser gnad vnd alles gut. Lieben getrüwen. Als euch wol wissentlich ist, daz wir den hochgebornen Fridrichen Hertzogen ze Oesterreich, vnsern lieben öheimen vnd fürsten, in vnser liebe vnd hulde wider genomen haben, vnd daz wir mit ime gentzlich verricht vnd veraynt sind. Also habent wir demselben Hertzog Fridrichen vnd sinen vettern, alle ir land vnd leute, stette, sloß, merkte vnd dörffere, mannschafften, lehenschafft vnd landgerichte, der wir vns vnderwunden hatten, vnd wes wir mechtig sein widerzugebend, vnd die wir ouch verpfendt vnd andern leuten zu vnser widerlosung verschriben habent, gnedeclich vnd gentzlich widergekeret, vnd ime, sinen vorgenanten vettern vnd iren erben gegönnet, erlaubt vnd volle macht gegeben, sölich land vnd leute, vesten, stette, markte vnd dorffere, wo die gelegen, oder wie die genant sind, zu lösen vnd wider an sich ze bringen. Nu schribent wir ettlichen stetten, sy bittend, daz sy in wider hulden

vnd ettlichen irer losung zu gestatten, als ir in den brieffen, die wir euch hiemit schicken eigenlich werdet vernemen. Vnd wir habent euch darzu erwelt, daz ir mit denselben brieffen, vnd mit des vorgenanten Hertzog Fridrichs botschafft zu den an die sy lutent, sölt von vnsern wegen reyten. Darumb begeren wir von euch vnd schaffent ouch mit euch ernstlich, daz ir mit den vorgenanten brieffen zu allen stetten, rittern vnd knechten, den unsre vorgenante briefe zusteen, mit sambt des vorgenanten Hertzog Fridrichs bottschaft reyten, von vnsern wegen fleissiclich bitten vnd das best darzu reden söllet, damit in dieselben stett wider hulden vnd die andern in die losung gestattent. Vnd welche statt in wider hulden wird, so geben wir euch vollen gewalt mit disem brieff, das ir dieselb stat solicher gelübde vnd eyde, die sy vns vnd dem riche getan haben, quit, ledig, vnd lose an vnser stat sölt vnd mögt sagen. Vnd was ir dann den vorgenanten Hertzog Fridrichen vnd sinen vettern mögt zu dienst tun, das tut, vnd daz ist vnser guter wille vnd wolgeuallen. Geben zu Cron in Wurtzland nach crists geburt CCCCXXVII iare, am nechsten donnerstag vor sand Benedicten tag (20. März), vnserer riche des hungrischen ꝛc. in dem 40, des römischen in dem 17. vnd des beheimischen in dem sybenden iaren.

Ad mandatum Domini Regis
Michael prepositus Boleslaviensis.

Vnseren dienst vor. Lieben fründe. Als hür ein mals üwer vnd vnser erber botten ze Brisach warent, als man von dem tage von Sels komen was, vff dieselb zit dieselben botten, vnd üwer vnd vnser fründe von Brisach botten, die si dartzu geordnet hattent, redten, es werent briefe komen von vnserm allergnedigesten herren dem römischen kunige, vnd ouch von vnserm gnedigen herren von Oesterrich, dieselben briefe man vns stetten im Brißgow antwirten sölt vnd dartzu reden, daz wir widerumb komen söltent zu vnser gnedigen herrschaft von Oesterrich handen,

da vereintent sich die botten miteinander, wer vnder vns von erst hievon verneme, das die es den andern stetten fürderlich ze wissende sölten tun. Da wissen lieben fründe, das vns für war fürkomen ist, das der edel herre Graff Hans von Tierstein ze Schaffhusen ist gesin, vnd het dahin besendet, die von vnserm aller gnedigesten herren dem römischen künig, vnd von vnserm gnedigen herren von Oesterrich mit vns stetten reden söllent, vnd die briefe antwurten. Vnd also ist des obgeschriben herren meynunge, vnd het mit inen verlassen als er landvogt worden ist, das si vmb sant Gallen tag herab zu im kommen söllent, vnd mit im zu vns stetten riten vnd im helffen den sachen also nachzegande. Lieben fründe, dis tund wir üch ze wissen, daz ir fürderlich über die sach sitzen vnd ze rate werden, was vns herin ze tunde sie, wann wir guts rats notdurftig sint, vnd wellen üwer erber botten üwers rats wol vnderwiset vff mittwuch nehst ze frugem imbis ze Heitersheim haben, üwer rat vnd meynung da ze sagende. Dis haben wir üwern vnd vnsern guten fründen von Brisach ouch geschriben, vnd wellen wir dis ouch also tun. Üwer verschriben antwurt. Geben an fritag vor sant Franciscus tag (3. Oct.) XXVII°.

Burgermeister vnd rate ze Nüwenburg.

Dem burgermeister vnd rate ze Friburg, vnsern guten fründen.

Vnsern dienst vor. Lieben fründe. Vns ist fürkomen, daz ir vff hüt dem wolgebornen edlen herren Graff Hannsen von Thierstein Landvogt ꝛc., an vnser gnediger herrschaft von Oesterrich stat sweren wellen. Bittent wir üch früntlich lieben fründe, daz ir vns fürderlich der briefen vnd stucken abgeschrifft senden wellen, wie ir gesworn haben vnd was üch verheissen sie, vmb daz wir vns darnach wissen ze richtende. Geben an sant Martis abent Anno XXVII°.

Burgermeister vnd rate ze Nüwenburg.

Dem burgermeister vnd rate ze Friburg, vnsern guten fründen.

Ich Graff Hanns von Tierſtein, des durchlüchten hochgebornen fürſten Hertzogs Friderichs von Oeſterrich ꝛc., mines gnedigen herren Lantvogt in Elſaſz, vnd ich Berchtold von Stouffen, vnd ich Thüring von Hallwilr, vnd ich Hanns Truchſeſz von Dieſſenhofen genant Molly, vnd ich Heinrich Münch von Gächnang tuont kunt menglichem. Als der durchlüchtigeſt fürſte herre Sigmund römiſcher künig ꝛc., vnſer allergnedigeſter herre, an ſin ſelbs vnd des heiligen römiſchen richs ſtat, durch ſiner küniglichen gnaden briefe vnd ouch durch ſin mercklich bottſchafft, mit namen Caſparn von Clingenberg vnd herren Hannſen Conraten von Bodman, die erbern wiſen burgermeiſter, räte, burgere vnd die gemeinde der ſtette ze Friburg, aller ir eyden vnd gelübde, die ſü im vnd dem heiligen römiſchen rich getan hant, gentzlich lidig vnd quit geſeit, vnd denſelben von Friburg empfolhen hett, wider ze ſweren vnd ze hulden vnſerer gnedigen herſchafft von Oeſterrich ꝛc., vnd ouch daruff vnſer gnediger herre Hertzog Friderich von Oeſterrich, an ſin ſelbs vnd derſelben herſchafft von Oeſterrich ſtatt, durch vns vnd ouch ſinen briefe an die von Friburg ervordert hat, dem nachzegande. Als wir nun diß an die obgenanten von Friburg gebracht hant, mit briefen, vnd ouch Caſpar von Clingenberg müntlich vnder ougen geweſen iſt, an ſtatt ſin ſelbs vnd des egenanten herren Hanns Conratz von Bodman, der im darinne ouch ſinen gewalt gegeben hett, was im darumb von vnſerm allergnedigeſten herren dem römiſchen künig enpfolhen iſt. Da habent die von Friburg obgenant, vnſerer obgenanten gnedigen herſchafft von Oeſterrich geſworn vnd huldung getan, als denne ſü vormals derſelben vnſerer gnedigen herſchafft von Oeſterrich getan hant, nach innhalt ir briefen vnd von alter harkomen iſt. Doch alſo das dieſelben von Friburg vnd ir nachkomen bliben ſöllent, by allen iren fryheiten, briefen, priuilegien, die ſü hant, von dem heiligen römiſchen rich, von römiſchen keiſern vnd küni-

gen, von den Grafen von Friburg, von der obgenanten vnserer gnedigen herschafft von Oesterrich, vnd das sü bliben söllent by allen iren rechten, gewonheiten vnd harkommen, vnd das sü ouch bliben söllent by den pfantschafften des schultheissenamptes by inen. Item das sü bliben söllent by der herschafft zoll by inen. Item das sü bliben söllent by dem dorff ze Adelnhusen, alles nach wisung ir pfantbriefen darüber gegeben, vnd ouch das sü nit inden by inen sesshafft noch wonhafft haben söllent, des sü ouch briefe hant, vnd ouch das sü vnd ir nachkomen für vnsere gnedige herschafft von Oesterrich nit pfant sin söllent, des sü vormals ouch gefryet vnd begnadet sint. Also versprechent vnd geredent wir die obgenanten, Graf Hanns von Tierstein, Berchtold von Stouffen, Thüring von Hallwilr, Molly Truchseß vnd Heinrich Münch von Gächnang, alle fünf, gemeinlich vnd vnuerscheidenlich by vnsern guten trüwen an eyden statt, das wir schaffen söllent vnd wellent, das vnser gnediger herre Hertzog Friderich von Oesterrich an statt sin selbs, siner vettern vnd erben, vnd der herschafft von Oesterrich, die obgenanten von Friburg, vnd ir nachkomen der obgenanten artikeln aller, mit siner gnaden perment briefe vnd anhangendem ingesigel bestetige, vnd sich in namen als vor verschribe, die von Friburg vnd ir nachkomen, daby gnedeclichen bliben ze lassende vnd daby ze hanthabende, vnd wir söllent den briefe den von Friburg ane iren kosten schaffen vnd antwurten, hie zwüschent vnd dem heiligen ostertage nechste künftig. Beschehe das aber nit, so söllent wir die obgenanten alle oder welicher denne von den von Friburg obgenant des ermant werdent, vns by vnsern trüwen an eydes statt, mit vnser selbes liben fürderlichen antwurten gen Friburg in die stat, vnd daruss niemer komen, denne mit eins burgermeisters vnd der räten ze Friburg willen, oder vntz das inen ein solicher briefe als vorstät besigelt gegeben wirt. Vnd söllent ouch wir vnd vnser erben, den von Friburg vnd iren nachkomen darzu ablegen,

vnd keren allen kosten vnd schaden, den sü dauon enpfiengent, vnd des ze vrkünde, so hant wir die obgenanten fünf vnssere ingesigele gehenckt an disen brief. Der geben ist vff sant Martins abende des heiligen bischoffes (10. Novemb.), in dem iare da man zalt, von gottes gepurte vierzehen hundert zwentzig vnd syben iare.

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern weisen vnd getrewn lieben. Vns hat der edel, vnser lieber oheim Graf Hanns von Tyerstain vnser Lantvogt in Elsaß verkündet, wie ir wider zu vnsern handen gehuldiget habet, das ist vns von ew ain gut gevallen, vnd wellen das gnediklich gen ew erkennen. Dann als derselbe Graf Hanns mit sambt ettlichen andern sich gen ew verschriben haben, bestettungbrieve ewerer freiheit von vns auszerichten, zwischen yetzund vnd dem nächstkünftigen heiligen ostertag, nach begreiffung ainer noteln, die vns auch also zugesant ist worden, darumb wellen wir vnser bottschafft zu ew tun, vnd gedenkhen mit ew vmb dieselb sachen gnediclich überein zu werden. Vnd wan wir aber solh gnotig sachen in den hinndern vnsern landen yetz vor handen haben, sunder daz wir vnsers gnädigen lieben herren vnd oheims des römischen ꝛc. künigs, an die gemerkch vnser lande herauf von Vngern teglich warten, bei dem wir auch meniger sachen ze schaffen, daz wir besorgen daz wir solch bottschafft mit fug zu ew in der obgenanten zeit hart getun mügen, davon bitten wir ew mit gantzem vleiß vnd ernste, das ir das angesten lasset vnd den obgenanten tag von ostern verlengert, vntz auf sand Jacobs tag im snyt darnach nächstkünftig, als wir ew des getrawn. Daran beweiset ir vns ain sunder gut gevallnuß. Geben zu der Newnstat an mitichen vor sand Anthonien tag (14. Jänner.) Anno Domini vicesimo octavo.

Den erbern weisen vnsern getrewn lieben, dem burgermeister räten vnd der gemaynde vnsrer stat Friburg im Brißgew.

Ich Graf Hanns von Tierſtein, des durchlüchten hochgebornen fürſten Hertzog Friderichs von Oeſterrich, mines gnedigen herren lantvogt, vnd ich Berchtold von Stouffen, vnd ich Hanns Truchſeß von Dieſſenhoven genant Molly, vnd ich Heinrich Münch von Gächnang tunt kunt, als wir vnd ouch Thüring von Hallwilr mit vns, der yetz nit im lande iſt, den erbern wiſen, burgermeiſter reten vnd der gemeinde der ſtette ze Friburg in Brißgowe gelopt vnd verheiſſen, vnd vns gegen inen mit vnſerm briefe vnd ingeſigelen verſchriben hant vff ſoliche huldung, als ſü vnſer gnedigen herſchafft obgenant gehuldet vnd geſworn hant, das wir ſchaffen ſöllent vnd wellent, das vnſer gnediger herre Hertzog Friderich von Oeſterrich an ſtatt ſins ſelbs, ſiner vettern vnd erben, vnd der herſchafft von Oeſterrich, die obgenanten von Friburg vnd ir nachkomen beſtätige, das ſü blibent bi allen iren friheiten, gewonheiten, rechten vnd harkomen, vnd by iren pfantſchafften nach inhalt ir briefen, vnd als das vnd ouch anders ein briefe luter vſwiſet, den wir inen darumb mit vnſern anhangenden ingeſigeln beſigelt gegeben hant, vnd ſoltent das ſchaffen beſchehen vnd getan ſin, vntz vff den heiligen oſtertag nechſten künftig, der ſache aber die obgenanten von Friburg einen vſſlag gegeben hant, von bette wegen des egenanten vnſers gnedigen herren Hertzog Fridrichs von Oeſterrich vnd auch vnſer, vntz vff ſant Jacobs tage im ſiyt des heiligen zwölfbotten nächſte künftig, doch irem brief, den ſü vormals von vns der ſachen halb hand vnd allen iren rechten vnſchädlich. Da geredent vnd verſprechent wir die obgenanten alle, gemeinlich vnd vnverſcheidenlich, by vnſern guten trüwen an eyden ſtat, das der obgenant briefe by allen ſinen krefften bliben ſol, vnd das diſer vſſlag vnſer guter wille iſt, vnd ob den von Friburg ir ſachen nach inhalt deſſelben briefs, in der zite hiezwüſchent vnd ſant Jacobs tage obgenant nit vollezogen wurdent, als ſü vff oſtern beſchehen ſin ſoltent, ſöllent wir halten vnd vollefüren, wes

wir vns denne nach desselben briefes wisung versprochen hant, wenne wir des von den von Friburg ermant werdent, vnd wand Thüring von Hallwilr obgenant yetz nit im lande ist, für den mächtigent wir vns die obgenanten alle, das er diß ouch halten sol. Vnd des ze vrkunde so hant wir vnsere ingesigele gedrucket in disen briefe, der geben ist des nächsten sambstages vor dem sunnentag Letare, in dem iare als man zalt von gottes geburte vierzehenhundert zwentzig vnd acht iare.

Wir dise nachgeschribenen mit namen Graf Hanns von Tierstein Lantvogt ꝛc., Berchtolt von Stouffen ritter, Thüring von Hallwilr, Hanns Truchseß von Diessenhofen genant Molly Vogt ze Tanne, vnd Heinrich von Gächnang genant Münich Vogt ze Altkilch tuont kunt menglichem. Als wir vns an stat vnsers gnedigen herren von Oesterrich ꝛc., gegen den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat ze Friburg vff sölich huldung, die sy demselben vnserm gnedigen herren vnd herschaft von Oesterrich ꝛc. getan, etlicher stuck vnd artikel verschriben haben, nach inhalt sölicher brief darüber geben, daran sy vns aber von vnser bet wegen, iren briefen vnd rechten vnschedelich als vor, aber zil geben haben von disem sant Martins tag, vntz vff vnser frowen tag der liechtmess nechstkomend, in solicher macht, wer es, daz die sach nach inhalt vnd meynung der egenanten vnser verschribung ze vstrag nit kem noch brocht wurde in der obgenanten zit, so gereden vnd versprechen wir mit disem brieff glicher wise als vor, vns mit vnsern lyben morndes nach vnser frowen tag vngemant gen Friburg in die stat ze antwurten, vnd da alles das ze halten vnd ze tunde, daz vnser egenant verschribung vnd brieff von vns wiset vnd inhalt, dawider wir nit tun noch sumsel sin sollen in deheinen weg, es wer danne, daz sy vns irs guten willen fürer vffschlag vnd zil daran gönnen vnd geben wolten, ane geuerde. Vnd sol inen ouch diser vffschlag mit namen an iren briefen vnd rechten behel-

nen gebresten noch schaden schaffen noch bringen deheins weges. Des zu warem vrkund ist diser brieff versigelt mit vnsern insigeln zu ende diser geschrifte. Geben an sant Martins abend (10. Novemb.) Anno Domini XXVIII.

DXCI.

Konrad Bernlapp von Zähringen tritt in den Dienst der Stadt.

(11. Jänner 1429.)

Cuonrat Bernlappe von Zeringen hat vor rate ze Friburg gesworen, der stette von Friburg vnd gantzer gemeinde getrüwe vnd hold ze sinde, vnd iren schaden ze wendende vnd iren nutzen ze fürdernde, so verre er mag, getrüwlich vnd vngeuarlich, vnd damit der stette ze Friburg ze dienende vnd ze wartende selbe dritte mit zweyn reisigen knechten gewaffneter, vnd mit drin stücken pferiten reisigen wol erzüget vnd gerüstet drü jare gantz uff, die anvahent vff vnser lieben frowen tage der liechtmesse nechste künfftig, vnd sol im der rate darumb alle jar geben 100 guldin. Actum tertia Erhardi. Anno XXIX.

DXCII.

Neue Bestätigung der Freiheiten und Rechte.

(19. Jänner 1429.)

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, herre auf der Winndischen march vnd ze Porttnaw, Graue ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phirtt vnd ze Kyburg, Marggraue ze Burgaw vnd Lantgraue in Elsaff ꝛc. bekennen. Als die erbern weisen, vnser lieben getrewen, burgermaister, rette, burger vnd die ge-

mainde gemainlich vnser stat zu Friburg in Brissgew, von vnsers emphelhens, haissens vnd gepietens wegen, zu des allerdurleuchtigisten fürsten herrn Sigmunds römischen ꝛc. künigs vnsers gnedigen lieben herren, vnd des heiligen römischen reichs handen, ain zeit gestanden vnd gewesen sein, vnd aber nu dieselben von Friburg von desselben vnsers gnedigen herren des künigs haissens vnd gebietens wegen, als er si auch irer aide vnd gelübde, so si im vnd dem reiche getan hetten, durch sein kuniklich besigelte brieue vnd merkchlich botschafft mit namen Caspern von Klingenberg vnd Hanns Conraten von Bodmen, gentzlich ledig gesagt, vnd mit in geschaffen hat, sich zu vns, vnsern lieben vettern vnd erben vnd der herschafft von Oesterreich wider ze slahen vnd huldung ze tun, das si auch also getan habent zu gleicherweis vnd in aller der mass, als si das vnsern vordern seligen, vns vnd der herschafft von Oesterreich vormals habent getan. Vnd vmb das so haben wir angesehen die trew vnd guten willen, so wir an denselben von Friburg yetzund vnd offt befunden haben, vnd damit si zu dem loblichen hause Oesterreich genaigt sind, vnd haben darumb vnd von sundern gnaden dieselbe stat Friburg vnd die gantze gemainde gemainiklich vnd ir nachkomen an stat vnser selbs, vnser lieben vettern vnd erben vnd der herschafft von Oesterreich, begnadet in solher mass, daz si vnd ir nachkomen beleiben sullent bei allen irn freiheiten, priuilegien, brieuen, hantvesten, rechten vnd gnaden, die si von den vorgenanten kaisern vnd künigen, von vns, vnsern vordern des fürstentumbs Oesterreich, oder der herschafft der Grauen von Friburg gehebt vnd herbracht habend, vnd bestetten, vernewen vnd confirmirn in die in den namen als dauor von newem, daz si die furbasser haben, nützen, niessen vnd dabei vnd auch bei allen irn guten vnd loblichen gewonhaiten vnd herkomen beleiben vnd daran vngehindert werden sullen in dhainer weis, doch vns, vnsern lieben vettern, erben vnd nachkomen an allen andern vnsern rechten, zinsen vnd nutzen vnschedlich, an geuerde. Dartzu

so tun wir in auch sunderlich die gnad, daz dieselben von Friburg vnd die stat Friburg vnd ir nachkomen, für vns vnser vettern vnd erben vnd die herschafft von Oesterreich nicht phant sein sullent von dhainerley geltschuld noch sachen wegen, wan si des von vnsern vordern vnd vns vormals auch begnadet sint. Vnd daz si auch wider irn willen juden bei in sesshaft noch wonhafft nicht haben sullen, auch an geuerde. Vnd des zu vrkunt haben wir vnser insigel haissen hengen an disen brief, der geben ist ze Insprugg an Mittichen vor sand Angnesen tag nach cristi gebürde im viertzehenhundert vnd newn vnd zwaintzigisten jare.

DXCIII.

Schultheissenamt und Herrschaftzoll.

(19. Jänner 1429.)

Wir Fridrich von gottes gnaden Hertzog ze Oesterrich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol ꝛc. bekennen für vns, vnser liebe vettern vnd erben. Als die erbern, wisen vnser lieben getrüwen, der burgermeister, die rete, burger vnd die gemeinde vnser stat Friburg ettwaz pfanntschafft zu in vnd derselben stat gezogen, vnd gelöset habend, mit namen das schultheissenampt daselbs für nünhundert guldin, darzu den zolle ze Friburg, den man nemet der herschafft zolle mit allen nutzen vnd zugehörungen für zweytusend vnd vierhundert guldin riniſcher, vnd das dorff Adelnhusen für drühundert guldin riniſcher, da wellen wir, das die obgenanten von Friburg vnd ir nachkomen by denselben pfanntschaften beliben vngehindert, vnd besteten in die ouch wissentlich, doch vns, vnsern vettern, erben, vnd der herschafft von Oesterrich an den lösungen solher vnd ieglicher derselben pfanntschafft vmb die vorgenante summ geltz zu einer yeglicher zyt vnuergriffenlich, wan vns die vorbehalten sol sin an geuerde. Mit vrkund

des briefs geben ze Jnſprugg an mittichen vor ſant Agneſen tage, nach criſti geburt im vierzehenhundert vnd nün vnd zwentzgiſten iare.

DXCIV.

Die Stadt ſoll dem neuen Landvogt huldigen.

(10. Sept. 1429.)

Wir Fridreich von gotes gnaden Hertzog ze Oeſterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc., embieten den erbern, weiſen, vnſern getrewn lieben, dem burgermaiſter vnd rate zu Friburg im Briſſgew vnſer gnad vnd alles gut. Als wir den edeln vnſern lieben oheimen, Graf Wilhalmen von Montfort herren ze Tettnang, zu vnſerm lantuogt in Ellſaſſ vnd Sunkgew geſatzt haben, alſo emphelhen wir ew vnd begern mit ernſte, das ir demſelben Graf Wilhalmen huldigung zu vnſern handen tut, als dann ainem lantuogt zugehöret, vnd ander vnſer ſtett vnd vndertanen in Sunkgew getan habend vnd des nicht lazzet. Daran tut ir vnſer maynung vnd geuallen. Geben zu Jnſprugg an ſambſtag nach vnſer lieben frawntag Natiuitatis. Anno vicesimo nono.

Dominus Dux per se ipsum.

DXCV.

Bündniß mit dem Markgrafen Jakob von Baden.

(23. Juni 1430.)

Wir Jacob von gottes gnaden Marggraue zu Baden, bekennen mit diſem brieff, als wir vnd die erſamen

wisen, burgermeistere, rete vnd gemeynde gemeinliche der stat zu Fryburg im Prisſgöwe gelegen, vns zusammen verbunden vnd vereynigt haben, nach lute der brieffe von vns beyden teyln darüber gegeben vnd versigelt, dieselben brieffe vnder anderm begriffend, ob vnser teyle deheinem zugegriffen vnd schade zugefügt würde, wie wir dann einander darzu beraten vnd beholffen sin sollen, als daz dieselben briefe mit me worten eigentlicher vsswisent, dez sin wir mit den vorgenanten von Friburg überkomen vnd auch sie mit vns, wer es, ob sich üt davon verhandeln vnd verlaufen wurde in zyt der vorgenanten eynung, vnd daz dannocht werte vnd nit angefangen were ee dieselbe eynung vssgieng, daz wir dannocht einander beraten vnd beholffen sin sollen vnd wollen, biss daz soliche sachen, darinn wir in der hilff stunden mit vnserre beyderteyle wissen vnd willen hingelegt vnd abgetragen wirt zu glicher wise, als ob die vorgenant eynung dannocht werte, on allerley intrag, widerrede vnd on alle geuerde. Vnd dez zu vrkund, so haben wir vnser insigel tun henken an disen brieff. Datum Baden in vigilia beati Johannis Baptiste. Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo.

DXCVI.

Landgrafschaft.

(13. Jänner 1434.)

Ich Vlrich Rüber tun kunt menniglichem mit disem brief, das mir kunt vnd wissent ist, das vor ziten vf einem tage die rittere, mins gnedigen herren Graue Conraden von Fryburg seligen mann, die in die landgrafschafft Brisſgow gehorten, gen Thanne vf das schloss beruft wurdent, vnd da die manne also dahin zusamen komend, da stundent in gegenwertigkeit vor den mannen, von wegen des obgenanten mins gnedigen herren Graue Conraden von Friburg,

Breller von Wattwiler vnd Wolffly von Stein selig, vnd zeigten einen brief von demselben minem gnedigen herren Graue Conraden gegeben, wisende, wie er die landgrafschaft in Brissgow mit der mannschaft, vnd die herschaft Badenwyler mit ir zugehörde, dem durchluchtigen hochgebornen fürsten vnd herren Hertzogen Lüpolden Hertzogen zu Oesterreich löblichen gedechtniss minem gnedigen herren übergeben hat. Vnd zeigten damit die obgenanten herren aber einen brief mit einem anhangenden ingesigel versigelt, wisende, das der obgenante herr Graf Conrad von Fryburg dieselben mannen irer eide ledig seit, vnd empfahle vnd hiesse, das sie dem obgenanten minem gnedigen herren von Oesterrich hulden vnd schwören sollten. Vnd da dieselben brief gelesen wurdent, da giengen die mannen zusammen vnd einten sich, das sie vsser inen drei schickten die briefe zu besehen, das sie auch taten vnd kamen widerumben zu den andern mannen vnd seitent, das die briefe an inen selbst vnd an ingesigel gerecht werent, vnd daruf so schwuren die mannen vnd ich mit inen vff dieselbe zite dem obgenanten minem gnedigen herren von Oesterrich. Auch ist mir kunt vnd wissende, das ich des obgenanten mines gnedigen herren Graue Conraden von Fryburg seligen burge gewesen bin gegen Wilhelm von Britune selig vmb hundert guldin gelts, vnd leistet von derselben gülte wegen drü jare vierzehen tage minre, vnd alsobald min herschaft von Oesterrich die herschaft Badenwyler inneme, ze stunde da löste min herschaft von Oesterrich dieselben hundert gulden gelts, vnd namen den kaufbrief zu iren handen. Auch ist mir kunt vnd wissende, daz die von Staufen vnd herre Hanman Snewlin von Landegk etwas spenne miteinander hatten, von lehenschafts wegen herrürende von der herschaft von Fryburg, vnd rüffen min herschaft von Oesterrich an, inen einen richter ze gebende, also gab inen min herschaft von Oesterrich zu einem richter Hanman Meigern seligen, vnd war den mannen verkünt vnd tag gesetzt vf Mayenwasen

by Fryburg, vnd besaß auch Hanman Meiger vf dieselbe zite denselben montag in namen miner gnedigen herschaft von Oesterrich. Auch ist mit kunt vnd wissende, das der durchleuchtig hochgeborne fürst Hertzog Fridrich Hertzog ze Oesterrich min gnediger herre, die mannschaft in Brisgow vnd ander mannschaft offenlich besendet vnd beruft hat gen Fryburg, ir lehen zu erneuern vnd von nüen dingen zu empfahen, also hant auch andere vnd ich die vormals von der herschaft von Fryburg belehnet waren, aber vnsere lehen auf dieselbe zeit offenlich empfangen vnd erneuert, one widerrede allermeniglichs. Dise vorgeschriben dinge alle sagen ich by minem eide, so ich minen herren von miner lehen wegen getan habe, das mir die kunt vnd wissende, vnd dabey vnd mit gewesen bin, vnd will auch füro herumb tun, was recht ist, obe es not wurde vnd deshalb ze warem vrkunde, so han ich min ingesigel getruckt in disen brieff by ende dirre geschrift. Der geben ist vff sant Hilary, genant der zwantzigste tag der hl. wihnachten in dem jar, da man zalte nach christi geburte CCCC. XXXIV. iar.

Nach einer neuern Abschrift des Originals, das sich zu Inspruck befindet.

DXCVII.

Ergänzung des Rathes.

(7. Oktob. 1435.)

Wir Fridereich der elter von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc. bekennen, daz für vns komen sind, der erbern weisen, vnsern getrewen lieben, vnserer burger vnserer stat zu Friburg im Brisgew erber botten, vnd habent vns zu erkennen gegeben, wie in derselben vnserer stat von alter herkomen sey, daz drey rätt darinne gesetzet werden, ainer von den edeln, der ander von kawffleuten,

vnd der dritt von gemainen burgern. Nu füg sich zu zeiten, daz die zwen rätt, von den edeln vnd den kawffleuten, abgang halben der personen nicht völliklichen besetzet mügen werden. Vnd haben vns diemütiklich angerufft vnd gepeten, sy darinne gnediklichen fürzesehen, damit derselben vnserer statt vnd irer inwoner notdurfft dest fleissiklicher fürhanden werden genomen. Haben wir angesehen meniger geprechen, die si vns ertzelet haben, die daraws entspringen möchten, vnd haben in nach rat vnserer rät vnd nach irer selbs vnderweisung, durch irer fleißigen bett willen gegünnet vnd erlawbt, wenn sy die obgeschriben zwen räte von den edeln vnd den kawffleuten abgang halben der lewt, die dartzu gehören, nicht völliklichen besetzen mugen, daz si dann souil aus den gemainen burgern haben ze nemen, vnd den auch ampt emphelhen, als solhen lewten derselben räte gebüret, ausgenomen burgermaisterampt, daz das allweg ainer von dem adel habe, als das herkomen ist, damit sölher abgang erstattet, vnd alle notdurfft derselben vnserer stat, desterbas fürhanden genommen vnd ausgerichtet mügen werden. Doch vntz auf vnser, vnserer erben vnd nachkomen widerruffen, an geuerde. Mit vrkund ditz briefs. Geben ze Jnsprukg an freytag nach sand Franciscen tag. Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto.

DXCVIII.

Zwietracht zwischen der Stadt und den Johannitern.

(28. Juli 1436.)

In dem heiligen Concilio zu Basel, des allerdurchluchtigisten vnsers allergnedigisten herrn des römischen keysers ꝛc. ambaziator, Peter von gots genaden Bischoff zu Augsburg.

Vnsern fruntlichen gruss bevor. Ersamen, wisen, guten frund. Vns hand die hochwürdigen vnser herren vnd vätter

des heiligen Concilii geheysen, vnd als vnsers allergenedigisten herren des römischen keysers ambaxiator üch zu schreiben bevolhen, als von der zwitracht wegen zwischen dem würdigen herr Johansen Slegelholtz sant Johans ordens kommthur by üch vff eine, auch ewer vnd ewer mitburger vff die ander seyten, das ir demselben kommthur, synem huse vnd gütern, an recht nichts vnfrüntliches zufügen wöllet, wann er nit anders denn rechtes begert zu geben vnd nemen. Also pitten wir ewer weysheyt von wegen des genanten heiligen Concilii auch vnsers allergenedigisten herrn des keysers, dem also nach zu komen, vnd dem genanten kommthur, sinem huse oder den sinen, an recht nichts vnfrüntliches zu ziechen. Das wöllen wir vnserm allergenedigisten herrn dem keyser von üch rümen vnd auch selber, wo wir mügen, vmb üch verschulden. Datum Basel an sampstag nach sant Jacobs tag. Anno XXXVI. vnter vnserm signet.

Den ersamen wysen burgermeistern vnd räten der stat Fryburg im Brisgew vnsern guten fründen.

DXCIX,

Freiburg soll dem Herzog von Lothringen zu Hülfe ziehen.

(3. Oktob. 1436.)

Min früntlich dienst zuvor. Ersamen, wisen, besundern, guten fründe. Sich begiebt ietzo, demnach vnd min gnädiger herre von Lotringen vor Nansse liegt, vnd aber der Hertzog von Burgunden mit grosser macht zuzücht, in meynung sin gnad daselbs zu bestritten, vnd derselbe min gnädiger von Lotringen vil mins gnädigen herren von Oesterrich ritter vnd knechte, ouch ander von disen stetten vnd landschafften by im hat, vnd gäntzlich im willen ist, des strittes zu erwarten vnd den burgundischen manlichen zu be-

gegnen, diewil nun minem gnädigen herren von Oesterrich, desſglichen der ritterſchafft, ſtetten, land vnd lüten, groſſes vnd vil, beſunderlich der anfang, das mittel vnd end des krieges daran gelegen iſt, vnd min gnädiger herre von Lotringen ſchribt, mit hocher vnd ernſtlicher meynung, ſinen gnaden vnd den vnſern die by ime ſint, mit macht zuzeziehen, darumb ſo pitten vnd ermanen ich üch anſtatt mines gnädigen herren vff das allerhöchſt vnd treffenlichſt, ſo ich imer kan oder mag, ir wellent aller ritterſchafft, ſtetten, landſchafften vnd üch ſelbs zu eren vnd troſt, mit aller üwer macht, bede zu roſſ vnd zu fuſſ, zum ſtreit gericht zuziehen, ſonder vff mitwochen ſant Dyoniſien tag ſchieriſt kommend zu nacht, by mir vnd andern rittern, knechten, ſtetten vnd landſchafften, zu Künſſheim ane alles ſümen im leger ſin, dornach gericht mit mir ſtraks in Lotringen dem ſtritt zuzeziehen, des ich mich gentzlich zu üch verlaſſen wil. Datum ylend vff mitwoch nach ſant Michels tag. Anno XXXVI°.

Wilhelm herre zu Rappoltzſtein vnd zu Hohenack Oberiſterhouptman vnd Lantvogt.

Den erſamen wiſen, burgermeiſter vnd rat zu Friburg, minen guten fründen.

DC. und DCI.

Ladung vor das Weſtphäliſche Gericht.

(6. Juli und 30. Nov. 1438.)

Vnſern fründlichen dienſt vor. Sundern, lieben, guten fründe. Wir hant vernomen, das Hans Rübſom, der da lang zit die von Masmünſter mit dem Weſtvoſſer gericht ſwerlich bekümbret het, vnd noch tut, der het nun vnſern gnädigen herren den lantvogt, die von Masmünſter, vnd alle vnſer gnädigen herſchaft von Oeſterrich ſtett in

Eylsaß vnd Sunggöw, ouch die von Waltzhut, Louffenberg, Seckingen vnd vns stett alle im Brißgow geladen für einen frigen stul ze Westvolen, bedunckt vns, vnser stette halb im Brißgow ein vnbillichs sin. Ist notdvrft, als vns bedvnkt, das ir, vnser beder fründe von Friburg vnd wir, fürderlich gedencken, was vns harzu ze tunde sie, das wir sin nit in kvmber koment, wand die sach der von Masmünster halb ernstlich ist. Nun hat vnser herre der lantvogt vns geschriben, das wir vnser erber bottschaft by im haben söllent, ze Friburg, vff sant Margareten tag ze naht, von der sach des edeln herren Grafe Rudolfs von Sultz, versehent vns, das er üch des gelich ouch geschriben hab. Wellent fürderlich über die sach sitzen, ze rot werden, was vns drin stetten harzu ze tunde sie, daruff üwer erber bottschaft üwers rots wol vnterwiset vff sant Margareten tag ze Friburg habent, desgelich wellent wir ouch tun. Datum dominica ante Margarete. Anno XXXVIII°.

Burgermeister vnd rate ze Nüwenburg.

Vnsern besundern lieben vnd guten fründen, dem burgermeister vnd rate ze Brisach.

Zu wissen vmb soliche ansprache vnd forderunge, als Hans Rubesame der elter an die ersamen wisen, burgermeistere vnd rede der stede Friburg, Brisach, Nüwemburg vnd Endingen im Brißgauwe fürgnommen, vnd sie darvmb an heimelich gerichte geheischen vnd geladen hatte, das zu Franckfurt vff eyme tage eyn gutlicher bestant daran gemacht vnd so ferre berett vnd betedingt ist worden, das Hans Rubesame obgenant soliche sine ansprache vnd forderunge zu dieser zyt wil bliben vnd gutlich ansteen lassen, vnd die fürnemunge des heimlichen gerichtes daruff gentzlich abestellen vnd auch abgestalt hat. Vnd wär es, das Hans Rubesame obgenant hernachmals, die obgeschriben erbern rede vnd stede semptlich oder sunderlich wyder anlangen vnd ansprechen wulte, das

ſulte er ſie dry gantze mende zuvor kuntlich in ſime verſigelten brieffe verſchriben laſſen wiſſen, iſt dieſen ſachen vßgeſcheiden alle argeliſte vnd geuerde. Vnd ich Nyclas Cleynbrötlin von Friburg, vnd ich Hans Juntlin von Briſach ſendeboten der obgenanten vier ſtede, als wir des von yne gantze macht han, vnd ich Hans Rubeſame der elter bekennen, das der gutlich beſtant vnd ſache als vorgeſchriben ſteet, mit vnſerm guten willen vnd wiſſen alſo berett vnd betedingt iſt, vnd dem alſſewe igliche das antrifft nachgen wellen. Vnd des zu vrkunde vnd bekentnis han wir beide vorgenante teile gebeden die erſamen wiſen herren, burgermeiſtere vnd rat zu Franckfurt, das ſie ir ſtede ingeſigel vmb vnſer bede willen an dieſen brieff han tun hencken, des wir burgermeiſtere vnd rat zu Franckfurt itzuntgenant bekennen, vmb der vorgenanten beider parthy vnd perſonen bede willen, alſo han tun beſigeln. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo octavo, feria quinta post Katherine virginis.

DCII.

Sühnbrief des Peter von Windeck.

(21. März 1440.)

Ich Peter von Windecke vogt zu Baden, tun kunt allermenglich. Als ich gegen den erſamen wiſen, burgermeiſter vnd rate zu Friburg, in vyntſchafften geweſen vnd geſtanden bin, vnd aber die ſache bißher zwüſchend vns in gutem geſtanden iſt, alſo das ich wider ſie noch ſie wider mich furwarter nit tun noch ſin ſollent, ieglich teile ſage dann dem andern teile vorhin einen monat abe. Da bekenn ich mit diſem brieff, das ich für mich vnd die minen aller vyntſchafft, die ich mit den obgenanten von Friburg gehabt han, wie ſich die vntz vff diſen hütigen tag, als dirre brief geben iſt, zwüſchend vns beiden teilen gemacht

hant, luter, gantz vnd gar verrichtet vnd geſlichtet ſint. Vnd des zu warem vrkund, ſo han ich min eigen inſigel gedruckt zu ende dirre geſchrifft. Geben zu dem montag nach dem Palmtage. Anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo.

DCIII.

Sühnbrief der Herrn von Geroltseck und der ihrigen.

(4 Aug. 1440.)

Wir Hainrich, Conrat, Jörge vnd Hanns von Geroltzegk, herren zu Sultz, gebrüder, Staymer Stolle vnd Burckart Stuber bayde ir burger ze Sultz, bekennen vnd tun kunt menglich mit diſem brieffe vnd veriehen offenlich. Als von ſolicher vientſchafft wegen, ſo wir die obgenanten Staymer Stolle vnd Burckart Stuber, mit ettlichen vnſern helffern gegen den erſamen, fürſichtigen vnd wiſen, burgermaiſter vnd rate vnd den burgern gemainlich der ſtatt ze Friburg ime Brißgöwe, allen den iren, ouch den ſo mit ine in vereynunge vnd verbuntnüſſe ſint, komen ſint, herrürende von Fricke Grünings der von Friburg burger wegen, als derſelbe Frick Grüning vns obgenanten Jörgen von Geroltzegk, ouch ſchulthaiſſen richter vnd alle burger gemainlich, die mann vnd zu iren tagen komen ſint, der ſtatt ze Sultz, in aucht des hoves ze Rotwile geton, vnd vns obgenanten Steymer Stollen vnd Burckart Stubern, in offem fryem iarmarkte ze Vilingen für ächter angeuallen, vns freuenlich geſlagen, von den wir mit recht ze Vilingen vor gerichte des anfallens halb komen ſint, dazwiſchent aber der wolgeborne herr Raynolt Herzoge von Urſelingen und die erſamen wiſen burgermeiſter vnd der rate der ſtatt Vilingen tzwüſchent den egenanten von

Friburg, Frick Gruningen irem burger vnd vns obgenanten gebrüdern von Geroltzegk, Staymer Stollen vnd Burckart Stubern, mit vnser bayder tail willen vnd wissen gütlich beteydinget und vns mitenander gericht vnd betragen hant, also das der egenante Frick Grüning vns die obgenanten Jörgen von Geroltzegk herre zu Sultz, schulthais, richter, burger gemainlich die mann vnd zu iren tagen komen sind, der statt zu Sultze, ouch vns Steymer Stollen vnd Burkart Stubern vnd alle die, so er mit vns in aucht des egenanten hoves ze Rotwile erclegt vnd geton het, vsse derselben aucht gelassen, vns ouch denselben auchtbrieff, über vns erlanget, zu vnsern handen herusse, darzu vns ouch sinen versigelten gunst vnd willebrieff an den hoverichter ze Rotwile, vns vsser aucht ze lassen geben hat, doch also vnd mit rechtem gedinge, das wir vnd alle die, so er in vorgelutert masse in aucht mit vns geton hat, vns selb vff vnsern costen von dem houerichter vsser aucht ledig vnd darusse komen sollen, on der von Friburg vnd Frick Grüningens costen vnd schaden. Wir die obgenanten Hainrich, Conrat, Jörge vnd Hanns von Geroltzegk, ouch wir Steymer Stolle vnd Burckart Stuber globen ouch mit guten trüwen für vns, alle die vnsern, alle vnser helffer, helffers helffer, vnd wer von vnser aller vnd vnser ieglichs besonder wegen in dise vientschafft vnd sache hafft, gewant oder darunter verdacht ist, hervmb vnd von der obgenanten sache vnd vientschafft wegen, vnd was sich herinne vnd davon vfferstanden, verlouffen oder gemacht hat, mit vnd gegen den egenanten burgermeister vnd dem rate der stat Friburg, allen iren burgern vnd den iren, ouch allen den, so mit inen in vereynunge vnd verbuntnüsse sint, allen iren helffern vnd allen den so inen zugehörent vnd zu versprechen stont, ouch Frick Grüningen vnd allen den, so von ir aller wegen vnd ieglichs besunder herzu behaft, gewant oder darunter verdacht sint, gentzlich, luter vnd gar gericht, geslicht vnd übertragen sint, vnd hinnenfür bliben, ouch hiewider nicht sin, tun noch

schaffen geton, in dehein wise, alles getruwlich, erberlich, on allerslacht argenliste, intrage, widerrede vnd geuerde. Vnd dis alles ze offem warem vrkunde, guter, gerechter gezügnisse, so haben wir die obgenanten Hainrich, Conrat, Jörge vnd Hanns von Geroltzegk herren zu Sultz, für vns, schulthaissen, richter, burger vnd armen lüte der statt Sultz, alle die vnsern, ouch die vorgenanten Staymer Stollen vnd Burckart Stubern, alle ir helffer vnd wer von vnser aller vnd ieglichs besunder wegen herzu hafft, gewant oder darunter verdacht ist, vnsere aigene insigele mit rechtem wissen offenlich lassen hencken an disen brieff. Darunter ouch wir, der schulthais, die richter vnd burger ze Sultz, die mann vnd zu iren tagen komen sint, vnd ouch wir Steymer Stolle vnd Burckart Stuber für vns vnd alle vnser helffer, vnd wer von vnsern wegen herzu hafft, gewant oder verdacht ist, diser richtunge vnd aller vorgeschribner sachen offenlich veriehen vnd bekennen. Geben vff den nechsten dunrstag vor sant Laurentzientag, des iares als man zalte nach cristi geburt, tusent vierhundert, darnach in dem viertzigsten iare.

DCIV.

Einige Kriegsknechte sollen nach Oberbergheim geschickt werden.

(7. März 1441.)

Wilhelm Marggraue von Hochberg, Lantvogt ꝛc.

Vnsern gruß zuvor. Lieben fründe. Wir fügen üch zu wissen, daz den erbern lüten zu Oberbergkheim treffenliche warnung kommen ist, wie ein anslag von ettlichen iren vigenden beschehen sige, daz inen die statt abgewunnen vnd erstigen sölle werden. Wand nu die armen lüte ir wacht bißhar treffenlich gehept hand, vnd aber, nachdem si lang

zyt die ſachen getriben hand vnd verhergert ſind, in maſſen daz zu beſorgen iſt, der inen nit zu ſtatten kompt, daz ſi daz lenger allein nit beharren mögen, harumb ſo begern wir an üch ampts halp vnd bitten üch mit fleiſſigem ernſt von vnſer ſelbs wegen, daz ir den erbern lüten zwein reiſig knecht von üwer ſtat zufügen vnd inen die fürderlich gen Bergkheim ſchicken vnd des nit laſſen wellet, als wir üch amptz halp vnd ouch vnſer ſelbs wol getrüwen. Daz wellen wir vnſerm allergnedigiſten herren dem römiſchen künig fliſſclich von üch rümen, da wir es denn vmb üch ouch verſchulden könnten, wölten wir mit gutem willen vnd gern tun. Datum feria sexta ante Gregorii. Anno XLI°.

Den erſamen wiſen vnſern beſondern lieben, dem burgermeiſter vnd dem rate zu Friburg.

DCV.

Botſchaft wegen Verlegung des Conciliums nach Freiburg.

(3. Febr. 1443.)

Hochwürdiger gnediger lieber herr. Min früntlichen willigen dienſt allezit zuvor. Es kumpt zu üwern gnaden der erſamen vnd wiſen, der ſtatt Friburg in Brißgouw bottſchaft, zeigere diß briefs, vnd da mit üch zu reden von des heiligen concilii wegen, als üwer gnad das von inen wol verſtan werdent. Bitte ich üwere gnad mit willigem dienſt, der benanten von Friburg bottſchaft früntlichen zu verhören, vnd daran ſin wöllent, ob das Concilium irgent ſich verendern wölt, das man denn es in die ſtatt Friburg legen wölt. Das wär vorab miner gnädigen herrſchaft von Oeſterrich erlich vnd nützlich, dadurch ſie auch ere haben vnd andere kumberliche ſachen dadurch entladen mochten werden. Tunt harin als ich üwern gnaden das vnd anders wol getrüw, kann ich das vmb üwer gnad verdienen, wölt

ich allezit willig sin. Datum dominica post Purificationis Marie. Anno quadragesimo tertio.

Graff Hanns von Thierstein, Pfaltzgraff der stifft zu Basel vnd herre zu Pfeffingen.

Dem hochwürdigen herrn herrn Silvester, Bischoff zu Kiemsse, minem gnedigen herrn.

Ein Brief wie dieser gieng auch an herrn Jörgen Bischoff zu Brixen ab.

DCVI.

Freiburg soll sich wegen der Eidgenossen und wegen Basel erklären.

(4. Mai 1443.)

Wilhelm Marggraff von Hochberg Lantvogt ꝛc.

Vnsern grus zevor. Fürsichtigen lieben fründ. Üwer antwurt, vnserm statthalter geschriben, haben wir auch gehört vnd verstanden, vnd hetten üch wol getruwt ir werend solicher vereynung, so vnser gnedigen herschafft lüt so gemeinlich fürgenommen hant nit abgestanden. Aber wie dem, so begern wir noch hüt by tag an üch, von wegen vnser gnedigen herschafft mit gantzem ernst flißlich, ir wellind vns oder vnsern statthalter eigenlich wissen lassen, ob sach wär, das sy oder die vnsern, diewil sich solich viendschafft mit den eidgenossen oder den von Basel machen wirdt, üwer schlossen durch oder herwider notturfftig wurdent, wes wir vns denn vnd ouch sy zu üch versehen soltent, denn ir wol verständ, was daran gelegen ist. Vnd wellent dorinn tun, als wir von wegen vnser gnedigen herschafft ein gut getrüwen zu üch haben vnd allzit früntlich gegen üch bekennen wellen, wo sich das füget, vnd des vnsern statthalter fürderlich ein antwurt wissen lassen. Geben zu Zürich vff samstag nach des heiligen crütz tag zu meyen. Anno XLIII°.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd räten der stetten Friburg, Brisach vnd Nüwenburg, vnsern lieben fründen.

DCVII — DCXI.

Schützen, Büchsenmeister u. s. w. werden nach Zürich verlangt und geschickt.

(Mai bis August 1443.)

Wilhelm Marggraff von Hochberg, Lantvogt ꝛc.

Vnser füntlich gruß zuvor. Fürsichtigen wisen lieben fründ. Also begeren wir an üch mit gantzem ernst flißlich, das ir vff stund nach angesicht diß brieffs so fürderlicheſt das gesin kann vnd mag, fünffzehen guter wolerzügter schützen zu vns heruff gen Zürich senden, vnd das nit lassen wellent, von sach wegen, vnser gnedige herschafft von Oesterrich größlich vnd ernstlich antreffende. Harumb lieben fründ, wellent hierzu kein sumniß haben vnd üch hierin bewisen, als wir ein gut getrüwen zu üch haben, daz wellen wir derselben vnser gnedigen herschafft flißlich von üch rümen vnd selbs ouch in ieglichen sachen günsteklich vmb üch beschulden. Ouch lieben fründ wellen wir solichen üwern lüten vmb ir kost vnd notdurfft erberlich versehen. Hettend ir denn statt oder willen, vnser gnedigen herschafft mit mer personen zu dienen, sölte on zwifel angesehen vnd verdient werden. Geben zu Zürich vff mitwochen vor sant Vrbans tag (22 Mai.) Anno XLIII°.

Den fürsichtigen wisen, vnsern guten fründen, burgermeister vnd rate zu Friburg in Brißgöw.

Wilhelm Marggraue von Hochberg, Lantvogt ꝛc.

Vnsern gruß vnd alles gut zuvor. Ersamen lieben frün-

de. Wir bitten üch so wir yemer flissigest können vnd mögen, daz ir vns so vil schützen als ir haben mögen vnd darzu ettwas reisiges gezügs ouch so vil ir des vffbringen können, fürderlich nach ansehen diß briefs alhar gen Zürich zuschicken vnd des nit lassen wellen, dann wir der von vnser gnedigen herschafft wegen zu iren merklichen anligenden sachen by vns ze haben fast notdurfftig sind. Tunt harin als wir des ein gut getrüwen zu üch haben, vnd vnser gnedigen herschafft flisseklich von üch rümen wellen. Geben zu Zürich vff sonnentag nach sant Vrbans tag (26. Mai.) Anno XLIII°.

Ouch wellent den so ir vns zuschicken werdent, bevelhen, zu Rynow oder zu Diessenhofen durch ze ziehen, an welchem ende inen das allerkommenlicheſt sin wil ze tunde.

Den ersamen wisen, vnser besondern lieben burgermeister vnd rate zu Friburg.

Wilhelm Marggraff von Hochberg, Lantvogt ꝛc.

Vnser früntlich gruß vnd alles gut zuvor. Besondern lieben fründ. Also begeren wir an üch mit gantzem ernst flißlich, das ir vns vff stund nach angesicht diß brieff, so ir erst können vnd mögen, Conraten üwern büchsenmeister, vnd ob ir ienend noch einen ankommen möchtend, der da in dem veld gut wäre, das ir vns die also alhar gen Zürich schicken vnd das nit lassen wellend, wand wir des in solichen vnser gnedigen herschafft geschefften, so ietz vor handen, zumal notdurftig sind. Wir wellen ouch inen von wegen vnser gnedigen herschafft vmb ir sold vnd kost hafft sin vnd gnug tun. Ouch lieben fründ, wie wir üch by Balthasar von Blumnegg enbotten habend, begeren wir, das ir darin üwer allerbestes tun wellend, denn die sachen vnser gnedigen herschafft, vns vnd allem adel gedrungenlich vnd ernstlich anligend sind. Geben zu Zürich vff fritag nach dem heiligen vffart tage (31. Mai.) Anno XLIII°.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg in Brißgöw, vnsern lieben guten fründen.

Wilhelm Marggraff von Hochberg, Lantvogt ꝛc.

Vnser früntlich gruß zuvor. Lieben fründ. Wellend wissen, das die eidgenossen Bremgarten gewunnen hand, vnd die von Zürich inen iren büchsenmeister gelihen hattend, das wir allhie gantz keinen büchsenmeister habend. Nu ist versehenlich, das sich die eidgenossen mit ir macht für die statt alhie schlahen werdent, bitten wir üch mit gantzem ernst flißlich, ir wellent vns vff stund by tag vnd nacht üwern büchsenmeister, meister Conraten, vnd noch einen alhar gen Zürich schicken vnd des nit lassen. Wand söllent sy diß statt Zürich gewinnen, so ist dannenhin on zwifel kein vnser gnedigen herschafft schloß noch statt hie zu land sicher. Harvmb so wellent hierin das beste tun, vnd kein sumniß haben, das wellen wir iemer vmb üch verdienen. Ouch von der hundert schützen wegen, darvmb wir üch gebetten haben, wellent ouch so baldest das iemer gesin mag, durch Rinow gen Winterthur zu senden, denn es ouch zu entsitzend ist, das das geschloß ouch verloren werde. Tuzt das beste dann ir wol verständ, wie vil vnser gnädigen herschafft vnd ouch vns daran geligen sig, üwer antwurt. Geben zu Zürich vff mittwoch frü vor dem heiligen Pfingstag (5. Juni.) Anno XLIII°.

Ouch von der reisigen wegen bitten wir üch ouch, das beste ze tunt vnd die zu glicher wise alhar zu schicken.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rate der statt Friburg in Brißgöw, vnsern besondern lieben vnd guten fründen.

Vnser früntlich dienst vnd alles gut zuvor. Fürsichtigen, wisen, lieben fründ. Als ir dann vnser gnedigen herschafft zu dienst, vnd als wir üch wol getrüwen, ouch

vns zu früntschafft herr Hannsen von Landegg vnd die andern, ouch die fußknecht üwers guten willens geschickt hant, sollend ir nit zwifeln denn wir solichs vnser gnedigen herschafft flißlich von üch rümen wellen, vnd selbs ouch zu ewigen ziten in deßglichen vnd allen sachen, mit lib vnd gut vmb üch beschulden, wo sich das iemer gefüget. Ouch lieben fründ bitten wir üch mit gantzem ernst flißlich, von vns noch von inen in argem nit vffzenemen, das wir sy über zit behalten haben, vnd darin anzusehen gestalt der sachen, darin sy sich für ander so redlich vnd willig gehalten hant, das wir das nit vollrümen können, vnd das wir ir minder denn iemands konten emberen. Darum wir vns deßhalb von üwert wegen in gutem wolgetruwen gegen inen als lang gemächtiget haben, vnd möcht es an üch gesin, so begerten wir sy hinfür vff vnser gnedigen herschafft kosten widervmb zu bestellen. Vnd mit sunderheit, so bitten wir üch, das ir vns Andres Bossenstein also zu vns widervmb zu erlauben, denn wir in zumal gern haben wölten. Da wöllent üch hierin bewisen, als wir üch gentzlich getruwen vnd allzit früntlich beschulden wellen. Geben zu Zürich vff mittwoch vor vnser frowen tag Assumptionis (14. Auguſt.) Anno XLIII°.

Wilhelm Marggraf von Hochberg,
Lantvogt.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg in Brißgöw, vnsern besundern lieben vnd guten fründen.

DCXII — DCXXVII.

Vorkehrungen gegen die Eidgenossen, Kriegshülfe, Anschläge u. s. w.

(1444 — 1446.)

Fridreich von gots gnaden römischer Künig, zu allen zeiten merer des reichs, Hertzog zu Oesterreich vnd zu Steir ꝛc.

Erbern weysen vnd lieben getrewen. Als ir vns yetz geschriben vnd ettlich ewr prechen vnd anligend notdurft anpracht habt, haben wir vernomen vnd lassen ew wissen, daz wir vnser treffenlich potschafft zu dem tag, so auf sand Agathen tag nachstkomenden zwischen vnser vnd des haws Oesterreich, vnd der von Zürich an aim, vnd der Switzer vnd aydgenossen des andern tails ze Paden gehalten sol werden, geordnet vnd in beuolhen haben, darin von vnsern wegen ze handeln vnd die zu bestellen nach dem fuglichisten. Zu denselben mugt ir ewr potschafft daselbshin gen Paden auf denselben tag auch tun, die obgenant vnser potschafft daran ze manen, vnd begern darauf an ew mit sunderm fleiß vnd ernst, daz ir bey vns vnd dem haws Oesterreich hinfur als from erber leut bestet, vnd ew davon nichts ablayten noch wenkchen lasset, als dann ewr vordern gen vnsern vordern Hertzogen zu Oesterreich getan haben, das wellen wir gen ew gnediklich erkennen. Geben zu sant Veit in Kernden an eritag vor sand Anthonyen tag (14. Jänner.) Anno Domini quadragesimo quarto. Vnsers reichs im vierden iare.

Commissio Domini Regis
in consilio.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, den burgermeistern vnd reten vnserer stet Fryburg, Brisach, Nüwenburg vnd Endingen im Bryßgew.

Fridreich von gots gnaden römischer Künig, zu allen zeiten merer des reichs, Hertzog zu Oesterreich vnd zu Steir.

Lieben getrewen. Als am negsten auf dem tag zu Paden, durch die vnsern den von Switz vnd irn puntgenossen solich erbere vnd redliche rechtpot sein fürgehalten vnd gepoten worden, die sy muglich vnd pillich aufgenomen hieten, des sy aber nit getan sunder freuenlichen abgeslagen haben, vnd mainen villeicht, irn mutwillen verrer mit vns vnd den vnsern, vnd ouch den von Zürich zu treiben. Also begern wir an ew mit sunderm fleiß vnd ernst, ob die benanten von Switz oder ir puntgenossen ichts wider vns vnd das haws Oesterreich oder die egenanten von Zürich anheben würden, das ir in dann nach ewerm vermügen widersteet, vnd als frum erber leut an vns vnd dem haws Oesterreich tut vnd haltet, als wir dann des vnd alles guten ain vnzweifflichs wolgetrawn zu ew haben. Das wellen wir gen ew vnd ewrn kinden gnediclich erkennen. Sunder ist vnser maynung, so wir yetz gen Nürmberg komen, dahin wir vns mit sambt vnserm lieben bruder Hertzog Albrechten vnd vnserm lieben vettern Hertzog Sigmunden, mit der hilff gotes kürtzlich fügen wellen, daz ir dann ettlich aus ew mit gwalt zu vns sendet, so wellen wir vns mit in vnd andern den vnsern, die wir ouch zu vns daselbshin gen Nürmberg zu komen eruordert haben, vnderreden, wie die sachen mit den obgenanten von Switz vnd irn puntgenossen nach dem füglichisten für hand zu nemen sein vnd in widerstanden werde. Daran tut ir vns ain gut geuallen vnd vnser maynung. Geben zu Wien an pfintztag nach sand Pangrätzen tag (14. Mai.) Anno XLIV°. Vnsers reichs im fünfften iare.

Commissio Domini Regis propria in consilio.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister rate vnd den burgern gemainlich ze Fryburg im Bryßgew.

Gleiche Briefe liegen von den Herzogen Albrecht und Siegmund vor.

Wir Fridreich von gots gnaden römischer Künig, zu allen zeiten merer des reichs, Hertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Grafe ze Tyrol ꝛc., embieten den ersamen vnsern lieben andechtigen, allen prelāten, den edlen vnd vnsern lieben getrewen, allen grafen, freyen, rittern, knechten, vogten, burgermeistern, schultheissen, räten, burgern vnd gemainclich allen vnd yeclichen, vnsern vnd des haus Oesterreich ambtleuten, vnterthonen vnd getrewen, in welichem wesen, stand oder wirdickeit die sein, aller vnser herschaft, stete, land vnd gepiete im Ellsäß, Sunkgow, Brißgow, am Rin vnd in Swaben, Burgundien, im Ergow, Turgow, in Kurwalhen vnd allenthalben hie dishalb des Arls, vnd verrns nichts vsgenommen, vnser gnad vnd alles gut. Wan wir mit willen vnd wissen des hochgeborn Sygmunden, Hertzogen zu Oesterreich ꝛc., vnsers lieben vettern vnd fürsten von solher dringnuß, mutwillen vnd kriegs wegen, so vns an mengern vnsern yetzgenanten landen vnd herschafften zugezogen werden, dem hochgebornen Albrechten auch Hertzogen zu Oesterreich ꝛc., vnserm lieben bruder vnd fürsten gantzen vnd vollen gewalt gegeben haben, sollich obgemeldt vnser vnd des haus Oesterreich, land, slozz, leut vnd güter, mit aller gewaltsam in vnserm, sein selbs vnd ouch vnsers benanten lieben vettern Hertzog Sygmunds namen zu regieren, inzehaben, zu besetzen, entsetzen vnd all sachen außzerichten, zu handlen vnd zu verwesen, wie sich dann das gebüret vnd notdurftig sein wirdet, davon so empfelhen wir von vnsern vnd des benanten vnsern lieben vettern Hertzog Sigmund wegen, ew allen vnd ewr yeglichem besunder ernstlich vnd wellen, das ir demselben vnserm lieben bruder an vnser, sein selbs vnd des vorgenanten vnsers lieben vettern Hertzog Sigmunds statt, in allen sachen gehorsam vnd gewertig seit, vnd deß nicht waygrung habet, damit ir durch ewr verhindrung oder saumnuß nicht gemerckt werdet, des haus Oesterreich nutz vnd frumen abzewenden, vnd wiewol ir das pillich tut, so ist vns das dennoch von

ew zu ſunderm wolgeuallen, das wir vnd der obgenant vnſer lieber vetter Hertzog Sigmund, gegen ew allen vnd ewr yeglichem gnediclich erkennen wellen. Geben zu Nüremberg an mittichen nach ſant Gilgen tag (2. Sept.) Anno XLIV°. Vnſers reichs im fünften iare.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich ꝛc.

Erbern weiſen vnd getrewen lieben. Als ir vns yetz geſchriben habt vnd vnder andern dingen vaſt vnſer zukunft begeret, haben wir wol vernomen. Alſo laſſen wir ew wiſſen, daz wir vns auf heut von hinnen erheben, vns zu ew vnd andern enden hinauf in vnſer lande ze fügen. Davon begern wir an ew mit vleiß, daz ir ew haltet als wir ew gantz getrawn vnd nyemand frömds inlaſſet, wan wir hoffen, mit rat vnd hilf ewrer vnd ander der vnſern ſolich weg zu bedenken vnd für hande ze nemen, die mit gots hilff dem hauß ze Oeſterreich, vns vnd ew allen zu nutz vnd gemach komen ſullen. Geben zu Nürmberg an mittichen nach vnſrer lieben frawn tag Nativitatis (9. Sept.) Anno XLIV°.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weiſen vnſern getrewen lieben, den burgermeiſtern vnd räten vnſrer ſtette Friburg, Briſach vnd Nüwenburg in Bryßgaw.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich ꝛc.

Erbern weiſen vnd lieben getrewen. Wir tun ew zu wiſſen, daz wir auf den nächſten dinſtag zu Vlm mainen ze ſein vnd dann fürbas für Echingen, Rüdlingen, gen Rotemburg an den Nägker ze reiten. Begern wir, daz ir ainen werbenden poten eylund zu vns vnder augen ſchikchet, der vns beſchaidenlich vnderweiſen künne, wie ſich die frömde lewſſe bis auf die zeit als ew der brief geant-

würt wirdet, gehalden haben, auch wa wir am füglichisten des ersten einziehen söllen, daz wir vns deſter aigenlicher an allen ſachen wiſſen ze richten. Daran tut ir vns beſunder wolgeuallen. Geben zu Swabach an freytag nach vnſrer lieben frawn tag Nativitatis (11. September.) Anno Domini XLIV°.

Den erbern weiſen vnſern lieben getrewen, burgermaiſtern vnd räten vnſerer ſtette Fryburg, Bryſach vnd Nüwenburg im Brißgaw.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich ꝛc.

Getrewen lieben. Wir tun ew ze wiſſen, daz wir vnſers geuerts anheint herkomen ſein vnd willen haben, vns angeends gen Villingen ze fügen, vnd mainen den nagſten donrſtag da ze ſein, dahin auch ander fürſten vnd herrn darzu ettlich der merer tail von vnſer lantſchafft hie oben zu lande zu vns komen werden. Alſo iſt vnſer begerung vnd geuallen, daz ir der ritterſchafft vnd lantſchafft vmb ew geſeſſen, ſo ir treflichſt müget, aufbringet, vnd ewr botſchafft damit zu vns daſelbshin gen Villingen ſendet. Alsdann wellen wir die ſach nach notturft für hand nemen, vnd nach rat der fürſten, herrn vnd der lantſchafft darin handeln, daz wir hoffen mit gots hilff zu den ſachen ze tun, als vnſer, des hawß Oeſterreich vnd ewere notdurfft erhaiſchen wirdet. Auf das begern wir mit ernſtlichem vleiß, daz ir nyemand frömbds inlaſſet, ſunder ew haltet vnd tut, als dann vnſer benanter gnediger herre vnd bruder ew vor geſchriben hat, vnd wir ouch des ain gantz getrawn zu ew haben. Geben zu Rewtlingen an ſand Matheus tag (21. September.) Anno XLIV°.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weiſen vnſern getrewen lieben, den burgermeiſtern vnd räten der ſtette Fryburg, Bryſach vnd Nüwenburg.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen, lieben, getrewn. Vns ist yetz gewisse warnung komen, wie daz die sweitzer nach vnsern stetten Lauffemberg vnd Waltzhut stellen, vnd maynen auf flössen ain volk auf dem rein herab ze bringen, dieselben vnser stet zu überlauffen vnd inzenemen. Nu muget ir wol versteen, solten die veind sölichs gslos zu iren handen bringen, waz grosser scheden vnd vnrats darauß ersteen möchten. Davon begern wir an ew mit gantzem ernst vnd wellen, daz ir guter armbrust zwaintzig, tausent pfeil vnd zehen hantpüchsen, on vertziehen gen Lauffemberg schicket, den vorgenanten veinden zu widersteen, vnd solhem irm mutwillen zu weren. Daran tut ir vnser geuallen vnd maynung gentzlich, waz sich dann dafür ze tun gebüret, das wellen wir gnediclichen schaffen zu entrichten. Geben ze Vilingen am mittichen vor sand Dyonisien tag (7. Okt.) Anno XLIV°.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewn, burgermaister vnd rat ze Fryburg.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen, lieben, getrewn. Wir begeren an ew mit gantzem ernst vnd wellen, daz ir vns zwayhundert guter fußknecht schicket vnd darunter schützen so ir mayst gehaben muget, vnd fünftzig guter wolgerüster wegen. Also daz die auf den dinstag schierst zu mittag hie sein on länger vertziehen, des wir vns auch zu ew verlassen, vnd ir tut vns auch daran ain gute geuallnüß. Geben ze Brysach an suntag vor sand Symon vnd Judas tag (25. Oktober.) Anno XLIV°.

Dominus Dux in consilio.

Schicket vns auch damit Andresen von Boßen-

ſtain ewern diener. Möcht ir dann an der fußknecht ſtat gerayſig haben, das ſehen wir gern.

Den erbern weiſen vnſern lieben getrewn burgermaiſter vnd rat ze Fryburg in Bryßgew.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich ꝛc.

Lieben getrüwen. Wir begeren an üch mit allem ernſt, das ir vffrüſtend ſechtzig redlicher knechte, mit armbruſten vnd geſchütze, vnd das der yeglicher darzu auch hab ſuſt ein weere, vnd viertzig anderer knechte auch mit iren geweeren alle gewapent, vnd die ſchickent zu ſin zu Dieſſenhoven am ſamſttag zu nacht vor ſanct Martins tag nechſtkünftig, fürbaſſer mit andern zu tund, das ſie von vns oder vnſern hauptlüten beſcheiden werdend. Vnd tund herin üwern vliſſigen ernſt als wir üch getrüwen. Des verlaſſen wir vns gantz zu üch. Datum Briſach in vigilia beatorum apostolorum Symonis et Jude (27. Oktober.) Anno XLIV°.

Vnſern lieben getrüwen, burgermaiſter vnd rate der ſtat zu Fryburg.

Wir Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tirol ꝛc., embieten den erbern weiſen, vnſern getrewen lieben, dem burgermaiſter vnd rat ze Fryburg im Bryßgaw, vnſer gnade vnd alles gut. Als das frantzoys volk in kürtz auß dem lande ziehen vnd vns vnſere gſloß wider volgen laſſen vnd überantworten ſol, alſo ſchicken wir yetz darumb hinab den edeln vnſern lieben getrewn, Graf Hannſen von Tierſtein vnſern rat, vnſer gſloß Enſißheim von dem egemelten volk von vnſern wegen einzenemen. Davon empfelhen wir ew mit ernſt, wenn vnd in welher maß derſelb Graf Hanns ew darumb anlangen vnd bedürffen werde mit volk, zeug vnd allerlei weere, daz ir im darin hilfflich, beygeſtendig vnd gehorſam ſeit nach notdurft, vnd des nicht laſſet, damit diſe gſloß zu vnſern handen wider gebracht

werden. Daran begeet ir vnſern gantzen willen. Geben ze Tyeſſenhouen an ſuntag letare ze mitteruaſten (7. März.) Anno quadragesimo quinto.

Dominus Dux in consilio.

Vnſern früntlich willig dienſt bevor. Lieben beſundern guten fründ. Vns hat vnſer gnediger herre Hertzog Albrecht Hertzog zu Oeſterrich ꝛc., yetz geſchriben vnd ernſtlich empholhen üch zu ſchriben, diſe nachgeſchriben ſtucke in ſinem namen mit üch zu ſchaffen, dem alſo nach der ordenung vnd in dem zil nach ze komen ane alle hindernuſſe by ſölicher vffgeſatzter pene, mit namen, wer ſümig würde, da ſol ein ygklicher wagen der vſblibet vnd die oder der daran ſümig iſt, dafür tragen vnd geben funffzig malter korns oder funffzig gulden, die auch vnableſlich zu bezalen vnd von inen zu ſinen handen inzebringen, wann ſich ſin fürſtlich gnad vff diſe geſchefftnüſſe vnd anſlag gantz verlat. Vnd iſt dieß ſiner gnaden ordenung vnd meynung an üch vnd andere diſer lantſchafft, als hie nach gemeldet ſtat. Dem iſt alſo, das ir gutter reyßwegen VIII haben wöllent, vnd ſöllent mit den clöſtern Tennenbach, Güntterſtal vnd andern clöſtern, ſo denn zu üch gehören, vsgenommen die Tütſchenherrn vnd die Johanniter, den wir ſunderliche darumb botſchafft tugent, bereyt vnd gefertiget habent mit allen notdürfftigen ſachen, ane allen abgang bereyt ſigent zem kürzeſten vff XIV tagen nehſt komen zugerüſtet. Nemlichen zu ygklichem wagen ſöllent ir haben zwü hantbuchſſen mit eynem halben vierling pulffers vnd drühundert plyklötz, die zu denſelben büchſſen gerecht ſigent. Sodann aber zwühundert pfyl vnd zwen ſpieß mit hagken, item zwü hauwen, item zwü ſchuffel vnd ein ſtark yſenketten zweyer klaffter lang, item zwü ſetztarſchen, item ein gaißfuß, item ein ſteynaxt, das alles an ſtund zu bereyten, wenn man üch wiſſen lat, daz ſölichs bereyt vnd geſandt werde an die ende üch beſcheiden wirt. Vnd daz ir ouch nach gantzem üwerm vermögen zu roß vnd zu fuß damit vff vnd bereyt ſint, daz ir

also bestellen wöllent nach notturfft. Lieben fründ, vff vnsers gnedigen herren brieff vnd meynung schaffen wir mit üch ernstlichen in sinem namen, dem also ane sümnüsse nach ze gande by der pene als vor stat, das kein brest daran sige. Datum in Brisach vff den heiligen stillen fritag (26. März.) Anno Domini XL quinto.

Sigmond von Weispriach vnd Thüring von Halwilr rittere.

Den ersamen fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat zu Fryburg im Brißgauw, vnsern besundern guten fründen.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen, getrewen, lieben. Vns sein hetz gewisse warnung komen, wie vnser veind groß samnung vnd willen haben, herauß auf die vnsern zu ziehen vnd die zu beschedigen, darumb wir vns nu eylend bewerben vnd mainen den zu widersteen. Davon begern wir ernstlich, daz ir vns von gereisigem volk, so ir des ze roß am maysten muget aufbringen vnd gehaben, schicket, also daz die auf die sambstag nacht nagstkomend zu Bondorff sein, daselbst vnser botschafft sy verrer füren wirdet. Darauf seit darinnen nicht seumig, daran begeet ir vnser geuallen vnd gantzen willen. - Geben ze Waldshut an eritag vor sand Erasm tag (1. Juni.) Anno XLV°.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weisen vnsern getrewen lieben, dem burgermeister vnd rate ze Fryburg im Brißgaw.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen, getrewen, lieben. Als wir ew nachst vnd ettlichen andern den vnsern vmb geraisig volkch ze schikchen, das auf morgen sambztag zu Bonndorf sein solte,

geschriben haben, lassen wir ew wissen, daz sölich rais, darumb wir dann desselben volks begerten, dizmal wenndig ist. Davon begern wir, daz ir das den ewern vnd auch andern den vnsern im Brißgow verkündet, damit sy sich darnach wissen ze richten. Geben zu Waldshut an fritag nach sand Erasmen tag (4. Juni.) Anno XLV°.

Dominus Dux in consilio.

Berchtolden von Stowffen, Hannsen vnd Ludwigen von Landegk, Ludwigen vnd Hainrich von Blumenegk, Engelharten von Blumenegk, den süllen die von Fryburg ze stund an wider bieten anheim ze bliben.

Den erbern weisen, vnsern getrewen lieben, dem burgermeister vnd rate zu Fryburg im Brißgow.

Wir Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc. bekennen. Als wir in disen vnsern kriegen aller vnser veindt gut, es sey an nützen, zinsen, gülten, geltschulden, leibdingen oder andern sachen, durch alle vnsere lannde, herschafften vnd gebiete, geistlichen vnd werltlichen, edeln vnd vnedeln ernstlichen gepoten haben, vns zu vnsern hannden ze antworten, daz die erbern wysen vnser getrewen lieben, burgermeister vnd rate zu Fryburg im Brißgow, vns diß nachgeschriben geltschuld vßgericht vnd bezalt haben, die sy disen nachgenanten von Basel vormals verfallen vnd schuldig gewesen sind. Gen Hanns Roten von Basel acht vnd zwaintzig riniſch guldin, item achthalb vnd viertzig pfund fünf schilling phenning friburger werung gen Hainrichen Slierbach von Basel, des wir ain benügen von in haben. Darumb sagen wir die obgenanten, burgermeister rat vnd gemeind zu Fryburg, vnd ir nachkomen des alles gentzlich quitt, ledig vnd los mit vrkunt des briefs. Geben ze Tießenhoven, am sambztag vor vnser frawen liechtmeßtag (29. Jänner), nach kristi gepurt vierzehenhundert vnd im sechs vnd viertzigisten iare.

Dominus Dux in consilio.

Solcher Quitbriefe über feindliches Gut befindet sich eine Menge in dem städtischen Archive.

Im namen der heiligen drivaltigkeit, der werten himelkünigin vnd iungfrowen Marie, der heiligen himelfürsten sant Jergen vnd sant Wilhelm, vnd alles himelschen heres, einen zog wider die Switzer vnd ir eidgenossen ze tunde, vnd vff sü ein veld zu slahen, durch der fürsten vnd herren von Oesterrich, von Baden, von Würtemberg, vnd der gesellschafft in dem Hegöw räte fürzenemen, zu Tüwingen vff fritag vor dem suntag Reminiscere in der vasten (11. März) anno XLVI°., geratslaget in maß hienach begriffen ist, des ersten also.

Item zu dem anslage vnd zog ducht vns acht tusent reisiger pferde vnd nicht darunder ze habende notturfftig sin, doch ob mere vnd darüber gehabt werden möcht, sol ieglicher fürst vnd herre dester treffenlicher sich bewerben vnd zu dem allerbesten. Vnd vff das haben wir die benanten fürsten vnd herren, auch andere fürsten herren vnd ritterschafft, vff gevallen doch vnser gnediger herren da vorgenant, zu haben angeslagen als hienach beschriben ist vnd gesetzt.

Item vnser allergnedigister herre der römisch künig zu habent tusent reisiger pferde.

Item vnser gnediger herre Hertzog Albrecht von Oesterrich tusent pferde.

Item vnser gnediger herre Hertzog Sigmund von Oesterrich fünfhundert pferde.

Item vnser gnediger herre Marggraff Albrecht von Brandenburg XV hundert pferde.

Item vnser gnediger herre Marggraff Jacop von Baden tusent pferde.

Item vnser gnediger herre Graff Ludwig von Würtemberg VI hundert pferde.

Item vnser gnediger herre Graff Vlrich von Würtemberg VI hundert pferde.

Item dieſe nachgeſchriben alle vnſere gnedige herren, der Byſchoff von Mentz VI hundert pferde.

Item der Byſchoff von Tryer II hundert pferde.

Item Hertzog Ludwig Pfaltzgraff VI hundert pferde.

Item Hertzog Wilhelm von Sachſen II hundert pferde.

Item Hertzog Heinrich von Peygern III hundert pferde.

Item Hertzog Ott von Peygern hundert pferde.

Item Hertzog Steffan vnd ſin ſun Hertzog Friderich von Peygern hundert pferde.

Item Hertzog Albrecht von Peygern II hundert pferde.

Item der Lantgraff von Heſſen II hundert pferde.

Item der Ertzbyſchoff von Saltzburg, II hundert pferde.

Item der Ertzbyſchoff von Maidburg II hundert pferde.

Item der Byſchoff von Paſſow hundert pferde.

Item der Byſchoff von Würtzburg L pferde.

Item der Byſchoff von Augſpurg L pferde.

Item der Byſchoff von Böbenberg XXX pferde.

Item die geſellſchafft in dem Hegöw II hundert pferde.

Item die geſellſchaſſt an der Tunow hundert pferde.

Summa der vorgeſchriben reiſigen pferde
VIII tuſent IV hundert vnd XXX pferde.

Item vns beducht des zogs halb notturfft ſin, welhen darzu ze komen geſchriben werden ſölle, in darby zu ſetzen vnd yeglichem zu ſchriben, die fußknecht, ſo mit iren wägen ziehen werdent, auch mit harnaſch vnd ander gewere betzügt zu ſinde, ketten zu den wegen nach notturfft, lang howen, ſchufeln vnd axen mit zu füren, ſunder yeglichem wagen ein hantbüchs zuſagen.

Item vmb das welhe die ritterſchafft ſuchen wöllent, zu dem zog vnd veldgeleger zu komen verbottſchafft vnd verkün-

det werend, auch der zog deſter treffenlicher vollegon möge, wil vns beduncken vff vnſer gnediger herren berat, troſtlich nutz vnd gut ſin, zu fürſten, herren, rittern vnd knechten, redelich vernünfftig herolt in die lande zu ſenden, ir yeglichem von vnſern gnedigen herren, den fürſten vnd herren obgenant, offen beſigelt credentz die ſachen ettlicher moſſen meldent, zu gebent vnd mit in daruff ze reden, zu bevelhen, wider vnd vff die geburen, die ſint verdrucker des adels vnd aller erberkeit, nemlich die Switzer vnd ir eidgenoſſen, ein zog vnd veld zu ſlahen fürgenomen, vff die nachgeſchriben zite an dem Ryne zu ſinde, damit wil man treffenlichs ſtrits alsdenn warten vnd ſich darzu ſchicken werde, des adels, der ritterſchafft vnd aller erberkeit, die in irem ſtat vnd weſen behalten vnd der benanten geburen vnrechten groſſen gewalte teglichs tribent, trucken zu helffen an zu ruffen, vff ſolich zite vnd ſtatte ſterckiſt vnd bezügtiſt ſy mögent zu komen vnd nit vszubliben.

Item vnd ſintemal zu dem zog ein mechtig fußvolk zu haben zymet vnd notturftig iſt, haben wir vff verbeſſern vnſer gnedigen herren davon gerett, das in das veld XVI tuſent fußknecht zu bringen, die mit harneſch, hantbüchſen, armbroſten, hellenparten, mordaxen vnd ſpieſſen betzügt, darby iung, gerad vnd geſchickt ſint, ſunder das die büchſen vnd armbroſt ſchützen ander weere auch mit tragent, wenn ſü abgeſchoſſen habent one weere nit ze ſinde, ein groß notturft ſin. Vnd habent daruff die fürſten, herren vnd ritterſchafft in nachgeſchribener wiſe angeſlagen alſo.

Item vnſer gnediger herre Hertzog Albrecht von Oeſterrich vff das minſt VI tuſent fußknecht.

Item vnſer gnediger herre Hertzog Sigmund von Oeſterrich mit den Etſchern XV hundert fußknecht, vnd darunder büchſen ſchützen meiſt der ſin mögen.

Item vnſer gnediger herre Marggraue Jacop von Baden XV hundert fußknecht.

Item vnſer gnediger herre Graue Ludwig von Würtemberg XV hundert fußknecht.

Item vnſer gnediger herre Graue Vlrich von Würtemberg XV hundert fußknecht.

Item der Byſchoff von Coſtentz V hundert knecht.

Item der Byſchoff von Dugſpurg III hundert knecht.

Item die geſellſchafft im Hegöw II tuſent knecht.

Item die geſellſchafft an der Tunow tuſent knecht.

Item Graue Egen, Graue Heinrich vnd die kind von Fürſtemberg IV hundert knecht.

Item der von Zolr hundert knecht.

Item Graue Eberhart von Werdenberg hundert knecht.

Item die von Zymern hundert knecht.

Item die Schencken von Limpurg L knecht.

Item die von Gundelfingen XL knecht.

Summa der vorgeſchriben fußknecht
XV tuſent vnd VIII hundert.

Item in dem zog vnd veldgeleger ducht vns zu bedencken vnd fürzutrachten groß notturfft ſin, was den vyenden zu ſchaden vnd abbruch, vnd den fürſten, herren vnd ritterſchafft zu fürderung vnd vffenthalt gefügt werden mög, vnd das mit den von Fryburg in Üchtland der zog vnd des zogs zit vnd ſtatt verkündet, in daby bevolhen, vnd mit in vnd die an in hangent geſchafft werd, vff dieſelben zit die vnd an irem ort zu beſchedigen, vff ſy zu ziehen vnd gegen in was ſy ducht notturfft vnd gut ſin fürzenemen, als ſich das gebüren wirt, damit ſü an beiden orten zu beſchedigen fürgenomen, vnd damit treffenlich gehelliget werdent.

Item ürer geratſlaget, die fußknecht mit hauptlüten zu verſehend vnd das in nachgeſchribener maſſe zu beſtellen.

Item die räte der benanten fürſten vnd herren ducht gut ſin vnd notdurfftig, dem gantzen zog des fußvolks einen oberſten houptman, darnach tuſent mannen einen, hundert mannen einen vnd zehen mannen einen houptman zu gebend.

Item yeglichem fürſten vnd herren X karren büchſen vnd dartzu büchſenmeiſter, bulver vnd ſtein zu haben vffgeleit.

Item yeglichem fürsten vnd herrn VI tusent pfil, vnd die notturft von fürpfilen vnd das dartzu gehöret mit zu füren angeslagen.

Item in disen sachen zu besinnen vnd darin eigentlich fürzesehend, beide zog zu roß vnd zu fusse, mit hauptlüten vnd mit aller notturfftiger versehung zu besorgen, darin die hoffart vnd den übermut gentzlich zu vermeiden, sunder got den almechtigen vnd sin würdige muter Marien würdencklich vor augen zu haben, dadurch die ding loblich vnd glücksam anfeng, mittel vnd ende haben vnd gewinnen werdent.

Item hierin zu lobe dem almechtigen gotte, siner hochgebornen muter Marie vnd allem himelschen here, angesehen das vnder dem zog des volks vnd veldgelegers verbotten vnd gentzlich vermitten sin söllent, die gemeinen frowen, allerley spile vnd mit namen vngewonlich sweren, vnd wer das verbreche, das die darvmb vnlaßlich gestraffet werden söllent.

Item fürer geratslaget, vns fürnemlich gut vnd bezemlich sin bedunckt, das die berürten fürsten vnd herren alle vnd yeglich ir coste, so sü zu disen sachen zu bruchen vnd zu haben notturfft sin bedunckt, gon Zürich in die statt füren söllent, wand dieselb statt an welliches ende sich die züge keren wurden, bas gelegneſt ist.

Item die räte bedunckt nutz, gut vnd notturft sin, einen offen fryen markt zu ruffen vnd zu haben, sunder den vnd alle zufarer sicher zufaren zu schirmen vnd zu beschützen, vnd dartzu korn vnd habern zu musmel, fleisch vnd saltz in ir notturfft hinvff gen Zürich zu füren, mit namen so vil yeglichem fürsten vnd herren für die sinen dunckt zu haben notturfft sin, vnd dartzu das die frömbden fürsten, herren, ritter vnd knecht vmb ir gelte auch zu kauffen finden mögent, wand vmb das fleisch billich zu trachten ist, an welichem ende das zu überkomen ist.

Item die räte bedunckt, auch vff vnser gnedigen herren der fürsten vnd herren rat vnd bessern, solich ir cost hinvff gon Zürich zu füren anzuhaben zu dem lengsten vff vsgond osterwochen nechst, also das die koste nach notturfft vor-

geschribener moß zu ende vollgefürt sye, vff vsgond pfingst-wochen schierist komend zit vnd notturfft sin.

Item einig worden, vnd zu notturfft der frömden fürgenomen, mit den von Zürich vnd andern stetten, so dartzu dienen mögen, in dem Thurgow, Hegow, Clegow vnd an dem Ryne zu reden vnd in ernstlich zu bevelhen, nach allerleyg kost notturffticlich meist sü gehaben vnd überkomen mögent, zu gedenken, wer zu inn zu roß vnd fuß komen vnd cost vordern vnd begeren werden, in die vmb einen zitlichen pfenning in veilem kouff zu geben.

Item vff verbessern vnd gefallen vnser gnedigen herren der fürsten vnd herren obgenant, geualt vns räten, in namen gottes, siner würdigen muter Marie, der himelfürsten sand Jergen, sand Wilhelms, vnd alles himelschen geslechtes, mit allen gezügen zu roß vnd fuß, vff samstag nechst, nach sand Johans tag des heiligen touffers zu sungichten, an dem Ryne zu Steyn, Diessenhoffen vnd Eglisowe zu sind, daselbs denn die dinge nach rate der fürsten, herren vnd houptlüte fürer zu handeln vnd zu schicken.

Item vns beduncket auch billich sin, nutz gut vnd notturfft, zu bestellen vnd zu versehen, das die armen lüte des kriegs nit wesent, in solichen kriegen vnd sachen, an iren liben vnd gut in alle wege vnbeschediget beliben werdent, solichs auch menglichem in geschrifft zu berüren des zu begern vnd zu bitten.

Item die statt von Zürich durch iren stattschriber vnd einen des rats daselbst, habent zu disen sachen vier houptbüchsen in das veld zu lihen, vnd darzu stein so vil sü der haben mögent, angeseit.

Item so duncket vns räte notturfft sin vnd nit vnbillich, das vnser gnediger herre von Oesterrich, die houptbüchsen mit steinen, bulver vnd andern notturfftigen sachen darzu dienende gnedeclich versehen vnd zurichten lassen sölle.

Item das auch billich yeglicher fürst vnd herre, nach notturfft vackelnring vnd was darzu gehört, mit füren sölle lassen.

Wir Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weisen, vnsern getrewen lieben, burgermaister, rate vnd gemeinde ze Friburg in Brißgowe, vnser gnade vnd alles gut. Als zwüschent vns vnd dem gantzen hauß Oesterreich, auch den vnsern vnd die vns ze versprechene stend, es sein räte, manne, dienere, geistlich vnd weltlich, ains, vnd den eidgenossen, auch den von Basel vnd Rinfelden vnd den iren ꝛc., des andern teils, nächst ze Costentz anlaß vnd hindergengbrieff begriffen vnd betädinget sind, also daz sü vns vmb alle handlunge vnd sachen, die sich in zite des fünfftzigiärigen fridens biß vff datum derselben brieff ergangen habent, nicht darinn, dann todsleg, roub, brand, nam, sloßbruch, bann vnd achte vßgelassen, rechtens sin söllent, als dann das dieselben anlaßbrieff eigentlicher begriffent, also ist vnser vnd üwer aller notturfft, das wir vnser zuspruch, vorderung vnd gebrechen, die wir gen den benanten vnsern widersachern in recht meynen fürzebringen, ordenlichen vermergken. Davon begern vnd empfelhen wir üch ernstlich vnd wellen, daz ir alle üwer gebrechen, beswernüsse vnd ingriff, die üch allen samentlich oder in sunderheit von den obgemeldeten vnsern widersachern in zite des fünfftzigiärigen fridens sind zugezogen worden, nach aller notturfft aigentlich verschribet, vnd vns die by einem redlichen auß üch, vns der luter ze vnterrichtende, auf sant Jacobs tag schirist kommende, wo wir auff die zite in vnsern landen sin werden, zuschigkent, vnd damit nit lenger verzihent in kain weiß. Sunder maynen wir mit ernst, weß ir gebrechen vnd ingriff wisset vnd erfaren müget, die die benanten vnser widersacher vns vnd dem hauß Oesterreich an vnsern landen, leuten, auch in allen vnsern herlichkeiten im Ergöw vnd andern lendern vnd gegenden, es sy an fridbrüchen, auch geistlichen vnd weltlichen lehenschafften vnd stugken, in der vorgemeldeten zeit zugezogen haben, vns auch alsdann, so ir das aigenlichst mugent begriffen, verschriben sendent. Auch waz ir habet oder muget erfarn von brieffen, vrkunden,

registern, geschrifften, leutten, zügnissen vnd allen andern notturfftigen sachen, daz vns vnd úch zu den sachen vnd rechten nutz sein vnd gedienen mag, dahy antwurttet, oder waz ir der wisset vnd nicht möcht gehaben, vns verkündet, wo die ligent vnd sin. In dem allem syt nit nachlessig, damit dehein versúmnisse vnsernhalben beschähe, wand wir solich vnser vnd üwer anclag, zuspruch vnd vorderunge hie zwischent vnd sant Michels tag nächst kommende, sollen in geschrifte überantwurten. Darzu ist fast für vns vnd úch not, vorhin über all artikel ze sitzen vnd zitlich zu bedenken, wie die nach dem nutzlichesten sin fürzelegende. Daran tut ir vnser gefallen vnd ernstlich meynung. Geben ze Wallsee an suntag vor sant Vlrichs tag (3. Juli). Anno XLVI°.

Dominus Dux in consilio.

DCXXVIII.

Aufhebung des Abzugs und anderer bürgerlicher Lasten.

(20. Juni 1446.)

Wir der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich zuo Friburg im Brisgowe, tuont kunt menglichem mit disem briefe. Als guote zite bißhar gewonlich gewesen ist, das menglich der one fürworte vnd satze alhie zuo Friburg sesshaft sin oder har ziehen wolte, das der hinder der stett schulde sweren ouch sin guote mit sinem eide, als lieb ime das was, beheben vnd das also by sinem eide verstüren vnd verwerfften, sunder wenne derselben yemand hinweg ziehen wolt, das der zehen nachgewerfft zuo abzog geben muost, das nuo vil lüte geschühet hant vnd dester minder lütes har in gezogen ouch darumb hynnan komen, das vil dester minder lütes allhie sesshafft sint, das der stette an lüten vnd gefellen grossen schaden bracht hat, vnd noch teglichs tuot. Das wir nuo angesehen vnd betrachtet, vnd

alle die so hinder der stette schulde gewesen sint, darumb vff vns alle swerlich geleit vnd den gantzen abzog von allem vnserm guot gegeben vnd gericht, vnd damit zinse so vff der stett sint gestanden abgelöset vnd gelidiget hant, so verre das gelanget ist vnd sust an dehein ander schulde geben. Darumb vnd vmb das menglich hynnan fürme dester sicherer zuo Friburg sitzen möge, vnd dester williger sye har in ze ziehende alhie sesshafft ze sinde, so habent wir vmb nutze vnd notturfft der stett zuo Friburg, mit guotem rate vnd zitlicher vorbetrachtunge, die egenanten drye artickel gantz abgeton. Also das hynnanfürme nyemand der alhie zuo Friburg yetz sesshaft ist, oder hynnanfür har in zühet, nit me hinder der stett schulde sweren noch sin guote beheben vnd verstüren muoß by sinem eide. Vnd wenn yemand er sye riche oder arme, der vff dise zite by vns zuo Friburg gesessen ist, oder fürer har in zühet nit gefuoglichen ist fürbaß zuo Friburg sesshafft ze sinde, das die wol one abzog hinweg ziehen mögent vnd nit gebunden sin söllent, von irem libe oder guote deheinen abzog by vns ze gebende. Vnd sol man ouch denn nyemand der also hinweg ziehen wil, an sinem libe noch guote nit irren noch sumen, vnd also vngehindert ziehen lossen. Vnd daruff so mag menglich, er sye edel oder vnedel, rich oder arme, frowe oder man, wol har in gon Friburg ziehen alhie sesshafft ze sinde, den die vorgenanten drye artickel, die also vor ziten von vnsern vordern vnd vns vffgesetzet vnd also guote zite gehalten, vnd vff dise zite von vns vmb nutze vnd notturfft der stette wider abgeton worden sint, als vorbegriffen stat, nyemer me zuo ewigen ziten nit wider vffgesetzet werden söllent. Das wir ouch alle mit gemeinem rate überkomen sint, gerett vnd versprochen hant hynnanfür stete ze haltende vnd dawider nyemer zuo redende noch ze tuonde in deheinem wege. Doch wenne yemand hinweg ziehen wil, der sol sweren vmb alle vergangen sachen die sich verlouffen hant, derzite als er zuo Friburg sesshafft gewesen ist, bitz vff den tage das er hinweg zühet, mit allen den vnsern recht ze gebende vnd ze nemende zuo Friburg, vor rate oder gerichte,

vnd mit vns gemeiner ſtatt vnd dem rate, vor vnſer gnedigen herrſchafft von Oeſterrich ꝛc. lantvogt vnd reten hieuß ze lande, one alle argeliſte vnd geuerde. Vnd des alles zuo worem offnem vrkunde vnd ſteter gezügnis, ſo hant wir vnſer ſtett Friburg gemein ingeſigel, das gröſſer, mit rechtem wiſſen offenlich geton hencken an diſen brieffe. Der geben iſt zuo Friburg vor offnem rate in der ratſtuben, an dem nechſten mentage vor ſant Johans tage des töuffers, zuo ſungichten, des iares, da man zalte nach criſti geburte viertzehenhundert viertzig vnd ſechs iare.

DCXXIX.

Freiburg ſoll in einer Zwietracht zwiſchen Engen und Bräunlingen entſcheiden.

(5. Juni 1447.)

Wir Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weiſen, vnſern getrewen lieben, vnſerm burgermeiſter vnd rat zu Friburg im Brißgow, vnſer gnad vnd alles gut. Wir tun ew ze wiſſen, daz vnſer getrewen lieben, die burgermeiſter vnd rat zu Engen vnd die von Brünlingen ettwas in irrung vnd zwitracht ſteen, darvmb wir dann mer dann ains angerufft ſein worden, die ſach mit recht zu entſcheiden, der wir vns auch angenomen vnd tag beſcheiden hatten. Indem vns aber ſo merclich ſach vnd geſchäfft für handen komen ſind, dadurch wir denſelben rechten nicht ausgewarten mügen, davon emphelhen wir ew, die ſach an vnſerer ſtat zu verhören, ernſtlich gepietend, daz ir den vorgenanten rechttag für ew benennet vnd ſetzet, ſy in ſölichen iren ſachen nach notdurfft verhöret vnd mit recht entlich entſcheidet. Ob aber ainicher teil davon außblib, werdet ir dann von dem andern teil vmb recht angeruffen, daz ir dann demſelben fürderlich recht on verrer ſchub vnd vertziehen wider-

faren lasset, vnd was ir in der sachen zu recht sprechet, das sol crefftig sein vnd von beden obgemelten teilen gehalten werden on geuerde. Geben zu Friburg im Brißgow an montag vor vnsers herrn fronlichnams tag. Anno XLVII°.

DCXXX.

Getreidelieferung nach Waldshut, Laufenburg und Säkingen.

(17. Juni 1448.)

Wir Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc., bekennen, als wir vnser lanntschaft gemainiklich des Brißgau, am negsten ze vns gen Brisach geuordert haben, sich zuzerichten zu dem zug, vnser stat Friburg in Üchtland zu entschütten, in dem beschlossen ist, daz dieselb vnser lantschaft ain antzal von getraid, wein vnd habern gen Waldshut, Lauffemberg vnd Seckingen zu gemainem vailen kauff vnsers volks wirdet füren vnd niderlegen, daz wir dieselben vnser lanntschaft vertrösten wissentlich mit dem brief, das solhes getraid, wein vnd habern daselbst von vns noch yemand anders sol gehebt werden noch genomen, es sey dann das in das mit beraitem gelt daselbst vorbetzalt werd, in dem anslag, als das lanntleuffig vnd auch zu derselben zeit nach gestalt der leuffe geburlich ist on geuerd. Mit vrkunt des briefs geben ze Friburg im Brißgau an montag nach sand Veits tag. Anno XLVIII°.

Dominus Dux per se ipsum.

DCXXXII und DCXXXIII.

Zusatz nach Rheinfelden.

(24. Juli 1449 und 8. April 1450.)

Albrecht von gots gnaden, Hertzog ze Oesterreich, ze Steir ꝛc.

Erbern vnd getrewen lieben. Als wir nu die stat Reinfelden wider zu vnsern hannden haben pracht, ist vast notdurftig, das wir die voran zu dem ersten versehen vnd dester pas besetzen, daz vns, vnsern lannden vnd leuten nicht groſser schaden davon auferstee. Also bitten wir ew mit sunderm ernst, daz ir vns vier fuſsknecht auf ain halbs iar in ewerem kosten vnd zerung daselbsthin gen Reinfelden bestellet, wan wir desgeleichen ze tun ander vnser stett auch gepeten haben, vnd haben gut vertrawn, ir slahet das nicht ab, vnd betrachtet darin den gemainen nutz, der lannd vnd leuten daraus entspringen mag, nachdem vnd die leut daselbs nu vast verhelliget vnd solhs zusatz nach gelegenheit aller sachen wol notdurfftig sind. Daran tut ir vns ain sunder gevallen, das wir gnediklich gen ew erkennen wellen. Geben zu Fryburg im Brisgew an sand Jacobs abent. Anno Domini XLVIIII°.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern vnsern getrewen lieben, unserm burgermeister und rate zu Fryburg im Brisgew.

Albrecht von gots gnaden, Hertzog ze Oesterreich, ze Steir ꝛc.

Erbern weisen getrewen lieben. Wir bitten und begern an ew mit vleiſs vnd ernst, das ir die fuſsknecht die ir bisher zu Reinfelden nach unserm begern gehabt und versoldet haben, noch ain oder zwen monat vnd nicht lenger daselbs zu beleiben bestellen, vnd darnach gnug tun wellet als ir vor haben getan. In der zeyt vermaynen wir dasselb sloſs selbs nach notdurfft zu

verſehen, vnd vns des alſo nicht verziehet, daz wellen wir in gnaden gen ew erkennen. Geben zu Fryburg im Brißgew am mitwochen in der oſterwochen. Anno quinquagesimo.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weiſen, vnſern getrewen lieben, unſerm burgermeiſter vnd rat zu Fryburg im Brißgew.

DCXXXIV.

Geſellſchaft zum Gauch.

(13. Jänner 1451.)

Wir diſe nachgenanten geſellen gemeinlich an dem huſe und der ſtuben zu dem gouch ze Fryburg, mit namen, Syfridus Kugeler von Horw meiſter der ſiben gefryten künſten, kilchherr ze Fryburg, Heintzman Fryg, Paulus Gloterer meiſter der artzny, Hanns Oberriet der eilter, Cunrat Müntzmeiſter, Balthaſar von Hochberg, Clewy von Ougſpurg alter oberſter zunftmeiſter, Peter Criſtan der alt, Bernhart Vogt alter oberſter zunftmeiſter, Erhart Verler, Clewy Zentner, Cunrat Briſacher, Johannes Yſenly lerer geiſtlicher rechten, Erhart Gräff, Conradus Bienger prieſter, Clewy Gräff, Rudolff Klob prieſter, Hanns Gräff, Johannes Oberriet der jung ſchriber im kouffhuß, Johannes Müßly ſtattſchriber, Jakob Strichenbach, Johannes Zoly, Paulus Gloterer der jung der appotegker, Hanns von Waltkilch, Hanns Vogt oberſter zunftmeiſter, Urban Vogler, Clewy Loucher, Petrus Vock meiſter der ſiben gefryten künſten, ſchulmeiſter, Hanns Belcher, Uely Steinmeyger, Hanns He-

fenler, Hanns Kronenberg der jung, Michel Mittag, Nicolaus von Ougſpurg ſant Johannsordens prieſter, Caſpar von Ougſpurg, Michel Loucher der jung, Peter Man, Hanns Zoller, Johannes Vogler gerichtſchriber, Michel Spilman vnd Oswalt Gräff, tunt kunt menglichem vnd verjehent offenlich an diſem brieffe. Das wir alle gemeinlich mit guter zitlicher vorbetrachtunge, umb gutes fridens, einhellikeit vnd ſuns vnd vnſer geſellſchaft nutz vnd eren willen, gütlich vnd früntlich mit gemeinem einhelligem rate vnd beſamnetem gebott, dirre nachgeſchriben dinge, ſtucke, punkten und artickel miteinander in einer rechten guten geſellſchaft überkomen vnd eins worden ſint, geordnet, gemachet vnd geſetzt hant in die wiſe vnd forme, als das eigentlich hernach gelutert vnd geſchriben ſtat, ordnent, machent vnd ſetzent ouch vnder vns vff wiſſentlich recht vnd redlich in krafft diß brieffes. Des erſten, wenn man einen geſellen in unſer geſellſchaft nemen oder empfohen wil, das ſol man tun mit einem gemeinen geſellengebott, vnd ſöllent zem mindſten die zwene teil der geſellen daby ſin vngeuarlich. Were aber dehein geſell, dem der nit füglich were, der vmb die geſellſchaft bittet, mag da der geſell ſölich urſach vff in ſagen, das die geſellen oder der merteil vnder inen in einem gebott erkennent, das er von ſölicher ſachen wegen nit ze nemende ſye, ſo ſol man in nit ze geſellen nemen. Bekennent ſy aber, das er darumb nit ze verwerffen, ſunder ze nemende ſye, ſo ſol man in ze geſellen nemen. Item eins geſellen ſun ſol geben vmb die geſellſchaft ein pfunt pfenning, vnd ſuſt einer der nit eins geſellen ſun were, ſol geben zwei pfunt pfenning, vnd das gelt ſol ein yeglicher geben in den nechſten acht tagen darnach ſo er ze geſellen empfangen wirt ane vertziehen. Item welicher ouch ze geſellen empfangen vnd genomen wirt, der ſol globen by ſiner trüw an eins rechten geſchwornen eydes ſtatt den dryern in ir hand, diſen brieffe vnd alle der geſellſchaft ordenung, vffſatzung, recht vnd gewohnheit, war veſt vnd ſtet ze halten, getrüwlich ze vollefüren vnd dawider nit ze tunde in

deheinem wege vngeuarlich. Vnd ſol man ouch einem iegli-chen nüwen geſellen diſen brieffe vnd ordenung vorleſen, ſich wiſſen darnach ze halten. Item were ſach, das dehein ge-ſell mit einem andern geſellen üdt ze ſchaffen oder an in ze ſprechen hette oder gewunne von ſachen wegen, die ſich in dem huſe zem gouch oder in der ſtuben erhebt oder gemachet hettent, das ſol er in den nechſten acht tagen darnach den dryern die danntzemal dryer ſint, fürbringen vnd ſagen, vnd iſt, das ſy das datzwüſchent uſzrichtent und abtragent mit beiderteil wiſſen und willen, ſo blibe daby, were des nit, ſo mag yeglicher nach denſelben acht tagen wider zu ſinem rechten ſtan. Item welche prieſter by vns geſellen ſint oder werdent, die ſöllent alle vnſer vffſatzung vnd penen halten als andere, vnd ob ihr deheiner mit einem geſellen zu ſpenn oder zwytracht keme, das ſich vff der ſtuben machte oder erhube, das ſol er by der geſellſchaft bliben laſſen, vnd nit fürer bringen, es were denn, das ir deheinem üdt wider-füre, des er ſich nit ze vertzihen oder ze begeben hette, ſuſt ſöllent ſy ſich harin alles des vertzihen des ſy ſich ze ver-tzihen hant, vnd aber nit gebunden ſin, ze deheinen gebot-ten ze gände, ſy tügent es denn gern. Item alle iar vor dem heiligen achtende tage ze wychnachten ſöllent die geſellen drye vſſer inen ze dryern machen vnd ſetzen, die ſich ouch des an widerrede annemen tun vnd globen ſöllent, der geſell-ſchafft das iar das trüweſt vnd erbereſt ze tunde, iren nutzen ze fürdern vnd ſchaden ze wenden, ſo verre ſy könnent vnd mögent vngeuarlich, vnd mit der geſellſchaft gemeinem gelte getrüwlich umb ze gonde intzenemen vnd vßzegeben. Dage-gen ſöllent inen die geſellen alsdenn globen by iren trüwen, das iar gehorſam ze ſinde zu der geſellſchaft gebotten, nutze vnd ere, alles by den penen darüber geſetzt vnd harin begriffen vngeuarlich, vnd zu demſelben gebott ſol man alle iar der ge-meinen geſellſchaft diſen brieff vnd ordenung vorleſen, ſich wiſſen darnach ze richten. Item wenn einem geſellen gebot-ten wirt, zu einem geſellen gebott ze kommen ſlechtlich vnd nit by der trüw vff ein genannte ſtunde, kompt er nit ee

die glogk zu dem nechſten darnach ſlecht, der beſſert ſechs pfenning, wirt ime aber by der trüwe gebotten, vnd kompt nit ze rechter zit als obſtat, der beſſert einen ſchilling pfenning. Doch mag ein geſell ſiner ernſtlichen ſachen halb wol vrloub nemen von einem dryer, vnd ſöllent ouch die dryer ſölicher beſſerung nyeman erlaſſen, oder ſy ſöllent die beſſerung ſelbs von irem gut bezalen, vnd ſy ſöllent ouch ierlich alle beſſerungen verrechnen. Item ein yeglicher geſell ſol ierlich ſinen ſtubenzinß, den man vff den achtenden tag anleit vnd verrechnet, gericht vnd betzalt haben vff der heiligen dryer künige tag darnach nechſt künftig, ane alles vertziehen. Tete er des nit, ſo beſſert er nach demſelben zwölften tage alle tag ſechs pfenning, vnd ſol man in des nit erlaſſen, vnd daran nit ſchenken. Item es ſol ouch dehein geſell von gemeiner geſellſchaft wegen, noch in irem namen nüt innemen, vßgeben noch kouffen, denn mit der dryer vrloub, wiſſen vnd willen. Item was ein geſell in vnſerm huſe zu dem gouch vertzert, das ſol er dem knecht fürderlich betzalen. Tete er des nit, wenn denn der knecht das den dryern clagt oder fürbringt, ſo ſol der geſelle den knecht in acht tagen darnach betzalen. Tete er das ouch nit, ſo beſſert er darnach alle tag ſechs pfenning. Item der knecht ſol ouch nit verbunden ſin, deheinem gaſt ze beiten lützel noch vil. Item der knecht ſol ouch alle tag einen vß den geſellen, dem brett nachzerechnen, zu ime vordern vnd nemen, der wirt ſye, vnd ime helffe, die ürten machen, der ſol ouch das tun vnd lugen, was der knecht vfftrage vnd die ürten darnach machen ob er vff der ſtuben iſt, were er aber nit vff der ſtuben, ſo ſol der knecht vngeuarlich einen andern nemen zu im, der ime helffe die ürten machen. Item wenn man ein gemein geſellen ſchenky hett ze lieb oder ze leide, ſo ſol der geſell, der wirt vff den tag ſin ſol, dem brett nachzerechnen daby ſin, und lugen, was der knecht vfftrag vnd die ürten darnach helffen machen, oder er ſol einen bitten der ſölichs für ihn tüge, welicher des nit tete, der beſſert ſechs pfenning. Item welicher geſell in vnſerm geſellen huß zu dem gouch übellich vnd frevenlich ſwert, by dem allmechtigen gott,

by den gelidern oberthalb dem gürtel, der beſſert den geſellen ſechs pfenning, vnd by den gelidern vnderthalb dem gürtel der beſſert ein ſchilling pfenning. Item wer gott, ſin liebe muter Maryen oder die lieben heiligen übel handelt, mit ſchelten, fluchen, ſweren oder mit andern dingen, wie ſich das heiſchet, der beſſert fünf ſchilling pfenning, er mag es ouch alſo geuarlichen tun, die geſellen mögent vnd ſöllent fürbaſſer daruff ſetzen. Item welicher in ſin meſſer griffet vnd vff den andern tringt, der beſſert fünff ſchilling pfenning. Zuckt aber einer ein meſſer über den andern, der beſſert zehen ſchilling pfenning. Item ſlecht einer den andern mit einem bengel oder mit der hand, oder ſtoſſet in übellich vnd freuenlich, der beſſert zehen ſchilling pfenning, er möcht es ouch ſo geuarlichen tun, die geſellen möchtent fürer daruff ſetzen vnd erkennen. Item wer dem andern übellich vnd freuenlich fluchet das vallend übel, oder heiſſet in liegen, der beſſert zwene ſchilling pfenning. Item wer dem andern fluchet ein böß jar, alls vnglück oder das parly, der beſſert ein ſchilling pfenning. Item wer der were, der einen ſwur tete oder dem andern fluchete anders denn harin geſchriben vnd begriffen iſt, der ſol es beſſern nach der geſellen erkanntnüß. Item were, das die geſellen ein gebott hettent vnd yemand ſtraffen oder beſſern wöltent, ſeite da dehein geſell ſöliche vrteil vß, vnd nampte den der ſölich vrteil über in geſprochen oder geben hette, der beſſert zehen ſchilling pfenning, er möchte es ouch ſo geuerlich tun oder die ſach ſo treffenlich ſin, die geſellen möchtent in fürer ſtraffen vnd beſſern. Item wenn man ein gebott hett, wes denn der merteil vnder denſelben überkompt vnd eins wirt, daby ſöllent die geſellen alle bliben vnd das halten. Item es ſol ouch dehein geſell vnſerm knecht, den wir ze ziten hant vrloub geben, ane der geſellen oder der merteil vnder inen wiſſen vnd willen. Item es ſol ouch dehein geſell den knecht ſlahen, tete er es darüber der beſſert es nach der geſellen erkanntnüß. Item welicher geſell by guter ürtenzit zu dem gouch kompt oder da iſt, es ſye ze der obendürten oder ze dem ſlafftrinken vngeuarlich,

er spile oder nit, er trincke oder nit, der sol zeren vnd welicher spilet, der sol vorab zeren. Item welicher geselle ützit verbreche an vnserm vorgenanten huse zu dem gouch, es were an dem tach, ofen, venstern, stülen, tisch, glesern, krusen, schüsseln, tellern oder ander ding, das man in dem huse bruchet vnd der gemeinen gesellschaft zugehört nüt vßgenommen, der sol das ze stunde wider machen lassen oder andere stuck kouffen, als gut als die vorigen gewesen werent, wenn das von den dryern oder dem knecht an in gevordert wirt, vnd söllent es die dryer nyemand varen lassen noch schencken by iren glübten, die sy der gesellschaft glopt vnd getan hant vngeuarlich. Item wer ouch, das dehein gesell der vorgeschriben dinge deheins sunder oder sampt verbreche, oder nit gehorsam sin wölt, oder so treffenlich freuelte, das die dryer bedüchte, das es ze geuarlich vnd inen nit lidlich sunder ze straffen sye, so mögent sy ein gemein gesellen gebott besammen vnd die sache für hand nemen vnd gewalt haben, einem sölichen vngehorsamen gesellen sinen schilte abtzemachen vnd in von der gesellschaft ze stossen oder sust büssen, bessern oder straffen, nach gestalt der sachen vnd der gesellen erkantnüß, solich besserung vnd buß derselbe one widerrede an sich nemen vnd leisten sol vngeuarlich. Item welicher gesell vrloub von der gesellschaft nemen vnd nit me gesell sin wil, der mag vrloub nemen von den dryern vff den achtenden tag, vnd denselben zins als denn angeleit, vnd was er sust den gesellen oder dem knecht schuldig ist, sol er damit geben vnd betzalen. Welicher aber sust in dem iare von der gesellschaft vrloub nemen wölt, der mag das tun von den dryern, vnd sol aber noch denn den künftigen zins geben, den man darnach zu dem achtenden tage anlegen wirt. Were ouch, das ein geselle von todes wegen abgienge vor sant Johanns tage ze sungichten, so söllent sine erben den künfftigen zinse nit schuldig sin ze gebende, stirbet er aber nach sant Johanns tage ze sungichten, so sollent sine erben gantzen vollen zinse geben, den man darnach zu dem nechsten künfftigen achtenden tag anlegen wirt ane geuerde. Vnd also globent wir obgenanten

geſellen zu dem gouch, alle vnd yeglicher inſunders by vnſern güten trüwen an rechter geſworner eyde ſtatt, alle vorgeſchriben ding, ſtucke, puncten vnd artickel, ſunder vnd ſampt, war, veſt, ſtet vnd vnverbrochenlich ze halten, getrüwlich ze vollefüren vnd dawider nyemer ze reden, ze tunde noch ſchaffen geton werden, heimlich noch offenlich in deheinen wege, ane alle argeliſte, intrag, widerrede vnd geuerde. Vnd des alles zu warem offnem vrkunde, ſo hant wir Johannes Yſenly lerer geiſtlicher rechten, Hanns Vogt oberſter zunftmeiſter, Bernhart Vogt, Clewy von Ougſpurg, beid alt oberſte zunftmeiſtere, Heintzmann Fryg vnd Hanns Oberriet der alt, alle vnſere ingeſigele von vnſer ſelbs vnd aller obgenanten vnſer mitgeſellen wegen zu dem gouch, offenlich gehenckt an diſen brieffe. Der geben iſt an ſant Hylarien, dem zwentzigeſten tage der heiligen wychnachten, des iares, do man zalt von gottes geburte viertzehenhundert fünffitzig vnd ein iar.

DCXXXV.

Verſchreibung der Stadt für ihre Herrſchaft.

(18. Febr. 1454.)

Wir der burgermeiſter, ſchultheis, rat vnd die gemeinde der ſtatt Friburg in Briſgow, bekennen für vns vnd alle vnſere nachkomen, vnd tuont kunt offenlich mit dem brieffe. Als der allerdurchlüchtigeſt fürſt vnd herr, herr Friderich römſcher kayſer, zuo allen ziten merer des richs, vnd der hochgeborn fürſt vnd herr Hertzog Albrecht, gebrüder, Hertzogen zuo Oeſterrich ꝛc. vnſer gnedigeſte herren, durch ir ſelbs vnd ir beider land vnd lüt nutz, fromen, beſts vnd vffnemends willen, von iren oberen vnd nidern landen wegen, wie ſy die innhaben vnd regieren ſöllen, einer ordnung, vff ir beider leptag werend, eynig worden ſind. Vnd

der obgenante vnser gnedigister herr der römsch kayser, dem vorgenanten vnserm gnedigen herren Hertzog Albrecht, von sinem eigenthafften gut, hundert tusent vnd acht tusent rinscher guldin, damit er sinen fürstlichen stand vnd wesen dester bas gehaben müg, bereit, vßgericht vnd heruß geben hatt, die sin keyserlich gnad vnd sin libserben vff den obgemelten obern landen, vnd vff den vier stetten, Friburg obgenant, Brisach, Nüwenburg vnd Ensißheim, zuo sambt irer erblicher gerechtigkeit haben sollent, nach lut der brieffen zwüschent irer baider gnaden darumb vßgangen. Also gereden vnd versprechen wir by vnsern eren und trüwen an eydes statt wissentlich in krafft dis briefs, ob das zuo schulden kompt, das dieselben hundert tusent vnd acht tusent rinscher guldin, widerumb an den vorgenanten vnsern gnedigisten herren den römschen kayser oder sin libserben geuallen sollent, nach lut der obgerürten verschribung, da gott der allmechtig lang vor sye, das wir denn sinen keyserlichen gnaden oder sinen libs erben, für vnd für, von der obgenanten hundert tusent vnd acht tusent guldin wegen, mit allen nutzen renten vnd gülten, was denn der vff dieselb zit vngeuerlich vnserer gnedigen herrschafft von Oesterrich ꝛc. by vns zuo gehören vnd ledig sind, gewertig vnd ouch von ir erblichen gerechtigkeit wegen, so sü zuo vns haben, gehorsam sin söllent, als sich gebürt trüwlich vnd on geuerde. Doch vnserer gnedigen herrschafft von Oesterrich ꝛc., an ir gerechtigkeit, vnd vns obgenanten von Friburg, an vnsern rechten, friheiten vnd harkomen, harinn vnuergriffen vnd on schaden, alles on geuerde. Vnd des alles zuo warem offem vrkunde vnd gezügnis, so haben wir die vorgenanten von Friburg vnserer statt insigel, das gröſſer, für vns vnd vnsere nachkomen offenlich tuon hencken an disen brieff. Der geben ist vff sant Peterstag ad kathedram, nach Cristus geburt viertzehen hundert fünfftzig vnd vier iare.

Disen obgemelten houptbrieff hatt vnser gnediger herr, Hertzog Sigmund, vns wider heruß zu vnsern handen lidig gegeben, vnd dartzuo von der ladung wegen, der sachen halb

von vnserm aller gnedigisten herren dem römischen keyser, vff vns vsgegangen, durch herr Peter von Mörsperg vnd ander sin rät daby gewesen, ein fürstlich zusagung geton, deshalb ein statt von Friburg zu vertreten, zu verantwurten, zu verston vnd zu versprechen, vnd alles das ze tun, das ein fromer fürst sinen vndertanen tun sol vnd schuldig ist. Vnd sind dis die rät, die by diser zusagung von siner gnaden wegen botten gewesen sind. Herr Jacob der Trapp hoffmeister, herr Peter von Mörsperg, herr Hanns von Münstrol, herr Bilgerin von Höwdorff, herr Heinrich von Ramstein rittere, vnd herr Anthoni von Pforr. Datum et actum an sant Martins tag. Anno Domini LVIII°.

DCXXXVI.

Neue Einrichtungen in der städtischen Verfassung.

(24. August 1454.)

Wir Albrecht von gotes gnaden Ertzhertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, herre auf der Windischen March vnd ze Portnaw, Graue ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phirt vnd ze Kyburg, Marggraue ze Burgaw vnd Lantgraue im Ellsazz, bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem brief. So wir als regirender landsfürste diser vnserer oberlande nutz vnd notdurft fürnemen, gaistlichen vnd weltlichen standt in rechter ordnung vnd bleiblichem lobsamem wesen zehalten, so haben wir dannoch dabey nicht klain betrachtung vnserer stette vnd comune gemeinen nutz in sunderhait ze furdern, dadurch die in redlicher pollicy, auch bey iren rechten, gnaden, freyhaiten vnd loblichem herkomen, dartzu in fridsamer aynikait gehaben werden. Vnd ob zu zeiten durch vnfügsam irrung vnd zwayung, dieselb ordnung vnd

ſatzung zu abgang oder in ſolh frembd weg komen, die ſich nit zu gemaynem funder zu aygem nutz ertzaigten, darauß dann vnſer ſtette vnd gemaynde in abnemen vieln, ſo geburt vns als lantsfürſten, daz alltzeit wolbedächtlich zu wenden. Vnd wann nu wir merken, daz diſe erber vnſer ſtatt Freiburg im Breiſgew vor zeiten von krieg vnd ander irer anligender geprechen wegen in ſwere ſchuld geuallen iſt, vnd noch tieff vnd merklich darinn ſteet, alſo das hohe notdurfft erhaiſchet, ſy widerumb mit guter ordnung fürzeſehen, ſich von denſelben ſchulden zu entladen, in dem vnder anderm herkomen nemen wir für vns den brief ainer ſatzung, ſo weylend vnſer lieber vetter, Hertzog Leupolt von Oeſterreich loblicher gedechtnus derſelben vnſerer ſtatt ettwen gegeben hat, des datum ſteet an dornſtag nach ſand Johanns tag ze ſunwenden hie zu Freiburg, nach Criſti geburt drewzehenhundert iar, vnd darnach in dem zwayvndnewntzigiſten iare. Derſelb brief in ſeinen ſatzungen am erſten anhebt, des wir im auch volgen vnd wellen, daz in diſer vnſer ſtatt Freiburg furbazz zu ewigen zeiten dhain ammaiſter nyemermer ſol aufgeſatzt noch gehalten werden in dhain weis. Item wir, vnſer erben vnd nachkomen ſullen auß dem rate zu Freiburg hie ainen ſchulthais nemen vnd ſetzen. Derſelb vnſers vettern brief darnach die beſatzung des rats ynnhaltet, darinn begriffen ſein achtzehen zünffte, vnd ain obriſter zunfftmaiſter, den rate mit in auch zum tail zu beſetzen. Vnd wan nu wir zwayung vnd irrung hie funden, die auß den zünfften vnd zunfftmaiſtern des mererntails vrſprung hetten, die vns merklich bewegt haben zu fürkomen, daz nit merer vnrat darauß wachs, dauon ſein wir begirlich genaygt, diſer vnſerer ſtatt ſolh vnd ander anligend gebrechen ze wenden, vnd iren nutz zeſchaffen nach dem peſten. Vnd alsdann ettwieuil perſonen von den zünfften in den rat hie gangen ſein, die nit als achtper noch tougenlich dartzu ainsteils an narung ſo vermügenlich nit waren, daz ſü ainen rate ainer ſolher namhafften ſtatt auszewarten wiſſten, noch deshalb gezimpten zu geprauchen, nach dem vnd zu rat vnd gericht ainer ſtatt nur perſonen gehörn zeſetzen, die

mit redlichkait auch vernunfft seyen, vnd irer narung rechtuerticlichen, vnd nach eren nutzlichen, den obligen mügen, daz nu an ettwieuil hantwerchern, die anders nit haben, dann was sy teglichs mit irer arbeit gewynnen vnd villeicht sunst dartzu vngeschickt sind, nicht gesein mag. Also gebürt vns nach gelegenhait solher sach, den egenanten vnsers vettern Hertzog Leupoltz brief, in ettlichen stuken vnd artikeln, als hernach aygentlich begriffen ist, zu endern, vnd in den andern artikeln allen gantz krefftig beleiben zu lassen. Darüber sein wir mit zeitigem rate gesessen, vnd haben wolbedechtlich mit altem vnd neuem rate hie erfunden, daz dieselben zunfftmaister vnd zünffte hie abgetan werden vnd nit mer sein sullen, darauf tun wir die zunfftmaister vnd zünffte diser vnserer statt, wie die in dem egemelten vnsers vettern brief benennet, gesetzt vnd bißher gehalten sein, gantz ab. Also daz wir setzen vnd wellen auch ernstlich, daz furbatz ewiclich kain zunfftmaister noch zünffte mer hie sullen gesetzet noch gehalten werden in dhainen weg. Es sullent auch damit all zunfftstuben vnd tringkstuben, so bizher gewesen sind, gantz ab sein, dann allain die zwo stuben zum ritter vnd zum gauch sullen stet bleiben, als die allweg gehalten vnd herkomen sein, der priesterschafft reden wir in ir stuben noch ander ir erber vnd gut herkomen nicht. Auf daz greiffen wir nu zu besatzung des rats also. Wir setzen vnd wellen, wenn vnser burger des rats hie zu Freiburg ainen rate setzen wellen, das ains yeden jars zu sand Johannstag der sunwenden geschehen sol, das sullen sy tun auf den ayd in beywesen vnd nach rat vnsers lantuogtz vnd zwayer vnserer rete, die sy darbey haben sullen. Möcht aber vnser lantuogt dabey nicht gesein, von waz sach daz were, so sol er ainen vnsers ratz dartzu schaffen, der denn an seiner statt mit andern zwayn vnsers ratz bey in also sitze, so sy den rate setzen, vnd sullen dann dieselben drey tun vnd gewalt haben, recht als ob der lantuogt selbs dabey were, vnd als vorgeschriben stet. Vnd wie derselb rate besetzt wirdet, es sey mit edeln, mit burgern, mit kauffleuten, mit hantwerchern oder sunst von der gemayn, dabey sol es belei-

ben, vnd wenn man denſelben rate wandelt, das ſol man alle iar tun nach der ordnung, als vor vnd nach hierinn geſchriben ſtat. Item man ſol alle iar in den egenanten rate nemen vnd ſetzen, von den edeln ſechs, vnd von den kauffleüten ſechs, vnd welhs iars an derſelben tailen ainem geprechen were an den ſechs perſonen, ſouil dann deſſelben abgangs ſey, daz ſol man erfollen vnd erſetzen von dem andern tail, damit ir dannoch von denſelben zwayn tailen zwölff ſein. Vnd nach dem vnd wir in diſer vnſerer ordnung alle zunfftmaiſter vnd zünfft, wie oben berürt iſt, abgetan, vnd diſe vnſer ſtat in ſechs tail getailt, vnd yedem tail ainen ſechstailmaiſter zugeſchafft haben, als das hernach alles aigentlicher begriffen ſtett, ſo ſol man alsdann dieſelben ſechs, die ain rat in egerurter form, vnd auch hernach gemeldet wirdet, erkyſet, in den rate nemen, vnd zu den ſol man von den hantwerchern vnd der andern gemayne auch ſechs perſonen, die füglichſten des iars kieſen vnd ſetzen. Dieſelben nachgehenden ſechs mag man nemen auß allen ſechstailen, welchem man wil, vil oder wenig nach dem vnd in yeglichem tail perſonen funden werden, die tauglich vnd nutz darzu ſein alles vngeuerlich, alſo das in dem rate vier vnd zwantzig vnd nit mer ſein ſullen zu ewigen zeiten in der maſſe, das von dem adel vnd den kauffleüten daran der halbtail nemlich zwölff, vnd von den ſechstailmaiſtern auch den hantwerchern vnd der andern gemayne auch zwölff der ander halbtail ſein. Item es ſullen auch dhain vater mit ſeinem ſun, gebrüder, ſweher noch tochterman nit miteinander zu rate genomen werden. Item man ſol auf den ayd ainen burgermaiſter von den edeln, die alſo in den rat geſetzt ſind nemen vnd kyſen, der dann vns vnd der ſtat nutzlich vnd fügſam ſey, derſelb vnd auch der ſchulthais, den wir ſetzen, ſullen allweg in dem rate ſein, vnd ſol on die kain rat gehalten werden heimlich noch offenlich. Item derſelb vnſer burgermaiſter, mit ſambt dem yetzgemelten geſetzten rate ſullen alle mit vnſerm ſchultheiſſen über das plut, wenn daz zu ſchulden komet, ſitzen vnd richten als dartzu gehört, das ſol fürbatz allzeit alſo gehalten werden. Item auch ſol man den

rat alle iar endern, in ſolher weis, das von den edeln drey, vnd von den kauffleüten drey, oder an welhem derſelbent ail deshalben abgangk wurd, daz an dem andern vnder in zu erſtatten, damit ir alſo ſechs ſein, vnd von den ſechstailen, den hantwerchern vnd der andern gemayne auch ſechs, in dem rate ain iar bey den reten, die dann von newem werden genomen, bleiben ſullen, darvmb daz dieſelben zwölff vnderweiſen können die newgeſetzten zwölff, waz der alte rat vor gehandelt hab, die ſullen an dem iar allweg verkert vnd aber ander zwölff an irer ſtat geſetzt werden, als vorgeſchriben ſtett, alſo daz allweg von dem alten rate zwölff bleiben, die in den newen rate geen. Item auf dieſelbe zeit, in gegewortikait vnd nach rate vnſers lantuogtz vnd rete ains yeglichen iars, ſol man dem burgermaiſter zwen, mit namen ainen von den kauffleüten vnd aus den ſechstailmaiſtern ainen zugeben, die im helffen den leuten antwurt zegeben. Vnd wenn er ir von der ſtatt vnd des ratz wegen bedarff, daz ſy dann im beholffen vnd ratſam ſein, in den ſachen ze handeln vnd ze tun zum glichiſten, nach irer beſten verſtentnüs als ſich gebürt, dieſelben drey ſullen auch der ſtat inſigel ynnhaben. Item drey von den edeln, drey von den kauffleüten, vnd von den ſechsteilmaiſtern oder den hantwerchern oder der andern gemayne auch drey, ſullen zu dem rechten geen, vnd vmb erb, aygen, geltſchuld vnd freuel, das recht vor vnſerm ſchulthais ſprechen auf den ayd, als von alter herkomen iſt. Item zwen von den edeln, zwen von den kauffleüten, vnd von den ſechstailmaiſtern auch zwen, alſo daz ir ſechs ſind, ſullen das kaufſhaus vnd der ſtat gut außrichten, vnd daz die auch in der maſſe als vor, von dem rat auf den ayd gegeben werden, die aller peſt dartzu fügen. Item man ſol alle iar vnſerm burgermaiſter zu vnſern als irer rechten herſchafft vnd der ſtatt rechten, ſweren als bisher gewönlich iſt geweſen. Item auch ſol nyemand dhainen rat offenlich noch heimlich haben, es ſey dann vnſer burgermaiſter vnd ſchulthais dabey. Item vnſer burgermaiſter, ſchulthais vnd rate, daz ſind die vierundzwaintzig, die yedes iars geſetzt werden als oben begriffen iſt,

ſullen von vnſern vnd der ſtatt wegen gewalt haben, alle ämpter der ſtatt zugehörend zu beſetzen, auch alle ir ſachen zu ordnen, fürzenemen vnd zu handeln, vnd alle gebotte vnd verbotte ze tun als vormals, nach dem vnd ſy von vnſern auch der ſtatt, vnd gantzer gemayn wegen notdurfftig vnd nutz bedunket ſein, vnd ſol in meniklich in der ſtatt, darüber ſy zu gepieten hand gehorſam ſein, aller rechter zimlicher dinge als billichen auch herkomen iſt, vnd ſich geburtt zu vnſern vnd irn handen. Item als dann oben berürt ſteet, wie wir alle zunfftmaiſter vnd zünffte ewigklich abgetan haben, alſo dargegen zu gnaden vnd füglamkait vnſer erbern gemaynde hie, taylen wir diſe vnſere ſtatt in ſechs tail, die alte ſtatt in vier tail, vnd ordnen yedem tail ein tringkſtuben, aine zum lewen, die ander zum ryſen, die drytte zum valkenberg, vnd die vierde zum ſpiegel. Den fünfftentail tun wir in der Newenburg mit ſeiner tringkſtuben zu der ſunnen, vnd den ſechstentail in der vorſtatt bey dem ſchnegken, mit ſeinen zugehörden krayſſen, deſſelben tringkſtuben genant iſt zum monen. Vnd ſol von dem rat in vnſers lantvogtz vnd vnſer rete gegenwortigkait, vnd nach irem rat, alle iar yeglichem ſechstail ain taylmaiſter gegeben werden, die dann deſſelben iars in den rat gen vnd in ſunderhait dabey ſweren oder globen ſullen, ir yeder ſeinem tail mit vleiß nach ſeiner beſten vernunfft vnd nach ains rats haiſſen vngeuerlich, zu vnſer vnd der ſtatt handen vorzeſein, alles getrewlich vnd on geuerde in ſolher maſſe, daz man auf denſelben ſtuben erberkait vnd zucht halte, auch daz nyemand dhain ſunder ſamlung, geſpreche, murmel, noch ander vnuertig ſpötlich oder freuele wort oder werk, hab noch treib, die ſich wider vns, auch den rat oder den der von iren wegen denn zumal des ratz iſt, noch gegen nyemands anders erzaigen, haimlich noch offenlich. Wa aber das an ain oder mer ſtuben vberuaren würd, oder ſich ſunſt freuel oder vnzücht zwüſchen yemand auf den vnd andern ſtuben vorbeſtimpt begebe oder beſchech, das ſol alles bey iren ayden für vnſer geſworen ſchulthaiſſen fürbracht, vnd ain yegliche ſach nach ir geſtalt vnd verhandlung vor demſelben

vnſerm ſchulthaiſſen mit recht geſtrafft werden. Vnd durch fürderung willen diſer ſach, ſo ſol ain rate yeglichem der egenanten des rats auß ſeinem ſechstail zwen oder drey zuordnen, alſo wenn er ir bedorffe, daz ſy dann in gehorſam im alſo helffen alle ſach im zugehörend ze handeln vnd außzerichten, wie ſy des von im vnderweiſt werden on geuerde. Wir wellen vnd iſt auch vnſer ernſtlich maynung, das der rat alle iar ettlich taugenlich perſonen in allen hantwerchen ſetze, bey dem ayde, die hantwerch, als ſich zu yeglichem gebürt, nach notdurfft vnd gelegenhait redlich in guter ordnung fürzeſehen vnd ze handeln, daz dadurch nyemand beſwert noch darinn aygner ſunder gemayner nutz furgenomen werde, bey ainer billicher peen vnd ſtraffe. Item inſunderhait ſetzen vnd wellen wir, ob ainem rate ſachen furkemen vnd vieln, darüber ſy maynten verrer rats zu geprauchen, ſo mögen ſy die zwelff, die dauor nehſt zu ſant Johannstag zu ſunwenden in der endrung des rats auß dem rat gelaſſen ſind, zu in vordern, vnd mit den dieſelbe ſach nach gepurlicher notdurfft fürnemen vnd außrichten. Vnd ſol ain rat weder durch ſolher noch anderer ſach willen, nicht weyter hinder ſich greiffen, noch dhain gemayn beſamlen noch vordern, an vnſer oder in vnſerm abweſen von lande vnſers lantuogts oder ſtathalter wiſſen vnd erlauben, wann wir vns als irm, vnd der ſtatt rechtem vnd obriſtem herren ſolhs allein vorbehalten. Item die klöſter die hie burger ſind, es ſein manklöſter oder frawenklöſter, ſullen tun vnd beleiben, als ſy von alter herkomen ſein, aber die ſundern perſonen darinn ſullen nichtz geben dann allein von dem weltlichen gut, daz vormals hinder der ſtatt ſchuld verpunden iſt. Item die weltlich prieſterſchafft ſol ſteur geben von irem weltlichen gut vnd nicht von pfrönden, waz aber pfrönden gemacht ſind von dem gut das vormals hinder der ſtatt ſchuld verpunden waz, dauon ſol die prieſterſchafft ſteur geben. Item ob yemand gut angeuellet, daz hinder der ſtatt ſchuld verpunden iſt, der ſol dauon tun als ander burger. Item bettlerorden ſullen bleiben als ſy von alter herkomen ſein. Des zu vrkund haben wir derſelben

vnser stat Freiburg disen vnsern brief mit vnserm grossen fürstlichen insigel besigelt. Geben daselbst zu Freiburg an sand Bartholomestag, nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd in dem vierundfünfftzigisten iaren.

DCXXXVII.

Allgemeine Landschatzung.

(25. Nov. 1454.)

Albrecht von gots gnaden Ertzhertzog ze Oesterreich ꝛc.

Ersamen, getrüwen, lieben. Wir begern an ew mit ernst vnd wellen, das ir ewr treffenlich botschafft mit vollem gewalt auf donrstag vor sant Niclaus tag schirst zu vns gen Nüwenburg sendet, von einer gemeinen lantschatzung wegen, so wir vns fürgenomen haben, der entlich außtrag ze geben. Vnd ob ir dörffer, burger oder leut, ausserthalb ewr stat haben, die in vnsern landen weren, so wellet die zal derselben hertstett aigentlich in geschrifft mit ew bringen, vnd also nit ausbleiben, das ist vnser ernstlich meynung. Geben zu Breisach auff sant Kathreinentag, im viervndfünffzigesten iar.

Den ersamen weisen vnsern getrewn lieben, vnserm burgermeister vnd rat ze Freiburg.

DCXXXVIII und DCXXXIX.

Die Stadt soll mit ganzer Macht nach Waldshut ziehen.

(8. und 9. Sept. 1455.)

Albrecht von gots gnaden Ertzhertzog zu Oesterreich ꝛc.

Ersamen, weisen, lieben, getrewn. Als wir ew am negsten von ettwas fürnemens, so die aydgenossen hie vmb an der Art wider vns vnd die vnsern getan vnd noch mit macht erst vndersteen zu tun, geschriben vnd an ew begert haben, ew zu rüsten vnd biß auf verrer vnser geschefft also zu erhalten, also begern wir an ew mit allem ernst vnd vleiß, mit aller ewr macht auf zu sein, vnd ew mit terraß vnd hakenpuchsen, auch allem andern darzu gehörend, von stund an vnd on verziehen gen Bondorff zu fügen, da wir fürer bestellt haben, ew zu vnderweisen was fürzunemen were, vnd also darin nicht saumig seyet. Des verlassen wir vns gentzlich zu ew, denn vns von hie zu land vnd andern enden, deßglich auch ain merklich anzal volks, bayde zu fuß vnd roß komen werden, vnd wellet auch also von dem land aus dem Breißgew mit ew aufbringen, vnd den auch von vnsern wegen ernstlich gebieten, sovil vnd ir müget, daran beget ir gentzlich vnser maynung vnd geuallen. Geben zu Zell an vndersee, an vnser lieben frawen der geburt tag. Anno L quinto.

Dominus Archidux in consilio.

Den ersamen weisen vnsern lieben getrewen, vnserm burgermeister vnd rate ze Freyburg im Breißgew.

Min früntlich willig dienst vor. Lieben vnd guten fründ. Von schwerer treffenlicher empfelniß mins gnedigen herren von Oesterrich ꝛc., beger vnd erman ich üch als ein landvogt an stat desselben mins gnedigen herrn, das ir von stund, an-

geſicht dis brieffs mit aller üwer macht vnd was zu üch gehört, wol gerüſtet vnd wol erzüget, zu roß vnd zu fuß gon Waltzhut zuziehent, auch damitte allen den gezüg, büſſen vnd anders, er ſye üwer oder mins herren gnaden, ſo ir hinder üch bereit vnd verig habent, wenn man darnach fragen werde, vnd üch daran nüt ſumen noch irren laſſent, groſſer ſchwerer ſachen halb mins gnedigen herren land vnd lüte berürende. Datum vff zistag früge post Nativitatis Marie. Anno LV°.

Peter von Morſperg ritter, lantvogt.

Den erſamen wiſen, burgermeiſter vnd rat der ſtatt Fryburg im Brysgew, minen ſundern guten fründen.

DCXL.

Die Herrſchaft verpfändet ihren Zoll und ihr Gericht zu Adelhauſen.

(8. Aug. 1456.)

Wir Albrecht von gots gnaden Ertzhertzog ze Oeſterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol ꝛc., bekennen für vns vnd vnſer erben offenlich mit dem brief, daz wir vnſern getrewen, Vlrichen Rheder vnſerm cammerſchreiber vnd Tiewolden Seplat vnſerm diener, vnd allen iren erben mitainander vnuerſcheidenlich zu gleichem tail ſchuldig worden ſein, vnd gelten füllen vnd wellen, dreutzehenhundert vnd fünffitzig guldein reiniſch, gut vnd gerecht an gold vnd wag, nach gmainer landſwerung zu Freyburg im Breyßgaw, die ſy vns durch vnſerer fleißigen bete willen zu vnſerer merklichen notdurfft durch wechſel ſwerlichen aufbracht vnd yetz berayt gelihen haben. Dafür haben wir in, als gewaltiger regirender landsfürſt, mit wiſſen vnd rate vnſer treffenlichen rete, vnſern zoll zu Freyburg im Breyßgaw vnd vnſer gericht zu Adelhauſen, wie dann das vnſer ſtat daſelbs zu Freyburg vormalen inngehabt,

in satzweiß verschriben, vnd verschreiben wissentlich mit dem brieff. Also daz dieselben, Vlrich Ryeder vnd Tiewolt Seplat vnd ir erben, die egemelten zoll vnd gericht mit allen zugehörungen, nutzen, vällen vnd rechten, nach altem herkomen ynnhaben, nyessen vnd geprauchen süllen vnd mügen, an absleg der nutz so lang, vntz wir oder vnser erben sy der vorgerürten dreutzehenhundert vnd fünfftzig guldein reinisch, in der werung wie oben begriffen steet, gar vnd gentzlichen außgericht vnd bezalt haben. Derselben ablosung sy vns auch allezeit stat tun vnd gehorsam sein süllen, wenn wir die zu vnsern handen ze tun vnd ze halten von in eruordern, an intrag vngeuerlich. Sy süllen auch nu hinfür die ierlichen verschriben zinß darab außrichten, auch das gericht in seinem wesen vnd eren halten, dartzu die prugken mit strewhöltzern vnd anderm geringem baw, so teglich zuuallen möchte fürsehen. Fügt sich aber, daz die prugken aine oder met geprechenhafft wurden, an höchern vnd ensbawmen oder anderm swerem paw, dasselb süllen sy lassen widerumb pessern vnd pawen auf vnser kost, vnd darlegen vns des mit rechnung zu underweisen, dasselb sol in dann mit der obgenanten hauptsumen in der ablosung an abgangk auch gentzlich von vns bezalt werden, alle geuerde hierinn außgeslossen. Des obgeschriben alles sullen wir vnd vnser erben gen meniklich ir gnediger herr vnd schermer sein, wo vnd als offt in des not tut vnd sy vns darumb anrüffen, getrewlich vnd on geuerd. Mit vrkund des briefs vnder vnserm anhangendem insigel. Geben zu Wien, am suntag vor sand Laurentzentag, nach Cristi gepurt viertzehen hundert vnd in dem sechsvndfünfftzigisten iaren.

Dominus Archidux in consilio.

DCXLI.

Satzbürger.

(24. Febr. 1457.)

Zu wissend, daß ein rat von Friburg in satz vffgenomen

vnd empfangen hat, meister Cuonrat müntzmeister vnd frow Elsen Grieẞerin sin eliche hußfrowen, ir beyder vnd yeglichs lepptag vmb zehen gulden rinscher, die sü iren lepptag der statt jerlichs vff sant Martis tag zuo rechtem satz geben vnd domitt vßgericht, verdient vnd entricht haben sollend, gewerft, hußungelt, wuchgelt, für sich vnd zwo megd wachgeld, fronung, reysen och ander vffsetz so hernoch geschehen möchtend, also daz sy der vorgemeldeten vffsetz aller vnd och künfftiger, doch all zöll vßgesetzt, vertragen sin vnd nüt höher gesteigert werden sollend vngeuerlich. Darzuo sol der vorgenant müntzmeister in guotem vertrüwen sechs jor die nehsten, rats, gerichts, vnd ander aller stett empter überhapt sin, vertragen vnd entladen bliben, on all geuerd. Zuo vrkund ist dis überkomen in der statt buch, zuo einer gedächtniß vffgeschriben, vnd der widerparthie davon glich abgeschrifft gegeben, an sant Mathis tag, geschehen anno L septimo.

DCXLII.

Kauf des Dorfs und Dinghofs Herdern.

(4. Juli 1457.)

Wir burgermeister rat vnd burger gemeinlich der statt zuo Friburg in Brisgow, tuont kunt menglich vnd bekennen offenlich mit disem brieff. Als wir vns vnd vnser statt von Friburg gekaufft haben eins ewigen kouffs, von den erwirdigen erbern herren, herrn Beringer von Wiler Comenthur, vnd den brüdern gemeinlich Tütschordens des hus by vns zuo Friburg, iren dinghoff vnd das dorff zuo Herdern aller nechst vor vnser statt gelegen, mit lüten, gerichten, hoch vnd nider stüren, gewerffen, diensten, freueln, besserungen, einnungen, gebotten, zwingen, bennen, holtz, veld, wunn, weiden, allen vnd yegli-

chen zinsen, gülten, gütern, nutzen, geuellen, ehafften, rechten, herlichkeiten vnd zuogehörden, so zuo vnd in denselben dinghoff vnd dem dorff zuo Herdern gehört, gehören sol vnd mag, gebuwens, vngebuwens, fundens, vnfundens, gesuochts, vngesuochts, genants vnd vngenants, gar nichtzit vsgenomen, alles nach wisung eins versigelten houptbriefs darüber zuo vnsern handen gegeben. Da vergehen wir obgenanten von Friburg, für vns, vnser statt vnd nachkomen, vnd bekennen an dem brieff, das die obgenanten herren der Comentur vnd die brüder des vorgemelten huses Tütschordens, in selbs, iren nachkomen, demselben hus vnd orden in solichem obgemelten kouff, recht vnd redlich, wissenlich, nemlich vnd vnderscheidenlich, vsgesetzt, vsgenomen vnd vorbehalten haben, den kirchensatz zuo Herdern mit allen zehenden, es sye korn, win, obs, saffran, hünre, swin, kelber oder anders, was denn zuo derselben kilchen vnd zehenden, von recht vnd gewonheit gehört, gehören sol vnd mag, nüt vsgenomen vngeuerlichen. Also das in vnd iren nachkomen derselbe kirchensatz, mit dem zehenden vnd was vngeuerlich zuo derselben kirchen gehört, zuo sten soll, den hinnanthin ewiclich haben, niessen, besetzen vnd entsetzen söllen vnd mögen, damit tuon, handeln vnd lossen vff alles ir geuallen, des wir obgenanten von Friburg vnd vnser nachkomen, sü vnd alle ir nachkomen eweclich niemer hindern, sumen noch irren, sunder sü daby ruweclich bliben lossen, hanthaben, schützen vnd schirmen söllent vnd wöllent, als vnser lieb burger getrülich vnd vngeuerlich, doch vns vnd vnsern nachkomen an dem vorgemelten kouff des dorffs vnd dinghoffs zuo Herdern vnd was darzuo vnd darin von recht oder gewonheit gehört, gehören sol vnd mag, nichtzit vsgenomen, denn den obgemelten kirchensatz mit allen zehenden vnd zugehörden wie obstat, in allweg vnschedlich on all geuerde. Vnd des zuo warem vrkvnde wir vnser stat insigel offenlich tuon hencken haben an disen brieff, der geben ist vff sant Vlrichs tag, nach Crists geburt viertzehenhundert vnd in dem siben vnd fünfftzigesten jare.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift.

DCXLIII.

Stiftung der Universität.

(21. Sept. 1457.)

Wir Albrecht von gottes gnaden Ertzhertzog zu Oesterrich, zu Steir, zu Kernden vnd zu Krain, herre auf der Windeschen margk vnd zu Portnowe, Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Phirt vnd zu Keyburgk, Marggraue zu Burgow vnd Lantgraue in Elsaß, bekennen offennlich mit disem briefe, fur den allerdurchleuchtigisten fursten vnd herren, herrn Frydreichen römschen kaiser, zu allen zeitten merer des reichs ꝛc., vnsern gnedigen lieben herren vnd bruder, vnd den hochgepornen fursten vnsern lieben vettern Hertzog Sygmund, ouch Hertzogen vnd herren der vorgenanten furstenthum vnd herschaft, der beider wir gantzen gewalt hierinn haben vnd gebrauchen, ouch fur vns selbs vnser erben vnd nachkomen. Diewil vnd wir von sundern gnaden des ewigen almechtigen gottes vnsers schöpffers, vber ander gemein menschen in adel, mit vil landen vnd grosser furstlicher mechtikeit dieselben zu regieren vnd zu versehen, hochgeporn begobt sind, deßhalb wir dester mer siner almechtigkeit schuldig werden an der rechnung vnsers ampts dartzulegen vnd zu betzalen. Vnd doch durch blodikeit menschlicher natur gebrüchlich vnd sümig an den gebotten desselben ewigen gottes offt erfunden werden, vmb des willen vns billich geburt nach vnderteniger erkantnüß vnser schulden mit demütigem hertzen so groß wir mögen abzulegen mit solchen wercken, so wir allerkrefftklicheſt vermaynen widerumb denselbigen ewigen gott vnsern schöpfer, vns in erbarmhertzigkeit zu ermilteren vnd zu hulden, damit wir ouch der kewschen vnberürten iungfrowen muter gottes, allen in gott geheiligeten, wolgeuallen, vnd der gantzen kristenheit trost, hilffe, stand vnd macht, wider die finde vnsers glaubens vnuberwintlich geberen, durch welche werck wir nit minder hoffen, allen vnsern vorfarn vnd nachkomen sellich heil zu buwen, ouch vnserm loblichen huse Oesterrich, allen vnsern landen vnd lüten, vnd in sun-

derheit vnser statt Fryburg im Bryßgow, lob nutz vnd ere in zunemender tugend zu erwerben. Desgleichen mit andern kristenlichen fürsten helfen graben den brunnen des lebens, daruß von allen enden der welt vnerſyhlich geſchöpfet müge werden, erlüchtens waſſer troſtlicher vnd heilſamer weißheit, zu erlöſchung des verderblichen fewres menſchlicher vnuernunft vnd blintheit. Das wir darumb haben vnder allen andern guten wercken vns vßerwelt ein hohe gemein ſchule vnd vniuerſitet, vnd dieſelbigen in vnſer ſtatt Fryburg im Bryßgow, Coſtentzer bisthums furgenomen zu ſtiften vnd vfzurichten, vnd daruber von dem heiligen ſtul zu Rom bapſtlichen volkomen gewalt erworben, des alles aber nit gnug wer zu beſtendikeit, wir begobten denn dieſelben hohen ſchul, ir maiſter, ſchuler, vnd alle die zu in hören mit ſundern gnaden vnd fryheitten, vmb des willen, das ſy in allen vnſern lannden vnd ſunder in vnſer ſtatt Fryburg, deſter fridlicher vnd gerüweter mögen bliben, von allermenglichem vnbekümbert, vngeleydiget vnd vngehindert, vnd deſter mer ouch von allen lannden geneigt werden in dieſelben vnſer hohen ſchule zu zyehen, ſo ſy mit groſſen gnaden ſich erfinden miltenclich gefryet ſin vnd begobt. Dann wer wolt den nit gnade vnd ſunder fryheit mitteilen vnd beweiſen, die ſo ſy verlaſſen ir eigen fründe vnd vatterland mit gutem willen, in bilgerinß wiſe nach menigerley betrübniß erlitten, ſich ynder vns gaſtlichen geben an der frömbde in dem ellende zu bliben, vnd das ſo ir elter mit groſſer arbeit in ſchweis ires antlüts gewinnen, by den vnſern, vmb lere, vernunft vnd weißheit zu enphahen, fruntlich darlegen vnd vßgeben. Darumb wellen wir von vns, allen vnſern nachkomen ſtett vnd vnzerbrüchlich, ouch von allen die vns zuſteen, vnd beſunder die da wonent in vnſer ſtatt Fryburg, ſy ſyent edel oder vnedel, geiſtlich oder weltlich, niemands vßgenomen, ouch veſte zu ewigen zeiten gehabt haben vnd vfrecht gehalten werden, alle vnd yeglich fryheit, gnode, ſtuck vnd artickel, ſo hie nach geſchriben ſtant, on alle intrag, widerrede oder fürwort, getruwlich vnd on geuerde.

(1.) Zu dem erſten wellen wir alle meiſter vnd ſchuler, die yetz hie in vnſerm ſtudio zu Fryburg ſind oder hienach herkomen, vnd alle die hinweg zyehen in was ſtats, wirden oder weſen die ſyen, in allen vnſernn lannden, ſtetten, dorffern vnd gebieten, zu ſchirmen vnd zu hanthaben, in allen den gnaden vnd fryheiten, rechten vnd gewonheiten, wie die in gemein oder in ſunderheit, von den durchluchtigen hochgebornen kunigen furſten vnd herren, kunigen von Franckenrich zu Paris, furſten von Peyern vnd Pfalentzgrauen by Rin zu Heydelberg, vnd auch von vnſern vorfarn loblicher gedechtnüß, furſten von Oeſterrich zu Wienn irenn ſchulen vnd vniuerſiteten, vnd in allen iren landen den meiſtern vnd ſchulern derſelben gnedenclich gegeben ſyen vnd verlühen in allem fug, als ob ſolich gnade, fryheit vnd recht der vorgenanten dryer hohenn ſchulen, Paris, Heydelberg vnd Wienn, hierinn alle vnd yetlich, in ſunderheit von wort zu wort gantz eigentlich verſchriben vnd vergriffen weren.

(2.) Wir geben auch gantzen vollen gewalt vnſer vniuerſitet gemeinlich, vnd ainer yeglichen facultet in ſunderheit, für ſich alle ir meiſter vnd ſchuler, vnd alle die in zuſteen eigen, zymliche vnd redlich geſetzten vnd ſtatut, zu merung, zu nutz vnd beſtentlichem weſen vnd bliben, als dick in not wurd, zu ewigen zeiten vffzuſetzen vnd zu ſtatuieren vnd wider abzethun, wenn es ſie zymlich vnd ein notdurft ſin bedunckt, vnd alle die in zugehoren mit penen, wie in eben iſt, ſoliche ſtatut vnd ordnungen zu halten, vnd wider die nit zu thun zu verbinden. Doch das durch dieſelben ſtatut vnd geſetzten der gemeinen vniuerſitet, deheiner faculteten in ſunders, keinerley intrag, irrung, zwytracht oder ſchadens entſtee, oder zugefügt werde. Soliche geſetzten vnd ſtatut wie die geſetzt werden, globen wir für vns vnd alle vnſer nachkomen vnd erben, by vnſern furſtlichen wirden laſſen vngelezt, vnd gantz veſt vnd ſtet zu bliben, ouch die niemer zu ewigen ziten zu verwandeln, abzethun oder zu reformieren gantz noch in teil, on derſelben vniuerſitet vnd aller ir faculteten wiſſen vnd guten

willen. Vnd ob wir oder vnser nachkomen, oder sunst yemands von den vnsern oder vnsern wegen solichs teten, das doch nit sein sol, oder etwas in der vniuersiteten oder an iren faculteten, on derselben wissen vnd willen, als vorstat, vnderstünden vfzesetzen, zu ordenen, zu handeln, zu verwandeln, zu reformieren oder zu statuieren, in welher wise oder form das beschehe, sol alles gantz kein kraft haben noch gewinnen niemer zu ewigen zeiten. Dann wir vns vnd vnsern erben, solich vniuersitet vnd hohen schul haben furgenomen, allein dieselben ewenclich mit furstlichen loblichen gnaden, schirm vnd fryheiten, vnd nit mit regieren, mechtikeit oder einicherley gewaltsamy an sie zelegen, gott zu lobe vnd seiner lieben muter Marien ꝛc., als vor in anfangks dis briefs geschriben stot, in vnser obgemelten statt Fryburg im Brißgow vestenclich zu hanthaben, vnd gnedeclich zu schirmen, vnd ze halten.

(3.) Darumb nemen wir in vnsern vnd vnser nachkomen vnd erben sunderlichen schirm, geleit vnd behütung, alle doctor, meister und schuler, die yetz hie sind, hienach komen mögen oder hinweg ziehen. Deßhalben gebieten wir ernstlichest, so wir mögen allen vnsern vnderton, edeln vnd vnedeln, grauen, herren, fryen, rittern vnd knechten, burgern, antwerckslüten, vnd allen die vns zuhören, oder in vnsern lannden wonen oder wandeln, als lieb in vnser hulde sye, das ir deheiner kein meister noch schuler, die hie sind, herkomen oder hinweg ziehen, keinerley gewalt, schand, schmochheit, leid, letzung oder vnrecht, ouch keinerley betrübnüß, mißhandlung oder übels, tu oder zufüge, mit worten oder wercken, durch sich selbs oder ander, oder schaf geschehen werden, von seinen oder ander wegen, an lib, an gut, an glimpf, oder an ere, in welcherley wise oder maß das gesein moge, heimlich oder offenlich, mit rat, dat oder hilflich zuschüb, sunder dis nit gestatt von yemants geschehen, als verre er da vor sin moge alles on geuerde. Vnd wer der oder die weren, die solich vnser gebot brechen oder überfüren, die oder der solten zu stund vnser hulde verlorn ha-

ben, vnd dartzu hundert rynischer guldin, die vns halb vnd vnser statt halb Fryburg, on gnode zu peen geuallen sollen, zu der peen, die er ouch sust verloren hett, noch der statt Fryburg vnd des lannds recht vnd gewonheit. Vnd dennocht nit minder sol derselb, oder die also vnser gebott übertreten, dem derselb schade oder schmacheit geschehen wer, ouch bessern nach dem rechten vnd gantz ablegen. Über solichs vnd anders, so maister vnd studenten zu schaffen gewynnen mit den vnsern, sollen ouch vnser amptlüt vnd schultheis, in vnser statt Fryburg, oder an andern enden, da sichs geburt, in vnsern landen zu stund kurtz, vßtreglich recht sprechen on alles vertziehen oder vffschieben, alsbald sie sollichs vernemen, oder in furbracht wurt, von wem das sey, by vnsern hulden zu behalten, vnd by verlieren aller ir empter, vnd an obgemelten penen nichts schencken noch faren lassen, als lieb in selbs sy, solich peen zu vermiden. Denselben vnsern amptlüten, allen vnd yedem insunderheit, wir hie in kraft diß briefs vollen gewalt geben, als dick des not ist, über solichs recht zu sprechen, vnd erberlich zu entscheiden, alles getrewlich vnd on alle geuerde. Were aber yemands vnder den, die solich vnser gebott brechen, vnd der doch nit mit gut mocht gnug thun, den vorgeschribenen penen oder dem rechten, derselb sol solichs mit sinem lib erarnen, bessern vnd gantz ablegen.

(4.) Wir wellen auch vnd gebieten ernstlich, allen vnsern burgermeistern, räten, schultheissen, amptlüten, statknechten, gebutteln vnd andern vnsern vnderton, als lieb in vnser hulde sy vnd ir empter, das sye keinen meister noch schuler dem studio zugehorend fahen oder ahen lassen, noch yemands gestatten, hand oder gewalt an sie zu legen, in deheinerley weise vnd deheinerley schuld, mißtat oder verwurckung, sunder diß lassen geschehen von dem rector der vniuersitet, oder den dis von der schulen empfolhen wurt, nach irem willen vnd geuallen. Wer aber das ir einer gefangen wurde, das wir doch verbieten, on redlich vrsach oder vmb solich sach, darum ein ley mit kleinem von kumen möcht, oder das sust

die mißtat nit groß wer, so gebieten wir als vor, allen vnsern vnderton, das sie denselben meister oder studenten zustund ledig lassen on engelten. Wer aber die vrsach als groß, das er billich solt straf liden, so gebieten wir doch by obgemelter penen, denselben meister oder studenten zustund irem rector oder obristen, an alle widerrede vnd mißhandlung, erberlich vnd vngeletzt, auch vngeschendt mit worten oder wercken zu antwurten, demselbigen in sein straf zegeben vnd zu lassen. Vor demselben sol er burgen setzen, gnug zu sein dem rechten, vnd mocht auch nit burgen haben, sol er globen, das zu thun vnd darnach auch von dem rector gelassen werden. Wer aber ein solicher also leichtvertig gehalten, das im auf solich glubde nit wolt ein rector getruwen, so mag in der rector sust inhalten vntz zu vßtrag der sachen. Ob auch einer als gröplich wer verlümbdet, vnd mit worheit schuldig worden vmb übeltet, den sol doch ein rector zu ziten oder die vnsern, ob sie das von einem rector wurden geheissen vnd sust nit, nach dem vnd sye in dem rector in sein gewalt geantwurt hetten vnd vorhin nit, erberlich vnd bescheidenlich, on alle mißhandlung gefenglich halten. Vnd wenn er wurt vßgelossen, sol er nit mer geben noch betzalen, dann was er in gefengkniß verzert hat on geuerde. Wurde aber einer an solicher frischer tat funden, darumb er einem bischoff zu antwurten wer billichen, so sol derselb doch vorhin dem rector, vnd demnach mit eins rectors geheiß vnd willen, vnd sust nit, eim bischoff geantwurt werden, erberlich vnd on alles letzen oder leidigen, oder einem der des bischoffs gewalt het, in vnser statt Fryburg by obgemelten penen. Denselben sol auch ein bischoff gnedeclichen, vnd nach der vniuersitet rat vnd willen, straffen vnd halten, das wir auch mit sundern gnaden wellen vmb ein yeden bischoff erkennen.

(5.) Solichs söllen auch alle iar vnser dry stettmeister, das sind burgermeister vnd die ander zwen obrist stettmeister, auch vnser schultheis vnser statt Fryburg, einem rector oder der vniuersitet zu den heiligen schweren, nach dem vnd alsbalde sie erwelt werden, alles redlich vnd vfrecht zu halten/

wie vor geschriben stat, on alle geuerde. Vnd sich by verlierung ir empter vnd hundert riniſcher guldin, die ir yetlicher zu peen, als obgeschriben stat, veruallen sin sol, wider solichs schweren nit stellen, noch sich des wideren in kein weg, als bald sy vnd ir yeder das zu tun, von dem rector oder der vniuersitet ermant vnd eruordert werden, on alle geuerde.

(6.) Item vnd das solich vnser hohe schul, vnd alle die inen zusteen, auch die vnsern in vnser statt Fryburg deſter minder schadens empfahen, vnd deſter fridlicher by einander bliben, so wollen wir vnd gebieten ernstlich, allen vnsern amptlüten vnd vnderton, besunder der statt Fryburg, das sye keinen juden auch sust keinen offen furkouffer oder wucherer, der oder die der vniuersitet meister oder schuler, oder die vnsern vngeburlich schetzen, mit lihen oder vfkouffen by in zu Fryburg, oder in der statt Fryburg zwingen oder bennen lassen wonhaftig bliben, als lieb in sy vnser schwere vngnade zuuermiden. Sunder bestellen, das niemans vngeburlich von deheinen verkouffern, es sy an brot, win, fleisch, visch, duch oder andern dingen, die zu der notturft gebruchyt müssen werden, geschetzt oder vnzymlich übernomen werde. Darumb das menglich deſter mer gelang in vnser statt Fryburg, vnd deſter baß möge einer mit dem andern sich erneren vnd bliben.

(7.) Wir wellen auch, das niemant keim studenten oder sust keim andern vff bücher lyhe, die kouf oder verpfende on sunder vrloub eins rectors zu ziten, vnd ob einer das überfure, der sol zu stund veruallen viertzig guldin, vns halb vnd der statt Fryburg halb, vnd nit minder die bucher on entgelten widergeben, wurde auch ein buch oder mer by yemans funden, das gestolen oder sust abgetragen wer heimlich, das sol zu stund dem des es gewesen ist, wo er das mit siner trum behalten mag, widerkert werden, on engelten by yetzgemelter peen.

(8.) Item vnd das menglich wol versorgt, vnd keinerley vnere vnser vniuersitet oder iren faculteten zugezogen werde gebieten wir, das die amptlüt vnser statt Fryburg keinen

libartzat, frow oder man, der von der facultet der artznie nit bewert oder zugelassen sy, lassen enicherley artznie zu Fryburg triben oder üben, als lieb in vnser hulde sey, es sy mit wasser besehen, reynigung geben, oder in welche weg sich das fügt. Deßgleich wellen wir, mit den appenteckern, wildwurtzelern, vnd mit den die man nempt empericos, gehalten werden. Wir setzen auch vnd wellen, das kein wundartzat, scherer oder ander, in was stats der sy, libartzny triben, er sy dann bewert von der facultet der artznie, vnd zugelassen von den meistern derselben facultet, noch über kein wunden, daran etwas sorg vnd schadens gelegen, oder die in houpt, hals, brust, buch, gemecht, oder sust mißlich zu heilen ist, über das erst verbinden, on rat vnd willen eines bewerten meisters in der artznie, als verre er den mag haben, gange, die salbe, verbinde oder heile, in vnser statt Fryburg, by verlierung dryssig guldin, vns halb vnd halb vnser stat Fryburg, dartzu alles lones der im von der wunden solt zu heilen werden. Da by sol auch von derselben facultet der artznie bestelt werden, das niemans versumpt, oder durch ir abwesen verkürtzet, noch sust mit lon vnzimlich beschetzt, sunder diß alles redlich vnd on geuerde vffrecht gehalten werd.

(9.) Ouch wellen wir, das alle meister vnd schuler die hie sind, herkomen mögen oder hinweg zyehen, an iren person vnd auch an allen iren gütern, wie die syen genant, es sy duch, win, korn, visch, fleisch oder anders, so in zugehort, vnd des sy bedürfen, aller schatzung, vngelts, zoll, siewr, gewerf, tribut oder ander beswerung, wie die genant werden, zu ewigen ziten, in allen vnsern landen, vf wasser oder in stetten, wo oder an welichen enden sy die kouffen, füren, tragen oder bestellen, gantz fry vnd ledig sin sollen, vnd von allen vnsern zollern, amptlüten vnd andern, den diß zu eruordern vnd inzenemen zustet, ledig gezalt vnd gelassen werden, on widerrede by solichen penen hundert gulden, so oben verschriben: stond. Vßgenomen, das in vnser statt Fryburg meister vnd studenten, welche für sich selbs vnd die in allein

zu verſprechen ſteen, korn oder win, ſelbs zu bachen vnd in zulegen, vnuerdingt zu ir ſelb notdurft kouffen vnd beſtellen, von einem yeglichem ſchoſſel korn ſechs rappen pfening, vnd von eim yeglichem ſoum wins ouch als vil, zu zoll vnd vngelt geben ſollen, vnd ſuſt nit mer gedrungen zu ewigen ziten. ſunder als vor berürt iſt, gantz fry bliben vnd ledig getzalt, ſollen werden, doch ob yemands vnder in, by vns in vnſer ſtatt Fryburg verpfründt wer, der ſol win vnd korn zoll geben, als das von alters herkomen, vnd mit der prieſterſchafft zu Fryburg vntz vff diß zit gehalten iſt. Daneben ſol nit minder von der vniuerſitet notdurftlich, getrewlich vnd ernſtlich beſtelt, geordent vnd verſehen werden, das in ſolichem kein geuerde mit andern den vnſern gebrucht, ſunder diß erberlich on vffſatz vnd redlich gehalten werde.

(10.) Ouch wellen wir ernſtlich, das alle meiſter vnd ſchuler, oder die in zuſteen, ſolichs obgeſchriben gut, win, fleiſch, korn, brot, viſch ꝛc., vnd anders, wo vnd wenn vnd von wem ſie wellen, beſtellen mögen oder kouffen, on menglichs hindernuß vnd intrag, oder ſolich win, brot, korn, viſch, fleiſch oder anders, ſo ſy ſin bedorfen, als dick das in verkouffen weiſe gelegt oder zu verkouffen offenlich herfür geton wurt, ſelbs nemen, vnd heim tragen vnd nach gemeinem koufgelt, nach des markts vnd der ſtatt Fryburg gut gewonheit vergelten vnd betzalen. Vnd ob das yemand wolt weren, in welicher moß das beſchähe, wellen wir denſelben auch ſolich vorgeſatzt peen hundert guldin riniſch, vnd dartzu vnſer hulde verlorn han. Vnd ob zwytracht erſtund über ſolichs, den ſtudenten von vnſern ſchultheiſſen vnd amptlüten, aber dem leyen von dem rector vnuertzogenlich kurtz recht geſprochen werden, alles on geuerde.

(11.) Wir wollen auch, vmb das niemands vntzimlich geſchetzt werde, das der rector zu ziten vnd vnſer ſtatt Fryburg burgermeiſter, als dick ſye eruordert werden, geben zwen man die by guten truwen, vorhin darumb gegeben, ſchetzen die huſer, darin ſtudenten zyehen wellen, nach billicheit vnd guter gewonheit vnſer ſtatt Fryburg, daby auch die, der

dieſelben huſer ſind, bliben ſond, als lieb in der huß zinß deſſelben iars iſt, vnd vnſer vngnade zu miden. Vnd wo auch meiſter vnd ſtudenten erfinden ein huß, das der eigen hußwurt, des daſſelb huß iſt, nit wil ſelbs nutzen oder perſonlich inwonen, mögen dieſelben ſchuler laſſen alſo ſchetzen vnd darin ziehen, vnd des iar zinß halb zubetzalen, nach guter gewonheit vnſer ſtatt Fryburg vnd der vorgerurten ſchetzer geheiß vnd willen, gnug thun vnd vertzinſen, daran ſol nieman ſie ſumen noch iren, by vorgemelten penen.

(12.) So geben wir auch einem yetlichen rector zu ziten, oder dem der ſin ſtathalter iſt, gantz vollen gewalt vßrichtung vnd recht zu ſprechen vnd zu thun, über alle vnd yeglich ſachen, die meiſter vnd ſchuler vnder ainander vſzutragen haben, in welhe wege oder maß ſich die erheben oder machen. Ob aber ein ley mit eim ſtudenten zu ſchaffen hette, ſol im der ſtudent antwurten vor ſinem rector, vnd wurde eim ſtudenten für vnſern amptman gebotten, ſol in der amptman wider wiſen für ſin rector, vnd wo der amptman das zu ſtund, ſo diß an in geuordert wurde nit entäte, ſol er ſin ampt vnd dartzu hundert guldin, als obgeſchriben ſtat, zu peen verlorn haben. Alſo das die ſtudenten vnder in, vnd die ſtudenten den leyen, vnd die leyen den ſtudenten recht geben vnd nemen, nemen vnd geben, ſye alle vnd ir yetlicher, vor ſinem geordneten richter, nach innhalt gemeiner geſchribener rechten. Wolte aber ein meiſter oder ſchuler, demſelben rector oder ſinem ſtathalter nit gehorſam ſein, in zymlichen dingen vnd redelichen gebotten, wann dann der rector begert hilf, zu ſolichem gebieten wir allen vnſern amptlüten, im hilf vnd byſtand zu thun mit iren knechten, als dick des not würt, by vorgemelten penen hundert guldin, alles on geuerde.

(13.) Wir haben auch alle fryheit geben, den meiſtern vnd ſchulern vnſers ſtudiums zu Fryburg, ouch gnedeclichen gegeben in kraft dis briefs, allen iren elichen wiben, kindern, die ſie verwalten, knechten, megdten, dienern, pedellen, vnd wer zu in vnd allein in ir verbott gehörig iſt vngeuerlich.

(14.) Darumb gebieten auch wir ernſtlich vnd wellen, das alle vnſer amptlüte, ſtatthalter, lantvögt, marſchalck, hoffmeiſter, vitzthum, houptman vnd alle vnſer lehenlüte, gaiſtlich vnd weltlich, in was ſtands die ſyen, burgermaiſter, oberſtermeiſter, ſtettmeiſter, ſchultheiſſen, ſchoffen vnd richter in allen vnſern landen, in vnſer gegenwürtigkeit vnd in vnſerm abweſen, by den eiden, ſo ſie vns geton haben, vnd by allen vorgeſetzen penen noch allem irem beſten vermügen hanthaben, ſchirmen vnd ſchützen veſtenclich, zu ewigen ziten an widerrede vnd fürwort, in gemein vnd in ſunderheit, alle gnade, fryheit vnd geleit, ſchirm, recht vnd ſchutzung, ſo wir den meiſtern vnd ſchulern, vnd allen die in zu verſprechen ſteen, des vorbenempten vnſers ſtudiums vnd hohen ſchulen zu Fryburg im Brißgow, mit gutem willen geben vnd verlühen haben mit diſem brief. Vnd beſtellen, wo das an ſye oder ir yeden gelang, ſtet, veſt vnd vngeletzet gehalten werden, vffrecht vnd redlich von allermenglich in allen vnſern landen, alles getruwlich vnd on alle geuerde.

(15.) Vnd vmb das ſoliche gnade vnd fryheit, peen, gebott vnd ſatzung allermenglich offenbar werde, vnd ſich der niemans möge entſchuldigen in vnwiſſenheit, wellen wir by vorgemelten penen hundert gulden ꝛc., das ſie alle iar, am nechſten ſuntag vor dem heiligen vffart tag vnſers herren, ſo man die groß kirchwihe begät, in vnſer lieben frowen münſter, vor allem volck, von dem ſtattſchriber in vnſer ſtatt Fryburg, in bywesen zweyer ratsherren vnd der ſtett gebüttel, die vorhin von dem burgermeiſter dartzu ſollen geordnet werden, vf der kantzel von wort zu wort vnderſcheidenlich gantz zu end vß verleſen vnd verkundet werden. Dieſelben alle vnd yetlich, alſo für vns, vnd alle vnſer nachkomen vnd erben, by vnſern furſtlichen wirden vnd truwen, veſtenclich vnd vnzerbruchlich, an allen ſtucken vnd artickeln, zu ewigen ziten zu halten, globen wir vnd verſprechen in kraft dis briefs nach vnſerm beſten vermugen, alles getruwlich vnd on alle geuerde.

(16.) Wir wellen auch solichs in gleicher weise, von aim yetlichen vnserm erben vnd nachkomen, dem vnser statt Fryburg wurt zu regieren, in anfangk sins regiments versprochen vnd globt werden, als lieb im sy des ewigen gottes hulde, vnser vnd seiner selen heil, vnd aller vnser vorfarn vnd nachkomen, vnd des gantzen huß Oesterrich ere vnd lob zu behalten. Des zu warem vrkund haben wir derselben vnser vniuersitet vnd hohen schul zu Fryburg obgenant, disen vnsern brieff mit vnserm grossen maiestat insigel besigelt. Geben daselbs zu Fryburg an sant Matheus tag, des heiligen zwolfbotten vnd ewangelisten, nach Cristi gepurt viertzehenhundert vnd in dem siben vnd funtzigisten iare.

Vnd wir burgermeister, schultheiß vnd gantzer rat der statt Fryburg im Brißgow, bekennen auch für vns, vnser gemein vnd alle vnser nachkomen, das diß alles wie vor hie geschriben stat, nichts vßgenomen, mit vnserm guten willen vnd wissen geschehen ist. Darvmb globen wir auch für vns vnd alle vnser nachkomen der statt Fryburg, by guten truwen an eydes stat, alle vorgeschriben gnade, fryheit, stuck vnd artickel, zu ewigen ziten vest vnd stet zu halten, wider die niemer zu tun, noch schaffen oder verhengen, als verr an vns ist, geton werden. Alles erberlich, getruwlich vnd vngeuerlich, allein vns vnd vnsern nachkomen hierinn vorbehalten, ob wir über kurtz oder lang, vmb die obgeschriben stuck, puncten vnd artickel, ainen oder mer, yemer mit der vniuersitet, oder sie mit vns schrittig, oder die gar oder in teil ye nach löuffen der zit vnd gestalt yeglicher sach, vmb ychtzit dheinerley besserung, endrung, merung oder mindrung notdurftig wurden, des sollen wir vnd die vniuersitet, ye zu ziten vns gütlich mit einander fruntlich, ob wir mogen, vßtragen. Wo wir aber vnd sie des nit gütlich vnd fruntlich einig werden möchten, so sollen wir vnd sie, des ye durch vnsern gnedigen herren von Oesterrich ꝛc., oder siner gnoden lantuogt vnd rät miteinander, vf notdurftig verhörung noch gestalt anligend yeder sach, noch löuffen der zit, vßgetragen, entricht vnd entscheiden werden, on alle argelist vnd

geuerde. Vnd des zu worem vrkunde, haben wir vnſer ſtatt groſſes inſigel gethon hencken an diſen brieff. Der geben iſt an ſant Matheus tag, des heiligen zwolf botten vnd ewangeliſten, nach Criſti gepurt viertzehenhundert vnd in dem ſiben vnd fünffzigiſten iare.

Analecta Academiæ Friburgensis, ad historiam et jurisprudentiam præcipue ecclesiasticam illustrandam. Collegit atque edidit *Jos. Ant. Rieggerus.* Vlmæ 1774. Pag. 277. sqq. Neuerdings mit dem Originale verglichen, welches ſich in dem Archive der Univerſität befindet.

DCXLIV.

Ländertheilung zwiſchen Erzherzog Albrecht und Herzog Siegmund.

(11. Mai 1458.)

Wir Albrecht von gots gnaden Ertzhertzog ze Oeſterreich, ze Steyr, ze Kerndten vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc., embieten den erſamen geiſtlichen vnſern lieben andechtigen, vnd den edlen vnſern lieben getrewn, allen vnſern prelatten vnd geiſtlichem ſtand, grauen, fryen, herren, rittern vnd knechten, vögten, ſchulthaiſſen, burgermaiſtern, richtern, ammen, mayern, retten vnd gemeinden, in ſtetten vnd auf dem lande, und gemainklich aller lantſchafft vnd inwonern vnſrer oberland, nemlich im Elſaß, Suntgaw, Brißgaw vnd auf dem Schwartzwald, der herrſchafft Burgaw, Hegaw vnd andern enden, ze Schwaben vnd den kraiſſen enhalben des Arls vnd verrn, dem hawß Oeſterreich zugehörend, vnſer gnade vnd alles gut. Wir laſſen ew wiſſen, daz wir vnd der hochgeborn fürſte vnſer lieber vetter, Hertzog Sigmund Hertzoge ze Oeſterreich ꝛc., nach gelegenheit vnſer beder ſachen, als ſich die dann mit dem anvall des fürſtentumbs Oeſterreich begeben haben, ainer ſölhen tayding vnd aynung miteinander überkomen vnd ingangen ſein, daz wir alle land, ſtett, ſloß,

lewt, herrlichkait, güter, nutz, gült vnd rennt, was wir der allenthalben, enhalben des Arls vnd verrn, in den obgenanten vnsern landen, herrschafften vnd gebietten, mit allen iren zugehörungen vnd gerechtigkeitten, wie wir dann die inngehabt, geregirt vnd besessen, auch was wir daran untzher erblich vnd brieflich gehabt hand oder haben mügen, dem benanten vnserm lieben vettern, Hertzog Sigmunden übergeben, vnd vns der gen im vertzigen haben, also daß er vnd sein erben, die nu fürbazzer mit allen herrlikaitten, nützen, gülten, lehenschefften, mannschefften, gewaltsamen, herkommen, vnd allen vnd yeglichen zugehörungen inhaben, nutzen, niessen, auch damit tun vnd lassen sullen vnd mügen, nach laut der brieff von vns darüber yetz ausgangen, die das klerlicher begreiffen. Darauf empfelhen wir ew ernstlich vnd wellen, wenn ir von demselben vnserm vettern, oder von seinen wegen mit disem vnserm brief ervordert werdet, daß ir dann auf solh vnser übergab vnd vertzeihung, dem bemelten vnserm vettern Hertzog Sigmunden als regirendem erbfürsten, auf in vnd sein erben, gewöndlich erbhuldung pflicht vnd gehorsam tut vnd gewerttig seit. Das ist vnser ernstliche meynung, wann wir ew all vnd ewr iglichen besunder, aller ewr ayde, glübde vnd verschreibung, damit ir vns verpunden vnd pflichtig seit, ledig vnd los sagen in crafft dis briefs. Der geben ist mit vnserm anhangendem insigel, zu Wyen an dem heiligen auffarttag, nach Cristi gepurde viertzehenhundert in dem acht vnd fünfftzigisten iaren.

DCXLV.

Erbhuldigung.

(1458.)

Herzog Sigmunden zu Oesterreich ist huldigung beschehen wie nach volgt.

Ir werdend schweren, das ir vnserm gnedigen herrn Hertzog Sigmunden Hertzogen zuo Oesterreich ꝛc.

für sich selbs, vnd in namen des aller durchleuchtigsten fürsten, herrn Friderich römischen kayssers, vnd Hertzog Albrechts seines bruoders, auch als Hertzogen zuo Oesterreich ꝛc. seiner vetteren, vnd des Hauß zuo Oesterreich, getrew gehorsam vnd gewertig sein wellend, seinen schaden wenden, seinen frumen fürdern, vnd alles das zuo thun, als getreuwen gehorsam vnderthonen irem rechten erbhern vnd regierenden landtsfürsten schuldig vnd pflichtig zuo thun sind, getreulich vnd on geuerd.

DCXLVI.

Neue Bestätigung der Freiheiten und Rechte.

(11. Nov. 1458.)

Wir Sigmund von gots gnaden Hertzog zu Oesterreich, zu Steir, zu Kernden vnd ze Krain, Graue zu Tirol ꝛc., bekennen. Als wir als erblicher regirender landsfürst, vnser statt Friburg im Brißgaw yetz inngenomen, vnd vns die erbern weisen, vnser lieben getrewn, der burgermaister, rat, burger vnd gemaind gemainlich derselben vnsrer statt zu Friburg, zu vnsern auch vnserer vettern vnd des hauß Oesterreich handen, gwonlich huldigung vnd ayd getan vnd diemütiklich gebeten haben, daz wir alle ir gnad, frihait, priuilegia, brieff, recht vnd gwonhait, die si von altter gehebt vnd herbracht hetten, gnediklich ze bestettigen geruchten. Also haben wir in alle ir gnad, frihait, priuilegia, brieff, recht, alt herkomen vnd gut gwonheit, die si von weilend den Grauen von Friburg, vnd nachmalen von vnsern vordern dem hauß Oesterreich, vnd besunder von vnserm lieben herrn vnd vater, Hertzog Fridrichen Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. loblicher gedechtnuß, erworben vnd herbracht haben, bestettet vnd bestetten in auch die wissentlich mit dem

brieff. Alſo daz ſi der nu hinfür in allen iren punckten, ſtukchen vnd artiklen, in aller mazz als ob die von wortt ze wortt hierinn begriffen vnd geſchriben weren, gebrauchen, nutzen vnd nieſſen, dabi bleiben ſüllen vnd mügen, von allermenigklich vnverhindert. Doch vns vnd dem hauß Oeſterreich, an allen vnſern rechten, zinſen vnd gülten, die vns durch recht oder gewonheit gehoren vnd zuſteen ſullen, vnuergriffen an geuerde. Des zu vrkund haben wir vnſer inſigel an diſen brieff laſſen henkgen. Der geben iſt zu Friburg im Brißgaw an ſand Marteins tag, nach Criſti gebürde im vierzehenhvndert vnd dem acht vnd fumfzigiſten iare.

DCXLVII — DCXLIX.

Schultheiſſenamt, Zoll und Dorf Adelhauſen.

(1459 und 1460.)

Wir Sigmund von gottes gnaden Hertzog ze Oeſterrich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc., bekennen für vns, vnſer erben vnd nachkomen, das wir den erſamen vnſern getrewen lieben, vnſerm burgermeiſter vnd rate zu Fryburg im Brißgawe, vnſer ſchultheiſſenamt, den zol vnd das dorff Adelhuſen, von vnſerm getrewen Vlrichen Ryder vnſerm diener, vnd Margrethen weilent der Seplatin, vergunnet haben zu loſen, nach irer verſchreibung, in von vnſerm vettern Hertzog Albrechten darüber gegeben, alſo daz ſü das alles in irm weſen nu hinfür in pfandweis von vns vnd dem hauß Oeſterrich, innhaben, nutzen vnd nieſſen, auch die brugken in eren, auf ir ſelbs darlegen, nach notturfft pawen verſehen, vnd die armen lewt zu Adelhuſen wider pillich nitt beſweren ſollen, vnd ſollen vns nit ſchuldig ſein des alles abzetretten, ſy ſein dann vor der bemelten ſumm, darvmb ſy ſolh ſtuck nach vnſerm vergunſten an ſich gezogen, mit ſampt

den zwainthusent guldin riniſcher, die vns dieſelben von Fryburg, nach vnſerm begeren in merglichen vnſern notturften dargelihen, vnd die Wilhelms von Grünemberg ſelig erben an der loſung zu Rynuelden außgericht vnd bezalt haben, von vns vnd vnſern erben gentzlich gewert vnd außgericht an geuerd. Wann vns oder vnſern erben auch füglich ſein wil, die benampten ſtugk wider an vns zu löſen, des ſollen vns die egenanten von Fryburg vmb die obgenante ſumm, ſo ſy der von vns bezalt vnd außgericht ſind, allzit pflichtig vnd ſchuldig ſein ſtatt ze thun an alle intrag, irrung vnd widerred on geuerde. Mit vrkund des brieffs geben zu Ratolffszell am vnderſee an ſant Veits tag (15. Juni), nach Criſti gepurt im vierzehenhundert vnd dem neun vnd fünffzigiſten iare.

Dominus Dux in consilio.

Ich Peter von Mörſperg ritter, des durchluchtigen hobgepornen fürſten vnd herren, Hertzog Sigmundes Hertzogen zuo Oeſterrich, mins gnedigen herrn landuogt ime Elſazz, Sunckow, Brißgow vnd am Swartzwalde, tun kunt menglichem vnd bekenn mich offellich mit dem brieff. Als der yetzgenant min gnediger herr von Oeſterrich ꝛc., den erſamen, wiſen, burgermeiſter vnd rat zuo Fryburg, das ſchultheiſſenampt, die zölle, Adelhuſen, herſchafft recht vnd was darzuo gehört zuo Fryburg, in pfandes wiſe für zway tuſent guldin ingeben vnd verſchriben, wie dann das derſelb pfandbrieff innhaltt, das inen darzuo vergönnett vnd vorbehaltten iſt, die zinſe, mit namen zwey hundertt guldin, ſo ſy Bernhartten von Bolwiler von den obgerürtten zwey tuſent guldin geben, vnd dann ſybenzig dry pfund viertzehen ſchilling dry pfenning, dem Rieder nach rechnung an den brucken buw bezalt hand, das inen dieſelben zwey hundertt guldin zinſes vnd das buwgeltt, zuo der pfandſchafft der zwey tuſent guldin geſlagen iſt. Alſo wenn min gnediger herr von Oeſterrich ꝛc. obgenannt, oder yemand in ſiner gnaden namen

ſollich pfandſchafft für die zwey tuſent guldin von den von Fryburg löſen wil, das dann die zwey hundertt guldin, ouch die ſybenzig dry pfund viertzehen ſchilling, vnd dry pfenning inen domitte geben vnd bezalt, vnd ſy vor vnd ee nit ſchuldig ſin ſollent, von der pfandſchafft abzetretten oder iren pfandbrief der zweyger tuſent guldin herryß zegeben, wann inen das durch den obgenanten minen gnedigen herrn von Oeſterrich vergönnett, ſunder mir als einem lanndvogt durch ſin gnade beuolhen iſt, das darzuo ze ſlagen vnd inen des zuo brieff vnd vrkund zegeben, die ich inen hiemitte gibe mit dem vnderſcheid, das ſy vmb die vnd für die alle vnd yegliche gerechtikeit vnd gewaltſamy, vff der berürtten pfandſchafft haben ſollent, glicherwiſe als ob die mit den zweyn tuſentt guldin, in demſelben pfandbrieff vergriffen vnd geſchriben ſtundent, mit allen puncten vnd artickln, nutzit vſgenomen, one alle geuerde. Vnd des alles zuo warem vrkund, hab ich min eigen inſigel tuon hencken an diſen brieff, der geben iſt vff mentag nechſt nach vnſer lieben frowen tag der liechtmeß (4. Febr.), des iares, als man zalte nach der geburtt Criſti vnſers herren vierzehen hundert vnd ſechzig iare.

Ich Peter von Mörſperg ritter, des durchluchtigen hochgebornen fürſten vnd herren, Hertzog Sigmundes Hertzogen zu Oeſterrich ꝛc., mins gnedigen herren landvogtt ime Elſaß, Sunckow, Briſgow vnd im Swartzwalde, tun kunt menglichem vnd bekenn mich offellich mit dem brieff. Als der durchlüchtig hochgeporn fürſte, min gnediger herre Hertzog Albrechtt, Ertzhertzog zu Oeſterrich ꝛc., dem erbern Jacoben Studler cantzleiſchriber, vor etwas zites zwey hundertt guldin vff dem ſchultheiſſenampt zu Fryburg verſchriben, darumb dann derſelbe Studler anuorderung an die erſamen wiſen, burgermeiſter vnd rat zu Fryburg, nach dem vnd inen dann der obgenant min gnediger herre Hertzog Sigmund, das ſelbe ſchultheiſſenampt verſchriben hatt, das ich do für mich

vnd die andern gerett vnd verſprochen hab, das wir den genanten Studler, in iorsfriſt nechſt harnach volgenden, der zweyen hundert guldin abtragen, verſichern vnd benügig machen, ſunder die von Fryburg des entheben vnd vor ſchaden behüten ſollend vnd wellend, by guten vnſern trüwen vngeuerlich. Vnd des alles zu rechtem vrkund vnd worer ſicherheit, ſo hab ich min eigen ingeſigel offellich tun hencken an diſen brieff, der geben iſt vff mittwochen nechſt vor dem ſunnentag Quasi modo geniti (16. April), des iors, als man zalte nach Criſti vnſers herrn geburtt vierzehenhundertt vnd ſechzig iore.

DCL.

Rathsbeſchluß wegen der Satzbürger.

(3. Dezemb. 1459.)

Item vff montag post Andreæ Anno LIX. iſt erkannt von den reten, daß ſich die edlen, die iars vier, fünf mal oder me in ir hüſer riten, ſich mit einer ſtatt von Friburg ietz vmbe ein ſatz ſetzen ſollen. Welcher aber gantz hushäblich in der ſtatt ſitzen wil, der ſol auch dienen, als ander die vnſern.

DCLI.

Büchſenſchützen-Ordnung.

(Zweite Hälfte des XVten Jahrhunderts.)

Wir burgermeiſter vnd raut zu Fryburg im Bryßgow, tuont kunt menglichem, das vns von gemeiner büchſenſchützen wegen by vns ein verſigelter brieff fürgehalten, wie inen vor iaren ein ordnung geben iſt. Vnd dwil wir inen ein nüw zilſtatt zugelaſſen hetten, ir geſellſchafft ouch von tag ze tag gemeret wurd, wer not ettlich artickel zu än-

deren, zu dem haben sy sich mer stucken vnderredt vff vnser gut bedvncken, mit beger das alles zuuerhören, vnd fürer in besigelt ordnung ze setzen, damit sy all in gutem fridlichem zwang byeinander wonen, vnzucht, fräuel vnd mißhändel, straffen vnd abstellen möchten. Des ersten welcher vnder in, an den orten da sy by einander in gesellschafft, in gebotten oder andern geschäfften wären, übel schwür, derselb oder dieselben solten allweg so dick das beschöch, an sant Sebastians liecht vnd zierd bessern vnd bezalen ein halb pfunt wachs, angesehen die ere gottes, sinen heiligen namen, die iungkfraw Maria vnd alle heiligen, die all cristgläubigen, nach warnung heilsamer gebott gottes, billich vor augen haben, schuld vnd sünd zuuermyden, züchtigen wandel vnd tugentrych wort vnd werck in gewonheit zu bringen. Nu diß vnd nachgeschriben ordnung zu handthaben, hetten sy sampt dryn schützenmeistern fürgenomen, sechs vernünfftig man ir gesellschafft all iar zu erwelen, dieselben nün mögen vnd söllen all vnd yed hendel für sich nemen, verhören, ir erkennen oder mit raut entscheiden, ordnen, vnd ob sy not bedunckt ander zu inen berüffen. Vnd was die nün also thuon, schaffen vnd ordnen, dem sol nachkomen werden, vnd dieselben globen den dryen schützenmeistern gehorsam ze sind, so globent die dry schützenmeister gemeiner gesellschafft, zimlicher billicher sachen, vnd disen brieff zu halten on geuerdt, jeder by truwen, erberlich nieman ze lieb noch ze leid ze handlen, vnd sich der arbeit nit lassen verdriessen, vmb das die gemeinen gesellen nit allweg in allen sachen angesucht oder vnrüwig gemacht werden.

Fürer welher schütz vmb die frygab schiessen wil, der sol am sonntag wenn die glogg zwölffi sleht so die gab da ist, ouch zur zilstatt komen. Vnd wenn zwen schütz, einer in die mur, der annder in die fryschiben geschehen sind, dauor hat sich keiner versumpt, aber nach den beiden schützen welher darnach kompt, der hat den ersten schutz verloren, wil einer darnach schießen, mag er den ersten schutz in die fryschiben vnd den andern in die mur thuon. Vnd wenn einer also zum schutz kompt, der sol die

gloggen nit lüten, er ſig dann am ſtand, er ſol ouch nit anzünden er hab dann vor gelütet, alles by beſſerung dryer pfenning vnabläſſig, ſo dick das beſchäch. Vnd welher alſo die frygab gewinnt, der git dem zeiger ein crützer, vnd ſol den andern ſonntag für geben vnd zeigen in der ſchib an der mur. Vnd welher die groß ſchüſſel gewint, ſol in die fryſchiben zeigen, vnd demſelben ſtand für geben, vnd käm in der wuchen ein firtag, ſöllen ſy glicher wyß, als am ſontag verbunden ſin. Item welher gefütert clötz oder zwen clötz zum ſchirm vmb gab wil ſchieſſen, der ſol nit zur zilſtatt gen, by verlierung ſins gantzen ſchießzügs gemeinen ſchützen. Vnd welhem die büchß verſagt, der ſol die nit gegen den lüten halten noch von im werffen, welher anders tät vnd ein ſchütz by inen wer, der beſſert VI den., ſouil git ein yeder der ein büchß in ſchimpf oder ernſt von im wirfft, alles on gnad. Item ob yeman an der zilſtatt, oder in diſer geſellſchafft oben oder vnden grobheit begieng, der beſſert dry rappen. Item keiner ſol zwüſchen den hütten, ſchirm vnd ſchiben ſins gemachs gon, by VI den. ſtraff.

Item wenn einem die büchß verſeit oder lät am ſtand, ſo hat derſelb ſinen ſchutz thon, vnd ſol an kein ort ſchieſſen dann allein zum ſchirm, vnd wenn das für in den tegel velt vnd im zündbuluer anbrynnet vnd vom ſelben anbrynnen vßgat, ſo hat er ſinen ſchutz gethon, er ſtand wo er wöll, es ſy dann das es im erlöſch im tegel, ſo mag er wol ander zündbuluer daruff thuon zum dritten mal, vnd gat es im dann zum dritten mal nit vß, ſo hat er ſinen ſchutz aber gethon.

Item welher die frygab gewinnet, der ſol die nit me gewinnen, biß gemein geſellen all deſſelben iars die gab ouch gewunnen, vnd welher die frygab alſo gewinnt, der ſol dry ſontag darnach doplen er ſchieß oder nit, vnd ſol man das geſchir vmgewinnen wie vor, deßglich ſol es mit der großen ſchüſſel gehalten werden, vnd die zwen ſollen dann der geſellen warten wie ob ſtät, by VI den. beſſerung, doch mag yeder einen an ſin ſtatt erpitten damit gewartet werd, by yetzgemelter buoß.

Item ſwören, hadern, fluchen, oder fräuenlich in tegen, meſſer, gryffen oder zucken an den orten, beſſert fünff blaphart, on gnad wer das tut. Vnd die, ſo alſo vneins werden, die ſöllent für die ſchützenmeiſter komen, vnd ob not iſt vorderend dieſelben die VI zu inen, zum lengſten in acht tag, vnd welher durch ir erkennen buoßfellig wirt, der ſoll by ſiner trüw den ſchützenmeiſtern in acht tagen vmb die buoß genuog thuon on geuerd, vnſer gnedigen herrſchafft vnd der ſtatt on ſchaden.

Item ein ſchützenmeiſter mag zuſamen gebietten by VI pfenningen, vnd welher on vrlob oder redlich vrſach vnd geſchäfft ſiner herren, zunfft, oder ſins libs anligen vßplipt, der beſſert VI den.

Vnd hieß ein ſchützenmeiſter einen ſwigen, welher nit fürderlich gehorſam were, beſſert ouch VI den., zum andern mal vff ſin vngehorſami, I ſchil. den., vnd zum dritten mal dry blaphart, vnd alſo für vnd für, wolt ſich aber yemant mit den buoßen nit ſtillen laſſen, dem mag man by der trüw gebietten, vnd welher ſölich gebott ouch verachtet, beſſert dafür V ſchil. den. Die ſchützenmeiſter mögen ouch wenn ſy not bedunckt, by der trüw zuſamen gebietten, vnd welher on warhafft entſchuldigung nit erſcheint, der beſſert ouch V ſchil. den.

Item ein yeglicher zeiger ſol ſin trüw an geſchwornen eyds ſtatt geben, yeglichem zuo zeigen ſinen ſchutz, der anders gelten ſol, deßglichen ſol der by im iſt, ouch by ſolcher pflicht thuon, keinem zu lieb noch ze leid, weder vmb früntſchafft noch vintſchafft willen. Vnd ob ſy enthellen, vß den ſchützen nit verſtentlich komen möchten, ſo ſöllen ſy zwen ſchützenmeiſter beruffen, den ſchutz by ir trüw gemeinen geſellen geben zu ſchöwen, vnd was die erkennen daby ſolls bliben, doch daz die zwen ſchützenmeiſter den zweyen zeigern by ir trüw verbietten, keinem dauon nüt ze ſagen noch ze offenbaren, alles by V ſchil. den. buoß, es ſol ouch ſys keiner heruß laufen an vrlob eins ſchützenmeiſters, by VI den.

Item welher dem zeiger das bly vffheptt, der beſſert III

den. Wenn ouch der zeiger bly hät, sol er allein den schützen diser gesellschafft zu kouffen geben, vnd ob ers an andere ort gäb bessert er VI den.

Wenn ouch zweyen bly gebrest in diser gesellschafft, sol er yedem das halb geben, vnd ein pfunt nit türer, wann vmb dry pfenning.

Item zur einlifften stund, sol der zeiger am schutzreyn sin, vnd den schirm verslahen mit zapfen, oder sölichs trüwlich mit eim andern versehen, vnd demnach keinen zeigen dann der den schirm trifft.

Item welher vor die hosen gewunnen hät, behalt derselb die hosen darnach einem gast ab, so git man im dritthalb schil. den. für die hosen, vnd blipt das hosentuoch gemeiner gesellschafft. Item wenn ein frömbder die hosen gewint, der sol das iar vß nit me darvmb schiessen, doch ander gaben vnuergriffen.

Item welher vff des heiligen Sebastians tag vor rechtem imbiß, mit würffel, karten, oder im brett spilt, der bessert VI den.

Item all vnd yeglich frömbt gesellen, die an diser zilstatt schiessen wöllend, söllend disen brieff vnd ordnung von eim artickel zum andern halten, dawider nit thuon by vorgemelten penen.

Item wenn die gesellen ins rütlin stöchen wöllen, sol keiner vff den andern insetzen, weder rütlin noch geschirr, by VI den. buoß.

Ouch sol keiner mit dem andern tzwüschen den rechten schützen stechen, vmb keinerley vorteils, biß die rechten goben verschossen vnd verstochen sind, darnach ist es nit verbotten, welher dawider tuot bessert VI den.

Item ein yeder schütz sol alles spil myden, vff den tag so er schiessen wil, besonder vorm obentbrot, biß er sin zwen schütz gethon hät, darnach mag er wol kurtzwylen was im liebt, aber nach dem obentbrot ist eim yeden aber spil verbotten, biß der dritt schutz beschieht, alles by VI den. besserung on nachlassen.

Ouch sol kein gesell schiessen, er hab dann zuuor sinen toppel geben, oder mit den schützenmeistern güttlichen abtrag thon, welher das verrichtet nit thuot, der bessert alß vil er zuo toppel inlegen solt.

Schaden vnd irrung zuo fürkomen, sol kein gesell vnder den schützen sin büchs, ob im not wurd, vßlassen oder schiessen, er stand dann in eim stand, vnd sol aber denselben schutz nit in die schiben thuon, by VI den. buoß vnablesslich.

Item wenn die rechten schütz beschehen sind, sol man zum verstechen (ob not wurd) ein sonder schiben haben, vnd gilt kein schutz dann welher die schiben trifft, vnder den selben behelt vnd gewint der nächst bim nagel, nach wysung der zeiger.

Item vff die frygob söllent XVIII schiessen, vnd nit minder, ob ir aber minder werent, söllent sy doch vff achtzehen vertopplen, darnach mögent sy wol schiessen.

Item welher iars anfahet schiessen vmb die frygob, der sol dieselb zit vß mit siner büchssen zur wör vnd der statt notturfft gerüst sin, sin büchs behalten, ob im aber schaden an der büchs zuo stuond, oder sin büchs verkouffen wolt, sölich änderung sol ein yeder thun mit der schützenmeister wissen vnd willen, das ein yeder in XIV tagen vngeuerlich widervmb gerüst sig, oder vrsach sag sins anligens vnd mangels, zuo vermyden straff die ein raut daruff setzen wirdet.

Item diß gesellschafft sol ouch keinem vervolgen, er hab dann für vnd rouch zu Fryburg, vnd sig hußheblich oder zünfftig daselbs.

Alß sich nu die gesellschafft mit gottes gnad meret, vnd am firtag eben groß zerung ist, söllen schützenmeister vnd nüner flyß vnd ernst ankeren, daz die zerung ordenlich zugang, vnd mag der schützenknecht eim gesellen oder zweyen gebietten vngeuarlich, daz er den tag wirt sig vnd vfftrag, welher sich des widert der bessert dry pfenning on nachläß.

Vff das sol man ein ürtenmeister setzen, der gesellen zu warten, ürten anzelegen nach zimlichen dingen vnd siner besten verstentnuß, vnd sol by trüwen an eydes statt rechnung

geben, beſonder allweg anſchriben was vor oder nach iſt, diß alles ſol beſchehen, in byſin vnd nach raut eins ſchützenmeiſters, vnd zweyer wirten, vnd was überplipt ſol man in ein büchſen thun vngeuerlich, vnd derſelb ſol den tag ſin ürten fry haben für ſin arbeit.

Item dem knecht, der win, brot vnd anders bringt zur geſellſchafft, den halt man am ſuntag vnd am firtag, ye darnach zerung groß oder clein iſt, der ſol ouch globen by trüw an eydes ſtatt, brot, win, vnd anders ye nach der zit bim beſten vffzetragen, vnd was von ſpil, kegel oder karten geuelt, ſol er by obgemelter glüpt in die geordnet büchſſen ſtoſſen, vnd was er vfftragen hät, fürderlich, ſo die ürt geben wirdet, allenthalb bezalen, damit der geſellſchafft kein clag fürkom. Dem allem nach ſöllen büchſenſchützenmeiſter, hinfür allweg vff ſannt Hilarien den zweintzigiſten tag, vmb alles das diſe hendel vnd ir geſchäfft berürt, redlich, vffrecht, erber rechnung geben, vnd darlegen by guoten trüwen, vnd beſonder an vorbeſtimpten ſtraffen vnd beſſerungen nieman nüt nachlaſſen noch ſchencken vngeuerlich.

Wann nu wir, burgermeiſter vnd raut zu Fryburg, die vorig ordnung vnd dis artickel mit ir wandlung zimlich achten, darinn nit finden, wann vernünfftig, redlich, vnderredt anſchick vnd ordnung, die zu frid, zuchten, tugent vnd manlicher tapferkeit dienent, vnnſer gnedigen herrſchafft vnd der ſtatt nit widerwertig, ſonder hilfflich, erlich vnd treſtlich ſind, ſo verwilligen wir, das alles ſonder vnd ſampt vff diß mal, mit vorbehaltung, die ye nach geſtalt der löiff zu mindern, ze meren, wie nutz vnd gut ſin wirdet. Vnd geben inen des zu vrkund diſen brieff, mit vnnſer ſtatt ſecret verſigelt.

DCLII.

Erbhuldigung.

(6. Febr. 1461.)

Demnach so ist herrn Peter von Mörsperg, ritter, lanndtvogten, in namen vnsers gnedigen herrn, Ertzhertzogs Albrechts, von aim burgermaister, radtt vnd gantzer gemeindt, vff sein gnaden empfelhung huldigung beschehen, in form der worten hernach volgennd.

Jr werdend swern meinem gnedigen herrn Ertzhertzog Albrechten, vnnd seinnen leibs erben, das sönn sind, ob die auch abgiengenndtt vnd die hinder im nicht lyeß nach seinnem abganng, meinem gnedigenn herrn Hertzog Sigmunden vnnd seinnen erben, das sönn sind, vnnd ob die auch abgiengen onn ehelich leibs erben, das sönn werenn, darnach dem hauß Oesterreich, nachdem der genannt mein gnediger herr Hertzog Sigmund, disе lannd mit den fürwortten, alls obenn begriffen ist, wider ann inn fallen, dem ehegenanten meinem gnedigen herrn Ertzhertzog Albrecht innen geben hatt, alls euwerm natürlichem regierenden erbfürsten, getrew, gehorsam vnnd gewertig zu sein, getreulich vnnd onn alle geuerdt.

Item vff disen tag ist sollich huldigunng geschehen, vnnd hat vnnser herr lanndvogt dem rath geschworn, deßglichen ein ratt im hinwider denn aidtt so man pfligtt zu schweren, so man den rath besetzt ierlich, vnnd ist das geschehen vff freytag nach vnnser lieben frawen liechtmeßtag. Anno LXI°.

DCLIII.

Kaufbrief über die Obervogtei zu St. Märgen, den Dinghof zu Zarten, das Gut zu Bickenreute u. ſ. w.

(29. April 1462.)

Wir Johanns von gotts verhängende Abbte, vnd der Conuente gemeinlich des gotzhus ſant Märyen Zelle im Swartzwalde, Coſtentzer bistumbs ſant Auguſtins ordens, bekennen vnd tügen kund allen den, ſo diſen brieff iemer ſehend, leſend oder hörend leſen. Das wir gemeinlich vnd vnuerſcheidenlich, wolbedacht im beſamptem cappittel, mit keinen geuärden noch argliſten hinderkomen, ſonnder mit zyttiger guotter vorbetrachtung, ouch mit gunſt wiſſen vnd willen, der hoch vnd erwirdigen herren, herrn Heinrichs Biſchoffs zuo Coſtentz, vnd herrn Marxen Abbts zuo Crützlingen, des vorberürten vnſers ordens, vnſrer gnädigen vnd lieben herrn vnd obern, die ouch hierin gantz verwilligt vnd gehengt haben, vmb des gemelten vnnſers gotzhuß nutz vnd notdurfft willen, täglichen vff vns wachſenden ſchaden damitt zuo fürkomen vnd abzuotragen, eins ſtätten ewigen bliplichen imerwärenden vnd vnwiderrüfflichen kouffs, recht vnd redlich zuo bewertem fryem ledigem eygen, verkoufft hin vnd zuo kouffen geben haben, verkouffen vnd geben hin, mit hand, mund, worten, wercken vnd gebärden, vnd gantz mit aller ſicherheit vnd gewarſami, damit diß hingeben vnd verkouffen, nach ordnung vnd geſchick geiſtlicher vnd weltlicher rechten vnd gewonheiten, in krefften ewenclich vnd veſtenclich beſtan, vnd beliben ſol vnd mag, für vns vnd alle vnſer nachkomen, die wir ouch hartzuo verbindent in krafft diß brieffs. Den fürſichtigen wyſen, burgermeiſter räte vnd den burgern gemeinlich der ſtett zuo Fryburg im Bryſgow, vnd allen iren nachkomen, vnnſer vnd des benanten vnnſers gotzhuß, ober

vogtye zuo sant Märyen, den dinghoff zuo Zarten mit schutz vnd bann, das guot zuo Bickenrütin, den hoff zuo Burg mit allen andern güttern die darinn zinsent, Wehelins lehen von Tütenbach vnd siner genossen, das guot zuo Attendal, den hoff ze Burckartslehen, den hoff ze Wagensteig, den hoff zer Schüre, den hoff ze Verisperg, das tal in dem Erlibach, den hoff zem alten Schweigkhoff, das guot zuo den Glashüsern, das guot ze Bantzermose, die nüwen lehen in der Spirtza, vnd gemeinlich alles das, so wir vnd das benant vnser gotzhuß zuo sant Märyen, vnd in Zartental oberthalb dem nüwen graben ob Fryburg gelegen, vnd zuo Bernhovpten gehept haben, mit lüten vnd güttern wie die genant sind, sy sigen frye, eigen, zinsbar, stürbar, vogthörig oder dienstig, yedem in den rechten, als er dann bißhar dem benanten vnnserm gotzhuß gewandt vnd verpflicht gewesen ist, mit gerichten, zwingen, bännen, fräueln, einungen, besserungen, botten, verbotten, dritteilen, erschetzen vnd vällen, mit korn, habern, hünr, genß, kitzy, eyger, pfening vnd andern zinsen, mit höffen, hüsern, schüren, äckern, matten, holtz, veld, mit welden, wiltpännen, vederspil, mülin, mülegeschirr, wasser, wasserleiti, bechen, vischentzen, wunnen, weiden, allmenden, bergen, telern, tafernen, meninen, diensten, frontagwan, vnd gemeinlich mit allen vnd jeglichen, ehafften, rechten, herlichkeiten vnd zuogehörten, so zuo vnd in die obgemelten vogtye, vnd den gemelten dinghoffe vnd güttern gehören, von alter darin gehört hat, durch gewonheit oder recht darin gehören sol vnd mag, fundens, vnfundens, gesuochts, vngesuochts, genants vnd vngenants, gar nichtzit vsgenomen noch vorbehept, wie dann vnser vordern vnd wir das alles inngehept, genutzet vnd genossen haben. Also das die obgenanten von Fryburg vnd alle ir nachkomen, die obgeschriben vogtye, dinghoff, lüt vnd guot, mit allen vnd jeglichen zinsen, gülten, ehafften, herlichkeiten, rechten vnd zuogehörden wie vorbescheiden ist,

nu hinfür ewiclich, gewalteclich vnd gewerlich, innhaben, nutznieſſen, beſetzen, entſetzen, verkouffen, verſetzen, vnd damit als irem fryen eigentlichen guot, ſchaffen, handlen, tuon vnd laſſen, ſollen vnd mögen, nach allem irem willen, von vnns obgenanten verköuffern, vnnſern nachkomen vnd allermengclichem, des alles nu vnd zuo ewigen tagen, vnuerhindert one geuärde. Vnd iſt dirr kouff beſchehen, vmb vier tuſent vnd achthundert riniſcher guldin, guotter vnd gerechter an gold, gebräch vnd gewicht, gänger vnd gäber, die vns von den obgenanten von Fryburg, gäntzlich vnd gar, mit voller zal vnd in barem bereitem golde, bezalt vnd gewert worden ſind, die wir ouch in des obgemälten vnſers gotzhuß beſſern nutz vnd fromen bewendt, angelegt, vnd kuntlichen vnnſers gotzhuß ſchaden damit fürkomen haben, deßhalb vnns von ſollichs kouffs wegen wolbenügt. Vnd ſagent ouch dieſelben von Fryburg vnd ir ewig nachkomen, ſollicher yetz gemelten ſum guldin vnd bezalung, für vnns vnd alle vnnſer nachkomen, quit, ledig vnd loß, wiſſentlich in krafft diß briefs. Vnd daruff haben wir vorgenanten verkouffere, die obgenant vogtye, dinghoff, lüt vnd gütter, mit allen rechten, herlichkeiten, ehafften vnd zuogehörden wie vorbegriffen iſt, ledigelich, gäntzlich, vrpflichts, recht vnd redlich vffgeben, vffgeſagt vnd hingeben, vſſer vnnſer vnd aller vnnſer nachkomen, handen, beſeß, gewer vnd gewalt, den vorgenanten von Fryburg vnd allen iren nachkomen, in ir hand, rüwig gewer vnd gewalt, in vollen nutz vnd liplich beſitzung, mit allen vnd jeglichen brieffen, zins vnd dingrödeln, regiſtern vnd zinßbüchern, ſo darzuo dienend, nützit vorbehalten. Wäre ouch das wir oder vnnſer nachkomen, nu oder hienach, dehein brief, regiſter, rödel oder zinßbücher mer funden, zuo dieſem kouff vnd den obgeſchriben gütter dienende, die ſöllent alle den obgenanten kouffern vnd iren nachkomen geantwurt, vnd on verzuge übergeben werden, by guotten vnnſern trüwen. Wa das nitt beſchäche, ſo ſollen ſi doch vnns obgenanten verkouffern vnd vnnſern nachkomen, fürbaß keinen nutz noch fromen, vnd den benanten kouffern vnd

iren nachkomen, gantz keinen ſchaden, bruch noch intrag bringen noch beren in dehein wyß noch wege. Wir obgenanten verkouffer geloben ouch für vnns vnd vnnſer nachkomen vnuerſcheidenlich, den obgenanten kouffern, dem burgermeiſter räte burgern, vnd der gantzen gemeinde der ſtette Fryburg, vnd iren ewigen nachkomen, ouch vnuerſcheidenlich, der obgenanten verkoufften vogtye, dinghoffe, lüten vnd güttern, mit iren rechten, herlichkeiten, ehafften vnd zuogehörden, wie vorbeſcheiden iſt, für ir recht, fry, ledig, eigen, alſo das die vormoln nieman verſetzt, verpfänndt, verkoufft, noch in dehein wyße hafft, verändert, noch verſchriben ſyen, recht weren zuo ſin, vnd guott, volkomen, ſicher vnd ewig werſchafft zuo halten vnd zuo leyſten, wider allermengclich geiſtlich vnd weltlich perſonen an allen enden, vnd vor allen geiſtlichen vnd weltlichen, rechten vnd gerichten, ouch vſſerhalb gericht, ob in ieman darin ſpräche, irrung oder intrag täte, ſy vnd ir nachkomen zuo verſtän, vnd zuo vertreten vnd zuo verhütten vor abgewinnen, diſen obgemelten kouff richtig vnd vnanſprächig ledig zuo ſchaffen, vmb allen coſten vnd ſchaden, ſo ſi hieuon nemen gäntzlich abzuotragen vnd alles das ze tuon, ſo man einer redlichen, volkomen ewigen werſchafft, nach diß lands Bryſgow, recht vnd gewonheit ze tuon pflichtig iſt, alles in vnnſerm eigen coſten one iren coſten vnd ſchaden, wa wenn vnd wie offt ſy des notdurfftig, vnd wir von in darvmb eruordert werden, by vnnſern wirden, ampten, vnd waren ſtäten trüwen on geuärde. Vnd vff das, ſo verzihen wir obgenanten verkouffer vnns, für vnns, das gemeldt vnnſer gotzhuß vnd vnnſer nachkomen, der obgeſchriben vogtye, dinghoff, lüte vnd gütter, mit allen iren rechten, herlichkeiten vnd zuogehörden wie vorgeſchriben ſtät, aller eigenſchafft, beſäß, gewer, vorderung, anſprach, vnd gantz aller vnnſer rechten, ſo wir vnd vnnſer vordern, bißhar daran gehept haben, vnd hinfür iemer gewinnen möchten, gegen den obgenanten von Fryburg vnd allen iren nachkomen, hinfür ewenclich kein wideruordrung, anſprach, recht noch gerechtikeit, dartzuo vnd darnach niemer mer zuo haben, noch zuo gewinnen mit de-

hainen gerichten noch rechten, geiſtlichen noch weltlichen, noch ſuſt mit dehainen andern funden, liſten noch geuärden, wie die yemans vſziehen oder bedencken konnd oder möcht. Verzihen vnd begeben vnns hierüber in diſem kouff, für vnns vnd alle vnnſer nachkomen, aller vnnſer des gemelten vnnſers ordens, vnd aller ander, geiſtlicher vnd weltlicher, bäpſtlichen, keyſerlichen vnd kungelichen fryheitten, gnaden, priuilegien, rechten, geſchribener vnd vngeſchribener, die yetzo gegeben vnd vffgeſetzt ſind, oder hinfür von gemeinen concilien, bäpſten, keyſern oder kungen, yemer gegeben oder vffgeſetzt werden möchten, aller ſtettrechten, lanntrechts, fryrechts, burgrechts, des gemeinen rechten, alles geiſtlichs vnd weltlichs, gerichts vnd rechts, aller vffſatzung, gewonheit der herren, ſtetten vnd des landes, vnd ſunderlich des rechten, das da ſpricht, ain gemain verzyhung nit verfahen, ir ſige dann ein ſunderung vorgangen. Vnd das wir nit ſprechen ſollen, das vnns die ſumm der viertuſent vnd achthundert riniſcher guldin nit bezalt, oder das wir betrogen ſyen über den halben teil eins rechten kouffs, heiſſet zuo latin deceptio vltra dimidium iusti pretii, vnd das man vnns wider inſetzen vnd geweren ſolt, als ob dirre kouff nit beſchehen wäre, wirdett im latin genant restitutio in integrum, vnd gemeinlich vnd ſonderlich aller vßzüge, böſer liſten, funden vnd geuärden, damit wir, vnnſer nachkomen, oder yemans von vnnſern wegen wider diſen kouff, alle vnd yeglich vor vnd nachgeſchriben ſtuck, punckten vnd artickel, gemeinlich oder ſonnderlich ſetzen, vffhalten, reden vnd tuon möchten, one argliſt vnd geuärde. Doch ſo haben wir obgenanten verköuffer, vnns ſelbs, vnnſern nachkomen, vnd dem gemelten vnnſerm gotzhuß, in diſem kouff wiſſentlich, nemlich vnd vnderſcheidenlich, vorbehalten vnd vſgedingt, die kirchen zuo ſant Märyen, mit clein vnd groſſen zehenden, daſelbs zuo derſelben kirchen vnd darin vngeuärlich gehörende, ouch den Biltzbrül gelegen zuo Zarten, was ettwan der herren von ſant Johanns, vnd die matten, ſo wir vormoln Hannſen Spenglern burgern zuo Fryburg zuo kouffen geben haben, in Zarter bann

gelegen, ſtoſſet obnan an deſſelben Spenglers matten genant die nunnenmatten, vnd vndan an Heinimans matten, vnd acht ſchilling gelts, git der Hafner, genant der Rechperger, von einer matten daſelbs gelegen, ſtoſſet obnan an Heinimans matten, vnd vndan vff die acker, alſo das die in diſem obgemelten kouffe nit vergriffen ſin ſollen, one geuärde. Vnd vff das alles, ſo loben wir vorgenanten verkouffer, für vnns vnd alle vnnſer nachkomen, by vnnſern wirden, ämptern vnd guotten woren trüwen, diſen obgemelten kouff, alle vnd iegliche vorgeſchriben ſtuck, puncten vnd artickel, war veſt und ſtät zuo halten, darwider nit zuo reden, ze ſuochen, ze tuon noch getan werden zuo verſchaffen, in dehein wyße noch wege, alle geuärde vnd argliſte hierin gantz vßgeſchloſſen vnd hindan geſetzt. Vnd des alles ze warem vrkunde, ſo haben wir Johanns Abbt vorgenant, vnnſer abbtye, vnd wir der Conuent vnnſers conuents inſigele, für vnns vnd alle vnnſer nachkomen, des berürten gotzhuß ſant Märyen Zelle, offenlich getan hencken an diſen brieff. Vnd wir Heinrich von gotz gnaden Biſchoff, vnd wir Marx von gotz verhängende Abbte vorgenant, bekennen das diſer kouff vnd verkouff, vnd alle vorgeſchribne ding, mit vnnſer als der benanten Abbts vnd Conuents zuo ſant Märyen Zelle, rechten obern, gunſt, wiſſen vnd guotten willen, zuogangen vnd beſchehen ſind, vnd darumb ſo haben wir Heinrich Biſchoff vnſer biſchöfflich, vnd wir Marx Abbte vnſer abbtye inſigele, für vnns vnd vnnſer nachkomen zuo vrkund, ouch von beſonnder pitt willen, des vorbenanten Abbts vnd Convents zuo ſant Märyen Zelle, doch vnns vnd vnnſern nachkomen ſuß in ander weg on ſchaden, offenlich zuo vordreſt gethan hengken an diſen brief. Der geben iſt vff dornſtag nach ſant Marx tag des hailigen ewangeliſten, nach der gepurt Criſti im viertzehenhundert vnd zway vnd ſechtzigiſten iare.

DCLIV.

Kaufbrief über die Vogtei zu St. Märgen, das Dorf Zarten, das Gericht zu Geriſtal, die Vogtrechte zu Witenthal u. ſ. w.

(4. Nov. 1463.)

Wir nachbenanten Hanns Snewlin von Lanndegk zu Wißnegk, ritter, vnd Anna von Lanndegk geporn von Bolſenheim, ſin elich gemahel, tunt kunt mit dem brieff, allen den ſo in anſehent, leſent oder hörent leſen. Das wir gemeinlich vnd vnuerſcheidenlich, wolbedacht, mit rechtem wiſſen, vernunfft, vnd guter zydttiger vorbetrachtung, zu den zydten do wir es wol gethun mochten, mit einhelligem rate vnd willen, vnbetzwungenlich, zu volfüren vnnſern beſſern nutz vnd fromen, vnd dadurch zu wenden vnd zu fürkomen künfftigen vnnſern ſchaden, recht vnd redlich zu kouffen geben haben, mit hand, mund vnd aller gewarſami, ſo darzu gehörtt, eins rechten, ſtetten, ewigen, vnwiderrüfflichen kouffs, für vnns alle vnnſer erben vnd nachkommen. Vnd geben yetzo zu kouffen, in crafft vnd vrkunde diß brieffs, den fürſichtigen wyſen, burgermeiſter vnd rate, vnd den burgern gemeinlich der ſtatt Fryburg im Bryßgow, vnd allen iren nachkomen, für ein recht ledig vnd vnuerkümbertt eigen gut. Die vogty zu ſant Märyen nach wyſung der ſunbrieffen, die das gotzhus ſant Märyen, vnd die Snewlin gegen einander gehept hand, allenthalben die hohen gericht vff des gotzhus ſant Märyen eigen, die dann die benanten von Fryburg vmb daſſelb gotzhus ouch erkouffit hand. So dann das dorff Zartten, mit den groſſen vnd kleinen gerichten, mit allen nutzungen, ſtüren vnd dienſten, vnd mit allem dem das darzu vnd darin gehöret. So dann die gericht, ſtüren vnd recht zu Geriſtal, mit den vogttrechten zu Witental. So dann

das tal Sweinbrunnen, vnd das tal Wagensteig mit gerichten vnd stüren. Vnd disse obgesetzt vogttyen, dörffer, täler vnd gütter alle mit lüt vnd gut, mit holtz, veld, mit welden, wassern, vischentzen, wassergengen, mit zwingen, mit bennen, wiltpennen, mit wunn, weide, gerichten groß vnd clein, vogttyen, düpen vnd freueln, mit meninen, tagwan, frytagwan vnd fronnungen, mit talgengen vnd tälern, mit pfenninggelt, hünrgelt, vaßnachthünrgelt, mit stüren, vogtstüren, bettstüren, zinsen, nutzen, rechtten, gelten, vngelten, mit allerley diensten vnd gewonheiten, vnd gemeinlich mit allem dem, ob ützit an disem brieff zu schriben, vnd zu nemmen vergessen were, so zu den vorgenanten vogttyen, dörffern, tälern, lüten vnd güttern gehöret oder gehören sol, von recht oder gewonheit, es sig gebuwens oder vngebuwens, genants oder vngenants, fundens oder vnfundens, gesuchts oder vngesuchts, wie man es alles, sonnder oder sampt, genemmen kan oder mag. Vnd alles das, so ich Hanns von Lanndegk obgenant, vmb Enngelhartten von Blumnegk erkoufft hab, das denn zu denselben obgenanten vogttyen, dörffern, tälern vnd gerichtten gehörtt, on alle geuerde. Disse vorgenanten vogttyen, dörffer, täler vnd gericht, mit allen vnd yeglichen iren rechtten, herlichkeitten vnd zugehörden dauor vnderscheiden, haben wir obgenanten Hanns von Lanndegk, vnd Anna sin eliche gemahel, den obgenanten von Fryburg, vnd allen iren nachkommen zu kouffen gegeben, vmb tusent guter riniscber guldin, gerechtter an gold vnd gewichte, deren wir ouch gentzlich vnd gar, von den obgenanten kouffern bezalt vnd gewert sind, damit vnns von diß kouffs wegen wolbenügtt. Vnd haben ouch dieselben summ guldin, in vnnsern vnd vnnser erben kuntlichen nutz, vnd fromen bewendt vnd bekert, des wir vnns offenlich bekennen mit disem brieff. Vnd haben ouch daruff wir beide glopt vnd versprochen, für vnns, alle vnnser erben vnd nachkomen, gemeinlich vnd vnuerscheidenlich, der obgenanten vogttyen, dörffer, täler vnd gerichtten, mit ir aller zugehörd, der vorgenanten von Fryburg vnd aller ir nachkomen,

recht weren ze ſin in allem dem rechten vnd gedingen, als wir dann das alles jnngeheptt, herbracht, beſeſſen vnd genutzet haben, hinnanthin nemer me gegen allermenglichem an allen ſtetten, wenn wa vnd wie dick ſy des notturfftig werdent vnd bedörffent, als recht iſt nach ſitt vnd gewonheit diß lands Brißgow, on all geuerde. Wir entzyhen vnd begeben vns ouch beide, für vnns, alle vnnſer erben vnd nachkommen, luterlich vnd gentzlich der obgenanten vogttyen, dörffern, tälern vnd gerichtten, mit allen vnd yeglichen herlichkeiten, rechten vnd zugehörden. Ouch aller beſitzung, gewer, anſprach, vnd alles rechten, geiſtlichs vnd weltlichs gerichts, ſo wir oder yeman von vnnſern wegen, nu oder hienach iemerme an diſen vogttyen, dörffern, tälern, gerichtten vnd lüten darzuo gehörend, haben oder gewinnen möchtten, mit deheinen dingen überal ſuſt noch ſo, heimlich oder offenlich, mit wortten, wercken, retten oder getetten, vnd gemeinlich vnd vſgenommenlich alles rechtten, vnd aller fund vnd vßzug, ſo yeman finden oder erdencken kunde oder mochtte, on alle geuerde. Wir erlaſſen ouch alle vnnſer amptlüt, vogtlüt, darkomenlüt vnd frylüt, die zu den vorgenanten vogttyen, dörffern, tälern vnd gerichtten gehören, vnd darinn ſeſſzhafft ſind, irer eid vnd aller gelüptte, ſo ſy vnns oder yeman von vnnſern wegen deſſhalben gethon oder gelopt hand, vnd heiſſent ſy vnd piettent inen by denſelben eiden, das ſy den vorgenanten von Fryburg huldent vnd ſwerent, oder iren amptlüten wenn ſy es heiſſent oder gepiettent, nu oder hienach ewiclich on geuerde. Wer ouch das wir obgenanten Hanns von Lanndegk, vnd Anna ſin elich gemahel, die verkouffere, deheinen brieff yetzo hetten, oder wir vnd vnnſer erben vnd nachkommen, hienach deheinen brieff oder rodel funden, die über die vorgenanten vogttyen, dörffer, täler, gericht vnd ir zugehörden deheins gehortten oder wyſten, vnd vor date diß brieffs geben weren, den ſollen wir den obgenanten von Fryburg, vnd allen iren nachkommen vnuertzogenlich inanttwurten vnd geben. Ob aber wir das nit teten, ſonnder ettlich brieff vff annder vnnſer gütter, ſo wir nit

verkoufft hetten zeigende, by vnnsern handen behielten, als wir ouch nemlich behalten haben, Item des ersten ein kouffbrieff wisend, wie Graff Albrecht von Hohemberg, die burg vnd herrschafft zu Wißnegk, vnd die vogtty über das kloster zuo sant Märyenzelle, vnd mit namen über lüt vnd gut, zu Frolenbach, zu Zartten, zu Merdingen ꝛc., herren Burckart dem Turner, einem burger zu Fryburg zu kouffen geben hat, des datum stat, do man zalt von gottes geburt zwölffhundert nüntzig vnd drü iar, an dem nechsten frytag nach sannt Agnesen tag. Item ein sunbrieff tzwüschen Aptt Wernhern von Wyßwiler, Aptt des gotzhus zu Märyenzelle, vnd herren Johanns Snewlin von Wißnegk rittern gemacht, des datum stat, in dem iar, do man zalt von gottes gepurt drützehenhundert iar vnd süben vnd fünffzig iar, an sant Hylarientag des heiligen bischoffs. Item ein kouffbrieff luttend, wie Enngelhartt von Blumnegk, vnd Anastasia geporne von Randegk sin gemahel, Wißnegk die halb burg, die vogtty zu sant Märyen, das dorff Zartten vnd anders ꝛc., herren Hanns Snewlin zu kouffen geben hand, in datum wysend vff sampstag vor sant Margrethen tag der heiligen iungfrowen, do man zalt von Cristi gepurtt viertzehenhundert vnd in dem fünffzigisten iare. Item ein übertrag tzwüschen wylant Aptt Johanns, Aptt des gotzhus zu sant Märyenzelle, vnd mit Johanns Snewlin von Landegk, des datum stat vff sampstag sant Peters vnd sant Paulus tzweyer tzwölffbotten aubent, des iares, do man zalt von der gepurt Cristi vnnsers herren tusent vierhundert fünffzig vnd fünff iar. So sollen doch dieselben brieff vnd rodel, oder ob wir hinfür deheinen mer funden, den benänten von Fryburg vnd iren nachkommen, an denselben vogttyen, dörffern, gerichtten vnd güttern mit ir zugehörde, deheinen schaden bringen, sonder in vnd iren nachkommen zu ir notturfft, wenn sy der begeren, von vnns, vnnsern erben vnd nachkommen, vff zimmlich sicherheit die wider zu annttwurtten gelühen werden, on widerred vnd

geuerde. Doch ſo haben wir vorgenanten verkouffere, vnns ſelbs, vnnſern erben vnd nachkommen, in diſem kouff vnd brieff wiſſentlich, nemlich vnd vnuerſcheidenlich vorbehalten vnd vßgedingtt, diſe nachgeſchriben ſtuck. Item Wißnegk die burg, mit infang vnd begriff, mit velſen, mit graben, mit muren, mit zwing vnd mit waſen, gelegen oberthalb der vorgenanten ſtatt Fryburg by dem Swartzwald. Item die matten, die mülin, ſo denn den meygerhoff, die wyger vnd alle die gütter an dem berg, vnd vmb das ſloß Wißnegk gelegen, vnnderthalb den marchſteinen vnd lachen, ſo tzwüſchent der Vringerin vnd Hans Vogts güttern, von vnndenan vntz vff die Wißnegker egg übervff geſetzt ſind, mit gerichten, eigenſchafft vnd aller gerechttigkeit. Item den halben wald vnd einen ſechsteil des walds, mit aller gerechtikeit in der Spirtza. Item das habergelt von der vogtty zu ſant Peter, mit aller gerechttigkeit. Item vnnſern teil der wiltpennen, die zu dem genanten vnnſern ſloß Wißnegk gehörent, ſo denn alle die recht, nutzung vnd gericht, ſo wir zu Rechtembach vff dem hoff, vnd allen güttern darzu gehörend habent, ouch darzu alle gerechttigkeit der eigenſchafft aller vnnſer eigen lüt, wo die in den berürten vogttyen, gerichten oder ſuſt annderswo geſeſſen ſind, alſo das die in diſen obgemelten kouff nit vergriffen ſin ſollen. Doch den genanten von Fryburg vnd iren nachkomen, an den vogtrechten vnd vogtſtüren, gerichten vnd rechten derſelben vnnſer eigen lüte gantz vnſchedlich vnd vnuerhindertt, alles on argliſt vnd geuerde. Vnd diſer ding aller zu beſtettigung vnd warem offem vrkunde, ſo haben wir obgenanten, Hanns Snewlin von Lanndegk, vnd Anna ſin elich gemahel, beide vnnſere eigene inſigel für vnns, vnnſer erben vnd nachkommen, offenlich gehengkt an diſen brieff. Vnd zu noch merer ſicherheit erbetten, die ſtrengen vnd veſten, herr Hanns Bernhart Snewlin im hoff, vnd herr Hannſen Snewlin von Lanndegk den iüngern, vnnſern lieben ſun, beid ritter, vnd Caſparn von Valkenſtein, das ſy alle dry, vnns, vnnſer erben vnd

nachkommen, aller obgeschriben dinge damit zu besagen, ir eigene insigel, doch in vnd iren erben on schaden, auch offennlich gehengkt hand an disen brieff. Der geben ist vff frytag nach aller heiligen tag, nach Crists gepurt im viertzehenhundertt vnd drü vnd sechtzigisten iar.

DCLV und DGLVI.

Wiederherstellung der Zünfte.

(7. Sept. 1464.)

Ich Peter von Mörsperg ritter, des durchlüchtigen hochgepornen fürsten vnd herrn, Hertzog Sigmundes Hertzogen zuo Oesterreich ꝛc., mins gnedigen herrn, landuogt ime Elsas, Suntkow, Brysgöw vnd am Swartzwald, tun kunt menglichem mit disem brieff. Noch dem vnd der durlüchtig hochgeporne fürste vnd herr, Hertzog Albrecht Ertzhertzog zuo Oesterreich ꝛc., min gnediger herr, loblicher selicher gedechtniß, hieuor die zünffte zuo Fryburg mit rat abtett, vnd ein ordenung mit etlichen teilungen fürnam, vnd aber darnach, als der obgenante min gnediger herr Hertzog Sigmund zuo der reglerung diser landen kam, die ding, der zunfft vnd teilungen, an sin gnade bracht worden, also das die teilungen nit gut noch nutz, sunder ein abgang vnd verderben der statt, ouch nützer vnd besser were, das die zünffte wider vffzerichten vergönnet vnd die teilungen abgeton würden, dis ward der genante min gnediger herr Hertzog Sigmund in der moß vnterricht, das sin gnade verwilligette, zuoseite vnd befal, die zünffte wider vff zuo richten vnd die teilungen ab zuo tuonde, das ich ouch der zit als ein landuogt, vff soliche befelnüß mins gnedigen herrn schuoff vnd verwilligette zuo geschehen. Vnd das dis also wor vnd zuogangen sy, hab ich den von Fryburg des dis vrkund geben, versigelt mit minem eigen anhangenden insigel, vff donrstag nehst vor

vnſer lieben frawen tag Natiuitatis, des iares, als man zalte von gottes gepurt, tuſend vierhundert ſechzig vnd vier iare.

Wir Sigmund von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc., bekennen. Als durch vnnſern lieben vettern herrn Albrechten Ertzhertzogen ze Oeſterreich löblicher gedechtnus, die zunfft in vnnſer ſtat Friburg im Breyßgaw ettlich zeyt abgetan, vnd aber derſelben vnnſern ſtat vnd den burgern daſelbs, nachmals durch vnns wider erlaubt ſind, nachdem vnns dieſelben vnnſer burger fürbracht haben, daz das vnns vnd derſelben vnnſer ſtat nutz vnd notdurfft ſey. Alſo vergönnen wir in mit diſem brief, ſolch zünfft hinfür ze halten, als die durch vnnſern lanndtuogt im Elſazz, nach vnnſerm erlauben, geſetzt vnd geordnet ſind, doch vntz an vnnſer widerderruffen vngeuerlich. Mit vrkund des briefs geben zu Füſſen, an eritag vor ſannt Matheus tag des heyligen ewangeliſten, nach Criſts gepurde, viertzehenhunndert vnd in dem vier vnd ſechzigiſten iare.

DCLVII.

Die Münſterpfarrei wird mit der Univerſität vereinigt.

(15. Dezember 1464.)

Burchardus Dei et apostolice sedis gracia Episcopus Constanciensis vniuersis et singulis, presentibus et posteris, noticiam subscriptorum cum salute, et sincera in domino caritate. Ad apicem officii pastoralis domino disponente, licet immeriti sublimati, apud deum meritorium, apud homines quoque pium fore credimus, sollicita et circumspecta id operari prouisione, per quod homines, scientie margaritam, bene

ac beate viuendi viam prebentem, peritum quoque ab imperito sua preciositate longe excellere facientem, adipisci valeant, que indoctis suffragatur, et in infimo loco natos euehit in sublimes. Et quo magis hii, qui in dogmatibus ceteris preire, et alios in diuersis doctrinarum virtutibus instruere, atque orthodoxam fidem stabilire debent atque tenentur, vite adiuti et subleuati necessariis, iuxta meritorum suorum debitum, saluti et profectui in scientia promoueri volencium, sublato temporalium dispendio, incessanter intendant, subsidiisque et stipendiis adiuuentur et releuentur oportunis. Sane itaque hiis accurata diligencia pensatis, venerabilium et circumspectorum rectoris, doctorum et magistrorum in alma vniuersitate opidi Friburgensis nostre diocesis regencium et legencium, votis et supplicacionibus, nobis super submissis seriosius porrectis, libencius inclinati, prehabitisque tractatu et consiliis maturis venerabilium nobis in Christo dilectorum, Prepositi, Decani et Capituli Ecclesie nostre Constanciensis, eorumque in subscriptis accedente concordi et expresso consensu, et vna nobiscum libera concurrente voluntate, ecclesiam parochialem gloriose virginis et matris Marie prefati opidi Friburg, cuius ius patronatus per recolende memorie quondam dominum Alberthum Archiducem Austrie, ad quem racione illustris dominii ducatus seu domus Austrie, vacacionum illius temporibus spectabat, ad dictam vniuersitatem, pro rectoris, doctorum et aliorum magistrorum in ea regencium et legencium, decenciori sustentacione et onerum eis incumbencium supportacione, diebus superioribus legitime translatum existit, cum omnibus et singulis suis iuribus et pertinenciis, fructibus, redditibus et prouentibus, prefate vniuersitati et illius rectori, doctoribus et magistris inibi vt prefertur regentibus et legentibus, de consensu eciam expresso illus-

tris principis et domini domini *Sigismundi* ducis Austrie super hoc instantis, et pro incorporacione dicte ecclesie perficienda operam dantis, pro nobis et nostris successoribus vniuersis, simpliciter vniendam, annectendam et incorporandam duximus, et auctoritate nostra ordinaria, quantum nobis ab alto permittitur, in dei nomine vnimus, annectimus et incorporamus, illiusque vsufructum et administracionem dictorum regencium et legencium, suorumque successorum, stipendiis et releuaminibus plenimode appropriamus, adhibitis et seruatis in hiis et circa ea verborum et gestuum sollemnitatibus et cautelis iuris et facti, in talibus obseruari consuetis, adhibendis et oportunis. Volentes et auctoritate eadem statuentes, quod ex nunc et in antea ipse rector, doctores et magistri regentes et legentes pro tempore existentes, ecclesiam ipsam cum suis iuribus et pertinenciis auctoritate presencium apprehendere, et illius fructus, redditus et prouentus, in suos vsus libere et licite conuertere, nec non deinceps et in antea perpetuis futuris temporibus, vicarium perpetuum ad dictam ecclesiam, quotiens eam vacare contigerit, nobis aut nostris successoribus, aut nostro vel eorundem pro tempore in spiritualibus vicario presentare instituendum, possint atque debeant, absque cuiusuis requisicione, impedimento, vel oppositione. Cui quidem vicario de fructibus, redditibus et prouentibus eiusdem ecclesie, vt subditis illius in diuinis et animarum cura prouidere, congrue et honeste sustentari, hospitalitatem tenere, iura episcopalia et archidiaconalia soluere, et alia sibi racione ipsius ecclesie incumbencia onera supportare queat et valeat, portionem congruam volumus assignari, in qua si temporis tractu, quod absit, defecerit, vice qualibet nobis et nostris successoribus seu nostro vel eorundem successorum nostrorum in spiritualibus vicario, porcionem

huiusmodi taxandi, et illam vicario dicte ecclesie pro tempore deputandi, plenam reseruamus facultatem, solucionibus tamen primorum fructuum et aliorum iurium episcopalium, nobis ecclesieque Constanciensi, ac successoribus nostris, inde competencium et debitorum semper saluis manentibus et illesis, quibus eciam per premissa nolumus in aliquo derogari. Volumus eciam et presentibus specialiter et expresse condicimus, quod si et in quantum tempore procedente, ex euentibus malis aut occasione quacunque dictam vniuersitatem, quod absit, forsan desolari aut dissolui contigerit, ex tunc et in eum euentum, prefate ecclesie incorporacio, vnio et annexio auctoritate nostra, vt premittitur, facte, irrite et nulle, et tanquam effectum non sortite teneri debeant et haberi. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum, solide et perpetue firmitatis, sigillum nostrum episcopale presentibus fecimus subappendi. Nos vero Prepositus, Decanus et Capitulum ecclesie Constanciensis supradicte, quia vnio, annexio, incorporacio pretacte de nostris, scitu, consilio et assensu pariter et voluntate concordi processerunt, ad illasque nostrum prebuimus, prout presentis scripti patrocinio prebemus, consensum omnimodum et expressum, ideo in consensus nostri huiusmodi robur et firmitatem perpetuam, nostri Capituli sigillum, absque tamen eiusdem Capituli bonorum et rerum preiudicio et dampno quorumcumque, pariter presentibus ipsis duximus subappendendum. Datum Constancie anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto, die quinta decima mensis decembris, indictione duodecima.

Abgedruckt in Riegger's, oben bei Nro. DCXLIII. angeführtem Werke S. 51. ff., und neuerdings mit dem Originale verglichen.

DCLVIII.

Kaiserliche Verordnung wegen der Jahrmärkte.

(22. Aug. 1465.)

Wir Fridrich von gottes gnaden römischer keyser, zu allen zeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. kunig, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kernnden vnd zu Crain, Grafe zu Tyrol ꝛc., bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brief, allen den die in sehen oder hören lesen. Als vnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermaister, rate, burger, hindersessen, vnd der gemeinde gemeinlich der statt zu Freyburg in dem Brißgowe, vnder andern iren freiheiten von vnsern vorfarn am reiche, romischen keysern vnd kunigen loblicher gedechtnuß, vnd von vns gegeben ist, in der benanten statt eines yeglichen iars zwen iarmerckt, den einen auf den nechsten sonntag nach sant Johanns tag zu sonwenden, vnd den andern auf den nechsten zinstag nach aller heiligen tag zu haben, die sy also bißher haben gebrauchet vnd gehalten, daz wir denselben von Freyburg vmb fleissiger bette irer erbern botschafft vnd redlicher vrsach willen, vns dartzu bewegende vnd fürgehalten, dise besonnder gnad vnd freiheit getan gegeben vnd verlihen haben. Also daz sy für den gemelten einen iarmarckt, der gewesen ist auf den sonntag nach sant Johannis tag zu sonwenden, nu hinfür ierlich einen iarmarckt, nemlich auf den nechsten freitag vnd sambstag an einander, nach vnsers herren fronleichnamstag, haben vnd halten sollen vnd mögen mit solher freiheit, daz dieselben zwen tag aneinander als der iarmarkt ist, vnd einen tag den nechsten dauor vnd einen tag den nechsten darnach, nyemand den andern in der gemelten statt zu Freyburg, vmb dheinerlay schuld aufhaben noch bekümbern sol in dhein weise, doch andern stetten, merckten vnd dorffern, in zwaien meilen daselbs vmb gelegen,

an irn iarmerckten, freiheiten vnd gerechtigkeiten vnuergriffenlich vnd vnschedlich, tun geben vnd verleihen in solich vorgemelt gnad vnd freiheit, von newem vnd romischer keyserlicher machtvollkomenheit wissentlich in crafft diß briefs. Der mit vnserm keyserlichen anhangendem insigel besigelt vnd geben ist, zu der Newenstat am phintztag vor sant Bartholomeus tag, nach Cristi geburde viertzehenhundert vnd im fünff vnd sechtzigisten, vnser reiche des romischen im sechs vndtzweintzigisten, des keyserthumbs im viertzehenden vnd des hungerischen im sybenden iaren.

DCLIX — DCXCVII.

Krieg mit den Eidgenossen.

(1468.)

Vnser früntlich willig dienst zuvor. Sunder lieben vnd guten fründe. Der wolgeborn herre Graff Conrat von Tüwingen herre zu Lichtneck ꝛc., vnser gnediger herre, hett vff gester vns geseit, in welicher mäß er mit üch rede gehept hab einer verstentniß halb, zwüschent der ritterschafft vnd vns vier stetten im Bryßgöw, deßglich er mit vns ouch gereti vnd fürgenomen hett ꝛc. Sunder lieben vnd guten fründe. Wann nu die löiff yetz allenthalben wild, vntrüw vnd swer sint, so bitten wir üwer gute früntschafft mit ernst flissig, ir wellent über die sachen in üwerm rate sitzen vnd die geschrifften, so vormals zwüschent der ritterschafft vnd vns stetten, durch vnsern herren den Marggraffen von Röteln ꝛc., ouch die herren von Stouffen darnach gestellet vnd vergriffen sint, für üch nemen, vnd nach notdurfft vnderreden, ouch wo es üch gelegen sin beduncken wil, üwer vnd vnser guten fründe von Nüwenburg, Endingen, vnd vns vff ein benanten kurtzen tag beschriben zusamen zu kommend, sich von den sachen zu vnderredend vnd vnnserm herren Graff Conraten einer eintrechtigen antwort zu ge-

bend zu vereynend, wann üwer vnd vnſer guten fründ von Nüwenburg, ir erber bottſchafft vff geſter ouch by vns gehept, als denn vnſer herre Graff Conrat mit vns die wort gebrucht hett. Vnd was üch harinn geraten ſin bedunckt dem wellen alſo im beſten nachgon. Datum quinta feria post conversionis sancti Pauli (30. Jänner.) Anno LX. octavo.

Burgermeiſter vnd rate zu Bryſach.

Den fürſichtigen wiſen, burgermeiſter vnd rate zu Fryburg, vnſern ſondern lieben vnd guten fründen.

Min früntlich dienſt zuvor. Erſamen, wiſen, ſondern guten fründ. Nachdem die von Mülhuſen allen friden vnd beſtand an minem gnedigen herren von Oeſterrich ꝛc. überfaren, ſinen gnaden das ſin gemortbrant, die ſinen todgeſchlagen hand, ſo ſind ſiner gnaden lantvogt vnd räte gemeinlich, ſo yetz vff dem tag zu Baſel geweſen ſint, des zu rat vnd eynig worden, ſolicher getät rach vnd widerſtand ze tund, vnd hand minen bruder herr Trutpert vnd mich herab geuertigt, üch vnd ander ſo vnter minen gnedigen herren gehören ze ermanen, für Mülhuſen in daz veld vnverzogenlichen ſo meiſt vnd baſt gerüſt ze ziehen. Demnach ſo bitt ich üch, ir wellen mit den üwern, beide zu roß vnd fuß, ſo meiſt vnd baſt gerüſt ir vermögend, gericht ſin, wann vnd wohin üch verrer zu ziehen verkündet werde, dem nach ze komen. Vnd vmb daz in den dingen nicht geſumpt werd, wiewol ich dann necht ſpot komen bin, ſo hab ich vff hütt einen rytenden botten hinüber zu dem lantvogt, vnd ouch Jacoben von Emps, die vff hütt zu Hapcheſen ſin werden, geuertigt, die ſachen gruntlicher zu vernemen. Was mir da begegnet, das wil ich üch von ſtund wiſſen laſſen, dann ich weiß nit anders, denn das die herren, ritter vnd knecht, ouch ſtett vnd empter vff hütt diſen morgen für Mülhuſen gefallen ſyen, vnd inen vnderſton wurden, die frucht zu verderben, vnd nachdem ſy die ſach an ir ſelbs ſehen, darnach werden ſy aber tun. Dann ich wer ſelbs zu üch

komen, so hab ich ein gute bloter an einem bein, derenhalb ich nit ryten mag, vnd bitt des ůwere antwurt mit dem botten. Geben vff donrstag in der osterwochen (21. April.) Anno LXVIII°.

Martin herre zu Stouffen.

Min fruntlich willig dienst vor. Lieben frund. Nach dem abscheid am nechsten zu Basel beschehen, so schribt mir min gnediger herr von Oesterrich ꝛc. ietz, das sin gnade den tag zu Basel gegen den Eidgenossen vff montag vor dem vffarttag treffenlich suchen welle, vnd befilhet mir doby ernstlich, üch vnd alle ander stett vnd landschafften, zusampt der gantzen ritterschafft, vff sampstag davor zusamen zu beschriben. Darum an statt mins gnedigen herren von Oesterrich ꝛc., so beger ich an üch, vnd bitt mir selbs halb flißlich, ir wellent üch nützit irren noch verhindern lassen, ir habent ůwer gar treffelliche ratsbotschafft zu Nůwenburg, vff sampstag zu fruger tagtzit, nechst vor dem heiligen vffarttag, alsdann der ding ein vnterrede zu haben, was vff dem gemeldeten tag zu Basel zu handlen vnd fürzenemen ist, inmossen dann das ein notdurfft vnd vil daran gelegen ist, als ir wol hören werdent. Datum vff sunnentag Cantate (15. Mai.) Anno LXVIII.°

Thüring von Hallwil,
ritter, lantvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, minen guten frunden.

Fürnemen, wysen, gnedigen, lieben herren, üch sind min vndertenig gehorsam dienste zuvor allzit. Als ir mich dann mit sampt den gesellen vsgesantt haben, vff den Swartzwald an die letzi ze ziehend, vnd ich alldar mit inen komen bin biß an die letzi, do ist weder houptmann noch nieman gesin, der ützit mit vns geredt noch verlassen hab, wo oder an welhem end wir beliben söltend. Sind wir hinin gen Waltzhut in die statt gezogen, so lang biß der houptmann oder

ieman von sinen wegen kompt, vnd vns bescheidet, wohin oder an welichs end wir ziehen oder beliben sollen. Geben an frytag früg vff die sechsten stund nach der vffart (27. Mai.) Anno LXVIII.° Gnädigen herren, ich kan ouch der löiffen halb nützit nüws noch frömbds erfaren, dann das ir deheimen me dann man zu Waltzhut mög wissen.

Michel Meiger,
üwer gehorsamer knecht.

Den fürnämen wysen, burgermeister vnd rate zu Fryburg im Brysgöw, minen gnädigen herren.

Min früntlich dienst zuvor. Ersamen, wisen, sundern lieben vnd guten fründ. Als ich ietzo der ritterschaft vnd den stetten schrib vnd die man, an den wald ze ziehen, als ir das wol vernemen werden, bitt ich üch gar mit gantzem flisse vnd ernste, ir wellent daran sin vnd helffen, das dem förderlich vnd an alles vertziehen nachkomen werd, denn die Eidgenossen mit gantzer macht, vf ietzo donrstag zwüschen Basel vnd Liestal ligen, vnd sich da niederlassen werden. Darvmb so wellen dise geschrift an alles verziehen den andern stetten ouch verkünden. Vnd als üch min öheim Martin von Stouffen, vormals ouch geschriben vnd gebetten hat, im Andressen Bossenstein hinvf ze liehen vnd ze schicken, bitt ich üch im denselben Andressen Bossenstein hinvf ze schicken vnd zu im komen ze lassen, wie er üch dann vormals sinenthalb ouch geschriben vnd gebetten hat. Sobald denn dise leuff sich ettwas stillen vnd endern werden, wil er üch den förderlich wider schicken. Datum an sontag ze nacht vor Corporis Christi (12. Juni.) Anno LXVIII.°

Thüring von Halwil,
ritter, lantvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rate der statt Fryburg im Brysgow, minen sundern guten fründen.

Ich Martin herre zu Stouffen, des durchleuchtigen hochgebornen fürsten, mins gnedigen herren von De-

sterrich ꝛc., oberster houptmann der stett vnd lantschafft im Brißgaw, am Rin vnd ouch des Swartzwaldes, embiet den wolgebornen, edeln strengen vnd vesten, ouch den ersamen weisen, burgermeister vnd retten vnd allen andern, so in der bemelten miner houptmanschafft gewaltsamy vnd gepiet haben, min gar gutwillig früntlich dienst zuvor. Vnd bitt üch zu vernemen, wie daß der wolgeborn Graff Johanns von Luppfen Lantgraf zu Stülingen, min lieber oheim, ouch ich mit sampt andern rittern, knechten des waldes, vnd ouch der stett vnd lantschafft botten treffenlichen zu Louffenberg by einander gewesen sint, in meinung allerlei notturfftiger ordnung aldo ze machen, vnd vff treffenlich warnung gloublich vnd ware kuntschafft, daran üch ouch gar nit zwifeln sol, so vns von gloubhafften personen zukomen sind, so habend sich die Eydgenossen gemeinlich zugericht, mit macht vff hütt vnd morn vß ze ziehen. Vnd zeigt der merteil kuntschafft an, die stett am Rin vnd ouch den Swartzwald, daran dann minem gnedigen herren, vnd ouch vns allen merklich vil gelegen ist, als mir nit zwifelt ir das baß, dann ich davon zu schriben weiß, betrachten mögend. Vnd vff hoch ermanen vnd anruffen der stett, der lantschafft vnd ouch des walds darumb an statt vnd in namen mins gnedigen herren, so mane ich üch alle, vnd üwer ieglichen insonders by üwern eren vnd eyden, vnd als hoch ich üch ze ermanen vnd ze bitten hab, ir wollend angesichts diß briefs on alles vertziehen vnd verhindern, vnd ie die nechsten zum ersten, von dannen hervff rucken vnd dem nechsten gen sant Blesien zuziehen, üch daran nichts verhindern noch irren lassen, so wil ich üch alle stund vnd so dick das not sin wirdet, vnter ougen wissen lassen, wornach ir üch halten vnd richten sollend. Do tund hierinn, als ir minem gnedigen herren, vnd ouch vns allen selbs schuldig sind, vnd nach gestalt der löuff wol billich ist, das wil ich minem gnedigen herren von üch zu gnaden rümen, des mir nit zwifelt sin gnad werds mit gnaden erkennen. So wellends ouch die obgemelten herren, ritter, knecht, stett vnd lantschafft, ouch

ich mit in vmb üch mit ſonderm willen, fünttlichen verdienen vnd beſchulden. Geben vnd mit minem vffgedrucktem inſigel by end diſer geſchrifft verſigelt, vff mentag zu veſper vor vnſers herren Fronlichnamstag (13. Juni). Anno LXVIII°.

Gnedigen lieben herren. Nach gelegenheit der ſachen ſo wil vns beduncken, das es noch nie ernſt ſy geweſen, wan nu zemal, wann ware gewiſſe kuntſchafft komen iſt, das die von Bern vnd ander vff hüt datum diß briefs ziehen wellen an den Swartzwald, aber wir nit eigenlich verſteen könnent nu zemal, an welches ort ſi wellent. Darnach wiſſent üch ze richten. Gnedigen lieben herren. Ich Brun Hans bit üch, das ir mich bedenken wellent in diſen dingen, wan mir ietzzemal nit erlich noch füglich iſt heim ze komen. Vnd wil üch bitten gnedigen herren, das ir mir min hußfrowen wellen laſſen bliben, das ſy niender züch biß ich heim kom, wan es mir nit nutzlich noch füglich wer, vnd ſobald diſe ſach ein ander geſtalt gewinnent, ſo wil ich mich nit laſſen irren vnd heimzu keren, wan es mich nuzemal gar ſchimpflich düchti, ſölt ich nuzemal heim keren, wie gar es min bärlicher ſchad iſt, das laß ich beſchehen. Geben vff zinſtag frü vor Corporis Christi (14. Juni). Anno LXVIII°.

Michel vnd Brun Hans.

Den edlen fürſichtigen wiſen, burgermeiſter vnd rat zu Friburg, vnſern gnedigen lieben herren.

Min früntlicher williger dienſt zuvor. Erwirdiger lieber herre. Als ich nehſt einen manbrieff vff treffenlich warnung vnd ware kuntſchafft, vmb mer lüt mit macht hervff an den wald ze ziehen, geſendet, üch in einem andern brieff gen Friburg ze ritten geſchriben hab, nu hand ſich die ding geendert, vnd iſt mir vff hüt aber kuntſchafft komen, daß die von Bern mangel halb der von Friburg vff Üchtland ietz hinterſtellig beliben. Wann mir nu nit lieb wer, daß ir oder ander min nachgeburen, zu ſo großem coſten oder ſchaden kemend on nutz vnd notturfft, deshalb ſo hab ich üch ietz

widerbotten, vnd verkünd üch ſolichen zug wendig, doch alſo, das ir vnd die ritterſchafft vnd ſtett darob ſyen, daß on alles vertziehen noch vff zwei oder drei hundert man zu fuß, vnd noch zehn pferd zu roß herkomen, damit ich die ſloß, ouch die wach am Rin vnd am wald ob Tüngen behüten mag, dann die vom wald mit der letzi vaſt beladen vnd bekümbert ſind. Ouch daß die ſtett üwer aller guten willen verſtanden, daß ſy von üch als von den vff die ſy den meiſten troſt hand nit verlaſſen werden, dann ſolten ſy verlaſſen werden, wer vns allen nit gut, vnd möcht vns ouch zu großem vnſtatten kommen. Dann es ſind vil dörffer, die noch nit gereiſet hand, da nemend die andern houptlüt zu hilff vnd ſint daran, daß dem ſtraks nachkomen werd, ſo hab ich vngezwifelt, es ſölle über zehen tag nit weren. Ich hab den von Friburg ouch in ſolicher maß geſchriben, vnd hette den andern allen gern ouch geſchriben, ſo hab ichs nit tun mögen. Do tund das allerbeſt herin, als ich üch ſonder wol getrüw, das wil ich minem gnedigen herren von üch rümen, daß mir nit zwifelt ſin gnad werds mit gnaden erkennen, ſo wil ichs auch vmb üch früntlichen mit ſampt den, ſo an diſe ort gehorn, verdienen. Geben vff mittwoch vor vnſers herren Fronlichnamstag (15. Juni). Anno LXVIII.°

Martin herre zu Stouffen.

Dem erwirdigen herrn Rudolffen von Baden, ſant Johannſer ordens Comentur zu Heittersheim, minem lieben herrn vnd guten fründ.

Min früntlich willig dienſt vor. Wirdigen geiſtlichen lieben frowen. An ſtatt mins gnedigen herren von Oeſterrich, ſo hab ich allen prelaten vnd clöſtern hie dißhalb Rines, ouch ettlichen herrn vnd ſtetten geſchriben vnd ſy gepetten, mir zu dem hoff vnd der liferung zu Enſisheim, ein eßfleiſch oder aber habern ze ſchicken, darnach ich dann ieglichs macht erkennet, die ich ouch des noch bißher yeden nach ſinem vermögen willig funden, vnd hab damit den reiſigen zug von den fürſten vnd herrn doligend vfgehalten, daß

sy von nyeman dhein coste selbs genomen hand, als sy dann meynent der fürsten harkomen in solichen kriegen sy. Darumb an statt mins gnedigen herren, so beger ich an üch vnd bitt min selbs halb mit ernst vlißlich, ir wellent angesicht diß briefs doran sin, vnd mir hundert viertel oder seck mit habern gen Ensisheim schicken vnd vertigen, ouch das vmb dehein ding vnderwegen lassen, vnd daß der zug nit vrsach haben möge, ime selbs ein coste vf üch ze nemen, das wil ich dennocht minem gnedigen herren zu solichem willen von üch rümen, dadurch ich hoff, sin gnade solle das zu sundern gnaden gegen üch vnd üwer gotshus erkennen. Datum vff sonnentag nehst vor sant Johanns tag Baptisten (19. Juni). Anno LXVIII°.

Thüring von Halwil,
ritter, lantvogt.

Den wirdigen vnd geistlichen frouwen Eptissin, vnd Convent zu Günterstal.

Min früntlich willig dienst. Lieben herren. Ich füg üch zu wissen, daz die von Zürich, Lutzern vnd Switz, vff hinnacht zu nacht mit macht ligen zu Brattelen, deß ich warü kuntschafft han. Also han ich den Rin bestelt von Brysach vntz gen Rinfelden. Darvmb diewil vnd die sachen so schwer vnd treffenlich ist, bedücht mich geraten sin, daz ir vff morn zu vns harvff gen Heittersheim zogen weren. Tun harzu, als mir nit zwyfelt üch selbs billich beduncht sin. Geben vff mentag vor Petri vnd Pauly (27. Juni). Anno LXVIII°.

Rudolff von Baden, Cumthur zu Fryburg ꝛc.,
sant Johans ordens.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat der stat Fryburg, minen herrn vnd guten fründen.

Min vntertenigen willigen dienst. Fürsichtigen wisen lieben herren. Ich laß üch wissen, daz die Schwitzer über Rin herüber sind, vnd ligen ze Ertzingen vnd ze Wyswil,

vnd Zwilhingen im kilchhoff. Vnd iſt mir min kuntſchafft kumen, daß ir noch nit iſt über zwei tuſent, vnd ſeit ouch dieſelb kuntſchafft, daß ſie ſich noch faſt ſterchent, er ſeit ouch fürbaß, daß ſie angeſchlagen haben gen Lentzkilch ze ziehen, wan ſie daſſelb tal haben, ſo haben ſie den wald gewunnen vntz gen Friburg. Lieben herren, do bit ich üch, vnd ruff üch an vm hilff vnd vm rat, denn ich wil mit gots hilff vnd mit üwer hilff, vnd mit ander fromen lüten hilff vnterſten, daz tal vnd die letze ze haben. Darum lieben herren bit ich üch ernſtlich vnd früntlich, mich nit ze laſſen, deſſelben glich will ich min lib vnd gut zu üch ſetzen, denn ich verſich mich, daz die ſach vollenden werd hintz ſontag. Lieben herren, wollen mich nit verlaſſen, deß ich ein ſunder gut getrüwen zu üch hab. Üwer verſchriben antwurt by diſem botten. Geben am mentag nach ſant Johanns tag ze ſungichten (27. Juni), im LXVIII. ior.

Balthaſſer von Blumneck.

Den fürſichtigen wiſen, burgermeiſter vnd rat ze Fryburg, minen lieben herren vnd ſunder guten fründen.

Fürſichtigen, wiſen, gnedigen lieben herren. Min willig gehorſam dienſt allzit zuvor. Wir hand täglich treffenlich glöblich warnungen, wie die Eidgnoſſen für Waltzhut rucken, vnd ligent ein teil mit macht im Kleggow, vnd weiß nieman wohin ſy ir houpt keren wellen, deßhalb wir täglich warten wenn ſy für vns komen. Wie ſy aber zum teil hinab in das Elſaß kert ſyn, iſt üch wol wiſſent, wir verſehen vns ouch, daz ſich die ding verziehen vnd ſich nit in kurtzem enden, ſunder ouch allhie genötigt werden. Hierumb wellend vns ettwas geltes ſchicken, damit die geſellen bliben mögen, wann ſy on gelt nützit geſchaffen könten. Vnd ob ir ſolich gelt allher ſenden wurdent, ſo wöllen doch das tun by eim botten, der do gewiß vnd ſorgſam ſye vnd das wiß zu bringen, ob ſich die lüt ettwo legern wurden. Jr hand mir ouch geſchriben von Brunhannſen wegen, den heim ze ſchicken, kann ich ietz zemal nit getun, wann er von

den von Waltzhut vnd andern zu eim bütmeister erwelt, vnd den gesellen nützlich vnd füglich ist, wann die edlen, die von Waltzhut vnd ander, in nit gern von inen vnd den gesellen lassen, sunder by inen haben wellend. Deßhalb ich wol verstan, üch vnd vns nutzlicher, daz er by vns sye dann ein andrer, dann iederman sin gewont vnd gut vertruwen zu im hat, aber sobald das gesin vnd fug haben mag, wil ich in heim schicken, es sye denn daz wir belegen wurden, so könt ich in nit schicken. Geben an zinstag was sant Peter vnd Paul abent (28. Juni). Anno LXVIII°.

Michel Meiger.

Den fürsichtigen wysen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, minen gnedigen herren.

Vnser früntlich willig dienst bevor. Sunder lieben vnd guten fründe. Als dann die Eydgenoßschaft vnser gnedigen herschafft von Oesterrich ꝛc. lande im Suntgawe ietz teglich swerlich verwüsten vnd schedigent, ist vns vff hüt glaublich fürbracht, wie die hauptlüt derselben Eidgenoßschaft von allen orten vff hüt zu Basel vor rat treffenlich gewesen, waz aber ir anmüttung vnd werbens an die von Basel sige, können wir noch nit vernemen, vnd sint aber in sorgen daz es ettwaz trefflichers vff im habe, dann wir überslahen können. Diß tund wir üch im allerbesten kunt, üch vnd vns gewarsamlich ze betrachten. Datum vff donrstag spat nach Petri et Pauli Apostolorum (30. Juni). Anno LXVIII°.

Burgermeister vnd rat zu Nüwenburg.

Ouch lieben fründe wolte es üch gefallen, die dinge an vnsern gnedigen herrn den Marggrauen ze bringen, sin bottschafft mit sampt vns stetten zu denen von Basel ze ordnen vnd sie ze erkunden, wes man sich zu inen versehen sölle, möchtent ir ouch tun.

Vnsern sonder guten fründen, der stetten Fryburg, Brisach vnd Endingen, erbern ratsbotten, so ietz zu Friburg besamnet sint.

Fürsichtigen, wysen, lieben herren. Min vndertenig willig dienst sig üch alzit vor bereit. Nachdem ir mir durch min swager, vnd mit üwerm brieff hilff vnd rat zugeseit haben, das ich mit mim lib vnd gut, zu üch vnd den üwern setzen wil, worzu ir min bedörffen. Als ir mir denn fürer schriben vnd der knecht wegen hervff ze schicken, laß ich üch wissen, daz ietz zu disen zitten nit bedorffen ist, denn min kuntschafft ist vff necht, die mir eigentlich geseit hat, das sy ietzzemal den zug nit thun wellen bitz daz die buren im Kleggew all zu inen schweren, als schier bescheen ist. Lieben herren, man spürt den fründ nienan denn in nöten, das ich doch gegen üch nit vergessen wil. Vnd laß üch wissen, daz vff gester Ertzingen ingenomen haben vnd in geschworen haben, vnd Heinrich von Ertzingen sin schlößlin Oftringen angewonen hant vnd verbrent, vnd domit wider hinter sich hinin gerückt sint, der merteil gen Schaffhusen, der ander teil gen Wilchhingen. Lieben herren tunt harin, als ich üch sunder wol getrüw, denn ich wil so vil kuntschafft haben, daß ich üch zit gnug botschafft tun wil. Geben an donnerstag nach sant Peter vnd Pauly (30. Juni), im LXVIII. ior.

Balthasser von Blumneck.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg, minen lieben herren vnd guten fründen.

Wir N N. vnd N. bekennen offenlich mit disem brief. Als die Eydgenossen dem durluchtigen fürsten vnd herrn, herrn Sigmunden Hertzogen zu Oesterrich ꝛc., sinen landen vnd lüten ein vyndtschafft gesagt, vnd in yetz an ettlichen orten mergklich beschedigt hand, daz wir all ingemein vnd sunderlich mit allem vnserm vermögen sollichem der Eydgenossen fürnemen zu widerstand, dem genanten vnserm swager vnd gnädigen herrn, sin land am Swartzwald, im Bryßgow, vnd vns selbs das vnser mit siner hilff zu behalten, vns disen krieg vß, vnd so lang bis der gericht oder gefridet wirt, zu einander vereint vnd verbunden haben, vereinen vnd verbinden vns in crafft diß briefs also, das wir all

an den enden vnd orten, da dis ye zur zyt allernötigeſt iſt oder ſin wirt, als verr vnſer yeglichs vermögen langt, on all vßzug vnd widerred einander helfen, getrüwlich hanthaben vnd byſtant tun ſöllen vnd wöllen, es ſig mit coſt, züg, lüten, zu roß oder zu fuß, wie das zu yedem mal nach gelegenheit der ſach not wirt oder iſt. Es ſol ſich ouch vnſer keiner, er ſig fürſt, graf, herr, ritter, knecht, oder ſtatt, diſen krieg vß zu den Eydgenoſſen nit verbinden, in eynung, verſtentnüß oder fürwort mit in komen, vnd ſich gen in nit vß ſümen noch von diſer verpüntniß, vnd den andern hiertzu verwandten ſundern, ziehen oder ſcheiden, in deheinen weg, als wir das alles on all geuerd vnd argliſt, zu halten vnd zu volſtrecken, nemlich wir Marggraf Karl by vnſern fürſtlichen wirden, vnd wir die andern teil by vnſern eyden verſprochen, vnd des zu guter ſicherheit vnſer inſigel an diſen brief, der dry glich gemacht ſind, gehenkt haben. Doch dem heiligen rich vnd dem löblichen hus Oeſterrich, ir gerechtigkeit vnuergriffen vnd vnſchädlich, vnd ouch alſo, daß kein teil dem andern vſſerhalb des kriegs nichts pflichtig noch verbunden ſig. Ob aber der vorgenant vnſer ſwager vnd gnädiger herr, in dis verpüntniß, ſo die an in langen wirt, nit wölt gehellen noch darzu als vorſteet hilf tun, ſo ſoll ſy gantz abſin, vnd diſer brief verrer keinen teil gemeinlich noch ſonderlich binden. Der geben iſt vff frytag der heiligen zwölfbotten tag Petri vnd Pauly (1. Juli), do man zalt viertzehenhundert ſechtzig vnd acht ior.

Vnſern früntlichen willigen dienſt zuvor. Lieben herren vnd guten fründ. Wir laſſen üch wiſſen, das vff hütt morgens zu Baſel fürgezogen ſind, die von Luzern vnd andern lendern, vnd hant ſich geteilt ob der hard, ein teil gegen Mülhuſen, der ander teil dem Rin nach, derſelben ſin by den dritthalb tuſent, vnd die wellen den Rin ab biß gen Briſach, vnd ſich aldo halten, daz nieman über Rin kommen ſölle. Do wellen ir von Briſach noch richten, vnd wiſſen zu halten üch von Rüwenburg, diß iſt vns in ge-

wor fürkomen, wie wir denn ietz zu Basel versammelt sin, vnd tun daz im besten vnd warnung wissen ze richten. Geben an suntag noch Petri vnd Pauly (3. Juli). Anno LXVIII.°

Hanns Kentell, Andres Bossenstein,
Hanns Wernher von Pforr, Cunrat Hessing.

Lieben herrn von Nüwenburg, ir sond dise geschrifft von stund an by eim weidman vff dem Rin gen Brisach schicken, so tag so nacht.

Lieben herren von Brisach, ir sond dise geschrifft von stund an gen Friburg, minem herrn dem Marggroffen, so tag so nacht zuschicken.

Min früntlich willig dienst vor. Lieben fründ. Vff hütt suntag ist mir ein geschrifft von minem gnedigen herren von Oesterrich zukomen, nach lut diser abgeschrifft hierinne verslossen, das tun ich üch nach siner gnaden befel kunt, domit ir üch siner gnaden hilff trosten mögent. Dorum lieben fründ, diewil vnd die Eidgenossen, von allen orten mit macht in disem land sind, vnd vil sloß vnd stett gewunnen, ouch ob sechtzig dörffern verbrant, ist mir hinnacht in der nacht botschaft komen, das sy nechten vff den obent Tann ouch gewunnen, vnd willen haben straks har für Ensißheim. Darum so erman ich üch so hoch ich üch ermanen kan vnd mag, von mins gnedigen herrn von Oesterrich wegen, vnd bitt min selbs vnd aller ritterschafft halb, ir wellent von stund an, so by tag vnd nacht, sovil vnd ir gerüsteter lüte gehaben möget, har gen Ensißheim schicken, damit wir doch minem gnedigen herrn diß sloß behalten mögen, dann ir doch von den gnaden gottes ietz by üch nit sorg bedörffend haben. Datum ylends vff mentag früg nehst nach vnser frauen tag Visitationis (4. Juli). Anno LXVIII.°

Thüring von Hallwil,
ritter, lantvogt.

Den ersamen wysen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, minen guten fründen.

Min früntlich dienſt zuvor lieber vetter. Wiß daß vff zweitufett Schwizzer, vff hütt in der zehenden ſtund vff den Arberg gezogen ſind, vnd waiß nit ob ſy ſich für Waltzhut legeren wend, oder ob ſy vff den wald wend, darnach wiß dich zu richten. Ouch wer min raut, daß du den zug lieſſeſt hervff rucken, ouch daß Fürſtenberg zuſamen ruckti, die lüt ſind fürwar nit über zweitufett, in wer gut ab zu brechen, wenn die buren hand ſich der letz vff dem Arberg begeben. In dem als ich den brieff ſchrib, ſo brenent ſy Bürglen. Min raut iſt, das du mir dry fußknecht ſchikiſt, ſo hauſt du all ſtund wie es gaut. Geben vff mitwochen in der zehenden ſtund vor mittag nehſt nach ſant Vlrichs tag (6. Juli), im LXVIII. ior.

Vlrich von Rümlantt,
Balttesſer Blumnegg minem lieben vetter.

Vnſer früntlich willig dienſt zuvor. Sunder lieben vnd guten fründe. Als ir an Hannſen Burckarten vnſerm ratsgeſellen begert haben, üch wiſſen zu laſſend, waz antwort wir herrn Margwarten von Baldeck vnd Hannſen von Hirtzbach, vff ir werbung geben wellent, üch wiſſen darnach zu halten ꝛc. Des wellent wiſſen, daz wir inen geantwurt habent, nach dem ſweren überlaſt wir der vertribnen lüte halb by vns haben, ouch den treffenlichen warnungen vns alle ſtund komen, daz die Switzer vns, vnſer wyckhus vnd brucken vnterſton wellent zu verbrennend, vnd die brucken zu wüſtent, ſo haben wir ſelb mangel an lüten vnd gezüg, denn wir tag vnd nacht, alle in vnſerm harneſch ligend vnd wartend wenn ſie komen, daz wir irem fürnemen widerſtand tugend, vnd vnſerm gnedigen herrn, ouch vns ſelbs, vnſer ſloß vnd brucken bewarend, des wir nu für vns ſelb allein zu tund nit ſtatt, ſunder vns durch vnſer vmbſeſſen beworben haben, vns hilff vnd byſtand zu tund, doby ſie wol verſton mögen, daz wir inen weder lüt noch gezüg ſchicken mögen, waz wir inen aber mit der brucken zu fürderung vnd zu ſtatten komen können, wellent wir willig ſin. Da-

tum quarta feria post beati Vdalrici episcopi (8. Juli). Anno LX octavo.

Burgermeiſter vnd rate zu Bryſach.

Den fürſichtigen wyſen, burgermeiſter vnd rate zu Fryburg, vnſern beſundern lieben vnd guten fründen.

Vnſer früntlich willig dienſt, vnd was wir guts vermögen allzit zuvor. Erſamen, wyſen, ſunder lieben vnd guten fründ. Nachdem die Eidgenoſſen vnſers gnädigen herren von Oeſterrich ꝛc., vnd vnſer vyend, in den Swartzwald gezogen, vnd den waltlüten die in der letze zu Rämiswil abgeſtürmt vnd genöt, der vff driſſig perſonen erſlagen vnd ettlich gewundt hant, das haben wir zu hertzen genomen, vns zu roß vnd fuß, ſo treffenlicheſt vnd ſterkeſt wir haben mögen, verſamlet vnd vnterſtanden die vyend von dem wald ze ſlahen. Alſo ſo ſy das habent vernomen, ſo ſint ſy vor vns hingeruckt vnd mit der nom gen Tüngen ingeruckt, vff das ſint wir einhelligklich zu rat worden, vns ie für Tüngen zu genahen, vnſer beſts vermögen ze tund ſy darin zu behalten, vnd vff morn am tag für Tüngen zu ziehen. Wann wir nu gen in, vnd ouch zuzugs halb mer hilff notdurfftig ſint, vnd ietz niemant vertrüwlich dann üch wiſſen anzeruffen, ſo bittend wir üwer erſamkeit, mit gantzem ernſt früntlich vnd fliſſig, ir wöllent zu roß vnd fuß, ſo meiſt vnd baſt gerüſt ir mögent, zu vns hervff den nechſten gen Tüngen zu rucken vnd üwer büchſen, genant das Rümeli, mit zug ſo darzu gehört mit üch bringen, vnd vns in ſolichen vnſern, vnd ouch üwern anligenden nöten nit verlaſſen, ouch kein verziehen darin ze haben, als wir des aller früntſchafft vnd gütten, ſunder zwivels wol getruwen. Das wöllen wir zu ewigen ziten vmb üch mit willen verdienen vnd zu guttem nit vergeſſen, ouch in gutter hoffnung üch vnd vns, kummers vnd coſtens damit künfftigklich zu entladen. Geben ilends vff frytag nach Vdalrici (8. Juli), in der ſibenten ſtund nach veſper. Anno LXVIII°.

Houptlüt, ritterſchafft, ſtett vnd landtſchafft, am Ryn vnd am Wald.

Den erſamen wyſen, burgermeiſter vnd rate zu Fryburg, vnſern ſunder lieben vnd guten fründen.

Min willigen dienſt zuvor. Fürſichtigen, wiſen, lieben herren. Ich laß üch wiſſen, daz die eidgenoſſen ſich ſtark ſamlen vff dem Rafzerfeld; in den dörffern die do ligen, vnd weiſt nieman wo ſy hin wellen, denn daz mir eigentlich fürkomt, ſy wellen für Waltzhut vnd vff den wald gegen mir har. Lieben herren, do ſind alle zuſätz die by mir gelegen ſind, äll von mir vnd han nieman by mir ligen, vnd bedorft wol, daz man mir lüt zuleite. Do bitt ich üch ernſtlich vnd früntlich, mir ze hilff ze komen mit eim zuſatz, ſunder die do handbüchſen vnd hakenbüchſen haben. Lieben herren, vnd wellen mich hierin nit laſſen, denn ich min troſt vnd hilff von üch begern, vnd ich mich daran gantz gelaſſen han. Geben vff ſamſtag nach ſant Margreten tag (16. Juli), im LXVIII. ior.

Balthaſſer von Blumneck.

Den fürſichtigen wiſen, dem burgermeiſter vnd rat zu Fryburg im Brisgow, minen lieben herren vnd guten fründen.

Min früntlich dienſt, lieben herren. Ich füg üch zu wiſſen, daz mir vff hinnacht zu nacht ein bot kumen iſt von Stouffen, vnd hat mir geſagt, wie die Switzer zu Bernaw ſigen. Darumb bit ich üch, ir wellend das fürderlich mins gnedigen herren hoffmeiſter vnd räten zu wiſſen tun, vnd darin fürnemen vnd handlen was üch gut dunckt. Geben vff mentag zu nacht vor ſant Maria Magdalena tag (18. Juli). Anno LXVIII.°

Rudolff von Baden, Comthur zu Fryburg ꝛc., ſant Johanns ordens.

Den fürſichtigen wiſen, burgermeiſter vnd rat der ſtat Fryburg, minen herren vnd guten fründen.

Lieber swager. Ich loß dich wissen, als das geleuff ietz gewesen ist, do sind die von Tüngen huß gewesen, mit etwan vil knechten, vnd sind vngefar vff enander geschossen, damit die anschleg die sy vor hand, abgeschlagen sind. Lieber swager. Ich laß dich wissen, daz ze Tüngen nit über fünff oder sechs hundert sind. Vff dem Rafzerfeld der sind dry thusent vß dem Elsaß darkomen, vnd sint warten gesin zwei thusent von Schaffhusen oder obenen abher, nun sind die von Schaffhusen nit darkomen, vnd fust vneins im feld worden, vnd sind XV hundert von den dry thusent wider heim zogen, die übrigen ligen noch ze Schaffhusen oder vff dem Rafzerfeld. Ouch seit min kuntschafft, daz sie ein anderen tag angeschlagen hand gen Bullach, do wellen sie ze rat werden was sie fürnemen wellen. Lieber swager, red ouch mit den von Fryburg vnd mit herr Hannsen, daz sy iren zusatz zu mir legen, wer mir gar trostlich. Ouch magst den von Fryburg sagen des geschreis halb, als denn die Switzer solten sin ze sant Blesien, daz das nit ist, denn sie mögen dar nit komen, ich wil sie zitlich gnug innen werden. Lieber swager thu herin, als ich dir wol getruw. Geben an zinstag nach sant Margreten tag (19. Juli), LXVIII. ior.

Balthasser von Blumneck.

Vnsern früntlichen dienst zuvor. Erwirdigen lieben herren, vnd sunder guten fründ. Als ich üch nechst vmb lüt geschriben hab, da laß ich üch wissen, daß die Eidgenossen mit macht vff hinnacht zu angender nacht gen Tüngen ingeruckt sind, in willen sich vff morn für Waltzhut zu legern vnd den wald zu überziehend. Darumb so beger ich an üch in namen mins gnedigen herrn, ir wellen mit dem sturm vnd dem ziernhold, was stab oder stangen getragen mag, den nechsten gen sant Blasien on alle verhinderung zu ziehen, vnd nit vssen beliben noch kein vertziehen darin ze haben, als das mins gnedigen herren vnd vnser aller halb ein groß notturfft ist, daß beschieht das nit, so empfacht min

gnediger herre vnd wir alle einen vnüberwintlichen schaden, der am anfang gut zu wenden vnd zu vorkomen wer, miteinander costen, sorg, müg vnd arbeit. Da tun herin üwer allerbestes, als ich üch wol getrüw, das wil ich minem gnedigen herren von üch rümen, das mir nit zwifelt sin gnad werds mit gnaden erkennen, so wil ichs ouch mit willen verdienen. Geben vff mitwochen zu nacht vor mitternacht da es XI schlug, vff mitwochen vor sant Marien Magdalenen tag (20. Juli). Anno LXVIII. Geschriben in yl vnd vmbmüß.

Martin herre zu Stouffen, houptmann.

Dem erwirdigen herren, herrn Rudolffen von Baden, Commentur in Heitterßheim, minem lieben herrn vnd guten fründ.

Auf einem besondern Zettel.

Lieber herr Commentur. Die von Brisach hatten mich gebetten, inen söldner in irn satz zu bestellen. Den schrib ich, daß ich keinen vind, vnd meld daby wie die vind daher ziehen, als ich üch als houptman dis geschriben hab. Da bit ich üch inen den brief ze schicken, dann sy wanden sunst es wer hie bestellet.

Vnser früntlich dienst zuvor. Ersamen, fürsichtigen, wisen, sundern guten fründe. Wellent wissen, das vns wärlich fürkomen ist, das die Switzer aber mit macht ietzo in diser wochen, vnd das das vf morn bescheen sol, vf den wald ziehen vnd vnderston den zu gewinnen, vnd fürer in das Brysgöw ziehen wollen. Darumb so ist vnser rat vnd ernstliche beuelhe, das ir mit macht vnd sterkest ir vermögen, an die letzen vff den wald, den helffen zu behaben, schicken vnd helffen versehen wellen. Vnd das ir ouch sölichs vnserm gnedigen herren, dem Marggrafen fürderlich ze wissen tugen, sich wissen darnach ze richten. Deßglich wellent wir im sölichs ouch verkünden, vnd was üch fürer harin begegne wellent vns wissen lassen, wellen wir ouch tun. Ouch so habent wir Vlrich von Frundsperg vnd Jacob Trapp

hoffmeiſter, mit dem landvogt vnd den reten, ſo vil wir der hie funden haben, gerett vnd an inen funden, ob üch fürer icht hilff oder fürſtant notdurftig ſin wurd, das ſie das gern tun, vnd nach irem beſten vermögen zu üch ſetzen vnd nit verlaſſen wellen. Datum mittwoch vor Marie Magdalene (20. Juli). Anno LXVIII.°

Jacob Trapp hofmeiſter, Vlrich von Frundſperg vnd Thüring von Halwilr, rittere, lantvogt ꝛc.

Den fürſichtigen, erſamen vnd wyſen, burgermeiſter vnd rate der ſtatt Fryburg in Brysgow, vnſern guten fründen.

Auf einem beſondern Zettel.

Ouch lieben fründ, wellent diſe ding nit verachten, ſunder fürderlich hinuf an den wald ſchicken, vnd ouch ander, wen üch bedunk darzu gut ſin, getrüwlich ermanen vnd bitten, damit der wald verſehen vnd nach notdurft behütet werde, denn vns warlich bedunket das ettwas daran ſie.

Min früntlichen dienſt zuvor. Erſamen, wiſen, lieben fründe. Üwer ſchriben, mir vff nechtin ſpat getan, wie die Eydgenoſſen mit macht vor Waldshut ſollen ligen ꝛc., hab ich verſtanden, vnd füge üch zu wiſſen, daz mins gnedigen herren des Marggraffen rete einsteils von Baden herauff komen, vnd ir vier zu Nüwemburg ſind, der zukunfft ich alſo wartend bin, in guter hoffnung, die ding werden alſo geſchickt, daz vns ſollichs noch ob gott wil, zu gutem komen ſolle. Geben vff ſontag vor ſant Jacobs tag (24. Juli). Anno LXVIII.°

Wilhelm von Vrbach, amptman zu Hochberg.

Den erſamen wiſen, burgermeiſter vnd rate zu Fryburg, minen beſundern guten fründen.

Vnſer früntlich willig dienſt zuvor. Sunder lieben vnd guten fründe. Nachdem man vff geſter zu Nüwemburg

abgeſcheiden iſt, daz ir, wir vnd ander in dem Brißgow ein leger ſchlahen, aldo fürer herr Jacob Trappen geſchefte vnd anſchläg zu erwartend, des wellen wiſſen, daz wir mit den vnſern vff morn früg vßziehen, vnd ob gott wil vff den imbiß zu Oeriſtetten in dem leger ſin, vnd aldo deſſelben herr Jacob Trappen antwort warten wellent. Das verkünden wir üch, üch wiſſen darnach zu richten. Ouch wolt vns gut ſin beduncken, wenn ir von Andres Boſſenſtein vernemen, das ſich herr Jacob Trapp herab gegen vns kerte, daz denn ir vnd wir vnſer bottſchafft zu im ſanten vnd im zu erkennen geben, gelegenheit vnd geſtalt diß landes, vnd vnſers anligends. Was üch nu darinn gefallen wil, laſſent vns mit diſem botten verſchriben wiſſen, vns ouch können darnach gerichten. Datum vigilia beati Jacobi apostoli (24. Juli). Anno LXVIII.°

Burgermeiſter vnd rate
zu Bryſach.

Den fürſichtigen wyſen, burgermeiſter vnd rate zu Fryburg, vnſern beſundern lieben vnd guten fründen.

Erſamen, fürſichtigen, wyſen, lieben vnd guten fründ. Ich vnd alles volk ſo by mir iſt, ziehen an die letz die vnterſtan zu machen vnd zu behalten, vnd kumpt vns warlich kuntſchafft, das die vynd vns daran ſuchen wöllen. Nu ſind wir nit ſo ſtark, als vns, üch, landen vnd lüten notdurftig wer, davon empfel ich üch ernſtlich, an ſtatt mins gnädigen herren, das ir by üch vnd durch das gantz land, von ſtund an im Brisgöw ſtürmt vnd ſtürmen laßt, vnd das ir vnd menglich, zu roß vnd fuß, on alles verziehen vff ſeyt, vnd man für ſant Bläſi in, an die letz zu mir vnd andern ziehen. Vnd ouch daby mit dem ſturm vß laſſen gon, das menglich win, brot, haber vnd ander notdurft mitnäm vnd nachgefürt werd, damit man das zu kouffen vindt, vnd hant kein ſumen in diſen dingen, das iſt ein groß notdurft minem gnedigen herren, den fromen lüten zu Waltzhut, üch vnd dem gantzen land. Ir wellen üch ouch darin bewiſen, als ir wol

verstent, üch selbs vnd aller erberkeit, landen vnd lüten not ist, sunder so bestellen allenthalben, das cost als obstat nachgefürt werd, damit man vmb gelt vindt zu kouffen. Geben zu sant Blesi, an fritag nach sant Jacobs tag (29. Juli). Anno LXVIII.°

Jacob Trapp hofmeister.

Den ersamen, fürsichtigen vnd wysen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, minen sundern lieben vnd guten fründen.

Min früntlich willig dienst, besonder guten fründ. Üwer vnd des hofmeisters brieue hab ich gelesen vnd füg üch zu wissen, daz vff hüt samstag der hofmeister mir solichs ouch geschriben hat. Hab ich im geantwurt, daz min gnediger herr yetzo ein gut zit, ein mercklich fußvolk da oben gehabt hat, deßhalb grosser cost, vnd dieselben vnd das gantz land gang. Vnd mich bedunckt nit, nachdem die ritterschafft ein groß volk von burschafft habe, das es glich werd angesehen. Doch wie dem allem, so wölle ich darum nit still ston, alles das so an mynem vermögen als einem amtman sig, wölle ich vnderston vffzubringen, doch so könden noch mögen wir an das end kein cost bringen. Nu ist herr Ruprecht von Stouffen by dem hofmeister, darumb so hab ich dise geschrifft getan, dann mir zwivelt nit, waz er sich selbs vnd ander überheben, vnd vff min gnedigen herren, üch vnd ander mög gelegen, dann daz er des geflissen sige. Ich bin in willen, mich vff mentag zu erheben vnd zu den gesellen gen Rinfelden zu fügen, vnd ob ich von dem hofmeister oder wem das were bericht wurd, das mins gnedigen herren gezüg an einem andern end nützlicher were gelegen dann zu Rinfelden, wolt ich in vnderston dahin zu bringen, wo ich nu cost möcht haben, so ich dann näher den finden leg, mir lieber were. Was üch hiezwüschen vnd mentags begegne, das üch not bedunckt, lassent mich wissen. Datum samstag nach Jacobi (30. Juli). Anno LXVIII.°

Wilhelm von Vrbach,
amptman zu Hochberg.

Den fürsichtigen vnd wisen, burgermeister vnd rate zu Fryburg, minen besondern guten fründen.

Ersamen, fürsichtigen, wisen, lieben vnd guten fründ. Min früntlich dienst sind üch allezit bereit. Üwer schriben, Adamen Lappen getan, hab ich vernomen, vnd ist mir von wegen mins gnedigen herren, alles adels, üch selbs vnd aller erberkait, ain groß bekümbernüß vnd mißfallen, das mengklich so lichtfertiglich zu disen ernstlichen treffenlichen sachen tut. Darumb lieben fründ, wellet noch mit allem üwerm vermügen zuziehen vnd bestellen, das menglich deßglich tu, ouch mit spiß nachgefürt werdt, das man vind zu kouffen, vnd das alle clöster mit iren wägen cost biß Lentzkirch füren, da dannen wirt man das zu rug füren. Vnd on zwifel für war, es stat die sach also, wo nit stark zugezogen wirt, nit mit den vinden zu slahen, sunder Waltzhut vnd den stetten vnd waldlüten zu trost, vnd on zwifel söllen ir sin, wo ich mit den so by mir sind nit hie wer, so wer der gantz wald on allen zwifel Switz, zug man nu trostlich zu, damit wurden die waldlüt dester besser zu behalten. Wann in geheim wisset, das sölh groß suchung an die lüt vnd stett ist, sich zu den Aidgenossen ze tun, vnd wellen sy lassen ein ort der Aidgenossen sin. Tund es durch üwer selbs, aller eren vnd trüw willen, vnd ziehen her, denn es ist not vff dismal allein des fürnemens halb, wann wo das beschäch, mögen ir wol verstan was es wurd. Ouch wellet XII hackenbüchsen vnd was dartzu gehört, on vertziehen mit zwein knechten, die ouch etwas damit kunnen hersenden, vnd ich versprich üch hiemit, das ich üch die wider antworten wil oder zalen. Geben zu sant Blese, an suntag vor sant Steffans tag (31. Juli). Anno LXVIII.°

Jacop Trapp.

Lieben fründ wisset, das min herre selbs im land ist vnd persönlich zu den sachen tun wil, des sind fürwar gewiß.

Ouch lieben fründ, ich send herr Thüring von Hallwilr hiemit einen brief, den wellet im an alles vertziehen

senden, vnd wellet ouch besunder daran sin vnd den Rieder an verziehen her zu mir fertigen, dann ich sein wol bedurffen bin. Sunder das der Rieder drew buch pappir, ouch grün wachs mit im bring. Vnd schicken Wilhelm von Vrbach dis brief on verziehen.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rate zu Friburg, minen guten fründen.

Min fruntlich willig dienst vor. Lieben fründ. Mir hat herr Jacob der hoffmeister geschriben, wie das min gnediger herr von Oesterrich zu land vnd gen Zell komen sy, dohin er sich dann ylend zu sinen gnaden fügen vnd vnderston welle, von Stockach vnd Engen herab ze füren, alles das er von den herren von Wirtenberg vnd der ritterschafft im Hegöw vffbringen möge. Vnd ist doby sin meinung, das ich mit so vil lüten als ich hie dishalb gehaben könne, den Rin vff für Rinfelden vnd Louffenberg, vff bis gen Altbruck ziehe an die letz, dem ich ouch so fürderlichest ich mag, nachkomen wil. Darum bit ich üch gar mit sunderm fliß fruntlich, ir wellent bestellen vnd darob sin, das nieman der do oben sy, abziehe, vnd das man teglich coste bestelle vnd nochfüre, höre ich nit anders, dann das min gnediger herre die zu bezalen willig ist, dann solte an coste abgon, so mochte man nit bliben. Deßglichen wil ich hie dißhalben ouch bestellen, das den Rin vff gange coste sovil vnd ich vffbringen mag. Lieben fründ, do sind flissig vnd ernsthaft inne, hoff ich zu got dem almechtigen es solle wol gan. Datum vff zistag nehst noch sant Peters tag ad vincula (2. August). Anno LXVIII.°

Thüring von Hallwil,
ritter, landvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, minen guten fründen.

Fürsichtigen, wisen, lieben herren. Min willig dienst zuvor. Ich füg üch ze wissen, dis gescheft ist iez also, daz den

von Waltzhut faſt hart lit vnd gros not liden, mit täglich vnd nacht ze ſchieſſen, vnd haben doch nit koſt noch zwig zu der wer. Dorvm hat mins gnedigen herren hofmeiſter vor, inen aber koſt vnd zwig in das ſchlos ze bringen, vnd hat dorvff alles daz er von reiſigen vfbrigen mag vm ſich, vnd dorzu vil fusknecht von allen letzen vnd weren. Vnd mich ouch mit ümern knechten gefordert, der han ich bi driſſigen mit mir genumen, vnd ſint vff hinacht zu Louffenberg, vnd ſint do all Brisgouwer von edellüten, vnd die von Briſach vnd vil knecht vs dem Brisgow, vnd wellen ſolichs wie obſtot vnderſton, wie das gerot, ſtot zu got, doch hoff ich daz nit vnbillichs vff genomen werd von vns, denn mins herren Marggroffen reiſiger zug iſt ouch bi vns. Daz füg ich üch ze wiſſen, vnd wie ſich ſolichs machen wirt, was denn not iſt üch fürer wiſſen ze loſſen, wil ich ob got wil ouch tun. Geben vff montag vor ſant Lorentzen tag (8. Aug.) zu Louffenberg. Ouch lieben herren, ſo hat vns der hoffmeiſter hüt geliefert, vnd doch nit das die knecht halb ze eſſen haben noch ze trinken, denn faſt gon vnd übel eſſen hört nit zemen. Nun han ich nit gelt, vnd wil doch die knecht nit faſten laſſen, vnd mich behelffen wie ich mag.

Andres von Boſſenſtein.

Den fürſichtigen wiſen, burgermeiſter vnd rat zu Friburg, minen lieben herren.

Sigmund von gotts gnaden Hertzog ze Oeſtereich ꝛc.

Erbern, weyſen, getrewen, lieben. Nachdem ſich die leuff ſwärlich vnd ſtrenng halten, vnd wir von vnſern veinden ettwas genaw erſucht werden, will vns faſt nott ſein bedunkchen, vns dargegen ze ſchikchen, damit wir nicht ſo hart beſchediget vnd benöttiget werden. Davon begern wir an ew mit ernſtlichem fleiß, ainen oder zwen ewer ratsfründe, zu vns her gen Villingen mit voller gewaltſame zu ſennden, daz die auf den negſten zinſtag nach vnſer lieben frawen tag Assumptionis bey vns hie ſein, mit ſambt den was gut ſein

wirdet fürzunemen, die wir ouch ain zeit bey vns behallten vnd in disen dingen in vnnserm rat brauchen wellen. Vnd daz die nicht ausbleiben, daran tut ir vns sonnder gut geuallen, gnediklich zu erkennen. Geben zu Villingen, an donrstag nach sanndt Laurentzen tag (11. August). Anno domini sexagesimo octavo.

Den erbern weisen, vnsern getrewen lieben, dem schultheyß burgermeister vnd rate zu Fryburg im Brißgew.

Fürsichtigen, wisen, lieben herren. Ich tü üch ze wissen, daz vnser ettlich von den stett botten, vff zistag ze nacht vor mins herren gnaden erschinen sind, vnd vns erzeigt vff sinr gnaden schriben. Hat vns sin gnad geantwurt, wir sollen also harren, wan es zit sig wol er vns wissen lassen. Vff mitwoch sind aller stett botten do gesin, sind wir al beschickt vnd hat min herr lassen mit vns reden. Demnach so die Schwitzer in wider got, er vnd recht bekriegen, wer er gern langst hervs komen, sig er mit ernstlichen gescheften, ouch kriegsleuffen beladen gesin, daz er nit e kommen mocht. Aber nvn sig er also hervs kommen, vnd wol sin lib vnd gut sich nit turen lassen vnd vns helffen, mit vnserm rot vnd hilff, vnd wel den Schwitzern widerstant tun, vnd vns gebetten der ouch gutwillig ze sin, daz wel er in gutem vmb iederman beschulden vnd erkennen. Vnd dobi geseit, daz im die fürsten zu Frangfurt hilff zugeseit haben, vnd vns al gebetten, daz sich iederman darzu mit züg vnd kost zuricht, daz dis nit mangel werd, vnd hat vns al gebeten, also bi im ze harren ein zit, wie lang daz sin wirt weis ich nit, denn do so vil lüt von allen stetten vnd emtern, vnd von dem wald al hie sint, gedenk ich, daz wir al schier für sin gnad kommen werden, vnd bitten, vns lassen ritten, vntz sin gnad gantz etwas mit rot fürnimpt. Ouch ist min herr Markgroff vff necht kummen, doch mit gar lützel lüten, vnd ist groß geschreig über Wirtenberg, daz die übel faren an vnserm herren vnd an gantzem adel. Jetz weiß ich nüt me, denn daz vil lüt zuriten. Aber vmb die von Waltzhut stet es

hart, denn sü sind nit ze spisen denn mit grosser macht, vnd liden groß not. Lieben herren, ich han kein gelt bi mir noch mit mir gefürt, vnd han ze Louffenberg mit den knechten zum ersten verzert, vnd inen geben vf den solt, als ich das vor geschriben han. Daz haben wir gerechnet vmb Heinrich Spilman, darvmb welt ieman hervff, so schicken mir gelt, vnd so erst ich kan mit glimpf hie gescheiden, wil ich tun. Geben zu Vilingen vff donrstag nach vnser frowen tag (18. Aug.), in disem ior.

Andres von Bossenstein.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat ze Friburg, minen lieben herren.

Fürsichtigen, wisen, lieben herren. Üwer schriben han ich vermerkt, vnd bin vff stund für mins herren gnad kommen vnd sin gnad gebetten, den zweigen stetten zu schriben nach üwer beger. Ist sin gnad gutwillig gesin, vnd mir geantwurt, er wels gar gern tun vnd welt gern, daz er all üwer schuld abhelffen möcht, daz welt er allergernst tun. Vnd als ir mir der andern sach halb geschriben hand, han ich mit dem Syter dem ir ouch geschriben hand, geret, vnd an andren enden, do denn solichs solt sin, find ich anders nit antwort, weder der Syter noch ich, denn hetten wir guldin so fünden wir wol gehör, darum vnd finden gantz nüt. Lieben herren, es hand des richen Hertzogen ret, vnd die Bischoff von Costenz vnd Basel, vnd dieselben stiftherren ein tag angesetzt, vff morn samstag des kriegs halb. Dorzu hat min herr verwilligt, vnd sind mins herren ret heut früg geritten, zu demselben tag gen Schafhusen, do wird der tag sin. Was dorus wird weis ich noch nit, denn ich han wol an mim herren Markgroffen verstanden, der hat mit mir gerett, daz im solich tagen nit gefall, nochdem vnd mim herren gros hilff zugeseit sig von fürsten vnd herren. Nem er denn ietz aber ein richtung vff, daz denn hernoch im solich hilff nit bescheh. Nit me weis ich zu diser zit. Geben vf fritag nach vnser frawen tag (19. Aug.), in disem ior.

Andres von Bossenstein.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg, minen lieben herren.

Fürsichtigen, ersamen, wisen, lieben herren. Min vnterthenig willig dienst sig üwer wisheit zu allen ziten mit willen voran bereit. Ich füg üwer wisheit zu wissen, daß es vns allen noch wol gat, wol hab ich XLIV gesellen geschickt gen Louffenberg, weiß nit anders, denn sy noch alle wol mögen. Nu kompt mich für, wie das wir vff montag fürer rucken müssen mit den gesellen, so wir an der letze hand, nu ist ettlicher gesellen vff montag rast vß, wie ich mich mit den halten sol, laß mich üwer wisheit wissen, vnd schicken mir vff zinstag me brot, denn ich nit lenger enberen mag. Ouch laß ich üwer wisheit wissen, daß der Wirtenberger der schnider, vff donrstag nechst zu vns an die letze komen ist, vnd vff fritag früg von vns von der letze gangen ist, vnd vff samstag am oben wider kommen, vnd ein roß vnd ein ochsen mit im brocht, als einig. Solichs gefalt den houbtlüten, iuncher Hanns Jacoben vnd mir gantz nüt, mögen ir selbs ouch mit im reden vnd handlen, denn wo ich wer gewesen, man hette an der letze zu im griffen vnd mit im gehandlet, das im nit eben gewesen wär. Geben vff samstag vor sant Bartholomeus tag (20. Aug.) Anno LXVIII°.

Hanns von Husen.

Den ersamen fürsichtigen vnd wisen, burgermeister vnd rat der stat Friburg, minen lieben herren.

Vnser früntlich willig dienst zuvor. Lieben fründ. Wir verkünden üch, wie das vff hüt ein frid zwischen vnsers gnedigen herrn Hertzogs Sigmunds von Oesterrich, vnd der Aydgenossen abgeredt vnd beschlossen ist, den nu hinfür vffrechtlich vnd getrülichen gen einander zu halten, inmassen als ir des hernach eygentlicher vnterricht werdet. Empfelhen wir üch im namen des obberürten vnsers gnedigen herrn so hoch wir üch solhs emphelhen mögen, mit allem ernst, das ir solhen friden gen denselben Aydgenossen, vnd den iren al-

so erberlichen halten, vnd mit üwern inwonern vnd allen den so zu üch gehörn, ernstlichen verschaffen vnd daran sein wellet, den zu halten, deßglich sollen die Aydgenossen solhen friden gen vnser gnedigen herschafft, iren landen vnd lüten, ouch also getrülichen halten vnd volziehen, daran tut ir gentzlich vnsers gnedigen herren meinung. Geben zu Lauffenberg, an sambstag zunacht vor Augustini (27. Aug.) Anno Domini LXVIII.°

Jacob Trapp, hofmeister vnd ritter,
Türing von Hallwilr lantvogt.

Den ersamen, vnd wysen, dem burgermeister vnd rat zu Fryburg im Brißgew, vnsern guten fründen.

Durchlüchtiger fürst, gnediger herr. Üwern fürstlichen gnaden sient vnser gehorsam willig dienste, mit aller vntertänikeit zuvor bereit. Gnediger fürst vnd herre. Alß vnser erber botten vff üwer fürstlichen gnaden begern, nechst zu Nüwenburg abgescheiden sint, üwer gnaden anmutung hinter sich an vns zu bringend, vnd üwern gnaden zu Brisach vff hüt deßhalb antwort zu gebend, darnach üwer gnad vff gestern von vnsern fründen von Brisach gescheiden ist, daz wir üwern gnaden solich vnser antwort sampt vff hüt schrifftlich gen Straßburg zusenden söllen ꝛc. Des welle üwer fürstlich gnade wissen, daz wir gern von einem anschlag wellen lassen reden, vnd so verr der fürgenomen wirt, daz es vns nach gelegenheit vnd gestalt vnser sachen zu erlydend sin mag. So haben vnser vordern ye vnd ye, an dem loblichen huß Oesterrich getrüwe, stäte vnd veste gehorsamkeit bewyset, deßglich wir ob gott will, darinn fürer ouch gern tun vnd willig funden werden wellen. Als denn üwer fürstlich gnade denselben vnsern botten erzelen lassen hatt, wie üwer gnade üwere lande hievor mit vnserm gnedigen herrn dem Marggraffen fürsehen welle, lassend wir üwere fürstlich gnade wissen, wie wol üwere gnade die land hievor fürsehen mag, daz vns daz vast trostlich ist, vnd wir wellen demselben vnserm gnedigen herrn dem Marggraffen, in üwer fürstli-

chen gnaden namen gern huldung tun vnd gehorsam sin, doch also, daz vns sin fürstlich gnade vor fürsehe, vns by vnsern gnaden, fryheiten, guten gewonheiten vnd alten herkomen, zu hanthabend vnd belyben zu lassend, wie vnser vordern vnd wir denn bißhar komen sint, üwer fürstlich gnad gebiett zu vns allzyte. Datum sabbato ante beati Michaelis archangeli (24. Sept.) Anno LX octavo. Vnder vnser der von Brisach insigel, von vnser aller wegen.

Üwer fürstlichen gnaden gehorsam willig vndertan, burgermeister vnd rate der stette Fryburg, Brisach, Nüwenburg vnd Endingen im Bryßgew.

Dem durchlüchtigen fürsten vnd herren, herren Sigmunden Hertzogen zu Oesterrich ꝛc., vnserm gnedigen herren.

Vnsern früntlichen dienst zuvor. Ersamen, wysen, guten fründe. Dem abscheid nach negst zu Nüwemburg gescheen, einen anslag der hilff halb, so vnser gnediger herr von Oesterreich ꝛc., an prelaten, herren, ritter, knecht, stett vnd gemeine lantschafft tut begern, darzu wir von der herren, ritter vnd knecht wegen geordnet sint. Wann vns nu ie nutz, notdurfft vnd gut sin bedunckt, das prelaten, herren, ritter, knecht vnd stett botten fürderlich by einander versamlet weren, vns der ding ze vnderreden vnd sölichen anslag ze machen, domit die sach iren fürgang gewinn, vnd deßhalb kein vnrat vnserm gnedigen herren, vnd ouch vns an landen vnd lüten davon vfferstand, demnoch so haben wir einen tag fürgenomen, vff mentag negst kompt zu fruger tagszidt by üch zu Fryburg zu sinde. Davon so pitten wir üch, von wegen vnsers gnedigen herren, üwer ratsbotten ouch zu sölichem tag, als obbestimpt stat, zu den prelaten, vns vnd den andern stettbotten, den wir zu sölichem tag ouch also verkündt, ze ordnen vnd ze senden, als wir vns des von vnsers gnedigen herren wegen gentzlich zu üch verlassen. Das wellent wir vnserm gnedigen herren rümen, das vns nit zwyfelt, sin gnad werds erkennen, so wellent wirs ouch verdie-

nen. Geben vff frytag nach sant Michels tag (30. Sept.) Anno LXVIII.°

Martin herre zu Stouffen, Rudolff von Baden, Commentur sant Johanns ordens zu Heitterßheim, Hanns von Landegk ritter, vnd Conrat Snewly von Crantznow.

Den ersamen wysen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, vnsern guten fründen.

DCXCVIII.

Markgraf Karl von Baden übernimmt die Regierung der Vorlande.

(7. Nov. 1468.)

Wir Karle von gotts gnaden Marggrafe zuo Baden ꝛc., vnd Grafe zuo Spanheym, bekennen. Als wir vns dem hochgebornen fürsten, herrn Sigmonden Hertzogen zuo Oesterreich ꝛc., vnserm lieben herren vnd swager zuo lieb vnd geuallen, der regierung siner lande hie dishalb der gebirge angenomen, vnd die ersamen wisen vnsere lieben besondern, burgermeister vnd rat zuo Fryburg im Brißgaw, von des wegen als sich gebürt, vns huldung getan hand, das wir dagegen by vnsern fürstlichen wirden gerett haben, burgermeister, rat, vnd gantz gemeinde der genanten statt Friburg, die zyt der berürten vnser regierung, by allen iren rechten, friheiten, wirden, eren vnd guten gewonheiten getrüwlich bliben zuo lassen, vnd in zuo allen iren sachen fürderlich beraten vnd beholffen zuo sind, sie darby zuo hanthaben vnd zuo schirmen nach vnserm besten vermögen, als das von alter herkomen ist, alles vngeuerlich. Vnd geben inen des zuo vrkunde disen brief, mit vnserm anhangenden insigel, vff mentag vor sant Martins tag, nach der geburt Cristi, da man zalt vierzehenhyndert sechtzig vnd acht iare.

DCXCIX.

Verhörprotokoll über den Christenmord durch die Juden zu Endingen.

(24. März 1470.)

Item vff sambstag vor dem sonntag, als man in der heiligen kirchen singt Oculi, in der vasten (24. März) anno Domini LXX, hat man Elias iuden zu Enndingen, gefragt vnd fürgehalten von des mords wegen, der vor etlichen iaren zu Enndingen beschehen sye von den iuden, das er da sage, was im davon zu wissen sye, dann man wisse wol, das den morde nieman anders getan hab, dann die iuden. Vnd zum ersten so solle er sagen, ob im wissen sye, das vor etlichen iaren arm lewt in siner schüren zu herberg gelegen syen. Daruff hat Elias iude one alle marter vnd wethun gesagt, das vff ain zit, sye by acht iaren, do haben arm lewte spot vff der gassen gehalten, vnd hetten gern herberg gehapt, nemlich ein man, ein frau, mit zwayen kinden vnd einem pferdlin, do hab sin wib Serlin, dieselben armen lewt geheissen in die schüren faren, darinn finden si strows gnug zu betten, das haben die armen lewt geton, vnd syen in die schüren gefaren mit den zweyen kinden. Item darnach hat man Elias iuden gefraget, derwyle nun die armen lewt in siner schüren gelegen syen, so solle er sagen, wer si ermurdet hab, vnd wer daby gewesen sye. Darvff hat Elias iude geantwurt, der morde sye beschehen in siner schüren in derselben nacht, durch Mennly iuden, Merkly iuden, Croman iuden, Hesman iuden den iungen, Mathis iuden, vnd ain frömbden schalaziuden, die haben alle einander geholffen den morde thun, vnd sie haben ouch in derselbigen nacht die vier ermurteten personen zum hindern türly an der schüren vß durch das gessely zwischen Cunly Binders hus in den gerner getragen. Item darnach hat man Elias iuden gefraget, ob er ouch dieselbe zit in der schüren gewesen sye, oder was er dazu ge-

thon hab. Daruff hat er geantwurt, er sye nit in der schüren gewesen, aber er habe by dem huß gehütet, das nieman käme, des hetten inn die andern iuden beschaiden, da zu warten, das hab er also gethon vnd sye doch an die schüren ganngen, vnd hab wellen lugen, wie sy mit den armen lewten vmbgienngent, do hab er am schürenthor durch ein spalt gesehen, das ieglicher ein person für sich neme, vnd ieglicher eins mit einem sechmesser ermurdet, vnd trugen darnach dieselben ermurten lewte in den gerner zum hindern türly vßhin. Er sagt ouch, das sin bruder Eberly iude wer bescheiden vff der gassen zu warten, by dem brückly. Item Elias iude sagt, das die iuden darnach das blut von den iungen kindern in einem glaß mit den zwayen kindshouptern in sein stuben trugen, vnd das sehe er vnd die andern die in der stuben weren. Item Elias iude sagt, das Mennly iude vnd Hessman iude, im darnach wolten gelt geben haben, das er davon nüt sagen solt, do welt er kein gelt von inen nemen, vmb des willen ob es hüt oder morn darzu käme, das er das gesagen torft. Item er sagt ouch, die obgeschriben iuden haben im by der iudisheit verbotten, vnd by verlierung sins lebens, das er nüt davon sagen solt, dann seige er etwas davon, so wölten sy alle sprechen er hette es selbs gethon, vnd inen selbs darzu geholffen. Item Elias iude sagt ouch, das der anslage in sinem huß beschechen sye, vnd ouch in Hessmanns huß, vnd er sye ouch by dem anslag vnd rate gewesen. Item er sagt ouch, daß Hessman iude darnach zu im komen sye, vnd hab im gesait, das sü die ermurten lüt in den gerner getragen, vnd bein darüber gedeckt haben. Item darnoch hat man Elias iuden gefragt, was im davon worden sye. Daruff hat er geantwurt, das im nüt davon worden sye, aber Merckly iude hab sinem wib Serly zehen gulden geben vnd geschenkt, das si darzu swigen vnd nüt sagen solt. Item Elias iude sagt ouch, das sü im rate angeslagen hettent, vnd des eins worden weren, das sy in sinem huß solten murmeln vnd betten, das man in der statt den mord diser lüt minder hören möcht, ob die armen lüt schryen

würden. Item er ſeit ouch, das die iuden vff dieſelbe zit, do ſi den mort teten, ein loubertag miteinander zu Enndingen hetten. Item Elias iude ſagt, das darnach vff ain zit Mennly iude zu im komen ſye, vnd im geſeit, er hab des bluts ouch zu Pforzheim einem richen iuden zu kouffen geben, derſelbe iude heiſſet Leo, als er nüt anders wiſſe. Item darnach iſt Elias iude gefraget, wohin der armen lüt rößli kome ſye. Daruff hat er geantwurt, das der frömbd ſchalaziude daſſelb rößlin hab hinweg geritten. Item darnach ward er gefraget, wo der alten lewt houpter hin komen ſyen, hat er geantwurt, er hab der iungen kind houpter geſehen, aber er wiſſe nit wo der alten lewt houpter hin komen ſyen. Item er ſagt ouch, das Croman iuden des bluts worden ſye. Item Elias iude ſagt ouch, das die zwei kinde eins ein knebly, vnd das ander ein töchterlin weren.

Item Eberlin iude iſt zum erſten gefragt vnd fürgehalten, er ſolle ſagen, wie die armen lewt in ſines bruders Elias iuden ſchüren ermordt worden ſyen, vnd was er davon wiſſe. Daruff hat er on alle marter geſeit, das zu derſelben zit als die armen lewt in ſins bruders ſchüren legen, do haben die andern iuden Mennly iuden ſohn nach im geſchickt, das er zu inen in ſins bruders Elias huß komen ſolt, das hab er gethon, vnd als er darzu komen ſye, do werent ſy des rats worden, wie ſie die armen lewte ermorden wolten, vnd ſye er geordnet worden für das huß, by dem bach vff dem brückly zu warten vnd zu hüten, das er ouch gethon hab. Vf das, ſo ſyen die iuden, nemlich Mennly iude, Heſſmann iude, Merkly iude, Croman iude, Mathis iude, vnd ſunſt ein frömbder iud oder zwen, in die ſchüren gangen vnd habent die armen lüt ermurdet, vnd ir blut empfangen, vnd daſſelbe blut in ein glas gethon, vnd darnach daſſelbe blut im glas, vnd die kindes houpter in tüchern in Elias ſtuben getragen. Do ſyen ir ettwanniger knaben vnd alt iuden in der ſtuben geweſen, vnd dieſelben iuden, die den mort gethon hetten, weren ouch ſchweiſſig vnd blutig bis an die arm, vnd ſie wuſchen die hennde ob dem

gießfaß. Item Eberli iude hat auch geſagt, dieſelben iuden haben in der nacht die ermurten lewt in den gerner getragen, vnd in das gebein verborgen, vmb deß willen, ob dieſelben gefunden wurden, das man gedechte die criſtenlüt hetten es gethon. Item hat Eberli iude geſagt, haben dieſelben iuden im vnd andern iuden, iungen vnd alten verbotten, by der iudiſcheit vnd by verlierung irs libs vnd lebens, das ſie nüt davon ſagen ſolten. Item ward Eberli iude gefraget, was die iuden mit dem criſtenbluet thaien. Darvff hat er ſchlechtlich geantwurt, die iuden bruchen das criſtenblut zu ir beſchneidung für den criſam. Item Eberli iude ſait, das Croman iuden ouch von dem blut worden ſye, vnd Croman iude hab im geſchenkt vnd geben für alle ſin vordrung zehen guldin, nemlich vier guldin an golde vnd ſechs guldin wert gelt vmb des willen, das er zu den ſachen ſwigen ſolt. Item Eberli iude ſeit ouch, das Mennly vnd der frömbd iude, das blut im glaße vnd die zwei kinds houpter hinweg gefürt haben. Item ſy haben die alten lewte zum erſten ermurt, vnd die kinde darnach. Item als die armen lüt an dem abend ſpat komen, do hab Elias iuden wib, das Serly, denſelben milch koufft, vmb deß willen, das ſi deſto er ſchlafen ſölten.

Item alle obgeſchriben ſtuk hat Eberli iude geſeit one alle marter, vnd hat begert man ſolle in laſſen criſten werden, ſo wolle er ein guter criſte ſin vnd bliben biz an ſin ennde, vnd er wolle thun alles was ein frommer criſtenmenſch thun ſolle.

Item Merckly iude iſt vff menntag nach dem ſonntag Oculi zu Hochbergg gefragt, was er von dem mort wiſſe, dann ſin bruder beide, nemlich Elias vnd Eberli, haben iedweder geſeit, wer den mort geton hab, vnd wie das zugangen ſie. Daruff hat Merckly iude geantwort, haben das mine brüder geſeit, ſo wiſſen ir es wol, was bedarff ich das zu ſagen. Vff das iſt Merckly iuden fürgehalten, es ſye nit genug, das ſine brüder das geſeit hetten. Daruff hat er mit vil zugelegten worten geantwort. Der mord ſye

in Elias schüren geschehen vnd sye er selbst mit andern iuden daby gesin, nämlich mit Mennly iuden ꝛc. Vff das ist Merckly iude gefragt, was er darzu geton hab vnd ein ieglicher. Daruff er geantwurt, er selbs hab die frowen ermurt mit siner hannd, vnd er hab ir die gurgel mit einem sechmesser abgehowen, vnd hab der schalaziude den man ermurdet, vnd das sye einsmals beschehen. Er seit ouch, das die alten menschen nit schliessent, aber die kinde schliessent, vnd do sy die alten menschen ermurtent, do haben sy die kinde ouch ermurdet, vnd das blut von den kinden empfangen. Er seit ouch, das die zwei kinde eins ein knebly, das andere ein töchterlin weren. Darnach ward Merckly iude gefragt, wo sie die armen lewt hintrugen oder wo die houpter hinkomen sien. Daruff hat er geantwort, sye haben die lewt in den gerner tragen in derselben nacht, vnd er trug den man in den gerner, als er stark were, vnd die andern iuden trugent die frowen vnd die kinde. Item er seit ouch, das Mennly iud in dem gerner vff den beinhufen stüge vnd macht ain loch darin, vnd leit die ermurten lüte in dasselbe loch vnd decket sy mit dem gebein wider zu, das man die nit gesehen möcht. Item seit er, das die zwei houpter von den alten lewten in den gerner kommen syent. Item das sy die zwei kindshoupter haben in Elias stuben getragen mit dem blut, vnd hab Mennly iude darnach das blut in einem glaße, vnd die zwei kindshoupter miteinander hinweg gefürt in frömbde lande. Daruff hat er geseit, si hettent die armen lüte ermurdt mit sechmessern vnd inen die gurglen damit abgeschnitten, vnd darnach haben sy inen die helß mit einem fleischmesser ganz abgehowen. Item ward er gefragt, ob sy das blut von den alten menschen ouch bruchtent. Daruff hat er geantwurt, nein sy haben nie mer dann das blut von den iungen kinden empfangen vnd nit von den alten menschen. Item ist Merckly iude gefragt, warumb sy dann die alten lewte ermurt vnd ertöt haben, diewyle sy doch ir blut nit bruchent. Daruff hat er geantwurt, sy haben das darumb gethon, das inen die kinde werden möchtent. Item

darnach iſt Merckly iude ouch gefraget, er ſolle ſagen, warzu die iuden das criſtenblut bruchen. Daruff hat er vnder vil worten geantwurt, vnd des erſten geſeit, die iuden bruchen das criſtenblut zu arznei, dann es ſye gar heilſam. An der antwurt wolt vns nüt benügen, vnd ſprachen er lüge, wir wüſten wol warzu ſy das bruchent, dann ſin bruder Eberly hab vnns das gar eigentlich geſeit. Daruff hat Merckly iude aber geſprochen, die iuden bruchen das criſtenblut für die malenzye. Daruff haben wir geſprochen, warumb ward denn din ſohn malenzig, vnd wolten aber mit der antwort kein benügen han. Da hat aber Merckly iude fürer geſeit, die iuden bruchent das criſtenblut für den geſchmake als ſy übel ſtinken. Der antwurt wolten wir aber kein benügen haben, vnd ſprachen zu im er lüge, er müſte vns die warheit ſagen. Daruff hat er ſchlechtlich geantwurt, er wolle vns die wahrheit ſagen, er ſehe wol das es nüt anders ſin müge, vnd hat geſprochen, die iuden bruchen das criſtenblut für iren criſam zur beſchneidung. Item allen vorgemelten ſachen noch, ſo ward Merckly iude wytter gefraget, vnd im die meynung fürgehalten. Diewyle ir iuden ſo wol vnd alle wiſſen, das das criſtenblut ſo heilſam vnd ſo gut iſt, warumb laſtu dann din blut nit ouch alſo heilſam machen, vnd laſſeſt dich taufen. Daruff hat er geantwurt, es thut der tüffl. Diſe vergicht iſt beſchehen vff die tag vnd in dem iar als vorſtat, vnd ſind die dry iuden darnach vff montag nach dem ſonntag Judica in der vaſten nechſt, der geſchicht halb verbrennt worden.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift.

DCC — DCCXX.

Begebenheiten im Breisgau während dessen Verpfändung an den Herzog von Burgund.

(1471 — 1474.)

Vnser früntlich dienst zuvor. Lieben fründe. Üwer schriben vns yetz getan haben wir verstanden, vnd können an vns selbs nit finden, daz vns solichs also vffzunemen sige. Darumb so wellen daz von vns in keynem vnwillen vermercken, dangken üch daby vlißiglich üwer müge vnd arbeit, ir vnserthalp in den sachen gehept haben. Bitten üch ouch mit sunderm ernst, ob ir ützit vernement, wyter widder vns solte fürgenomen werden, vns solichs ze verkünden, ouch hilff vnd bystandt ze tun nach vermögen, daz wir nit widder recht genotiget werden. Daz begern wir allzyt mit willen zu verdienen. Datum vff sonnentag vor der vffart (19. Mai). Anno LXXI.°

Burgermeister vnd rat zu Nüwenburg.

Dem vesten vnd ersamen Andres von Boffenstein vnd Michel Mittag, vnsern sonnder lieben vnd guten fründen.

Vnnser früntlich dienst zuvor. Ersamen, wisen, lieben fründe. Demnach als vnnser gnediger herre Marggraff Karle, üch, auch den von Nüwemburg vnd Endingen, vff üwer schriben sinen gnaden getan, von fürnemmen herr Peters von Hagenbach landvogt ꝛc., widder hat tuon schriben, das er in willen sy, sine rete heruff zu schicken, vnd den zu empfelhen von den sachen zu reden, wie dann die geschrifften davon wisent. Nu sind der von Nüwemburg fründe ettliche vff gestern by vns hie zuo Hochberg geweßt, mit den haben wir gerett vnd vnsers obgenanten gnedigen herren meynung zu erkennen geben, vnd alß verre üch gelegen wer, einen üwern ratsfründe vff morn oder an

mitwoch zuo vns hervß gein Hochberg zuo senden, so woltten wir inen sollich meynung auch versteen lassen, üch die fürbaß anzubringen. Dann wir sind von vnsers gnedigen herren wegen hie mit geschefften beladen, das wir vff dißmal nit selbs zuo üch kommen können, so geburt vns auch nit lang hie zuo harren. Geben vff mendag nach dem sonntag Exaudi (27. Mai). Anno LXXI.°

Vnsers gnedigen herren Marggraff Karles rete, yetzvnd zuo Hochberg.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rate zuo Friburg, vnnsern guoten fründen.

Vnser fruntlich willig dienst allzyt zuvor. Ersamen, wisen, besunder lieben vnd guten fründe. Also kumpt vns für in lantmerwise, wie denn der burgundisch lantvogt hinnacht zu nacht mit tusent pferden im Wylertale by Ortemburg ligen solle, vnd ziehe der Hertzog von Burgundie im nach mit sinem gezug. Vnd als die gemeyn rede gat, so sye er in meynung für üwer vnd vnser guten fründe von Rüwenburg, ouch die von Mülhusen sich zu legern, aber was daran sye können wir eigentlich nit wissen. Solichs tund wir üch in allem guten zu wissen, üch darnach zu richten. Geben vff sambstag vor Lucie (11. Dec.) Anno LXXIII.°

Hanns von Berenfels ritter, burgermeister vnd der rate zu Basel.

Den ersamen wisen, vnsern besundern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnd rate zu Friburg im Brißgowe.

Vnser fruntlich willig dienst zuvor. Sonnder lieben vnd guten fründe. Also ist vns in diser vergangenen nacht durch fromme gloupwürdige personen heymliche warnung getan, wie daz der burgundisch landtvogt wärlich ein anschlag getan habe, vnd vns vff yetz sonnentag Reminiscere künfftig mit schiffen, ouch zu roß vnd zu fuß überfallen vnd schedigen

wölle. Wand wir nu guter hilff vaſt notdurfftig ſint, bitten wir üwer liebe mit allem vliß vaſt ernſtlich, ir vns funfftzig guter knecht, namlich ſchützen mit büchſſen vnd anderm geſchütz zuzeſchicken vnd verſchaffen, daz dieſelben vff yetz ſampſtag zu nacht ſo heymlicheſt vnd ſtilleſt das zugan mag, zu vns kommen vnd helffen wollent, vnſerm gnedigen herren vnd vns, vnſer ſtatt vnd ſloß, ze behütten vnd ze retten, vnd vns daran nit verlaſſen. Daz begern wir vmb üch mit gutem willen ze verdienen, üwer verſchriben antwurt by diſem botten. Datum vff fritag vor Reminiscere (4. März). Anno LXXIV.°

Ouch lieben fründe, ſo wöllent diß warnung, ouch des Hagenbachs anſlag ſo heimlicheſt ir könnent, by üch ſelbs behalten, denn allein gegen denen, denen daz geburt ze wiſſen.

Lieben fründ. Wir bitten üch ouch früntlich, diß dinge vnſerm herren dem ſtatthalter anzebringen vnd das beſt zu den ſachen raten, daz wir nit ane hilff vnd rat verlaſſen werden, dann wir im darumb ouch geſchriben haben. Datum ut supra.

Burgermeiſter vnd rate zu Nüwenburg.

Dem burgermeiſter vnd rate zu Friburg, vnſern ſonnder lieben vnd guten fründen.

Vnnſer früntlich willig dienſt allzitt zuvor. Erſamen, wiſen, beſondern, lieben vnd gutten fründ. Vnns iſt angelangt ettwas handels, ſo ſich zwüſchent üch vnd den von Briſach begeben haben ſol. Wan aber wir der ding mit warheit vnd eigenſchafft nit bericht ſind, bitten wir üwer lieb mit ernſt, vns der ding, ſo vil üch des anmüttig ſie, ſchrifftlich zu verkünden, vnns deß ouch wiſſen zu berichten. Geben vff zinſtag nach dem ſonntag Oculi, vff die ſibende ſtund vor mittag (15. März). Anno LXXIV.°

Peter Rott ritter, ſtatthalter des burgermeiſterthums vnd rate der ſtatt Baſel.

Den erſamen wiſen, vnnſern beſondern lieben vnd gutten fründen, burgermeiſter vnd rate zu Friburg.

Vnnſer früntlich willig dienſt allzit zuvor. Erſamen, wiſen, beſonder lieben vnd gutten fründ. Üwer ſchriben vnns geton, des handels halb antreffend die geſchicht zu Briſach, haben wir verſtanden, vnd ſöllen ſonder zwifel vnns getruwen, ob wir üwer werden hören gedenckent, das wir üch als vnnſer ſonder lieben vnd gutten fründ verantwurtten wöllen, dann was üch widerwerttiges zuſtat iſt vnns in gantzen trüwen leid. Wir dancken ouch üwer lieb mit hochem vliß, üwer früntlichen geſchrifft von Andres Boſenſteins wegen, darinn ir vnns ſin abweſen zu erkennen geben, mit erbiettung einen andern von üwerm rat, oder ſuſt nach vnnſerm begern zu ſchicken, wenn wir deſſelben halb yetzmal verrer des nit notdurftig ſind, yedoch mercken wir üwern geneygtten gutten willen, das wir in derglich merern vnd mindern ſachen guttwillig begern zu verdienen. Geben vff mittwuch nach dem ſontag Oculi (16. März). Anno LXX. quarto.

Peter Rott ritter, ſtatthalter des burgermeiſterthums vnd rate der ſtatt Baſel.

Den erſamen wiſen, vnnſern beſondern lieben vnd gutten fründen, burgermeiſter vnd rate zu Friburg.

Vnnſer früntlich gutwillig dienſt zuovor. Erſamen, fürſichtigen, wiſen, ſundern lieben vnd guoten fründe. Üwer ſchrifften vnns yetzunt der handlungen halb gegen den von Briſach fürgenomen, zuogetragen, haben wir geſehen, vnd es zwifelt vnns keins wegs, dann das ſölich geſchicht, die wir wol wölten fürgang genommen haben, menglichem wolgeuellig ſin ſölle. Ob wir üch aber darüber horten mit einicher glimpflet zung verdacht werden, wolten wir üch mit ſundern trüwen vnveranntwurt nit laſſen. Dann in welchen ſachen wir üch annäm dienſt bewiſen möchten, ſölten ir vnns bereit vinden, deßglich wir vnns zuo üch ouch gentzlich verlaſſen. Datum fritag nach Oculi (18. März). Anno LXXIV.°

Schultheiß vnd rat zuo Rinfelden.

Den ersamen fürsichtigen wisen, burgermeistern vnd ratt zuo Friburg, vnnsern sundern lieben vnd guoten fründen.

Vnsern besundern guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rat zuo Friburg, enbietent wir der meister vnd der rat zuo Strasburg, vnsern früntlichen dienst. Lieben fründe. Üwer eigentlich schriben vns geton des handels halb, so den erbern betrübeten lüten von Brisach swerlich begegnet, vnd wie üwer getrüwe meynunge inen zuo hilff nit fruchtberlich erschynen ist, habent wir mit betrübetem gemüte gehört, vnd fügent üch daruff früntlich zuo wissen, das vns als guoten gönnern vnsers gnedigen herren von Oesterrich, ouch üwer vnd anderer siner gnaden zuogewanten, solliche swere widerwertige sachen getruwelich leit sint, vnd hoffent doch, der almechtige got werde es schier vff besser wesen schicken. Üwer guot früntschafft sol vnd mag vns ouch one zwivel wolgetruwen, obe wir üch deshalp horten in argem anziehen, das wir soliches vß den mercklichen vrsachen, so ir selbes in üwer geschrifft clerlich melden, glympflich verantwurten wolten, vnd es üch ouch früntlich verkünden, als vnsern lieben nachgeburen vnd sondern guoten fründen, zuo den wir noch üwer vnd vnserer altfordern harbrachten früntschafft sondern früntlichen guoten willen haben. Geben vff fritag nach dem sontage Oculi (18. März). Anno LXXIV.°

Vnsern besondern vnd guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rat zuo Friburg im Brißgouwe.

Vnser früntlich willig dienst allzyt zuvor. Ersamen, wisen, besunder lieben vnd guten fründe. Also hand vns vnser lieben vnd getrüwen eydgenossen von Bern geschriben, in massen die abgeschrifft herinn verflossen wiset. Solichs woltent wir üch als vnsern lieben vnd guten fründen nit verhalten, üch darnach zu richten, denn wir allzyt gern tun wol-

tent, was wir wiſtent üch lieb vnd dienſt ſin. Geben vff ſambſtag vor Letare (19. März). Anno LXXIV°.

Peter Rott ritter, ſtatthalter vnd der rate zu Baſel.

Den erſamen wiſen, vnſern beſundern lieben vnd guten fründen, burgermeiſter vnd rate zu Friburg im Briß-gowe.

Vnſer früntlich willig dienſt, vnd was wir in allen ſachen eren vnd guts vermögent bevor. Fromen, fürſichtigen, wiſen, beſundern lieben guten fründ vnd getrüwen eydgenoſſen. Wir haben üwer ſchriben von der armen lüten wegen von Briſach verſtanden, darab wir gantz betrübt worden, das ſemlich anſlege mißraten ſind, dann wir daruß merglich mugent erkennen das übel, ſo noch davon mag entſpringen vnd die vnſchuldigen darumb liden müſſent, das vns doch herzlichen leid iſt. Vnd wir haben ouch von ſtund an ſemlich ſachen an gemeyn vnſer eydgenoſſen, ſo yetzt zu Lutzern treffenlichen byeinander ſind, in trüwen wachſen laſſen, vnd inen der armen lüten beſchwerd vnd das groß mißvallen, ſo wir daran hand, zu erkennen geben, da wir nit zwifeln, es werd ſy als gut from criſten mit vns ouch behertzigen, was vns von denen geantwurt wirt, wollent wir üch als vnſern allerliebſten fründen vnverkündt nit laſſen. Vnd begerent an üwer brüderliche trüwe vnd liebe, üch vnſer eydgenoſſen von Mülhuſen für befolhen vnd ein trüwes zuſehen zu inen haben, vnd ſunderlich mit den vier ſtetten vnd dem Swartz-wald daran zu ſind, ſich vor den frömbden völkern zu behüten vnd nyeman in zu laſſen, ſunder vff ir meynung zu beharren, damit ſy ouch nit ſo ellendiclich dargeben werden, ſo hoffen wir, daz die ſachen gar bald zu gutem ende komend. Deßglichen wellent ouch vnſer guten fründ von Friburg warnen, vnd ein getrüwes zuſehen zu inen haben, dann ſolt inen ützit widerfaren, das were vns in gantzen trüwen vnd hertzlichen leid, als von vnſer ſelbs ſachen wegen, nachdem ſy ſich dann zu allen zyten an vns, vnd an gemeyner Eydge-noßſchafft erlichen gehalten vnd nye wider vns getan, das

wir ouch in veſter gedechtniß vnd den willen haben, ſemlichs gein inen nyemer ewiglich zu vergeſſen. Darzu wellent ouch vnſer guten fründ von Rüwenburg in trüwen bedencken vnd ſy genieſſen laſſen, daz ſy in iren ſachen beſtentlich, des wir wol vnderricht ſind. Vnd was üch von den reiſigen volkern in üwerm brieff gemeldet oder andern dingen wyter begegnet, daruff ir ouch üwer kuntſchafft haben ſollent, wollent vns tag vnd nacht verkünden. Deßglich wir ouch tun, vnd vnſer lib vnd vermögen, wo das nemer zu ſchulden kompt, in gantzen brüderlichen trüwen zu üch ſetzen vnd vns von üch nyemer ewiglich ſcheiden wollent. Datum an mitwuchen nach Oculi, vmb das ein nach mittag (16. März) LXXIV°.

Schultheiß vnd rat zu Bern.

Den fromen fürſichtigen wiſen, burgermeiſter vnd rat zu Baſel, vnſern ſundern lieben guten fründen vnd getrüwen eydgenoſſen.

Vnſern beſonder guoten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rat zuo Friburg, embieten wir Hanns Ruodolff von Endingen ritter, der meiſter vnd der rat zuo Strasburg, vnſern früntlichen dienſt. Lieben fründe. Vns langet an, wie der von Hagenbach vff vnſer frowentag nehſt vergangen by dem Hertzogen von Burgunden geweſen ſy, vnd gebetten im vierhundert mit gleuen harvß zuo ſchicken, die ſtette vnd ſloß zuo beſetzen, ouch das der Hertzog gerett habe, er welle Dütſchlant anderwerbe beſehen, doch nit in moſſe, als er das ietz beſehen hette. Ouch iſt geſeit, er ſy gegen Rymelsberg zuogetzogen vnd habe den kopff gekert gehept gegen Lützelnburg, vnd iſt donoch geſeit, das vff morn ſamſtag den palmeabent, ſöllent dem von Hagenbach vff tuſent pferde komen, vnd darnoch ſol me nochziehen, die ſich alſo teylen vmb lyferunge willen. Vnd wie wol wir des noch kein eigentſchafft wiſſen, ſo wolten wir doch nit laſſen, dann ſollichs ſo vns alſo angelanget iſt, verkünden üwer guten früntſchafft, die wir bitten, ſemlichs üwern vnd vnſern guoten fründen von Rüwemburg ouch zuo ſchi-

cken, dann wir disen vnsern botten vßgeuertiget haben, sich den nechsten weg gen Costentz zuo fügen, sachenhalp als ir wol vermercken. Geben vff fritag vor Palmetag (1. Apr.) Anno LXXIV.°

Vnsern besondern guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rat zuo Friburg im Brißgowe.

Vnser fruntlich willig dienst allzyt zuvor. Ersamen, wisen, besundern, lieben vnd guten frund. Als ir nechst üwer ersame ratsbotten by vns gehept haben, hand wir daruff ernstlichen geschriben vnsern ratsbotten gen Costentz, vnd irs rats ouch darinn begert. Die hand vns wider geschriben vnd wissen lassen, üwer vnd der von Nüwenburg halb, ein gute trostliche antwurt, vnd besunder wie der fürst von Oesterrich mit gemeinen Eydgenossen ein ewige richtung haben, vnd daby ein vereynung mit demselben fürsten, gemeinen Eydgenossen, vnd etwevil anderer fürsten, herren vnd stetten diser lannden gemacht werden solle. Ouch hand sy vns daby wissen lassen, wie daz sy von des fürsten reten warlichen vernomen haben, wie das der von Hagenbach lantvogt ꝛc., dem fürsten der getat halb zu Brisach vnderstanden geschriben hab, daruff er sinem lantvogt empholhen habe daruff zu antwurten, vnd so ferr er der antwurt nit benügig sin wolte, so hatt er im ein reisigen gezug zugeben, üch vnd die von Nüwenburg damit zu beschirmen. Harumb so habent ein gut gemüte vnd lassent üch nyemant erschrecken, vnd wenn der tag zu Costentz ein ende nemen wirt, so wollent wir üch alle dinge eigentlicher mit vnser eigenen bottschafft wissen lassen. Geben vff sambstag dem Palmobend (2. April). Anno LXXIV.°

Peter Rot, ritter, statthalter
vnd der rat zu Basel.

Den ersamen wysen, vnsern besundern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnd rat zu Friburg im Brißgowe.

Vnſer früntlich willig dienſt allzyt zuvor. Erſamen, wiſen, beſunder lieben vnd guten fründ. Üwers getrüwen ſchribens vnd warnungen danckent wir üch fliſſiglichen, begerent ouch das allzyt gutwilliglich vmb üch zu verdienen. Suſt hand wir üwer liebe by vnſern eigenen botten vff hüt ſchriben laſſen, alles das was wir wiſſent üch notturfftig ſin zu verkünden, denn wir allzyt gern tun woltent, was wir wiſtent üch lieb vnd dienſt ſin. Geben vff mentag nach Palmarum (4. April). Anno LXXIV.°

Peter Rot, ritter, ſtatthalter vnd der rat zu Baſel.

Den erſamen wiſen, vnſern beſundern lieben vnd guten fründen, burgermeiſter vnd rate zu Friburg im Brißgow.

Vnſer früntlich willig dienſt allzyt zuvor. Erſamen, wiſen, beſundern, lieben vnd guten fründ. Als ir zem nechſten üwer ratsbottſchafft by vns gehebt vnd hilff vnd rats begert hand ꝛc., fügent wir üch zu wiſſen, daz vns vnſer ratsbotten ſo zu Coſtentz ſint, geſchriben haben, daz die vereynung zwüſchen den fürſten vnd ſtetten beſchloſſen vnd zugangen ſye, vnd der eynung nach wollen wir vns gegen allen denen ſo das berürt, nach ir innhalt halten vnd dem nachgon. Aber wir bittent üch, nützit anzefahen, on rat vnſers gnedigen herren von Oeſterrich ꝛc. Fürer ſo hand wir vff hütt verwarlich vernomen, das by den funfftzehen hundert reiſiger Burgunder in das Wilertal, vnd by achthundert vor Mümpelgart harvß in diſe lannde, vff morn zinſtag vnd mitwuch nechſtkünfftig kommen ſollen, in meynung die ſtette vnd ſloß damit zu beſetzen vnd zu behuten. Das alles tund wir üch im beſten zu wiſſen, üch darnach zu richten. Geben vff mentag nach Palmarum (4. April). Anno LXXIV.°

Peter Rot ritter, ſtatthalter vnd der rat zu Baſel.

Den erſamen wiſen, vnſern beſundern lieben vnd guten fründen, burgermeiſter vnd rate zu Friburg im Brißgowe.

Vnſern beſundern guoten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rat zuo Friburg im Brisgow, embieten wir Hanns Ruodolff von Endingen ritter, der meiſter vnd der rat zuo Straspurg vnſern fründtlichen dienſt. Lieben fründe. Vns iſt von glöplichen lüten geſchriben, wie einer von Colmar diſe woche von Dammerkirch komen ſy vnd habe geſeit, das by drühundert pferden des Hertzogen von Burgunn volcks doſelbs gelegen, vnd von dannen gon Enſißheim geruckt ſyent, vnd gange rede das noch fünffhundert pferde nachfolgen. So iſt vns daby ouch geſchriben, der Hertzog von Burgunn welle ein großen reyſigen gezüg, darvnder ettwie maniger ſtyger ſy, mit allerhande zuorüſtung in diß lant kürtzlich ſchicken, Dambach vnd Keſtenholtz zuo vnderſton zuo erobern. Solichs wie es vns angelangt iſt, verkünden wir üch im beſten, nit in meynung üch mit heiſſer mären zuo bewegen, dann wir wiſſent ſelbſt dheyn eygenſchafft davon. Darnach wiſſen üch zuo richten. Geben vff mitwoch nach dem Palmtage (6. April). Anno LXXIV.°

Vnſern beſundern guoten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rat zuo Friburg im Brißgow, oder iren houbtlüten im velde.

Vnſern beſunder guoten fründen, dem burgermeiſter vnd rat zuo Friburg im Brißgow, embieten wir Hanns Ruodolff von Endingen ritter, der meiſter vnd der rat zuo Straspurg vnſern fründtlichen dienſt. Lieben fründe. Üwer geſchrifft an vns wiſende, wie beſloſſen ſye, ſich mit gemeyner verſammelung zuo erheben vnd ins velt zuo legern, gegenwer vnd gewarſami zuo verſehen, innhalt üwers briefs, haben wir in ſunder wolgefallen gern gehört, vnd tuont üch fründtlich zuo wiſſen, das wir vor zuokunfft üwers briefs, die vnſern vnd die vns gewandt ſint, beyde jenſit vnd hie diſſit Rynes habent tuon rüſten vnd in rüſtung warten, wann wir inen anderwerb verkünden, fürderlich bereyt zuo ſin, vnd hant nach etlicher vnderred wol vermerckt, das vnſer gnediger

herr von Straßpurg, als ſin gnade vnd ſin zuogewandten mit vns in hülfflicher eynung ſtat, ietz den ſinen ouch verkündt habe, ſich vffrüſtlich zuo halten, vff meynung, ob aber ein frömbd volk hervß ziehen wölt, zu beſchedigung oder herſchung diſer lande, das dann ſiner ſtifft volck vnd die vnſern, zuoſammen ziehen vnd vnderſton wolten, mit gotts hilff vnd mit zuotuon aller guoter günner in gegenwer zuo erſchynen. Wir haben ouch deßhalb etlich kuntſchafftter vßgeſant, vmb zuo erfaren frömbds volks zuokunfft, do ſint zwen von zweyen enden wider by vns komen, der eine der in oberlant geweſen iſt hat geſeit, es ſye wor, das der Hertzog von Burgund von Lüſſe hinweg gezogen ſye, in Lothringen mit ſinem volck, vnd lige noch ein reyſiger gezüg vmb Lüſſe, aber wie ſtark oder wohin ſy wöllent weiß er nit, vnd meynent es ſye die ritterſchafft im lande do vmb. So iſt der ander knecht vff geſtern zu obend vß Lothringen by vns komen, vnd ſeit, der Hertzog von Burgund hab an donrſtag nehſtvergangen zuo ſant Niclausport geſſen, vnd ſy denſelben tag fürbaß gon Nanſſey geritten, vnd doſelbs nit me dann übernacht gelegen, vnd vf den fritag hinweg gezogen gegen Lützelnberg zuo mit fünf oder ſechshundert ſins baſterzügten volcks, vnd donoch vf den andern tag ſint aber by fünfhundert reyſiger pferd hin nachgezogen, mit vil wagen vnd karichen, die büſſen vnd andern gezüg gefürt, doch ſag man in Lothringen, es ſol ein ſunder gezüg von Lamparten vnd Bickarten dem Hagenbach zuoziehen. Iſt vnſer meynung, vnſer erfaren fürbaß nach den dingen zuo haben, vnd erfinden wir icht, üch notdurfft ſin zuo wiſſen, wöllen wir üch vnd den üwern, in das velt vnverkündt nit laſſen. Vnd als ir vns bitten, hilf vnd biſtant zuo tuon, do ſint wir teglich warten vnſer rats fründ von Coſtentz, von den wir hoffen zuo hören guot botſchafft, zuo gemeyner hilfflicher eynung vnd zuo gemeynen guoten ſachen dienen, gont die für ſich, ſo ſint wir darinn on zwifel guotwillig zuo tuon was vns gebürt. Geben vff mitwoch nach dem Palmtage (6. April). Anno LXXIV°.

Vnsern besundern guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rat zuo Friburg im Brißgo.

Vnser fründtlich willig dienst allzyt zuvor. Ersamen, wisen, besunder lieben vnd guten fründe. Als vnser ratsbotten von Costentz har heim komen sind, hand sy vns abgeschrifft zweyer zedel, wie denn vnser gnediger herre von Oesterrich dem Hertzogen von Burgunden schriben laßt, derselben zedeln wir üch copye herinn verflossen ouch schicken, vnd bedunckt vns vff das nunzemal nit not sin ützit mit üch fürzunemen. Aber so verre derselb vnser gnediger herre von Oesterrich, der als wir verstond bald zu lannde kommen werde, witer mit üch in üwerm fürnemen vnderstande zu handlen, was wir denn der vereynung halb, darinn wir mit sinen gnaden gangen sint, pflichtig werden, das wollent wir allzyt willig sin. Geben vff dem heiliger Karfritag (8. April). Anno LXXIV.°

Hanns von Berenfels ritter, burgermeister vnd der rate zu Basel.

Den ersamen wisen, vnsern besundern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnd rate zu Friburg im Brißgowe.

Dem durchluchtigen fürsten, herrn Karlen Hertzogen zu Burgunden, vnsern lieben oheim, kund wir Sigmund von gots gnaden Hertzog zu Oesterrich zu wissen. Nachdem wir üch dienstlicher pflicht, inn krafft vnser verschribung bißhar verwandt gewesen sint, die wir üwer liebe vß merglicher vrsach vnd bewegniß vff sendent by disem vnserm erhalter, vnd in krafft dis briefs mit sampt dem schirmbrieff, so wir von üwer lieb gehept haben, vnd wollent vns hiemit des enziehen, vnd dienstlicher pflicht der verschribung halb nit me verwant sin. Mit vrkund ꝛc.

Dem durchluchtigen fürsten, herrn Karlen Hertzogen zu Burgunden kund wir Sigmund von gots gnaden Hertzog zu Oesterrich zu wissen. Nachdem wir üwer lieb vnser grafschafft vnd lannd, Elsaß vnd Suntgow ꝛc., in pfandwise ingeben haben, nach lut der verschri-

bungen, so üwer lieb von vns vnd wir widerumb von üch habent, das wir vß merglicher vrsachen vns üwernthalb darzu bewegende bewegt worden sint, vnd den pfantschilling so vil wir des wissen habent gen Basel haben gelegt, wiewol wir meynent des nit schuldig zu sin, aber vß redlicher vrsachen vns daruff derselben vnser lannd vnd lüt zu nächeren willen sin, vnd vns fürer wol gestalt aller sach geburlich halten. Das wir üwer liebe mit disem botten verkündt wollen haben. Der geben ist ꝛc.

Vnser früntlich willig dienst zuvor. Sonder lieben vnd guoten fründ. Also ist vns vff hüt nach vesperzyt in landtmans wise anbracht, wie daz der burgundisch lantvogt hüt früw gegen tage vnderstanden habe, Ensisheim ze stürmen, doch so haben die von Ensisheim mit der wör sich so stark vnd fromklich gehalten, vnd in widderstant geton, daz der Hagenbach dißmol nützit geschaffet hat. Diß haben wir nit wollen verhalten, sonder üch daz im besten verkünden, üch darnach können halten, vnd ob üch will bedungken not sin, vnserm herren dem landtvogt oder sust yemanden fürer ze verkünden, wollent ouch tuon. Geben vff dem heiligen Osterlichen tage nach vesperzyt (10. April). Anno LXXIV.°

Burgermeister vnd rate zu Nüwenburg.

Dem burgermeister vnd rate zuo Friburg, vnsern sonder lieben vnd guoten fründen.

Vnsern besondern guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rat zuo Friburg, embieten wir Philips von Mülnheim ritter, der meister vnd der rat zuo Strasburg vnsern früntlichen dienst. Lieben fründe. Was vns durch zwene vnser diener, so wir vmb erfarunge vßgesant haben aber angelangt ist, schicken wir üch harinne verslossen, dann wie wol wir meynen, das vnsers gnedigen herren von Oesterrich lantfogt vnd rete die dinge eigentlicher wissen, so wolten wir doch nit lassen, dann üch, nochdem ir vnd wir der handel halp, in früntlicher rede vnd ouch in früntlicher geschrifft, bißhar gewesen vnd noch sint, solichs so vns an-

langet, alſo ſchriben, vmb das ir vnd ander vnſers obgenanten gnedigen herren zuogewanten vermercken, das wir ouch ſonder vſſehunge vff die ſachen haben, als die gutwilligen. Geben vff den heiligen Oſtertag (10. April). Anno LXXIV.°

Vnſern beſondern guoten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rat zuo Friburg im Brißgowe, oder iren houptlüten im velde.

Geſchriben vff den Karfritag.

Als ich Hertwig Kern ſelb ander daz lant vff geſchicket bin, do han ich minen geſellen Lorentz Swert zuo Colmer geloſſen, vnd bin ich vff hüt den Karfritag von Colmer alhar gen Strasburg geritten, nochdem vns der ſtetmeiſter von Colmer in geheim geſeit hat, daz im von zwein perſonen vß Briſach geſchriben ſy, wie vff die krumb mitwoch in der nacht zuo Briſach ingeritten ſint fünfhundert pfert, dorunder ſint vff hundert pfert troſſeler, vnd ſy herr Peter von Hagenbach geritten gon Enſisheim, do habe man in nit wellen inloſſen, ob es aber ſy mit den fünfhundert pferden oder ſuſt, das han ich kein eigentſchafft verſtanden, doch han ich wol gehört, daz er zuo Danne geweſen ſy, do habe man in ouch nit wellen inloſſen, dann mir zehn gewapneten oder zwölf. Ouch ſeit man zuo Colmer, daz die Burgunder vaſt halten vnd ſtroiſſen, vnd do vmb vff den ſtroſſen, vnd hant die Rappoltzſteiner einen vswendig Colmer gefangen vnd verzalet, genant Joſt von Spire. Man ſeit ouch zuo Colmer, daz zwene bilgerin vß Burgunden komen ſint vnd geſeit hant, das man ſich vaſt rüſte in Burgunden.

Als bin ich Lorentz Swert am Gründonrſtage Anno LXXIV. gen Colmer komen, vnd do hat mir am Karfritag Hennſel der Hagenbach lantvogts diener einer geſeit, vff die krumbe mittwoch ſyent gon Briſach inkomen, by fünfhundert pferde Pickarter, darunder ſtent obe hundert ſöymer, alſo das es by den vierhundert gewopent ſin, die alſo hinin komen ſeint, vnd beſunder ſy der lantfogt mit denſelben lüten für Enſisheym kommen vnd hinin begert,

do habent ine die von Enfisheym nit wöllen inlossen, vnd sint alle in iren geweren gestanden, an den thoren vnd vff den muren, vnd haben gehept Oesterrich paner. Wolt aber der lantfogt hinin, so habent die von Enfisheym sich erbotten ine in zu lossen, mit sechs oder acht gewopenten, aber der Walen wöllent sie keynen me haben. Do ist der lantfogt hinin geritten mit sechs oder acht gewopenten, vnd hat sie gesehen dort mit irem paner, hat der lantfogt gerett, was narrenwerck sie do triben, vnd hat geschicket zwen knecht zum sloß, do hattent es die von Enfisheym ingenommen, vnd sin knecht vßgestossen vnd die bruck gen velde abgeworffen, vnd do ist er zur stat ußgerant vnd hat übel gesworn vnd gerett, nu lügent vnd hütent wol ir bedörffent es. Desglich habe ich verstanden vnd ist mir für war geseit, das es zuo Tanne ouch also sy als zuo Enfisheym, das sie ine nit inlossen wöllent, vnd solt man sie darumb viertei-len. Aber das sloß Tanne habe der lantfogt noch inne.

Ouch ist mir geseit, als die Pickart an der mittwoch in Brisach komen sient, do habent sie glich an donrstag vnderstanden, den lüten ire türen vffzuobrechen vnd iren hohenmuot nit inen zuo begonde. Do habent die tütschen so vor darinne gewesen sint, Cappeler vnd andere, sollichs nit wöllen gestatten, vnd sient also vast vneins miteinander worden. Als sy der Hagenbach zuokommen, do habent die tütschen im kurtz geseit, sie wöllent sollichs nit liden, ouch so wöllent sie iren solt haben den man inen schuldig sy. Do habe der Hagenbach zuo inen gerett, sie darumb vßzuorichten, vnd hat sie domitt ledig geseit, ir glüllde vnd irs dienstes.

Ouch so hant herr Dietrich von Rymmlang der österrichsch lantfogt, vnd der Hagenbach einander ein tag bestympt, vff den heiligen Karfritag vor Brisach zusammen zu komen, do ist herr Dietrich kommen mit zwentzig pferden, vnd ist der Hagenbach ouch zuo ime kommen, vnd hat mit vffsatz wol hundert pferde verstossen, in meynunge den von Rymmlang zuo behalten. Als hat herr Diet-

rich ſins vorteils ouch gelüget, als einer der dem Hagenbach nit wol getruwet, vnd iſt von ime kommen.

Ouch ſo hat der Hagenbach vff der von Colmer botſchafft, die zuo Coſtentz geweſen iſt, gehalten an dryen orten, in meynunge ſie nyder zuo werffen, aber er hat gefelet.

Geſchriben vff den heiligen Oſtertag. Anno LXXIV.°

Vnſer früntlich willig dienſt allzyt zuvor. Erſamen, wiſen, beſunder lieben vnd guten fründe. Alſo vernement wir, wie denn ettlich vnderſtanden vnd vnderſton wollen, dem lantvogt vß der gefangenſchafft vnd hinweg zu helffen. Solichs zu fürſehen bittent wir üwer liebe, mit allem fliß vnd ernſt, ir wollent fürderlichen darzu tun, das ſolichs nit beſchee vnd fürſehen werde. Das begerent wir vmb üch zu verdienen, wir wollent ouch deßglichen darzu tun, das ſolichs wie obſtat nit beſchee. Geben vff mitwuch in den Oſterfyrtagen (13. April). Anno LXXIV.°

Hanns von Berenfels ritter, burgermeiſter vnd der rate zu Baſel.

Den erſamen wiſen, vnſern beſundern lieben vnd guten fründen, burgermeiſter vnd rate zu Friburg im Brißgowe.

Vnſern beſondern guten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rat zu Friburg, embieten wir Philips von Mülnheim ritter, der meiſter vnd der rat zu Strasburg vnſern früntlichen dienſt. Lieben fründe. Als wir in üwer ſchrifftlichen verkündung des handels zu Briſach verſtanden haben, wie der Hagenbacher doſelbs gefangen vnd beſetzt ſy, beſorgen wir, das er durch ſin liſtikeit es daran bringe, das er vß Bryſach gelaſſen werde, oder aber mit ſinen behenden fründen ſich mit worten vffhalte, bitz das der Hertzog von Burgund, durch botſchafft oder geſchrifft trefflich anzöygung tüge inen liddig zu laſſen. Solt nu das geſchehen, das wer ſwere in manigerley wege, ſo vil, das die notdurfft heiſchet ilende wege fürzunemen, es ſy mit trefflicher bott-

schafft, oder sust gegen den in Brisach ernstlich fliß zu tun vnd zu werben, den Hagenbacher mit sicher gefengniß wol zu versorgen, das er nit von dannen komen möge, er werde dann vmb sinen mißhandel gerechtfertigt, mit vrteil vnd recht, als sich dann nach sinem verschulden vnd verhandlen geheischt vnd gebürt. Meynen wir, das üch solichs nach aller gestalt wol gezimt, an vnsers herren gnade zu bringen oder schaffen bracht werden. Bitten ouch üwer liebe semlichs also zu tun. Wir haben ouch solichs siner gnaden lantvogt, nemlich dem strengen herrn Dietrich von Rümlang ritter, yetz geschriben vnd gebetten, dann nachdem wir nu sinen fürstlichen gnaden hilfflicher eynung halb zu Costentz begriffen gewant sint, so schriben wir diß in guten trüwen. Geben vff donrstag nach dem heiligen Ostertage (14. April). Anno LXXIV.°

Vnsern besundern guten fründen, dem burgermeister vnd dem rat zu Friburg im Brißgow.

Sigmund von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Wir emphelhen ew, daz ir zwen aus ew, so zu rechtsprechen tewglich vnd vernünftig sein, erwelet, vnd die zu vnsern räten vnd andern den vnsern gen Brysach schikhet, damit die auf suntag Cantate yetzkumend zu nacht daselbs sein, vnd ew des nichts verhindern noch irren lasset, des wir vns also zu ew verlassen. Daran tut ir vnnsern sundern willen vnd maynung. Geben zu Friburg im Brysgew, an donrstag vor dem suntag Cantate (5. Mai). Anno Domini LXXIV°.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weysen, vnsern getrewen lieben, dem burgermaister vnd rate zu Friburg im Brysgew.

DCCXXI — DCCXXXII.

Burgundiſcher Krieg.

(1474 — 1476.)

Min früntlich willig dienſt zuvor. Lieben fründ. Wellend wiſſen, das ſich die Burgundiſchen vff yetz donrſtag nach mittag für Befurt gelegert, vnd habent vff geſter freitag wol mit vier tuſing pferden herab, biß vff das Ochſenfelt gerant vnd vmb Altkilch, vnd was ſy dozwyſchend ergriffen, das hand ſy erſtochen, gefangen, kilchen verbrant, prieſter erſlager, frawen vſgezogen vnd vil boſheit vnd übelß fürgenommen. Deshalben des heiligen riches vnd der gantzen thützüſchen nation, üwer vnd vnſer aller notdurfft mercklich heuſchett, fürer nit mer zu firen, ſunder treffellich darzu ze tunde vnd des kein verlengerung mer zu haben. Darumb ſo iſt min ernſtlich bitt vnd ermanung, das ir mir von ſtund alle die reiſigen ſo ir gehaben mögend, harüber gon Enſisheim ſchicken vnd doby ernſtlich beſtellen wellent, das alles das fußvolk, ſo ir hand, mit wegen, ſtrittbüſſen, coſt vnd andern gerüſtett vnd gericht ſtend, vff wellichen tag ich üch derhalb fürer botſchafft tun, das ſy dann ferig ſtend von ſtatt ze rucken, dann man einen namlichen tag fürnemen vnd beſtimmen wird, wo vnd an welichen enden alle huffen von fußvolk, oben herab vnd vnden hervff zuſammen ſtoſſen werdent, darzu ſich dann ouch die Eidgenoſſen richtent mit macht zuzeziehen. Dorumb ſo wellent in diſen dingen getrüwen flis haben, vnd die vmb dhein ding verziehen, dann ſy weder wart noch beit erliden mögend. Datum vff ſampſtag nehſt vor ſant Bartholomeus tag (20. Aug.) Anno Domini LXXIV.°

Herman von Eptingen
ritter, lantvogt.

Den erſamen wiſen, burgermeiſter vnd rat zu Fryburg, minen guten fründen.

Min früntlich willig dienſt zuvor. Erſamen, wiſen, ſundern, lieben vnd guten fründ. Als ich üch ylends hievor geſchriben hab, do wellend üch nützit irren noch verhindern loſſen, ir ſtend von ſtund an vff mit allem dem, ſo ir zu roß vnd zu fuß vermögend, vnd ziehend gen Altkilch zu, do zwyſchend werden ir von einem leger in den andern vernemen, wo ich vor dannan züche. Dann ich wirde mit den von Tann, Sennhin, der Apthye der Müntott, Enſiſheim vnd andern, vff morn den leger zu Altkilch haben, vnd züche für vnd für. Deßglichen ziechend die von Baſel, die obern ſtette vnd was ob ſich iſt, obenherin. Darvmb ſo wellent üch nützit verhindern loſſen, des verloß ich mich gentzlich zu üch, vnd richtent üch mit wegenen vnd coſt ime velde zu bliben, vnd ob ir ein guty tarrasbuſſen, ſtrittbuſſen, vnd des zuges mit üch fürend, wirt vaſt gut, wann ich hoff zu gott dem almechtigen, wir wellend groſſe ding ſchaffen ꝛc. Geben ylendes vff ſunnentag vmb veſperzitt nehſt vor ſant Bartholomeus tag (21. Auguſt). Anno Domini LXXIV.°

Herman von Eptingen ritter, landvogt.

Den erſamen wiſen, burgermeiſter vnd rat zu Friburg, minen guten fründen.

Min früntlich willig dienſt vor. Lieben fründ. Min höchſte vnd aller ernſtlichſte bitt vnd ermanung iſt an üch, das ir üch nützit irren noch verhindern laſſend, ir ſchicken mir, was ir von reiſigen haben oder vffbringen mögen, vnd das die vff ziſtag zu nacht nehſt komen zu Enſisheim, vnd nit deſter minder, ſo wellend von ſtund an üwer rechte houbtpaner vßſtoſſen vnd allermenglich verkünden gerüſtet ze ſinde, wenn ich üch fürter bottſchafft tun, mit macht zu ziehen an die ende dahin ir beſcheiden werden, dann ich mich deß one alles mittel vff üch verlaſſe. Geben ylendes vff ſampſtag zu mittag nehſt vor dem ſunnentag Jubilate (15. April). Anno LXXV.°

Hermann von Eptingen ritter, landvogt.

Den erſamen wiſen, burgermeiſter vnd rat zu Friburg, minen guten fründen.

Min fruntlich willig dienſt zuvor. Lieben fründ. Zu großen vnd merklichen mins gnedigen herrn von Oeſterrich ꝛc., ouch ſiner gnaden ritterſchafft vnd landſchafft geſchefften, bitt ich üch mit hochem fliß vnd ernſt, ir wellen nit loſſen, ſunder mir ſovil ir von reiſigen gehaben oder vff bringen mögent, vff ietz ſampſtag zu nacht nehſt komen, gon Nüwenburg in den leger ſchicken, vnd das die gericht ſyend ein kleiny zit ime velde zu bliben. Daran bewiſend ir minem gnedigen herrn, ouch ſinen landen vnd lüten ſolichen willen, der mir nit zwyfelt gegen üch zu gnaden vnd gutem nit vergeſſen wirt. Datum vff ziſtag nehſt nach ſant Jörgen tag (25. April). Anno LXXV.°

Herman von Eptingen
ritter, landvogt.

Den erſamen wiſen, burgermeiſter vnd rat zu Friburg, minen ſundern guten fründen.

Oswalt Graff zu Tierſtein, oberhoubtman vnd landvogt.

Vnſern grus zuvor. Lieben fründ. Nach erſtlichem befell vnſers gnedigen herrn von Oeſterrich ꝛc., ouch vmb anligender notdurfft willen landen vnd lüten, ſo begeren wir an üch, ir wellend üch nützit irren noch verhindern loſſen, ir habent üwer treffliche ratsbottſchafft vff ſunnentag nehſt noch ſant Vrbans tag zu rechter tagzitt zu Enſisheim, aldo vnſers gnedigen herren meynung vnd geſtalt der ſachen, ſo vorhanden ſind zu vernemen, vnd doby ſo wellent üch ouch mit allen den üwern vnd die üch zu verſprechen ſtand, bede zu roß vnd zu fuß, mit wegen, coſt vnd zug rüſten nach dem allerſterckiſten alſo, wenn üch deshalben fürter verkündet wirt, das ir dann ferig vnd gericht ſiend von ſtatt zu rucken, an die ende dohin ir beſcheiden werdent, vnd ein zitt ime velde bliben. Ouch ſo wellend von ſtund an malen loſſen, damit

man coſte möge haben zu veilem kouff in das velt zu füren, desglichen iſt allen andern prelaten, herren, rittern, knechten, ſtetten vnd menglichem geſchriben. Datum vff mitwoch in der Pfingſtwochen (17. Mai). Anno LXXV.°

Den erſamen wiſen, vnſern guten fründen, burgermeiſter vnd rat zu Fryburg.

Oſwalt Graff zu Tierſtein, oberhoubtman vnd landvogt.

Vnſern grus zuvor. Lieben fründ. Vns iſt noch des böſen pfenninges halb dehein volkommen antwurt von üch worden, das vns nit wenig befremdet. Dorumb ſo begeren wir an üch, das ir vns gon Enſisheim vff ſunnentag nehſt komen, anglengeren verzog eine willige antwurt geben, dann wir der fürer nit lenger erwarten könnent ꝛc. Datum vff ſant Vitus vnd Modestus tag (15. Juni). Anno LXXV.°

Den erſamen wiſen, vnſern guten fründen, burgermeiſter vnd rat zu Fryburg.

Oſwalt Graff zu Tierſtein, oberhoubtman vnd landvogt.

Vnſern gunſtlichen grus zuvor. Lieben fründe. Wir haben hievor von wegen vnſers gnedigen herrn von Oeſterrich ein mandat loſſen vßgon, an üch vnd alle ander, was landwegen vff der ſtroß fürend, die vffzuhalten vnd gon Enſisheim oder dem her nochzeſchicken, coſt vnd liferung zu füren, das aber von üch verachtet iſt, vnd alle wegen hand loſſen fürgon, domit vnd dodurch vnſerm gnedigen herrn der leger vnd das her zerruckt, vnd mangel an wegen vnd coſt geweſen iſt, das wir nieman dann üch zumeſſen könnent. Dorumb ſo iſt noch hütte by tag vnſer ernſtlich verſchaffen mit üch, das ir die wegen was ir der erlangen oder ergriffen mögen, vffhalten vnd von ſtund an gon Enſisheim ſchickent, do werdent ſy fürer beſcheiden, was ſy tun ſollent. Datum vff ſampſtag noch Jacoby (29. Juli). Anno LXXV.°

Den erſamen wiſen, vnſern lieben beſundern, burgermeiſter vnd rat zu Fryburg.

Oſwalt Graff zu Tierſtein, oberhoubtman vnd landvogt.

Vnſern günſtlichen grus zuvor. Lieben fründ. Zu großer mercklicher not vnſer gnedigen herſchafft von Oeſterrich ꝛc., ouch rettung land vnd lüten, ſo bitt, vordern vnd ermanen wir üch, an ſtatt vnſers gnedigen herrn, das ir üch nützitt irren noch verhindern loſſend, ir habend ſo vil guter wolgerüſter knecht, alß ir yetz in dyſem herzug gon Lill gehebt hand zu Reyningen, in dem leger vff ziſtag zu nacht nechſt vor ſant Laurencien tag ſchieriſt komen, vnd das die mit wegenen vnd coſte verſorgt vnd verſehen ſiend, ein zitt im velde zu bliben, ouch den hoch vnd treffellich in iren eid bindent, iren houbtlüten vnd vns, von wegen vnſers gnedigen herrn von Oeſterrich gehorſam ze ſinde, wohin dann die fürter zu ziehen beſcheiden werdent. Dann ir wol verſton mögend, wo nit gehorſamy ſin ſolte, ſo möchte vnſer gnediger herr, ouch ſiner gnaden land vnd lüte, vnd ſy ſelbs großen ſchaden dayon empfohen. Solte ouch yemand zu diſer zitt vſſe bliben, vnd zu den nöten nit in der geſtalt ſchicken vnd komen, ſo mochte vnſer gnediger herr deshalben vmb land vnd lütt komen, darzu ſiner gnaden brieff noch ſigel nit gehalten, vnd mochtent die fürſten der vereynung von ſinen gnaden, vnd zu der widerpart ſlahen. Was das vff ime trage mögend ir ſelbs als vns nit zwiffelt bedencken, wir wellent aber das ſunder vertruwen an üch haben, ir bewiſend üch in diſer not als from lüt, in moſſen üwer altvordern an dem loblichen huſe Oeſterrich ꝛc., ye vnd ye geton hand. Das ſtot vnſerm gnedigen herren billich, mit allen gnaden zu bedencken, vnd wir hoffent zu got dem almechtigen, wir wellent groß lob vnd ere erhalten, damit vnſer gnädiger herr ouch land vnd lüte, zu ruw vnd friden koment ꝛc. Datum zu Tann, vff mentag nechſt vor ad vincula Petri (31. Juli). Anno Domini LXXV.°

Lieben fründ, als wir üch kurtz hievor geſchriben hand die landwegen vffzuhalten, das wellent vff dis zitt ruwen vnd die faren loſſen, biß vff ferrer vnſer befel.

Den erſamen wiſen, vnſern lieben beſundern, burgermeiſter vnd rat zu Fryburg.

Vermerckt die herdſtett, ſo in dem Brisgew von grafen, herren, rittern, knechten, ſtetten vnd den von den gemeinden, zuo dem anſlag der zweihundert fußknecht, die der kaiſerlichen maieſtat in das kölniſch land zu ſenden, angeben ſind. Anno LXXV.°

Graff Rudolff von Werdenberg Comentur zuo Heittersheim, hatt angeben daſelbs. Zuo Heittersheim by LXXXV, Grißheym by XXXII, Schlatt by XVI, Bremgarten by XIV, Gündlingen by XIV, Vffhuſen vnd Wendlingen by XXXI.

VIII mann.

Junckherr Martins herdſtett durch in angeben. In der ſtatt Stauffen LXXX, zu Münſter vnd Britznach LXXX, Baldrechten vnd Tattikon XXIV, Wetelprunn XVIII, Grunre IX, Norſingen vnd Offtmandingen XVIII, Schallſtatt XVIII, Oliſwiler vnd Pfaffenwiler L, Veltkirch X, Huſen XVIII, Aſchpach XXXX.

XIV mann.

Graff Conradt von Tübingen herdſtett. Vorchheym XVIII, Heklingen XLIV, Saspach iſt gemeyn Graff Conradts, vnd der anderteyl herr Conradt Diethrichs von Ratſamhuſen, tuond beyd teil XVI.

IV mann.

Die gemeynden haben angeben zuo Riegel herdſtett hundert.

V mann.

Das ampt zuo Triberg hatt angeben zweihundert herdſtett.

VII mann.

Anckenrütt hatt zuo Lehen herdſtett angeben XXXV, Heintz von Rechperg hatt angeben, Elzach vnd Swartzenberg herdſtett CXL.

VII mann.

Die kind von Landeck haben angeben herdstett. Hochdorff XXVI, Buochheym vnd Hustat XXXI, Rütti der kind teyl VI, Berental XX, Glottertal XXIV, der Wald LXX, von halb Amoltern XIV.

VIII mann.

Herrn Truppertz herrn zuo Stauffen herdstett vsserthalb der statt Waldkirch, in die herrschafft Kastelberg gehörig angeben. Guttach vnd Riedern XXIII, Oberwinden XLIV, Kolenau vnd Kolenpach XXVII, Blybach XXIII. Idem Stauffen, Simiswald XLVI, Niderwinden ist der Hübschmann vnd ligtt doch in der herschafft XX.

VIII mann.

Waldkirch herdstett C vnd VIII.

IV mann.

Brisach die statt haben sich mit sambt iren lüten in ir statt, ouch Niderrimsingen, Hartheym vnd ir vslüt, vnd darzuo Conradt Snewlins, ouch herrn Hannsens von Bolsenheyms lüt zuo Betzingen, halb Amoltern, Schaffhusen vnd Achkarren angeben, vnd slahen sich an vngesundert, an der herren lüt so vnder in sitzen, herdstett vierhundert.

Nüwenburg die statt ist nach gestalt irs wesens angeslagen für vier knecht

IV mann.

Endingen ist dem sterben nach zu nemen für CL herdstett, angeslagen

III mann.

Küchlispergen herdstettt by LX.

III mann.

Herr Rupprecht vom Graben hat angeben herdstett zuo Oppfingen LXXX, Wolffenwiler XLVIII, vnd Lützelsperg vnd Haslach XIII.

VI mann.

Der Appt von sant Peter hatt angeben zuo sant

Peter, in siner appty daselbs zuo sant Peter, herdstett XL.

II mann.

Merdingen ist angeben für herdstett LXXX, der XX burger sind.

IV mann.

Hanns Vlrich Meyer hatt angeben vogtlüt zuo Cappel herdstett XIV, zuo Yban vnd zuo Willer XX, zuo Rechtenbach zweyer vogtlüt herdstett

II mann.

Herr Friderich von Stauffenberg hatt von Waltershouen herdstett XLIII.

II mann.

Adam Humel von Stauffenberg hatt von Biengen angeben herdstett XXIV.

I mann.

Hanns Michel von Nüwenfels hatt zuo Krotzingen angeben herdstett LXXXI.

IV mann.

Adam Lapp hat ein teil im Symiswald angeben XXXVII, Vnkilch XXVI, zuo Gundelfingen IX. Ist mit Anckenrütters XXXV von Lehen angeslagen für V mann.

Caspar von Valckenstain hatt zuo Willerspach angeben herdstet VII, Hanns Jacob von Valckenstain hatt im Glottertal angeben XVI herdstett, am Wald gen Oberried gehörig XXVI. Idem von der vogty zuo Günterstal XVII.

III mann.

Von den von Bolschwiler ist daselbszuo Bolschwiler, Büttikon vnd Wülpptal angeben herdstett LI.

II. mann.

Ludwig von Landekg hat angeben zuo Tünringen herdstett LI, Husen ist vsserhalb Ludwigs angeben für herdstett angeslagen XX.

V mann.

Herr Peter zum Wiger hatt im kilchſpil angeben CLXIV, Zeringen XXXI, Horwen XXV, Aw vnd Selden XX, vnd XII burger ſind nit angeſlagen im Symiswald XII. X mann.

Hanns Schultheiß hat zuo Muntzingen angeben XXXIII, Oberrimſingen XVI, Tüngen XXXVI, Mengen XXXIV.

V perſon.

Der Appt von ſant Truppertt hat angeben herdſtett, der zweyer dörffer Dunſel vnd Smidhoven vngeverlich für XXXIV.

II mann.

Herſchafft Burckheym. Burckheym das ſtettly hat angeben herdſtett XXXIV, Rotwil XC, Üchtingen XXXVI, Oberpergen XXXV, Vogſperg VII, Schelingen XII.

V mann, ſind IV abgangen.

Ebringen iſt angeſlagen für herdſtett LX.

III mann.

Kilchzartten auch Ebenett iſt in einem by für LX angeſlagen

III mann.

Aſpach im tal VIII, Lütenwiler herdſtett X.

I mann.

Waſenwiler tütſch Comentur angeſlagen für herdſtetten LXX. III mann.

Vnſer früntlich willig dienſt allzyt zuvor. Erſamen, wiſen, beſunder lieben vnd guten fründe. In dirr ſtund haben vns vnſer brüderlichen fründ vnd getrüwen lieben eydgenoſſen von Soloturn, den gotlichen ſige gemeiner vereynung vnd eydgenoſſenſchafft von hymel zugeſtanden verkünt, als ir an den abgeſchrifften hierinn verſchloſſen vernemen werden. Dis wolten wir üch vnuerkünt nit laſſen, wol wiſſende, ir das zu ſundern froiden gern vernemen werden, ouch gott, der vnd an-

der gutteten wiſſen vnd haben ze danken. Geben in yll vff montag nach Invocavit, in der vierden ſtund nach mittag (4. März). Anno LXXVI.°

Hanns von Berenfels ritter, burgermeiſter vnd rate der ſtatt Baſel.

Den erſamen wiſen, vnſern beſundern lieben vnd guten fründen, burgermeiſter vnd rate zu Friburg im Brisgow.

Der in dieſem Schreiben bemerkte Bericht von Solothurn iſt nicht mehr vorhanden.

Vnſer früntlich willig dienſt allzyt zuvor. Erſamen, wiſen, beſunder lieben vnd guten fründe. Syd dem nechſten verkünden, üch des Hertzogen von Burgund halb von vns beſcheen, iſt vns vff hütt von den vnſern zu Mümpelgart, was durch ſy vnd ander verhandlet vnd fürgenomen iſt, ze wiſſen getan, als ir an der abgeſchrifft herinn verſchloſſen vernemen werdent. Solichs wir üch ouch vnuerkündet nit wolten laſſen, der meynung üch ſo vil me ze erfrowen. Dann wir allzyt gern tun woltent was wir wiſtent üch wolgefellig ſin. Geben vff mitwuch nach Invocavit (6. März). Anno LXXVI.°

Hanns von Berenfels ritter, burgermeiſter vnd der rate der ſtatt Baſel.

Den erſamen wiſen, vnſern beſundern lieben vnd guten fründen, burgermeiſter vnd rate zu Friburg im Briſsgow.

Vff die alt vasnacht vergangen, haben ſich die von Ellikurt, ouch ettlich des zuſatzes zu Mümpelgart von allen teilen vereynt, vnd ſind geruckt für ein dorff, vnd ſloß genant Munboſun, vnd haben das erobert, vnd bede in dem ſloß vnd dorff ob anderthalb hundert gefangen, das ſloß ob vierhundert gulden gebrantſchatzet, vnd eben vil wegen mit gut beladen davon laſſen füren, vnd da dannen on engeltniß biß gen Ruſchemond kommen, daſelbs haben ſy drye Pickart nyder geworffen, vnd mit in hin vnd enweg gefürt. Vnd als ſy gen Gramont komen ſind, hatt Steffan von

Hagenbach mit ettlichen reysigen vnd fußknechten, ob LXX gehalten, vnd ob LX wiber in der ordenung by im gehept. Die hand die von Ellikurt vnd Mümpelgart angriffen, als sy nit in ordenung gewesen sint, vnd eynen vnder inen vmbracht vnd einem nün wunden geschlagen. Also haben sy sich ze were gericht vnd Steffan von Hagenbach ob XXVI knechten erstochen, vnd da mit iren gefangen vnd nom hinzogen.

Oswalt Graff zu Tierstein, oberster houbtman vnd landvogt.

Vnsern früntlichen grus zuvor. Lieben fründ. Wir bittent üch gar früntlich, das ir nit lossend ir helffend vns von klöstern oder wo ir mögend vmb etlich fürungen, die habern vnd brott allhar gen Nüwenburg fürend, dann wir gerüstet gewesen sind den zug wider über Rin ze füren, so ist vns mercklich sachen zugefallen, durch die wir verhindert sind von statt zu rucken, vnd hand von habern vnd brott kein liferung. Dorum so wellend tun als wir üch sunder vertrüwend, das wellen wir zu gut nit vergessen. Datum vff sunnentag Jubilate (5. Mai). Anno LXXVI.°

Den ersamen wisen vnsern guten fründen, burgermeister vnd rat zu Fryburg.

DCCXXXIII.

Bundbrief der Städte Freiburg, Breisach, Neuenburg und Endingen.

(27. Okt. 1475.)

Wir burgermeister, rät vnd gemeinden gemeinlich dirr nachgenampten stett, nemlich Fryburg, Brysach, Nüwenburg vnd Endingen in Brysgöw, tunt kund allermenglichem vnd bekennen vns offennlich an disem brieff. Als wir lang iar vnd zydt, in guter früntschafft vnd eynung miteinan-

der harkomen ſind, vnd aber durch veränderung vnd übergebung diſer land, ſloß vnd ſtett, ſolich loblich gut harkomen verendertt vnd zertrennt worden iſt, harvmb die alt gut früntſchafft vnd loblich gewonheit vnd harkomen zu vernüwend vnd zu beſtätend, vmb das wir deſter fridlicher, rüwiger vnd baß an vnnſer gnedigen herrſchafft beſton vnd beliben mögen, ſo haben wir vns diſer harnach geſchribenen ſtuck, puncten vnd artickel zuſammen verbunden, verpflichtt vnd verſprochen, diſe nächſten zehen iar vff yetz datum diß briefſs anzufahen, vnd von nu ſannt Martins tag nächſt nach einander volgend vß zu werend. Dem iſt alſo des erſten, das wir vorgenanten vier ſtett alle mit gantzen trüwen, in allen vnnſern ſachen vnd anligend, einander hilfflich beraten vnd byſtendig ſin ſöllent. Item das vnnſer dhein ſtatt in denſelben iarzylen ſich mit eynung, puntnüß oder verſtentnüß, gegen nieman verbinden ſöll one der anndern ſtett aller rat, gunſt, wiſſen vnd gutem willen. Item vnſer dhein ſtatt ſol ouch völlig anntwort geben, zu oder abzeſagen, vmb deheinerley manung oder vordrung, ſo von yeman an ſy, oder ir eine oder me beſchehen möchten, ſonnder ſölich anntworten ſöllen geben werden, mit vnnſer aller ſtett oder vnnſer merteil gemeinem einhelligem rat vnd willen. Item were ob vnnſer dhein ſtatt oder die vnnſern, in zydt diſer vereynung von yemand angriffen, beſchediget oder bekümbert wurdent, an lüten oder gut, ſo ſöllen die anndern alle, ſo erſt ſy das fürkompt zu friſcher getät dazu thun, helffen vnd retten nach irem vermögen, doch mit guter gewarſame, vnd ye nach geſtalt vnd gelegenheit der ſach, vnd der geſchichtten vngeuerlichen. Item wer, ob dhein teil benötiget, überzogen oder belegert wurde, daz inen dann die anndern alle mit gantzer macht, lib vnd gut, nach irem vermögen darinn hilflich, byſtendig vnd retlich erſchinen ſöllen. So dann were, ob dehein teil mit yeman zu krieg oder vintſchafft keme, vnd damit wider recht gedrengt wurde, daz denn die anndern alle denſelben in iren ſachen, hilff vnd zuſatz thun ſöllen nach der anndern erkanntnuß. Item were das vnſer dehein ſtatt

hinnanfür von yeman angriffen, angeuertiget oder beſchediget wurd, darinn ſy meintent der anndern ſtett hilff oder rat notturfftig ſin, das ſollent ſy fürderlich für vnd an die anndern ſtett bringen, vnd die dann darumb vff ir eyd erkennen, als ob es inen beſchehen were, wie oder ob man inen, in der ſach hilff oder byſtand thun ſolle oder nit, vnd was die oder der merteil vnder inen darumb erkennent, daby ſol das beliben, vnd ſy damit benügen vngeuerlich. Item were, ob der benanten ſtett zwo oder mer ſpennig mit einander wurden, die ſöllent ſich darumb an vßtrag vnd recht vor den anndern ſtetten benügen laſſen, wie das in guter gewonheit vor bißharkomen vnd gehalten worden iſt. Item vnſer kein ſtatt ſol ſich mit nyemand, weder fürſten, herren, rittern, knechten noch ſtetten, in kein ſonnder nüw vintſchafft noch krieg legen noch begeben, dann mit der anndern ſtett aller rat wiſſen vnd gutem willen. Item were ſach ob vnnſer dhein ſtatt, in zydt diſer eynung vnd puntnüß, mit yemand zu recht oder vintſchafft keme, ſo ſol doch dieſelb ſtatt dehein richtung vffnemmen noch ingon, dann mit der anndern ſtetten aller wiſſen vnd willen. Vnd ob dhein ſtatt ſich eins legers oder für ſy zu ziehende beſorgen, vnd die anndern ſtett deßhalb in crafft diſer eynung, vmb lüt vnd zuſatz bitten oder beſchriben wurden, ſöllen die anndern ſtett derſelben ſtatt, die alſo in ſorgen were, mit lüten zuſatz thun nach geſtalt der ſach. Item welhe ſtatt der anndern vmb ir pitt zuſatz mit lüten tut, da ſol die ſtatt, ſo die iren zuſatz vßſchükent, vnd die ſtatt der ſy geſchickt werdent, derſelben geſchickten lüt koſten glich, halb vnd halb liden vnd tragen von dem tag als ſy vßgeſchickt werdent, vntz vff die ſtund das ſy wider heim koment vngeuarlich. Item were och das dehein ſtatt vnnder vnns, in zydt diſer vereynung mit yemand zu krieg, vintſchafft oder ſpennen keme, vnd ſölh ſpenn vor vßgang der zehen iaren, nit zu end vnd vßtrag komen werent, ſo ſöllen die anndern ſtett derſelben ſtatt, nit deſter minder in ſolhen ſachen hilff vnd byſtand thun nach ſag diſer eynung, vntz zu vßtrag der ſach, glicher wyß als die zydt diſer eynung noch nit verſchi-

nen were. Item wenn es sich ouch fügti, das wir vier stett vnnser sachen halb disе eynung antreffend, vns miteinander vnnderreden, vnd darumb tag ansetzen wöllen, soliche tag söllent geleit, angesetzt vnd also für vnd für gehalten werden. Namlich der erst tag gen Fryburg, der annder gen Enndingen, der dritt gen Brisach, vnd der vierd gen Nüwenburg. Item wir habent vnns alle vier harinn vorbehalten, das wir disе eynung vnd püntnüß mögen meren, mindern vnd enndern ye nach gestalt vnd gelegenheit der sachen, vnd loiff der zydt, vnd vnnser aller oder vnnser merteil erkanntnüß. In diser eynung, püntnüß vnd allen vorgeschriben dingen habent wir vor vßgenomen, den allerdurlüchtigisten fürsten, vnnsern allergnedigsten herren den römischen keyser, vnd vnnser gnedige herrschafft von Oesterrich, ouch yegliche statt die von denen sy belehnett ist ꝛc. Vnd also globent vnd versprechent wir obgenanten vier stett, alle vnd yegliche besonnder by vnnsern eyden, so wir vnnser gnedigen herrschafft von Oesterrich ꝛc. gethon vnd gesworen haben, für vns vnd alle vnnser nachkomen, diß eynung, puntnüß vnd alle vorgeschriben stuck, puncten vnd artickel, sonnder vnd sampt, gegeneinander war, vest, stet vnd vnuerbrochenlich zu halten, getrüwlich ze volfüren vnd dawider niemer ze reden, ze komen, ze thun noch ze schaffen gethon werden deheins wegs, alles on argliſt, intrag, widerred vnd geuerd. Des alles zu warem offenn stetten vrkund, hand wir burgermeister vnd rat der vorgenanten vier stett, Fryburg, Brysach, Nüwenburg vnd Enndingen, vnnser gemein grösser insigel offennlich gethon hencken an disen brieff. Deren vier glich gemacht vnd geben sind, vff frytag sannt Simon vnd Judas der heiligen zwölffbotten abend, in dem iar, als man zalt von vnnsers lieben herren iesu cristi gepurt, viertzehen hundert sibentzig vnd fünff iar.

Auf der Aussenseite der Urkunde ist von späterer Hand bemerkt:

„Diß früntlich vereynung ist wydter nach ir datum mit vnser vier stett gutem willen, XIV iar die nächsten nacheinander erstreckt, mit allen vnd yeden artickeln darin begriffen“.

Ferner von noch späterer Hand:

„Diß früntlich vereynung ist wyter mit vnser vier stetten guttem willen, zehen iar die nächsten nacheinander erstreckt, mit allen vnd yeden artickeln darin begriffen".

DCCXXXIV.

Schule zu Freiburg.

(11. Febr. 1478.)

Ich Conradus Knoll von Gröningen fryer künsten meister, bekenn offenlich mit dem brieff. Als die fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rätt zu Fryburg im Brißgew mir ir schuol befolhen, vnd zugelassen vnd daby gedingt haben, das si mir vnd ich deßglich, wenn yeden teil gelangt, den dienst abkünden mügen, vnd so das geschicht sol ich nit minder darnach zwo fronuasten die schuol halten vngeuarlich. Demnach hab ich glopt vnd versprochen, dieselben schuol durch mich selbs vnd redlichen gelerten, wolgeschickten prouisoren vnd locaten zu regieren, ouch den chor mit cantorn, vnd was an beiden enden darzu gehört, der stat erlich, den schülern fruchtpar vnd mir vnuerwissenlich ist zu versehen, die knaben zu lern vnd ze verschaffen, das die durch ir iunckmeister sittlich gehalten, nit mißhandelt, vnzimlich gestossen, geworffen noch geschlagen, sonder gütlich vnderwisen, ouch lons vnuerdient nit übernomen werden, vnd ob inen einich person, cantores, prouisores oder locatus nit füglich weren in der schuol, die sol ich vff ir meynung vrloben vnd ander an ir stat nemen, die in noch iren kinden nit widerwärtig sigent, alles trüwlich erberlich nach minem vermügen, on geuerd. Darumb vnd dagegen, wöllen dieselben min herrn mir lassen verfolgen, all fronuasten ain pfund rappen, vnd sust den gewonlichen lon von den schülern, wie der bishar geben vnd genomen ist. Ich hab ouch demnach by trüwen versprochen, ob ich die zyt vnd ich ir schuolmeister bin, mit eim gemeinen rat ichtzit zu schaffen gewun, darumb ich guttlich nit möcht

abſten, ſol ich mich rechts vnd vßtrags vor mins gnädigen herrn von Oeſterrich, landtvogt vnd räten, hie vor zu land, vnd gegen eintzigen perſonen, vor rat oder gericht zu Fryburg benügen laſſen, vnd ſi noch die iren mit andern frömbden, noch vßlendigen gerichten noch rechten nit vfftryben, anlangen noch bekumbern in dehainen weg, ouch in minem abſtand der ſchuol oder hinſcheiden der ſtatt, ſoll vnd will ich für die egenanten, burgermeiſter vnd rat perſönlich komen, allda ſwern eynen eyd, vmb all verloſſen ſachen recht zu geben vnd zu nemen wie vor geſchriben, alles trüwlich vnd on geuerd. Des zu vrkund mit vleyß erpetten, den erwirdigen wolgelerten herrn Niclauſen Lochrer fryer künſt meiſter, decan zu Fryburg, ſin inſigel für mich an den brieff zu hengken, doch im vnd ſinen erben one ſchaden. Der geben iſt vff mittwoch vor ſuntag Reminiscere in der vaſten, nach criſti gepurt vierzehenhundert vnd in den acht vnd ſibentzigiſten iaren.

DCCXXXV.

Der Herzog erhält die Vergünſtigung, Nachts in Freiburg ungehindert ein und aus zu reiten.

(5. Mai 1478.)

Vnnſer gnediger herr Hertzog Sigmund, hat vff zinßtag nach Inventionis Crucis im LXXVIII°, an ettlich der rät gevordert, ein gang von den predigern über den ſtatt graben laſſen machen, vnd fürer vßgang eins thores zuo gönnen, dann ſin gnad werd villicht vil wonung in diſen landen haben, vnd vordrend ſin geſchäfft nachts zu zyten vß vnd in zu riten ꝛc. Solh anmütung iſt an nüw vnd alt rät gewachſſen, vnd vil davon geredt vnd doch da by betrachtet, das nie kein fürſt von Oeſterrych, an ſinen vnderthon vnfürſtlich vnd ſchädlich gehandlet hab, vnd daruff nach geſtalt

ſiner gnaden weſen, der ſtatt fryheit vnvergriffen erkennt, ſinen gnaden zuo eren vnd geuallen des bums zuo geſtatten, ouch wann ſin gnad zuo Fryburg iſt, zum thor in vnd vsgang zu willigen. Doch das ſin fürſtlich gnad ſich ſelbs vnd ein ſtat bedenck, vnd darunder in ſchirm bevolhen hab.

DCCXXXVI.

Dem Herzog wird das Umgeld auf noch ſechs Jahre bewilligt.

(29. Mai 1478.)

Wir Sigmund von gotts gnaden Ertzhertzog ze Oeſterreich, ze Steyr, ze Kernnden vnd ze Crain, Graue zu Tirol ꝛc., bekennen. Als dann die erſam geiſtlich, vnnſer lieb andechtig, edeln, vnnſer lieb oheimen vnd getreuen gemain vnnſer lanndſchafft von prelaten, adel, ſtetten vnd der lanndſchafft im Briſgew, vns yetz auf vnnſer vleiſſig beger aus vndertenigem willen, ſunder lieb vnd treu ſo ſy zu vns tragen, gewilligt vnd zugeſagt haben ain hilff zuo tuon, vnd ain vngelt noch ſechs iar, die nächſten nach dato ditz brieffs nach einander volgend zuo geben, daz wir zuo ſunnderm danck von in emphangen haben, wellen das ouch vmb ſy all vnd yeden inſunders mit gnaden erkennen. Vnd ſol in ſolichs an iren freihaiten, priuilegien, loblichen vnd guotten alten herkuomen, kainen ſchaden oder mangel bringen, wann wir ſy dabey, ouch bey irn lanndsrechten vnd lehenbrieuen, gnedigklichen handthaben, ſchützen, ſchirmen, vnd beleiben wellen laſſen, das auch vnnſerm gegenwurtigen vnd ainem yeden vnnſerm künfftigen lanndtvogt in beuelh geben, daz er das an vnnſer ſtatt thue, doch vns als herrn vnd lanndsfürſten an vnnſer oberkait, priuilegien, gerechtigkeit, vnd gewaltſam vnuergriffenlichen vnd an ſchaden, alles getreulich vnd an geuerde. Mit vrkund ditz briefs geben zu Friburg im

Brisgew an freitag vor sannd Erasms tag. Anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo.

DCCXXXVII.

Die Erbzinse auf Häusern ꝛc. sollen abgelöset werden können.

(27. Aug. 1479.)

Wir Wilhelm herr zuo Rappoltstein vnd zuo Hohennagk, oberister houptman vnd landvogt ꝛc., empütent den erwürdigen geistlichen, allen vnd yeden prälaten, comendatoren, decan, camerer, priorin, eptissin vnd conventen, edlen vnd andern, in was würden vnd stants die sind den diser brieff fürkompt, vnser fruntlich dienst vnd gunstlich gruß. Vnd lassend üch wissen, das der durchlüchtig hochgepornne fürst vnd herr, herr Sigmund Ertzhertzog zuo Oesterrich ꝛc. vnser gnedigster herr, vff den merglichen abgang der hüser vnd buw zuo Fryburg, mir schrifftlichen vnd ernstlichen beuolhen hat, in siner gnaden nammen mit euch zuo verschaffen, das ir üwer ewig vnd erbzinß, so ir vff hüssern, schüren oder gärtten, in der stett ring muren gelegen, haben, nach gemeynem landlouff, ye ein guiden mit zwentzig gulden, ein pfund mit zwentzig pfunden, oder ob üwer brieff minder houptguot anzaigten, nach inhalt derselben verschribungen wider kouffen lossen. Demnach begeren vnd vorderen wir an üch ernstlichen, ir wöllend derselben mins gnedigsten herren meynung vff sunder bericht, die ir durch den würdigen hochgelerten doctor Cuonratten Stürtzel emphahen werden, nach vnserem beuellen, ob er anders doby sin mag, stat geben, vnd darinne nit anders tuon noch fürnemen, des wöllen wir vns zuo üch versehen. Wir beuelhen ouch hiemit den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zuo Fryburg, das sy darzuo hilff vnd bistand tuen, die iren hieby handhabent, schirment vnd daran syend, das

vff diß fürſtlich geſchefft die ſtatt in büw behaltten, vnd ſo verrer müglich iſt fürgang haben. Datum vnd zuo vrkund mit vnſerem vffgedruckten inſigel beſigeltt, an frittag nach ſand Bartholomeus tag. Anno etc. LXXIX°.

DCCXXXVIII.

Die Abgeordneten der Ritterſchaft und der Landſchaften werden nach Breiſach berufen.

(27. Nov. 1480.)

Minen früntlichen grus zuvor. Lieben fründt. Alſo ſind mich hohe ſchwere geſchefte von minem gnedigeſten herren von Oeſterrich ꝛc. ylends angelangt, deshalben ich alle ritterſchafft vnd landſchafften von beden landen beſchribent. So iſt min ernſtliche beuelhe vnd begerung an üch, das ir üch kein ding irren noch verhindern laſſen, ir habent üwer treffenliche bottſchafft zuo Briſach an der herberg, vff ſant Niclaus tag zuo nacht ſchiereſt komende, morndes früg die geſchefte mins gnedigeſten herren zuo vernemen, dann vil vnd groſſes gelegen iſt als ir horen werdent. Vnd blibent des vmb kein ſach vs, des verlaſſent wir vns gentzlich zuo üch, als ir vernemen werdent ein notturfft ſin. Datum vff mentag vor Andree apostoli. Anno LXXX°.

Wilhelm herr zuo Rappoltzſtein vnd zuo Hohennagk, oberiſter houptman vnd landvogt.

Den erſamen wyſen, burgermeiſter vnd rate zuo Fryburg, minen guotten fründen.

DCCXXXIX und DCCXL.

Das Umgeld wird wieder auf fünf Jahre bewilligt.

(8. und 19. Juni 1483.)

Wir Sigmund von gots gnaden Ertzhertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernnden vnd ze Crain, Graue zu Tyrol ꝛc., bekennen für vnns vnd vnnser erben. Als dann die wirdigen, ersamen, erbern vnd geistlichen, vnnser andechtigen edlen, vnnser oheimen, vnd lieb getreuen gemein vnnser lanndschaft, von prelaten, adel, stetten vnd lanndschaft, im Ellsazz, Sungkew, Bryßgew, der vier stett am Rin vnd dem Swartzwald, vnns yetz abermals auf vnnser vleyssig begern vnd ersuchen, aus vndertenigem vnd gehorsámem willen, von rechter trew vnd liebe wegen, so sy zu vnns als irem herren vnd lanndsfürsten tragen, vnd aus keiner schuldigen pflicht gewilligt vnd zugesagt haben, den vngelt phenning fünf iar lang, die negsten nacheinander volgennde nach dato ditz brieues vnd nit lennger zu geben, das wir zu sunderm dangk von inen emphangen, auch gnedigklichen erkennen vnd wellen, das dieselbig vnnser lanndschaft den ynnemen vnd die schulden, so wir ze tun, darhinder ir ettlich verhaft vnd verschriben sind wennden, doch das der trewlich ynnbracht, von yedem gegeben, ouch vnns rechnung davon getan werde, vnd was desselben vngelts pfennings über die gemelten schulden vorsteet, der sol zu losung in vnnser vorder lannde vnd phanndscheften zum nutzisten vnd besten gekert werden, nach derselben vnnser lanndschaft rat vnd gutbedungken, vnd wellen ouch darinn nit griffen, oder yemand andern ze tuon vergunnen noch gestatten. In sol ouch solhs an iren freyhaitten, priuilegien, löblichem vnd gutem alten herkomen gantz an schaden sein, dabey vnd irn lanndsrechten wir sy ouch gnedigklichen beleiben lassen, hanndhaben vnd schirmen wellen, auch solhs vnnsern gegenwurttigen vnd künftigen lannd-

vögtten an vnnſer ſtatt ze tun bevelhen. Wellen ouch, das hinfür all anſpruch vmb lehen der bemelten lannde vor vnnſerm lanndvogt, wo der anders ye zu zeitten vnnſer man iſt, oder vnnſerm geſatzten lehenrichter vnd lehenmannen gerechtverttigt, vnd nit für vnns eruordert oder gezogen ſollen werden, ausgenomen durch appellacion, die wir vnns hierynn als herren vnd lanndsfürſten vorbehalten, vnd das ain yegliche ſach in dem lannde dahin ſy gehört vnd der angeſprochen geſeſſen iſt, gewiſen vnd gerechtverttiget, damit keim lannde ſein herkomen entzogen, ouch der coſt ſo darüber geet vermitten werde. Es ſullen ouch kain burger noch innwoner, in vnnſern ſtetten vnd lannden, für vnſer hofgericht geladen, ſunder vor irm geordneten richter vmb ain yede anſprach erſucht vnd gerechtuerttiget werden, es ſey dann durch ſunder freyhait, vnd ſich begebe das mit appellacion vnd andern beſwerungen darynn vnns dann billichen geburt zu ſehen. Doch ſol vnns ſolhs alles ſunſt an vnnſern herrligkaitten, oberkaitten vnd gewaltſamen vnuergriffen, vnd an ſchaden ſein an geuerde. Vnd empfhelhen darauf dem edlen, vnnſerm lieben oheimen vnd getrewen Graf Oswalden von Tierſtein, vnnſerm gegenwurttigen, vnd einem yeden vnnſerm kunftigen lannduogt in Ellſazz, daz du ſy bei dem beleiben laſſeſt, hanndhabeſt vnd ſchirmeſt, ouch dem alſo getrewlich in alle wege nachkomeſt, wann wir das allſo wellen vnd ernſtlichen maynen. Mit vrkund ditz briefs geben zu Inſprugk an ſuntag nach ſannd Eraſms tag, nach criſts geburde tauſent vierhundert vnd im drew vnd achtzigiſten iare.

Dominus Archidux in consilio.

Oſwald Graue zu Tierſtein, herre zu Pfeffingen, obriſter houptman vnd landtvogt in Elſas.

Vnſern gunſtlichen gruß zuvor. Erſamen, wyſen, ſunder guten fründe. Der bottſchafft noch, ſo yetz von gemeiner ritterſchafft, prelaten vnd landſchafft zu Inſprugk, by vnſerm gnedigiſten herrn von Oeſterrich ꝛc. geweſen, vnd mit einem abſcheid oder ratſlag haruß geuertiget, deßhalben

wir dann üwer vnd anderer vnsers gnedigisten herren räte, ouch der prelaten, ritterschafft vnd stett notdurfftig sin werdent, dorumb so eruordern wir üch, ernstlichen begerende, daß ir üch nützit irren noch verhindern lossend, sunder mit üwer treffenlichen ratsbotschafft vff vnser lieben frowen tag Visitationis schierist komend, des nachtes allhie zu Ensißheim an der herberg erschinen, morndes früg von den dingen helffen ze reden, als sich dann die notdurfft heischet, dann wir andern stetten soliche meynung ouch verkündt haben. Datum an donstag sant Protasien vnd Geruasien tag. Anno LXXXIIII°.

Den ersamen wysen, burgermeister vnd ratt zu Friburg vnsern guten fründen.

DCCXLI.

Ausschreiben zum Kriegszuge gegen Venedig.

(18. April 1487.)

Oswald Graff zuo Tierstein vnd herr zuo Pfeffingen, obersthoubtman vnd landvogt.

Vnsern günstlichen gruos zuvor. Lieben fründ. Vff der Venediger vnbillich fürnemen vnd merckliche beschedigung, so sy sich gegen vnsers gnedigesten herrn von Oesterrich zuoverwanten bruchend vnd übent, deßhalben dann sin fürstlich gnade genottrengt wird, sich gegen inen in gegenwer vnd rettung der sinen zuo schicken vnd zuo richten, dorumb vns dann sin fürstlich gnade nehst hoch vnd treffellich geschriben vnd befolhen hat, üch vnd allen siner gnaden vndertonen vnd dieneren zuo schriben, zuo ervordern vnd zuo ermanen, sinen gnaden zuozeziehen, darvff wir dann allen siner gnaden dienern von reisigen vnd vndertonen, von stetten, empteren vnd landschafften schribent, vff den meigtag nehst komende vmb Rinfelden ime leger zuo sinde. Demnoch so bitten

vnd ervordern wir an üch mit ernſtlicher ermanung, an ſtatt vnſers gnedigeſten herrn, das ir vff den obgemeldeten meigtag ſchieriſt komend, drieg vnd zwentzig guter wolgerüſteter knecht mit guoten geweren, vnd anderem zum beſten zuogericht, am nechſten vmb Rinfelden ime leger habent, darzuo geſchickt vnd gericht nach beſcheid der houbtlüte, ſo ſy do vinden werdent, gon Trient zuozeziehen, do ſy dann in vnſers gnedigeſten herrn liferung empfangen vnd gefürt werden. Vnd land üch des kein ding verhinderen, des verloſſen wir vns an ſtatt vnſers gnedigeſten herrn gantz vff üch. Datum vff die Oſtermitwoch. Anno LXXXVII.°

Den erſamen wiſen, burgermeiſter vnd rat zuo Friburg, vnſern guoten fründen.

DCCXLII — DCCXLV.

Fernere Verhandlungen des Umgelds (böſen Pfennings) wegen.

(1486 und 1487.)

Sigmund von gots gnaden Ertzhertzog zu Oeſterreich ꝛc.

Erbern, weyſen, getrewen lieben. Als vnnſer ambtleut auf vnnſer beuelh den pöſen pfennig an ew geuordert, den ir zu antwurt geben, als ſy vnns anbracht haben, nachdem wir zugeben haben, welher ainer oder mer in vnnſern landen den böſen pfenning nit gebe, ſo ſol niemand icht ze geben gepunden ſein. Nu ſey ew fürkumen, daz die obern ſtet am Rein iren böſen pfennig an denſelben ſtetten verpawen, des ir auch notdurftig ſeyt an der ſtatt Freyburg, daran ir den verpawt, vnd dieweil dieſelben ſtett vnd ander den nit geben, ſo wellet ir in crafft vnnſers zuſagens ſo wir ew getan ſullen haben, den auch nit geben. Solh antziehen vnns von ew befrömbdet, angeſehen daz derſelb niemand nachgelaſſen iſt. Vnd wiewol wir den pöſen phennig, vnd dartzu

weyter ob viertausend guldein aus vnnser camer, landen vnd lewten zu gut, an den vier stetten, da solichs am fruchtperlichisten angelegt ist, zu verpauen geordnet haben, so vermainten wir wol, des, damit wir sunder gnad den landen erzeigt haben, gegen ew vnd andern nit zu entgelten noch gephenndt zu werden. Demnach beuelhen wir ew ernstlichen, daz ir solhen bösen phennig mit volkomner raytung vnnserm huebmaister on verziehen antwurtet, wann wir mit solhem gelt Caſparn vnd Heinrichen von Schönnaw ablösen wellen. Daran tut ir vnnsern willen vnd ernstliche meynung. Dann wo das nit beschehen solt, des wir vnns doch nit versehen, wurden wir vnnsern procuratorn ordnen, die ding vor vnnserm landtvogt vnd räten erläutern lassen, ob ir vnns vmb der gnaden willen so gemainem land zu gut dienen mag, den bösen phennig über ewr zusagen vnd verwilligung auf fünf iar ze geben beschehen, also sollet vorhalten. Geben zu Hall im Intal, an phintztag in der Osterwochen (30. März). Anno Domini LXXXVI.°

Dominus Archidux per seipsum in consilio.

Den erbern weysen vnnsern getreuen lieben, dem burgermaister vnd rate zu Freyburg im Brisgew.

Fürsichtigen, ersamen, wisen, sonder lieben vnd guten fründ. Vnser gantz willig dienst sint üch zuvor. Ülwer schriben vns getan Juncker Diepolts halb von Gerolts-eck, haben wir in vnserm rat gehört, vnd beduchte vns gut sin, das wir nit in die sach giengen, sie wurd dann vor vnd ee bracht an vnsern gnedigsten herrn ꝛc. Vnd der gemein brief vnd ein missiue, beide von vnserm gnedigsten herrn vßgangen, ist für vns bracht mit der anmütung, inhalt üwers briefs. Daruff haben wir onwissend bescheid geben, glich üwer antwurt. Vnd des mantags halb zu Ensißheim, da ir vnder anderm begern vnser botschafft bi der üwern ze haben, vff hinnacht zu nacht ze Brisach, vff morgen zinßtag vnsern rat ze entdecken, desglich haben ir vnsern fründen, Brisach vnd Nüwemburg ouch geschriben, inhalt üwers

briefs ꝛc. Erſamen, wiſen, ſonder guten fründ. Tund wir üwer wiſheit ze wiſſen, das vns Junckher Martin ouch zum tag beſchriben hat, vnd wiewol wir alweg gehorſam ſint erſchinen vnd nachgevolgt, ſo heyſcht doch ietzo die notturfft vnd vnſer armut, das wir der frucht, ſo vns got beſchert hat, harin helffen müſſen. Vnd bedunckt vns nit not ſin, das wir perſonlich vff den tag erſchinen, ſonder diewile ir bißher vff vnſer bitt vnſer ſach mit der üwern haben können verwalten, das ir dann das ietz aber wol tugen vnd vns des coſten überhaben. Harumb lieben fründ, bitten wir üwer fürſichtig wiſheit, vns vff dißmal aber zu vertretten, vnd vnſern obgeſchribenen rat im beſten vermercken, vnd was ir mit andern vnſern fründen vnd ſtetten handeln, wollen wir mit üch volgen nach vnſerm vermögen. Vnd was üch vff dem tag zu Enſißheim begegnet, wollen vns in vnſerm coſten fürderlich lauſſen wiſſen, vns konden gerichten. Das alles wollen vnd begern wir gantz willig vmb üwer lieb vnd fürſichtig wiſheit zu verdienen. Datum vff mentag nach Mathei evangeliſte (25. Sept). Anno LXXXVI.°

Burgermeiſter vnd rat zu Endingen.

Den fürſichtigen erſamen wiſen, burgermeiſter vnd rat zu Friburg, vnd in irem abweſen den reten, ſo von iren wegen ietz zu Briſach ſind, fürter ze riten gen Enſißheim, vnſern ſondern lieben vnd guten fründen.

Durchlüchtiger hochgeporner fürſt, gnedigſter herre. Üwern fürſtlichen gnaden ſyen vnſer vndertänig willig dienſt in gehorſami allzit. Gnedigſter fürſt vnd herre. Als üwer fürſtlich gnad durch vnſern gnedigen herren Graff Oswalten üwer gnaden landvogt, hilffgelt begert, wir in guter meynung, vß notturfftig vrſachen vmb bedanck gebetten, nach ettlichen ſchrifften vnſer bottſchafft zu üwer gnad geuertigt, vnd von vnſerm herren landvogt einen beſluß vernomen, haben wir bißhar die anmütung nit abgeſlagen vnd allein verzogen, deßhalb daz vnſer zuſagen manigmal gegen andern vnwillen gemacht, ſich ouch im böſen pfenning vnglichheit bege-

ben hat, vnd das wir mit zinß vnd gülten, stüren, zöllen, reysen vnd teglichem anlegen mercklich beswert sind, nieman zu vns zühet, lüt vnd gut verlieren. Daz wir vns dann mit andern stetten üwer gnad zugehörig vnderreden, ist von vnsern gnedigsten herren von Oesterrich löblicher gedechtnüß nie abgeslagen, allweg gönnt vnd also gehalten, wenn ir gnad ettwas das gemein landschafft berüren solt, begert, ließ ir gnad sy zusammen beruffen, ir meynung fürhalten vnd vnderreden. Üwer fürstlich gnad hat ouch solichs on dißmal also gebrucht. Nu sind wir flyssig vnd willig gewesen in auffhebung des bösen pfennings, vnd haben zu zitten vnglicheit gemeldet, als die begirig warent, das dem anfengklichen zusagen gelept, vnd sölicher pfenning üwer gnad wol erschossen were, vngeachtet das vnserm gemeinen nutz, vnd sondern personen mercklicher abgang vnd schad davon entstanden ist. Zu dem sind wir in üwern gnaden geschefften vnd kriegen, mit lib vnd gut willig gewesen, finden ouch, daz vnser eltern groß gut, vnser gnedigen herschafft von Oesterrich zu dienst wider ir alten vind, do Fryburg derselben herschafft nit zugehörig was, trüwlich fürgesetzt, vnd sich selbs vnd ir nachkomen, in swere schuld vnd zinß vertiefft haben. Wiewol wir nu vnser zinß nit bezalen mögen, abgang der statt vnd zerstörung bürgerlicher einikeit besorgen, nit minder so verr vnser armut vnd anligen vns hiewider nit vffhalten mag, vnd menglich sölh hilffgelt geben vnd glich zugon wil, wöllen wir über vnser vermögen mit vnsern bürgern, clöstern vnd zugehörigen, vnsern friheitten vnvergriffen, ouch tun als die gehorsamen, üwer gnad nit irrung machen, in zuversicht üwer durchlüchtigkeit werd vns des in ander weg ergetzen. Vntertäniclich vnd demüticlich pittend, ob üwer mächtikeit wider vns in vngnaden obgemelter sachen halb bewegt were, gnediclich fallen ze lassen, vns nit vngehorsam achten, dann wo vnser vermögen vnd wesen anders geschickt, vnd nit solh armut mangel vnd abgang by vns were, hetten wir üwer durchlüchtikeit anfangs geantwurt vnd geflissen, was üwer mächtikeit wolgefallig sin, vnd vns gnad vnd gunst erwerben vnd bringen

möcht, in dem wir vns ouch üwer gnad vertruwen vnd beuelhen, vnd wöllen vns gnädigs schirms vnd gnad versehen, willig vnd gehorsam in allen geburlichen dingen funden werden. Datum frytag vor sant Marien Magdalenen tag (20. Juli), im LXXXVII. iar.

Ewer fürstlich gnad gehorsam willig burgermeister vnd rät zu Fryburg im Bryßgöw.

Dem durchlüchtigen hochgepornen fürsten vnd herren, herren Sigmunden Ertzhertzogen zu Oesterrich ꝛc., vnserm gnedigsten herren.

Oswald Graff zuo Tierstein vnd herr zuo Pfeffingen, obersthoubtman vnd landvogt.

Vnsern früntlichen gruos zuovor. Lieben fründ. Das schriben so ir vns mit sampt dem gelt des bösen pfenninges zuogeschickt hand, verstond wir, das ir vermeinent ein landschafft, stett vnd ander zuo üch zuo beschriben, vnd mit üwer gemeinde vnd denselben der schatzung halb vnderrede zuo haben, wie dann das derselbe üwer brief innehalt, das vns eben hoch befrömbdet. Darum so schaffen wir mit üch vnd gepietent üch by der pflicht, so ir vnserm gnedigesten herren von Oesterrich schuldig sind, das ir kein solich versamlung noch beruffung gegen niemand one vns fürnement, dann solte vns davon irrung erwachsen, dadurch vnserm gnedigesten herren solich schatzung verlengert oder verzogen wurde, so möcht davon erwachsen das besser vermitten wer. Sunder so vordern wir an üch vff das allerernstlicheſt, das ir one allen verzog gedencken, vnserm gnedigesten herrn die schatzung der vergangen fronfasten zuo vnsern handen an stat siner gnaden zuo antwurten, domit wir deshalben siner gnaden geschefft vnd befel noch komen mögen. Datum vff fritag nehst noch vnser lieben frowen tag Assumptionis (17. Aug.) Anno LXXXVII.°

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zuo Fryburg, vnsern guoten fründen.

DCCXLVI und DCCXLVII.

Das Breisgau soll dem Vornehmen der Herzoge von Baiern Widerstand leisten.

(16. und 25. Aug. 1487.)

Friderich von gottes gnaden römischer keyser ꝛc.

Lieben getrewen. Auf vnnser besunder vertrawen so wir zu euch tragen, schicken wir zu euch vnnsern diener, hoffgesind vnd des reichs lieben getrewen Heinrichen Martin. Dem haben wir beuolhen, vnnser vnd vnnsers haws Oesterreich mercklicher sachen halben, daran euch nit klein gelegen ist, von vnnsern wegen auf ein instruction im von vnns gegeben, mit euch zu reden vnd zu handeln, als ir clerlichen von im bericht werden. Vnd begern an euch mit ernstlichem fleyß, ir wellet demselben vnnserm diener, in sölichem dißmals gleich vnns selbs glauben vnd euch darinn erzeigen, als ir vnns, vnnserm haws Oesterreich vnd euch selbst zu tunde schuldig seidt, vnd wir vnns vngezweifelt zu euch versehen. Wellen wir zusambt der billicheit mit allen gnaden gegen euch erkennen. Geben zu Nüremberg an donnerstag nach vnnser lieben frawentag Assumptionis. Anno Domini LXXXVII°, vnnsers keyserthumbs im sechs vnd dreissigisten iare.

Ad mandatum Domini Imperatoris proprium.

Vnnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rate der stat Freyburg im Bryßgaw.

Vesten, fürsichtigen, ersamen vnd wisen, günstigen, lieben herren. Ümere fürneme wisheit syent zuvoran min geflissen gutwillige dienst allezit bereit. Lieben herren. Der schrifften noch, üch vnd das lobelich huß Oesterrich berüren, so davor vnser allergnedigster herre, der romisch keyser üch hat zuschicken lossen, vnder anderm mit hoher ermanunge innhaltende, das ir üch von dem gemelten hußе von Oesterrich

nit wöllen trennen loſſen, ſonder by demſelbigen beliben mit witerm inhaltende ꝛc. So hat vnſer allergnedigſter herre mich dem noch vßgeuertiget, vorabe mit üch mynen herren, der ſtatt Friburg als der houptſtatt ime Brisgawe gelegen, inn byſin anderen von ſtetten des landes Brisgawes zu reden vnd zu handlen, vff ein inſtruction, ſo mir deßhalb geben iſt, vnd ettlich credentzen von der keyſerlichen maieſtat an üch vnd ander ſtette vsgangen, die ich üwer wisheit hieby zuſchick, alles in meynunge, wie ir ſollichs von mir hören vnd vernemmen werden. Demnoch ſo iſt an üwer erſame fürneme wisheit min fliſſige bitte, ir wollent vorabe der keyſerlichen maieſtat zu eren vnd gefallen, vnd üch ſelbes zu allem gutem einen tag, ſo erſt vnd fürderlichſt das ſin mag, üch ſelbs fürnemen vnd ſetzen, vnd zu ſollichem tag fürderlichen, vnd mit ernſt beſchriben üwere guten fründe von den ſtetten, nemlich Bryſach, Nüwemburg vnd Endingen, ouch andern by üch an denen ettwas gelegen, die dem huße Oeſterrich verwant ſint, ſollichen tag verkünden. Alſo das ſie alleſammen vnd yede ſtatt in ſonderheit durch ir vollmechtig anwalt vnd botſchafften, by üch zu ſollichem tag erſchinen vnd nit vßblibent. Vnd in ſonderheit ſo ſchick ich üch hiemit briefe, von der keyſerlichen maieſtat vsgangen an die ſtette vff dem Swartzwalde, vnd begere an üch, ir wöllen dieſelbigen briefe fürderlich an ort vnd ende dohin ſie ſteen, ſchaffen by gewiſſen botten vff der keyſerlichen maieſtat koſten. Wellichen coſten ich an ſtat ſiner gnaden widerumb verrichten, vnd doby in üwerm namen allen vnd yeglichen ſtetten vff dem Swartzwalde ernſtlichen ſchriben vnd ſy bitten, das ſie vff den tag, den ir mir ſetzen werden, myner verhörunge halben, denſelbigen keyſerlichen ſchrifften noch dem huße von Oeſterrich zu eren, vnd inen allen zu gut, durch ir vollemechtig botſchafft by üch vnd andern erſchinen, vnd desglichen nit vßbliben wellent. Vnd ſo dis alles alſo geſcheen iſt, ſo wollen mir denſelbigen tag by diſem botten ſchrifftlichen verkünden, ſo wil ich dozwüſchen by der ritterſchafft im Sunckowe vnd ouch by den ſtetten, nemlich

Strasburg, Sletzstatt, Colmar, Basel, als den stetten des richs, vff empfelhe vnsers gnedigsten herren üch allen zu gutem handeln, vnd daruff üwern angesatzten tag suchen, vnd vff demselbigen myn werbunge vnd abrede, by üch in bysin der gemelten stette botschafft beschliessen vnd tun in gestalt, als ir hören vnd von mir vernemen werden, alles vorabe dem löblichen huße Oesterrich zu vffenthaltunge, vnd üch zu glück vnd allem guten, vnd in sunderheit zu widerstant der Beyerschen herren fürnemen. Vnd in dem allem wöllent üch selbs zu gut, der keyserlichen maiestat zu eren vnd gefallen gutwillig erzeugen, vnd gantz nit sumen, das wil ich vorab der keyserlichen maiestat von üch rümen, vnd nit minder mit mynen gutwilligen diensten so vil an mir ist, vmb üch myn herren die mir zu gebieten haben, mit gutem willen verdienen. Vnd des üwer verschriben antwurt. Geben vnd in ilungen geschriben, vff samstag nehst nach Bartholomei. Anno LXXXVII.°

Heinrich Martin.

Den vesten, fürsichtigen, ersamen vnd wisen herren, burgermeister vnd rat der stat Friburg im Brißgauwe, mynen günstigen lieben herren.

DCCXLVIII und DCCXLIX.

Allgemeiner Landtag zu Meran.

(6. Sept. und 23. Novemb. 1487.)

Sigmund von gots gnaden Ertzhertzog ze Oesterrich ꝛc.

Erbern, weisen, getrewen, lieben. Wir haben aus vnnser, vnnser lannd vnd leute mercklicher notdurft, einen gemeinen lanndtag von allen vnnsern lannden vnd herschaften, auf den nachstkunftigen sannd Gallentag an Meran ze halten fürgenomen, vnd darzu all vnnser vndertanen von allen staten eruordert. Auf das empfelhen wir ew, daz ir zwen vernünftig

aus ew fürnemet vnd ordnet, damit die auf denselben tag mit gewaltsam gewislich daselbs sein, vnd solich vnnser, vnnser lannd vnd leut notdurft fürzenemen, vnd zu betrachten verhelffen vnd nit ausbeleiben. Daran tut ir vnnser ernstliche meynung. Geben zu Innsprugg, an sannd Mangen tag. Anno LXXXVII.°

Dominus Archidux per seipsum in consilio.

Den erbern weisen, vnnsern getrewen lieben, dem burgermeister vnd rate ze Fryburg.

Wir Sigmund von gots gnaden Ertzhertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kernndten vnd zu Krayn, Graue zu Tyrol ꝛc., bekennen. Als wir in vergangenen zyten durch warlich vnderrichtung vnser getrúwen lantschafft, der inneren vnd vorderen lande, offembarlich befunden haben, wie vnd in welher gestalt wir in vnordnung geuarlich gefürt sein, damit vns vnwissend manigfaltig fürnemen, durch die so wir vnser regiment ze füren vertruwet haben, vns vnd vnserm huß Oesterreich zu abbruch vnd schaden, auch denselben vnsern lantschafften zu beschwerung vnd dem gemeinen man zu verderben dienend, geübt ist, deßhalben solich vnser lantschafft in widerwillen gegen vns bewegt worden sein mochten. Sein wir vff solichs, in ansehung das wir mit merclichem alter beladen, vnd leider durch teglich zufallend krankheit vnsers libs blöd vnd vnuermüglich sein, vß gnedigem geneigtem willen, so wir als ir natürlicher landsfürst vnd regierender herr billich zu in tragen, vff vnser vnd vnsers huß Oesterreich, vnd ir mercklich notdurfft gnediclich geursachet, vns mit rat vnd hilff, der gedachten vnser lantschafften ein ordnung vnd regiment fürzunemen, so vngezwifelt got dem almechtigen löblich, vnserm huß Oesterreich vffnemlich, vns selbs nutzlich, erlich, landen vnd lüten zu gutem erschießlich sin wirdet. Als wir auch mit zytigem rate vnd wolbedacht vnser, vnser rät vnd den bemelten vnsern getrúwen lantschafften, in bywesen vnd in verwilligung der allerdurchleuchtigisten fürsten vnd herren, herrn Friderichen vnd herrn

Maximilianen, römischer keyser vnd kunig, vnser gnedigen lieben herrn vettern rate, so ir maiestat vff vnser vnd vnser lantschafft vorgemelt flissig pitt, zu vns deßhalben vff fürgenomen landtag verordnet vnd zugeschickt haben, vnd haben also ein ordnung vnd regiment einhelliclich vns fürgenommen vnd desselben vereint, vff meinung wie hernach volgt. Dem ist also. Am ersten nachdem wir in großen schulden sein, vnd domit vns dester baß geholffen mug werden, so wollen wir mitliden haben vnd die ampter nit beschweren, sunder vns all wochen mit zweyhundert gulden zu vnsern handen benügen, vnd sust alle ampter in die kamer vngeirret volgen lassen, damit vnser notdurfft nach gehandelt vnd die amptlüt glouben halten mügen, bringt des iars zehentusent vnd vierhundert gulden riniſch. Es sol auch vnser hoff geringet vnd ingezogen werden, vnd ist also angesehen, das zwölff edel, mit zweyen pferden vsserhalb der geordneten räte an vnserm hoff, darunter zwen ritter sein, der yeder mit vier pferden gehalten werden solle. Es sol auch allen übrigen vnd vnnotdurfftigen personen die spis abgeschaffen werden. Item es sol auch ein kanzler, vns vnd gemeiner lantschafft schweren, keinen brieff vßgen ze lassen, dann die so in offenem rat angeschaffen werden. Item die secretari vnd cantzelschriber sollen dem cantzler sweren, kein brieff on sein oder gemeins rats geschefft zu vertigen, der cantzler sol auch des ein verantwurter sin. Das secret sol ein cantzler versecretirt haben, das sigel sol by vnserm hußkammerer versecretirt sin, vnd wo er nit anheym belibe, sol er das einem vnserm hußkammerer verlassen. Er sol es auch allzyt in offenem rat antwurten, daselbs sollen auch alle brieff gelesen vnd besigelt werden. Item kein brieff sol krafft haben, er sy dann in offenem rat vnter vnserm sigel oder secret vßgangen. Es sullen auch allweg sechzehen von vnsern innern, vnd acht von vnsern vssern landen zu räten genomen, vnd niemand ander dazu geprucht werden, dann lantlüt, die auch mit sampt allen pflegern, lantrichtern, richtern vnd amptlüten, vns vnd der lantschafft geschworen sin sullen. Was aber der andern vnser

räte weren, die nit in die ordnung der viervndzwentzig geordneten räte genomen vnd in vnsern gnaden sein, sullen in irem wesen vnd verpflicht bliben in massen wie vor. Vnd zu den vorbestimpten viervndzwentzig geordneten räten sullen von der keiserlichen maiestat auch zwen geben werden, hinwider sullen wir by derselben maiestat auch zwen räte im rat haben. Ein yeder vnser marschalk sol müntlich antwurt geben vnd die cantzly durch geschrifft, vnd sy sullen all zu dem gemeinen rat schweren, kein myet oder gab zu nemen, sich selbs noch yemand andern zu vnserm schaden zu fürdern. Sy sullen vns, auch den lantschafften zu gut zu regieren gantz vollen gewalt haben, vnd was also durch gemeinen rat oder den merenteil, vns, auch den bemelten lantschafften zu gut erfunden wirdet, sol alles volzogen vnd demselben nachgangen werden. Ob in auch icht zu swer were, oder darin irrung beschehe, oder sy sust not vnd gut beduncken wurde, alsdenn mögen sy die lanträt so darzu angesehen sein, oder gantze lantschafft, wann vnd wie sy gut bedunckt erfordern. Kein vnser räte, pfleger, amptman oder richter, sol on willen der gesetzten räte verkert oder geurloubt werden, wo aber einer vß ehaft nit beliben, oder vß vrsach verkert oder mit tod abgan wurde, alsdann sol von den gesetzten räten ein ander mit vnserm wissen, an des verkerten stat genomen werden. Item vß den geordneten räten sullen auch zwen fürgenomen werden, die vnd sust niemand supplicationen empfahen vnd in die räte antwurten sullen, vnd was in die gericht gehört, sol durch sy wider in die gericht geschoben vnd an vnserm hoff nit vßgericht werden. Vnser camerer, drugkssessen, camerknecht, türhüter vnd ander so zu vnser person geordnet sin, sol keiner eynich supplication annemen, wurd inen aber eine von vns gegeben, sullen sy denen so darzu geordnet sein, antwurten. Alle die so zu vnser person geordnet werden, als camerer, camerknecht, türhüter vnd ander, sullen weder myet oder gab nemen, oder sust niemand by vns fürdern, vns oder der lantschafft zu schaden, auch kein supplication innemen wie vorgeschriben ist, by dem eide. Es sol auch

kein lantordnung fürgenomen, vnd von der lantschafft derhalben gelübde vnd eide wie vor vffgenommen werden, vnd so vil mer, das in den eid all fürsten von Oesterreich so lebend, mit namen werden vßgedruckt, deßglichen das sy dis ordnung vnd regiment, durch vns vnd vnser lantschafften gemacht, wo sy des ermant wurden, wollen helffen hanthaben. Es sullen auch die hauptlüt, so zu solicher lantordnung angesehen werden, so sy der lantordnung halben pflicht vffnemen, ir yeder auch in siner verwesung erbhuldigung empfahen, vnd in derselben auch alle herren von Oesterreich so lebend, mit namen vßdrucken. Solich ordnung vnd regiment obgemeldt, so wir mit rat keyserlicher vnd kuniglicher potschafft, vnser räte vnd lantschafften geordnet vnd fürgenomen, bekennen wir also gewilligt angenommen vnd die zugelassen haben, für vns selbs vnd meniclich, so vnser regierung vnderwürffig ist, zu halten vnd in irem fürgang zu hanthaben, dawider nit zu sin noch zu tun, auch die nit zerbrechen oder iemand andern zu tun gestatten, in keinen weg, by vnsern fürstlichen würden vnd eren. Wo aber solichs geschehe, nemlich in gestalt eins fürnemens, so in veränderung land, lüt, sloß, herschafft, oder ämpter vom huß Oesterreich dienen möcht, daz doch nit sin sol, das dann von stund an die lantschafften vollen gewalt haben, einen andern herren von Oesterreich, den nechsten erben in ansehung der erbhuldigung, one vnser vnd menglichs irrung vnd hindernuß zu nemen, doch sust in ander weg, vns vnd vnserm huß Oesterreich, an vnser herlichkeit vnd obrikeit vnvergriffen. Vnd wir gemeine lantschafften der vier stette, der inneren vnd vorderen lande obgenant, bekennen, solicher ordnung mit dem obgenanten vnserm gnedigisten herrn vns vereint, vnd mit sinen gnaden angenomen haben, die zu halten, zu volfüren, vnd helffen hanthaben, als wir hiemit by guten trüwen versprechen, wissentlich in crafft diß briefs, alles getrüwlich vnd vngeuerlich. Des alles zu warem vrkunde, haben wir Ertzhertzog Sigmund obgenant, vnser insigel an disen brieff, der zwen in glichem lut vffgericht sein, gehengt. Vnd wir

die gemein lantschafft der innern lande mit fliß erbetten die würdigen, wolgebornen, strengen, vesten, ersamen vnd wysen, Apt Caspar zu sant Jorgensperg, als von der prelaten, herrn Sigmunden herrn zu Wolkenstein vnd zu Acken, marschalk, vom adel, Meran als von der stett vnd Lienhart Jöchel von der gericht wegen. Vnd von den vordern lantschafften herr Benedict Wegmacher, vff pette Apt Peter zu sant Peter, vnd Fridrichen Probst zu Olemberg, gebrechen halb ir sigeln die sy dazemal nit by in hetten, als von der prelaten, herrn Caspar von Morsperg rittern, obristen houptman vnd lantvogt in Elsaß, als vom adel, vnd Vlrichen Ketterer schultheiß zu Ensißheim, von der stette vnd gemeinde wegen, das sy ire ingesigel, von ir selbs vnd von vnser aller wegen, zu des obgenanten vnsers gnedigisten herrn sigel herangehengkt haben. Vnd zu noch merer sicherheit, so haben die würdigen vnd wolgebornen Johanns Keller, keyserlicher cammerprocurator fiscal, von wegen siner mitgesanten der keyserlichen, vnd Vyt herre zu Wolckenstein vnd zu Acken, der kunigklichen maiestat potschafft vnd rate, vff begern vnd bitte vnser egenanten, Ertzhertzog Sigmunds vnd beder vnser lantschafften, ir insigel auch heran gehenckt. Geben zu Meran, an fritag nach sant Elysabetten tag, nach crists geburt M.CCCC.LXXXVII. iare.

DCCL.

Zuschrift von der Vereinigung sanct Georgen Schildes.

(25. Juni 1488.)

Vnnser gunstlich grus vnd fruntlich dienst zuvor. Ersamen, wisen, lieben vnd guten frunde. Wir werden durch vnnsern houptmann Ittelhannsen von Bodmen bericht, das er euch vff anbringen vnnsers mitgesellen vnd frunds, Eras-

men von Weyher, sins armen mans halben, genampt Geberspach, den ir verfolgt vnd wider recht in dem sinen fengklich angenommen vnd in ewer statt gefürt, geschriben, vnd den bemelten armen man ledig zu lassen, gepetten vnd erfordert, wie das derselb brieff mit mer wortten innhalt ꝛc. Daruff vnserm houptmann von euch dehain antwurt worden, ouch der arm man vff sin erfordrung nit on engeltnüß ledig gelaussen. Hierinn ist vnnser bit vnd beger an euch, den gemelten arm man on engeltnüß fürderlich ledig zu zellen, vnnd dem gemelten Erasmus von Weyher, vmb den überfar an im vnd dem sinen begangen, bekerung vnd abtrag zu thun. So verr ir dann die baid oder ir ainen insonnder, rechtes vnd anfordrung nit vertragen mögen, wöllen wir ir lut vnnser vereynung zu recht mächtig sin, wa aber das nit beschäch, des wir vnns doch nit versechen, vnd wir von dem vermelten von Weyher wytter angelangt wurden, müsten wir im innhalt vnnser vereynung berauten vnd beholffen sin. Das wir aber lieber vertragen, vnd euch guten willen vnd früntschafft bewysen wölten, vnd begern des ewer verschriben antwurt mit dem botten. Datum vff mitwochen nach Johannis Baptiste. Anno LXXXVIII.°

Houptman vnd gemeine gesellschaft, der vereynung sant Jörgen schilts, des tails im Hegöw vnd am Bodensee, yetz zu Ueberlingen versammelt gewest.

Den ersamen vnd wysen, burgermeister vnd raute zu Fryburg im Bryßgöw, vnnsern lieben vnd guten fründen.

DCCLI und DCCLII.

Erbhuldigung.

(1. April und 27. Mai 1489.)

Vnser früntlich vnd willig dienst bevor. Sunder lieb vnd gut fründe. Als ir vns vff vnser synnen bericht hand, wie

vnser herre der lantvogt, üch credentz ouch der keyserlichen maiestat vnd vnsers gnedigsten herrn von Oesterrich gebotzbriefe überantwurt, vnd daruff sin werbung, verbuntnuß, erbhuldigung vnd landsordnung halb gestelt habe vor der gemeinde, also ist by vns ouch beschechen, vnd hat vns nit lengers bedanks zulassen wöllen, dann fünfftzehen tag, lut des keyserlichen mandats. Demnach vnd dann vnser herr der lantvogt, vnder anderm selbs geredt vnd vns zugelassen, mit üch deßhalb mügen beraten vnd bereden, were vns wol gemeindt, so verr das üwers rats, willens vnd gefallens ouch sin wölt, vnser botschafft in kürtz vff ein benanten tag, wie ir vns den bescheiden, zu üch oder wohin üch gelegen sin will, zu schicken, vns der stuck vnd sachen, miteinander zu beraten vnd zu vnderreden. Was dann das best vnd fruchtbarest nach vnser beider stett rat, so wir darinn einander vernemen, erfunden werden mag, den dingen mit gepürlichkeit entgegen zu gon, soll an vns nit erwünden. Datum an mitwuchen nach Letare (1. April). Anno Domini LXXXIX.°

Burgermeister vnd rate zu Brisach.

Den fürsichtigen vnd wysen, burgermeister vnd rate zu Friburg, vnsern besundern lieben vnd guten fründen.

Friderich von gottes gnaden römischer keiser ꝛc.

Lieben getrewen. Als auf dem nechst gehaltenen tag an Meran, durch vns, vnd des durchleuchtigisten fürsten, vnnsers lieben sun des römischen kunig, auch des hochgebornnen Sigmunden Ertzhertzogen zu Oesterreich ꝛc., vnnsers lieben vetter vnd fürsten, rete vnd sein lanndschaft, vns, demselben vnnserm lieben sun dem römischen künig, vnd Ertzhertzog Sigmunden, ein erbhuldung zu tun furgenomen vnd gemacht ist, innhalt der lanndesordnung darüber beschehen, lanngt vns an, wie ir euch derselben erbhuldung zu tun bisher gewidert haben sullet, daz vns nit vnpillich von euch befremdet, vnd zu misfallen kumet. Vnd begeren demnach an euch mit ernst beuelhende, ir wellet vns solich

erbhuldung, nach lautt der oberurten lanndesordnung tun vnd volſtrecken, vnd euch der nit weitter ſetzen noch wideren, ſo wellen wir vnd der gemelt vnnſer lieber ſun, der romiſch kunig, wann das zu fellen kumbt, nach lautt derſelben ordnung, ewr vnd gemeiner ſtat priuilegia, gnad, freiheit, recht vnd gewonheit, wie annder vnnſer voruorderen, herren von Oeſterreich, bisher gegen euch gepflogen haben, confirmiren vnd beſtetten, vnd dabey hanndthaben, ſchutzen vnd ſchirmen. Daran tut ir vnnſer ernnſtlich meynung vnd gut geuallen, dann wo ir ſolich erbhuldung oberürter maſſen nit tun, vnd euch der weitter ſperren oder wideren, wurden wir geurſacht, in crafft vnnſer keiſerlicher mandat vnd gebotsbriefs, euch deshalben zugeſandt, wider euch volfaren vnd zu procediren, das wir lieber vermeiden wollten, darnach wiſſet euch zu richten. Geben zu Inſpruck am mittwochen vor dem heiligen Auffarttag (27. Mai). Anno Domini LXXXIX. vnnſers keiſerthums im acht vnd dreiſſigiſten iare.

Ad mandatum domini Imperatoris proprium.

DCCLIII.

Landtag zu Rheinfelden.

(5. April 1490.)

Fürſichtigen, erſamen, wyſen, lieben herren. Vnnſer willig dienſt ſyen üch allezit zuvor. Lieben herren. Vnns zwifelt nit, ir ſigen der übergebung land vnd lüt, ſo vnnſer gnedigeſter herr Ertzhertzog Sigmund ze Oeſterrich ꝛc., vnnſerm allergnedigeſten herren, dem römiſchen künig, der innern vnd vordren landen yetz gethon, gruntlichen bericht. Die kuniglich mayeſtat ſölichs angenomen, vnd als vnns die ding, in anſehung der mänigvaltigen beſchwerden, ſo in landen ſchwebende ſind, vnnſer aller mergklich noturft erhöiſchet, ein vnderred mit einander zu haben, ſo iſt an üwer wiſſheit vnnſer gar ernſtlich bitt, ir wellen üwer treffenlich ratsbot-

schafft mit üwerm ratschlag vff suntag zu nacht Quasimodogeniti, an der herberg zu Rinfelden haben, da wir alsdann mit vnnsern botschafften ouch erschinen wellen, morndes mentag für red davon zu haben. Mit sundrer ernstlicher bitt, ir wellen sölich meynung zu stund an vnnsern lieben herren vnd guten fründen der stett Brisach, Nüwenburg, Vilingen, Endingen vnd Waldkilch ouch zuschriben, ir botschafften vff gemelten tag ze Rinfelden der maß zu haben. Ob ouch üwer wyßheit me zu disen dingen beduncken wolt, notturfftig zu beschriben, setzen wir üwer wißheit gantz zu, vnd begern ouch sollichs vmb üwer wißheit allezit, mit gar besunderm geneigtem willen dienstlich zu verdienen haben. Geben am mentag nach dem Palmtag. Anno Domini LXXXX.°

Die botten der stett Waltzhut, Rinfelden, Seckingen, Louffenberg, vom Schwartzwald vnd Fricktal, so ietz zu Louffenberg by einander versamlet gewesen sind.

An burgermeister vnd rat zu Friburg ꝛc.

DCCLIV.

Freiheitsbrief von Kaiser Maximilian.

(31. Mai 1490.)

Wir Maximilian von gottes gnaden römischer kunig, zu allen tzeiten merer des reichs, Ertzhertzog zu Oesterrich, Hertzog in Burgundi, zu Brabant, zu Gelldern ꝛc., Graue zu Flanndern, zu Tirol ꝛc., bekennen offenlich mit disem brieff. Als wir als erblicher regierender lanndsfürst, vnnser stat Freyburg im Brysgew yetz ingenomen, vnd vnns die erbern weysen vnnser lieb getrewen, vnnser burgermeister, rate, burger vnd gemeinde gemeinlich derselben vnnser stat zu Freyburg, zu vnnsern, vnnser erben, vnd des hauß Oesterrich hannden, gewonnlich huldigung vnd aid

getan, vnd demütiklich gebeten haben, daz wir in alle ir gnad, freyheit, priuilegia, brieff, recht vnd gewonheit, die sy von alter gehebt vnd herbracht hetten, gnediklich zu bestättigen gerüchten. Also haben wir in alle ir gnad, freyheit, priuilegia, brieff, altherkomen vnd guet gewonhait, die sy von weylannd den Grauen von Freyburg, vnd nachmalen von vnnsern vordern dem hawß Oesterrich, vnd besonnder von vnnserm lieben vettern vnd fürsten Hertzog Fridrichen von Oesterrich ꝛc., löblicher gedechtnuß erworben vnd herpracht haben, bestättet, vnd bestätten in auch die wissentlich mit dem brieff. Also daz sy der nu hinfür in allen iren punckten, stuckhen vnd artickheln in aller maß, als ob die von wort zu wort hierynn begriffen vnd geschriben weren, gebrauchen, nutzen vnd niessen, dabey beleiben sullen vnd mügen von aller menklich vnuerhindert. Doch vnns vnd dem hawß Oesterrich, an allen vnnsern rechten, zynnsen vnd gülten, die vnns durch recht oder gewonheit gehören, vnd zusteen sullen, vnuergriffen an geuerde, mit vrkund ditz brieffs. Geben zu Freyburg im Brysgew, an montag in den heiligen Phingstfeyrtagen, nach cristi geburde viertzehenhundert vnd im newntzigisten, vnnsers reichs im fünften iaren.

Commissio domini Regis in consilio.

DCCLV.

Neue städtische Einrichtungen.

(23. Juli 1490.)

Wir Hug Graff zuo Montfort vnd zuo Rotenfelß ꝛc., Caspar fryherr zuo Mörsperg, oberster houptman vnd lanndvogtt, Connradus Stürtzel doctor, kuniglicher maiesteet Cantzler, tunt kunt menglichem. Daz wir vff des allerdurlüchtigisten großmächtigisten fürsten vnd herren, herrn Maximilian römi-

schen kunigs ꝛc., vnnsers allergnedigisten herren gewalt vnd sonnder beuelh in dem furnemen, daz in siner gnaden statt Fryburg im Brysgow, diß iar dem gemeinen nutz zuo hilff entstanden, vff dry stuck oder artickel, namlich nachlaß des halben kornzolß sechs pfenning, verzihung der kleinen mäß vnd die groß angenomen, vnd den saltzkouff der gantzen gemeind mit zimlicher ordnung zu gönnen gesetzt, mit muglicher schatzung anlosung ze geben angesehen, auch mit anndern gebürlichen mitteln zu beharren anzaigt ist, nutz vnd guot sin sol ꝛc., vnnser ernstlich vnd flyssig erfarung tuon vnd zuo diser zitt funden, auch zuo vnns den edlen strengen herren Hannsen von Emps ritter, berufft vnd in raut beschlossen haben, obgemelt furnemen nit zuo irren, auch die schatzung mit sölhem vnderscheid zuo handthaben, daz der adel vnd die anndern, die mit eim satz hie sitzent, darinn erschiessent, wie vnnser gnedigster herr Ertzhertzog Sigmund ꝛc., vor iaren in behaltung der stür, schrifftlich gemeint vnd gelütertt. Item yetz anfangs diser nüwen ordnung, sol der raut zuo Fryburg zwen vsser im, vnd die gemeinden von den zünfften dry from vnuersprochen tapfer man erwelen, im kouffhuß zuo sitzen, des gemeinen gutz trüwlich ze warten vnbeladen annderer empter, vnd zimlich eyd zuo sweren. Die söllent im iar zweymal, vff wihnächten vnd sunwenden vngeuerlich, vmb innemen vnd vßgeben, raut vnd gemeind vollkomenlicher rechnung berichtten, namlich von der gemeind werdent vff yeder zunfft zwen mann geordnett, vor den vnd dem raut sol solich rechnung beschehen, vnd dieselben viervndzweintzig söllend zuo verschinem iar annder dry erber man an der vorigen statt erkiessen, vnd der raut aber zwen wie obstat ꝛc. Vnd mag vnnser gnedig herrschafft ob sy not bedunckt, auch yeman ir gnaden rät darzu ordnen, by sölher rechnung ze sin, dem gemeinen nutz ze hilff. Item ein raut vnd amptlüt, söllent auch hinfür die statt mit vffnemen zinß oder anndern beswerden nit beladen, noch wydter mit lipding oder gülten verbinden, on bysin, raut, wissen vnd willen, der echttwer von den zunfften, die mag ein raut, in den vnd

anndern anligenden geſchefftten zuo in beruffen, vnd mit den rautſlagen vnd beſlieſſen, was gemeinem nutz, vorab vnnſer gnedigen herrſchafft, vnd der ſtatt erlich vnd gut iſt, ſouer ſy vermögent vngeuarlich. Mit ſölhen fürworten haben wir dem raut regiment vnd oberkeitt zugelaſſen, vnd den vßſchutz, der von den zwölff zünfften den obgemelten dryen ſtucken zuo guot, namlich ſechs vnd dryſſig man abton, die ſöllent hinfür nit me übung haben, vnd yeder ſin ampt vnd arbeit, vmb gottes vnd gemeins nutzes willen tragen, biß der ſtatt ſach beſſer wirtt. Vnd vß ſonndern gnaden, die wir nach beuelh kuniglicher maieſtät mitteilen mögen, dwil dann gantz gemeind in geneigtem willen huldung thon, vnd ſich in allweg gehorſamlich vnd demütlich erzaigt, auch ir furnemen nit annders, wann vff gnedig zuolaſſen vnnſer gnedigen herrſchafft grundet hat, wiewol ettlich perſonen mit worten vnd geberden, vnzucht, freuel vnd annder vngebürlich hendel gebrucht haben, ſo verzihet die kunigklich maieſtät vß angeporner miltikeit, das alles in gemein vnd in ſonnderheitt gnediclich, wil vnd meint, das raut vnd gemeind, auch vmb all vnd yed vergangen hendel, wie die mit worten, wercken, räten, vnd getäten, heimlich oder offenlich, in gemein oder in ſonnderheit, von geiſtlichen, weltlichen, edeln, vnedeln, rychen oder armen perſonen, beider geſlechtt geübtt, zuo vnwillen, verdrieß, ſmech oder letzung entſtanden ſind, hin, tod, ab, verzigen, gericht, geſlicht, verſünt, vnd das ſy all einander fruntlich, troſtlich, hilfflich vnd byſtendig ſigent, als burgerlicher einikeit wol anſtat, vnd inen von irem natürlichen fürſten vnd herren, loblich vnd vnuerwißlich werd, einander wydter derſelben ergangnen geſchäfft vnd nüwerung, worten, räten vnd anſchück halb, weder in recht, noch ſuſt erſuchen, anlangen noch vfftryben, auch kein reytzung tuond, ſchaffend oder gehellend, ſonnder ob yemann fürohin zeſamen louffen, vnruow, vnfrid oder ergerniß, vnd widerwertikeit ſachen oder ſtifften wurden, das nach recht vnd zimlichkeit zuo ſtraffen, daran ſol auch vnnſers allergnedigſten herren ſtab, gerichtt vnd raut, nieman verhindern noch vffhalten, by vermydung

swerer vngnad vnd straff an lib vnd an guot zuouollenden. Vnd dwil vns in namen vnd an statt küngklicher maiestät solichs wie vor stat, mit guotem willen zuogesagtt ist, auch annder artickel daby nach meynung berürter maiestät geenndert sind, dißmal in guoter verstentnüß hingond, so geben wir dem raut auch gantzer gemeind vff ir flyssig pitt, zwen glich brieff mit küngklicher maiestät insigel, doch derselben vnser gnedigen herrschafft, an ir oberkeit in allweg vnvergriffen vnd on schaden. Wir haben auch deßglich ein brieff genommen. Vnd wir burgermeister, raut vnd gemeind gemeinlich zu Fryburg, veriehent aller obgeschribnen meynung, ordnung, artickel vnd gnaden, wöllend vnd söllend dawider nit sin, thuon, reden, noch schaffen, vnd haben des zuo warlicher zügnuß, vnnser statt gemein groß insigel auch an solich brieff gehengkt, vff frytag nach sannt Marien Magdalenen tag. Von Cristi geburt tusent vierhundert vnd nuntzig jar.

DCCLVI und DCCLVII.

Der Kaiser begünstigt die Ablösung der städtischen Schulden.

(26. Febr. und 8. März 1491.)

Wir Maximilian von gots gnaden, römischer Künig, zu allen zeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Künig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Geldern ꝛc., Graue zu Flandern, zu Tyrol ꝛc., embieten den erwirdigen, ersamen geistlichen, vnsern lieben andechtigen N., allen prelaten, abbten, probsten vnd andern geistlichs stands, auch den edlen vnsern lieben getrewen, allen grauen, fryenherren, rittern, knechten vnd andern, so zinse vnd gült vf vnser statt Fryburg im Bryßgow haben, vnd mit disem unserm briefe ermant werden, vnser gnade vnd alles gut. Als dann die ersamen wysen vnser getrewen lieben, burgermaister, rat vnd gemeinde

derselben vnser statt Fryburg im Bryßgow vß merck-lichen iren anligenden notdurften, so inen obligent, ein merck-liche schatzung vnd steur vnder inen selbs angelegt haben, vnd des willens wären, sollich zinß vnd gült von ew abzelö-sen vnd widerkowffen, deß sich aber ettlich vß üch als vns anlangt, widern, vnd inen derselben nit gestatten wollen, deß sich die bemelt vnser statt Fryburg nit clain beschwert, vß vrsachen, daß vnlidenlich sy, vmb gering hawptgut schwären zinß in ewigkeit zu geben, besonder wa sollicher verkowff-handel im rechten nit gegrundt wäre, darob wir dann billich nit clain missfallen hätten. Vnd begern daruf an üch all vnd yeden insonders, ernstlich bittende vnd bevelchend, daß ir der obgenannten vnser statt Fryburg sollicher lossung mit ergangnen zinsen, wann si das an ew begern, statt thuet vnd ew des in deheinen weg widert oder setzt, dann wir ye achten, sollichs billich geschech, auch dardurch dieselb unser statt wiederumb in vfnemen kumen mag, vnd üch der-maßen hierin bewisen vnd erzaigen, als wir vns dem son-dern vertruen nach, so wir zu euch haben, versehen wollen, wir auch dardurch uff bemelter vnserer statt anruessen nit ge-ursacht, damit witter durch vns darin der notdurft nach ge-handelt möcht werden. Daran tut ir vns sonder angenem wolgefallen, vnsern willen vnd ernstlich meynung, widerumb mit gnaden gegen üch allen vnd yeden insonders zu erkennen. Geben zu Augspurg an sambstag vor dem sontag Remi-niscere (26. Febr.) Anno Domini nonagesimo primo, vnsrer reiche, des römischen im sechsten, vnd des hungrischen im ersten jare.

Ad mandatum domini Regis proprium.

Maximilian von gots gnaden, römischer Künig, ze allentzeytten merer des reichs, zu Hunngern, Dalmatien, Croa-tien ꝛc. Künig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Britani ꝛc. ꝛc.

Edler lieber getrewer. Vnns haben die ersamen weysen, vnnser lieb getrewn, vnnser burgermeister, rat vnnd gannts

gemeinde zu Fryburg durch ir potschaft anbracht, wie sy sich selber swerlich angegriffenn vnnd geschätzt haben, damit sy sich des sweren lasts der vnzymlichen sweren jargülten, so ir vorvordern vor vil hinder sich verschinen jaren vmb gering vngemessen hauptgut, auch durch henndl, so nit gannz im rechten gegrünndt sein, auf vnnser stat Fryburg gelegt haben, in vnd iren nachkomen zu verderblichem schaden, ettwa möchten enntladen. Vnnd haben vnns deshalben diemuetigklich gebetten vnnd angerufft, inen in solchem gnedige fürdrunng zu thun, damit sy bey der fürgenomen ordnung, durch dich vnnd ettliche anndere vnnser rät aufgerichtt, beleyben vnnd die gedacht vnnser stat widerumb in aufnemen bringen mögen, gehanndthabt werden. Demnach in ansehung ir zymlichen bitt, auch das wir des selber geneigt sein, so empfelhen wir dir, das du bey allen denen, so in vnnserm fürstenthumb vnnd lannden deiner verwesunng wonen, darob senst, das sy ir hauptgut mitsambt aufgeswollen zynnsen gutlich nemen, sich auch der silbermarken nach gestalt der jar zynßen in der ablösung mit lauffiger gennger münnß benügen lassen, vnnd sich des nit widern, wollen wir, nachdem wir ye die gemät vnnser stat in aufnemen zu bringen gern sehen wolten, in sonndern gnaden gegen in erkennen. Wo du aber des nit willen bey in möchst finnden, so wollest vnnsern vnnderthanen zu Fryburg obgenannt vergönnen, ir sach mit recht vor dem geistlichen richter, besonnder was do selbs angefennet ist, durchzutrucken, dann wir achten, wo vnzimlich vngegründ kawff fürgenomen werden, besonnder so den wucher auf in tragenn, oder aber sonst der sele hayl darinn angeregt wurd, das solichs der geistlichait zu lewtern zugehöre, vngezweivelt, ob ettwas in solchem fürkert wurd, das die geistlich oberkant nit antreffe, es werd auf begern der fürgevorderten parthey widerumb für dich gewisen, wurd es aber rechtlich nit gewisen, so wollest du es dabey lassen beleyben, daran tust du vnnser ernnstlich meinung. Geben zu Augspurg an eretag nach dem sonntag Oculi (8. März). Anno

Domini LXXXXI, vnnserr reiche, des römischenn im sechsten, vnd des hunngrischen im ersten iare.

Dem edeln vnserm lieben getrewen Caspern Freyherrn zu Morsperg, vnnserm obristen hawptman vnd landtvogt in Elsaß.

DCCLVIII.

Kaiserlicher Geleitsbrief.

(5. September 1492.)

Maximilian von gots gnaden römischer Künig, zu allen zeyten merer des reichs, zu Hunngern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Künig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brithani ꝛc. ꝛc.

Erbern weysen getrewen lieben. Wir haben vnnsern getrewen Casparn Rotenkoph, Vlrichen Keller, Burckhardten Müller, Hainrichen Zilig, Balthazarn Seefellder, Clausen Hesler vnd Hannsen Götzen, vnnsern burgern vnd inwonern zu Fryburg im Brysgew, nach dem sy sich besorgen, bey euch nichtt sicher zu seyn, vnnser sicherheyt vnd geleyt zu recht bis auf Weyhennacht schirist gegeben. Auch vnnserm landtvogt in Ellsaß bevolhen, sich gen Fryburg zu füegen, alle zwitrechten zwischen ewr vnd etlichen von der gemeinde zu hören, rayttung zu nemen, vnd ferner was sich gepurt darinne zu hannbeln. Demnach empfelhen wir euch mit ernnst, daz ir sy bey solchem vnnserm geleyt vngezert beleiben vnd dawider vnbillicher weyse nicht beswern lasset, noch das selbst auch nicht tuet, vermeint aber ir oder annder, zu inen samentlich oder sonnders spruch zu haben, die suchet vor vnnserm lanndtvogt obgemelt, wie recht ist. Daran tut ir vnnser ernnstliche meynung vnd sonnder gevallen. Geben zu Worms an mitwoch nach sannd Egydien tag, anno Domini LXXXXII.,

vnſerer reiche, des römiſchen im ſibennden vnnd des hungriſchen im dritten iaren.

Commissio domini Regis propria.

Den erbern weyſen, vnnſern getrewn lieben ꝛc., vnnſerm burgermeiſter vnd rate vnnſer ſtatt Fryburg im Bryſgew.

DCCLIX — DCCLXII.

Kriegsunruhen von Seite Frankreichs.

(1492.)

Min früntlich dienſt zuvor. Lieben fründ. Dem zuſagen nach, ſo der römſchen künigclichen maieſtät beſchehen iſt, wider den künig von Frannchenrich zu dienen, das ſich dann vnzhar mercklicher vrſach halb verzogen hat, alſo vff merckclich beuelh vnd verſchaffen, mir von der künigclichen maieſtät beſchehen, ſo eruorder vnd erman ich üch, vff daz allerhöchſt vnd ernſtlicheſt, ſo ich immer kan, das ir nach dem beſten gerüſtet mit euer ſum lüt, namlich anderhalb hundert gerüſter knecht, ſo üch ze haben angeſchlagen ſind, on allen abgangk, vff ſannt Niclaus tag nechſtkomende vmb Luder in dem leger ſyend, da dann angeſehen iſt, ein fryen merckt ze halten mit win, brot, vnd anderer coſt. Da wollend den ewern bevelhen, by verlierung lib vnd gut, den vffrecht ze halten, denn die künigclich maieſtät des willens iſt, vff die zit mit ir eigen perſon im veld ze ſind, deßhalben kein verzug mer an den dingen ſin mag ꝛc. Datum yllends vff mitwoch vor Kathrine virginis (21. Novemb.) Anno LXXXXII°.

Caſpar fryherr zu Mörſperg vnd zu Befort, obriſter houptman vnd landvogt.

Den erſamen vnd wyſen, burgermeiſter vnd rat zu Fryburg, minen guten fründen.

Min früntlich willig dienſt zuvor. Würdiger lieber herr. Die küniglich maieſtät hat mit rat der kurfürſten vnd fürſten angeſchlagen, ein zug wider den künig von Franckrych zu thund, ſins böſen vnd vncriſtenlichen fürnemens halb, ſo er wider gott, er vnd recht, ouch alle billicheit gegen ſin küniglichen gnaden gebrucht vnd fürgenomen hat. Deßhalb ſin küniglich maieſtät einer mergklicher ſom wägen notdurfftig ſin wirt, büchſen vnd das ſo darzu gehört zu füren. Darum an ſtatt vnd in namen der küniglichen maieſtät, ſo ervorder vnd erman ich üch vff das allerhöchſt vnd ernſtlicheſt, ſo ich immer kann, daß ir üch niemand, weder grauen, herren, ritter vnd knecht, ſtett noch ander, irren noch verhindern laſſen, ſonnder ir ſchicken biß vff mitwochen nechſt nach ſant Katherinen tag, ein wolgerüſten guten wagen mit guten pferden, vnd allem dem darzu gehörende, har gen Enſißheim. Dann die küniglich maieſtät will vff diſe zyt, ſin oberkeit als ein römiſcher künig vnd regierender landsfürſt, vnuerhindert von allen fryheiten oder gewonheiten bruchen, vnd ſich deß weder herrn, noch ſtett, noch niemands verhindern laſſen. Darnach wiſſent üch zu halten. Datum ilends vff donrſtag vor ſannt Katherinen tag (22. Novemb.) Anno LXXXXII°.

Caſpar fryherr zu Morſperg vnd zu Befort,
oberſter houptman vnd lantvogt.

Dem würdigen herrn N., preceptor zu ſannt Anthonyen zu Fryburg, minem guten fründe.

Daſſelbe ſchreiben des Landvogts ergieng auch an die übrigen Klöſter.

Maximilian von gots gnaden römiſcher Künig,
zu allen zeiten merer des reichs ꝛc.

Getrewen lieben. Wir ſein vff dem weeg gen Luder zu ziehen, dohin wir auch vff den nächſten dunſtag komen, vnd werden darnach im fußſtapffen etwas witer fürnemen, darzu wir üwer, als vnnſer vnd vnnſers hawß Oeſterreich, getrüwen fromben vnnderthanen, hilff vnd brſtannd bedurffen. Vnd begern demnach an üch alle vnd ewer ieden

besonnder, mit ernnst befelhende, ermanen ewch ouch alles des wir üch zue ermanen haben, das ir üch nichts irren noch hindren laßt, sonnder fürderlich vnd on alles verziehen, vf das allersterkest als ir immer mügt, zu roß vnd fuß, ouch mit wegen vnd andrer geraitschaft alls zum veld gehört, zu vnns alls ewerm nattürlichen erbherrn vnd lanndsfürsten vff den gemellten dunstag gen Luder komet, darnach gericht ferrer mit vnns zu ziehen, darzu wir vnns gannz verlassen, werden ir dann an der lifferung mangel haben, dorinn wöllen wir üch mit gnaden bedennken, vnd blibt nit vß, tut ouch darinn kein verzug, als wir vnns des, den sonndern gnaden nach so wir zu üch tragen, vngezwiffelt zu üch versehen. Daran tut ir vnnser ernstlich meinung vnd sonnder gutt gefallen, das wir mit allen gnaden gegen üch erkennen vnd zu gut nit vergessen wöllen. Gebenn zu Schletstat an sambstag sannt Kathrinen aubend (24. Novemb.) Anno LXXXXII, vnnser reiche, des romischen im sybenden vnd des hungrischen im dritten iaren.

Commissio domini Regis propria.

Vnnsern getrewen lieben, burgermeister vnd rat der statt Fryburg im Brißgew.

Maximilian von gots gnaden römischer vnd hungerischer Künig, zu allen zeyten merer des reichs ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen lieben. Wir haben etlicher sachen vnd geschefft halben, so vnns vnd vnnserm haws Oesterreich, ew vnd anndern vnnsern getrewen vnderthanen obligen, ain lanndtag in vnnser statt Ensißheym, auf freytag nach dem heiligen Weyhennachttag schiristkünftig zu nachts an der herberg zu sein, ze halten fürgenomen. Demnach empfehlen wir euch mit ernst, daz ir auf denselben tag gen Ensißheym, daselbst wir in aigner person oder wo das annder vnnser geschefft halben nicht sein mocht, durch vnnser treffennlich rete erscheinen wollen, ewr volmechtig potschaft verordnet vnd sennbet, mit sambt anndern vnnsern lanndt-

lewten ſolich mercklich obligend ſachen zu vernemen, vnd vnns alsdann darinn das peſt vnd nützist helffen fürzunemen, vnd nicht ausbeleibet, darzu wir vnns genntzlich verlaſſen. Daran tut ir vnnſer ernnſtliche meynung vnd ſonnder gefallen. Geben zu Luders an montag nach Lucie (17. Dezemb.). Anno Domini LXXXXII, vnnſer riche, des römiſchen im ſibennden vnd des hungeriſchen im dritten iaren.

Commissio domini Regis propria.

Den erbern weyſen vnnſern getrewen lieben, vnnſerm burgermeiſter vnd rate vnnſer ſtat Fryburg im Bryßgew.

DCCLXIII — DCCLXVI.

Beſorgniſſe wegen Einzug von Kriegsvolk in das Breisgau.

(1494.)

Vnnſer früntlich dienſt zuvor. Fürſichtigen, erſamen, wiſen vnd beſonnder lieben vnd guten fründe. Wir werden bericht, wie das ein vffrur vnd ſammlung zu fuß, och ettlicher reiſſiger zůg in das Brisgew ziechen, in einer kurtz komen ſollen, davon vnns, weder lantvogt oder yemans anders, nüt verkünt noch warlichs wiſſen haben. Harumb pitten wir üch früntlichen, als vnnſer lieb nachpuren vnd gutten fründt, ob ir ettwas wiſſens davon hätten, es were durch den lantvogt oder ſunſt andern, das üch dann geburlichen mag ſin, vnns ſolchs by vnnſerm potten von ſtund an zu wiſſen thon, damit wir vnns och des baß richten vnd verſehen mochten. Das wellen wir, wo es ſich begebe, gegen üch allen vnd yedem in beſonder, gern verdienen vnd in ſolchem beſchulden. Geben zu Liechtneck an fritag vor des heiligen Crütz tag (12. Septemb.). Anno LXXXXIV°.

Conrat Graff von Tübingen vnd herre zu Liechtneck.

Den fürsichtigen ersamen vnd wisen, burgermeister vnd rate zu Friburg, vnsern lieben insonder guten fründen.

Min fründlich willigen dienst zuvor. Fürsichtigen, ersamen, wisen vnd guten fründ. Nachdem vnd ir, desglichen wir all verstond, ein gewaltigen fürzug eines michelen volckes in vnsser gegen all stund warten sind, vnd doch kein endlich wissen des nyemans verston mag, wo oder welle gegen vß oder was sollich fürnemen sig. Beduncht mich gut sin, mit ewerm rot, ob solicher fürzug ein fürgang gewunn, das man zu den houptlüten sand, an die begert zu verston, in was gestalt man sollich fürnemen oder wes man sich in sollichem versechen solt. Wurdt man dann antwurt von in empfohen, hett sin gestalt, wolten sy dann vf sollichs dißmals nit antwurt geben, möcht man sich dennocht halten wie geburlich wer. Damit was euch lieb ist. Datum Stouffen an suntag an des heiligen Crütz tag Exaltationis (14. Sept.) Anno im vierundneuntzigisten.

Leo fryherr zu Stouffen.

Den fürsichtigen, ersamen, wisen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg, minen besundren gunstigen vnd guten fründen.

Min fründlich gutwillig dienst zuvor. Ersamen, wisen, sunder lieben vnd guten fründ. Üwer schriben mir getan, der vffrur vnd gezugs halb, hab ich vermerckt vnd sag üch des sunder großen danck, vnd beger das üwer gutwillikeit vmb üch mit willen vnd vermögen zu verdienen. Vnd nit minder vff üwer schriben vnd beger, gen Waltkirch zu kommen, wer ich gantz gutwillig vnd geneigt, sunder wa ich könt oder vermöcht, des Marggraffen von Röttlen schaden helffen wenden, wer ich gentzlich gutwillig vnd geneigt. Aber ir söllen daby wissen, als der lantvogt vns geschriben hat, den Rin vnd vnser far zu versehen, nyeman alda lassen überfüren, vnd nyt minder, das allda ettlich begert hand, dreihundert pferit ouch ettlich zu fuß lassen überfüren. Vnd so

wir aber vernemen, vnd vnwiſſender ſach anzöyg über den Marggraffen von Rötteln werd oder ſöl gan, haben wir das abgeſchlagen vnd nit wöllen verwilgen, daruff iſt vns ouch erſt verbott zugeſchickt von dem lantvogt ſöllichs überfar zu verkomen, das wir dann vor geneygt ſind geſin. Vnd hab daruff mine knecht an den Rin geferttyget acht daruff zu haben, deßhalb ich eben ietz nit knecht vnd pferit hab, mich ietzmal zu üch zu fügen, das ich dann gar gutwillig wölt ſin. Aber wann ir die ſachen erkennen, kumen dann min knecht vnd pferit wider in der zit, vnd wil üch dann gut vnd geraten ſin, das ich in einych weg mit üch ettwas erſchyeſſen könn, ſöllen ir mich gutwillig finden, wa ir mich dann hin beſcheiden. Geben in yll zu Liechtneck, vff mentag nach des heiligen Crütz tag (15. Sept.), im LXXXXIV°.

Conrat Graff zu Tübingen vnd herre zu Liechtneck.

Den erſamen fürſichtigen vnd wiſen, burgermeyſter vnd rat zu Fryburg, minen ſunder lieben vnd guten fründen.

Fürſichtigen, erſamen, wyſen, lieben herren vnd guten fründ. Vnnſer früntlich willig dienſt ſind üwer wyßheit allzyt zuvor. Vnnſer gnediger herr lantvogt ſchrybt vnns, im ylends zuzuziehen gen Nüwemburg ins leger, als wir wänen glycherwyſe ouch üwer wyßheit, datum geſtern mitwoch ꝛc. Vnd wan aber wir darneben vernemen, der krieg darunder gericht, vnd ouch ſorgen, die macht ſo vf dem Ryne heruf zücht, not ſie an vnnſerm ort zu verſehen mit gewarſamy, die villicht durch vnnſer gehorſamy gemelter geſchrifft geſchwecht vnd größern zufallenden ſchäd vnns allen, die denn mit trüwen einander halten ſollen, bryngen möcht, nötet vnns ſolh irrung, üwer wyßheit ze bitten vmb trüwen rat, was vnns wol gezym, üch vnd vnns zu gut ze tund, diſen vnnſern knecht darumb zugeſchickt, dem wir des vertrüwen, müntlich bericht oder in üwer geſchrifft, was üwer wyßheit beduncket füglichſt, vnns wider zu ſchicken. Wöllen wir vnns ouch als die trüwen vnd allzyt gen üwer wyßheit

des fliſſen. Geylt vß Endingen donrſtag Crützfronfaſten ze herbſt (18. Sept.) Anno LXXXX quarto.

Burgermeiſter vnd rate zu Endingen.

Den fürſichtigen erſamen vnd wyſen, burgermeiſter vnd rate zu Fryburg, vnnſern ſundern lieben herren vnd guten fründen.

DCCLXVII und DCCLXVIII.

Konſtanz an Freiburg wegen eines Büchſenmeiſters.

(24. und 30. Jänner 1495.)

Vnſer willig früntlich dienſt zuvor. Erſamen vnnd wyſen, inſonnder lieben vnnd gutten fründ. Vnns zwifelt nicht, ir haben vernomen, wie das ettlich der aidgenoſſen über vnnſer ſtatt ſyen vßgezogen ſy zu beſchedigen, aber vnnſerhalb warlichen vnuerſchult vnnd vnuerdient, dann wir in laidt geton, haben wir nit in wyſſenn. Vnnd aber wir nun vnns müſſen beſorgenn vnnd vnnſer ſtatt nach notturfft verſeehenn, deßhalben wir dann ainß büchſſenmaiſters zu ſollichem notturfftig wärn, alß ir ſelbs verſton mügen billichenn weſen. Bitten wir üch mitt ſonnderm flyß ernnſtlich, üwer gutt früntſchafft wölle vnns ainen büchſſenmaiſter, deß wir notturfftig ſyen zuſchickenn, alß wir dann deß zu üch ain ſonnder vertruwen haben, wir in dem fall von üch nitt verlauſſenn werden. Wöllen wir vmb üch früntlichenn verdienenn, deß üwer verſchribenn annttwurt by dem botten. Datum ylennds vff ſambſtag vor Conversionis Pauli (24. Jänner). Anno LXXXXV°.

Burgermaiſter vnnd raute der ſtatt Coſtennt.

Den erſamen vnd wyſen, burgermaiſter vnnd raute der ſtatt Fryburg im Bryßgöw, vnnſernn inſonndern gutten fründen.

Vnnſer willig früntlich diennſt bevor. Fürſichtigen, erſamen vnnd weyſen, ſunder lieben vnd gutten fründ. Üwer antwurt vff vnnſer ſchriben vnns geben, darinn wir üwern früntlichen gutten willen wol verſtanden haben, ſagen wir üch früntlichen danck, mit erbietung das zu verdienen. Nun ſyen wir ietzo mit den aidgenoſſen wider wärtig einer richtung halb in früntlicher red, das wir hoffen, kains knechts nottdurftig ſin, darumb ir üwer knecht wol mügen verhalten vnnd vnns zu üwern dienſten willig haben. Geben vff frytag vor vnnſer frowen tag Liechtmeß (30. Jänner). Anno LXXXXV.°

Burgermeiſter vnnd rate der ſtatt Coſtennz.

Den fürſichtigen erſamen vnnd weyſen, burgermaiſter vnnd rate der ſtatt Fryburg im Bryßgöw, vnnſern ſonndern lieben vnnd guten fründen.

DCCLXIX und DCCLXX.

Ablösung der ſtädtiſchen Schulden.

(1495 und 1496.)

Frommen, veſten, fürſichtigen, erſamen, wyſen, günſtigen herren. Min vndertenig gehorſam dienſt vnnd was ich in ern vermag ze vor. Ich bin vngezwiuelt, üwer erſamen wisheit ſie mins langen abweſens ſonder verdrießlich, wie wol handels halb, der mir begegnet, harr vnd vsbliben gantz fruchtbar (als ich hoff) funden wirt. Dann demnach ich zuo doctor Martin in herter weghaltung komen bin, vnd zwar mengerley mit im geredt, hab ich inn wie wol er an der erſte gantz abwillig waz der maſſen bewegt, das er doctor Knapen ratſchlag, für eins, ſinr beſondern meinung nach, der ich üwer wisheit mündtlich berichten wird, vnderſchriben, fürs ander, etwas ſonderlichs, mit ſchönem inzug der rechten, ratſchlags wis ſetzen wil. Vnd ſo ich vf ſölich ſin fürnemen zuo Tüwingen IX tag gewart hab, hat es ſubtilikeit nach der ſach, derſelben zit nit mögen ſin, deshalb er mir ein miſſif an

den official, vnd XIV tag witer zil geben hat, vf das bin ich vf hüt dar gen Costentz komen, vil bi nacht geriten, dem official die missif über antwortende, mit bit in solich erstreckung zebewilligen. Also hat mir der official ein antwort geben, nit not die zeschreiben, dann es wurd ze lang, aber in kein witer zil wolt er bewilligen, sagt er, als richter het des kein gwalt, doch so welt er sich nebend sim richter ampt so vil lassen merken, das er noch in XIV tagen oder noch lenger kein vrteil geb, denn er het das register oder den grichts handel noch nie über lesen. Damit welt er sich aber nit verbinden, das man hienach spreche, er als richter het vnns zil gen vnd damit fürschub getan. Vs denen vnd andern vast gönstigen worten, die ich üwer wisheit nit wird vngerümpt lassen, vnd die mir etwaz hertz gend in der sach, hab ich mich vffgemacht, vnd wil morn sontags frü wider vff gen Tüwingen, dann doctor Martin hat mich mit denen fürworten von im gelassen, das ich selb persönlich wider zuo im kom, vrsach das er on mich nicht beschliessen wil, sagende, das vs minr vnderrichtung, bessrung vnd endrung, sin ratschlag oder vnderschribung im vil zwiuels abtuon werd. Nun so bald solichs gevertigt wirdt, daz noch in X tagen alles geschieht, so wird ich wider gen Costentz riten, vnd sorgveltigen, das doctor Martins vnderschribung, vnd doctor Moser in sim ratschlag eins werdint, denn vf den hütigen tag hab ich doctor Mosern die meinung doctor Martins gesagt, vnd wie wol er mir text im rechten zeigt, die nach sinr verstentnus darwider sin solten, so hab ich im vs doctor Martins vnderrichtung vnd sunst nach minr verstentnus den text der massen anzögt, das er vf doctor Martins meinung in sim ratschlag zum teil och fallen will, vnd hab also nit on arbeit, vil widerwertigs vnder den doctores in eins bracht. Mögen och wissen, das doctor Knapen ratschlag, doctor Martin vf die zwey hindersten fundament vast für pündig wol gefalt, meindt och, es sie an dem ort in rechten nichtz vergessen, aber das erst fundament gfalt im gar nit, vs vrsach als ich och sagen wird, vnd hat für

daſſelb fundament mit hüpſchen zimlichen worten etwaz anzogen, wie obſtat, das gantz fruchtbar iſt. Nun wenn ich wider gen Coſtentz von Tüwingen kum, ſo wird ich doctor Knapen ratſchlag, vnd die vnderſchribung doctor Martins laſſen ſechen, doctor Sanageth vnd doctor Steiner ein gelerter man, dero ieder wirt ſich vnderſchriben, des ich hoff. Das alles vnd ſonder die treffenlich fruchtbar vnderſchribung doctor Martins, darvff der official, als ich hoff, gantzen globen ſetzen wirt, mag on gelt nit zuo gon, wie wol ich doctor Martin XX gulden geben hab vnd im noch me geben muoß, ich hab by VIII gulden verzert. Das übrig hab ich noch bi mir, ſind bös vnd klein gulden. Vnd aber ich der zit nit erwarten mocht, kurtzihalb der tagen, damit mir von üwer wiſheit botſchaft wurd, als hab ich vm den Hägeli XX gulden entlehnet, mit denen fürworten, das im die bi diſem boten wider werdint geſchickt, ich fürcht ich hab kom gnug daran, ich wil mich aber vaſt inziehen. Das alles ſol üwer wiſheit zuo keim vnwillen bewegen, denn als ich an des officials worten verſton mocht, wird not ſin, das wir allen vliß bruchint, darvm iſt eins an das ander ze hencken, oder es wurd verſechenlich, das eins mit dem andern verdurb. Ich bekenn den ſchwären treffenlichen coſten, der mich dermaſſen enſtigt, das ich nit vil kurtzwil hab, aber warlich, nach dem mir geraten wird, vnd ich ſelbs in alweg tag vnd nacht, mich wit vnd wit erſuoch, kan ich nit anders finden, ſol vnns frucht vs der ſach gon, das ich ſölicher zit darzuo des obgenenten gelts bedurf, vnd ſo lang muß vſſin, wie wol war iſt, ſo doctor Martin ſin vnderſchribung hat tan, das ich es wol mit eim boten vſrichten vnd dem procurator anhencken möcht. Aber wil doctor Moſer ſin ratſchlag biegen vf doctor Martins huofſchlag, ſol och die vnderſchribung vom Sanageth vnd andern geſchehen, ſo iſt not das ich ſelb dabi ſie, dann es ſtat darvff, der procurator verſtand die ſach nit, ſo liegt es och niemen nächer an denn mir. Deſhalb üwer wiſheit nit, vnd zwar nit gedencken ſol, das ich ſonſt gern ſo lang vm rit, denn herti des wegs,

nachts riten, vnd von minen gwinen abwesend sin, macht nit kurtzwil, aber hab ich an eim oder mer stucken ze vil, so erbüt ich mich vnderteniger straf vnd erstatung vs minem eigen. Deshalb ob üwer wisheit dis min fürnemen nit gefiel, mögen mich des bi eignem boten vf min costen, gen Tüwingen in Rotemburgs hus berichten, so wil ich als billich ist, üwerm heissen leben. Ob aber (als mich dann beducht not sin) üwer wisheit gefellig ist also, wie ob stat ze handln, bedarf ich keinr sondern botschaft, mit lütrung so verer üwer wisheit, mir ander oder witer beuelh gen Tüwingen tuon welt, das das noch geschech in VI oder VII tagen, dann ich wirt so bald ich gefertigt bin, von stund an wider hinweg riten. Das alles well üwer ersamm wisheit im besten annemen, die zit geduld mit minem substituten vnd in min sachen haben, wil vm üwer wisheit ich als vnderteniger diener in demütiger gehorsami vesthalten. Gegeben in yl zuo Costentz, in Hägilis hus, samstags bi nacht vor Liechtmeß (31. Jänner). Anno LXXXXV.° Disem boten, bringer dis briefs, wellen vsrichten sins boten lons. Üwer ersamen wisheit

Vnderteniger statschriber
Volrich Zäsi.

Den fromen, vesten, fürsichtigen, ersamen vnd wysen, juncker Hannsen Han, schuldheiß vnd an dem ort stathalter burgermeistertumbs, vnd dem rat zu Fryburg im Brisgow, minen günstigen herren.

Wir burgermeister vnnd rat der statt Fryburg im Bryßgow, bekennen offennlich mit disem brieff. Als dann die ersam frow Barbara von Tüslingen, wylanndt des vesten Cunradts von Kippenheim seligen eeliche gelassene wittwe, vnnd die vesten Jörg, Wernher, Bernhart, Albrecht, Conradt vnnd Anthony, all von Kippenheim, ir beider eelich sün, zwölf pfund pfenning gelts an zweyen ierlichen gülten, da ieder zins im koff vnd widerkoff, vff drissig mark silbers im houptgut zöget, vff vnns vnd vß vnserm koffhus gehept, welhe zwo gülten wir

wider an vnns kofft, vnnd in demſelben widerkoff fur iede march ſilbers drü pfunt pfenning geben haben, nach innhalt vnnd vß crafft einr urteil vom biſchöfflichen hoff Coſtennt deßhalb vßgangen. Wiewol nun die gedachten von Kippenheim mer ierlicher gülten, der koff vnnd widerkoff ouch vff marchen wiſent, on die vorgeſchribnen abgelöſden zwen zins vff vnns haben, die wir ouch nach lut derſelben vrteil an vnns widerkoffen vnd löſen möchten, ſo haben wir doch angeſehen, die dienſt, ſo der genent Conrat von Kippenheim vnnd ſin vordern, deßglich frow Barblen vatter vnnd ir vordern vnnſer ſtat geton haben, wir ouch vertruwen, das dieſelb frow Barbel vnd ire ſün irm erpietten nach ouch tuon werden. Vmb ſollichs, ouch darvmb, das dieſelb frow Barbel vnd ire ſün, die ietzo hie wonen, by vnns ze bliben des williger ſyen, vnnd die anndern ſün, ſo nit hie ſitzend, deſter ee her zuo vnns ze ziehen bewegt werden, haben wir vnns vß eigner bewegnuß vnnd anndrer früntlicher vnndertedinger pitt, ouch vß obgemelten vrſachen, gegen inen verpflicht, vnnd verpflichten vnns ietzo in crafft diß brieffs, daß wir die andern ir ierlich gült, ſo im koff vnd widerkoff vff marchen wiſendt wie obſtat, vnd inen von vns gefallent, mit dryen pfunt pfenningen für ein march ze geben, nit ee von inen widerkoffen, ſy ouch darvmb nit ee bekumbern ſollen noch wöllen, dann bis wir der glich ſachen gegen mer perſonen, die ouch ierlich gülten vff marchen wyſende vß vnnſerm koffhus haben, mit recht behalten oder ſunſt ſollichs zu übung bringent vngeuarlich, vnnd wenn das iſt, ſo ſol vnns die verſchribung nit mer pinnden, ſonnder von vnns gegen inen, vnnd herwiderumb von inen gegen vnns, wie mit anndern lüten gehalten werden. Wir erpietten vnns ouch, ob wir derglich ſachen gegen den anndern perſonen im rechten verlüren, alſo, das ſich im rechten erfund, das wir ſollichs fürnemens nit fug hetten, das wir doch keins wegs beſorgen, was wir dann in ſolchem fal anndern perſonen gmeinlich im widerkoff mit recht ſchuldig wurden, wölten wir ſollichs den vorgeſagten von Kippen-

heim vnd irn erben, vs gutter früntschaft vnnd allein vß vnnserm fryen willen, och vß obgemelten vrsachen, das hoptgut der obgemelten zweyer widerkofften gülten erberlich ersetzen vnnd hinvs geben, mit eigentlichem vorbehalt, das vnns dis vnnser früntlich erpiettung, an vnnsern rechten vnnd gerechtigkeiten gegen anndern personen vnvergriffen vnnd gannts on schaden sin sol, alles getrüwlich vnnd on geuerd. Zu vrkundt mit vnnser stat secret insigel versigelt, vnnd geben montag vor sannt Hilarius des heiligen bischoffs tag (11. Jänner), des iares nach Cristi vnnsers lieben herren purt, gezellet vierzehenhundert nünzig vnd sechs iar.

DCCLXXI.

Neue Kriegsrüstungen.

(27. Juni 1495.)

Min früntlich dienst zuvor. Lieben fründ. Die römisch küniglich maiestat hat mir ietz ernstlich schriben lossen vnd beuolhen, das sich menglich rüsten sol. Demnach so schaff vnd gebüt ich üch an statt der küniglichen maiestat, das ir üch mit allen den üwern on verzug, zu roß vnd zu fuß, nach dem allerbesten so ir immer mögt, als ins veld gehört, rüsten, wenn ich üch fürter verkünd, das ir dann mit macht vßziehen, gericht vnd bereyt syend in die leger, dahin ir bescheiden werden, zu ziehen. Wolt ouch by den üwern darob sin vnd inen by lib vnd gut gebietten, das keyner dem künig von Franckrich oder andern der küniglichen maiestat widerwertigen, zuziehe mit dheiner hilff. Herin thun kein anders, wil ich mich zu üch verlassen. Datum illend vf samstag nach Johannis Baptiste. Anno LXXXXV.

Caspar fryherr zu Mörsperg vnd zu Befortt, obrister houptman vnd lantvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg im Brißgow, minen guten fründen.

DCCLXXII — DCCLXXVI.

Kirchweihe der Freiburger zu Ebringen.

(1495.)

Vff sonntag nach Assumptionis Mariá (16. August), nach Crists gepurt nüntzig vnd fünff iar, vff denselben tag, was im dorff ze Ebringen, das dero von Emps zustat, sind viel junger gesellen von Fryburg, schumacherknecht, bürgerson vnd andere, hinus vff die kilwi gezogen, einer guten früntlichen meinung, on all arg, vnd haben sich in ein garten, da sie von alter her alweg vff denselben tag inkert hand, zusammen getan, sind zum tantz, demnach in die ürti gangen, vnd so es vff den abend worden, vnd sie nach bezalter ürti am vffrust des widerheimzugs gewesen sind, vnd jeder sin waffen gesucht, hat einer unter den jungen gesellen vs der statt sin büchs, vnter eim imenbank wellen nemen, vnd ist der imenbank vmgefallen on sin willen. Vnd wiewol der Meyer des die imen gewesen sind gesagt haben sol, lieben fründ, sind nur zu beiden siten fridlich, ich acht des imens nicht, vnd die vnsern den imen gern bezalt hätind, dennocht sind die von Ebringen gemeinlich vs einer schür, darin sie wider die vnsern sich anfangs versamlet hatten, herus über die vnsern gewütscht, vnd sind vff sie getrungen vs eignem mutwillen, wiewol och die vnsern sich rechts erpotten vnd dabei zusagten, bürgschaft vnd völlige bezalung für hundert vnd zweihundert gulden ze tun, wiewol och vnser ratsfründ Paulus Briswerch den puren für allen kosten vnd schaden ersatz versprach, die puren zwungen in och daß ers tun mußt, wiewol och ir eigner vogt fryd vßschrie, dennocht mochten die von Ebringen nit gestillt werden, sondern schussen, schlugen, stachen vnd wurffen sie vff die vnsern, wundeten etwe menigen der vnsern schwerlich, vnd stachen ein zu tod, vnd triben viel vnzüchtiger wort vnter andern, sie wellten denen von Fryburg den bierenzoll gen.

Das geschrei kam desselben abends her in die statt, vnd

wär die gemeind gern hinus zogen, daß sie das schandtlich hoptlaster gerochen hätten mit frischer that, aber man wolt sie nit hinus lassen sonder verhielt mans im besten.

Morndes am montag hat man nüw vnd alt rat, vnd ward vil vnd mengerlei geredt, dann ein rat hat ein gros merklich misfallen ab der sach vnd nit vnbillich, vnd ward vff zwen weg geraten. Etlich der wysen meindten, man wär jetzt hitzig vnd inbrünstig, vnd dwil man in frischer that nicht darzu geton hät, also daß der handel benachtet wäre, so sölt mans wider lassen stan bis an die mitwoch, vnd dann vernünftiglich davon reden. Es möchts och wol harin liden, darzu so hetten wir ein gut sach, möchten die puren wol bringen in groß angst, vnd an inen hundertfältig gerochen werden. Wär das best vnd nützest, vnd das vernünftigest, gmach gon, vnd vnser so herlich gut ansprach nit ze verwüsten. Mit viel andern vernünftigen worten.

Etlich rieten, daß dis schmach stillschweigend keines wegs fürzegon, so wäre not, nütz, stattlich vnd gantz billich, diesem geschehenen gewalt zu begegnen. Und ward also erraten mit macht hinus ze ziehen, ein puren zehen oder zwölff ze fahen, fund man aber nieman im dorff, dannzemal nit anders tun, dann ein schlechten abendtrunk vnd dann wieder heim ze kehren.

Das ward die mehr wahl, vnd zuchen ob sibenhundert mannen hinus, die puren waren aber geflohen vnd trunken die vnsern im dorff, sunst ward nieman kein unzucht bewißt. Aber die vnsern waren vnserm hoptmann, dem burgermeister, nit gantz gehorsam, vnter inen selbs vngeordnet vnd vnbescheiden, das man flißlich fürkomen sol, ob es sich jemermer fügte.

Also darnach ward im rat erkant, vnd dem vogt vnd gantzer gemeind abgeschlagen, der veilkoff in vnser statt, inen ward och ernstlich gesagt, daß sie vns hierin vngesumpt vnd vngeirt liessen.

Dieser handel wuchs für den landvogt, der setzt gütlich tag an, vnd da die gütlichkeit nichts verfieng, da gepot er eim rat,

daß wir dis verpot gegen den von Ebringen abtäten, vnd schreib eim rat oft vnd vil treffenlich deshalb. Das beducht ein rat gnug vnfrüntlich sin, meindten wir nit schuldig vnsern fienden vnser statt zu öffnen ꝛc., vnd kerten vns nichts an sin schriben an dem ort, doch vs keinem frevel, dann allein vnserer notdurft nach.

Also setzt der landvogt andern gütlich tag an, vnd sassen bi ihm die wolgepornen, edlen, strengen, hochgelerten, ersamen, weysen, herr Kunrat Graff ze Tüwingen, herr Ludwig von Masmünster, ritter statthalter, herr Kunrat Stirtzel, doktor kantzler, herr Walter von Andlo, doktor Johans Knapp, Vlrich Riedrer, Michel Armstorffer landschriber.

Vff denselben tag ward vil vnd menigerlei geredt von beiden parthien, wie dann aller handel ligt in Ebringerlad in der kantzli, vnd zuchen der landvogt vnd die bisitzer gar hoch an, daß wir morndes mit eignem gwalt hinus gezogen vnd sie gestrafft haben wolten, meinten wir hätten der von Emps ihr gericht vnd vorab der königl. maj. sin landschafft geschmäht.

Jedoch ward es gericht, wie dann der richtungsbrief, der och in Ebringer lad ligt, klarlich anzögt.

In diesem handel ist warzenemen, wär man glich am abend in frischer that hinus gewütscht, was man da gehandelt hät wär ehe ze verantworten gsin, dann do man morndes mit verdachtem mut hinus zogen. Wär derselbig zug nit gesin, so hätt ein rat ein vast gut sach gehept, vnd wär nienert also schlechtlich gericht worden. Doch so ist es alles im besten geschehen. Hienach ob sich derglichen händel mer begäben, wißte man sich vs diser sach deßhalb des baß ze halten.

Die Täding geschah vff fritag vor Allerheiligentag (30. Oktober). Anno ut supra.

Presentatum mitwoch nach Bartholomei (26. Aug.). Item der Eberhart, der mit dem Meissen hat gerechtet,

der hat zuo Jacob Seiller gerett, er hab gehört, daß der alt zunfftmeister Pauly Brißwerck den von Ebringen, hab versprochen vnd verbürgen für allen costen vnd schaden, do het der vogt gesprochen es bedörff sin nit er woll das vßrichten, das het alles nit wellen helffen.

Item Jerg Zepff der hat geseit, er hab gehört von dem pfiffer von Zeringen, er hab gesechen, das einer von Ebringen den knecht hab gehouwen in den kopff, do er geuallen waß.

Item Joß Hagen der hat geseit Heiny Wittman von Wendlingen, daß er hab gesechen wer in gestochen hab, do sich der gut gesell vmwarff, gott well der sell gnedig vnd barmhertzig sin, vnd welchy ihn in den kopff huwen, er seit ouch me, das im sin göttv Claus Kyßling hab geseit, er hab in gehept vntz das er geuallen syg, do sprech er zuo im, nun helff dir gott ich kan dir nimy helffen.

Item Jacob Glöckly der hat geseit, Peter Schwob von Wendlingen der hab geseit, sin tochterman wiß wol darvm, er welt aber im nüt sagen.

Item Vlrich von Güntzburg der hat geseit, Herman von Betzenhußen der hab gesechen, wer den gesellen gestochen vnd gehöwen hab.

Item Adolf Spirrer der hat geseit, es sig ein zimmerman zuo Vffhusen der het gesechen, das einer im die hellepart hab geschossen in den rucken.

Item Clauß Vederer der hat geseit, er hab gehört von eim alten buren, der gieng über den kilchhoff zu Ebringen, do die gesellen von Friburg komen, derselb bur jach, do er die böcken hört, die von Friburg kumen, kertten sy wyder vm vnd zugen heim, das wer inen das best, er hat aber denselben buren nit gekennt.

Item Paule Mang von Mündelheim der hat geseit, das er wol gehört hab von den buren, wie meister Pauly Brißwerck der alt zunfftmeister hab versprochen, für allen schaden bürg vnd schuldner, ynen das vß zurichten vnd gut dofür zu sin, wer es vm zweihundert guldin dry oder viere,

aber die buren, die sint Paule Mangen vnbekantlich, von denen er das gehört hat.

Item Bastian des Rottenkopff knecht, der hat geseit, wie meister Duman Kannengiessers knecht der hab die ymen vmgestossen, aber ob er das gern thon hab das wiß er nit.

Item Hanns von Ulm knecht, der hat geseit, er hab gesechen, daß ein bur Clewy Heßlers knecht hab ein hallepart über den kopff geschlagen.

Item Lienharten knecht vff dem buck der hat geseit, do sy in der kamer weren vnd die ürten bezalten, do kamen die buren in die kamer vnd trugen die armbrust hinvß heimlich, do sprach Joß stattknecht, ir schuhknecht die sachen geuallen mir nüt vnd luffen zu dem fenly, do stunden sy in dem huß vnd spiennen die armbrust, do hat ein zimerknecht das fenly, das nam Joß vnd jach, lieben gesellen wir wellen luegen was die buren sagen do waß mit dem schiessen, do schreig der Joß frid vff aber es halff nüt, do luffen zwen har vnd fiellen in daß fenly vnd stochen vff in ab, do trat Joß hindersich vnd schrieg aber frid vff, do schworen sy das üch von Friburg gotts fleisch schend, wir wend üch den bieren zoll gen, do kamen sy an ein huffen stein vnd wurffen vnd schiessen so vast, das wir nit mochten bliben.

Item also seit Casper Hertzog knecht ouch, der heist Ludwig.

Item Duman Vlrich von Güntzburg knecht, der seit, er hab gehört an dem tantz von den buren, das sy haben gerett, es wery wol, das wir denen von Friburg den bieren zoll geben.

Item Duman des Schönbrotz knecht, der het geseit, Marty schuomachers knecht zu Kilchhoffen der heist Hannß, der hat geret, vnsser juncker hat geret, wenn ich wust daß die von Friburg kemen, so wolt ich denen von Ebringen schicken LX knecht.

Vff donrstag nach Bartholomei (27. Aug.), ist Thoman Rappolt von den heimlichen reten gebotten, bim eid ze sagen was im wissen sig, derenhalb so geschossen, gehauwen oder geschlagen haben vff Ebringer kilwy, der hat geseit, er sig bericht von Jerg Michel von Lützelsperg, daz Peter Meyerly von Ebringen den Bastian Schnider geschossen.

Item er sig von Jergen Keßler vnd von iren vil bericht, daz klein Thomenly von Rimsingen den schuchknecht zem letsten überzwerch in sin kopff gehowen hab, wiewol er fuß verwundet gewesen sig.

Item der Heimburger vnd der vogt von Merdingen hant im anbracht, daz der trumenschlacher vnd der pfiffer, habent vnder denen von Ebringen helffen den spitz machen, über deren von Merdingen willen.

Item der alt Goly hat geseit von gebott der heimlichen ret, er sig gewesen zu Merdingen, do hab im geseit Hanns Hußler der vogt, wie der von Merdingen der von minen herren von Friburg gestrafft sig vmb V ß den., die im widerumb wurdent, sig zu denen von Ebringen gstanden vnd hab in geholffen den spitz machen, vnd mit sampt denen von Ebringen gefochten wider die von Friburg.

Item der alt Goly seit widter, wie im Luz Lang von Schlat geseit hab, wie er bericht sig von Suterly von Krotzingen, daz dieser Suterly gesehen hab einen von Ebringen den spieß in den schuchknecht stechen.

Gilg Betzinger von Merdingen, hat von gebott miner herren burgermeister vnd oberstmeister geseit wie hernach stat.

Wie Steffan Genßler, Hanns Schmidt, Hanns Storch, Bernhart Kurtz, Jacob Hanns Hußlers knecht, Vasius vnd Lentz Schäp, Mathis Villing, Bartly Gloterer, Hanns Ritter, Hanns Schmidt Jacob Schmidts sun, Jacob Pfiffer, Caspar Haberman pfiffer, all von Merdingen, zu Ebringen vff der kilwy gewesen sigent, vnd in eim trothuß

gezert habent, da ſig Caſpar Haberman komen vnd hab ſy ermant den von Ebringen ze helffen, da verhub der obgenant Gilg Betzinger die thür mit der hellenparten, ſy nit vßhin ze laſſen, vnd als er ſy nimme mocht enthalten, da ſigent er vnd die andern all, den von Ebringen zugeloſſen, vnd als der obgenant Gilg Betzinger ſech, daz Friburger fenly das nider lag wider vffgericht wurdt, da hab er geſprochen, ich thu nit wider min herren von Friburg, dann ich bin ir burger, vnd ſig alſo dem fenly zu geloſſen, aber die andern all ſigent in der ordnung der von Ebringen bliben, vnd inen byſtanden bitz an einen den hab er dannen zogen.

Er ſeit ouch widter, daz Jacob Pfiffer nit lögne, wenn er des handels halb gefraget werd, vnd ſprech, er hab redlich darin geſchlagen.

Item Conrat Mittag, der hat erkunnet Jerg Meyer von Ölyswiler, der git anzeigung vff Martin Küffer von Ölyswiler ſinen dochtermann, der hab geſehen, daz ein kleins gſellely ein ſpilbübly, vff den ſchuchknecht abgeſchoſſen hab, vnd hab ouch geſehen ein anderen vff in ſtechen.

Philipp Fleiſchlin, geſeſſen zu Friburg ſeit, er ſye mit den geſellen von Friburg gon Ebringen vff kilchwihi zogen, vnd als ſy in einen garten darin ſy gezert haben kamend, vnd anfiengen zeren, hab diſer Philipp geſehen, das die von Ebringen in ein hus vnd ſchüren neben dem garten, darinn Friburger wärn, mit ir trummen vnd geweren gezogen ſyen, er hab aber gemeint ſy wärend vß eim andern dorff, bitz erſt darnach als das gelöuff wurd, gemerkt das ſy ſelbs Ebringer wären. Diſer Philipp ſtund vnder eim apfelboum vnd lud ſin büchs, in dem wär Joß ſtatknecht der fennrich hingangen die ürten zu bezalen, da ſäch diſer Philipp die lüt durch einander louffen, vnd darnach ſchruwen die geſellen zum fenlin zu, da ſtund das fenlin allein. Diſer Philipp nám das fenlin, vnd kämend die ymen an inn vnd benötigtend inn, das er die büchs müßt vallen laſ-

sen vmb das er das fenlin behielt, da käm ein zymerman der näm im das fenlin vß der hand, vnd wurff ein frow disem Philippen ein tuch übers hopt vnd hulff im die ymen im har temmen, darnach lüff er hinab vnd wolt zu sinen gesellen, da ergriffen inn zwen puren vnd hüben inn, alsdann hab er wohl gesehen, das die von Ebringen vff die Friburger schussend vnd mit steinen wurffend.

Thenius Rümilin von Balingen weberknecht seit, das er mit Friburger gesellen gon Ebringen vff kilchwihe zogen sye, vnd als sy in einen garten kämen, syen ouch die Ebringer mit iren geweren nit ferr von den Fribürgern in ein schür gezogen, darnach säh diser Thenius Rümilin das die ymen vmvielend, vnd das sich ein kannengiesser knecht duckt, ein büchs die vnderm immenbank lag herfür ze nemen, do redt Conrat bott mit dem kannengießer, warumb er die ymen vmbstieß, der gäb antwort er hett sy nit vmbgestossen, vnd muotet der bott dem kannengießer glüpt zu den schaden abzetragen, vnd als die puren zusamen lüffen, erbütt sich Briswerk von der gesellen wegen, den schaden den von Ebringen abzelegen, vnd redt der vogt von Ebringen ouch das best darzu, aber es hulff alles nichts, die puren stächen vnd schussen, vnd wurffen zu den Friburgern.

Swartzhans burger zu Friburg seit, das er mit den gesellen gon Ebringen vff kilchwihi gezogen, vnd alsbald sy in garten kämen, syen die von Ebringen mit irn geweren vnd spillüten, in ein hus oder schüren neben sy zogen, da käm der von Ebringen pfiffer zu den gesellen von Friburg, haben sy inn gefragt wer die wären, sprach er es wären die von Ebringen vnd wären ir noch dann by sechzig manen nit da. Darnach als dieser Swartzhans vnd ettlich von den gesellen gangen vnd nit daby wären, da die imen vmbgestossen wurden, hab diser Schwartzhans das geschrey gehört vnd das gelöff gesehen, sye er widerumb zu den gesellen geloffen, da haben der man vnd die frow der die ymen wären geredt, sy achtent der ymen nit, man sölt nu fridlich sin

vnd nüt args anvahen, vnd als diſer Schwartzhans herab kem, hört er wol das die Friburger geſellen recht butten, ſprachen die von Ebringen es ſölt daby nit bliben, vnd nanten ſy lecker, vnd ſchuſſen, ſtachen vnd wurffen, wyb vnd man mit ſteinen, vff die von Friburg, der vogt von Ebringen hab ouch den ſinen hoch friden gebotten, ſy wölten aber nüt darumb geben.

Laurentz Zeller von Wyſſenhor weberknecht ſeit, er ſye für ſich ſelbs gon Ebringen vff kilchwihi gangen zu ſinen fründen, vnd ſye der des die imen ſind, ſin vetter, vnd ſtund diſer Laurentz Zeller im garten, hab darnach geſehen den ymen da ligen, wiß aber nit wie oder durch wen er vmb geſtoſſen ſye, er hab wol geſehen, das ſy zeſamen ſchlugen vnd wurffen, vnd hab ſich keins teils angenommen.

Daniel Oſtertag von Mengen weberknecht ſeit, er ſye mit Friburger geſellen vff kilchwihi gon Ebringen gezogen, vnd im garten geſtanden da die immen vmb geſtoßen wurden, er wiß aber nit, wers ton hett oder wies zugangen wär, als vnd die ymen den geſellen in die har flugen, lüff diſer Daniel vß dem garten, vnd für die ſchüren hin an darinn die von Ebringen lägen, die ſäh er das ſy vffſpienen, da kem er zum fenlin vnd wurden ſy mit dem fenlin ins dorff hinab gedrungen.

Martin Hoffherr von Oberſpürren weberknecht ſeit, im ſy zewiſſen, als er mit andern geſellen von Friburg gon Ebringen vff kilchwihi zogen ſyen vnd haben angehapt zeren, vnd ſyen ouch die von Ebringen mit irn geweren vnder inen in ein ſchür zogen, diſer Martin meint es wären lüt von eim andern dorff, vnd als Friburger zerten vnd die ürten inlegten, neme diſer Martin Hoffherr ſin büchſen die vnder eim binkorb gelegen wär zu im, deßglych mencher mer ſin gewer vnd wolten dannen gon, da nem ein kannengießer ouch ſin büchſen, vnd als diſer hort etwas vallen ſach er hinderſich vnd den binkorb daligen, da ſprach der bott zum kannengießer was er macht, hort er wol das ers verantwort wiß aber nit wie, vnd als die ymen not täten, kem

diſer Martin Hoffherr hinuß, hort er das die frow ſprach zu eim, er ſölt zum vogt gon vnd mit im reden das ir der imm bezalt wurd, vnd als diſer Martin hinfür käm, ſäh er ein gelöff, da ſchruwen die geſellen das man trucken böcken ſlug damit ſy zeſamen kemen, das beſchah vnd lüffen Friburger mit dem fenlin gegen den von Ebringen, vnd ließen ettlich die ſpieß nider, da wären der vogt vnd ander dazwüſchen, damit vff derſelben ſiten nüt beſchäh, darnach lüffen ſy mit dem fenlin vff ein ander ort, da ſäh er das die von Ebringen geſpannen hetten, er ſäh aber keinen abſchießen, er ſäh aber das ſy beiderſidt zuſamen ſtächen vnd wurffen, vnd als er nach eim für luff ſin ſeil an zu zünden, vnd herwiderkert, wären Friburger mit dem fenlin gewichen.

Hanns Graff von Mengen weberknecht ſeit, als die geſellen von Friburg vnd er mit in gon Ebringen vff kilchwyhi gezogen ſyen vnd inn eim garten gezert haben, ſye diſer ins dorf hinab zum brunnen gangen, vnd als er wider heruff käm, ſlugen die Friburger lärmen, vnd ſprach Joß zu den von Ebringen, wär ſchad beſchehen den wölten ſy bezalen, diſer Hanns Graff hab ouch geſehen das die von Ebringen vor einer ſchüren wären vnd ir armbroſt ſpienen, er ſäh ouch ir einen abſchießen.

Barthlome Trutler von Mengen ſeit, er ſye mit den geſellen von Friburg als ein bogkenſlaher gon Ebringen vff kilchwyhi gezogen, vnd als ſy gezert hetten vnd die ürten ingelegt wurd, haben die geſellen vor vnd ee ſich die vffrur begäb, diſem beuolhen trucken bögken zeſlahen, damit geſellen zuſamen kemen heim zu ziehen, das hab diſer Barthlome Trutler geton, by dem tantzhus vnd an den orten da inn beducht da geſellen wären, vnd als er wider zum garten kem hort er ſagen, das der imm vmb geuallen wär, ſpräch ein pur, das irrt nit das die immen vmbgeuallen wären, man ſolt nu nüt anuahen. In dem ſprang der zymerman mit dem fenlin übern zun heruß, vnd rufft dieſen Barthlome zu im vnd hieß inn vffſlahen biß geſellen harzu kämen, vnd Joß

als er die ürtin bezalt hett ouch kem vnd das fenlin nem. Wurffen die von Ebringen mit steinen solicher maß zu inen, das Joß mit dem fenlin hindersich wychen müßt, vnd wychen die gesellen die by im waren mit im die gassen hinab, vnd hab diser Barthlome nye gesehen das Joßen das fenlin vß der hand kem, nachdem als es Joß vom zymerman wurd.

Erhart Gilg von Augspurg hutmacherknecht sagt, er sye mit den von Friburg gon Ebringen vff kilchwihi zogen, vnd als sy zarten kemen die von Ebringen mit irn geweren, vnd wären wol by hundert die harnesch an hetten, vnd zugen in ein schüren neben die von Friburg vnd machten ein redlin. Dieser Erhart gieng zum tantz, vnd als er wider in garten kam wären die immen vmbgeuallen, die kemen im in sin angesicht vnd täten im so not, das er vffs angesicht nider vil, vnd wiß nit wies dazwüschen gieng. Aber als er wider vff käm wär ein vffrur, vnd käm er zum holtzschumacher da wurd disem Erharten vnd andern frid gebotten, das er nüt anuahen getörst, aber nit desmünder wölten die puren nit ruw haben, sunder wurffen sy mit steinen, vnd stachen vnd schussen vnder die Friburger, wie wol der vogt von Ebringen den puren ouch friden gebot.

Hanns Jäger weberknecht sagt, er sye mit den gesellen gon Ebringen hinuß zogen vff kilchwihi, vnd nach der ürten sye er zu sinem sweher gangen, hab mit im sin anligen geredt vnd in demselben gehört sagen, man slug oben im dorff ein ander, da hab er wollen dem fenlin zu louffen, vnd sien im Friburger gesellen begegnet mit dem fenlin das dorff abzelouffen, da hab er gesehen das puren hinden vff die Friburger geslagen vnd geworffen haben, vnd etwie viel gespanner bogen gesehen vnder den puren, er hab ouch gesehen daz ein pur ein knaben von Friburg mit eim stählin bogen slug, der trug im den streich mit eim säslin ab.

Vff mentag vor Simonis et Judä (26. Oktober) 1495, sind min herren Ebringer sach halb, vor landvogt vnd räten

erschinen, vnd von kraft der gütlichen tagsatzung wellen ir fürwenden tun.

Hat der ander theil nit wellen gestatten, vermeinender, dwil sie den handel zum ersten an den landvogt gebracht, vm recht angerufen hätten ꝛc., billich kläger sin.

Doch ließ der ander theil die klag min herren zu, iedermans an sinem rechte gentzlich on schaden.

Vff das ließen min herrn fürtragen in der gütlichkeit, zum ersten, den herren gedanckt ir arbeit vnd beladung des spans, vnd darnach geredt, vnser jungen gesellen, zünfftig vnd nit, sien vorgender tag vs guter alter gewonheit zu den von Ebringen vff ihr kichwichi, doch in alter guter getrüer meinung vnd vs keinem argen gezogen, daselbs gezert, getantzet, kurtzwil getriben. So der abend genahert, haben sich die jungen gesellen zu dem heimzug gerüst, ieder sin waffen zu handen genomen, ist ein gesell hingangen, sin büchs unter eim imenbanck genomen, der imenbanck umgefallen, der meister des imens, desglich der vogt nichts darus wellen machen, hat die frow geschriwen vnd ist ein gelöff worden wider die vnsern, vnd wiewol sie sich rechts, bezalung oder tröstung für 300 gulden erpoten, Pauly Briswerch selb für den schaden vertröst, nichts geholffen, durch ir selbsgwalt haben die vnsern geschädigt, in sie geschossen, geschlagen, geworffen vil verwundt, ein entlibt, darzu vnser fänli zerrissen, geschmäht ꝛc., begerten abtrag.

Daruff gaben sie antwurt, nieman sölt zwiveln, die von Emps, so verr si der ihren halb vnfug befunden hät oder befund, wurds straffen ꝛc. Aber haben nit vngepürlich gehandelt, sonder als Fryburger hinuskommen, sie die früntlich empfangen, möglich ehr bewisen vnd ein guten willen zu ihnen gehapt, ihnen ein garten ingegeben nach irm gefallen. Haben die vnsern vnder anderm eim erber man ein imen vmgestossen, oder als sie bericht sind durchstochen, zwar der erber man geton, als ihm wol zugestanden ist, kein vnwillen gemacht, der vogt hab och selbs gearbeit, von des wegen kein vsfrur fürgon zelassen, vnd hab zum hoptman vnser

geſellen geredt, ſchaff mit den dinen, daß ſie gütig ſien, wil ich mich der minen och mächtigen, vnd wurd alſo geſtilt.

Des hat Ebringen gut hoffnung gehapt, wären dabi bliben, wiſſen aber nit, wes willens die Fryburger worden, ſind zuſamen geruckt, die gaſſen herin gezogen, mit ihrn vngepürlichen worten ihnen begegnet vnd ſie zur gegenwer geſucht, denn Fryburger den anfang zum erſten geton, in ſie gehauen vnd geſchlagen, haben ſie ſich müſſen weren, dennoch der vogt darin geredt, denn das nit mehr helffen mocht.

Ebringen geſtat aber nit, daß ſie einichen geſchädigt vnd entlibt haben, dann ſo verr einer in ſölher vnruw vmkomen, ſie ihnen leid, vnd durch ſie nit geſchehen, deshalb ſie ſich erpieten, ſo verr Fryburger den thäter anzögten, welten ſie vff ihr anruffen ihnen deshalb laſſen recht gan.

Daß man aber verſton mög, daß ſie die gemeind, ſonder die eberkeit vnd das gantz dorff, kein willen noch meinung, die vnſern zeſchädigen gehapt, haben ſie die von Fryburg ruwiklich laſſen heim ziehen, vnd wiewol ſie ſich dennocht gentzlich in vngepur gegen ihnen erzögten, haben ſich dennocht die von Ebringen hinder ſich enthalten vnd den Fryburgern nit wellen nachfolgen.

Vff das hab ſich ein gantze gemeind demütigt, vnd wol mögen gedencken, ſolt diſer handel alſo ruch, vnverantwortet für ein rat getragen, daß vnruw darus werden vnd erwachſen möcht. Vnd haben zwen poten herin geſchickt, vnd für rat ze kommen ſich ze verantworten begert, noch am abend, morgens ſo ſie die rüſtung der vnſern geſehen, die poten noch mehr ſorgfeltig geſin, vnd aber für rat begert, mocht ihnen nit gedihen. Die guten lüt von Ebringen warteten ihr poten, vff hoffnung gut antwort ze empfahen war nichts, haben ſie überzogen, geſchädigt, vngepurlich da husgehalten, daruff veilkoff verpoten, meindten es ſölt ſich abeſſen, wolt nit ſin, herr landvogt angeruffen, hab nit mögen helffen.

Haben dero von Emps ihre gericht geſchmäht, darin gefallen ꝛc., begern abtrag ꝛc.

Vff das redten min herrn widter, der handel wär der von

Ebringen halb gar hüpschlich verstrichen, doch im grund nit anders dann wie oben geredt, dann Ebringen sie vorhin gegen vns in vnwillen gsin, das doch ein statt nie um sie verschuldt, vnd och ihnen args nie vertruwt hät.

Dabi abzenemen, die vnsern der mertheil jung, vnerfarn, sechzenjährig knaben, sien hinuszogen, nit verfaßt mit harnasch, mit gewehren, noch anderm, das ihnen vnwillen anziehen möcht, sonder haben sie ihr büchsen mit papir geladen, in gutem fruntlichem willen zu ihnen gezogen.

Aber die von Ebringen, als die vnsern in das dorff ziehen wellen, haben sie an die vnsern burgschafften gefordert vnd genomen für gläser wüstung.

Haben sie och nit wie von alter her empfangen mit dem win, dann sie nie kein win geschenckt, kein tantz geben.

Sonder haben sich zu einander versampt, ihr harnasch angelegt, sich in ein schür neben Fryburger gelagert, vm den garten mit ihrn gespannten armbrosten gezogen, vnd da der imm vngfärd vmgefellet, darus der mann selbs kein vnwillen haben wolt, sien sie zusammengeruckt, vnd über die vnsern wie vorgeredt, sie haben in die vnsern geschlagen, geworffen ꝛc.

Bi dem allem abzenemen, daß vorhin ein vnwill in ihnen gewesen sie.

Nun werd geredt, die vnsern haben sie überloffen in ihr schür. Sie wahr aber in keim bösen, sonder als die imen die vnsern bissendt, sien sie zu ihnen in ihr schür, als zu guten nachpuren geflohen, sich nit args gen ihnen versehen.

Sie geredt, der vogt hab an den hoptman begert die sinen ze stellen. Sie nit, dann der hoptman nit bim handel am anfang, sonder vff dem trinkhus gesin vnd die ürti gemacht.

Die von Ebringen haben och geredt, wellen vns den bierenzoll gen, vnd nach der that ist vom vogt gehört worden, daß er gesprochen hat, nun wolan, nun hat sich Fryburg gnug erpotten, vnd ihnen ist vnfrüntlich beschen, habs nit mögen wenden, blibt nit darbi.

Vs dem aber ze verſton, daß vorhin vnwill in den von Ebringen geweſen.

Nun ſie geredt, die vnſern haben den anfang geton, ſie nit, mög och nit gedacht werden, daß jung nackend gſellen iro wenig, nit bewart mit geweren zu fechten, wider mannbar perſonen in harnaſch bedeckt, mit geſpannen armbroſten vnd guten geweren verwaret, vnd wider ein gantz verſamlet dorff vnruw anfangen.

Nun werd geredt, den ſächer anzögen, vnd wellen ſich die von Ebringen vs der ſach ziehen, mög nit ſin, dann Ebringer ſien gemeinlich in der ſchuld, können och niemand ſchuldigen dann Ebringer, haben och niemand geſehen wider ſie fechten, dann Ebringer. Möchten aber die von Ebringen jemands an ihr ſtat ſtellen vnd anzögen, welten wir hören.

Des vszugs halb ſie wahr, als die vnſern geſchädigt wider heim kamen, ſind reden von den von Ebringen vsgangen, geluſt vns mehr, ſo ſöllen wir wider komen. Vff ſolich wort ſie ein gemeind morndes hinus gezogen, aber nit in willen ſie ze ſchädigen, ſonder ſich ze ergözen, dann hetten ſie Ebringen ſchädigen wellen, ſi hetten wol das dorf in äſchen legen oder anders tun mögen. Haben aber mit vernunfft vnd bedachtlich gehandelt, vorhin allen vnwillen in den ihren abgeſtelt, möcht ſin, hätten ſie 4 oder 5 puren betretten, ſie hätten die angenommen, vnd vm abtrag des ſchadens erſucht.

Sie geſtanden och nit, mit ſolchem handel dero von Emps ihr gericht geſchmäht zu haben, denn wären ſie vff ſolich ſchmutzwort dero von Ebringen daheim gebliben, wär einer gemeinen ſtatt verächtlich geſin.

Des verpots halben veilkoff berürend, haben ſie das im beſten, ärgers ze vermiden, geton, dann ſie haben mutwillig lüt, ſölt Ebringen vnder ſie gewandelt haben, möcht ſchaden haben gebracht, darzu wären ſie ihr fryheiten halb villicht vm recht angerufft, das aber vnruw vff ihm getragen hät.

Aber die von Ebringen haben hinwider ein vnzimlich gepot ton, den ihrn verpoten, daß ſie den vnſern, die win-

gartenzins vnd gült da vssen haben, nit söllen helffen lesen, zins insammeln, tragen; noch arbeiten.

Begeren vm schmach, schaden ꝛc. abtrag.

Vff vnser antwort ward vom landvogt geredt, so verrer der handel an ihm selbs also, wie der durch vns dargeton, hät er nit zwivels, die von Emps würd mißfallen darab haben, dann dwil sie burger, ihr lib vnd gut vns bevolhen sie, wol zu glauben, so verrer die ihren vnbillichs angefangen, sie hät des kein freud.

Die biständer och, ob die von Ebringen sich vngepürlich gehalten, hätten desselbs kein gefallen, wären och nit willens ihnen bizeston in einichem vngepürlichen fürnemen.

Deshalb sie die poten von Ebringen abermaln ernstlich ersucht vnd gepetten haben, nichts darin ze verhalten. Die ihr sach vnd den handel, nit anders dann wie obstat erzellend, vnd deshalb ihr vorig red an dem ort vernüwt haben wellen.

Nun sie bi anderm durch vns geredt, nit früntlich empfangen, nit geschenckt. Antwurt, sie haben ihr möglichen vliß, die vnsern früntlich ze empfahen ankert, ob aber das nit gnug hofflich geschehen, sie gegen ihnen, als schlechten groben lüten nit ze achten.

Des wins halb, haben sie sich gegen den vnsern wie gen andern ihren fruntlichen nachpuren gehalten, am abscheid ihnen sant Johanns segen, als von alter her gepruchlich, geben wellen.

Möcht sin vor jaren, nachdem sie dozemal mit todsbeschwärden beladen waren, kam niemand vff ihr kilchwihi denn Fryburg, das sie für ein sonder hoch früntschafft von ihnen annamen, war der win dozemal wolfeil, da haben sie ihnen geschenckt. Aber nit vs altem pruch, sondern von sölher früntlichkeit wegen, sunst sie es och vor noch nach nie geschehen. Sie gstanden och nit, daß sie die vnsern vm bürgschaft für wüstung ersucht, sonder habe der vogt selbs arbeit gehabt, hin vnd für geloffen, ihnen trinkgeschirr vnd anders, zu früntlicher erzögung, helfen zewegen bringen.

Sie gſtond dennoch nit, daß ſie die vnruw angefangen, ſonder ſich die vnſern wieder ſie erhept, mit ſtechen, ſchlahen, haben ſie ſich müſſen wehren.

Des anfangs halb bietends kundſchaften. Melden och, ſie haben den entlibten nit erſchlagen, erpieten ſich aber, daß wir den thäter anzögind, wellind ſie ihm laſſen recht gon.

Der worten halb, bierenzoll, vnd andere ſchmachred berürend, iſt ihnen leid, ob ienert ein vnmenſch vnder ihnen geweſen, von dem ſölhe wort gehört. Wär es aber geſchehen, ſo hätten die vnſern billich das dem vogt vnd den ältern fürgehept, ohn zwiuel er wär geſtrafft worden, dann ſie vnſern zoll nit haben ze rechtvertigen.

Des verpots halb, ſagen ſie, laſſends bliben bi vnſerm verantworten, aber daß wir melden, ſie haben leſen, wintragen ꝛc. verpoten, möcht ſin, ſölich verbot wär anfangs beſchehen, aber angends nach dem tag zu Ensheim haben ſie das abgeſtelt.

Daß dann geredt werd, es ſie vorhin vnwillen in ihnen geſin, das gſtanden ſie nit, haben och nie kein vnwillen gen vns getragen, dann ſie wiſſen, daß ſie ohn vns in die läng nit wol bliben mögen ꝛc.

Sie haben das fänli, daß ſie das zerriſſen vnd geſchmäht haben, nit verantwort, das verſchwigende kantlich geſin.

Sie haben Pauli Briswerchs bürgſchaft nit verantwort.

Sie haben nit verantwort, daß ſie mit geſpannen armbroſten um den garten vnd in harnaſch ſind gezogen.

Sie haben vnſer fürwenden an dem ort nit verantwort, daß ſich etlich darnach ſelbs bekennt, die vnſern haben ſich gnug erpotten, vnd ſie habend zu vil gehandelt, es blib nit darbi.

Actum vf mentag vor Simonis et Judä Apostolorum (26. Okt.) LXXXXV°.

Alſo vff vil mehr red, widerred vnd gegenred, iſt durch die königl. rät gearbeit, ſonder durch den landvogt ein red geton, vff meinung, daß wir an dem hinzug zu vil gehan-

delt, vnd daß er sorg hab, sölts an die königl. majestet langen, treffenlich misfallen darob haben, sölich fürnemen nit gestatten ꝛc.

Ist nach viel reden der abscheid vff hintersichbringen abgeredt, so dann durch den landschriber gestellt ist.

Daß die gemein statt Fryburg gen dem gemeinen dorff Ebringen, vnd hinwider Ebringen mit der gemeinen statt, darzu min frow von Emps ihr ansprach halb, daß man in ihre gericht gefallen sin sol, gen einander, aller ihr ansprach, vnruw, vnwillens, vnd spenen halb, so vil das die gemeind zu allen theilen berürt, gericht, versünt vnd abgestellt sin söllen, vnd so verrer der thäter, der dann den erschlagenen entlibt hat betreten wirt, daß sinen fründen gen demselben thäter, desglich den gewundten vnd geschädigten zu beiden siten, so verrer ihr ieder, den oder die, so sie gewundt vnd geschädigt haben, erfaren mag, vorbehalten sin. Vnd söllen Fryburg zwen, min frow von Emps zwen, vnd Ebringen zwen ihr nachpuren, all vnpartheisch erber vernünfftig man, darzu kiesen, die zum ersten die sach gütlich hinzelegen arbeiten, vnd verfach das nit, vm solich ansprach sovil die sonder personen berürt, zu recht sprechen, dabi es dann beliben. Mit lutrung, daß sölich rechtvertigung, ob jemand der sonder personen, so obstat, einiche ze haben vermeindte, in drei mondten, den nächsten geschehen, vnd was in demselben zil nit hingelegt wär, sol darnach nit mehr angezogen werden.

Dem allem nach sollen die von Ebringen vnd also min herr landvogt von ihrtwegen vor rat sich bekennen, vnd sie bitten, daß man ihnen verziehe.

DCCLXXVII.

Landtag zu Ensisheim.

(23. Dezemb. 1495.)

Min früntlich dienst zuvor. Lieben fründ. Vff beuehl kuniglicher maiestet, so vordren vnd beger ich an üch vff das allerernstlicheſt, ir welt üch nüt irren noch verhindern lassen, ir schicken üwer treffenlich ratsbotschafft vff frytag zu nacht nehst noch sant Anthonien tag schirist kumpt gon Ensisheim an die herberg, morndes sampstag frug der kuniglichen maiestet will vnd beuelh zu vernemen, als ir hören werdet not ist. Donoch wißt üch zu halten, dann ich schrib allen andern stetten vnd emptern in Elsaß, Suntgow vnd Brisgow ouch. Datum mitwoch post Thome apostoli. Anno LXXXXV°.

Caspar fryherr zu Morsperg vnd zu Beffort, obryster houptman vnd landtvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg im Brißgow, minen guten fründen.

DCCLXXVIII und DCCLXXIX.

Kaiserliches Kriegsvolk wird in das Breisgau verlegt.

(1495 und 1496.)

Min früntlich dienst zuvor. Lieben fründ. Vff merckllich vnd ernstlich bevehl der kuniglichen maiestet, so ist an mich vnd die kuniglichen rät gelangt, ein sum reisiger pferd, so der kuniglichen maiestet zu dienst wartten, ein monet lang in den stetten, by üch vnd andern, vmb den pfenning vffzuhalten vnd zeren zu lossen, vnd sind ir deshalben angeschlagen, hundert pferd by üch zu halten vnd iren pfenning zeren zu lossen. Dorumb an stat der kuniglichen maiestet, so beger ich an üch

ernſtlich, wenn der houptman mit ſo vil knechten zu üch kumpt, das ir den gütlich by üch laſſent vnd im vff hundert pferd ſtallung verordnent. Ouch an denſelben herbergen, doby ſy dann ſtellen werden, helffent gütlich mit den wirtten reden, was man tag vnd nacht vff ein perſon vnd vff ein pferd, für mol, futter vnd ſtalmüt geben ſol, nachdem vnd denn ein ieder koſtlich oder nochgültig zeren wil. Sölich zerung vff die hundert pferdt, hat herr Jacob Silberkamerer by gutten ſinen trüwen gerett, vnd mir als landtvogt verſprochen dorob zu ſind, domit ein ieder was er verzert den monet lang, erberlich bezalen ſol. Do wellent üch vff dis zit der kuniglichen maieſtet zu irem anligen vnd geſchefften, doran dann iren kuniglichen gnaden vil vnd groß gelegen iſt, gutwillig bewiſen, zwiffelt mir nit, die kuniglich maieſtet werd das in allen gnaden gegen üch bedencken. Desglichen ſchrib ich andern ſtetten im Brißgow, Sungow vnd Elſas, ouch iecklicher noch ir ſum. Datum zinſtag noch Lucie (15. Dez.). Anno LXXXXV.°

Caſpar fryher zu Mörſperg vnd zu Beffort, obryſter houptman vnd landtvogt ꝛc.

Den erſamen wyſen, burgermeyſter vnd rat zu Fryburg, mynen guten fründen.

Min früntlich dienſt zuvor. Lieben fründ. Wie ich üch vormals geſchriben, alſo kumbt zu üch der kuniglichen maieſtet houptman, mit hundert pferden ir kuniglichen gnaden dienern. Beger ich an ſtat der kuniglichen maieſtet an üch, ir welt die wol empfohen vnd mit ſtallung noch notturft verſehen, vnd mit den wirtten hellffen tädingen, damit inen zimliche zerung widervar vnd nit überthürt werden, vnd inen zucht vnd ere erbietten. Doran bewiſet ir der kuniglichen maieſtet ſunder dancknem gevallen. Datum vff den nüwen iors tag (1. Jänner). Anno LXXXXVI°.

Caſpar fryherr zu Mörſperg vnd zu Beffort, obryſter houptman vnd landtvogt.

Den erſamen wyſen, burgermeiſter vnd rat zu Fryburg im Bryßgew, mynen guten fründen.

DCCLXXX — DCCLXXXII.

Fernere Verhandlungen des Umgelds wegen.

(1496 und 1497.)

Vnser früntlich willig dienst bevor. Sondern lieben vnd guten fründe. Es ist vff hüt datum Hanns Voyt, mit einer credenz von vnserm gnedigen herrn dem lantvogt, in namen der küniglichen maiestet vor vns erschinen, vnd des gemeinen pfennings halb antwort begert vnd kürtzlich entlich antwort wöllen wissen, ob wir den pfenning geben wöllen oder nit. Vnd so wir darumb bedanck begert haben, mit denen so zu vns gehörent, so eest wir künden vnd möchten deßhalb antwort zu geben, vnd so er vns das nit hat wöllen zulaussen, haben wir im die antwort gesagt, wie wir mit herren, prelaten, ritterschaft, stett vnd landschaft gemeinlich vor geantwort haben, vnd es bi derselben antwort beliben lassen, biß wir vns deßhalb mit denen, die zu vns gehörend, witterer antwort beraten mögen. Das wolten wir üch nit verhalten, dem nechsten abscheid noch von gemeinen stenden beschlossen, vnd wer vnser rat vnd gut beduncken, das die stend all fürderlich zusamen beschriben wurden, zu schöpfung gemeiner einhelliger antwort wie vor. Datum in yl vff sampstag nechst nach Othmari (19. Nov.). Anno Domini LXXXXVI°.

Er hat aber das für kein antwort wöllen annemen vnd gesagt, er wöll ouch zu üch vnd andern ritten mit solicher ervordrung, darumb wir üch daz so ylentz verkünden, üch darnach wissen zu halten.

Burgermeister vnd rate zu Brisach.

Den fürsichtigen vnd wysen, burgermeister vnd rate der stat zu Friburg, vnsern besondern lieben vnd guten fründen.

Ich Caspar fryherr zu Morsperg vnd Beffort, obrister houptman vnd landtvogt im Ellsaß ꝛc.,

bekenne offenlich an diſem brieff. Als die fürſichtigen erſamen vnd wyſen, burgermeiſter vnd rat zu Fryburg im Bryßgaw, ouch die edlen ſtrengen vnd veſten, herr Hanns Jacob von Valckenſtein, Adam Rott, Gabriel von Bolswiller, als hinderſeſſen vnd verwandten der ſtatt Fryburg, den gemeynen pfennig, dem abſcheide nach zu Worms beſchehen, vnder inen vnd von den iren, in allen gerichtzwengen vffgehaben vnd nach dem peſten vliß verſamlet, das ich vß kuniglicher vnd churfurſtlicher bevelh, von benempten burgermeiſter, rat vnd ritterſchafft, in einer ſomma, namlich drüwhundert drye guldin vnd ſechs crützer anhüt datum ingenomen vnd empfangen hab. Dorumb an ſtatt romiſcher kuniglicher maieſtet vnſers allergnedigſten herren, ſag ich die gemelten burgermeiſter vnd rat zu Fryburg, ouch die beſtimpten ritter vnd knecht, berürter ſumen anhüt datum empfangen, quit, ledig vnd loß in crafft diß brieffs, den ich zu getzügnüß diſer ding, mit mynem eigen inſigel verſigelt, vnd geben han vff fritag nechſt nach Viti et Modesti (16. Juni), von der gepurt Chriſti vnſers lieben herrn, getzalt vierzehenhundert nüntzigk vnd ſyben iare.

Min früntlich gutwillige dienſt ſyen üch zuvor. Fürſichtig, erſam, wyß, inſonnder lieb vnd gutten fründ. Mir zwiffelt nit, ewer bottſchafft, die ir nächſt zu Nüwenburg vff ermanung des landvogts, haben üch bericht, den fürtrag der königlichen maieſtet durch den landvogt. Vnd ſo vil ich deſſelbigen vermergk, bedungkt mich eben ein ſeltzamer fürtrag noch geſtalt aller ſachen, beduchte och mich vaſt notturfftig ze ſind, das die herren, prelatten, ritterſchafft vnd die ſtett ſich diſer ding ſamenthafft vnderredten, vnd die ſachen nach diſen löffen bedechten, was die notturfft hierin erhieſche, dem landvogt oder der königlichen maieſtet haruff zu antwortten, damit vns allen nit ettwas vnfugs zugemeſſen möcht werden. Dann mich will glich bedungken, das man vns den eſſel vff den hals wölle legen, vnd och nachdem yetzt die vffrüre, als mich bedüngkt, ſchimpfflich gehandelt, dadurch der gemein man

vnwillig ist worden, vnd zu besorgen, das hienach ergeres davon vfferstön möcht. Ich schrib üch och sölich min meinung in gutem vertruwen, vnd ob ir hierin etwaß witters vnd bessers ze handlen oder ze rauten wißten, oder ob üch sydhar anders vnd merers fürkomen were, mich desselbigen och zu berichten. Demnach will ich in minem vermögen mit gmeiner lanndschafft in aller gepur willig vnd gevleissen sin. Datum vff samßtag nächst nach Laurencii martyris (12. Auguſt). Anno LXXXXVII°.

Connratt Graue von Tüwingen
vnd herre zu Liechtnegk ꝛc.

Den fürsichtigen ersamen vnd wyssen, burgermeister vnd raute der statt Fryburg, minen insondern lieben vnd guten fründen.

DCCLXXXIII — DCCLXXXVI.

Kriegsrüstung gegen den Bischof von Strasburg.

(1497.)

Min früntlich diennst zuvor. Liebenn fründt. Jr habenn im wissenn, wie ich mit üch vff dem nechst gehalttenn tag zu Fryburg, diessenn schwerenn sorgfeltigenn loussenn nach, vnnd zu eynner yllenndenn vsenndthalttung landenn vnnd lüttenn, vier houptman verordnett, namlich herr Louwenn fryherrenn zu Stouffenn, herr Dietterich, herr Caspar bede vonn Blumeneck, vnnd herr Anthony vonn Landeck rittere. Vf das so hab ich yedem houptmann einn gemeynn mandat gebenn, üch, wenn notturfft synn wyrtt inn krafft desselbenn zu ervorderenn vnnd vf zu manenn. Deßhalb ann stat der koniglichenn maiestet, so schaff ich mit üch, vff das hochst gebiettend, das ir vonn üch eynn houptmann oder rottmeister verordnett, vnnd durch wellichenn houptmann derselb alsdann inn üwerm namenn ermandt vnnd

erwordertt wyrtt, das dann der gestrax mit denn üwernn, vf daz sterckist zu roß vnnd fuß, als inns veldt vnnd zum strytt gehortt, gericht syg zuzeziehenn ann die ennde dahinn er bescheidenn wyrtt, vnnd nit notturfft syge, erst durch üwernn gannzenn rat inn dissenn dingenn zu hanndlenn, daz etwas lenngerung brecht vnnd dadurch ichzit möcht versumpt werdenn, als mir nit zwyffelt, ir selbs zu thun geneygt sygenndt, disse ding der notturfft nach zum fürderlichstenn zu betrachttenn. Dattum illennd vf samstag nach Vrbanny (27. Mai). Anno LXXXXVII°.

Caspar fryherr zu Morsperg vnnd zu Beffort, der köng. mai. obrister houptmann vnnd landtvogt.

Denn ersamenn wysenn, burgermeister vnnd ratt zu Fryburg im Brysgouw, mynenn guttenn fründenn.

Ich Caspar fryherr zu Morsperg vnd zu Befort, oberster houptman vnd lantvogt ꝛc., embüt den ersamen wissen, burgermeister vnd rat zu Fryburg im Brißgow, min früntlich gruß zuvor, vnd verkünd üch hie mit disem offen brieff. Das ich an statt königlicher maiestet dem bischoff von Stroßburg, ein offen vecht vnd vindschaft zugeschriben, desshalben man in offener vindschaft gegen im vnd sin verwandten stot. Das wollen den üwern vnd den von Villingen, Waltkilch, Triberg vnd den vier stetten Waltzhut, Seckingen, Rinfelden vnd Louffenberg, ouch dem wald, vnd so wyt ir mögen, der kön. mai. verwanten verkünden, domit sich menglich wisse vor schaden zu verhüten vnd haben hienach zu richten. Vnd schaff doruff an statt der kön. mai. mit üch, vff das höchst gebietten vnd der pflicht ermanende, domit ir der kön. mai. verbunden sind, das ir angesicht dis brieffs mit den üwern vff das sterckest wie ir gemant sind, hernoch zu mir gon Issenheim in leger ziehen, damit durch üch nicht versumbt werd. Zu vrkund mit minem secret in ill versigelt, vnd geben vff mentag post Nativitatem Marie (11. Sept.). Anno LXXXXVII°.

Min früntlich diennſt zuvor. Liebenn fründt. Mir kumpt warlich für, wye ſich bed herrenn, der biſchoff von Straßburg vnnd der Pfaltzgraf, mit eim groſſen zug beſamlenn, vnnd inn willen die kön. mai. zu überziehenn. Deßhalbenn ſo iſt an ſtatt ir kön. gnaden myn ernſtlich beger an üch, ir wellennd üch mit allenn den üwern, vff das allerſterkeſt, zu roß vnnd fuß, mit büchſſen vnnd anderm wye ins veld gehörtt, rüſtenn, vnnd alſſo in gutter rüſtung halten, welliche ſtund ich üch fürer ervorder, es ſyg mit geſchrifften, botſchafftenn oder mit münd, daz ir alsdan illennd von ſtund, vnnd mit gannzer macht wider vf ſygennd, vnnd ziehend dahin ir beſcheydenn werdent, helffennde der kön. mai., lannd vnnd lütte retten, ouch daz ſo durch üwer aller hilff, mit dem ſchwert erobertt helffennd behalten, des wil ich mich zu üch verlaſſen. Datum vf mentag vor Mathey (18. Sept.). Anno LXXXXVII°.

Caſpar fryherr zu Mörſperg vnnd zu Beffort, obriſter houptman vnnd landvogt.

Den erſamenn wyſenn ſchultheiß, burgermeiſter vnnd rat zu Fryburg, mynnen gutten fründen.

Min früntlich dienſt zuvor. Lieben fründ. Mir zwiffelt nit, dann ir ſeit bericht, wie ich von wegen kuniglicher maieſtet gegen minem herren von Stroßburg, der übenden vffruren, von den loblichen üren geordneten botten vß dem veld vertadingt, dorvm dann brieff vnd überträg von denſelben vffgericht, von mir vnd andern an ſtat kuniglicher maieſtet, ouch denſelben geordnetten verſigelt, vnd aber von dem bemelten minem herrn von Stroßburg, dem die zu zweien molen zu verſigeln zugeſant, vnd als offt vnverſigelt zuruckgeſchickt. Zu dem das ſich bemelter von Stroßburg, by fürſten vnd herrn bewirbt, ſine ſchloß vnd ſtätt, mit lütten zu roß vnd fuß, ouch büchſen vnd anderm beſetzt, das alles dem angenomen friden nit gemeß, ſunnder anzeigung iſt, dem vertrag nit zu leben, vnd ettwas widerwertigs gegen der kuniglichen maieſtet, iren landen vnd lütten fürzenemen. Deß-

halben so ist min ernstlich ervorderung, an statt der kuniglichen maiestet an üch, das ir üch vff das allersterkest mit allen den úwern, vnd dem so in das veld vnd zum stritt gehört rüsten, vnd also gerüstet halten, wenn ir den landsturm hören, oder ich üch verrer verkünden, an ende dohin ir beschei-den werden, zu mir in das veld ziehen, des wil ich mich an stat kuniglicher maiestet zu üch gentzlichen verlossen. Datum zinstag nach sant Lucas tag (24. Okt.). Anno LXXXXVII°.

Caspar fryherr zu Morsperg vnd zu Befort,
oberster houptman vnd landvogt.

Den ersamen wysen, burgermeister vnd rat zu Friburg im Brißgow, minen guten fründen.

DCCLXXXVII.

Reichstag zu Freiburg.

(1497 und 1498.)

Als der richstag von der kuniglichen mayestet, vff sant Michels tag (29. Sept.), nach Cristi geburt tusent vierhundert LXXXXVII iar, gen Fryburg zu setzen ist angesehen, so ward von der statt Fryburg der kuniglichen mayestet, ouch fürsten vnd herren geschenckt, wie harnach stat.

Item in der wochen vor Galli (16. Okt.), ist dem Bischoff von Mentz geschenckt, ein fuder wins vnd XV malter haber, kostet X pfunt, XI schilling, VIII pfenning.

Item in der wochen vor Thome (21. Dez.), ist dem Bischoff von Strasburg in sim inriten geschenkt worden, III½ som III fiertel wins in eim faß, vnd XII fiertel habers, kostet IV pfunt XII½ schilling.

Item in der wochen vor Mathie (24. Febr.) im LXXXXVIII. iar, hat man der samlung des richs, namlich dem Graffen von Nassow, mit andern botschafftern von herren vnd stetten, sovil deren dentzmal hie gewesen ist, geschenckt zem ritter, IV som I fiertel wins vnd zwen hirtzen, wurden gefangen in

Opffinger wald. Der win koſtet II pfunt, XII ſchilling, IV pfenning.

Item in der wochen vor Philippi (1. Mai), iſt dem Biſchoff von Wurmß in ſim inriten geſchenckt, VIII kannen mit win, vnd fiſch für I pfunt VII ſchilling. Der win koſtet VII ſchilling II pfenning.

Item der botſchafft von der ſtatt Köln iſt geſchenckt worden, vff Vrbani (25. Mai), VI kannen mit win, koſtent VI ſchilling III pfenning.

Sampſtag nach Ascensionis (26. Mai), iſt durch min herrn, die geordneten im koufhus abgeredt, harnach folgender wyſe.

Dem König zu ſchencken,

ein wagen mit habern vff dryſſig seckh. Item ein wagen mit dryen halben fuder wins, item fiſch für VI, VIII oder X güldin.

Der Königin

hundert guldin in einem seckel, vnd win, haber, fiſch, wie vor oblut. Vnd ſollent die buwherren fiſch vnd habern beſtellen.

Den König vnd die Königin,

ſol juncker Hanns Rottlieb burgermeiſter empfahen.

Die Klöſter

ſollend ſich, wann man das erſt zeichen lüt rüſten, vnd zu dem andern zeichen gerüſt in der proceß kommen, on verzug, das ſol man inen zu wiſſen thun.

Sollend ouch yegklich zunfft in iren zünfften wartten, alſo.

Himmelstrager ſind benempt die ſtrengen vnd veſten, nemlich,

Herr Hanns von Riſchach, herr Caſpar von Bluomnegkh rittere, junckher Hanns Jacob von Valckenſtein, junckher Melchior von Valckenſtein.

Vß den zünfften ſöllend kießt werden, als hie geſchriben iſt.

Brotbecken zunfft X oder XII man, reblüt XXX man, zymerlüt XXIV man, vnd ſunſt vß ieder zunfft XX man. Da ſollen allwegen vß yegklicher zunfft, inſonders IV man

zu den kertzen, vnd die übrigen zu den wissen bengeln in harnasch geordnet werden, von Diebsthurn har bis in die kirchen, so verr ächtert die kön. may. der kirchen zukert.

Vnd ist darumb denen so darzu geordnet, nemlich Hanns Jos, Gilg Has, gwalt geben, dise ding nach gelegenheit der sach, wie sich gebüren wirt ze schicken, dann vff iedes thor, ouch ieden thurn, innsunders II mannen ze ordnen, gut sin geacht ist.

Dem König vnd Königin

hinvß zu riten inen zu begegnen, sind benennt nüw vnd alt burgermeister, vnd zunfftmeister, nemlich Lup vnd Lop, zwen zunfftmeister vnd nüw burgermeister, vnd oberstmeister, als Dörffel vnd Hertwigkh. Vnd sollend aber die übrigen rät, so nit mit andern emptern beladen, zum gouch versammelt wartten. Begeb sich dann, das kön. may. nachts inritt, oder sunst der nachtlouff das erheischen wurden, sollend zuvorab die buwherren allenthalb empsigklich verschaffen, das man mit fürpfannen vnd ringen versorgt sey nach notturfft, deßglichen mit stangkertzen.

Darnach sonntag nach Ascensionis (27. Mai), ist vff ein raut der schenncken halb abgeredt, das man yedem Churfürsten schenncken sol, insonnder ein halb fuder win vnd X viertel habern, mit früntlicher erbiettung wie das gewonlich ist.

Aber den Hertzogen, als Hertzog Jörigen, Albrechten, aber Albrechten, Marggrafen von Baden, Wirttemberg, ist ze schenncken abgeredt, ein halb fuder win yedem besonder, vnd VI viertel habern.

Aber gerautschlagt, Hertzog Georgen ze schenncken, ein halb fuder win vnd X viertel habern, angesehen, das er der Königin gar nahe ist vnd gewalttig.

Den Ertzbischoven,

als Saltzburg oder andern, vff ein raut geredt, ze schennken, ein essen fisch für ein par guldin, vnd acht cannen mit win, doch burgermeister vnd oberst zunfftmeister darin gwalt geben, solchs mindern oder meren, nach gestalt der sach.

Andern Bischoven,
als Chur, Costennтz, Basel, Brixen, vnd derglich ist ze schenncken abgeredt, allein VIII cannen mit win, mit erbiettung wie sich geburt vnd dann gewonlich ist.

Dem Legaten
ze schenncken, burgermeister vnd zunfftmeister gwalt geben, nach gelegenheit der sach, doch daruff beharrt im VI cannen mit win ze schenncken.

Dem Bischoven
von Würtzburg sol man schencken, VIII kannen mit win, von Eystatt mit VI kannen.

Graue Heinrichen von Fürstenberg,
sol man schenncken vnd eren mit einer sondern früntschafft, ettwa in geheym, vnd nit als eim marschalckh, sonder als zu dem wir sust ein gut hertz haben.

Dise ding sint vff montag nach Exaudi (28. Mai), vor vollem raut gelesen vnd beschlossen wie vorlüt. LXXXXVIII.

Zinstag nach dem sontag Exaudi (29. Mai), zwischen ein vnd zweien, sind mine herrn von Fryburg schwabsthor hinvß geritten, die Königin zu empfahen. Aber als wir gar nach bis gein Kilchzartten, kamen ettlich vom frawenzimber. Allso ward ich verordnet wider herin zu riten, min günstigen vnd gnedigen herren von Mentz vnd von Naßow ze sagen, das sie noch ein stund oder annderhalb verzigen, desglich die proceß. Aber mir begegnet yederman wolgerüst, deßhalb man vor dem thor warttet bis die Königin kam, vnd verzog sich also, das die Königin in die stat kam, erst zwüschen VII vnd VIII, die beleutet man bis in der prediger closter gar zierlich, vnd warend die geordneten allda.

Item der Königin
vnser gnedigisten frowen, vff mitwoch vorm Pfingstag (30. Mai) ist geschennckt worden, III faß mit win, tünd XI som IV viertel wins, XXX viertel habers vnd fisch für III pfunt VI schilling, mit dem züberly, vnd hundert guldin in gold in eim seckel, der kostet VIII schilling on macherlon. Das

ſie mit gnaden irem herren vnd gemahel ze rümen, angenomen hat.

Darnach frytag vor pfingſten iſt ingeritten ein legat, Leonellus genant, zu den barfüſſern gelegen, vnd ſampſtag Biſchoff von Würtzburg vnd Eyſtatt. Hab alſo ich, ſtattſchriber Jacobus Mennel magiſter, vß beuehl miner herrn, burgermeiſters vnd zunfftmeiſters, in byſin Hanns Rich vnd Hanns Joſen, demſelben mit VIII cannen mit win geſchenckt, empfangen mit ſöllichen wortten v. ſ. w.

Process Corporis Christi.

Vff corporis Christi (14. Juni), als die verſamlung hie was vnd aber die kön. may. geſchriben, man ſölte mit der prozeß verziehen bis vff den achttenden tag. Vnd ward damals circuiert alſo, das vff die hymel volgtend, burgermeiſter vnd ſchultheis, mit wiſſen ſteblin als amptlüt, darnach die kertzen, vnd vff die kertzen volgt die verſamlung.

Mentag nach Corporis Christi (18. Juni), hora octava post vesperas, iſt der König mit gar einer hüpſchen ſchar ingeritten, den graben hinvmb zu den predigern.

Als nun die kön. may. harkomen, iſt angeſehen, in die verſamlung hinab alle tag III kannen mit win zu ſchicken.

Frytag vor Johannis Baptiste (22. Jun.), iſt ingeritten Byſchoff von Cöln, hora quinta post vesperas.

Suſt wenn ander fürſten vnd herren des richs ſtend, in oder vß geritten ſigend, hab ich vß vyli der geſchäfft, vnd miner großen vnmuß nit mögen warnemen. Man mocht och nit mer ratt halten in der rattſtuben, angeſehen das die verſamlung iren ratt daſelbs hielt. Aber mine herren hielten an vyl ortten ratt, nemlich vff der brottbecken ſtuben, zum valckenberg der krämer ſtuben, zum ſpiegel der ſchnider ſtuben, zum goch, zu den barfüſſen, doch ſo was es niendert gelegner dann zum valckenberg. Dann der cantzler ward der brottbecken ſtuben och bruchen. Wie vnd was ain ratt vnderwilen zugeſtanden, zugeuallen, vnd was im zugemuttet ſy, wie vyl vnruw vnd arbeitt der ratt domals getragen hab, vindet man im rattbuch, daruff geſchriben ſtett, Ecce, vide,

respice. Darin sust vyl seltzamer sachen geschriben stend, vnd ist wol warzenemen, vmb willen ob es zu künfftigen zytten aber darzu käm, das man sich dester geburlicher, hofflicher vnd stattlicher wyst ze halten. Damit got bevolhen.

M. Jacob Mennell von Pregenntz,
der zytt stattschriber.

Die Verhandlungen des Reichstages selbst, finden sich in einem besondern Buche gesammelt, welches die Aufschrift führt: Verhandelung des Reychstags zu Freyburg. Anno XCVIII°.

DCCLXXXVIII.

Dem Herzog von Würtemberg soll Kriegshülfe geleistet werden.

(29. März 1498.)

Ich Caspar fryherr zu Mörsperg vnd zu Befort, obrister houptman vnd lanndtvogt ꝛc., enbütt denn ersamen wysen, burgermeister vnnd ratt zu Fryburg, myn früntlich diennst zuvor, vnnd thun üch kund. Das mir myn gnediger herr Hertzog Eberhartt von Wyrttenberg ꝛc., hatt schrybenn vnd verkünden lassen, wie syn fürstlichen gnaden, Graf Emich von Lynningen der Talacker, vnd andere ir anhenger ein mutwillig vindtschafft gesagt vnnd in werbung stannden, synn fürstlichen gnaden vnd deren lannd, lütt vnnd zugewanntten, als die herrschafft Mümpelgartt, oder Rychenwyller zu beschedigen, mit ermanung den loblichenn vereyn, darin die romisch kunglich maiestet, als regierender lanndtfürst vnnd Ertzhertzog zu Oesterrych ꝛc., mit synn fürstlichenn gnadenn verschribenn, vnnd ob die oder deren lande vnnd verwanntten, durch obbemelte vynnd woltten beschädigtt werdenn, alsdann die helffenn zu retten, wye man das lutt der vereynung zu thund schuldig syg, das welle synn fürstlich gnad harwider ouch thun. Deß-

halb an ſtat der römiſchen kuniglichenn maieſtet, vnnßers allergnedigſten herren, ſo ſchaff ich mit üch ernſtlich gebiettende ob gefügte, das die obgenantenn mynns herren vonn Wyrttenbergs vinde oder ire helffer, eynichenn anngriff vff mynn gnedigenn herren von Wyrttenberg oder ſynner fürſtlichen gnaden verwantten tetten, vnnd ir des innen, gewar oder ervordert wurdennt, alsdann von ſtund an yllennds, nach allem üwerem vermögenn mit den üweren vffſyt, mynns herren vonn Wyrttenbergs gewantten zuziehend, ſye helffen rettenn vnnd ſchüttenn, ouch ſollich vynnde by üch nit vffenndthalttennd, huwßennd noch herbergennd, ſunder wo ir die betretten mochtten, gevennglich zu der kuniglichen maieſtet handen annembtt, vnnd biß vff wyttern myn beſcheyd verwarennd. Deßglychenn ob eynicher nom oder roub by üch durchgetriben wurde, daſſelbig ouch vffhaltten oder helffen abyllen vnnd zu handen nemen, als man dann das lutt obanzeugtter eynung zu thundt ſchuldig iſt, daran bewyſen ir der kön. mai. wolgevallen. Zu vrkundt mit mynnem ſecrett verſigeltt, vnnd gebenn vff dunſtag nehſt nach dem ſonntag Letare. Anno LXXXXVIII°.

DCCLXXXIX — DCCXCI.

Zug gegen den König von Frankreich.

(1498.)

Maximilian von gots gnaden · romiſcher Kunig ꝛc.

Erbern weyſen getreuen lieben. Wir ſein zu ausfürung vnnſers geſchutzs, ſo wir yetzo in Burgundi gehabt vnd daſſelb zu Amantz gelaſſen haben, damit vnns das durch die frannzoſen nit abgedrungen werde, ettlicher ſtarcker wegen vnd wagenpherd eylends notdurfftig. Vnd nachdem vnns, auch diſen vnnſern vordern lannden daran gar mergklichs gelegen iſt, demnach begern wir an euch mit ernnſtlichem vleys,

das ir vnns darzu ain gutten wagen mit funff oder sechs starcken pherden leyhet, vnd vnns dieselben von stund an zu angesicht dits briefs gen Luders schicket, daselbst sy vnnsern diener Friderichen von Knöringen finden, von dem sy beschaidt, wohin sy faren sullen, vernemen werden. Vnd hierinn nit verziehet, die mercklich notdurfft angesehen, daran tuet ir vnnser mainung vnd wolgefallen, gnediglich gegen euch vnd gemainer statt zu erkennen. Geben zu Breysach, an montag nach sannt Bartholomeus tag (27. Aug.). Anno Domini LXXXXVIII, vnnsers reichs des romischen im dreyzehenden iare.

Commissio domini Regis propria.
Lanng.

Den erbern weysen vnnsern getrewen lieben, burgermaysster vnnd rate zu Freyburgk.

Wir Maximilian von gots gnaden romischer Kunig, zu allenntzeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kunig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundy, zu Brabannt, zu Gheldern ꝛc., Graue zu Flanndern, zu Tirol ꝛc., empieten den ersamen, edeln, erbern, weysen, vnnsern andechtigen vnnd lieben getrewen, allen vnd yegklichen, prelatten, grauen, fryen herren, rittern vnd knechten, den von stetten, marckten vnnd landtschafft vnnsers fürstenthumbs Breyßgaw, vnnser gnad vnd alles gut. Wir fügen ewch zu vernemen, daz des Kunigs von Franckrich kriegsvolckh mit aller macht, nit weytter dann ain meyl wegs von der San im veld ligen, deßhalben wir vnns auf morgen sonntag hie gewislich erheben, vnnsern weg für Mümppelgart nemen, vnnd gestrackhts bis an die San ziehen, auch nit lennger dann ain tag daselbst an der San still ligen, vnd darnach am anndern tag überziehen, dieselben franntzosen angreyffen, vnd sy mit gottes, ewer vnd anndrer, vnnser lanndtschafften vnnd kriegsvolkh, damit wir inen starckh genug sein, hilf vnd beystannnt aus dem veld schlahen wellen. Demnach begern wir an ewch alle samentlich vnd

ſonnderlich, ſo dis vnnſer brief fürkumbt vnd verkündet wirdet, mit beſonnderm vnnd gantzem vleyß, ermanen ewch auch der pflicht, aid vnd trew, damit ir vnns, als ewrem rechten natürlichen erbherren verwanndt ſeyt, ernnſtlich bevelhend, das ir zu hertzen nemen, ermeſſen vnd bedenncken wellet, was großer ſchmach, ſpot, mutwillens vnd ſchaden, vnns vnd vnnſerm loblichen haus von Oeſterreich, nun lannge zeit her von den bemelten frantzoſen zugefügt worden iſt, das ſy auch allezeit in ſtetter übung geweſen vnnd ſonnderlich yetzo ſein, über gemachten, bewilligten vnnd beſloſſen friden, vnns, vnnſer land vnnd lewt, vnnd nemlich diſe vnnſer vorder lannd nach irem willen zu truckhen, vnnd vnnder ir gewaltſam zu bringen, inmaſſen ir ſolichs alles von vnns müntlich vnnd ſchrifftlich clärlich vnderricht ſeyt. Vnnd darauf mit ewrer vnd aller ewrer yedes macht, zu roß vnd fueß, aufs ſterckiſch, vnnd zu ſtunnd an auf ſein, vnnd vnns geſtrackhs vnnd vngeſawmbt nachzuziehen, damit wir an vnnſerm loblichen vnnd guetem fürnemen, daz ob got wil, vnns vnnd ewch allen, in ewig zeit zu wolfart, er vnnd guetem kumen ſol, nit gehindert werden, ewch auch hierinne gehorſam vnnd guetwillig erzaigen, als wir vnns des vnnd alles gueten zu ewch, als vnnſer gehorſamen, frumen vnnd getrewen lanndtſchafft, gannz vngezweyffelt verſehen. Daran thuet ir vnnſer ernnſtliche maynung vnnd ſonnder wolgefallen, gnedigklich gegen ewch vnnd ewr yedem inſonders zu erkennen, vnnd zu guetem nit vergeſſen. Geben zu Ennſisheim, am ſambſtag vnnſer lieben frawen tag Nativitatis (8. Sept.). Anno Domini LXXXXVIII, vnnſer reiche des romiſchen im dreyzehenden vnnd des hunngriſchen im newnndten iarn.

Per regem manu propria subscriptum.
Lanng.

Reißkoſten in Hochburgund, widern Kunig von Franckenrich von der kunigklichen majeſtet wegen. Anno Domini LXXXXVIII°.

Vff montag nach Mariä Nativitatis im 98 iar, iſt man

vßzogen, vnd vf fritag nach Galli ist man harwider komen. Das ist drey tag minder dann 1½ monat, vnd ist iedem für 1 monat worden, 1 ℔ 5 schil., trifft sich eim yeden von der obberürten zit 34½ schil.

Item iuncker Ludwig vom Fürst, der vff diß zit der statt diener ist, vnd Andres Ebringer der schmidt zunftmeister, sind houptlüt gewesen.

Item Hanns Rütsch fendrich, so was Caspar Oeler vnd Jerg Keßler waibel.

Item Jerg Bintz vnd Caspar Has büchsenmeister.

Item Jac. Hennenhofer ist schriber gewesen.

Item Claus Dotz kochet, Jos Vogt was winschenk.

Item Hanns Bantly vnd Jacob von Ravenspurg, zwen zimmerknecht, wurden den büchsen zugeben vff si ze warten.

Item Heinrich Dotz hat gemetzget.

Hienach volgt der kost, der vff die statt der reiß halb gangen ist.

Knecht in der schmidtzunft	16.	summa	25 ℔	6 schil.	2 den.
" " " kremer	" 13.	"	16 " 17	" 8½	"
" " " metzger	" 16.	"	29 " 16	" 10	"
" " " schnider	" 11.	"	20 " 18	" 10	"
" " " brotbecken	8.	"	14 " 2	" —	"
" " " küffer	" 12.	"	19 " 7	" 5	"
" " " schumacher	12.	"	20 " 19	" 6	"
" " " tucher	" 12.	"	21 " 10	" 2	"
" " " gerwer	" 7.	"	12 " 5	" 8	"
" " " zimmerlüt	16.	"	27 " —	" 10	"
" " " moler	" 13.	"	20 " 18	" 7	"
" " " reblüt	" 20.	"	29 " 4	" 7½	"

Item die im Thal hant gehebt 21 man, vnd ist ir rotmeister gewesen Oswalt Mentz.

Item der Vßburger ist gewesen 8, vnd ir rotmeister Severin Volmar, vnd Claus Oberriet ward inen zugeben.

Item der von Opfingen ist gewesen 16, vnd ir rotmeister was Vlrich Huser.

Item der von Wolfenwiler was 6 knecht, vnd ir rotmeister Hanns zur Lach.

Item Andres Ebringer der schmidt zunftmeister, ist houptman gewesen, dem ist worden, 3 ℔ 9 schill. doppelsold, vnd 2½ ℔ roßlon.

Item herr Vlrichen Schag barfüsserordens, 34½ schill.

Item als iuncker Ludwig vom Fürst zu eim houptman geben ward, vnd er sust von minen herren 16 ½ schill. den., sin wöchenlichen sold, als er der stadt diener was, ze lon hat, so hat man im geschenkt 2 guld. an gold, siner trüwen dienst halb so er in der reiß getan hat. Act. mentag nach Martini 98.

Item 156 maß win zum ritter den reißern, als si harkomen, kostent 38 schill., iede maß vmb 3 den.

Summa Summarum 478 ℔ 8 schil.

Der zug in Hochburgund hat gewert 39 tag.

Vff mitwoch nach Letare 99, ist vom rat erkant, den zunftigen ir gelt, so ein ieder sinem knecht, do man in Hochburgund zog, zu vffrüstung gab, wider zu geben vs dem kaufhus, vnd das darumb, das ein ieder sin reißgeld von wochen ze wochen in zünfften geb, vnd sollichs nit laß vff sin vsgeben gelihen gelt anstan, dadurch irrung entspringen möcht.

DCCXCII — DCCCXXXIII.

Krieg mit den Eidgenossen.

(1499.)

Sigmund Graue von Lupfen, Lantgraue zu Stülingen vnd herre zu Landßburg ꝛc., houptmann am wald.

Vnnsern grus zuvor. Ersamen, wysen, lieben, besondern. Vnns zwyfelt nit, ir sigen bericht der vfrurn, so sich erhept

haben von den grawen pünten vnd den aydgenoſſen, deßhalb der krieg, als wir bericht ſind, angat. Vnd dwyl wir von kön. mai. regendten, den von Waldßhut vnd den am Wald, zu houptman verordnet ſind, ſo bitten vnd begern wir an üch, ir wöllent vnns vf ſechs oder acht haugkenbüchſen mit ir zugehörd, ſtainen vnd mödeln, vnd daby ainen halben zenttner pulfers, vnd vnuerzogen by dem botten ſchicken, dann diſe ding nimmer baydt haben wöllen, darmit wir kön. mai., land vnd lüt, deſt fruchtbarer hieoben als am nächſten, wider die aydgenoſſen mögen vfhalten vnd erretten. Wollen wir daran vnd üch des gut ſin, daß üch ſolichs von kön. mai. regendten, erberlich widergegeben vnd zalt werden ſoll. Jr wöllen üch als der kön. mai. verwandten hierinn dermaſſen bewyſen, demnach ir vormaln vnd allwegen ouch thon haben, will vnns nit zwifeln, ſin kön. mai. werd daz gegen üch in gnaden erkennen, vnd wöllet vns darmit vf tuſet hußpfel ſchicken vnd daran nit laſſen, wöllen wir vnns zu üch gentzlich verſehen. Datum in yl, am mentag vor vnnſer frowen tag des Liechtmeß (28. Jänner). Anno LXXXXIX.°

Den veſten, fürſichtigen vnd wyſen, vnnſern beſonder lieben vnd guten nachburen, burgermeiſter vnd rate zu Fryburg im Bryßgow.

Min frünttlich diennſt zuvor. Lieben fründ. Mir ſind vonn kön. mai. ſunndern retten, ſtetten vnnd landtſchafften, ſollich ernnſtlich warnungen vnnd ſchrifften, die Eydgenoſſenn vnnd anndere, ſo kün. mai. widerwerttig, zukummen, derohalb die mergklich notturfft ervordert, das mengklich in gutter rüſtung vnnd gewarnnt ſyge, wan der ordnung nach, der glockenſturmb vnnd büchſſennſchutz anganng, den nechſtenn da das geſchrey hyn dientt zu ziehenn, vnnd damit ordnung des ſchwäbiſchenn punds, ouch kün. mai. bevehl zu leben vnnd gehorſam zu erſchynen. Vorder ich ouch an ſtat der kün. mai. vff das höchſt gebiettennde, üch vff das baſt ſo ir ymer mögt, zu rüſtenn vnnd ze ſchickenn, ouch alſo inn rüſtung blybenn vnnd das allen andern, üch angehörig vnnd

der kün. mai. zu versprechen stonnd, yllennds verkünden. Ouch also geschickt zu sind, vnnd wenn ir als ob anzeugtt hörenn oder sunst vernemen wurdenn, alsdann kün. mai., üch selbs, lanndtenn vnd lüttenn zu rettung gehorsam erschynen. Wil ich mich gentzlich zu üch verlassen. Datum vigilia Purificationis (1. Febr.) Anno Domini LXXXXIX.°

Caspar fryherr zu Mörsperg vnnd zu Befort, obrister houptman vnnd landtvogt.

Den ersamen wysen, burgermeister vnnd rat zu Fryburg, mynen guten fründen.

Bertholt von gottes gnaden Ertzbischoff zu Mentz ꝛc. vnd Churfürst.

Vnnsern grus zuvor. Ersamen, lieben, besonndern. Vnns haben yetzo houptleut vnd rete des schwebischen bundts, in krafft vnnser bundsvereynung geschrieben, inen einen reysigen zeug zu hilff wider die Eydtgenossen zuzeschicken, vnd gen Fryburg zu verordnen. Demnach wir willens sein, denselben vffs förderlichst hinvff zu schicken, begern darumb mit gütlichem flyß, ir wöllent geinwurtigem vnnserm botten beholffen sein, damit er vngeuerlich vff zweyhundert pferd herberg bekomen möge. Kompt vnns von üch zu gutem gefallen gnedigclich zu bedenncken. Geben zu sannd Martinsburg in vnnser statt Mentz, frytags nach Purificationis Marie (8. Febr.). Anno LXXXXIX.°

Den ersamen vnnsern lieben besundern, burgermeister vnd rate zu Fryburg im Pryßgaw.

Den fürsichtigen, ersamen, wysen, vnnsern besonndern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnnd rat der stat Freyburg im Breyßgow, embieten wir gemain hauptleut vnnd rät des bunds im lanndt zu Swoben, yetz zu Costennt versammlet, vnnsern früntlichen gruß vnnd willig dienst zuvor. Nachdem wir diser auffrur vnnd embörung halben der aidgenossen, vnnser gnedigist vnnd gnedig herrn von Mennt, Trier vnnd Baden, mit irem raisigen

zug in crafft vnnser aynung des bunds, auff Freyburg zuzeziehen gemant haben, bis auff verrern bescheid. Also aus mercklichen vrsachen vnns dartzu bewegende, begern wir an euch, mit sonnderm vleiß bittende, ob solcher vnnsers gnedigisten vnd gnedigen herrn gezüg, samentlich oder sonnderlich, zu euch gen Freyburg kommen wären oder noch wurden, ir wöllt die von vnnsern wegen eylends, vnd von stund an in das Hegaw zuzeziehen beschaiden, vnd hierinn kain vertziehen haben, inmaß die mercklich notturfft ervordert. Wollen wir vmb euch mit sonnderm willen beschulden vnnd früntlich verdienen. Datum eylenndts afftermontags der rechten vaßnacht (11. Febr.) Anno LXXXXIX.°

Den fürsichtigen, ersamen, weysen, vnnsern besondern lieben vnnd guten fründen, burgermaister vnd rat der stat Freyburg im Breyßgaw.

Wirdigen, wolgepornen, edlen, strengen, vesten, fürsichtigen, ersamen, wysen, gnedigen, lieben herren, getrewen vnd guten fründ. Wir haben in diser stund so treffenliche warnung von mund vnd geschrifft empfangen, vnnd mit ögen selbs gesehen, namlich, das die Eydgenossen mit großer zall, vnd besunder die von Bern vff hynacht zu Arow, vnd die von Solothurn zu Olten versamlet ligent, vnd den Rein bey vnns ob vnd nider mit wachen, büchsen vnd andrem vorteil, bewart vnd behüt haben, vnd alle stund deshalb eins überfals besorgen müssen. Vnd wiewol wir ewr gnad, liebe vnd frewntschafft gester mentag vergangen, der louffen halb vmb hilff och geschriben, ist nochmals an sy vnnser ernstlich bitt mit lutrem ernst, vnns mit gantzer macht, büchsen vnd strytwar nun zutzutziehen, vnns sollichen des hawß Oesterreichs widerwertigen, mit dapferem angriffen zu widerstan, vnd üch ylentz hartzu zu fürdern, damit durch ewer gnad, edelkeit vnd frewntschafft nit versumpt werd. Datum ylentz zinstag nach Esto mihi (12. Febr.), in der einlyfften stund in mitnacht. Anno LXXXXIX°.

Schultheiß vnd rätt zu Waltzhut, waltvogt, einigsmeister vnd gmein waltlüt, zu Waltzhut versamlet.

Den wirdigen, wolgepornen, edlen, strengen, vesten, fürsichtigen, ersamen, wysen, gemeinen prelatten, herren Leonen fryherrn ze Stouffen, Rudolffen von Blumneck zu Badenwiller, vnd den stetten im Brisgow sampt vnd sonder, vnsern gnedigen herren, lieben vnd guten fründen.

An Hanns Vlrich Lupen, vnnd Ludwigen von Fürst, haben burgermeister vnnd ratt der statt Fryburg im Brisgow, vnder anderm also geschriben.

Dwyl alttem bruch nach, wir vnnd alle vnnser voreltter, veweillen in solchen kriegslöffen zu den vier stetten, vnnd besonnder gen Waltzhut verordnet sind, vnnd dann Thüngen, dahin ir bescheiden, als wir verstent, nit nach dem werlichsten sy, so thut vnns mercklich befrömbden, das ir üch allein mit Nüwenburg vnnd Enndingen, dahin habt lassen vermögen. Ist darvmb vnnser gut beduncken vnnd getrülich meynung, so verr ir üch daselbs zu enthalten nit getruwend, ouch verrer entschüttung nit wistent, das ir üch dann früntlich vnnserm bruch nach wider gen Waltzhut fügen, da wir üch baß dann an andern orten ze spysen verhoffen. Datum V^ta Matthie (19. Febr.). Anno LXXXXIX.°

Wyter habent min herren bemeltten houptlüten geschriben.

Vnnter annderm die mäß. Das noch hüt by tag vnns wäger beducht, ewere läger ze Waltzhut dann ze Thüngen, doch haben wir sonnders zwyfel nit, ir wissen üch wol darin ze schicken, damit ir kein vnteilts ingangen. Datum Reminiscere (24. Febr.). Anno LXXXXIX.°

Do diß zwo schrifften sampt anndern bottschafften nichts verfiengen, haben min herren ein rattsbottschafft hinvff gesant. Als dann müntlich vnd schrifftlich bottschafften, sy nit von Thüngen bewegen mocht, haben min herren wol mö-

gen bedencken, das sy villicht dermassen bewart weren, das nit nott wär, vnnser schrifften vnnd bottschafften zu volgen.

Nach disen dingen sind gmein vnnd sonnder mandaten von kön. mai. vßgangen, das ieder, dahin er bescheiden sy, beharrt.

Blanca Maria von gots gnaden römische Künigin, Ertzhertzogin zu Oesterreich ꝛc.

Erbern, besonnder lieben vnnd getreuen. Die edeln vnnd vnnser lieben getrewen, die hauptleut zu Walldshuet, haben vnns geschriben vnnd anzaigt, wie sy kunndtschafft haben vnnd in sorgen steen, das sy von den Aydgenossen, so sich für Enngen geslagen haben, zu Walldshuet auch belegert werden möchten. Nun seyen sy gueter hoffnung, wo sy mit geschütz versehen wern, Walldshuet lannge zeit inen vorzuhallten, daran sy aber mangel haben vnnd vnns darauf gepeten, bey euch vnnd anndern zu verfügen, damit inen mit geschütz zu hilff kumen werd. Demnach vnnd dieweyl die statt Breysach auf vnnser begern, auch fünff gueter haggenpüchssen mit aller zugehörd, daselbsthin gen Walldshuet gehorsamlich geschickt, so begern wir an euch mit ernnstlichem vleiß, ir wellet ouch auf das wenigist fünnff oder sechs haggenpüchssen, mit irer zugehördt daselbsthin gen Walldshuet fürderlichen schicken, damit den berürten Aydgenossen, ob sy sich dafür legern wurden, deßt tapferlicher widerstanndt getan werden mug, vnnd euch darynn dermassen gehorsamlich vnnd guetwillig ertzaigen, als wir vnns zu euch versehen. Geben zu Brysach, an frytag vor dem sonntag Oculi (1. März). Anno Domini LXXXXIX.°

Ad mandatum serenissime domine
Regine proprium
Ge. Gadius.

Den erbern, vnnsern besonnder lieben vnd getrewen, burgermeister vnnd rate der statt Freyburg im Breyßgaw.

Wir Maximilian von gotes gnaden römischer Kunig,

zu allenntzeitten merer des reichs, zu Hunngern, Dallmatien, Croatien Kunig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Gheldern ꝛc., Graue zu Habspurg, zu Flanndern, zu Tirol ꝛc., empietten den edlen, ersamen, erbern, gaistlichen, vnnsern anndechtigen vnnd lieben getrewen ꝛc., den von prelaten, adell, stetten vnnd gemainer lanndtschafft, in vnnsern fürstenthumben vnnd lannden Ellsaß, Sunnckgow, Preyßgow vnnd Schwartzwald, vnnser gnad vnnd alles gut. Nachdem die Eydgenossen aus aigem mutwillen, vnnser vorder lannde ann etlichen orten, wie ir vngezweyffeltt wisset, freuennlichen angegriffen vnnd beschedigt, ettlich sloß gewunnen, vnnd für Veldkirch vnnd Enngen gelegert, haben wir, so bald vnns das verkündt ist, all sachen vnnd geschefftе, so wir hie in vnnsern nidern lannden, mit dem hochgebornnen Philipsen Ertzhertzogen zu Oesterreich vnnd zu Burgundi, vnnserm lieben sun vnd fürsten, auch dem lannde zu Ghelldern, gegen dem wir dermaßen gehanndelt, daz wir solichs gar in kurtzem in vnnser gehorsam haben werden, genntzlichen darnach geschickht, das wir vnns auf morgen hie erheben, vnnd ziehen den nachsten geen Cöllen, von dannen wollen wir vnns in aigner persönn mit des reichs stennden, auch ainer antzal volckhs, so wir hieniden bestellt haben, gestrackhs hinauf geen Costennz füegen, vnnd mit vnnser aigenn macht, von vnnsern innern vnnd vordern erblannden, auch mit hilff des hailigen reichs, dem wir ietz gemainclich aufgebotten haben, vnnd so wir geen Cöllen kumen widerumb von newem, wiewol wir vnns versehen, das nyemandts vngehorsamlich erscheinen werdt, auf das höchst aufpietten wellen, vnnd dartzu vnnsers kuniglichen pundts im lannd zu Swaben, der dann in mercklicher versamblung vnnd dem antzug ist, denselben vnnsern lannden vnnd lewten, gnedig vnnd kostlich hiff vnd rettung thun, vnnd beweysen, vnnd dermassen hinnwiderumb gegen den Eydgenossen fürnemen vnnd hanndlen, damit wir vnnd vnnser lannde, in kunnfftig zeyt solichs freuenlichen muthwilligen fürnemens von

inen vertragen beleiben. Haben auch nicht deſt mynnder in diſem vnnſerm abweſen vnnſer lanndthofmeiſter, marſchalkh, canntzler, ſtatthalter vnnd rete zu Innſprugg für vnnſer inner lannde, auch vnnſern lanndtvogt im Ellſaß für vnnſer vorder lannde, vnnd dann Hanns Jacoben von Bodmen den eltern, für vnnſer lanndtgraffſchafft Nellenburg, marggraffſchafft Burgow, herrſchafft Hohenberg, vnnd lanndtvogtey in obern vnd nidern Swaben zu hauptleuten geordennt. Vnnd wann nun ir vnnd meniglich, ſich auf ſolich vnnſer eylennde zukunfft verlaſſen mag, begern wir an euch all vnnd ewer ieden inſunnders, mit gannzem vleyß vnnd ernnſtlich beuelhendt, ir wollet mitler zeyt auf dieſelben vnnſer ſtatthallter vnnd hauptleut an vnnſer ſtat, ewer getrew vleyßigs auffſehen haben, inen gehorſam vnnd gewerttig ſein, vnnd mit ſampt inen, auch für euch ſelbſt, alles das zu rettunng vnnſer lanndt vnnd leut dienet, vnnd euch als vnnſern frumen getrewen vnnderthanen zu thun geburt, fürnemen vnnd hanndlen, als wir vnns zu euch gentzlich vnnd vngezwiuelt verſehen. Daran tut ir vnnſer ernnſtliche maynung vnnd ſunnder geuallen, das wir gegen euch allen vnnd ewer ieden, mit allen gnaden erkennen vnnd zu guetem nit vergeſſen wollen. Geben zu Antwerppen, an ſambſtag vor dem ſuntag Letare (9. März). Anno Domini LXXXXIX. vnnſer reiche, des romiſchen im vierzehennden vnnd des hungeriſchen in newndten iaren.

Vnnd wir haben vnns hewt zu Antwerppen erhebt, vnnd ſein heint geen Turnaw kumen, vnnd wollen auf nachſten ſambſtag zu Cöllen ſein, vnnd von dannen geſtrackhs mit des reichs ſtennden hinauf geen Coſtennz ziehen. Datum ut supra.

Per regem propria manu subscriptum.
Sernteiner.

Fürſichtigen, erſamen vnd wiſen, günſtigen vnd lieben herren. Üwer wyßheit ſyend vnſer früntlich dienſt allzyt zuvor. Vnd fügent üch zu wiſſen, daz wir diſer nachgenanten

ſtuck vaſt notturfftig ſind, die wellend vns von ſtund an on alles verziehen fürderlich zuſchicken. Namlich 1 zentner bly, 1 veßly bulver, dann man vns zu Waltzhut nützit geben will, zwo tunnen hering, 6 feſter faltz, 1 malter linſy, 6 feſter gerſten, 6 feſter habermel vnd 1 ſtürtzel ancken. Ülwer wißheit welle hierin nit ſümig ſin, dann wir möchten gar nieman behalten, vnd den buwmeiſtern befelhen, die 8 krebs, ſo vormals by den wägen hinab geſchickt ſind. Vnd ietz ſchicken wir üch noch 5 krebs, vnd ettlich armſchinen vnd geller darzu gehörig, wellind by einander behalten, der ein krebs iſt Cuntzen im Schweinbrunnen. Ülwer wyßheit geſtalt der löff zu berichten, wiſſend wir diſer zyt nit zu thund, wol iſt etwas ſachen vor handen, wie die geſtalt werden, wellind wir üwer wyßheit, zum lengſten biß mitwuch ze nacht oder dunrſtag fru, by eigner botſchafft zu wiſſen thun. Wellind hierinn gar nützit verziehen noch niendert vff warten, vnd von ſtund an hinweg fertigen. Datum zu Thüngen mentag nach Letare (11. März). Anno LXXXXIX.°

Ludwig vom Fürſt,
Hanns Vlrich Lupp.

Ülwere wyßheit wellen fürderlich verſchaffen, das man den von Lüttenwyller vnd den vßburgern on verzog gelt ſchicke, ſuſt mögen wir ſy nit behalten, öch denen von Cappel, Oberriet, Kilchzarten, Zarten vnd ſant Merien.

Den fürſichtigen erſamen vnd wyſen, burgermeiſter vnd rat der ſtatt Fryburg im Bryßgow, vnſern günſtigen vnd lieben herren.

Vff mittwoch nach Letare (13. März) 99, iſt vom rat den zunftmeiſtern empholhen, vf ſontag nechſtkünftig anzefahen, daß reißgeld inzenemen nach lut der regiſtern, ſo den zünften überantwortet ſind, in denen diſe austheilung gemacht iſt, alſo daß der richeſt wochlich geben ſol 2 ſchill., vnd welcher vnder tuſent guldin het, bitz vf 500 oder 400 guldin, ſoll geben 1½ ſchill., vnd der ſo minder het ſoll geben

1 schill., vnd der arm 6 den., vnd also ist von den zünften in das kaufhaus geantwort wie hernach stat.

Reißgelt so wöchlich fallt von zünften bi einer bilicheit.

Schmid	3 ℔	16½	schill.
Kremer	3 —	3½	—
Metzger	4 —	15	—
Schnider	3 —	15½	—
Brotbecken	2 —	2	—
Küffer	3 —	18	—
Schumacher	3 —	1½	—
Tucher	2 —	18½	—
Gerwer	— —	31½	—
Zimmerlut	3 —	17½	—
Moler	3 —	6½	—
Reblüt	6 —	½	—

Blanca Maria von gotts gnaden römische Künigin Ertzhertzogin zu Oesterreich ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Wir haben vnnserm getrewen lieben, Hainrichen Vyli vnnserm stalmaister, etwas von vnnsern wegen mit euch zu reden beuolhen, als ir ab ime vernemen werdet. Vnnd begern darauf an euch mit vleiß, das ir demselben vnnserm stalmaister, solher seiner rede vnnd werbung, ditzmals als vnns selbst genntzlich glawbet, vnnd euch darynn dermäßen güetwillig ertzaiget, als wir vnns zu euch versehen. Das wellen wir künigelicher mayestet, vnnserm hertzlieben herrn vnnd gemahel von euch vernemen, vnnd selbs in gnaden auch erkennen. Geben zu Preysach, an sambstag vor dem sonntag Judica (16. März). Anno Domini LXXXXIX°.

Blanca Maria manu propria.
Ge. Gadius.

Den erbernn weysen vnnsern getrewen lieben, burgermaister vnnd rat der statt Freyburg im Bryßgaw.

Min fruntlich diennst zuvor. Ersamen, wisen, sonder

lieben vnnd guten fründ. Als ir mir vmb ringeren üwer knechten, vmb willen das üwer groſſer coſt dormit gelichtert werde, ob aber ich dieß vf diſe zit nit thun möcht, ſonnder die knecht behalten wolt, ſo ſige doch üwer begeren an mich, üwer knecht in liſſerung zu nemen. Da wiſſen das ich in worheit kein befelch habe, niemantz in liſſerung anzunemen, aber nützit deſtminder vf üwer begeren, ſo ſchribe ich dieſelb üwer manung, vnnſer allergnedigiſten frouen der romiſchen kunigin. Was mir ir kun. gnaden dorin befellen wirt, dem wirt ich gehorſam ſin zu leben. Datum zinſtags noch dem ſontag Judica (19. März). Anno Domini LXXXXIX°.

Caſpar fryherr zu Morßberg vnd zu Beffort, oberſter houptman vnd lantvogt.

Den erſamen wiſen, burgermeiſtere vnd rate der ſtette Fryburg, Briſach, Nüwemburg, Endingen vnd Burckheim mit dem talgang, minen ſondern lieben vnd guten fründen, ſampt vnd ſonnders.

Fürſichtigen, erſamen, wiſen, lieben herren vnnd guten fründ. Üwer wißheit ſyge ze wiſſen, das vnns von knechten vil widerwerttigkeit begegnet, vrſach das ir vnns win hannd geſchickt, den gruntlich niemand trincken will, vnns großen vnwillen macht, vnnd iſt niemand allhie, der denſelben win nemen vnnd allher füren wölt. Fluchen, ſweren vnnd beſchelten alle die ſo ſollichs vrſach ſind, vnnd ſo verr ir nit beſſern ſchicken wolten, möchten wir wol liden, das die ſo ſollichs hanndlen, ſelbs allhie wären vnnd den lyferten. Deßhalb iſt vnnſer beger, vnns fürterlich mit zimlichem lyferwin zu verſehen, damit wir vnbeſcholten belyben mögen, vnnd haben an einem wagen mit win nit gnug. Daby wöllent vnns vnuerzogen zuſchicken, bulfer, bly, acht feſter ſaltz, ſechs feſter habermel, ein wagen mit mel, ein thunnen häring, ein buch bappyr, tünten, vnnd an geld nit vnnder zwey hundert guldin. Fügen ouch üwer wißheit ze wiſſen, das ob den hundert knechten des ſchwachen wins vnd der lyferung halben vrlob haben, vnnd nit mer dienen

noch belyben wöllen. So wirt vnns von vnnsern herren, dem landtvogt vnnd herr Dietrychen von Blumnegk, als obristen houptman gebotten, deheinen zu vrloben noch hinzegon lassen, by vnnsern eyden. Vff das schicken wir im die, so vrlob an vns vordern, aber er will keinen faren lassen, er habe dann ein an sein statt, der im als wol oder baß gefall, dann der hinweg begerend, damit wissen wir den costen weder von vnns noch den vßlüten nit ze mindern. Ouch so vordert herr Dietrych zu zyten ein sum knecht, ettwen vil ettwen wenig, vnnd brucht die, vnnd sagt vnns nit wie oder wohin, des wir im byßher als obristen houptman gehorsamen gewesen sind, do wölle vnns üwer wißheit berichten, wie wir vnns fürer hallten sollen. Fügen ouch üwer wißheit ze wissen, das wir eins wagens mit vier guten rossen, by vnns ze haben notturfftig werden, deßhalb wölle mit vnns nach notturfft versehen, dann der wagenman von Günterstal, beclagt sich gegen vnns als houptlüten, das er iunge roß habe vnnd wir mit im nit versehen sin mögen, als wir selbs mercken, ouch so sy im von üch, herr burgermeister zugesagt, über sechs tag werd er nit vßbeliben. Was wir hierin thun sollen, begeren wir ouch von üwer wißheit berichtet zu werden, vnnd was vnns witer begegnet wöllen wir üwer wißheit fürterlich vnuerkundt nit lassen. Datum Tiengen zinstag nach dem sonntag Judica (19. März). Anno Domini LXXXXIX°.

Ludwig vom Fürst
vnd Hanns Vlrych Lup, houptlüt.

Den fürsichtigen, ersamen, wisen, burgermeister vnd rat der statt zu Fryburg im Bryßgow, vnnsern lieben herrn vnnd guten fründen.

Maximilian von gots gnaden romischer Kunig zu allennzeiten merer des reichs ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Wir tragen der Eydgnossen, irer helffer vnd anhenger mutwillig handlung, so sy wider vnns, vnnser lannd vnd lewt üben, ouch ewrs

vndertenigen genaigten willens vnnd getrewen vleiß, so ir in der sachen gehabt habet, gut wissen vnnd ab solchem vleiß sonnder gnedigs gefallen. Vnnd fügen euch darauff zu vernemen, das wir sobald wir solchs vernomen, vnnser sachen vnnd henndl, so wir mit vnnserm sun vnnd dem land Geldern zu tun gehept, eylends darnach gericht vnnd vnns darauf fürderlichen erhept haben, vnnd ziehen gestracks gen Cöln, vnnd von dannen hinauff gen Costentz, vnnd wellen vnns vnderwegen nit aufhalten lassen, vnnd also vndersteen mit vnnser aigen person vnnd macht, vnnser inner vnnd vorder lande, ouch mit des hailigen reichs steennden, vnnd vnnsers kuniclichen pundts des lannds zu Swaben hilff, solchem mutwilligen fürnemen außtreglichen widerstand zu tun, vnnd gegen denselben Eydgnossen, iren helffern vnnd anhengern dermassen zu handlen, damit wir, vnnser land vnnd lewt, auch desselben vnnsers kuniclichen pundts verwandten, in kunftig zeit solchs hochmuts vnnd überfals von inen vertragen bleiben. Demnach begern wir an euch mit vleiß vnnd ernnst, ir wellet mitlerzeit bis auff solch vnnser zukunft, das pest vnnd nützist für vnns, vnnser land vnnd lewt helffen handlen vnnd fürnemen, vnnd euch hierynn dermaßen halten vnnd erzaigen, als wir vnns zu euch gentzlichen, vnd vngezweyfeltt versehen vnnd verlassen. Daran tut ir vnnser meynung vnnd sonder gefallen, das wir gegen euch vnnd gemainer statt gnedielich erkennen vnnd zu gutem nit vergessen wellen. Geben zu Goch, an mitwochen nach Judica (20. März). Anno Domini LXXXXIX, vnnsers reichs im vierzehenden iare.

Per Regem propria manu subscriptum.
Sernteiner.

Den erbern weisen vnnsern getrewen lieben, schulthaißen, burgermaister vnnd rat vnnser statt Freyburg im Breyßgow.

Vnser fruntlich willig dienst zuvor. Sonder lieben vnd guten frund. Wir haben gestern abermals mit vnser aller-

gnedigsten frawen hofmeister, der knecht halb zu Tiengen, wie die daselbs übel versorgt, reden lassen. Mit beger dwil wir doch verstanden, das hierinn dhein miltrung sin wil, sy an ander sicher ennd ze legern. Der vns geantwort, sollichs an die gemelt vnser allergnedigst frawen bringen, vnd daruff vns hint in der nacht wyter antwurt gegeben, namlich das er sollichs gestern verschafft, vnd das man Tiengen mit andern besetzen solle. Vnd dwyl wir dann achten, das sollichs och üwers willens, vnd wir gemelten hoffmeister by üch sin vernomen, haben wir üch das vnuerkündt nit wöllen lassen, dermassen, ob üch das gut bedunckt och an in ze bringen. Datum ylends zinstags nach Palmarum (26. März). Anno LXXXXIX.°

Burgermeister vnd rat zu Brisach.

Den fürsichtigen ersamen vnd wysen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, vnsern sonder lieben vnd guten fründen.

Maximilian von gots gnaden
römischer Kunig ꝛc.

Erbern, weisen vnnd getrewen lieben. Wir werden bericht, wie die Eidgenossen des willenns sin sollen, abermals in vnnser erblannde zutziehen. Nün wellen wir vnns auf negsten montag gewislichen, vnnd an alles lennger aufhallten oder vertziehen hie erheben, vnnd zum allerfürderlichisten, vnnd gestrackhs hinauf gen Costnitz oder Ueberlingen ziehen, vnnd des reichs stennde, sovil vnnd meist wir der in der eyll gehaben mögen, vnnd dartzu ein gute anzall kriegsfolkh, so wir yetz hieniden bestellt haben, mit vnns bringen, des mügt ir euch genntzlich versehen. Demnach begern wir an euch, mit vleiß bittend vnnd ernnstlichen beuelhend, daz ir mitler zeit, biß auf solh vnnser zukunfft, in den legern vnnd an den ortten, do ir yetz seyt, verharret vnnd bleibet, vnnd den Eidgenossen, iren helffern vnnd anhenngern, nach ewrm besten vermügen widerstannd vnnd abbruch tut, vnnd euch daneben in rüstung schicket vnnd halttet, so wir hinauf kumben, daz ir vnns zutziehet, vnnd wider die-

ſelben vnnſer veindt vnnd beſchediger hanndeln helffet, vnnd euch hierinn beweiſet, als ir vnns vnnd euch ſelbs zu tun ſchuldig ſeit, vnnd bisher getan habt, vnd wir euch gannz wol trawen, daz wir zuſambt dem, daz wir vnnſern leib vnd alles das vnns got verlihen hat, gnedielich zu euch ſetzen, mit allen gnaden gegen euch allen vnnd ewr yedem erkennen, vnnd zu guttem nit vergeſſen wellen. Geben zu Cölln, am ſambſtag des heiligen Oſtertag abent (30. März). Anno Domini LXXXXIX, vnnſers reichs des römiſchen im vierzehenntten iar.

Per Regem propria manu subscriptum.
Commissio domini Regis propria.
Sernteiner.

Den erbern weiſen vnnd vnnſern getrewen lieben, burgermeiſter vnnd rate vnnſer ſtatt Fryburg im Bryßgew.

Min früntlich willig dienſt bevor. Lieben herren. Demnach ich üch kurtzlich geſchriben hab vnd üch gepetten, das ir vff ſigen vnd vns zu entſchütten, demnach die Eidgnoſſen ſich erhebt vnd für vns hand wellen ziechen. Laß ich üch wiſſen, das Graf Wolf von Fürſtenberg vnd ich ein anſchlag getan haben, vnd ſind vff das ſterckſt ſo wir haben mögen vff geweſen, vnd vff geſter gen Hallaw zuzogen, dann wir gute kuntſchafft hatten, das ſy zu Rükilch vnd Hallaw, vff fünftuſſent ſtarck geweſſen. Alſo do wir hinvff komen, waren ſy in der nacht hinweg gezogen biß vff fierhundert, die kamen in den kilchhoff, vnd ettlich wurden von den üwern als by den XL erſtochen. Die Wirttenbergiſchen knecht wolten nit ſtürmen die kirchen, alſo wolt ich die minen ouch nit daran füren, aber daz dorff hant wir verbrent. Hoff alſo, wir haben vns vff dißmal ſelber entſchütt, hab ich im beſten nit wellen verhalten. Datum Tüngen, am fritag nägſt nach Oſtern (5. April). Anno LXXXXIX.°

Hanns Diettrich von Blumneck ritter,
houptman zu Tüngen.

Den fürsichtigen ersamen vnd wysen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, minen sonder lieben herren vnd guten fründen.

Min willig diennst zuvor. Vester, fürsichtiger, wyser, lieber herr. Mich hat anlanngt, wie sich herr Dietrich krannckheit sins leybs angenomen, vnnd deßhalb den weg heim ze suchen willens syge. Demnach ich im begegnet, wo sollichs von im fürgenomen, das ich mit minen knechten ouch nit belyben werde. Ist mir anntwurt von im gefallen, das deheins wegs zu gedencken, dann wo es beschehe, niemants zu Thienngen bliben wurde. Üch hieruff mit vliß bittende, mich zu verrichten, ob er sich heimfertig machte, wie ich mich halten sölle. Datum samstag vor Quasimodogeniti (6. April). Anno LXXXXIX°.

Ludwig vom Fürst.

Dem vesten, fürsichtigen, wysen, Melchiorn von Valckenstein, burgermeister zu Fryburg, minem herrn vnd guten fründ.

Min fründlich willig dienst. Ersamen, wysen herren vnd guten fründ. Als durch ein mandat von der künglichen maiestet vnd dem landvogt vßgangen, erfordert, mit macht vnd vff stund an, in den leger zu Schliengen zu ziehen, vnd aber noch niemes komen. Ist min beger, mich vff stund wissen ze laußen, weß willes ir syend, mich witter dernach ze richten wissen mag. Wan ir aber des willes weren vnd vff sin wölten, das ir dann vff das lengst morn zu nacht im leger zu Schliengen weren. Datum zu Krotzingen, vff sontag Quasimodogeniti (7. April). Anno Domini LXXXXIX.°

Eucharius von Nüwenfelß.

Den festen, ersamen, wysen, burgermeister vnd räten zu Fryburg, minen herrn vnd guten fründen.

Vnnser gutwillig diennst zuvor. Fürsichtigen, ersamen,

wyſen, ſonnder lieben vnd guten fründ. Vff fritag nechſtverſchinen ſint wägen by vnns übernacht gelegen, vnd fürend acht tennyner veßlin, die ſint vff geſtern ſambſttag frug vß vnnſer ſtatt gefaren, vnd allererſt vff hint ſontag vmb mittagzyt iſt angelanngt, daz ſy büchſſen in ſolichen väßlin von Nüremberg gein Baſel zu fürend, vnd ſöllen in die Aidtgenoßſchafft dienen. Vnd ſo aber ſoliche fur durch ewer ſtatt gon muß, wolten wir üwer wyßheyt ſolichs nit verhalten, ob üwer wyßheyt gut wölt bedungken, die fur angeends mit dem zoll zu erlernen, vnd vff daz die veßlin inwendig beſichtigen, vnd ſo ir die ſach argkwonig funden, darinn nach gepur ze handeln, als wir ouch gethon hetten, wa vnns ſolich maynung zytlich wer angelangt. Datum ſontag Quasimodogeniti vm mittag zyt (7. April). Anno XCIX.°

Burgermaiſter vnd rate
zu Villingen.

Jtem die furlüt hend ſich allhie mergken laſſen, ſy fürend inn veßlin ſegeſſen, kupffer vnd ſtahel.

Den fürſichtigen erſamen vnd weyßen, burgermeiſter vnd rate der ſtatt Fryburg im Bryßgow, vnnſern lieben vnd guten fründen.

Vnnſer fründtlich grus vnd dienſt zuvor. Fürſichtigen, wyßen vnd gudten fründ. Dem beuelh nach, ſo wir Chariuſſen von Nüwenfels vnd Ludwig Hornegken von Hornberg, mit vnſer allergnedigſten frow kungin hofmaiſter, dem von Firmian, ze reden vnd ze handeln geton, ſolich mainung üch ouch fürzehalten vnd ze entdecken, daruf üch dann ouch von herrn Diedtrichen von Blumnegk geſchriben. Demſelben nach, vnns vf dis ſtund globlich kuntſchafften zukomen ſind, wie ſich die Aidgenoſſen abermaln geſterckt haben, vnnd träffenlichen mit großem huffen vffigen, in mainung ſich für baid ſtett, Waldßhut vnd Thüngen ze legern, vnd den wald kün. mai. verwandten zu verhelligen. Vnd dwyl wir nun ſolicher kuntſchaft namlichen globen geben, ſo ermanen vnd erfordern wir üch, in

namen kün. mai., das ir von stund an mit üwer besten macht, vnd zum wolgerüsteten vf sin vnd vnns zuziehen wöllet, üch daran gantzs nicht verhindern, als wir vnns des zu üch, als zu kün. mai. verwandten gentzlich versehen wöllen. Datum mentags nach Misericordia Domini (15. April). Anno LXXXXIX.°

Sigmund Graue zu Lupfen, hoptman, Rudolf von Blumnegk statthalter des lantfogtz.

Den fürsichtigen, ersamen vnd wysen, burgermaister vnd rate zu Fryburg in Bryßgow, vnnsern sondern lieben vnd gudten fründen.

Maximilian von gots gnaden römischer Kunig ꝛc.

Ersamen, weisen, besonnder lieben, getrewen. Wir empfelhen euch mit ernnst vnd wellen, das ir den edeln vnnsern lieben getrewen, Micheln freyherrn zu Wolckenstain, vnnserm camrer vnd lanndthofmaister vnnsers regiments zu Innsprugg, vnd Niclasen herren zu Firmian vnnser lieben gemahl hofmaister, vnnsern reten, desjenen so sy von vnnsern wegen, antreffend vnnsern getrewen lieben Dietrichen von Pluemenegkh, vnnsern hauptman, mit euch reden vnd hanndlen werden, dismals als vnns selbst glaubet, vnd demselben gehorsamlich vnd vnuerändert nachkomet, des verlassen wir vnns zu euch vnd ir tuet daran vnnser ernnstlich mainung. Geben zu Straßpurg, an sambstag nach dem sonntag Misericordia (20. April). Anno Domini LXXXXIX, vnnsers reichs des römischen im vierzehenden iar.

Per Regem propria manu subscriptum.
Lanng.

Den ersamen weisen, vnnsern besonnder lieben getrewen, burgermaister vnd rate vnnser stat Freiburg.

Vff sambstag vor Invocavit (16. Febr.) LXXXXIX, ist

gereiset über Waldshut in die stadt Diengen, mit 204 knechten von den zünften, deren houptman was, Hanns Vlrich Lup, vnd junckher Ludwig vom Fürst, Hanns Rütsch was fendrich, vnd sint harwider komen vff fritag vnd samstag vor sant Jergen tag (19. vnd 20. April), ellenklich mit steben an iren henden, on harnesch vnd gewer, vnd habent ir hab im vffgeben der stadt den Schwitzern zu Diengen gelassen. Darzwischen sind 9 wochen vergangen, vnd als Hanns Vlrich Lup, vff den Ostertag (31. März) der houptmannschaft abstund, so hat er sin reitung getan, sins innemens vnd vsgebens nach lut sins registers, vff fritag nach der vffart (10. Mai), vnd dem nach sint sich an der reitung, das er vmb liffrung vsgeben hat, 273 guldin 10 schill. 8½ den., vnd an sold den knechten, 418 guldin 2 schill. 7½ den., alles goldswerung.

Demnach hat junckher Ludwig vom Fürst, vff den obgenanten tag ouch sin reitung getan von dryen wochen, das ist vom Ostertag bitz vf den tag als die stadt Diengen den Schwitzern ward vffgeben, vnd sint sich nach lut sins registers, das er an liffrung vnd an sold hat vsgeben, 231 ℔, 12 schill. 3 den., zudem hat er an barem geld müssen dahinden lassen zu Diengen, 26 ℔, 11 schill. 5. den., tut zu gold, 413 guldin 14 den., ieden guldin gerechnet für 12½ schill.

Summa Summarum 1830 guldin 4½ schill., zu 11½ schill. gerechnet, zu Diengen vffgangen.

Maximilian von gots gnaden römischer Kunig, zu allenntzeiten merer des reichs ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Aus mercklichen, vnnsern vnd vnnser lannden vnd lewten notdurfften, haben wir einen lanndtag, nemlich an mitwochen nach dem sonntag Vocem Jocunditatis schieristkünfftig, gen Habsisheim zu halten furgenommen, vnd den allennthalben den prelaten, ritterschafft vnd von stetten, im lannd Sunckew vnd Ellsaß, auch verkündet vnd ausgeschriben. Vnd empfelhen euch ernnstlich vnd wellen, das ir an zinßtag davor zu nacht-

daſelbſt zu Habſisheim durch ewr volmechtig potſchafft erſcheinet, vnd daſelbſt morgens an mitwoch mit ſampt anndern vnnſern prelaten, adel vnd von ſtetten, ſo wir gleicherweyſe ſolchen tag verkündt vnd daſelbſthin zu kommen beſchriben haben, helffet raten vnd beſließen, was vnns, vnnſern lannden vnd lewten, zu nutz vnd gutem dienen mag. Vnd euch hierinne nicht vngehorſam noch annders erzaigt, daran tut ir vnnſer ernnſtlich meinung. Geben zu Freyburg im Brisgew, am ſampſtag nach des heiligen Crewtz erfündung tag (3. Mai). Anno Domini LXXXXIX. vnnſer reiche des römiſchen im vierzehenden vnd des hungriſchen im zehenden iaren.

Commissio domini Regis in consilio.
Conrad Stürtzel cantzler.

Den erbern weyſen, vnnſern getrewen lieben, burgermeiſter vnd rate zu Freyburg.

Min fruntlich willig dienſt zuvor. Lieber herr Anthony vnnd ſonnder gutter frundt. Demnoch vnnd ir mir vff hüt datum vnnder annderem zugeſchriben, vnnd beſonnder aim dem letzſten eweren ſchriben bemelden, wie das die Eidtgnoſſen wider hinder ſich gon Stein vnnd Schaffhauſen abziehen, vnnd ir wore vnnd gutte kundtſchafft haben, das ſy ſich zum teil wider die Sunckgower ſterkgen, vnnd den leger für Waldshutt ſchlachen werden. Ab ſolichen ewer ſchriben vnnd trüwen warnungen ich von euch zu danckem gefallen empfangen, mit erpiettung ſolichs vnnd desglichen vmb euch haben zu beſchulden. Iſt doruff an euch, diewil als mir nitt zwiffelt ir in gutem wiſſen haben, wie das ich die beſtelten fryen knecht, ſo ich bitzher zu beſatzung der ſtatt Waldshutt vffenthalten, vß etwas vrſachen geurloubet vnnd nitt mer dann zweyhundert behalten, deßhalb die ſtatt an leutten vnnd noch notturfftiger beſatzung enndtplötzt, zu dem als ir ſelbs vermeinen wir des legers wartten ſyend, min fruntlich vnnd ernſtlich pitt vnnd begeren, mir von ſtund an vnnd angeſicht diſes briefſs, zweyhundert gutter

vnnd geschickter knecht zu schicken, als ir vff morn von minem diener muntlichen vernemen werden, kön. mai. mercklich doran gelegen sin will, vnnd mich an denselbigen nitt zu verlassen, zwiffelt mir nitt, ir dorab kön. mai. gutt gefallen bewisen, vnnd ich für mich selbs früntlichen vmb euch haben zu verdienen. Datum ylenuds sambstag nach Cantate (4. Mai) angender nacht. Anno LXXXXIX.°

Easpar fryherr zu Morsperg vnd Beffort, obrister houptman vnd landtvogt.

Dem edlen strengen herren Anthony von Landeckg, ritter, houptman, minem guten fründe.

Actum auff ietzt gehaltenen landtag zu Ensißheim, an mittwochen der heiligen vffart obent (8. Mai). Anno LXXXXIX.°

Ist zu notdurft kön. mai., ouch irer landen vnd lüten zu vffendhalt, den finden domit tapffern widerstand zu thund, in bysin kön. mai., geordneten retten beschlossen vnd abgeredt.

1) Item am ersten, daz man zwen tussend knecht von fryen guten knechten bestelle, vnd domit die landlüt doheim bliben vnd ir güter buwen, vnd ein ordnung angesehen, wie vil sich ieder statt, ampt vnd herschaften vff die summa geburt zu bestellen, vnd daz dann ein yede statt vnd herschaft, dieselben knechte illens annem, vnd ein anslag vff die iren, landlüt, ritter oder der prelaten lüt täte, daz ein yeder nach sim vermögen zur wuchen ettwaz geb, daz den monett sovil gelts ertrug, als sich irer bestelten knecht zu bezallung irs solds geburt.

2) Item vnd waz von landlüten ietzt do vssen were oder vom glockensturm ins veld bracht wurd, daz man mit denen ordnung ansech, daz daz abwichen verhüt wurd, vnd doruff ein stroff so sich dem verglicht setze.

3) Item vnd so not sin wurd, daz man den glockensturm anslug, daz ordnung vnd lager bestimbt werden, wohin man ziehen sol, vnd wie vil ein yede statt, herschaft vnd ampt dohin

schicken, vnd dem eide sweren zu geleben vnd statlich nach zu kumen.

4) Item vnd daz man illens fürneme, die schloß vnd stette, mit lüten vnd aller notdurft, zur gegenwer dienend, zu versehen on einichen verzug.

5) Vnd als vil verrattern im land, wider vnd für got, daz man do in stetten niemans in, noch in dorffern frömds ligen laß, sunnder gut acht vff solh verrattern hab, die anzunemen vnd zu verkuntten.

6) Vnd daz dem allem noch von gemeinen drien stenden, den stathaltern kön. mai. zu Friburg ernstlichen geschriben werd, by kön. mai. vleiß zu haben, daz der marschalck Graff Heinrich, mit sambt der gardt vnd dem reisigen zug, in vnd by disen landen blib.

7) Vnd sollen die vß dem Brißgow, so das haben genomen hinder sich zu bringen biß suntag nechst kunftig dorvm endlich mitgeben dem stathalter hie zu Ensißheim.

Vff den ersten artickel,

so dann bestellung zweitusent knecht anrürt, mit einer mutmaßung yeder stat, ampt vnd herschafften, vff ein sum gelt zu besolden ꝛc.

Abgeredt, dwyl wir vnnd all vnnser vorelter, ye welten am loblichen hawß Oesterreich vnnser gnedigen herschafft, als from, getrew, gehorsam lanndtlewt, gefaren vnd gethon haben, als wir och fürbaß ze thun willens vnd meynung sind, das wir dann och reisen wollen, wie von alter her gereisen, gebrucht vnd geübt ist. Achtend also, sollich frey knecht, davon diser artickel lut, vnd anschlag vff vnns zu legen nit not, dann wir haben sider vasnacht diser kriegsloff halb, also treffenlichen kosten vnd schaden gelitten, das wir och vß selbiger vrsach sollichs nit thun möchten.

Vff den andern artickel

des abweichens halb, ist geratschlagt also.

Das niemands fliehen sol, noch kein flucht machen, vnd wer das übersicht, sol der nechst, so bey sollichem ist, soverr er mag, denselbigen flüchtigen vom leben zum tod bringen, dar-

vmb ſol nieman mit buß noch beſchwärung geſtrafft werden, noch kein vrteil verſchuldt ſein. Vnnd ob ſollicher flüchtiger entrunne, ab dem ſol man richten ob er gefangen wurd, och als ob einem meyneidigen ſchelmen vnd böswicht. Es ſol ouch niemand für ſich ſelb vffbruch oder vfflöff machen, ob och die find gegenwurtig wärend, dann mit vrloub der houptlewt vnd mit ordnung.

Vff den dritten artickel,

die leger anrürend, lauſſen wir beleyben bey dem anſchlag, ſo dann nechſtmals durch die kön. rätt ze Freyburg beſcheen vnd wir gehört hand, geordnet iſt.

Vff den vierdten artickel,

wie man die ſchloß vnd ſtet zur gegenwer verſehen ꝛc.

Sol vnd wil yede ſtat möglicheſten vleiß fürkern, damit ſolliche ze widerſtand der find vnd vffenthalt vnnſer land vnd leut, nach dem allerſtatlichſten verſorgt vnd bewart werden.

Vff den fünfften artickel,

die verrättery berürend. Iſt abgeredt mit der kön. mai. rätten rat, beſonder ouch nach yedes beſten vermögen, ſollichs abzeſtellen vnd ze fürkomen.

Vff den ſechſten vnd ledtſten artickel,

anrürend, das man bey kön. mai. ſchrifftlich verfüg, Graff Heinrichen ſampt der gard im land ze behalten ꝛc.

Iſt geratſchlagt, dwyl vnnſer gnädigen herſchafft houptlewt nun wol wiſſen vnd mercken mögen, was oder wie vil vnnſer aller, beſonnder diſer landſchafft macht iſt, desglich was inen daran mangelt, das ſie dann bey kön. mai. vnnſerm allergnädigſten herren, nach erheiſchung der notturfft hanndlend, wie wir nit zwyffelten ſie wol vnd gut wißtend. Vnns hiemit in der kön. mai. als regierenden herren vnd landsfürſten ſchutz vnd ſchirm befelhende, vleißlich bittend, ſollich vnnſer antwurt, dwyl die alſo vß gar guttem grund flüſt, gnedenclich, darzu günſtlich von vns zu bedennckeu. Actum ze Freyburg im Breyßgow, freytags nach Ascensionis Domini. Anno LXXXXIX.

Burgermeiſter vnd rett der ſtett Freyburg, Brey-

sach, Nüwenburg, Endingen, Burgheim sampt dem talgang.

Das Concept ist unterzeichnet:
M. Jacobus Mennel prothoscriba Friburgensis.

Maximilian von gots gnaden römischer Künig, zu allenzeiten merer des reichs ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen lieben. Wir haben auf ewr anndtwurt, so ir vnnsern stathalltern vnnd räten zu Ennsishaim auf die hanndlung, die auf dem tag daselbst beschehen ist, getan, weyter vnnser maynung, daran vnns vnnd vnnsern lannden vnnd lewten mercklichs gelegen sein wil, mit euch zu reden vnnd zu hanndeln, vnnd empfelhen euch demnach mit ernnst, das ir auf morgen frue zu rechter tagszeyt hie zu Freyburg, zu vnnsern stathaltern vnnd reten ewr volmechtig botschaft sennndet, vnnd solich vnnser maynung vnnd hanndlung von vnns vernemet, vnnd fürter, was vnns, euch selbst vnnd vnnsern lannden vnnd lewten, zu nutz vnnd gutem diennen mag, mit sampt anndern stennden, so wir geleicherweys beschriben haben, helffet raten vnnd beslieſſen. Daran tut ir vnnser ernnstlich maynung. Geben zu Freyburg im Breyßgew, am mitwoch nach dem sonntag Exaudi (15. Mai). Anno Domini LXXXXIX, vnnsers reichs im vierzehennden iare.

Commissio domini Regis in consilio.
Conrad Stürtzel cantzler.

Den erbern weysen vnnsern getreuen lieben, burgermeister vnnd rat vnnser statt Freyburg.

Wolgeborn, edel, hochgelerten, strengen, vesten, gnedigen vnd günstigen lieben herren. Vnser vnterthenig willig dienst sigen üwern gnaden zuvor. Gnedigen vnd lieben herren. Das fürhalten, so üwer gnad vff schrifftlich antwurt, die wir der zwey tusent knecht halb vnsern herren, stathaltern vnd küniglichen räten zu Ensesheim gethon, haben vns

vnser gesant ratsbotten, so vff donrstag nehst vergangen by üch zu Friburg gewesen, fürbracht vnd zu erkennen geben. Vnd diewil aber wir sider vasnacht her diser schweren kriegslöff halb, also trefflichen vnd mercklichen kosten vnd schaden gelitten, vnd noch teglichs mit den vnsern, so wir zu Waltzhut vnd andern enden haben liden, das vnserm kleinen vermögen zu vil, wissen wir die antwurt, so wir sollicher knecht halb vnsern herrn stathaltern vnd küniglichen räten zu Ensesheim nechst einhelligklich in schrifft gegeben, nit ze endern, vnd wöllend, wan wir des ervordert werden, vns an vnserm allergnedigsten herrn, der küniglichen maiestet vnd dem loblichen huß Oesterrich, als getrüw gehorsam landtlüt vnd vnderthon, wie von alter her, so vil vnd in vnserm vermögen vnd wir vntzher gethon, nit sparen, vlißlich bittende, sollich vnser verantwurten im besten vnd vnser notturfft nach, gnediglich zu bedencken vnd vff zu nemen, vns hiemit vnter kün. mai. vnsers gnedigsten herren vnd üwer aller schutz vnd schirm bevelhende. Actum einhelligklich zu Brisach, am heiligen pfingstabent (18. Mai). Anno 99.

Burgermeister vnd rät der stette Friburg, Brisach, Nüwenburg, Endingen vnd Burckheim sampt dem talgang.

Den wolgebornen, edlen, hochgelerten, strengen vnd vesten, kün. mai. vnsers allergnedigsten herrn ꝛc., stathaltern vnd kün. räten, ietzund zu Friburg versamelt, vnsern gnedigen vnd gunstigen lieben herren.

Wir Maximilian von gottes gnaden römischer Künig, zu allentzeytten merer des reichs, zu Hunngern, Dalmatien, Croatien ꝛc., Künig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Ghelldern ꝛc., Graue zu Flanndern, zu Habspurg, zu Tiroll ꝛc., embieten den erbern weysen vnnsern getrewen lieben, burgermeister vnd rat der stat Freyburg im Brisgew, vnnser genad vnd alles gut. Erbern, weysen, getrewen, lieben. Wir haben nechst durch vnnsern statthalter vnd rete hie zu

Freyburg, euch vnd allen ynwonern vnd vndertanen diß lannds Brisgew zu trost vnd gutem, damit man den Sweytzern vnnsern veindten ires vnpillichen mutwilligen fürnemens, so sy wider vnns, das heilig reich vnd vnnser erblannd, on all vrsach vnd wider ere vnd recht vngepurlicher weyse üben, gewaltigen widerstand thun, auch inen ir einzug in vnnser lanndt Brisgew vnd Swartzwald geweren, vnd euch all bey frid vnd dem ewern behalten möchten, ein ordnung, so es dartzu keme, das die sturmglockhen allenthalben im lannd angeen wurden, wohin vnd an welches ort ein yeder vnnderthan diß lannds lawffen, vnd fürter mit dem edeln vnnserm lieben getrewen, Mathisen von Castelbarth freyherrn, als vnnserm haubtman disés lannds, an die ende da es dann zu einer yeden zeyt die notdurfft erfordern wirdet, ziehen solt, aufgericht, gemacht vnd beslossen, vnd die allenthalben ausschreiben vnd verkünden lassen. Vnd damit aber sölch eylend hilff vnd rettung dester stattlicher beschehen möge, so haben wir auf euch allain in ewer statt ringmauren, drewhundert man angeslagen vnd gelegt. Vnd gebieten euch darauf bey den pflichten, glübten vnd eyden, damit ir vnns als ewerm rechten naturlichen erbherren vnd landsfürsten verwandt seyt, auch priuirung vnd entsetzung aller ewer freyheiten, vnd was ir von vnns vnd vnnserm hawß Oesterreich habet, ernnstlich, vnd wellen, wann hinfür über kurtz oder lang sich begeben, das die sturmglocken im lannd obberürter massen der notdurfft nach angeen wurden, das ir dann bey euch in der stat die sturmglockhen auch angeen lasset, vnd mit der gemelten ewer anzal volcks, mit püchsen, geschütz vnd gewer, vnd allem pesten gerüst zu stund auffseyt, vnd die dem genannten Mathisen von Castelbarth freyherrn, als vnnserm haubtman diser lannde zusenndet, vnd die fürter mit ime, wo es dann zu einer yeden zeyt not sein wirdet, ziehen lasset, vnd mit sampt den von der lanndtschafft vnd anndern vnnsern lannden, Sungkaw vnd Ellseß vndertanen, so wir gleicherweyse beschriben haben, alles das, so vnns, denselben vnnsern lannden vnd lewten,

auch euch allen zu nutz vnd gutem dienen mag, helffet hanndeln vnd fürnemen, vnd euch selbs bey dem ewern zu behalten vnd euch hierinn nicht vngehorsam erzaiget, als lieb euch sey, vnnser vngnad vnd straffe zu vermeiden. Daran tut ir vnnser ernnstlich meinung. Dann wo ir des nit thun vnd hierinn seumig vnd vngehorsam erscheinen wurden, des wir vnns zu euch nit versehen, so wöllen wir euch darumb an leyb vnd gut straffen vnd zu gehorsam bringen, darnach wisset euch zu richten. Geben zu Freyburg im Brisgew, an montag in den pfingstfeyrtagen (20. Mai), nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im newnvndnewntzigisten, vnnser reiche des römischen im vierzehenden vnd des hungrischen im zehenden iaren.

Commissio domini Regis propria.
Mathias Wurm secretarius.

Edeln, vesten, fürsichtigen, wysen, günstigen vnd lieben herren. Ich füg üwer wysheit zu wissen, das ich mit dem zug zu Hüfingen ligen, vnd bin warlich vnd mündtlich von mim herren von Castelwart vnd herrn Conraten von Schellenberg bericht, wie die Swytzer vor Stockach vffbrochen, ir leger angestossen vnd verbrennt haben, ouch wider heymzogen syen. Ich hab ouch von inen zweyn wyter bericht, das vff hüt datum der oberst veldhoptman, Graf Heinrich von Fürstenberg, alher komen söll, was der mit vnns fürnemen will, bin ich nit eigentlich bericht. Doch langt mich darneben an von sondern personen in landtmerwys, wie er des willens sye vnns wyter ze füren, ich weis aber zwar nit eigentlich wohin. Was aber an mich erwordert wirdt, das wil ich üwer wysheit nit verhalten, sonder wissen lassen, so tag so nacht, vff dismal weis ich üwer wysheit nit wyters ze berichten. Datum am morgen vff vnsers herrn Fronlichnamstag (30. Mai). Anno XCIX°.

Hanns Vlrich Lup,
üwer diener.

Den edeln vesten, fursichtigen vnd wysen, burgermeister

vnd rat der statt Friburg im Brißgew, minen gunstigen lieben herren.

Edeln, vesten, fürsichtigen, wysen vnd günstigen lieben herren. Üch syend min willig dienst bevor. Vff hüt frü bin ich zu herr Mathisen von Castelwart vnd herr Conraten von Schellenberg gangen, vnd mit in red ghept, ich könn lenger alhie nit ligen, dann ein merclicher cost vffgang. So sye ich, die von Stockach, mit sambt andern ze entschütten abgeuertigt, dwil dann dieselben von Stockach in dem val entschütt syen, das sy mir dann gönnen wider heim ze ziehen, oder den costen ze mindern. Vff solichs haben sy mich beid bericht vnd besonder herr Conrat ein missiff lassen hören, die im hinacht vff mittnacht von mim herren Graf Wolffen von Fürstenberg, als oberstem veldhoptman zukomen ist, vff meynung, sin gnad wöll vff hüt mittag by im sin ze Hüfingen, mit achthundert knechten, fünfhundert pferiden vnd XI stuck büchsen. Vnd vff die zit, so komm siner gnaden bruder, Graf Heinrich von Fürstenberg ouch dahin, haben mich deßhalb gebetten ze Hüfingen ze bliben vff ir zukunfft, vnd kein vffbruch ze machen. Das hab ich inen zugesagt, doch mit fürworten, ob sy mich wyter füren vnd den costen nit ringern lossen wölten, das söllen sy an üwer wisheit als min herren werben. Darum lieben herren, was üwers willens sye, lassend mich by dem potten wissen. Wyter lieben herren, wir können hieumb kein win bekommen, wann ein mas gilt ein basler plaphart, etlicher ein behemsch. Vff das hab ich den spitalwagen vff hüt frü abgeuertigt, wölt dann üwer wisheit, das wir lenger hie blyben solten, das ir vns dann zwen ander wegen von stund an schicken allein mit win. Vnd wie ich üwer wisheit vormals anckens halb geschriben hab des mangeln wir, vnd könden ouch nit wol fleisch bekommen, schickend vns ouch zwo sydten speck. Lieben herren, die von Zarten habend siben man by mir, die sagen sy haben kein gelt, vnd die vß der obervogtye ouch siben, darunder habend iren fünf kein gelt. So

herr üwer wisheit will, das sy lenger by mir ligen, so verschaffen mit den vögten, das sy inen gelt schicken. Ich hab inen ouch ein heim ze schicken erloubt, der hat an yeden vogt von mir ein gschrifft inen gelt ze bringen, aber ich sorg die vögt ghörn sich nüt daran, üwer wisheit handel dann ouch mit inen. Datum zu Hüfingen in yl, an fritag frü vmb achty nach Corporis Christi (31. Mai). Anno XCIX.

Hanns Vlrich Lup,
üwer diener.

Den edeln, vesten, fürsichtigen vnd wysen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg im Bryßgow, minen günstigen lieben herren.

Edeln, vesten, fürsichtigen, wysen, günstigen lieben herren. Üch syend min willig dienst bevor. Lieben herren. Vff hüt fritag vmb die zwey nach mittag, hat min herr Graff Wolff von Fürstenberg oberster veldhoptman, vnd herr Mathis von Castelwart, alle hoptlüt vnd rottmeister, so zu Hüfingen vnd Brünlingen sint, beschickt, inen fürgehalten, wie sy in bevehl haben, besunder Graff Wolff, das wir mit im vff morn frü gon Engen, mit der macht, wie wir dann alhie ligen, ziehen sollen, vnd yeder hinder sich schrib sin herren vnd fründen, das man im schick wägen vnd karren, daruf spys, vff ein monat im veld ze blyben, darzu zelten, büchsen, howen vnd bickel, vnd alles das darzu ghört vnd not ist, vnd darzu gelt ꝛc., mit vil andern worten vnnot ze schriben. Souerr wir das nit gütlich tun wöllten, sagt der von Castelwart, so hab er in bevelh, vns das by vnnsern eiden so wir der kön. mai. ton haben, ze bieten. Vff solich fürhalten haben wir eins dancks vns ze vnderreden begert, ist vns vergondt. Demnach haben wir vns des vnderredt, Brisach, Nüwenburg, Endingen, Waldkilch, der Talgang, Triberg, vnd alle so hie von der ritterschafft vnd von stetten ligen, in bywesen herr Anthonis von Landegk, vff solich meynung vnd antwort, das wir ylends abgeuertigt syen, vnd der mernteil we-

der karren, wägen, büchsen, zelten, noch üdt das ins veld gehört, weder brot noch proviant, vnd sye vns ouch zugeseit, die reiß werd nit über VI tag weren. Darum wir mit in nit wyter ziehen können, sy daruff bittende, wir wöllen ir anuördern hindersich an vnnser herren bringen, wann wir nit gwalt haben, inen solichs abzeslahen oder zuzesagen, was vns aber die bevelhen, dem wöllen wir nachkommen, das ist vns ouch gewilligt. Darumb lieben herren, was üwers willens sye, lassend mich ylends wissen, wes ir mich dann bescheiden, wil ich sambt den minen erstatten nach mim vermögen. Datum vmb sybenn zu Hüfingen, an fritag nach Corporis Christi (31. Mai). Anno XCIX.

Hanns Vlrich Lup,
üwer diener.

Den edeln, vesten, fürsichtigen vnd wysen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg im Bryßgow, minen günstigen lieben herren.

Edeln, vesten, fürsichtigen, wysen vnd günstigen lieben herren. Üch syend min willig dienst bevor. Lieben herren. Ich hab üwer wysheit zwen brief geschickt, ein vff gestert fritag frü, vnd den andern vff desselben fritags aben vmb sybenden stund, darinn üwer wysheit grundtlich bericht wirdt, so vil als mir wissen vnd mit mir vnd andern gehandelt ist. Doch langt mich wyter darneben an, das juncker Azimus zum Wyger knecht LXXXIV heim ziehen wollen, on alles verhindern, haben ir hoptlüt zwen mir mündtlich geseit, ir juncker hab in das bevolhen. Wyter das die Marggräfischen der mas abziehen vnd doch kein rechten weg, hat mir einer gesagt, der sy gesehen het vnd im bekommen sint. Yetzmal weis ich nit wyters, dann in vordern briefen vinden irs nach notdurfft. Daruff loß mich üwer wysheit wissen, wes üwers willens sye, dem will ich leben. Datum vmb sybne morgen vff sambstag nach Corporis Christi (1. Juni). Anno XCIX.°

Hanns Vlrich Lup,
üwer diener.

Den edeln, vesten, fürsichtigen vnd wysen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg im Bryßgow, minen günstigen vnd lieben herren.

Maximilian von gots gnaden römischer Künig, zu allenzeitten merer des reichs ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Als ir mit sampt anndern, den von prelaten, adel, ritterschafft vnd von stetten des lanndts Brisgew, hie auf dem lanndttag vor vnnsern statthaltern vnd reten erschinen seyt, vnd aber dieselb zeyt, aus vrsachen, das ein yeder zu rettung vnnser statt vnd sloß Nellenburg vnd Stockach, auffsein vnd zuziehen mußt, nicht enndlichs auf demselben tag gehanndelt worden ist, emphelhen wir euch ernnstlich vnd wellen, das ir an sonntag zu nacht schierist komend geschickht sein, morgens montags frue, mit sampt denselben vnnsern stathaltern vnd reten, vnd anndern von der lanndtschafft, so wir gleicherweyse beschriben haben, helffet ferner raten vnd beslieſſen, das vnns, auch euch vnd gemeinen vnnsern lannden vnd lewten, damit die befridt vnd bey dem iren behalten werden, zu nutz vnd gutem dienen mag, vnd nicht auſſenbleybt, das thun wir vnns zu euch verlaſſen, daran thut ir vnnser ernnstlich meinung. Geben zu Freyburg im Brisgew, am donrstag nach sant Bonifacien tag (6. Juni). Anno Domini LXXXXIX, vnnser reiche des römischen im vierzehenden vnd des hungrischen im zehenden iaren.

Commissio domini Regis in consilio.
Mathias Wurm secretarius.

Den erbern weysen vnnsern getrewen lieben, burgermeister vnd rat der stat Freyburg.

Edeln, vesten, fürsichtigen, wysen vnd günstigen lieben herren. Wyssend, das ich sambt dem zug an zinstag morgens vmb sibende stund gon Nüwenburg komen bin, vnd hab nyeman frömbden da funden, weder ettlich vß der obern herrschafft, doch als ich acht nit über viertzig. Vnd ist herr

Mathis von Caſtelwart ouch da geweſen, der hat mich beſchickt vnd mir geſagt, ſobald ich gelyffert, das ich doch fürderlich tun, ſöll ich mit mim zug über Rin rucken, damitt ich die, ſo hernach ziehen, nit hindre. Daruff ich ſin gnad antwort, mir zwyfelt nit, ſin gnad wißt, was mit üwer wyſheit abgeredt wär, das tuſent man vß dem Briſgew komen ſolten, ſodenn fünfhundert vß der obern marggrafſchafft vnd ſovil vß der vndern marggrafſchafft, deren ich noch nyeman ſech, deßhalb der ſach vnglich ſchin ꝛc. Vermeint herr Mathis, damitt ich die ding nit hindert, ſolt ich gon Rychſen ziehen, ſo wurd ich den zug finden, vnd ſagt, das ſovil lüt daſelbs legen, das er ſorgt ich möcht nit herberg finden, vnd ſin gnad ducht gut, das ich drye oder vier überſchickt, die mir herberg vßlugen, wann es wurd vff dieſelb zinſtags nacht ſo vil lüt dahin komen, das mans nit vnderbringen möcht. Vff ſolichs bin ich ſin gnaden gehorſam geweſen, vnd hab vermeint, dem wie er davon geredt hab, ſye alſo, vnd gon Rychſen zogen. So ich aber dahin kom, find ich ouch nyeman da, weder von Briſach, oberer noch vnderer Marggräfiſcher, vnd iſt noch vff hüt nyeman da, wiewol, als ich gen Nüwenburg kam, ettlich irer knechten gerüſt ſach vnd meint ſy ſolten hernach ziehen, ſind aber nit komen. Nun vff gemelten zinſtag abend kam herr Mathis von Caſtelwart gon Rychſen inryten, villycht mit zwölff pferden, ſambt junckher Heinrichen von Rechperg, Hornegken vnd andern, vnd ſchickt aber nach mir, ſagt, er wölt gern überhin gon Mülhuſen ryten, vnd batt mich, ob yendert brieff kemen, die vff ſin gnaden ſtünden, ſo ſolt ichs, ſambt junckher Heinrichen von Rechperg vnd Jörgen Zünlin vffbrechen vnd leſen, möchts dann beit haben darinn biß morn frü, ſölten wirs daby blyben laſſen, wer aber daz nit, ſolten wir ims gon Mülhuſen ſchicken. Das iſt beſchehen, wann ein brief kam von mim herren Graff Heinrichen, inhaltend, herr Mathis ſölt zu ſin gnaden mit dem zug gon Oberranſpach ziehen, vff mittwoch frü, vnd dar an nit ſü-

mig sin, vnd sölt etwern zu Rychsen hinder im lassen, damit was hernach zieg, dieselben ouch zu sin gnaden ze füren. Den zug hat herr Mathis an mich begert, vermeint ich hett sin gnaden zu Rüwenburg zu verston geben, die abred, so vor kün. räten beschehen sye, mit vil worten vnnodt ze schriben, dann üwer wysheit ist deren wol bericht, vnd im gesagt, das ich nit wyter bevehl hab, vnd sye doch vff sin wort allher gon Rychsen zogen, so find ichs nit siner gnaden anzöig nach, daruff ich dann nitt wyter ziehen werd, üwer wysheit bevehl mirs dann, mit pitt sin gnaden soll das an mich nit für übel haben, sin gnaden mögs aber üwer wysheit schriben, was mir dann beuolhen werd, dem wöll ich nachkommen. Darumb lieben herren, was üwer wysheit harinn ze willen sye, lassend mich wissen darnach ze halten. Datum mittwoch morgen vmb zehende stund nach Margrethe (17. Juli). Anno XCIX.°

Hanns Vlrich Lup, üwer diener.

Den edeln, vesten, fürsichtigen vnd wysen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg im Bryßgow, minen günstigen vnd lieben herrn,

---

Vnnser willig vnd fründtlich dienst. Besonnder guten fründt. Üwer schriben vnns geton, haben wir verstanden, vnd ist nit minder, wir werden von eym botten vnd knechten, so by der verganngnen geschicht gewesen, bericht, wie das es leyder vor Dornach übel geganngen, vnd das der von Castelwart vnd annder, die obristen hobtlüt, mit mergklicher zal volcks vff beden sitten, vmbkommen, vnd darzu alle büchsen verloren sin söllen. Ob aber das, vnd wie söllichs im grund beschehen vnd zugegangen sig, des haben wir in eigenschafft nit wissen. Aber wir mangeln noch vnnsers hobtmans vnd vil knechten, konnen och eigenlich nit erfaren, wohin dieselbigen komen oder wie es inen ergangen, doch so haben wir dero nach red der lütten, sorg. Der von Basel halb können wir üch lutters nit schriben, denn das es noch in vordrigem wesen stät. Das wollen wir üch vff üwer beger, als

wir on des ze thun in willen gewesen, nit verhalten, dann üch fründlichen willen ze bewisen sind wir geneigt. Darzu so sind Melwer, Rupp, üwere knecht, vnd Cuntz bott hinnacht by vns verharrt, die können vnd werden üch villicht der sach luter vnd verstentlicher berichten. Datum ylentz vff mittwoch sant Jacobs abend (24. Juli), gegen tag vmb die zwey. Anno LXXXXIX°.

Burgermeister vnd rat zu Nüwenburg.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg, vnnsern besondern lieben vnd guten fründen.

Maximilian von gottes gnaden römischer Künig ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Aus mercklichen vnnsern vnd diser vnnser vordern lannden, Sungkaw, Elsaß, Breysgaw vnd Swartzwaldt obligennden notdurfften, haben wir ainen gemainen lanndttag, nemlich auf suntag nach sant Laurentzien tag schieristkünftig zu Newemburg zu halten fürgenomen, vnd emphelhen euch darauf ernnstlich vnd wellen, daz ir ewer volmechtig bottschafft auf denselben suntag zu nacht an der herberg zu sein, daselbsthin gen Newemburg sennder, vnd solich vnnser obligend notdurfft von vnns höret, vnd furtter daselbst mit sambt vnns oder vnnsern lanndtvogt, statthalltern vnd räten zu Freyburg, vnd vnnsern prelaten, grauen, herren, rittern vnd von stetten derselben vnnser vordern lannde, so wir gleicher weyse auf sölchen tag zu komen beschriben haben, helffet hanndeln, fürnemen vnd beslieẞen, was vnns vnd denselben vnnsern lannden vnd lewten, zu nutz vnd guttem komen mag, vnd hierin kain annders tut, als das die mercklich notdurfft eruordert. Daran tut ir vnnser ernnstliche maynung. Geben zu Freyburg im Breysgaw, an eritag nach sant Jacobs des heiligen zwölfbotten tag im schnidt (23. Juli). Anno Domini LXXXXIX., vnnser reiche des römischen im viertzehenden vnd des hungerischen im zehenden iaren.

Commissio domini Regis in consilio.

Den erbern weysen vnnsern getrewen lieben, burgermeister vnd rate der statt Freyburg im Breyßgaw.

Wolffganng Graff zu Fürstenberg, landthofmaister, des punds zu Swaben veldhoptman.

Vnnsern früntlichen gruß vnd alls gut zuvor. Ersamen, wysen, besonder lieben vnd guten fründ. Nachdem vns anlangt, das der wolgeborn Hainrich Graff zu Fürstenberg, vnser lieber bruder seliger gedechtniß, laider von vinden vmbracht sin soll, schribend wir hiemit herr Hannsen von Silgenberg ritter, ouch burgermeister vnd raut zu Basel, ernstlich bittend vlis anzukerend, ob sy vns sinen lib zuwegen bringen könden, damit wir in an den ortten vnsers willens, wie sich gepürt, bestatten möchtend. So aber vnns anzögt wirt, das wir der vind halb vnser botschafft bekommenlich nit dahin gen Basel bringen mögen, bittend wir ewer lieb gar früntlich, vns söllich brieff gen Basel durch ewer gewiß botten zu verenden. Das wöllen wir, wo sich das begit, in mererm vmb üch günstlich verschulden vnd verdienen. Datum Wolfach, vff sontag nach Jacobi (28. Juli). Anno XCIX.°

Den ersamen wysen, vnnsern besonndern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnd rate zu Fryburg.

Maximilian von gots gnaden römischer Künig, zu allenntzeytten merer des reichs ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Wir sein des willens vnd yetzo auf dem weg, in eigner person ettwas mercklichs wider die veindt fürzunemen, vnd empfelhen euch darauf bey den phlichten damit ir vnns verwanndt seyt, ernnstlich gebietende vnd wellen, das ir zu stund nach überantwurtung diß vnnsers briefs, mit aller ewr macht zu roß vnd fuß gerüst, als in veld gehöret, auffseyet vnd an donrstag zu nacht schierist kunfftig, gewißlichen zu Newemburg oder Slienngen erscheinet, vnd fürter von dannen mit vnnsern haubtlew-

ten, so euch daselbst annemen werden, zu vnns in das veld zuziehet, vnd hierinn nicht vngehorsam erscheinet noch annders tut, als lieb euch sey vnnser swer vngnad zu vermeiden. Daran tut ir vnnser ernnstlich meinung. Geben an sampstag sant Laurentien tag (10. Aug.). Anno Domini LXXXXIX, vnnser reiche des römischen im vierzehenden vnd des hungrischen im zehenden iaren.

Commissio domini Regis in consilio.

Den erbern weysen vnnsern getrewen lieben, burgermeister vnd rate vnnser statt Freyburg im Breysgaw.

Maximilian von gottes gnaden römischer Künig, zu allenntzeytten merer des reichs ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Wir haben auf sonntag nechstkünfftig, zu Newemburg einen gemeinen lanndttag zu halten fürgenomen, vnd vnns daselbshin in aigner person zu fügen, auch den veinden enndtlichen widerstannd vnd annders so vnns, vnnsern lannden vnd lewten zu ere, nutz vnd gutem dienen mag, zu thun, fürzunemen vnd zu sliessen willens. Demnach empfelhen wir euch mit ernnst, das ir auf denselben sonntag zu nacht, daselbst zu Newemburg durch ewr volmechtig botschafft erscheinet, vnd an der herberg seyt vnd nicht außen bleybet, als wir vnns zu euch genntzlichen versehen, damit solch hanndlung zu fruchtberkeit vnd keiner verhinderung, sonnder austrag raiche. Daran tut ir vnnser ernnstlich meinung. Geben zu Freyburg im Breysgaw, an mitwochen vor vnnser lieben frawen tag Assumptionis (14. Aug.). Anno Domini LXXXXIX, vnnser reiche des römischen im vierzehenden vnd des hungrischen im zehenden iaren.

Commissio domini Regis propria.

Den erbern weysen vnnsern getrewen lieben, schultheissen burgermeister vnd rate zu Freyburg im Breysgaw.

Reis gegen Basel, angefengt vf samstag vor Bartholme

(17. Aug.) 99 jar, sy sint 4 tag vß gewesen, vnd zu Ögken gelegen,

3 guldin an gold, Matternen vnd Zuckmantel, pfiffer vnd trommelschlaher, für 1 wochen sold vnd lifrung.

Vßrüstung von zünfften vsgeben vnd vom reisgelt wider ingenomen.

Schmid	=	13	guldin	an gold	13	knechten
Kremer	=	10	=	=	9	= mit dem weibel.
Metzger	=	13	=	=	13	=
Schnider	=	9	=	=	9	=
Brotbeck	=	6	=	=	6	=
Küffer	=	13	=	=	13	=
Schumacher		11	=	=	11	=
Tucher	=	14	=	=	13	= mit dem hauptm.
Gerwer	=	5	=	=	4	= mit dem fendrich.
Zimmerlüt		13	=	=	13	=
Moler	=	13	=	=	13	=
Reblut	=	24	=	=	24	=

Summa 92½ ℔, vom jar 99 bis dahin 1500.

Ordnung vnd anschlag der artickel, zu gemeinem nutz der lande, vff dem tag zu Nümemburg, mitwochen nach Mathei apostoli (25. Sept.) abgeredt. Anno 99.

1.) Item am ersten ein vfsehen vff die vier stett zu haben, damit sy yetzo im herbst vnd seyet, ir acker seyen vnd herbst inziehen mögen, daz inen mit ettlichen knechten ein zusatz geschehe, damit die wacht vnd thorhut vnderhalden würd.

2.) Item vnd von stund an, ein botschafft hinvff zu schicken zu den reislüten der richstetten, so dann in die vier stett geteilt sind, sy zu bitten, damit sy noch acht tag vngeuerlich aldo wöllen verharren, vnd nit verrucken.

3.) Item dwil nu die stend der vier landen, Elsaß, Sunckow, Brißgow vnd Schwartzwald, manigvallig mengel in vergangnem krieg gemerckt haben, vnd besonder, daz die vier stett am Rin, die schloß am Blauen vnd ettlich ortschloß im Sunckow, noch nit nach notdurfft versehen

sind gewesen, mit büchsen, bulver, bly, schwebel, salpeter, ouch mit notdurfftigen buwen zu der wer, daz dann not sin, daz ordnung geben werd, sollich mengel abzestellen, damit ob ein nüwer krieg vfferstund, daz dieselben stett vnd schloß, nit geuerlich vngewarneter sachen überylt werden.

4.) Item als nu vff künfftig zit sorg zu tragen ist, daz vil übeltaten mit mord, brand, robery vnd diebery, in den landen vfferston möchten, daz man dann abermals ordnung geben, wie solhs fürkomen vnd mög abgestelt werden, damit guter frid in den gemelten vier landen, besonder den koff- vnd ackerlüten vnderhalden werde, dardurch die hendel vnd gewerb, in disen landen in übung bliben.

5.) Item als bißher mit dem fürstlichen hoffgericht zu Ensißheim laußlich gehandelt, vs der vrsach, daz das der landtvogt mangel halben des solds nit bißher hat haben mögen, dadurch dann vil widerwertigkeit vnd gewaltige übung in den landen erwachssen ist, daz dann och darin gesehen werde, damit sölh gericht wie von alter her für gengklich gebrucht werde.

Vnd vff solhs ist abgeredt, daz die stend der vier obgemelten land sollen nachvolgen, weg vnd mittel fürnemen, damit man jerlich in den landen ettwas mög vfheben vnd ein gelt inziehen, dadurch obgemelt stett vnd schloß, in buwlichem wesen zu der wer, ouch mit versehung büchssen, bulver vnd ander notdurfft vnderhalden vnd bedacht werden.

6.) Namlich zuerst, daz man ein gemeinen hilffpfenning allenthalben durch die land, vff die maß wins solle schlahen, den yederman zu geben schuldig sin, vnd lüt darzu verordnen an den enden, da sollicher pfenning gevallt, so in insamlen vnd fürtter zwen oder dry man darzu bestellen, den manns alle quatember überantwurt, die sollen sollich gelt in keinem weg vßgeben oder verwenden anders dann zu der notdurfft, nach lut einer ordnung so darumb gemacht, wie, wenn vnd an wellich end sollicher pfenning sol gebrucht werden.

7.) Als aber ettlich stett besonder im Brißgow, sich solchs pfennings beschweren vnd ir geschicken in sorgen steen, das dieselben stett sollichen pfenning zu geben nit erliden mö-

gen, das dann inen ettwas vff die herbstatt geschlagen wurde, namlich des iars ein gulden.

8.) Es ist ouch geredt, ob man mocht mit fügen zwen zöll, einen im Brißgow, den andern im Elsaß oder Sunckow vffsetzen, oder aber das man möcht merckht vffrichten, da win vnd korn nidergelegt vnd ouch gehebt wurd, vnd daz davon ettwas zu gemeinem landsgebruch ierlichs gevallen möcht.

9.) Item wo man sich obgeschribner meinung also vereinbart, daz dann solhs durch ein treffenlich botschafft an kön. mai. bracht, damit man des an sinen kön. gnaden verwilligung vnd bestettigung möcht erlangen, dadurch sollich gelt, so ierlich vffgehebt wurd, on siner kön. mai. verhindrung vnd ingriff, zum landsgebruch mög verfolgen.

10.) Das ouch sin kön. mai. geruchte, vs der kammer zu Insprugkh zu verordnen, ierlichs 3 oder 4 tusent gulden zu geben, damit man ettlich provisionen vff hundert oder anderthalb hundert pferd, so allweg gerüst weren, möcht bestellen, damit die strassen vnd der frid fry, vnd dester stattlicher vnderhalden werde.

11.) Es ist ouch geratschlagt, daz man kasten vffricht, damit man alle iar ettwas getreits vnd besonder habern möcht vffschütten.

12.) Vnd das ein iegklicher pflug schuldig were, des iars zwen sester landhabers, vff die kästen in stürs wys zu antwurtten.

13) Sollichen abscheid haben gemein versamlung des obgestimpten tags genomen, hinder sich zu bringen, vnd sich darüber zu beraten, vnd vff mentag nach francisey zu nacht nechstkünfftig, wider hie zu Nüwenburg an der herberg zu sind, vnd zu beschluß zu handeln.

Vff den artickel,

an die vier stett vffsehen ze haben, die mit eim zusatz zu besorgen, wellen min herren, wiewol sy bishar treffenlich vnd schwarlich gereist haben, iren anteil vff XIV tag nit abschlahen.

Den artickel, büchsen, bulver, bly, schwebel, salpeter, vnd buw ettlicher schloß vnd stett anrürend ꝛc.,

sagend min herren, das inen einicherley handreichung daselbshin ze thun nit vermöglich sy, angesehen iren treffenlichen verlurst der büchsen, harnasch, gwer, bulvers vnd anders, so sy in disem krieg verlassen hand. So habend sy och an ettlichen ortten zemal ein bloß vngebuwte statt, deshalb die recht notturfft erheischt, die am nüwen graben vnd sust in bessern buw ze richten. Darinn sy kein ander hilff noch fürschub, dann sich selbs darumb anzegriffen wissen. Sy hettend och solichen buw, soverr sy dis kriegsvnruw nit daran gesumpt hett, nit also lang gespart.

Zu dem artickel, fürkomung der mord, brand, robry vnd diebry anrürend ꝛc.,

wellen min herren in iren gebietten, nach irem besten vermögen, vffs flissigest suchen zu verhütten, vnd wie sich gebürt ze straffen genntzlich. Zu vorsicht solichs, werd durch annder vnnser nachburen vnd fründ och trüwlich gehandelt.

Vff den artickel, das fürstlich hoffgericht zu Ensißheim berürend,

hoffend min herren, dwyl sollichs vnnser gnedigen herrschafft ze verwaltten stat, das das hie diesit vnd ensit Rins, dermassen in besten fügen geschickt werd, damit menglichem, wie sich gebürt, recht gelangen mög.

Den artickel, den gemeinen hilffpfenning vff die maß wins, vnd den ierlichen guldin vff die herdstatt angesehen,

verantworttend min herren, mengelichem sy kund, das wir vnns also hart vnd tieff verreist vnd verköst haben, das wir solichen kosten, als der vff die gemeind, rich vnd arm zerleit ist, in eim gantzen iar vnd lennger nit wissen vffzuheben. Zudem als wir vnnser fürgenomen notturfftig buw ze volziehen schuldig sind, deßhalb wir vnns mit frönungen vnd annderm, nach erheischung der sach anzegriffen geursacht werden, so wissend wir in sollich hilffgelt nit ze gehellen, vnüberwintlichen schaden damit ze fürkomen.

Deßglichen der zöll halb,

angesehen das so vil zöll in stetten vnd darby sind. Sölte man mer zöll vff die frömbden legen, möcht zu dem vngunst der daruß erwachsen wurd, ein solich abschüchen geborn, damit die frömbden dis strassen wurden myden vnd an ander ort keren, das vnns zwar nit zu kleinem schaden reichen wurd. Vrsach halb, das die zöll vnd geuell, daruß wir vnser ierlich zins richten söllend, durch solich nüwerung geminDert wurden.

Der merckt halb,

achtend min herren on das überflüssig, merckt vnd hendel in dörffern ze sin, das den stetten ze abbruch dient, deßhalb och kein nüwerung daselbs fürzenemen not sy.

Die nünden, zehenden vnd einlften artickel,

wissen min herren nit sonder antwurt ze geben, aber wie die sach in allerbestem fügen gehandelt würd, doch das sy wytter nit beschwert werden, lassen sy geschehen.

Vff den letzten artickel, der pflüg halb,

wiewol by vnns wenig pflüg sind, angesehen den hartten ackergang, habend sy doch sorg, ee das sy solich nüwerung vff sich nemen, das sy ir zinsgüter vngebuwen varen lassen, was schaden daruß entstünd, mag lichtlich ermessen werden.

Solich vnd ander vnrat, so gemeiner statt, ob sy in die bemeltten puncten gehell, daruß entspräng, ze verhütten, bitten min herren, by irn harkommen, gebruch vnd gewonheit ze beliben, dann ee sy solich nüwrung vff sich nemend, sind sy berait, das an die kön. mai. wachssen ze lassen, gentzlicher hoffnung, sy werdent by allem dem, wie sy an vnnser gnedig herschafft komen sind, gehandhabt. Demselben nach sy och als gehorsam getrüw landlüt am löblichen huß Oesterrich, wie von alter her, ze geuaren gutwillig sind.

Nachtrag.

(Durch Ueberſehen der Druckerei wurde die kleine Urkunde, womit der 28te Bogen des zweiten Bandes anfangen ſolte, verſchoben, und an Nro. DCXXX ſogleich Nro. DCXXXII angeſchloſſen. Man bittet deßhalb, die dort befindliche Lücke durch den nun folgenden Nachtrag zu ergänzen.)

DCXXXI.

Zwei Rathsglieder werden von dem Herzog nach Neuenburg berufen.

(10. Sept. 1448.)

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen, getrewen, lieben. Wir haben ettwaz sachen vorhanden vnd zu ratslahen, die vns, vnser lant vnd leut gemeinlich berüren. Davon begern wir vnd wellen ernstlich, das ir zwen aus ew, die namhaftisten, auf den zinstag ze nacht vor sant Michels tag schirstkünftig gen Newenburg ze vns schicket, an mitwochen darnach über die sach ze sitzen vnd nach dem nutzlichisten zu beslieſſen, vnd lassent also nicht aussen bleiben, daran tut ir vnser mainung. Geben zu Friburg im Brißgau, an zinstag nach vnser lieben frawen tag der geburt. Anno XLVIII°.

Den erbern weisen vnsern getrewen lieben, vnserm burgermeister vnd rate zu Friburg im Brißgau.

Digitized by Google

Register

zum Urkundenbuche der Stadt Freiburg.

I. Chronologisches Register.

Erster Band.

Nro. Jahr.		Seite
I.	— Aelteste Verfassungsurkunde	1
II.	1218. Handfeste der Stadt Bern	25
III. — IV.	1219. Sühne des Kaisers Friedrich II. mit Grafen Egon von Urach	43
V.	1220. Thennenbacherhof. Wiesenbewässerung	46
VI. — IX.	1235 — 1238. Berufung des Predigerordens	48
X.	1246. Die mindern Brüder	51
XI.	1248. Vermehrung der Rathsglieder nebst andern Einrichtungen	53
XII.	1250. Erbauung des Siechenhauses	56
XIII.	1252. Johanniterhaus. Aecker am Rothlaub	57
XIV.	1258. Die Münze zu Freiburg	58
XV.	1260. Wasserleitung	59
XVI.	1265. Ausgleichung zwischen dem Markgrafen von Hochberg und dem Grafen und den Bürgern von Freiburg	60
XVII.	1266. Deutschherrn. St. Peterskirche	64
XVIII.	1268. Goldarbeiter	67
XIX.	1270. Kloster Adelhausen	68
XX.	1272. Die Siechen an dem Felde	69
XXI.	1272. Schuldbrief der Grafen Egon und Heinrich von Freiburg	70
XXII.	1273. Vergabung an die Johanniter	72
XXIII.	1275. Urfehde	73
XXIV.	1275. Aeltester deutscher Entwurf der Stadtrechte	74
XXV.	1276. Vergabung an die Siechen an dem Felde	87

Nro. Jahr. Seite
XXVI. — XXVII. 1276. Befreiung der Stadt von auswärtigem Gerichte 88
XXVIII. 1281. Sühne der Stadt mit Ritter Ludwig von Staufen 89
XXIX. 1281. Sühne des Grafen und der Stadt mit Kaiser Rudolph 91
XXX. 1282. Sühne des Grafen mit der Stadt 92
XXXI. 1282. Die Stadt überläßt den Deutschherrn von ihrer Almende 95
XXXII. 1282. Umgeld von Wein und Korn 96
XXXIII. 1282. Freiburg erhält die Freiheiten und Rechte einer Reichsstadt 97
XXXIV. — XXXV. 1283. Ordnung und Sühne zwischen dem Grafen und der Stadt 98
XXXVI. 1284. Ablaß für die Kirche des Siechenhauses . . 100
XXXVII. 1284. Verkauf einer Wasserleitung 101
XXXVIII. 1288. Einweihung der St. Peterskirche . . . 103
XXXIX. 1288. Wilhelmiten 104
XL. 1288. Wie es mit Verwiesenen aus der Stadt zu halten . 105
XLI. 1289. Kloster St. Magdalena 107
XLII. 1289. Die Stadt Scheer besitzt die Rechte von Freiburg 107
XLIII. 1289. Ausgleichung des Grafen mit der Stadt . . 108
XLIV. 1289. Kaufbrief über den Moos-Holzschlag . . . 110
XLV. 1280 — 1290. Aufzeichnung erlittenen Schadens . . 111
XLVI. 1290. Mitgift und Leibgeding der Braut des Grafen Konrad 115
XLVII. 1291. Privat-Urkunde der Familie Sneweli . . 117
XLVIII. 1291. Bürgerbrief des Klosters Thennenbach . . 119
XLIX. 1292. Ausgleichung mit den Deutschherrn . . . 119
L. 1293. Neue Verfassungs-Urkunde 123
LI. 1293. Bürgermeister und Zünfte 140
LII. 1296. Vergleich zwischen Freiburg und Basel . . . 143
LIII. 1297. Vergabung an das Spital zum hl. Geist . . 145
LIV. 1297. Freiheitsbrief von Kaiser Adolph 146
LV. 1298. Verschreibung der Grafen von Freiburg . . . 147
LVI. 1299. Drohbrief des Herzogs von Lothringen . . . 149
LVII. 1300. Freiheitsbrief von Kaiser Albert 150
LVIII. 1300. Sühne zwischen den Grafen und der Stadt . . 151
LIX. 1300. Waldkircher Stadtrecht 157
LX. 1300. Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Albert . . . 160
LXI. 1301. Sühne zwischen Walther von Geroltseck und den Freiburgern 161
LXII. 1301. Befreiung von auswärtigem Gerichte . . . 162

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
LXIII. 1301. Bundbrief des Biſchofs Friedrich von Strasburg 163
LXIV. 1302. Urfehde für zwei Bürger von Offenburg und Gengenbach 164
LXV. 1302. Quittung vom Grafen Friedrich von Toggenburg . 165
LXVI. 1302. Das Gericht in der obern Au 166
LXVII. 1303. Bundbrief des Sneweli Bernlappe über ſeine Burg zu Bolſchweil 167
LXVIII. 1303. Sühne mit Ritter Johann von Wiswil . 169
LXIX. 1303. Die neue Stadt vor dem Norſinger Thore . 173
LXX. 1303. Verordnung wegen des Gerichts . . . 174
LXXI. 1304. Schulden des Grafen Egon 175
LXXII. 1304. Bürgerbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg 176
LXXIII. 1304. Bürgerbrief des Markgrafen Rudolph von Hochberg 177
LXXIV. 1305. Sühne mit den Grafen Egon und Heinrich von Fürſtenberg 178
LXXV. 1305. Heſſo von Ueſenberg 179
LXXVI. 1308. Polizeiordnungen 180
LXXVII. 1309. Freiheitsbrief von Kaiſer Heinrich . . 181
LXXVIII. 1309. Sühne mit den Brüdern Diethelm und Johannes von Staufen 181
LXXIX. 1309. Bundbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg 183
LXXX. 1309. Verordnung wegen Aufgabe des Bürgerrechts . 184
LXXXI. 1310. Verkauf des Dorfes Lehen 185
LXXXII. 1310. Ausgleichung der Grafen Egon und Konrad von Freiburg mit Johann Bulſter von Neuenburg . 187
LXXXIII. 1310. Schuldbrief des Grafen Egon . . . 188
LXXXIV. 1311. Freiburg erhält den Schirm einer Reichsſtadt 189
LXXXV. 1311. Entſchädigungsbrief 190
LXXXVI. 1313. Ausgleichung mit der Stadt Strasburg . 192
LXXXVII. — VIII. 1314. Klagen der Bürger gegen Grafen Egon 194
LXXXIX. 1314. Wie weit ein Verwieſener ſich der Stadt nähern darf 195
XC. 1314. Bundbrief gegen die Brüder Kolmann . . . 196
XCI. 1314. Endingen nimmt von den Freiburgern kein Umgeld 197
XCII. 1314. Zu Eichſtätt darf kein wehrhafter Bau mehr ſeyn 198
XCIII. 1314. Sühne mit den Brüdern Kolmann . . . 199
XCIV. — VI. 1315. Neue Freiheitsbriefe der Stadt . . 201
XCVII. — VIII. 1315. Austrag zwiſchen der Stadt und den Brüdern Kolmann wegen der wilden Schneeburg . . 203

Nro. Jahr. Seite

XCIX. 1316. Graf Egon tritt seinem Sohne Konrad die Herrschaft Freiburg ab 207

C. 1316. Uebereinkunft des Grafen Konrad mit den Bürgern . 208

Beilage.

1125. Päbstliche Bestätigungsurkunde des Klosters St. Märgen auf dem Schwarzwalde 213

CI. 1316. Der Turnerin Regelhaus 217

CII. — CIII. 1317. Ausgleichung mit Heinrich Kolmann . 220

CIV. 1317. Sühne mit Fritschi zu dem alten Wege . . 221

CV. 1318. Landgrafschaft im Breisgau 222

CVI. 1318. Grafen Egons Leibgeding 224

CVII. — CVIII. 1318. Hl. Geist-Spital 226

CIX. 1319. Die Abgabe auf der Kornlaube 235

CX. 1320. Tröstungsbrief für Grafen Konrad von Freiburg . 236

CXI. 1321. Bürgerbrief des Arztes Werner von Buchheim . 237

CXII. 1321. Wie ein Abgesandter sich zu verhalten hat . 238

CXIII. 1321. Bürgschaft der Stadt für die Grafen von Freiburg 238

CXIV. 1321. Uesenberger Krieg 239

CXV. — CXVII. 1322. Sühne mit den Uesenbergern . . 240

CXVIII. 1322. Ausspruch der Schiedsrichter im Uesenberger Kriege 245

CXIX. 1323. Schulden der Grafen von Freiburg . . . 248

CXX. 1323. Bundbrief des Hugo von Uesenberg und der Stadt Kenzingen 249

CXXI. 1323. Uebereinkunft mit Basel wegen des Gerichtes . 250

CXXII. 1324. Polizeiordnungen 251

CXXIII. 1325. Sühne zwischen Breisach und Freiburg . . 252

CXXIV. — CXXV. 1325. Friedrich von Uesenberg und Heinrich von Schwarzenberg treten in den Dienst der Stadt 253

CXXVI. 1325. Verordnung wegen der Gefangenen . . 255

CXXVII. 1326. Waffenstillstand mit den Herrn von Staufen 256

CXXVIII. 1326. Urfehde des Wilhelm Kolmann . . . 257

CXXIX. 1326. Bürgerbrief des Herrn Arnold v. Bürglen . 259

CXXX. — CXXXI. 1326. Sühne mit den Herrn von Staufen 260

CXXXII. 1326. Rechnungen der Stadt 263

CXXXIII. 1326. Bundbrief der Städte Strasburg, Basel und Freiburg 264

CXXXIV. 1327. Rechnungen der Stadt 269

CXXXV. — CXXXVII. 1327. Die Stadt erkauft sich von der Herrschaft neue Freiheiten und Rechte 271

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
CXXXVIII. 1327. Der alte Runs und der Dietenbach bei Haslach 276
CXXXIX. 1328. Bannbriefe des Pabstes gegen Kaiser Ludwig 277
CXL. 1328. Bürgschaft des Schultheißen 278
CXLI. 1328. Urfehde 279
CXLII. 1328. Rechnungen der Stadt 279
CXLIII. 1331. Die Burg Snevelt zum Weier bei Emmendingen 281
CXLIV. 1332. Weihnachtpfenninge, Pathengeschenke u. s. w. 283
CXLV. 1333. Urfehde 285
CXLVI. 1333. Sühne zwischen Villingen und Freiburg . . 286
CXLVII. 1333. Tröstungsbrief für die Stadt Neuenburg . 287
CXLVIII. 1333. Bund der österreichischen Landvögte und Städte mit Basel, Konstanz, Zürich, St. Gallen u. s. w. 287
CXLIX. — CL. 1333. Mißhelligkeit zwischen der Stadt Freiburg und dem Markgrafen von Baden . . . 298
CLI. 1333. Brunnenmeister zu Freiburg 301
CLII. 1334. Landgrafschaft 303
CLIII. 1334. Sühnbrief der Herrn von Geroltseck . . 304
CLIV. 1334. Ausgleichung zwischen der Stadt Freiburg und dem Markgrafen von Baden 305
CLV. 1334. Schulmeister zu Freiburg 307
CLVI. 1335. Landfriede des Kaisers Ludwig 308
CLVII. 1335. Ehesteuer der Gräfin Anna von Freiburg . 319
CLVIII. 1335. Landgrafschaft 320
CLIX. 1335. Der alte Runs. St. Lamberts-Kapelle auf der Burg 321
CLX. 1336. Bundbrief des Eberhard von Bergheim . . 322
CLXI. 1336. Schirmbrief für zwei Lombarden . . . 323
CLXII. — CLXV. 1336. Pfandschaft der Schlösser Endingen, Riegel, Höhingen u. s. w. 324
CLXVI. 1337. Bundbrief des Herrn Diethelm von Staufen . 330
CLXVII. 1337. Kirchensatz des Münsters und der St. Niklaus-Kapelle 333
CLXVIII. 1338. Bundbrief der Stadt Kenzingen . . . 335
CLXIX. 1338. Bürgerbrief der Gräfin Anna von Freiburg . 336
CLXX. 1338. Polizeiordnungen 336
CLXXI. 1338. Die Juden zu Freiburg 337
CLXXII. 1338. Markgraf Heinrich von Hochberg und die Stadt Endingen 340
CLXXIII. 1339. Eheverordnungen 341
CLXXIV. — CLXXV. 1339. Freiheitsbriefe von Kaiser Ludwig 342

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
CLXXVI. 1339. Gegen Verräther der Stadt und Unruheſtifter 345
CLXXVII. 1340. Das neue Thor ſoll nicht beſchloſſen werden 346
CLXXVIII. 1340. Rathsbeſchluß wegen Marktbeſuch und Bürgerrecht zu Breiſach 347
CLXXIX. 1340. Bundbrief der Städte Freiburg, Rothweil und Villingen 348
CLXXX. 1342. Verbot ungebührlicher Reden in dem Rathe . 352
CLXXXI. 1343. Ausgleichung mit Johanna von Mümpelgart, Gräfin von Katzenellenbogen 353
CLXXXII. 1343. Bundbrief für Kaſtelberg und Waldkirch . 354
CLXXXIII. 1344. Neue Verſicherungen der Grafen Konrad und Friedrich 356
CLXXXIV. 1344. Rechte des Gotteshauſes Günthersthal zu Neuenhäuſern 358
CLXXXV. 1345. Kein Bürger ſoll auf der Herrſchaft Gut etwas leihen 360
CLXXXVI. 1345. Karthäuſer-Urkunde 361
CLXXXVII. 1346. Bundbrief des Herrn Johannes von Ueſenberg 362
CLXXXVIII. 1346. Hofſtätte der Karthäuſer am St. Johannesberge 364
CLXXXIX. 1347. Letzter Wille des Ritters Johann Sneweli 365
CXC. 1347. Privaturkunde des Albrecht von Urach . . . 375
CXCI. 1347. Freiheitsbrief von Kaiſer Karl 376
CXCII. 1348. Freiburger Maß 377
CXCIII. 1349. Protokoll über die Vergiftung der Brunnen durch die Juden 378
CXCIV. 1349. Die Rathsbeſchlüſſe ſollen feſt gehalten werden 383
CXCV. 1349. Erneuerung des Bundes zwiſchen Strasburg u. ſ. w. 384
CXCVI. — CCI. 1349. Auflauf wegen der Juden und Beſtrafung der Uebelthäter 385
CCII. 1349. Streit wegen der Silberbergwerke 391
CCIII. — CCIV. 1349. Polizeiordnungen 395
CCV. 1350. Bundbrief der Brüder Johann Ulrich und Konrad von Keppenbach 394
CCVI. — CCVII. 1350. Bündniß der Herzoge von Oeſterreich und der Städte Strasburg, Baſel und Freiburg . . 397
CCVIII. 1350. Gegenſeitige Verpflichtung des Grafen und der Stadt Freiburg 408
CCIX. 1350. Stadt Münſter und Burg Scharfenſtein . . 409
CCX. 1351. Beſchwerden und Mahnbrief des öſterreichiſchen Landvogtes gegen die Eidgenoſſen der Schweiz . . 411
CCXI. 1352. Bundbrief des Herrn Johannes von Ueſenberg . 414

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
CCXII. 1352. Bundbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg 415
CCXIII. 1353. Verpfändung der Schlösser Hochberg und Höhingen 419
CCXIV. 1353. Schuldbrief des Grafen Friedrich von Freiburg 422
CCXV. — CCXVI. 1353. Mahnbriefe des österreichischen Landvogtes im Sundgau 425
CCXVII. 1353. Polizeiordnung 427
CCXVIII. — CCXXI. 1355. Bund- und Mahnbriefe der österreichischen Landvögte im Argau, Thurgau und auf dem Schwarzwalde 428
CCXXII. 1355. Letzte Ausgleichung mit Wilhelm Kolmann . 434
CCXXIII. 1356. Sühnurkunde der Herrn von Bevantz . . 436
CCXXIV. 1356. Aufnahme der Stadt Breisach in den Bund der Städte Strasburg, Basel und Freiburg . . . 437
CCXXV. 1356. Uebereinkömmniß der Städte Freiburg und Breisach 440
CCXXVI. 1356. Verzeichniß derjenigen, welche für immer vom Rathe ausgeschlossen sind 441
CCXXVII. 1356. Das Gericht auf dem Münsterchore . . 445
CCXXVIII.—CCXXXI. 1356. Uebereinkömmnisse der Stadt Freiburg mit ihrer Gräfin 444
CCXXXII. — CCXXXIV. 1357. Die Ladung der Stadt vor das kaiserliche Hofgericht wird aufgehoben . . . 452
CCXXXV. 1357. Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Karl . . 454
CCXXXVI. 1358. Tagsatzung in der Klage des Grafen Egon von Freiburg 458
CCXXXVII. — CCXLI. 1358. Urtheil des kaiserlichen Hofgerichtes und Vollzug desselben 458
CCXLII. 1358. Urtheil des Lehengerichtes gegen den Markgrafen von Hochberg wegen Kürnberg und Kenzingen . 465
CCXLIII. 1358. Die Herrschaft Freiburg geht an Grafen Egon über 466
CCXLIV. 1358. Gräfin Klara entläßt die Stadt Freiburg ihres Eides 470
CCXLV. — CCXLVI. 1358. Gelöbnisse des Grafen Egon beim Antritt der Herrschaft 471
CCXLVII. 1358. Zinsverschreibung für die Gräfin Klara . 474
CCXLVIII. 1358. Bundbrief für die Burg Lichteneck . . 475
CCXLIX. 1359. Der Kaiser bestätigt die Richtung zwischen Grafen Egon und Gräfin Klara 477
CCL. — CCLI. 1360. Landgrafschaft und Juden . . . 478
CCLII. 1360. Bürgerbrief der Gräfin Klara 480

Nro. Jahr. Seite
CCLIII. 1361. Münze und Schlagschatz 482
CCLIV. 1361. Satzungen der Gesellschaft zum Gauch . . 483
CCLV. — CCLVI. 1361 — 1363. Freiburg darf verschriene Leute vor Gericht ziehen, und Geächtete aufnehmen . 486
CCLVII. 1363. Die Meier von Kürnberg treten in den Dienst der Stadt 488
CCLVIII. 1364. Rathsbeschluß wegen Forderungen der Herrschaft 490
CCLIX. — CCLX. 1364. Herzogin Anna von Teck . . 491
CCLXI. 1365. Zinsverschreibung der Stadt 493
CCLXII. 1366. Die Edeln von Tannegg treten in den Dienst der Stadt 495
CCLXIII. 1366. Tagsatzung in der Mißhelligkeit zwischen dem Grafen und der Stadt 498
CCLXIV. 1366. Bundbrief der Stadt Endingen . . . 499
CCLXV. 1366. Freiburg fordert Bern zu Hülfe auf . . 500
CCLXVI. 1367. Tröstungsbrief für die Zeit der Waffenruhe 502
CCLXVII. 1367. Neue Tagsatzung zu Schlettstadt . . 503
CCLXVIII. — CCLXIX. 1368. Sühne mit Klaus und Berthold Zorn und Klaus Maler 504
CCLXX. 1368. Waffenruhe auf einige Tage 507
CCLXXI. 1368. Verabredung wegen Auskauf von der Herrschaft 508
CCLXXII. 1368. Neue Waffenruhe 509
CCLXXIII. 1368. Abzugsgeld bei Aufgabe des Bürgerrechts 511
CCLXXIV. — CCLXXVI. 1368. Die Stadt ledigt sich von ihrer bisherigen Herrschaft 512
CCLXXVII. 1368. Kaufbrief über Badenweiler . . . 529
CCLXXVIII. 1368. Zusage der Herzoge von Oesterreich . 532
CCLXXIX. 1368. Selbstübergabe der Stadt an Oesterreich . 533
CCLXXX. 1368. Neue Verfassungsurkunde 539
CCLXXXI. 1369. Sühne mit Konrad von Ortenberg, Johann Esel und Ruprecht von Tiersperg 546
CCLXXXII. — CCLXXXIII. 1369. Mißhelligkeit der Stadt mit Grafen Egon wegen Unkosten . . . 547
CCLXXXIV. 1369. Zollrodel 549
CCLXXXV. 1369. Waffenruhe mit dem Herrn Georg von Geroltseck und seinen Helfern 553
CCLXXXVI. 1370. Herzog Leopold überträgt dem Markgrafen von Baden die Landvogtei im Breisgau . . . 554

Zweiter Band.

Nro. Jahr. Seite

CCLXXXVII. 1370. Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Karl . 1
CCLXXXVIII. 1370. Bündniß des Adels zu Freiburg . . 4
CCLXXXIX. 1371. Quittung für den berichtigten Kaufschilling der Herrschaft und Burg Badenweiler 10
CCXC. 1373. Wochen- und Pfundzoll 11
CCXCI. 1373. Unterstützung in Geld, welche die Stadt von ihrer neuen Herrschaft erhalten 14
CCXCII. 1375. Lösegeld des Konrad von Rechenberg aus der Gefangenschaft 16
CCXCIII. — IV. 1379. Urfehden in Bezug auf die Zerstörung des Schlosses Birchlberg 16
CCXCV. 1379. Freiheitsbrief von Kaiser Wenzeslaus . . 22
CCXCVI. 1380. Uracher Straße 25
CCXCVII. — VIII. 1381. Kaufbriefe des Dorfes Betzenhausen 27
CCXCIX. — CCC. 1381. Mißglückte Gefangennehmung des Grafen von Fürstenberg durch den Grafen von Tübingen 29
CCCI. 1381. Straße durch das Valkensteiner Thal . . . 31
CCCII. 1381. Der Herzog fordert die Stadt auf, bei Basel zu ihm zu stoßen 34
CCCIII. 1383. Schultheissenamt 35
CCCIV. 1384. Neue Satzungen der Gesellschaft zum Gauch . 36
CCCV. 1385. Zwei aus dem Rathe zu Freiburg sollen bei einer Tagsatzung zu Basel erscheinen 40
CCCVI. 1385. Ländertheilung zwischen den Herzogen Albert und Leopold 41
CCCVII. 1385. Die Stadt huldigt dem Herzog Leopold . . 42
CCCVIII. — XX. 1385 — 1386. Briefe der Herzoge und Landvögte an die Stadt Freiburg, den Schweizerkrieg betreffend 43
CCCXXI. 1386. Waffenruhe zwischen der Stadt Neuenburg und der Herrschaft von Badenweiler 50
CCCXXII. 1386. Ausgleichung des Herrn Georg zu Geroltseck mit der Stadt 51
CCCXXIII. 1386. Polizeiordnungen 52
CCCXXIV. 1387. Breisach an Freiburg wegen Beschirmung des Landes 53
CCCXXV. 1387. Zuschrift von Bischof Heinrich zu Konstanz . 54
CCCXXVI. — VII. 1387. Die Stadt huldigt dem Herzog Albert. Bestätigung ihrer Freiheiten und Rechte 56
CCCXXVIII. 1388. Schultheissenamt 58

Nro.	Jahr.	Seite
CCCXXIX. — CCCXXXVIII.	1389 — 1391. Zerstörung der Burg Falkenstein	59
CCCXXXIX.	1390. Besoldungen der städtischen Aemter	83
CCCXL.	1391. Antwort der Stadt Köln auf einige Anfragen	87
CCCXLI. — II.	1392. Neue Einrichtungen in der städtischen Verfassung	88
CCCXLIII.	1393. Abzugsgebühr und Bürgereid	93
CCCXLIV.	1393. Rathstage	94
CCCXLV.	1394. Die Juden zu Freiburg	95
CCCXLVI.	1394. Herzog Leopold bittet die Stadt um freies Geleit für den Grafen von Freiburg	96
CCCXLVII.	1395. Dingrodel von Kirchzarten	97
CCCXLVIII. — CCCLIII.	1395 — 1396. Rathsbeschlüsse	105
CCCLIV. — LVI.	1397. Bericht der Stadt Kolmar über die Aussagen gefangener Juden	108
CCCLVII.	1397. Dingrodel von Zarten	111
CCCLVIII.	1399. Rathsbeschluß über Reinhaltung der Straßen	126
CCCLIX.	1399. Annahme eines Werkmeisters	126
CCCLX. — LXI.	1399. Münzbriefe	127
CCCLXII.	1399. Lehenbrief über Altadelhausen	135
CCCLXIII. — IV.	Verzeichnisse der Rechtlosen	135
CCCLXV. — LXXIII.	1401. Die Juden haben für immer Freiburg zu verlassen	167
CCCLXXIV.	1402. Werkmeister	175
CCCLXXV. — VI.	1402. Rathsbeschlüsse	176
CCCLXXVII.	1403. Freiheitsbrief von Kaiser Rupert	178
CCCLXXVIII. — LXXX.	1403. Freiburg als Oberhof	182
CCCLXXXI.	1404. Nachtrag zum letzten Kriege mit Grafen Egon von Freiburg	184
CCCLXXXII. — CCCCX.	1404 — 1406. Schreiben an die Stadt Freiburg in Kriegsangelegenheiten	188
CCCCXI. — XV.	1405 — 1406. Schreiben an die Stadt Freiburg in kirchlichen Angelegenheiten	205
CCCCXVI.	1406. Schultheissenamt	210
CCCCXVII.	1406. Einige Rathsglieder werden zum Herzog Leopold nach Schaffhausen berufen	210
CCCCXVIII.	1406. Besitznahme des Brächthals durch die Grafen von Fürstenberg	211
CCCCXIX.	1406. Stadtbewachung	212
CCCCXX.	1407. Villingen an Freiburg wegen einer Versammlung von Kriegsvolk	213

Digitized by Google

Nro.	Jahr.	Seite
CCCCXXI.	1407. Büchsenmeister	214
CCCCXXII. — XXIII.	1407. Freiburg soll gegen die Appenzeller seine Landwehr stellen	215
CCCCXXIV.	1407. Auflauf der Handwerksleute	216
CCCCXXV. — XXXVII.	1408 — 1409. Kriege mit den Markgrafen zu Baden und zu Hochberg	217
CCCCXXXVIII.	1409. Danksagung des Grafen Heinrich von Fürstenberg	226
CCCCXXXIX. — XLV.	1409. Schultheissenamt	227
CCCCCXLVI.	1409. Rathsbeschluß gegen Rudolph von Kirchheim	234
CCCCXLVII.	1409. Gesellschaft zum Gauch	235
CCCCXLVIII. — LVIII.	1410 — 1412. Schreiben an Freiburg in Kriegsangelegenheiten	238
CCCCLIX.	1412. Neue Bestätigung der Freiheiten und Rechte	245
CCCCLX.	1412. Die Herrschaft verpfändet der Stadt das Dorf Adelhausen und was zum Kirchspiel St. Einbetten gehört	245
CCCCLXI.	1413. Friede zwischen Oesterreich und der Stadt Basel	248
CCCCLXII.	1413. Freiheitsbrief von Kaiser Siegmund	248
CCCCLXIII.	1413. Besetzung des Gerichts	250
CCCCLXIV. — LXV.	1413. Waffenruhe zwischen Oesterreich und denen von Stauffenberg und Lützelstein	251
CCCCLXVI.	1414. Verordnung in Betreff der Klöster	252
CCCCLXVII. — LXXVIII.	1414 — 1415. Kriegsangelegenheiten	253
CCCCLXXIX. — LXXXIII.	1415. Freiburg geht an das Reich über	259
CCCCLXXXIV.	1415. Flucht des Pabstes Johann XXIII.	264
CCCCLXXXV.	1415. Auf den Kopf des Konrad Bernlapp wird ein Preis gesetzt	264
CCCCLXXXVI.	1415. Gastwirthe können nicht in den Rath oder in das Gericht gewählt werden	265
CCCCLXXXVII.	1415. Eisengießerei zu Freiburg	265
CCCCLXXXVIII.	1416. Betragen vor dem Rathe	266
CCCCLXXXIX.	1416. Tagsatzung zu Breisach für die Stadt Rothweil	266
CCCCXC.	1416. Unsicherheit durch herumziehendes Kriegsvolk	267
CCCCXCI.	1416. Basel an Freiburg wegen Büchsenzeug	268
CCCCXCII. — CCCCXCIII.	1416. Zwei Schreiben des Herzogs Reinolt von Urselingen	269
CCCCXCIV.	1416. Gefangenschaft des Grafen Hans von Lupfen	271

Nro. Jahr. Seite
CCCCXCV. 1417. Tagsatzung zu Basel 271
CCCCXCVI. — DV. 1417. Freiburg in seinen Verhältnissen zu Oesterreich und zum deutschen Reiche . . . 272
DVI. 1417. Graf Hans von Freiburg soll geschirmt werden . 281
DVII. 1417. Fruchtkauf für den kaiserlichen Hof zu Konstanz 282
DVIII. — DIX. 1418. Lehen und Pfandschaften von Oesterreich 282
DX. — XX. 1418. Verhandlungen in Angelegenheiten der Herrschaft 284
DXXI. 1418. Erzherzog Ernst verwahrt sich gegen die Uebereinkunft seines Bruders mit dem Kaiser . . . 290
DXXII. 1419. Markgraf Bernhard verlangt eine mündliche Botschaft an den Kaiser 292
DXXIII. 1419. Die Stadt Kenzingen giebt von einer Versammlung von Kriegsvolk Nachricht 293
DXXIV. 1419. Herzog Friedrich ermahnt die Stadt, bei Oesterreich zu bleiben 293
DXXV. 1419. Der Rath allein bestraft die Bürger . . 294
DXXVI. 1420. Entscheidung und Sühne zwischen der Stadt Freiburg und Konrad Bernlapp von Zähringen . . 295
DXXVII. — XXIX. 1420. Zwietracht zwischen der Stadt Strasburg und ihrer Ritterschaft 298
DXXX. 1420. Der Kaiser dringt auf schleunige Huldigung . 301
DXXXI. 1420. Herzog Albrecht verlangt, daß sich Freiburg wieder an Oesterreich halte 302
DXXXII. — XXXIII. 1420. Zwei Schreiben, die österreichischen Lehen betreffend 303
DXXXIV. 1422. Aufzeichnung der Waffen und des Hausgeräthes auf der Burg Badenweiler 305
DXXXV. 1422. Hussitenkrieg 309
DXXXVI. — DLXV. 1421 — 1424. Krieg mit dem Markgrafen Bernhard von Baden 313
DLXVI. 1424. Freiheitsbrief von Kaiser Siegmund in Betreff der Juden. 358
DLXVII. — LXIX. 1425. Rathsbeschlüsse wegen Hochzeiten, Bettel, Jahrzeiten und Schulen 359
DLXX. — LXXI. 1426. Krieg zwischen dem Bischof von Basel und Diebolt von Neuenburg 360
DLXXII. 1426. Hussitenkrieg 362
DLXXIII. — LXXVIII. 1426 — 1427. Zwietracht zwischen dem Grafen von Sultz und Hanman von Landeck . . 363
DLXXIX. — DXC. 1425 — 1428. Freiburg kehrt unter die Herrschaft von Oesterreich zurück 369

Nro. Jahr. Seite
DXCI. 1429. Konrad Bernlapp von Zähringen tritt in den Dienst der Stadt 383
DXCII. 1429. Neue Bestätigung der Freiheiten und Rechte 383
DXCIII. 1429. Schultheissenamt und Herrschaftzoll . . 385
DXCIV. 1429. Die Stadt soll dem neuen Landvogt huldigen 386
DXCV. 1430. Bündniß mit dem Markgrafen Jakob von Baden 386
DXCVI. 1434. Landgrafschaft 387
DXCVII. 1435. Ergänzung des Rathes 389
DXCVIII. 1436. Zwietracht zwischen der Stadt und den Johannitern 390
DXCIX. 1436. Freiburg soll dem Herzog von Lothringen zu Hülfe ziehen 391
DC. — DCI. 1438. Ladung vor das Westphälische Gericht . 392
DCII. 1440. Sühnbrief des Peter von Windeck . . . 394
DCIII. 1440. Sühnbrief der Herrn von Geroltseck und der ihrigen 395
DCIV. 1441. Einige Kriegsknechte sollen nach Oberbergheim geschickt werden 397
DCV. 1443. Botschaft wegen Verlegung des Conciliums nach Freiburg 398
DCVI. 1443. Freiburg soll sich wegen der Eidgenossen und wegen Basel erklären 399
DCVII. — XI. 1443. Schützen, Büchsenmeister u. s. w. werden nach Zürich verlangt und geschickt 400
DCXII. — XXVII. 1444 — 1446. Vorkehrungen gegen die Eidgenossen, Kriegshülfe, Anschläge ꝛc. . . . 404
DCXXVIII. 1446. Aufhebung des Abzugs 421
DCXXIX. 1447. Freiburg soll in einer Zwietracht zwischen Engen und Bräunlingen entscheiden 423
DCXXX. 1448. Getreidelieferung nach Waldshut . . 424
DCXXXI. 1448. Zwei Rathsglieder werden von dem Herzog nach Neuenburg berufen. Nachtrag 679
DCXXXII. — XXXIII. 1449. Zusatz nach Rheinfelden . 425
DCXXXIV. 1451. Gesellschaft zum Gauch 426
DCXXXV. 1454. Verschreibung der Stadt für ihre Herrschaft 432
DCXXXVI. 1454. Neue Einrichtungen in der städtischen Verfassung 434
DCXXXVII. 1454. Allgemeine Landschatzung . . . 441
DCXXXVIII. — XXXIX. 1455. Die Stadt soll mit ganzer Macht nach Waldshut ziehen 442
DCXL. 1456. Die Herrschaft verpfändet ihren Zoll und ihr Gericht zu Adelhausen 443

Nro. Jahr. Seite
DCXLI. 1457. Satzbürger 444
DCXLII. 1457. Kauf des Dorfs und Dinghofs Herdern . 445
DCXLIII. 1457. Stiftung der Universität 447
DCXLIV. 1458. Ländertheilung zwischen Erzherzog Albrecht und Herzog Siegmund 459
DCXLV. 1458. Erbhuldigung 460
DCXLVI. 1458. Neue Bestätigung der Freiheiten und Rechte 461
DCXLVII. — XLIX. 1459 — 1460. Schultheissenamt, Zoll und Dorf Adelhausen 462
DCL. 1459. Rathsbeschluß wegen der Satzbürger . . . 465
DCLI. Büchsenschützen-Ordnung 465
DCLII. 1461. Erbhuldigung 472
DCLIII. 1462. Kaufbrief über die Obervogtei zu St. Märgen, den Dinghof zu Zarten, das Gut zu Bickenreute u. s. w. 473
DCLIV. 1463. Kaufbrief über die Vogtei zu St. Märgen, das Dorf Zarten, das Gericht zu Geristal, die Vogtrechte zu Witenthal u. s. w. 479
DCLV. — LVI. 1464. Wiederherstellung der Zünfte . . 484
DCLVII. 1464. Die Münsterpfarrei wird mit der Universität vereinigt 485
DCLVIII. 1465. Kaiserliche Verordnung wegen der Jahrmärkte 489
DCLIX. — XCVII. 1468. Krieg mit den Eidgenossen . 490
DCXCVIII. 1468. Markgraf Karl von Baden übernimmt die Regierung der Vorlande 519
DCXCIX. 1470. Verhörprotokoll über den Christenmord durch die Juden zu Endingen 520
DCC. — DCCXX. 1471 — 1474. Begebenheiten im Breisgau während dessen Verpfändung an den Herzog von Burgund 526
DCCXXI. — XXXII. 1474 — 1476. Burgundischer Krieg 543
DCCXXXIII. 1475. Bundbrief der Städte Freiburg, Breisach, Neuenburg und Endingen 553
DCCXXXIV. 1478. Schule zu Freiburg 557
DCCXXXV. 1478. Der Herzog erhält die Vergünstigung, Nachts in Freiburg ungehindert ein und aus zu reiten 558
DCCXXXVI. 1478. Dem Herzog wird das Umgeld auf noch sechs Jahre bewilligt 559
DCCXXXVII. 1479. Die Erbzinse auf Häusern ꝛc. sollen abgelöset werden können 560
DCCXXXVIII. 1480. Die Abgeordneten der Ritterschaft und der Landschaften werden nach Breisach berufen . . 561
DCCXXXIX. — XL. 1483. Das Umgeld wird wieder auf fünf Jahre bewilligt 562

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite

DCCXLI. 1487. Ausschreiben zum Kriegszuge gegen Venedig 564

DCCXLII. — XLV. 1486 — 1487. Fernere Verhandlungen des Umgelds (bösen Pfennings) wegen 565

DCCXLVI. — XLVII. 1487. Das Breisgau soll dem Vornehmen der Herzoge von Baiern Widerstand leisten . 570

DCCXLVIII. — XLIX. 1487. Allgemeiner Landtag zu Meran 572

DCCL. 1488. Zuschrift von der Vereinigung sanct Georgen Schildes 577

DCCLI. — LII. 1489. Erbhuldigung 578

DCCLIII. 1490. Landtag zu Rheinfelden 580

DCCLIV. 1490. Freiheitsbrief von Kaiser Maximilian . . 581

DCCLV. 1490. Neue städtische Einrichtungen . . . 582

DCCLVI. — LVII. 1491. Der Kaiser begünstigt die Ablösung der städtischen Schulden 585

DCCLVIII. 1492. Kaiserlicher Geleitsbrief 588

DCCLIX. — LXII. 1492. Kriegsunruhen von Seite Frankreichs 589

DCCLXIII. — LXVI. 1494. Besorgnisse wegen Einzug von Kriegsvölkern in das Breisgau 592

DCCLXVII. — LXVIII. 1495. Konstanz an Freiburg wegen eines Büchsenmeisters 595

DCCLXIX. — LXX. 1495 — 1496. Ablösung der städtischen Schulden 596

DCCLXXI. 1495. Neue Kriegsrüstungen 601

DCCLXXII. — LXXVI. 1495. Kirchweihe der Freiburger zu Ebringen 602

DCCLXXVII. 1495. Landtag zu Ensisheim . . . 620

DCCLXXVIII. — LXXIX. 1495 — 1496. Kaiserliches Kriegsvolk wird in das Breisgau verlegt . . . 620

DCCLXXX. — LXXXII. 1496 — 1497. Fernere Verhandlungen des Umgelds wegen 622

DCCLXXXIII. — LXXXVI. 1497. Kriegsrüstung gegen den Bischof von Strasburg 624

DCCXXXVII. 1497 — 1498. Reichstag zu Freiburg . . 627

DCCLXXXVIII. 1498. Dem Herzog von Würtemberg soll Kriegshülfe geleistet werden 632

DCCLXXXIX. — DCCXCI. 1498. Zug gegen den König von Frankreich 633

DCCXCII. — DCCCXXXIII. 1499. Krieg mit den Eidgenossen 637

II. Alphabetisches Register.

(Die römischen Zahlen bezeichnen den Theil, die arabischen die Seite des Urkundenbuchs.)

Abzugsgeld bei Aufgabe des Bürgerrechts. I. 511. II. 93. Wird aufgehoben. II. 421.

Adel zu Freiburg. Bündniß desselben. II. 4.

Adelhausen, Kloster. I. 68. 69. Dorf, wird von der Herrschaft der Stadt verpfändet. II. 245. 443. 462. Lehenbrief. II. 135.

Aemter, städtische. Besoldungen derselben. II. 83.

Aetscher, Lütfried. I. 121. 365. Henni. II. 5.

Almenshoven, Hugo von. I. 290.

Ambringen, Otto von. I. 204. 205. 261. Peter. I. 270.

Andlau, Johann von. I. 553. Walther. II. 353. 604.

Appentecker, Jakob. I. 483. Johann. I. 483. Konrad, Wilhelm. II. 235.

Appenzeller, gegen sie soll Freiburg Landwehr stellen. II. 215.

Arburg, Rudolph von. I. 290.

Arwangen, Johann von. I. 287.

Arzt. Bürgerbrief des Arztes Werner von Buchheim. I. 237.

Attendal, Konrad. II. 37.

Auggen, Rudolf von. I. 61. Brunward. I. 144.

Baden, Mißhelligkeit der Stadt Freiburg mit dem Markgrafen Rudolph. I. 298. Ausgleichung. I. 305. Markgraf Rudolph wird Landvogt. I. 554. Krieg mit den Markgrafen zu Baden und zu Hochberg. II. 217. Markgraf Bernhard. II. 255. 264. 275. 282. 285. 292. Krieg mit dem Markgrafen Bernhard. II. 313. Bündniß mit dem Markgrafen Jakob. II. 386.

Baden, Walther der Vogt von. I. 256.

Baden, Rudolph von. St. Johanns-Ordens Komthur zu Freiburg. II. 497.

Badenweiler, Herrschaft und Burg. I. 508. Kaufbrief I. 529. Quittung für den berichtigten Kaufschilling. II. 10. Waffenruhe zwischen der Stadt Neuenburg und der Herrschaft von Badenweiler. II. 51. Aufzeichnung der Waffen und des Hausgeräthes auf der Burg. II. 305.

Bäger, Burkhard genannt der weiße. I. 92.
Bärenfels, Hanns von. II. 527.
Bahlingen, Peter von. I. 146. Anton. II. 5.
Baiern, Herzoge von. Das Breisgau soll ihnen Widerstand leisten. II. 570.
Baldeck, Markwart von. II. 503.
Bannbriefe des Pabstes gegen Kaiser Ludwig. I. 277.
Basel, Vergleich mit. I. 143. Uebereinkunft wegen des Gerichts. I. 250. Bundbrief. I. 264. Friede zwischen Oesterreich und der Stadt Basel. II. 248. Tagsatzung. II. 271.
Basel, Bischof Heinrich von. I. 45. 94. Probst Otto. I. 94. Bischof Humbert. II. 209. Johann. II. 361.
Beging, Werner. I. 122.
Beischer, Heinrich. I. 50. Konrad. I. 118.
Beler, Burkhard der. I. 122. Henni. II. 5.
Bergheim, Eberhard von. Bundbrief. I. 322.
Bern. Handfeste. I. 25. Wird von Freiburg zur Hülfe aufgefordert. I. 500.
Bernfels, Konrad von. I. 525.
Bernlapp, Konrad, von Zähringen. Auf seinen Kopf wird ein Preis gesetzt. II. 264. Sühne mit ihm. II. 295. Er tritt in die Dienste der Stadt. II. 383.
Bestwirth, Hanmann. II. 37.
Betzenhausen, Kaufbriefe des Dorfes. II. 27.
Bevantz, Sühnurkunde der Herrn von. I. 436.
Bezzingen, Ulrich von. I. 112.
Bickenreute. Kaufbrief. II. 473. Konrad Bickenreute. I. 50. Heinrich. I. 118.
Biedermann, Walther genannt. I. 64.
Biengen, Heinrich von. I. 66. Klewi. II. 37. Konrad. II. 37.
Bienger, Johann. I. 484. Konrad. II. 37. Henni. II. 37. Hanmann. II. 37. Konrad, Hanns. II. 235.
Birchiberg, Zerstörung des Schlosses. II. 16.
Bitrolf. I. 111.
Blageben, Heinrich. II. 5.
Blanca Maria, Kaiserin. II. 642.
Bleger, Hanns. II. 37.
Blum, Henni, der alte und junge. I. 484.
Blumenberg, Johannes von. I. 71. Eberhard. II. 72.
Blumeneck, Heinrich von. I. 362. Heinrich, Martin. II. 254. Balthasar. II. 401. Ludwig, Heinrich, Engel-

hart. II. 413. Anastasia. II. 482. Balthasar. II. 498. Dietrich, Kaspar. II. 624. Rudolph. II. 641. Hanns Dietrich. II. 651.
Bodmann, Konrad von. II. 341. Eytelhanns. II. 577. Hanns Jakob. I'. 644.
Böckli, Ruef. I. 483. Ecke, Fulhin. I'. 72.
Böhart, Johann. I. 200.
Bollweiler, Burkhard von II. 295. Bernhard. II. 463.
Bolschweiler, Gabriel von. II. 623.
Bolsenheim, Heinrich von. I. 205. Johann, Franz. I. 377. Künmann. II. 279. 346. Hanns. II. 549.
Bondorf, Albert von. I. 69.
Bossenstein, Andreas von. II. 403.
Brächthal, wird durch die Grafen von Fürstenberg in Besitz genommen. II. 211.
Brandegg, Reinbolt. I. 192.
Braunschweig, Anna von, Herzogin zu Oesterreich. II. 188. 298.
Brehter, Heinrich. II. 5.
Breisach. Aussöhnung der Städte Freiburg und Breisach. I. 252. Marktbesuch und Bürgerrecht. I. 347. Wird in den Bund von Strasburg, Basel und Freiburg aufgenommen. I. 437. Uebereinkunft mit Freiburg. I. 440. Schreiben an Freiburg wegen Beschirmung des Landes. II. 53. Tagsatzung zu Breisach für Rothweil. II. 266.
Bremgarten, ist von den Eidgenossen eingenommen. II. 402.
Brisger, Dietrich der. I. 172.
Brombach, Landgericht zu. I. 88.
Brüna, Berthold von. I. 503.
Brüninger, Fritschi und Johannes. I. 497.
Brunnenmeister zu Freiburg. I. 301.
Buchheim, Albert von. I. 432.
Büchsenmeister. II. 214. Büchsenzeug. II. 268.
Büchsenschützen-Ordnung. II. 465.
Bürgeln, Arnold von. I. 259.
Bürger. Aufnahme. I. 9. Ist Genoß zu jeder Besitzung. I. 9. Zieht mit dem Herrn in den Krieg. I. 20. 75. Aufgabe des Bürgerrechts. I. 184. Bürgerbrief der Gräfin Anna. I. 336. Kein Bürger soll auf der Herrschaft Gut leihen. I. 360. Bürgerbrief der Gräfin Klara. I. 480. Aufgabe des Bürgerrechts. I. 511. Bürgereid. II. 93. Satzbürger. II. 444. 465.
Bürgermeister. I. 133. 141.
Bulach, Klaus Bernhard Zorn von. II. 242.

Digitized by Google

Bulſter, Johann, von Neuenburg. I. 187.
Bundbrief der Städte Strasburg, Baſel und Freiburg. I. 264. Der öſterreichiſchen Landvögte und Städte, mit Baſel, Konſtanz, Zürich, St. Gallen u. ſ. w. I. 287. Der Städte Freiburg, Rothweil und Villingen. I. 348. Für Kaſtelberg und Waldkirch. I. 354. Der Städte Strasburg, Baſel, Freiburg und Breiſach. I. 384. Der öſterreichiſchen Herzoge und der Städte Strasburg, Baſel und Freiburg. I. 397. Des Markgrafen Heinrich von Hochberg. I. 415. Der Stadt Endingen. I. 499. Der Städte Freiburg, Breiſach, Neuenburg und Endingen. II. 553.
Burg, der Hof zu. II. 112.
Burgund, Katharina von, Herzogin zu Oeſterreich. II. 188. 202. 203. 204. 210. 238. 240. 243. 255.
Burgund. Dem Herzog Karl von Burgund wird das Breisgau verpfändet. II. 526. Burgundiſcher Krieg. II. 543. Zug nach Hochburgund. II. 635.
Butricher, Berthold der. I. 145.
Concilium, Botſchaft wegen Verlegung deſſelben von Baſel nach Freiburg. II. 398.
Deutſchherrn. I. 64. Sie erhalten von der ſtädtiſchen Almende. I. 95. Ausgleichung mit ihnen. I. 119.
Dick, Peter. I. 483.
Dicke, Walther von der. I. 525.
Dieſſenhofen, Johann Truchſeß von. I. 287. genannt Bragg. I. 497. genannt Molly. II. 378.
Dietenbach bei Haslach. I. 267.
Dingrodel von Kirchzarten. II. 97. Von Zarten. II. 111.
Dinkelsbühel, Ulrich von. II. 37.
Dinkelsdorf, Werner. II. 72.
Diſchingen, Hanns von. II. 72.
Dottighofen, Meinward von. I. 102. Otto. I. 391.
Dreiſam, Urſprung zu Bernhaupten. II. 112.
Dürnheim, Erhard. II. 37.
Eberſtein, Graf Bernhard von. II. 334.
Ebringen, Kirchweihe der Freiburger daſelbſt. II. 602.
Eberli, Burkhard. I. 146. Niklaus. I. 307.
Eggerich, Heinrich der Waffeler von. I. 191. Johann. I. 191. Hermann. I. 199.
Eheordnung. I. 10. 341.
Eiche, Konrad von der. I. 118.

Digitized by Google

Eichstätt soll ohne wehrhaften Bau bleiben. I. 198.
Eidgenossen der Schweiz. Beschwerden und Mahnbrief des österreichischen Landvogts gegen dieselben. I. 411. Kriegsrüstungen und Krieg. II. 43. Freiburg soll sich wegen der Eidgenossen erklären. II. 399. Schützen, Büchsenmeister ꝛc. werden nach Zürch geschickt. II. 400. Anschläge gegen die Eidgenossen. II. 404. Krieg mit ihnen. II. 490. Sie versammeln sich zu Aarau und Olten. II. 640. Schlagen sich vor Engen, Waldshut und Thiengen. II. 642.
Eigel, Jöseli. II. 235.
Einbetten, Kirchspiel St., wird der Stadt verpfändet. II. 245.
Eisengießerei zu Freiburg. II. 265.
Elribach, Burkhard der Lange, und Burkhard der Eytel von. I. 462.
Embs, Jakob von. II. 491.
Emerkingen, Egnolf von. I. 497.
Ende, Wilhelm von. I. 497.
Endingen, die Stadt, nimmt von Freiburgern kein Umgeld. I. 197. Bundbrief. I. 499.
Endingen, Schloß. Pfandschaft. I. 324.
Endingen, Gerhard von. I. 171. Walther, Thomann und Johann, Walthers Söhne, und Dietrich und Johann, Gerhards Söhne. I. 190. 240. 243. 245. Rüdiger. I. 261. Gerhard. I. 503. Hanns Rudolph. II. 535.
Engen und Bräunlingen sind zwieträchtig. II. 423. Engen wird belagert. II. 642.
Eptingen, Hermann von. II. 543.
Erbhuldigung. II. 460. 472. 578.
Erbschaft. I. 9. 79.
Erbzinse auf Häusern sollen abgelöset werden. II. 560.
Ertzingen, Friedrich von. I. 497.
Eschibach, Walther von. I. 61.
Falkenberg, Bolke Herzog zu. I. 461.
Falkenstein, Walther von. I. 61. 65. Reinhart. I. 73. Jakob, Heinrich, Walther. I. 118. Gregor und Konrad I. 147. Elisabeth. I. 147. Albrecht I. 171. Gregor. I. 200. Walther. I. 200. 258. Lanze von Falkenstein. I. 258. Walther von Falkenstein von Krenkingen. I. 285. Hildbrand. I. 371. Kuno. I. 442. Walther. I. 489. Jakob. I. 497. Zerstörung der Burg Falkenstein. II. 59. Werner, Herrn Kuno's Sohn. II. 59. Dietrich, Künlin, Hanns, Thomann, Jakob, II. 60. Kaspar, Hanns Jakob, Heinrich, II. 83.

Jakob. II. 125. Kaspar. II. 483. Hanns Jakob. II. 623. 628. Melchior. II. 628. 652.
Felsaberg, Hugo. I. 497.
Firmian, Nikolaus von. II. 654.
Flachsland, Hanns von. II. 295.
Fleckenstein, Heinrich von. I. 462.
Frauenberg, Wolf von. II. 73.
Freiburg als Oberhof. II. 182.
Freiburg, Grafen von. Konrad. I. 50. 51. 53. 58. 61. Egon und Heinrich. I. 70. Egon. I. 75. 91. 92. 96. 98. 108. Egon und Konrad. I. 115. Gräfin Katharina. I. 115. Graf Egon. I. 123. 140. 143. 147. Egon und Konrad. I. 151. 163. 175. 178. 185. 187. 188. 194. 207. Gräfin Klara. I. 207. Graf Konrad. I. 208. Egon. (Leibgeding.) I. 224. Konrad und Friedrich. I. 235. 238. 240. 248. 271. Gräfin Anna. I. 319. 336. Graf Konrad und Friedrich. I. 337. 356. 408. Friedrich. I. 422. Gräfin Klara. I. 444. 466. 474. Graf Egon. I. 458. 471. 477. 491. 495. 498. 502. 507. 509. 512. 547. II. 184. Johann. II. 281.
Freiheitsbrief. Von Kaiser Rudolph. I. 97. Von Kaiser Adolph. I. 146. Von Kaiser Albert. I. 150. 160. Von Kaiser Heinrich. I. 181. Von Kaiser Ludwig. I. 201. 202. Von Kaiser Friedrich. I. 203. Von Kaiser Ludwig. I. 342. Von Kaiser Karl. I. 376. 454. II. 1. Von Kaiser Wenzeslaus. II. 22. Von Kaiser Rupert. II. 178. Von Kaiser Siegmund. II. 248. 358. Von Kaiser Friedrich. II. 489. Von Kaiser Maximilian. II. 581.
Freundsberg, Ulrich von. II. 507.
Friedrich II. Kaiser. I. 26. 43. 44.
Froburg, Graf Hanmann von. I. 462.
Fronwage. I. 7.
Fruchtverkauf an den kaiserlichen Hof zu Konstanz. II. 282. Fruchtlieferung nach Waldshut, Laufenburg und Säckingen II. 424.
Fryg, Hanmann. II. 37. Heintzmann. II. 426.
Fürst, Ludwig vom. II. 636.
Fürstenberg, Grafen von. Heinrich. I. 61. 70. 178. Johann, Herr zu Haslach. II. 25. Nehmen das Brächthal in Besitz. II. 211. Danksagung des Grafen Heinrich an die Stadt. II. 226. Graf Heinrich wird auf dem Reichstage vorzugsweise von Freiburg beschenkt. II. 630. Graf Wolf von Fürstenberg. II. 651. Graf Heinrich. II. 659.

Digitized by Google

Fürſtenberg, Heinzmann von. I. 308. Peter. II. 5.
Gachnang, Heinrich von, genannt Münch. II. 295. 378.
Gauch, Geſellſchaft zum. I. 483. II. 36. 235. 426.
Geben Konrad und ſein Bruder. I. 118. Rudolph. I. 307. Johann. I. 321. Konrad II. 5. Hanmann. II. 97.
Geleit. I. 4. 75. Freies, für den Grafen Egon von Freiburg, II. 96.
Gemarkung der Stadt. I. 513.
Georgen-Schild. Vereinigung. II. 577.
Gericht, auswärtiges. I. 88. 162. In der obern Au. I. 166. Verordnung wegen des Gerichts. I. 174. Uebereinkunft mit Baſel. I. 250. Gericht auf dem Münſterchor. I. 443. Verſchrieene Leute werden vor das Gericht der Stadt gezogen. I. 486. Beſetzung des Gerichts II. 250.
Geriſtall, Gericht, Steuern und Rechte daſelbſt. II. 479.
Geroltseck, Walther von. I. 161. Sühnbrief. I. 304. Heinrich von Geroltseck von Tübingen und Heinrich von Geroltseck von Lahr. I. 502. Georg von Geroltseck. I. 553. II. 51. Heinrich, Konrad, Georg und Johann von Geroltseck, Herrn zu Sultz. II. 395.
Geſſeler, Johann. I. 483.
Geßler, Hermann, herzoglicher Hofmeiſter. II. 295.
Gloterer, Paulus, Meiſter der Arznei. II. 426.
Götz, Hanns. II. 588.
Goldarbeiter. I. 67.
Goldenberg, Egbert von. I. 290. Egli. I. 497.
Goldenring, Peter. II. 37.
Graben, Ruprecht von. II. 549.
Gräff, Erhart, Klewi. II. 426. Hanns, Oswalt. II. 427.
Grünenberg, Arnold von. I. 224. Johannes der Grimme von. I. 225.
Grüninger, Bentz. I. 497.
Günthersthal, Gotteshaus. Rechte zu Neuenhäuſern. I. 358.
Habsburg, Graf Rudolph von. I. 70. Johann. I. 459. Rudolph, Götz. I. 462.
Hadmannsdorffer, Werner. II. 295.
Hadſtadt, Werner von. I. 70. Hanmann. I. 261. Friedrich, Herrn Eppen Sohn. II. 111. 295.
Hämmerlin, Konrad, der Stadtſchreiber. I. 370.
Hafener, Konrad. I. 118. 121. Johannes. I. 121. Wilhelm Häfenler. II. 5. Hanns. II. 426.
Hagenau, Konrad von, Burkhard. II. 5.

Digitized by Google

Hagenbach, Hanmann von. I. 425. Peter. II. 526. 530.
Hallwil, Johann von. I. 287. Thüring. II. 378. 492.
Handwerkgesellen erregen Aufläufe zwischen Hagenau und Rheinfelden. II. 216.
Harsch, Burkhard. I. 497.
Haselbach, Fischrecht im. I. 148.
Haus, Johann Ulrich vom. I. 290. Dietrich. I. 306. Niklaus. I. 459. II. 296.
Hausen, Peter von. I. 121. Hanns. II. 516.
Helfenstein, Eberhard Graf von. I. 45.
Helmstadt, Hanns von. II. 328.
Herdern. Kauf des Dorfs und Dinghofs. II. 445.
Herdern, Gotfried von. I. 73. 102.
Heudorf, Bilgerin von. II. 434.
Hirzebach, Diebolt von. I. 305. Hanns. II. 503.
Hochberg, Markgrafen von. Heinrich. I. 61. 88. 91. 92. 108. Der jüngere. I. 176. Rudolph. I. 177. Heinrich. I. 183. 222. Rudolph und Otto. I. 320. Heinrich. I. 340. 415. Otto. I. 525. Krieg mit dem Markgrafen zu Hochberg. II. 217. Hesse, Johann, Otto. II. 224. 225. Wilhelm. II. 397. 399.
Hochdorf, Bentz von. II. 72.
Höhdorf, Bentz. I. 497.
Höhingen, Schloß. Pfandschaft. I. 324.
Höwen, Peter von. I. 362.
Hofgericht, kaiserliches. I. 452. Urtheil desselben. I. 458.
Hofstatt, Maß, Zins. I. 3. 75. 123.
Hogh, Hanns. II. 72.
Hohenberg, Graf Rudolph von. II. 195. Albrecht. II. 482.
Hohenfürst, Burkhard von. I. 121.
Hohenloh, Gotfried von. I. 42. Albrecht. II. 340.
Horben, Eberhard von. I. 64.
Hornberg, Werner von. I. 261. Heinrich und Friedrich. I. 497. Werner. II. 242. Ludwig. II. 653.
Hornberg, Gregor. I. 483. Konrad. I. 483.
Hugo, apostolischer Legat. I. 56.
Hübschmann, Konrad. I. 121. 307.
Hüter, Rüdi. I. 483.
Huld des Herrn. I. 17. 20. 75. 125.
Hulwer, Dietrich. II. 72.
Hussitenkrieg. II. 309. 362.
Iberg, Heinrich von. II. 73.

Johanniter. Haus. I. 57. Vergabung. I. 72. Zwietracht der Stadt mit ihnen. II. 390.
Juden. I. 337. Protokoll über die Vergiftung der Brunnen durch dieselben. I. 378. Auflauf wegen derselben. I. 384. Landgrafschaft und Juden. I. 478. Judenordnung. II. 95. Bericht der Stadt Kolmar über gefangene Juden. II. 108. Die Juden sollen für immer Freiburg verlassen. II. 167. Christenmord durch die Juden zu Endingen. II. 520.
Judenbreter, der, von Strasburg. I. 298.
Justingen, Anselm von. I. 42. 45.
Kageneck, Klaus von. II. 16.
Kaisersberg, Ottmann von. I. 281.
Kaltenthal, Hänel von. II. 73.
Kammerer, Hermann. II. 97.
Karthäuser. I. 361. Hofstätte am St. Johannesberge. I. 364.
Kastelberg und Waldkirch. Bundbrief. I. 354.
Kastelwart, Mathis von. II. 662.
Katzenellenbogen, Eberhard von. I. 98.
Kempf, Wilhelm, der junge. II. 20.
Kenzingen, Bundbrief. I. 249. 335. Urtheil des Lehengerichts wegen Kürnberg und Kenzingen. I. 463.
Keppenbach, Wilhelm von. I. 61. 169. Bundbrief der Brüder, Johann, Ulrich und Konrad. I. 394. Ulrich. I. 525. Hummel. II. 5.
Kiburg, Graf Hartmann von. I. 148. 462.
Kiemsse, Bischof Silvester von. II. 399.
Kippenheim, Konrad von. II. 5. Albrecht. II. 125. 325. Jörg, Werner, Bernhard, Albrecht, Konrad, Anton. II. 599.
Kirchberg, Graf Eberhard von. II. 369.
Kirchensatz des Münsters und der St. Niklaus-Kapelle. I. 333.
Kirchheim, Heinrich von. I. 489. Heinrich der junge, Thomann, Henni, Burkhard. II. 5. Rudolph II. 234.
Kirchliche Angelegenheiten. Verschiedene Zuschriften. II. 205.
Kirchzarten, Dingrodel. II. 97.
Kirkel, Konrad von. I. 362.
Klän, Klewi. II. 37. Erhard. II. 37. Klewi. II. 235.
Kleinbrötlin, Niklaus. II. 394.
Klingen, Walther, Herr zu der alten. II. 31. 50.
Klingenberg, Obrecht von. I. 462. Kaspar. II. 341.
Klöster, Verordnung in Betreff derselben. II. 252.
Knapp, Doktor. II. 597.

Knoll, Konrad, freier Künſte Meiſter. II. 557.
Köln antwortet auf Anfragen. II. 87. Erzbiſchof Dietrich von Köln. II. 347.
Könsheim, Konrad von. I. 205. Heſſe. I. 220.
Koler, Walther der alte. I. 171.
Kolmann, Konrad. I. 57. 65. 200. Bundbrief gegen Heinrich und Wilhelm. I. 196. Sühne mit denſelben. I. 199. Austrag der Stadt mit denſelben wegen der wilden Schneeburg. I. 203. 220. Urfehde des Wilhelm Kolmann. I. 257. Letzte Ausgleichung. I. 434. S. Schneeburg.
Kolmar berichtet über die Auſſagen gefangener Juden. II. 108.
Konſtanz, Biſchof Heinrich von. Schreiben an denſelben. II. 54. Heinrich. II. 473. Burkhard. II. 485.
Kornlaube, Abgabe auf derſelben. I. 235.
Kotz, Albert. I. 47. Konrad. I. 60. 121. Johann. I. 285. Paul. II. 5. Dietrich. II. 335.
Kräher, Agnes die Kräherin. I. 73. Bruder Konrad. I. 73. Heinrich. I. 73. Böldeli. I. 483.
Krantznau, Konrad Schnewli von. II. 519.
Krenkingen, Lütold von. I. 245. Johann. I. 462. Heinrich. I. 497.
Kreuze des Stadtbannes. I. 513.
Krieg. Uſenberger. I. 239. Nachtrag zum Kriege mit Grafen Egon. II. 184. Schreiben in Kriegsangelegenheiten. II. 188. 238. 253. Krieg mit dem Markgrafen Bernhard von Baden. II. 313. Zwiſchen dem Biſchof von Baſel und Diebolt von Neuenburg. II. 360. Burgundiſcher. II. 543. Kriegszug gegen Venedig. II. 564. Gegen Frankreich. II. 589. 633. Gegen den Biſchof von Strasburg. II. 624. Gegen die Eidgenoſſen. II. 637.
Kriegsvolk zieht im Lande umher. II. 267. 293.
Kronenberg, Hans. II. 426.
Krozingen, Albert von. I. 47. Heinrich. I. 50. Hugo. I. 50. 53. Otto. I. 89. Hugo. I. 102. 121. 146. Burkhard. I. 146. Gerhard. II. 125.
Küchlin, Meiſter Heinrich genannt. I. 64. Johannes. I. 69. 102. 111. 118. Egenolf. I. 118. Konrad. I. 121. Johannes. I. 146. Egenolf. I. 258. Hugo. I. 442. Egenolf. II. 125. Heintz. II. 335.
Kürnberg, die Meyer von Kürnberg treten in die Dienſte der Stadt. I. 488.
Kürneck, Hermann von. I. 118. Johannes. I. 121.

Kugeler, Siegfried. II. 426.
Lamberts-Kapelle auf der Burg. I. 321.
Landeck, Hanmann Schnewlin von. II. 228. Zwietracht mit dem Grafen von Sultz. II. 363. Hanns und Ludwig von Landeck. II. 413. Hanns, Anna. II. 479. Ludwig. II. 550. Anton. II. 624.
Landenberg, Hermann von, österreichischer Landvogt. I. 287. 411. 428. Egenolf, Hermann und Albrecht. I. 497.
Landfriede des Kaisers Ludwig. I. 308.
Landgericht, zu Brombach. I. 88. Zu Offnadingen. I. 89.
Landgrafschaft im Breisgau. I. 222. 303. 320. 478. 516. 554. II. 387.
Landschatzung. II. 441.
Landtag zu Meran. II. 572. Zu Rheinfelden. II. 580. Zu Ensißheim. II. 591. 620. 657.
Landtheilung zwischen den Herzogen Albert und Leopold. II. 41. Zwischen den Herzogen Albert und Siegmund. II. 459.
Lauben, drei. I. 23.
Leben, Dorf wird verkauft. I. 185.
Leben und Pfandschaften von Oesterreich. II. 282. 303.
Leiningen, Gottfried von. I. 189. Graf Friedrich, sein Bruder Friedrich und Emich. I. 462. Emich. II. 328. Emich, genannt der Thalacker. II. 632.
Lempi, Heinrich. I. 483.
Lermündeli, Burkhard. I. 365. Heinrich, Hermann, Henni. II. 5. 125.
Lescher, Konrad. II. 73.
Lichtenberg, Hanmann, Ludmann, Siegmund und Heinrich von. I. 462.
Lichteneck, Burg. Bundbrief. I. 475.
Lichtenstein, Heinrich von. II. 73.
Liebenstein, Obircht von. II. 73.
Linde, obere. Konrad, Dietrich, Heinrich der lange, zur obern Linde. I. 118.
Lobgassen, Rudolph von. I. 306.
Locher, Klewi. II. 426. Michel. II. 427.
Löcheli, Heinrich. I. 47.
Lörrach, Hugo von. I. 143.
Lombarden, Schirmbrief für zwei. I. 323.
Lothringen. Drohbrief des Herzogs Friedrich von. I. 149. Freiburg soll dem Herzog von Lothringen zu Hülfe ziehen. II. 391.

Lützelstein. Friede zwischen Oesterreich und Lützelstein. II. 251.
Lup, Henni, Franz. II. 5. Hanns Ulrich. II. 641.
Lupfen, Eberhard von. I. 462. Hanns. II. 199. Siegmund. II. 637.
Madebach, Fritz. II. 73.
Märgen, Kloster St. I. 213. Kaufbrief über die Obervogtei ꝛc. II. 473. 479. Abt Konrad von St. Märgen. I. 101. Johann. II. 111. Johann. II. 473. Werner. II. 482.
Magdalena, Kloster St. I. 107.
Mainz, Peter, Probst von. I. 94. Erzbischof Konrad. II. 341. Berthold. II. 639.
Malterdinger, Aberli. II. 255.
Maltrer, Johann der. I. 263. 270. 308. 332. Martin, Johanns Sohn. I. 355. 507. 509. 525. II. 27.
Mann, Peter. II. 427.
Mannsperg, Burkhard von. II. 240. 245.
Marbach, Hugo, Abt von. I. 45.
Martin, Doktor. II. 596.
Martin, Klewi. I. 484. Heinrich. II. 572.
Markt. Errichtung. I. 3. Friede. I. 4. 75. 124.
Marschalk, Johann. I. 497. Günther. II. 248.
Masmünster, Heinrich von. I. 425. Wilhelm. II. 295.
Maß, Freiburger. I. 377.
Maximilian I., Kaiser. Urkunden von ihm. II. 585.
Meerschwein, Johann. II. 14.
Meggingen, Johann von. I. 497. Konrad. I. 497.
Meigernieſſe, Heinrich. I. 200. 258. Johann. II. 5. Henni der junge. II. 5.
Meinwart, Burkhard. I. 121. Burkhard, Herrn Burkhards Sohn. I. 285. Johann, Konrad. II. 5.
Mennel, Jakob. II. 631. 660.
Mensheim, Gotfried von. II. 73.
Meran, Landtag daselbst. II. 572.
Messerer, Jakob. I. 113. Klewi. II. 235.
Metzig und Metzger. I. 9.
Meyer von Kürnberg traten in die Dienste der Stadt. I. 488.
Mindere-Brüder. I. 51.
Mittag, Michel. II. 427.
Mörsperg, Peter von. II. 434. 443. Kaspar. II. 589. ff.
Mössin, der Jude. I. 248.
Montfort, Graf Wilhelm von. II. 369. Hugo. II. 582.

Moosmaldung. I. 110.
Morhard, Johann. I. 50.
Morser, Johann. I. 69. 118. 121.
Mühlberger Richtung. II. 340.
Mühlnheim, Philipp von, Bürgermeister von Strasburg. II. 538.
Müller, Burkhard. II. 588.
Mümpelgart, Johanna von. I. 353.
Münch, Götzmann der, von Basel. I. 224. 250. Konrad. I. 256.
Münchweiler, Konrad von. I. 497.
Münster, Kirchensatz. I. 333. Münsterpfarrei wird mit der Universität vereinigt. II. 485.
Münster, Stadt, und Burg Scharfenstein. I. 409.
Münstrel, Hanns von. II. 434.
Münze. I. 58. 83. 209. 482. II. 127.
Münzmeister, Konrad. II. 426.
Muchelin, Niklaus. I. 483. Stephan. II. 37. 235.
Mundenhofen. I. 185.
Munzingen, Ludwig von. I. 50. Heinrich. I. 60. 70. Hugo. I. 71. Heinrich und sein Sohn Johannes. I. 75. 112. Hugo. I. 118. Heinrich. I. 118. 188. 200. 220. Johann, genannt der Römer. I. 299. Heinrich. II. 5. Barth. II. 124.
Nassau, Graf Philipp von. I. 98.
Neuenburg. Tröstungsbrief für die Stadt. I. 287. Graf Konrad von Neuenburg. II. 304.
Neueneck, Gerye von. II. 72.
Neuenfels, Eucharius von. II. 652.
Neue Stadt vor dem Norsinger Thore. I. 173.
Nibelung, Rudolph. I. 145.
Nidau, Graf Rudolph von. I. 240. 462.
Niffen, Heinrich von. I. 45.
Niklaus-Kapelle. Kirchensatz. I. 333.
Nothaft, Werner. II. 72.
Oberhof, Freiburg als. II. 182.
Oberriet, Peter. II. 235. Hanns. II. 426.
Ochsenstein, Otto von. I. 164. Johann. II. 44.
Oeler, Henni. I. 484.
Oesterreich. Selbstübergabe der Stadt Freiburg an das Haus Oesterreich. I. 533.
Oesterreich, Herzoge von. Rudolph. I. 109. Leopold. I.

243. Albert. I. 397. Albert und Leopold. I. 533. Leopold. II. 34. 40. 42. 45. 48. Albert. II. 56. Leopold, II. 89. 96. 127. 134. 135. Friedrich. II. 189. Herzogin Anna. II. 188. Katharina. II. 188. 203. 210. Herzog Leopold. II. 210. Friedrich. II. 218. 239. 284. 286. Erzherzog Ernst. II. 290. Herzog Albert. II. 302. 407. Albert und Siegmund. II. 459. 513.

Oesterreich, Landvögte. Mahnbriefe des Landvogts im Sundgau. I. 425. Bund- und Mahnbriefe der Landvögte im Argau, Thurgau und auf dem Schwarzwalde. I. 428. Zusage wegen des Landvogts. I. 532.

Oetingen, Ludwig von. I. 42.

Offnadingen, Reinbolt von. I. 47. Landgericht zu Offnadingen. I. 89.

Ortenberg, Konrad von. I. 546.

Pabst Johann XXIII. ist flüchtig. II. 264.

Pappenheim, Heinrich von. I. 98.

Peterskirche. I. 64. Einweihung. I. 103.

Pfaff, Heinrich, genannt, und seine Brüder Heinrich und Johannes. I. 73.

Pfarrer. I. 5. 75.

Pfandschaft der Schlösser Endingen, Riegel, Höhingen u. s. w. I. 324. Hochberg und Höhingen. I. 419. Des Breisgaus an den Herzog von Burgund. II. 526.

Pfenning, böser, auf sechs Jahre bewilligt. II. 559. Neuerdings auf fünf Jahre. II. 562. Verhandlungen. II. 565.

Pfirt, Ulrich von. I. 197. 290. Ulmann. I. 425. Hanmann. I. 426.

Pflug, Johann zum. I. 365.

Pforr, Werner von. II. 279. 369. Anton. II. 434. Werner. II. 502.

Planschier, Gyot von. I. 306.

Polizeiverordnungen. I. 180. 238. 251. 255. 336. 393. 427. II. 52.

Predigerorden wird berufen. I. 48.

Rafzerfeld. Die Eidgenossen sammeln sich daselbst. II. 505.

Ramstein, Thüring von. II. 192. 241. Heinrich. II. 434.

Ramungen, Hertelin von. II. 72.

Randeck, Hanns von. II. 72.

Rantz, Heintz. I. 497.

Rapoltstein, Heinrich von. I. 197. 324. 354. Johann. I. 462. Ulrich und Bründli. I. 462. Wilhelm. II. 560.

Rath der Vierundzwanzig. I. 9. Rechte der Rathmannen. I. 23. 81. Vermehrung der Rathsglieder. I. 53. 132. Festhaltung der Rathsbeschlüsse. I. 383. Verzeichniß derer, welche für immer vom Rathe ausgeschlossen sind. I. 441. Rathsbeschluß wegen der Herrschaft. I. 490. Rathstage. II. 94. Rathsbeschlüsse. II. 105. 176. Ueber das Betragen vor Rath. II. 266. Der Rath allein straft die Bürger. II. 294. Rathsbeschlüsse wegen Hochzeiten, Bettel, Jahrzeiten und Schulen. II. 339. Ergänzung des Rathes. II. 389.
Rebstock, Peter. II. 300.
Rechberg, Wilhelm, Heinrich und Gebhard von. I. 462. Konrad. II. 16. Heintz. II. 548.
Rechnungen der Stadt. I. 263. 269. 279.
Rechtlose. Verzeichniß. II. 135.
Regelhaus, der Turnerin. I. 217.
Reich, deutsches. Freiburg geht an dasselbe über. II. 259. Verhältnisse der Stadt zu demselben und zu seiner bisherigen Herrschaft. II. 272. 284. 301. 369.
Reichenstein, Hanns Reich von. II. 326. 339.
Reinbot, Johannes. I. 71. 118.
Reischach, Johann von. I. 497.
Reitnau, Hermann von. I. 497.
Rheinfelden, Zusatz nach. II. 425.
Rheinfelder, Konrad der. I. 122.
Rieder, Ulrich. II. 443.
Riegel, Schloß. Pfandschaft. I. 324.
Rieheim, Konrad von, Paulus. II. 5. 96. Konrad. II. 97.
Rintkauf, Ulrich, genannt. I. 60. 66. Albrecht. I. 111. Rudolph. I. 118.
Ritterschaft und Landschaften werden nach Breisach berufen. II. 561.
Ringen, Hanns Pforr von. II. 73.
Röder, Heinrich, Unterlandvogt im Breisgau. II. 277. 289. 320.
Röffelin, Heinrich und Berthold. II. 73.
Rohart, Klewi. II. 37.
Roscha, Egli von. I. 497.
Rosenhart, Johann von. I. 497.
Roth, Heinrich. I. 484. Peter. II. 528.
Rothberg, Dietrich von. I. 70.
Rothenkopf, Kaspar. II. 588.
Rothlaub, Aecker am. I. 57.
Rottersdorf, Ludwig von. I. 425. Heinrich. II. 193.
Ruber, Heinrich. II. 5. Ulrich. II. 298. 387.

Digitized by Google

Rübsamen, Hanns, der ältere. II. 392.
Rümmelon, Heintz von. I. 497. Ulrich von Rümlant. II. 503. Dietrich. II. 542.
Rudolph, Kaiser. Sühne des Grafen und der Stadt mit ihm. I. 91. Freiheitsbrief. I. 97. Vermittlung. I. 108.
Rudolph, Pfarrer. I. 49. 55.
Ruef, Johann, von Wiswil. II. 5.
Runs- (Wiesenbewässerungs-) Anstalten. I. 46. 59. 101. 276. 321.
Ruoda, Marquart von. I. 411.
Salatti, Heinrich. I. 146.
Salem, Abt Eberhard von. I. 47.
Sanageth, Doktor. II. 598.
Sassenheim, Fritz und Wilhelm. II. 73.
Satzbürger. II. 444 465.
Schaler, Peter der. I. 143. Werner. I. 256.
Schalun, Petermann. II. 125.
Scharfenstein, Burg. I. 409.
Scheer, besitzt die Rechte von Freiburg. I. 107.
Scheider, Henni, Wilhelm. II. 235.
Schellenberg, Merk von. I. 497. Konrad. II. 663.
Schina, Wernli von. I. 497.
Schlag, blutiger. I. 23.
Schlatt, Richard von. I. 459.
Schleitheim, Bruder Konrad von. I. 73.
Schlettstadt, Tagsatzung. I. 503.
Schlettstadt, Gottfried und Heinrich von. I. 50. I. 118.
Schmidlin, Hanmann. II. 235. II. 335.
Schmitz, Rüdi. II. 125.
Schneeburg. I. 164. 203. S. Kolmann.
Schneevelt. Burg Schneevelt zum Weier bei Emmendingen. Bundbrief. I. 281.
Schnewli, Konrad, Schultheiß. I. 47. 50. Konrad im Hof. I. 60. Dietrich im Hof. I. 70. Stephan. I. 102. Familienurkunde von Konrad Schnewli, seinen Söhnen, Konrad und Johann, und seinen Töchtern, Gisel und Junte. I. 117. Johann. I. 162. Bundbrief des Schneweli Bernlappe. I. 167. Schneweli Bernlappe, Schultheiß. I. 226. Konrad Dietrich. I. 248. Johann der Gresser. I. 299. Letzter Wille des Ritters Johann Schneweli. I. 365. Hildbrand. I. 368. Hamann. I. 368. Johann Schneweli der Schultheiß und Johann Schneweli der König. I. 368. Konrad. I. 387. Stephan. I. 391. Dietrich im Hof und Hesse.

I. 449. Konrad. I. 525. II. 5. Otmann. II. 5. Petermann. II. 5. Stephan. II. 135. Konrad. II. 264. Hanns, Hanmann. II. 297.
Schönau, Hartmann von. I. 261.
Schröter, Burkhard der. I. 146.
Schulden und Schuldner. I. 18.
Schule und Schulmeiſter. I. 209. 307. II. 557.
Schultheiß und Schultheiſſenamt. I. 5. 133. II. 35. 58. 210. 227. 385. 462.
Schwanau. I. 304.
Schwander, Friedrich. II. 37.
Schwartz, Henni. I. 484.
Schwarzenberg, Johann und Wilhelm von. I. 157. Heinrich. I. 253. Johann. I. 509.
Schweighof, der Hof zum. II. 112.
Schwerber, Rulmann. I. 298.
Seefelder, Balthaſar. II. 588.
Seplat, Diebolt. II. 443.
Sermenzer, Berthold der. I. 153. Jakob. I. 153.
Sickingen, Reinhart von. II. 341.
Siechenhaus. Erbauung. I. 56. Vergabung. I. 69. 87. Ablaß für die Kirche. I. 100.
Sigelmann, Killi. II. 5.
Signau, Anna von. I. 333.
Sigolzheim, Wolf von. I. 220.
Sigſtein, Henni, Franz. II. 5. 27.
Silberbergwerke. Streit wegen derſelben. I. 391.
Silberkammerer, Jakob. II. 621.
Soler, Rüdi. II. 5.
Sorner, Jeckli. I. 484. Hanmann. II. 235.
Spanhardt, Eberhard. I. 52.
Speier, Biſchof Konrad von. I. 42. Biſchof Rhaban. II. 341.
Spengler, Hanns. II. 477.
Spenlin, Schultheiß von Breiſach. Schade, den er den Freiburgern zugefügt. I. 111.
Sperberseck, Hanns und Ulrich von. II. 72.
Spilmann, Michel. II. 427.
Spindler, Paulus. II. 125.
Spirtza, die neuen Leben daſelbſt. II. 474.
Spital zum hl. Geiſt. Vergabung. I. 145. Ordnung. I. 226. Ablaß. I. 231.

Digitized by Google

Spörlin, Heinrich. I. 50. 200. Albert. I. 200.
Sponheim, Graf Johannes von. I. 98. 121.
Stadtbewachung. II. 212.
Stadtrechte, älteste in lateinischer Sprache. I. 3., in deutscher Sprache. I. 74. Neue. I. 123. Bei der Selbstübergabe der Stadt an Oesterreich. I. 539.
Statz, Klaus. Zinsverschreibung der Stadt. I. 493. II. 5. Rudolph, Konrad, Bürkli. II. 5.
Staufen, Gotfried und Werner von. I. 47. Werner. I. 50. Gotfried. I. 59. Ludwig. I. 89. Diethelm und Johannes. I. 181. 224. 256. Gotfried. I. 256. Otto, Diethelms Sohn. I. 260. Walther, Otto und Gotfried. I. 525. Berthold. II. 295. 378. 413. Trudpert. II. 491. Martin. II. 492. Leo. II. 593.
Staufenberg, Hanns Erhard Böckli von. II. 188. Burkhard Hummel und sein Bruder Wilhelm. II. 251. Friedrich. II. 550.
Stehelin, Konrad, genannt. I. 67.
Stein, Heinrich von dem. I. 256.
Steiner, Doktor. II. 598.
Steinmeyer, Hanmann. II. 5. Ulrich. II. 427.
Stetten, Wolf von. II. 73. Wilhelm. II. 73.
Stoffeln, Peter von. I. 411. Kuno. I. 497.
Stolle, Staymar. II. 395.
Strasberg, Graf Immer von. I. 411. 463.
Strasburg. Ausgleichung mit der Stadt Strasburg. I. 192. Bundbrief. I. 264. Stadt und Ritterschaft sind zwieträchtig. II. 298.
Strasburg, Bischof Konrad von. I. 98. Friedrich. I. 162. Johann. I. 240.
Straße, Uracher. II. 25. Durch das Falkensteiner-Thal. II. 31.
Straßen in der Stadt. Reinhaltung derselben. II. 126.
Streichenbach, Jakob. II. 426.
Stuber, Burkhard. II. 395.
Studler, Jakob. II. 464.
Stühlingen, Johann von. I. 121.
Stürzel, Konrad. II. 582.
Sturmfeder, Hanns. II. 72.
Sühne, heimliche. I. 13.
Süßkind, der Jude. I. 248.
Sulz, Graf Rudolph. II. 50. Hermann. II. 192. 215. 217. 329. Zwietracht zwischen ihm und Hanmann von Landeck. II. 363.

Sulz, Weizilo von. I. 66.
Sundhausen, Johann von. I. 497.
Tabenhausen, Ulrich, Pfarrer in. I. 67.
Tanheim, Johann von. I. 484. Rüdi und Fridebolt. I. 497. Albrecht. I. 497. Rüdi. II. 5. Oswald. II. 545.
Tannegg, die Edlen von, treten in die Dienste der Stadt. I. 495.
Teck, Herzog Friedrich und Hermann von. I. 462. Herzogin Anna. I. 491.
Tegenli, der alte. I. 441. Gregor, Henni Tegenli, Jöselins Sohn. II. 5.
Terwiler, Heinrich von. I. 61.
Teschen, Przimke, Herzog von. I. 459.
Tettingen, Heinrich von. I. 497.
Thalheim, Gerhard von. II. 73.
Theningen, Wilhelm von. I. 102.
Thennenbach, Bürgerbrief des Klosters. I. 119.
Thennenbach, Abt Meinward. I. 102. 119.
Thennenbacherhof. I. 46.
Thiengen. Ist von den Freiburgern besetzt, wird belagert und übergeben. II. 641.
Thor, das neue, soll nicht beschlossen werden. I. 346.
Tiersberg, Johann Albrecht von. I. 503. Ruprecht. I. 546.
Tierstein, Graf Simon und Wallraf von. I. 462. Hanns. II. 295. 377.
Tigesheim, Johann. I. 553.
Tockenburg, Heinrich von. II. 57. Friedrich. I. 165.
Torberg, Peter von. II. 49.
Trapp, Jakob, herzoglicher Hofmeister. II. 434.
Trier, Erzbischof Baldewin zu. I. 308.
Trochtelfingen, Ulrich von. II. 72.
Tröscher, Konrad. I. 118. Hugo. I. 441. II. 5.
Tübingen, Pfalzgraf Götz von. I. 444. Pfalzgräfin Klara. I. 444. Graf Konrad. II. 29. Konrad. II. 490. ff.
Tüfelingen, Hugo von. I. 47. Heinrich. I. 50. Konrad. I. 60. Dietrich. I. 118. 121. 170. Konrad. I. 185. Niklaus. I. 200. Barbara. II. 599.
Turner, Burkhard. I. 110. Rudolph. I. 118. Johann. I. 169. Margarethe, Herrn Rudolphs Wittwe. I. 217. Rudolph. I. 278. Johann. I. 307. Heinrich. I. 489. II. 4. Hanmann. II. 5. Aberli. II. 97.
Twinger, Burkhard. I. 298.

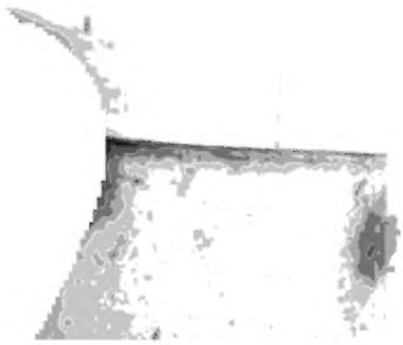
Uesenberg, Hesse von. I. 70. 179. Uesenberger-Krieg. I. 239. Sühne mit den Uesenbergern. I. 240. Bundbrief des Hugo von Uesenberg und der Stadt Kenzingen. I. 249. Friedrich von Uesenberg tritt in den Dienst der Stadt. I. 253. Bundbrief des Herrn Johannes von Uesenberg. I. 362. 414. 519. Hesse. I. 519.
Ufheim, Heinrich, Konrad, Ulrich, Rudolph, Burkhard von. I. 73.
Ulm, Meister Konrad von. I. 42.
Umgeld von Wein und Korn. I. 96.
Ungebührliche Reden in dem Rathe werden verboten. I. 352.
Universität. Stiftung. II. 447.
Urach, Graf Egon von. I. 43. 46. Albrecht von Urach. I. 375. Werli. II. 5. Konrad. II. 16.
Uracher-Straße. II. 25.
Urbach, Bernolt, Hanns, Walther, Bernolt der junge von. II. 72. Wilhelm. II. 508.
Urberg, Ulrich von. I. 60.
Urselingen, Herzog Reinolt von. II. 72. 269.
Väsch, Hugo. II. 72.
Valon, Johann von. I. 425.
Veltheim, Hugo von. I. 118. 194.
Venedig. Ausschreibung zum Kriegszuge gegen Venedig. II. 564.
Venningen, Hanns von. II. 341.
Verfassung, städtische. Neue Einrichtungen in derselben. II. 88. 434. 582.
Veringer, Hanns. II. 184.
Verler, Johann. I. 122. Erhart. II. 426.
Verräther der Stadt und Unruhestifter. I. 345.
Verwiesene aus der Stadt. I. 105. Wie weit sie sich nähern dürfen. I. 195.
Villingen und Freiburg versöhnen sich. I. 286. Bundbrief I. 348. Schreiben an Freiburg. II. 213.
Vinsteig, Ulrich, Burkhard und Johann von. I. 462.
Vinstingen, Burkart Herr zu. I. 507. 509.
Vischer, Heinrich. II. 235.
Vock, Peter. II. 426.
Vogler, Urban. II. 426.
Vogt, Johann. II. 325. Bernhard. II. 426.
Vy, Johann von. I. 425.
Waldbach, Johann und Jakob von. II. 14.
Waldburg, Konrad von. I. 42. 45. Hanns Truchseß. II. 44.

Waldegg, Merk von. I. 497.
Waldkirch. Stadtrecht. I. 157. Bundbrief. I. 354.
Waldsee, Eberhard von. I. 50.
Waldshut. Freiburg soll mit ganzer Macht dahin ziehen. II. 442. Wird belagert. II. 498. Wird neuerdings bedroht. II. 642. ff.
Wangen, Walther von. I. 64. Hartung. II. 299.
Wartenberg, Oswald von. I. 462.
Wartenfels, Niklaus von. I. 261.
Weiher, Hanns Oswald zum. II. 223. Peter. II. 551. Erasmus. II. 578.
Weihnachtpfenninge, Pathengeschenke u. s. w. I. 283.
Weißlin, Rudolph. II. 125.
Werdenberg, Heinrich von. I. 231. Rudolph. II. 548.
Werkmeister. II. 126. 175.
Westphälisches Gericht. Ladung vor dasselbe. II. 392.
Wetzel, Hanns. II. 235.
Wibeler, Konrad. I. 483. Hanmann. I. 484. Konrad. II. 235.
Wiggersheim, Kuno von. II. 5.
Wihingen, Wilhelm von. II. 73.
Wildenstein, Oswald von. I. 462.
Wilhelmiten. I. 104.
Windeck, Peter von. Sühnbrief. II. 394.
Winterstetten, Eberhard von. I. 42. 45.
Wissilberli, Hermann und Hermann sein Sohn. I. 118. 121.
Wiswil, Werner und Hermann von. I. 118. Johann der alte. I. 169. Dietrich. I. 169. Hanmann. I. 525.
Wißneck, Heinrich von, und Heinrich der jüngere. II. 97. Johann Schnewli von Wißneck. II. 121. Heinrich und Johann Burkhard, seine Söhne. II. 122.
Witenthal, die Vogtrechte daselbst. I. 479.
Witzig, Ulrich. II. 235.
Wohlleb, Heinrich. I. 110. Rudolph. I. 121.
Wolkenstein, Hanns von. II. 257. Siegmund. II. 577. Michael. II. 654.
Worms, Tagsatzung daselbst. II. 327.
Wühre, bei Freiburg. I. 541.
Würtemberg, Graf Eberhard und Ulrich von. I. 462. Ludwig und Ulrich. II. 414. Herzog Eberhard. II. 632.
Würzburg, Bischof Johann von. II. 347.
Ysenly, Johann, Lehrer geistlicher Rechte. II. 426.
Zähringen, Herzog Berthold von. I. 3. 45. Herzog Kon-

rad. I. 26. 41. Burg, ſoll wieder gebaut werden. I. 91. Heinrich von Zähringen. I. 57. Johann. I. 111.
Zäſi, Ulrich. II. 599.
Zarten, Dingrodel. II. 111. Kaufbrief. II. 473. 479.
Zentner, Klewi. II. 235.
Zeugſchaft. I. 13. 79. 129.
Zilig, der Bürgermeiſter. I. 121. Heinrich Zilig. II. 588.
Zoll. I. 4. Schuldigkeiten und Rechte des Zöllners. I. 5. 85. 138. Zollrodel. I. 549. Wochen- und Pfundzoll. II. 11.
Zorn, Johann, der Lappe. I. 498. Klaus und Berthold. Sühne mit denſelben. I. 504. Klaus Bernhard Zorn von Bulach. II. 242. 299.
Zugurtheil nach Köln. I. 14.
Zünfte und Zunftmeiſter. I. 133. 140. Wiederherſtellung der Zünfte. II. 484.
Zürch. Bundbrief. I. 287. Schützen, Büchſenmeiſter ꝛc. ꝛc. werden dahin verlangt und geſchickt. II. 400.
Zweikampf. I. 15. 76.

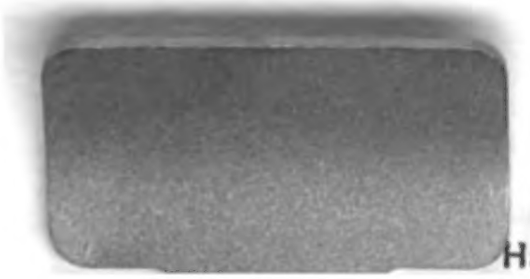
BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vertrag



Digitized by Google

Digitized by Google



Handbuchbinderei

Digitized by Google